

Handbuch

der

Post-Geographie

der

Königl. Preußischen Staaten

in Verbindung mit einer

Post-Charte der K. Preuß. Monarchie,

welche

die Course der ordinären fahrenden und Extra-Posten enthält.

Von

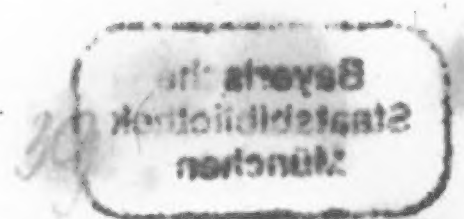
F. W. Heidemann,

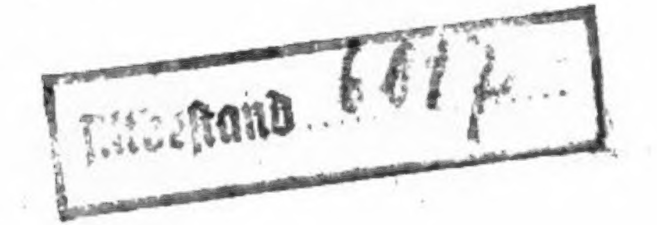
Königl. Preußischen Postmeister und Lieutenant.

Weimar,

im Verlage des Geographischen Instituts.

1819.





Seinem

verehrten Freunde und Collegen

dem

Königl. Preußischen Herrn Post-Director

Carl Ludwig Oerling

zu Erfurt

ergebenst zugeeignet

von

dem Verfasser.

Ankündigung.

Es bedarf wohl keiner weiteren Erörterung, wie höchst nöthig jedem Postbeamten geographische Kenntnisse sind, und wohl am allermeisten von dem Staate, dessen Bürger und Diener er ist. — So viele trefliche geographische Lehr- und Handbücher wir auch haben, so ist mir doch keines bekannt, welches mit speciellem Bezug auf das Postwesen bearbeitet wäre. Den Herren Postbeamten sowohl, als auch dem Publicum glaube ich daher einen Dienst damit zu erweisen, daß ich ein **Handbuch der Geographie der Königl. Preußischen Staaten, mit speciellem Bezuge auf das Postwesen** bearbeitete. — Ich habe nicht nur die besten geographischen Werke und Reisebeschreibungen hierbei zum Grunde gelegt, sondern bin auch bemüht gewesen, durch möglichste Einziehung genauer und authentischer Nachrichten, die neuesten Veränderungen möglichst vollständig darzustellen. —

In Betreff des Postwesens habe ich bei dem §. Staats-Verfassung, im Allgemeinen über Postverfassung nur angegeben: die höchste Behörde bei'm Postwesen, die Zahl der Hof-Post-Aemter, tit. Ober-Post-Aemter, der Postämter, vorzüglichsten Gränz-Post-Aemter und sämtlicher Postwärter-Aemter; ferner über die verschiedene Beförderungsart der Posten im Königl. Preuß. Staate, das Nöthige bemerkt. Ein Mehreres über Postverfassung zu sagen, dazu schien mir in dem hier angekündigten Buche, weder der Ort, noch Zweck zu seyn. Dagegen sind nun aber bei Schilderung jeder Provinz erwähnt:

1) die Haupt-Course, welche durch selbige führen, und zur Verbindung mit andern Preußischen Provinzen, oder mit dem Auslande dienen, mit Angabe der Gränz-Postämter in der Provinz, und

2) die vorzüglichsten Seiten-Course, durch welche sowohl die Communication der Provinz in sich, als auch mit den Haupt-Coursen bewirkt wird, mit Bemerkung der Postämter, bei welchen diese Course entspringen. Ferner

3) Bemerkung über die in jeder Provinz bestehenden Kunststraßen. —

Bei Aufführung der in der Provinz liegenden Städte wird in Betreff des Postwesens bei jeder derselben kurz bemerkt:

1) ob daselbst ein Postamt oder Postwärteramt; im letzten Falle, welchem Postamte es untergeordnet ist:

2) welche Course dort durchgehen, oder daselbst entspringen.

3) Bei Städten, großen Flecken und merkwürdigen Dörfern, in denen keine Postanstalt ist, wird bemerkt, welche Postanstalten denselben am nächsten liegen. —

Sämtliche Postanstalten der Königl. Preuß. Staaten werden sich in diesem Handbuche aufgezeichnet befinden, selbst wenn solche nur in Dörfern oder einzelnen Höfen und Krügen angelegt sind; so wie auch von den Königl. Preuß. Postanstalten im Auslande, gehörige Erwähnung geschehen wird.

Am Ende des Werks kömmt ein vollständiges alphabetisches Register, um schnell über jeden Ort nachschlagen zu können. —

Der junge Mann, welcher sich dem Postfache widmet, und mit dem Inhalte dieses Buchs genau bekannt macht, erwirbt sich dadurch nicht nur eine richtige geographische Kenntniß, sondern lernt dabei zugleich den Umfang der Königl. Preuß. Posten, ihrer vorzüglichsten Course rc. genau kennen.

Daß dieß von Nutzen ist, liegt wohl schon darin, daß, jemehr Kenntniß Einer in seinem Fache besitzt, destomehr er in demselben auch wirken und nützen kann.

Aber auch dem Handels- und Geschäfts-Publicum glaube ich durch Herausgabe meines Werkchens wesentlich zu nützen, weil es einem Jeden doch angenehm seyn muß, bei Versendungen oder Reisen zu wissen, ob an diesen oder jenen Ort überhaupt Posten hingehen, was für welche, und auf welchem Course; welches Alles deutlich aus meinem hier angekündigten Buche ersehen werden kann.

Die anschaulich versinnlichte Uebersicht davon werde ich in einer eigends dazu bestimmten Postcharte liefern, welche ich jetzt bearbeite und die bald erscheinen wird.

Indem ich mir nun schmeichle, daß sowohl meine Herren Amtsgenossen, als auch das verehrte Publicum durch gute Aufnahme dieses Buchs, mich zu weiteren Schritten aufmuntern werden, so bin ich bemüht, diese Arbeit noch zu vergrößern, und auch von den übrigen Staaten Teutschlands ein gleiches Handbuch der Post-Geographie zu liefern.

Weißensee in Thüringen, den 20. August 1818.

F. W. Heidemann,
Königl. Preuß. Postmeister und Lieutenant.

Vorrede.

Das im August vorigen Jahres von mir angekündigte Handbuch der Post-Geographie der Königl. Preußischen Staaten, wird hiermit geliefert. Ich bin in Bearbeitung desselben meinem, in dessen Ankündigung dargelegten Plane durchaus treu geblieben, und schmeichle mir, daß man die Herausgabe dieses Handbuchs eben so nöthig, als nützlich finden wird, weil die Verwirrung der bisherigen Postangaben zu groß und zu nachtheilig war. Mit vieler Mühe habe ich aus Quellen gearbeitet, wie ich beweisen kann.

Doch nicht ausschließlich für das Postpersonale, auch zum Gebrauche des Publicums ist dieses Buch bestimmt. Wenn ich nun gleich schon dadurch dem Publicum mittelbar nütze, daß ich die Mittel zu einer richtigen Spedition den Herren Postbeamten an die Hand gebe, so wünsche und glaube ich aber doch, vorzüglich den Reisenden, dem Handels- und Geschäftsmanne, auch unmittelbar durch diese Post-Geographie einen wesentlichen Dienst zu leisten; denn, wenn auch vielleicht nicht höchst nöthig, so muß es aber doch wohl Jedem angenehm seyn, bei Reisen oder Versendungen zu wissen, ob an

diesen oder jenen Ort überhaupt Posten hingehen, was für welche und auf welchem Course, oder wo (wenn der Ort eine Stadt, bedeutender Marktflecken, oder ein großes merkwürdiges Dorf ist) die nächstliegende Postanstalt sich befindet. —

Was nun die Bearbeitung dieses Werks betrifft, so habe ich Folgendes dabei beobachtet. Nach dem mir vorgesetzten Plane soll Jeder, der mit dem Inhalte dieser Post-Geographie sich genau bekannt macht, sowohl eine richtige geographische Kenntniß Preußens sich erwerben, als auch den Umfang der Königl. Preußischen Posten genau kennen lernen.

Dieser Plan ist von mir nie aus den Augen gelassen worden, und demnach weder das rein Geographische, noch das nur, auf das Postwesen sich beziehende, etwa als Nebenzweck angesehen; vielmehr jedes, als gleichen Theil des Hauptzwecks betrachtend, mit gleicher Mühe und Genauigkeit bearbeitet worden. — In erster Hinsicht, habe ich die beßten geographischen Werke, Reisebeschreibungen und aufzutreibenden Originalquellen und Notizen zum Grunde gelegt. — Die Bearbeitung des Postwesens aber ist mit sehr vieler Mühe verknüpft gewesen, sobald ich, wie es geschehen, nicht das Muthmaßliche, sondern Richtige und wirklich Bestehende niederschreiben wollte. — Das größte Hinderniß für mich war, daß, nach genauer Prüfung, ich das in dem officiellen Werke, W. H. Matthias Darstellung des Postwesens in den Königl. Preußischen Staaten, enthaltene Verzeichniß sämtlicher Preußischer Postanstalten, nebst Bemerkung der vorgesetzten und vorliegenden Postämter von den Postwärterämtern, unrichtig fand, wie ich weiter unten belegen werde. Dieses officielle Verzeichniß das ich anfänglich für richtig hielt, sollte mir als Leitfaden und Controlle dienen. — Um aber nicht falsch zu leiten und falsch zu controlliren, mußte nun ich mir selbst das zu die-

sem Behufe Nöthige erst ausarbeiten. Dieses ist nun allein nach Originalquellen geschehen; ich will und kann hierbei nicht unterlassen, meinen Herren Amtsgenossen, welche mich hierin so gütig unterstützt, meinen schuldigen herzlichsten Dank zu sagen. — Diese Quellen sind aber dennoch von mir wieder, und stets mit genauen Charten, Binnentaxen, und überhaupt allen nur hierüber existirenden Nachrichten verglichen worden. Das Richtige findet man um so sicherer, wenn man auch das Unrichtige sucht.

So, aber auch nur so und nicht anders, ist es ausführbar, das möglichst Zuverlässige zu liefern. Scheuet man aber diese Mühe, diese Nachforschungen und verschiedene Vergleichungen, so entstehen Unrichtigkeiten.

Den deutlichsten Beweis hiervon giebt das, vor Kurzem erschienene allgemeine Post- und Reisebuch, von J. G. Siegmeyer. *) — Wenn nun gleich dieses Post- und Reisebuch, welches nur allein die Aufführung von Postcoursen in der Art, wie man selbige gewöhnlich in den Kalendern findet, enthält, demnach kein geographisches Werk (zu welchem es die Verlagshandlung zu erheben beliebt), und also von dem meinigen ganz verschieden ist, und ich nicht zu besorgen habe, daß etwa durch die Erscheinung dieses allg. Post- und Reisebuchs, auch selbst, wenn das, was es vom Preußischen Staate enthielte, richtig wäre, die von mir bearbeitete Preußische Post-Geographie überflüssig würde, so sehe ich mich dennoch genöthigt, dieser Vorrede einige Beispiele von der großen Unrichtigkeit des Post- und Reisebuchs, in so fern es Preußen betrifft, (denn außer Preußen nehme ich keine Notiz von seinem Werthe oder Unwerthe) beizufügen. Dieß geschieht aber allein aus dem Grunde, weil ich sonst befürchten müßte, daß man der Vorrede jenes allgem. Post- und Reisebuchs, worin es heißt:

*) Allg. Post- und Reisebuch, und vollständiger Meilenzeiger von Europa, herausg. von J. G. Siegmeyer, Calculator bei'm Kön. Gen. Post-Amte zu Berlin. Halle und Berlin. Preis 5 Thlr.

a) „es existire kein Werk dieser Art, welches sich dem „gegenwärtigen an Vollständigkeit und Genauigkeit „gegenüberstellen ließe ꝛc.

und

b) „es ständen ihnen (nämlich anderen Verfassern von „Büchern dieses Inhalts) die mannichfaltigen Mit„tel nicht zu Gebote, deren ich (Hr. Siegmeyer) „mich, vermöge meiner Verhältnisse, zu erfreuen ge„habt, —

Glauben beimessen könnte, und es demnach als eine richtige, zuverlässige Quelle annehmen, und meine Arbeit darnach beurtheilen wollte. Gegen eine jede Beurtheilung dieser Art muß ich aber feierlichst protestiren, so wie ich gleichfalls das schon obgedachte Verzeichniß der Preuß. Postanstalten in dem zwar officiellen Werke von W. H. Matthias, keineswegs als eine richtige Quelle anerkennen, und es auch demnach nicht als Norm, zur Schätzung meiner Arbeit angenommen werden kann.

Möchte man aber hiedurch doch nicht die irrige Meinung fassen, daß ich etwa beabsichtige, jene Bücher in ein nachtheiliges Licht zu stellen, um nur meine Arbeit zu erheben. — Fern ist und sey dieß von mir! — Stets aber bin ich bereit, wo es auch sey, meine Behauptungen, die nur auf Gründe und Wahrheit gestützt sind, öffentlich zu rechtfertigen, und zu belegen.

Nur dieß Bewußtseyn konnte mir Muth geben, jene vielen, mir zu Theil gewordenen Widerwärtigkeiten, ruhig und standhaft zu bekämpfen und fest bei meinem Entschlusse zu verharren. So verlangte man z. B. von mir die Einsendung des Manuscripts, und wollte nicht eher die Herausgabe meines Werks gestatten; was ich natürlich höflichst verbitten mußte. Die Gründe warum waren

nicht angeführt. (Kurz darauf erschien aber das dicke und Theuere allgem. Post- und Reisebuch von Hrn. Siegmeyer.)

Dagegen sind aber auch wieder die zahlreich eingegangenen freiwilligen Subscriptionen, mir schon ein schöner Lohn und Aufmunterung gewesen. Getrost übergebe ich also dem Publicum meine Arbeit. —

Schließlich habe ich noch Folgendes zu bemerken. Man wird bei etwa 10 bis 12 Orten nur die geographische Beschreibung und keine Postnachrichten finden; es ist dieß nicht durch Versehn, sondern aus dem Grunde geschehen, weil es trotz aller Mühe mir nicht möglich gewesen, genaue Nachrichten von diesen Orten, welche nur durch unbedeutende Boten oder Carriolposten mit anderen Postanstalten verbunden sind, zu erhalten. Ich hielt also für besser Nichts, als etwas Falsches zu sagen. —

Die von mir entworfene Post-Charte der Preußischen Monarchie, mit Angabe des Abgangs und der Ankunft der Posten, konnte beim beßten Willen nicht mit meiner Postgeographie zugleich erscheinen. Das erste Blatt ist aber ganz fertig, der Stich des zweiten und letzten, wird Ende Junius vollendet, und demnach die Versendung derselben an die Herren Subscribenten im July dieses Jahres, erfolgen. — In dieser Zeit werde ich noch eine tabellarische Uebersicht der reitenden Posten in der Preuß. Monarchie, mit Angabe des Abgangs und der Ankunft, bearbeiten, und zwar so, daß diese Tabelle noch mit der Charte zugleich versendet werden kann.

* * *

Als Belege der oben angeführten Unrichtigkeit, sowohl der officiellen Darstellung des Postwesens

in den Königl. Preuß. Staaten von W. H. Matthias, als auch des Siegmeyerschen allgem. Post- und Reisebuchs, führe ich hier nur noch folgende wenige Proben an, und bin erbötig sie im Nothfalle weit zahlreicher zu liefern.

A. In Matthias Darstellung des Postwesens rc.

Es bedarf hier nur 2 Beispiele, wonach ein Jeder dann leicht beurtheilen kann, daß wenn es möglich ist, solche große Fehler zu machen, wie viele andere kleinere noch vorhanden seyn müssen. z. B.

1) Es soll näml. in Gebesee ein Postwärteramt sich befinden, dessen vorgesetztes Postamt in Weißensee und vorliegendes Postamt in Langensalza sey; — es ist in Gebesee aber keine Postanstalt, und nie daselbst gewesen, so wie auch keine Post daselbst durchgeht.

2) Nicht nur ist häufig unrichtig bemerkt, in welcher Preuß. Provinz die Oerter liegen; nein es geht sogar so weit, daß Preußische Städte, als zum Herzogthum Anhalt gehörig, angegeben werden, wie bei Staßfurt geschehen.

B. In Siegmeyers Post- und Reisebuche.

Die Hauptabsicht desselben ist, wie es die Einleitung zu Preußen besagt, nur auf den Entwurf aller Extrapost-Reiserouten gerichtet.

Es müssen demnach doch wohl hauptsächlich alle diejenigen Extrapost-Course aufgeführt werden, die nur allein zur Beförderung der Extraposten errichtet sind, vorzüglich deßhalb, um den Extrapost Reisenden den Umweg, den oft die ordinären fahrenden Posten nehmen müssen, zu ersparen. Daß gerade die Aufführung dieser Course, das Wesentlichste und Vorzüglichste bei einem Entwurfe von Extrapost-Reiserouten ist, liegt wohl zu klar vor

Augen, als daß es einer weiteren Erörterung bedürfte. Diese Extrapost-Course fehlen aber in dem Post- und Reise-Buche fast sämtlich. Man suche z. B. im Register die Extrapost-Stationen in Clüden, Cremerbruch, Grieben ꝛc., und man wird selbige nicht finden.

Ein Beweis, wie höchst flüchtig und ohne allen Plan das Buch entworfen ist, geht nun noch daraus hervor, daß dem Hrn. Verfasser die genannten Extrapoststationen als solche, doch bekannt gewesen sind, da er selbige im Verzeichnisse sämtlicher Königl. Preuß. Postanstalten mit aufgeführt hat.

Die angeführten Course müssen alle als Extrapost-Course angenommen werden, denn wäre dieß nicht so gemeint, so müßten auch die Extrapost-Course durch diese Bezeichnung von den übrigen, bei welchen fahrend, reitend, Carriol- und Botenpost bemerkt ist, unterschieden seyn. Wie höchst ungegründet es aber nun ist, daß auf allen den ordinären reitenden Boten- und Carriolposten auch Extraposten befördert werden, wird denn auch der Hr. Verfasser hoffentlich wohl selbst, so wie ein Jeder, leicht einsehen, und halte ich es in dieser Rücksicht für ganz überflüssig, eine Unzahl von Beweisen anzuführen. —

Aber auch selbst bei den Coursen, wo weder fahrend, noch reitend, noch sonst etwas bemerkt ist, welches demnach nur Extrapost-Course seyn können, sind schreckliche Fehler vorgegangen, wo ich, als Beispiele von den vielen nur folgende anführen will, woraus man aber wohl einsehen wird, daß wenn es möglich ist, solche Sachen in einem so hochgerühmten Werke niederzuschreiben, wie unzählige andere Unrichtigkeiten vorfallen müssen.

Seite 618. Nr. 3064. — Von Dessau über Halle nach Erfurt.

Von Dessau bis Radegast 3, Halle 3¼, Eisleben 4, Querfurt 2, Artern 3, Weißensee 3½, Tennstedt 2, Langensalza 2, Erfurt 4½ Meilen, also in Summa von Dessau nach Erfurt 27¼ Meilen, wogegen die richtige Entfernung bei Extrapost 19¾ Meilen ist, nämlich von Dessau nach Radegast 3, nach Halle 3¼, nach Merseburg 2, Naumburg 3, Eckartsberge 2, nach Weimar 3½, nach Erfurt 3 Meilen. —

Wäre der Herr Verfasser doch wenigstens nur dem Cours der ordinären fahrenden Post gefolgt, nämlich von Dessau nach Radegast 3, nach Halle 3¼, nach Eisleben 4, nach Sangerhausen 2, nach Artern 2, nach Sömmerda 3¾, und nach Erfurt 3 Meilen, so würde es nur 21 Meilen, aber nicht 27¼ Meilen betragen! — ! —

Es geht hieraus deutlich hervor, daß der Hr. Verfasser keine Charten zur Hand genommen, denn sonst hätten solche Fehler durchaus nicht vorfallen können.

Aber auch bei Aufführung von Coursen der ordinären Posten sind eine Menge Fehler gemacht worden, und ich werde in jeder Hinsicht Beispiele davon anführen.

a) Unrichtige Leitung der Course.

z. B.

S. 651. Nr. 3379 fahrende und reitende Post von Königsberg nach Gumbinnen, leitet Hr. Siegmeyer von Tapiau über Wehlau nach Taplacken; dieß ist falsch, die Post geht von Tapiau directe nach Taplacken; von Wehlau nach Tapiau und Taplacken gehen Seitenposten. Solche Fehler auf einem so großen bekannten Course zu machen, ist unbegreiflich.

b) **Aufführung von Coursen, die nicht mehr existiren.**

z. B.

S. 662. Nr. 3479. zweite Route, reitend von Merseburg nach Wanfried. Dieser Cours ist seit ½ Jahr aufgehoben.

c) **Falsche Benennung der Posten.**

z. B.

S. 635. Nr. 3224. von Gumbinnen nach Tilsit reitende Post; es geht keine reitende, sondern eine Cariolpost von Gumbinnen nach Tilsit, auch nicht über Budupoenen, sondern über Brakupoenen.

d) **Sind viele Course der ordinären Posten ganz ausgelassen.**

z. B.

reitende Post von Königsberg in Prueß. nach Tilsit, über Wanghusen, Labiau, Mehlauken, und Schillupischken. Auf diesem Course werden noch ohnedieß auch Extraposten befördert. —

e) **Sind nicht alle auf dem Course liegende Postanstalten angeführt worden.**

z. B.

S. 635. Nr. 3221. von Gumbinnen nach Neustadt fehlt zwischen Gumbinnen und Stallupoenen das Postwärteramt Trakehnen, und zwischen Stallupoenen und Schirwind die Station Sodargen.

f) **In den durch per bezeichneten Orten sollen nur Postwärterämter oder Briefsammlungen seyn, dagegen die Oerter, vor welchen nicht per steht, Stationen enthalten; auch hiebei sind viele Unrichtigkeiten.**

z. B.

S. 662. Nr. 3479. zweite Route, steht bei Bibra per und es ist doch in Bibra eine Station, dagegen ist Seite 660. Nr. 3461. von Magdeburg nach Eisleben,

fahrend, bei Sandersleben kein per vorgesetzt, obgleich daselbst keine Station, sondern nur ein Postwärteramt sich befindet. —

g) Sind die Entfernungen häufig sehr falsch, ja auch wohl sogar ein und dieselbe Entfernung verschieden angegeben.

Z. B.

Seite 635. Nro. 3221. von Gumbinnen nach Neustadt heißt es: von Schirwind nach Neustadt 3 Meilen. — Schirwind und die zum Königreiche Polen gehörige Stadt, Neustadt, könnten fast Eine Stadt bilden, nur der Fluß Scheschuppe trennt diese beiden Städte und bildet die Gränze. Schirwind ist daher von Neustadt statt 3 Meilen höchstens 400 Schritte entfernt. — Ferner Seite 627. Nro. 3140, beträgt die Entfernung von Erfurt nach Gotha 3 Meilen, und Seite 789. Nro. 4421. ist dieselbe Entfernung von Erfurt nach Gotha zu 3½ Meilen angegeben. —

Es befindet sich bei dem Post- und Reisebuche auch noch ein Verzeichniß sämtlicher Postanstalten im Preußischen Staate. Dieses ist aus Matthias Werke nebst den darin enthaltenen Fehlern verbotenus abgeschrieben worden. —

Der Verfasser des Post- und Reisebuchs fügt seinem Buche, Seite 893. auch noch ein Verzeichniß der vorzüglichsten Badeörter, nebst Angabe der nächstliegenden Poststationen bei. Abgesehen davon, daß mehrere nicht unbedeutende Bäder, namentlich in der Preußischen Monarchie, gar nicht aufgeführt sind, so finden sich noch überdieß in diesem kleinen Verzeichnisse, bei Angabe der nächstlie-

genden Poststationen Fehler. Es soll z. B. die nächstliegende Poststation von Bibra in Freiburg seyn, ist aber in Bibra selbst, ja es ist auch sogar vom Herrn Verfasser selbst Seite 693. aufgeführt worden, **daß sich in Bibra eine Station** befindet. —

Endlich komme ich zum Register, welches zugleich den allgemeinen Meilenzeiger von Europa bilden soll, doch kann man hier nicht sagen, finis coronat opus, denn viele im Buche befindliche Namen von Postanstalten finden sich im Register gar nicht, und bei vielen sind ganz falsche Numern der Course, auf welchen man sie finden soll, angegeben.

Ich bin gern überzeugt, daß der Herr Verfasser des allgemeinen Post- und Reisebuchs bei'm Entwurfe desselben gewiß eine sehr gute Absicht gehabt hat; aber zu bescheiden ist diesen, seinen eigentlichen Hauptzweck hervorzuheben, sondern es für besser und ruhmwürdiger hält, wenn dieß von Andern geschieht. Wer aber sollte jene gute Absicht verkennen, und nicht deutlich darin finden, daß der Hr. Verfasser des Post- und Reisebuchs bemüht gewesen ist, die Reisenden durch recht viele Städte und Gegenden zu führen, wo sie dann freilich mehr, als auf dem nächsten Wege sehen; endlich aber auch den Reisenden angenehm zu überraschen, so daß er nur 400 Schritte noch von einem Orte entfernt ist, wenn er nach seinem dicken Post- und Reisebuche glaubt, noch 3 Meilen davon entfernt zu seyn. — !

Wie und wozu man nun dieses Post- und Reisebuch, dem sich nach des Herrn Verfassers beliebigem Ausdrucke, keines an Vollständigkeit und Genauigkeit gegenüberstellen ließe, gebrauchen will und kann, überlasse ich eines Jeden Beurtheilung; ich finde, daß es auf recht gutes Papier gedruckt und ziemlich theuer ist, und denke dabei das Meinige.

Weißensee, im April 1819.

F. W. Heidemann.

Inhalt.

Inhalt.

Preußischer Staat.

§. 1.

Bestandtheile.

Die Provinzen: Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westphalen, Jülich = Cleve = Berg, und Niederrhein bilden den Preußischen Staat, dessen Flächeninhalt 5,018 Quadratmeilen beträgt, und der 1,070 Städte, 248 Flecken und 34,000 Dörfer enthält.

§. 2.

Gränzen.

Bei Bestimmung der Gränzen des Preußischen Staats muß man zwei Hauptheile annehmen, von denen der größere, der vom 27° 40' bis 40° 30' L. und vom 49° 45' bis 55° 40' n. Br., reicht im Osten an das Russische Reich, im Süden an die Oesterreichischen Staaten, Krakau, das Königreich Sachsen und die Reußischen, Gothaischen, Weimarischen und Schwarzburgischen Länder, im Westen an Kurhessen, Braunschweig, Hanover und Mecklenburg, und im Norden an die Ostsee gränzt, und in seinem Umfange die Anhaltischen und einen Theil der Schwarzburgischen Länder einschließt. —

Vom 23° 30' bis 27° 5' L. und vom 49° 10' bis 52° 30' n. Br. liegt der andere Haupttheil der Preußi-

schen Monarchie, deren Gränzen die Nassauischen, Großherzoglichen und Kurhessischen, Waldeckschen, Lippeschen und Handverschen Länder, das Königreich der Niederlande, Frankreich und die Großherzoglich-Hessischen und Königlich-Baierischen Rheinprovinzen, berühren.

§. 3.
Einwohner.

Die Zahl der Civileinwohner betrug im J. 1816 10,177,174, mit Militär 10,377,174 Köpfe. Davon kommen 8,069,598, mithin fast $\frac{4}{5}$ auf die Teutschen, 2,307,684, also nur $\frac{1}{5}$ auf die Außerteutschen Provinzen.

Der größte Theil der Einwohner bekennt sich zur protestantischen Kirche, welche daher die herrschende ist; doch ist auch die Zahl der Katholiken nicht unbedeutend, ja sie übersteigt sogar in einigen Provinzen die Zahl der Protestanten. — Vorzüglich in den Preußischen und Polnischen Provinzen findet man viele Juden; es haben jedoch alle Religionspartheien gleiche Rechte. —

§. 4.
Seen, Flüsse und Canäle.

Von der Ostsee, der nördlichen Gränze des größten Theils der Preußischen Monarchie wird nur 1 Meerbusen gebildet, das durch die Erdzunge Hela gebildete Putziger oder Pauzker Wiek.

Die Hauptflüsse Preußens sind:

1) Die Weichsel; sie entspringt im Fürstenthume Teschen, nimmt die Brahe auf, und ergießt sich östlich mit zwei Armen, der Nogat und Alt-Weichsel, in das frische Haff, westlich mit einem Arme bei Weichselmünde in die Ostsee. —

2) Die Oder, entspringt in Mähren, wird bei Ratibor schiffbar, nimmt die Oppa, Neiß, Ohlau, den Bober, und bei Cüstrin die Warthe auf, verliert 2 Meilen unter Stettin ihren Namen, und bildet den Demmischen See

und das Päpenwasser, wo dann das frische oder Stettiner Haff anfängt. —

3) Die Elbe, entspringt auf dem Riesengebirge, und ergießt sich in die Nordsee, nimmt jedoch zuvor in der Monarchie folgende Flüsse auf: die schwarze Elster, die, durch die Unstrut und weiße Elster verstärkte Saale, die Ohre, und bei Havelberg die Havel, welche aus Mecklenburg kommt, bei der Stadt Fürstenberg ihren Namen erhält, von wo sie mit großen Kähnen befahren werden kann; es ergießt sich in selbige die Dossa und bei Spandau die, in der Lausitz entspringende und bei Kossenblatt schiffbar werdende Spree.

4) Die Weser, erhält diesen Namen bei der Hanöverschen Stadt Münden nach dem Zusammenflusse der Werra und der Fulda, fließt nur eine kleine Strecke durch die Preußischen Staaten, woselbst sie die Diemel aufnimmt, und fließt, etwa 10 Meilen von Bremen, der Nordsee zu. —

5) Der aus drei Quellen in der Schweiz entspringende Rhein nimmt im Preußischen Gebiete die Nahe, die nicht unbedeutende, aus Frankreich kommende Mosel, die Ahr, Sieg, Wipper, Erft, Ruhr und Lippe auf, tritt aus dem Herzogthum Cleve in die Niederlande, woselbst er sich in verschiedene Arme theilt, wovon der Arm, welcher den Namen Rhein führt, sich endlich in den Dünen der Nordsee verliert.

Außer diesen 5 Hauptflüssen sind noch zu merken:

a) die Memel, Polnisch: Niemen, entspringt in Rußland, nimmt im Preußischen die Scheschuppe, den Jura und Tilse auf und theilt sich, zwei Meilen hinter Tilsit in 2 Arme, die Ruße und Gilge genannt, welche sich beide in mehreren Ausflüssen in's Kurische Haff ergießen.

b) Der, kurz vor Insterburg durch die Vereinigung der Inster, Angarapp und Pissa, entstehende Pregel, nimmt bei

Wehlau die, bis Schippenbeil schiffbar gemachte **Alle** auf, und bei Tapiau die Deine; sendet jedoch diese letztere eigentlich von sich, theilt sich in 2 Arme, wodurch in Königsberg die Insel Kneiphoff gebildet wird, und ergießt sich 1 Meile hinter Königsberg in's frische Haff. — Der Pregel ist sehr tief, so daß große Schiffe, wenn sie vorher durch kleinere Fahrzeuge in Pillau erleichtert sind, bis an die Kaien von Königsberg gelangen und ihre Waaren dort aus- und einladen können.

Die **Passarge** fließt in's frische Haff bei dem Dorfe gleiches Namens, unweit der Stadt Braunsberg.

Die in die Ostsee sich ergießenden Küstenflüsse **Stolpe**, **Wipper**, **Persante** und **Rega**; sie haben sämmtlich nur einen kurzen Lauf und entspringen im Schooße des Königreichs.

Die im Paderbornschen entspringende, aber erst bei ihrem Eintritte in das Hanöversche schiffbar werdende und den Dollart zueilende **Ems**.

Zur Verbindung mehrerer der hier erwähnten Flüsse sind folgende Canäle vorgerichtet:

a) Der **große und kleine Friedrichsgraben**, in den Jahren von 1688 bis 1696 gebaut, verbinden die **Deine** mit der **Nemonin**, und diese mit der Gilge, so daß große Fahrzeuge aus Polen und von Tilsit nach Königsberg in Pr. aus einem Strome in den anderen fahren können, ohne mit großer Gefahr und Beschwerde das Kurische Haff zu passiren. —

b) Der **Bromberger Canal**, 4 Meilen lang, in den Jahren 1773 und 1774 gegraben, verbindet die Netze mit der Brahe und dadurch Oder und Weichsel. —

c) Der 3 Meilen lange **Mühlroser Canal**, auch **Friedrich Wilhelms-Canal** genannt, wurde vom Kurfürst Friedrich Wilhelm 1662 bis 1668, zur Verbindung der Spree mit der Oder, angelegt. —

d) Der **Finow-Canal**, wurde schon in den Jahren 1605 — 1609 angelegt und diese Arbeit ziemlich voll-

endet; doch machte der dreißigjährige Krieg diesen Canal so unbrauchbar, daß er theils zugeschüttet werden mußte, theils von selbst verwuchs, so daß zu Anfange des 18ten Jahrhunderts an vielen Orten fast gar keine Spur mehr davon zu finden war; jedoch Friedrich II., welcher die Wichtigkeit dieses Canals, der die Havel mit der Oder verbindet, berechnete, ließ denselben herstellen, welche Arbeit 1751 völlig vollendet war. — Die Länge dieses Canals beträgt 5 Meilen. —

Gleichfalls wurde auch unter der Regierung Friedrichs II. angelegt:

e) Der **Plauensche Canal**, welcher zur Verbindung der **Elbe** und **Havel** dient, und 4½ Meilen lang ist.

Landseen findet man in großer Menge in Preußen, und es werden allein in Ostpreußen 300, in der Kurmark 670 gezählt. Die wichtigsten hiervon sind:

In **Ostpreußen**:

1) das **Kurische Haff**, 15 Meilen lang und etwa 4½ Meile breit, durch die Meerenge **Tief** mit der Ostsee verbunden. — Ein schmaler Erdstrich, **Kurische Nehrung**, trennt das Haff von dem Meere. Zur nächsten Beförderung der reitenden Post von Königsberg nach Memel (der große Cours von Berlin nach Rußland) sind in den, auf der Kurischen Nehrung gelegenen Dörfern, Stationen angelegt, doch so eingerichtet, daß auch Extraposten diesen Cours passiren können.

2) Das **Frische Haff**, 13 Meilen lang, doch nicht so breit als das Kurische Haff, mit der Meerenge **Gatt**. Auf der frischen Nehrung sind gleichfalls Stationen angelegt, und ist dieß der Cours der reitenden Post von Danzig über Pillau nach Königsberg in Pr.; auch Extraposten werden auf diesem Course befördert. —

Der sehr fischreiche **Spirding-See**, 12 Meilen im Umfange, der größte unter allen Landseen Ostpreussens. Er bildet 4 Inseln.

Der Warsau oder Warschau, gleich hinter dem Spirding-See gelegen, 3 Meilen lang, mit einer Insel.

Der Angerburgische oder Maur-See, 7 Meilen lang, 1½ Meile breit, berühmt wegen seines reichen Aalfanges. Die Angarapp kömmt aus diesem See, welcher mit dem, eine halbe Meile davon liegenden Resauschen-See, eine unterirdische Verbindung unter dem, zwischen beiden Seen befindlichen festen Lande, haben soll. — Auch mit dem großen Leventiner See ist der Angerburgische See durch einen Arm verbunden.

In Pommern:

3) Das frische oder Stettiner Haff, wird in das große und kleine Haff getheilt, und ist durch die drei Ausflüsse: Peene, Swine und Divenow, mit der Ostsee verbunden.

Der, durch einen Ausfluß des Haffs entstandene Neuwarpsche See, 3 Meilen im Umfange;

der Cumerow-See;

der Madüe-, Wilm- und Streizig-See, berühmt wegen ihrer schmackhaften Muränen. —

In Brandenburg:

Der Ruppinsche See, durch selbigen fließt der Rhin, der durch den Ruppinschen Canal mit der Havel verbunden ist;

der Soldiner See, sehr fischreich, und

der Ucker-See, aus welchem die Ucker entspringt.

In Sachsen:

Die beiden Mansfelder Seen.

§. 5.

Berge.

Der größte Theil der Preußischen Monarchie ist eine Ebene, und dieß vorzüglich an den Küsten der Ostsee, welche Küstenländer an mehreren Orten durch Dünen und Deiche gegen das Eindringen des Meeres geschützt werden müssen. — Der bei Cöslin liegende Gollenberg ist

gleichsam die Vormauer, daß die See nicht weiter vordringen kann. — Die Insel Rügen ist die höchste Gegend der Ostsee-Länder; sowohl in ihrem Innern, als vorzüglich an ihrer nördlichen Küste, erhebt sie sich bedeutend, in mehrentheils schroffen, steilen Kreidewänden, wobei besonders das Vorgebirge, die Stubbenkammer, bemerkenswerth ist. — Die vorzüglichsten Gebirge in der Preußischen Monarchie sind:

Die Sudeten, an der westlichen Seite Schlesiens, sie theilen sich a) in das Riesengebirge, und b) Mährische Gebirge, und sind die höchsten des ganzen nördlichen Teutschlands.

Das Riesengebirge, auf der Gränze der Lausitz sich von dem westlichen Sudetenarme trennend und durch die Fürstenthümer Jauer, Schweidnitz, Münsterberg und die Grafschaft Glatz sich erstreckend, erhält verschiedene Namen. — Das eigentliche, 3 Meilen breite Riesengebirge liefert viele Metalle und edle Steine; am höchsten ist es zwischen Schmiedeberg und Hohenelbe. Diese Gebirge ist stark bewohnt und die Bewohner zeichnen sich durch Arbeitsamkeit und Geschicklichkeit aus.

Die Heuscheuer, ein, aus steilen Felsenwänden bestehendes Gebirge, zieht sich südlich vom Riesengebirge.

Das Eulengebirge hängt gleichfalls mit dem Riesengebirge zusammen, ist aber auch durch Zusammenhang mit dem Glatzer Schneegebirge, durch welches Mähren von Schlesien getrennt wird, mit dem Mährischen Gebirge verbunden, welches durch den Paß von Jablunka mit den Karpaten zusammenhängt. —

Als höchste Spitzen dieser Gebirge sind zu merken:

Die Schneekoppe, auch Riesenkoppe, höchste Spitze des Riesengebirges, 4920 oder nach Andern 4950 Fuß hoch; die eigentliche Koppe ist ein hoher, steiler, abgestumpfter Felsen, auf dessen Gipfel eine, dem heiligen Lorenz gewidmete Capelle steht, welche häufig von Wallfahrern besucht wird. — Die Aussicht von hier ist schön und man-

nichfaltig; östlich sieht man die Fluren Schlesiens, westlich, nach Böhmen, erblickt man unter sich einen 1,500 Fuß tiefen Thalgrund, welcher Riesen- oder Teufelsgrund genannt wird, und schroff und steil hinabläuft.

Das große Rad, bedeckt mit einer Menge einzelner Granitblöcke, 4,707 Fuß hoch.

Die Sturmhaube, 4,540 Fuß hoch, aus ungeheuren Felsen bestehend, die mit einer unzähligen Menge Granitblöcke übersäet sind.

Bei Glatz der, 3,065 Fuß große Schneeberg.

Die hohe Eule, 3,036 Fuß.

In Ostpreußen ist der Galtgarben-Berg, 506 Fuß, und in Pommern der Rekuhl, 280 Fuß hoch, zu merken.

Den südwestlichen Theil der Provinz Sachsen bedeckt der Unterharz; in dem Kreise Osterwiek, und zwar in der Standesherrschaft Wernigerode, erhebt sich die höchste Spitze des Harzes, der Brocken, 3,489 Fuß über die Ostsee; auf seiner Spitze, woselbst ein Wirthshaus steht, sind viele und große Stücken Granit. — Fast ½ Jahr ist der Brocken mit Schnee bedeckt. — Ein Theil des Thüringer Waldgebirges gehört auch zum Preußischen Gebiete; die in der Provinz Sachsen sich befindenden Bergketten, die Finne, Hainleite, Schmücke, der Kyffhäuser rc. sind nur unbedeutend.

Der Westerwald in der Provinz Westphalen, und zwar im südlichen Theile derselben, woselbst auch zwei Gebirgsketten, die Haar oder Haarstrang und Ardey, das Land in den mehrentheils ebenen Hellweg und in das überall gebirgige Sauerland, wo man nur steile Berge und enge Thäler antrifft, theilen. Der Teutoburger Wald, wozu die Egge gehört, und die Gebirge der Porta Westphalica, längs der Weser, in Westphalen; der waldige Hundsrück, die Eifel, und Aeste

der **Ardennen** erheben sich im südlichen Theile des Groß- herzogthums Niederrhein.

§. 6.

Klima und Fruchtbarkeit.

Ein, aus so vielen Theilen bestehendes Reich, als das Preußische, ist auch natürlich sowohl einem verschiedenen Klima, als nicht einerlei Fruchtbarkeit unterworfen; ersteres ist im Ganzen gemäßigt und gesund; in den Gebirgsgegenden ist aber die Witterung rauh, so wie in den Küstenländern der Ostsee veränderlich und feucht; im Frühjahr, Herbst und Winter werden diese Länder häufig von Orkanen heimgesucht.

Eben so verschieden ist die Fruchtbarkeit der Preußischen Lande. In einigen Gegenden ist sie zwar nur sehr mittelmäßig, doch werden eigentlich wohl im Ganzen in diesen Landen die, zum nöthigsten Bedürfniß der Bewohner erforderlichen, Producte erzeugt.

§. 7.

Boden und Producte.

Wenn gleich der Boden zum Theil sehr sandig ist, auch morastige, sumpfige Gegenden, Fichten- und Föhrenwälder enthält, so findet man doch auch wieder sehr fruchtbare Fluren, und es verdienen hier die schönen Niederungen, als: das, am rechten Ufer der Havel liegende **Haveiland**, ferner die **Wische**, ein, 5 Meilen langes und 2 Meilen breites Marschland an der Elbe, die Magdeburger Börde, die mit den reichen Halberstädter Fluren zusammenhängt, die goldene Aue an der Unstrut, die Soester und Warburger Börde, bemerkt zu werden. — Deßgleichen trifft man längs der Ostsee, etwa eine Meile landeinwärts, einen sehr fetten und fruchtbaren Boden. Durch die Urbarmachung vieler sumpfiger Brüche längs der Netze, Warthe, Oder und anderen Flüssen, durch die Austrocknung der Sümpfe, Seen und Moräste, durch den

so fleißigen Anbau der weniger fruchtbaren Fluren, und endlich durch Anlegung vieler neuer Dörfer und Colonien, ist erstaunend viel für die Verbesserung des Bodens geschehen, und die Ergiebigkeit desselben, im Verhältniß der Qualität des Bodens, ist bedeutend. Es ist nun von den Producten Folgendes zu bemerken:

Das Thierreich liefert Pferde, zwar über 1½ Millionen, aber doch nicht hinreichend; die vorzüglichsten Königlichen Gestüte sind zu Trakehnen in Litthauen, Regierungsbezirk von Gumbinnen, und Neustadt an der Dosse. Vorzüglich in der Provinz Ostpreußen ist die Pferdezucht sehr gut und bedeutend, und die dortigen Pferde haben einen wohlgestalteten Bau, und zeichnen sich durch ihre vorzügliche Dauer aus. — Rindvieh, über 7 Millionen Stück, Schaafe, über 15 Millionen Stück, wovon ein großer Theil durch Spanische Zucht veredelt, worin sich die Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Niederrhein auszeichnen. — Schweine, etwa 4 Millionen; obgleich die Schweinezucht möglichst befördert wird, so haben doch die Pommerschen und vorzüglich Westphälischen Schinken den Vorzug. — Ziegen, Esel, Maulesel, Federvieh; die Provinz Pommern, vorzüglich die Gegend längs der Küste, treibt einen nicht unbedeutenden Ausfuhrhandel mit frischen, mehr aber noch mit geräucherten Gänsen (die Pommerschen Gänse wiegen oft 20 Pfund ohne Blut und Federn). Wildpret viel und von verschiedener Art; in Ost-, West-Preußen und Posen noch Bären und Wölfe, auch Elennthiere, diese jedoch schon selten; an den Küsten der Ostsee, Phoken und Meerschweine. — Bienen, besonders in den beiden Preußischen Provinzen, in Jülich-Kleve-Berg; die Zucht der Seidenraupe die der Natur abgetrotzt war, ist fast ganz eingeschlafen. Wildes Geflügel, besonders die sogenannten Leipziger Lerchen, die zwischen Merseburg und Halle gefangen werden, die Drosseln bei Tolkemit u. a. Die Ge-

wässer schaffen den Preußischen Staaten einen bedeutenden Nahrungszweig; sie enthalten nicht nur viele Gattungen Seefische, sondern auch alle Arten von Flußfischen, als: Störe, Welse, Lachse, Dorsche, Aale rc.; in Ost- und Westpreußen allein findet man 79 Gattungen von Fischen. Die Bewohner der frischen und Kurischen Nehrung leben ganz vom Fischfange. —

Das Pflanzenreich liefert Getraide aller Art, als Waizen, Roggen, Gerste, Hafer, auch Buchwaizen (selbst zur Ausfuhr) und Hülsenfrüchte. (Bei Beschreibung der einzelnen Provinzen wird angegeben werden, in welcher Gegend diese oder jene Getraideart vorzüglich gedeiht). Gartengewächse; von besonderer Güte sind die Märkschen Rüben, am vorzüglichsten von diesen die Teltower. Flachs, vorzüglich in Schlesien, Westphalen, Cleve und Berg; Hanf, Obst und Wein nicht hinreichend, am beßten und mehresten in den Rheinprovinzen, Tabak (über 200,000 Ctn.), Hopfen, Cichorien, Waid und Safran. Auch auf den Wiesenbau ist von Seiten der Preußischen Regierung die gehörige Sorgfalt verwendet worden, und man findet sowohl grasreiche Wiesen, als auch fette Weideplätze. — Die schönsten und ergiebigsten Wiesen trifft man am Pregel, an der Weichsel, Oder, Havel, Elbe, Saale, Rhein. —

Die Waldungen in der Monarchie sind sehr beträchtlich, die Provinz Sachsen ausgenommen, welche die holzarmste ist; zu bemerken sind: die Johannisburger Haide, 12 Meilen lang, — der sehr große Wald zwischen Labiau, Tilsit und dem Pregel, — die Romintische Haide, welche $4\frac{1}{2}$ Quadratmeilen bedeckt, — die Tucheler und Dübener Haide, der Spree-Wald, der Teutoburger und ein Theil vom Thüringer Walde. — Die Waldungen liefern völlig den Bedarf des Landes, und veranlassen auch einen Ausfuhrhandel mit Theer, Potasche, Bauholz

ꝛc.; sie bestehen aus Laub- und Nadelhölzern, als: Eichen, Buchen, Birken, Ellern, Rüstern, Pappeln, Ahorn, Espen, Linden ꝛc., Lerchenbäumen, Tannen, Fichten, Kiefern.

Mit Mineralien ist der Preußische Staat reich versorgt; einzig in Preußen ist der, schon lange vor Christi Geburt bekannte Bernstein, welcher zwar längs den Küsten der Ostsee gefunden wird, jedoch am mehresten in Ostpreußen, wobei die Bernsteinfischerei bei dem Dorfe Palmnicken und Groß-Hubenicken zu bemerken. Außer dem Bernstein ist das Mineralreich in den, längs der Ostsee gelegenen Provinzen sehr arm, reich in Schlesien, dem Antheile an dem Thüringer Walde, so wie auch in den Westphälischen und Niederrheinischen Provinzen. Es liefert überhaupt Silber, Kupfer, Blei, Eisen (hinlänglich), Salpeter, Vitriol, Alaun, Kalk, Mergel, Gyps, Kreide, Pfeifen-, Porcellan- und Walkererde, Sand-, Mühl- und Quadersteine, Marmor, Braun- und Steinkohlen; in Ost- und Westpreußen, Pommern und Brandenburg vielen Torf, so wie vorzüglich in Sachsen und den Westphälischen Provinzen, Salz und Mineralwasser ꝛc. —

§. 8.

Manufacturen und Handel.

Fast in allen Artikeln findet man Fabriken und es werden selbst mehrere Fabricate in's Ausland verführt. — Die Hauptfabriken sind in Leinwand, Wolle und Eisen. Vorzüglich Schlesien liefert viele (für 11 Millionen Thaler jährlich) und schöne Leinwand. Die Städte Hirschberg, Landshut, Schmiedeberg, Waldenburg und Greifenberg zeichnen sich hiebei aus; doch wird die, in der Gegend um Greifenberg verfertigte Leinwand allen vorgezogen. Eben so fein ist die schöne Leinewand, die Bielefeld liefert, und auf vielen Marktplätzen selbst den Vorzug vor der Schlesischen behauptet. — Deßgleichen

findet man im Bergischen, bei Barmen und Elberfeld, viele künstliche Leinewandbleichen, deren Zahl sich auf 100 beläuft. Auch die Warendorfer Leinewand ist rühmlichst bekannt. —

Wollenfabriken trifft man vorzüglich in den Provinzen Schlesien (jährlich für 5 Millionen Thaler), Brandenburg, Sachsen und Niederrhein. Sehr geschmackvolle Fabricate liefern die Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken zu Malapane, Gleiwitz, Solingen (hier werden 4,400 Arbeiter beschäftigt, welche jährlich 1,300,000 Pfd. Eisen und Stahl verarbeiten), Remscheid (wo man auf 800 Arten von Eisenwaaren findet), Iserlohn (welches auch vielerlei Artikel von Messing liefert). Doch ist der Hauptsitz der Messingfabrikation und Quinkaillerie Stollberg. — Außer diesen Hauptfabriken trifft man noch Baumwollen-, Seiden-, Leder- und Tabaksfabriken. Berlin liefert die mehresten Seidenwaaren, Baumwollenwaaren jährlich für 1,500,000 Thlr., Breslau für 800,000 Thlr. So liefert auch Berlin für 700,000 Thlr., Breslau für 800,000 Thlr. und Magdeburg für 600,000 Thlr. Tabak. — Zucker-, Potasche- und Vitriolsiedereien, Wachsbleichen und Branntweinbrennereien, Kupfer-, Messingwaaren, Stärke-, Puder-, Papier-, Glas-, Fayence- und Porcellanfabriken (Berlin für 400,000 Thaler).

Dem bedeutenden und lebhaften Handel Preußens kommt die Lage an der Ostsee, die 24 schiffbaren Flüsse und treflich angelegten Canäle, vorzüglich zu Statten. Er theilt sich in See- und Landhandel. — Es sind hiebei zu bemerken:

a. Handelshaven.

Danzig (mit 100 eigenen Schiffen), Elbing, Königsberg, Kolberg, Pillau, Stettin (mit 150 eigenen Schiffen), und Stralsund. —

b. Markt- und Meß-Städte.

Breslau, Frankfurt a. d. O., Cöln, Magdeburg, Münster, Naumburg. —

c. Haupt-Handelsplätze.

Aachen, Berlin, Bielefeld, Breslau, Danzig, Coblenz, Cöln, Crefeld, Elberfeld, Emmerich, Görlitz, Hirschberg, Iserlohn, Königsberg, Landshut, Lauban, Magdeburg, Memel, Minden, Münster, Schmiedeberg, Schweidnitz, Stettin, Stollberg, Waldenburg, Warendorf, Wesel. —

Obgleich Preußen mit allen Europäischen Nationen, auch selbst mit Nordamerica, Handel treibt, so ist der vorzüglichste doch mit Teutschland, Rußland, Oesterreich, Schweden, England, Dänemark und den Niederlanden. Die vorzüglichsten Ausfuhr-Gegenstände sind: Getraide, Leinewand, Wollen- und Baumwollenwaaren, Leinsaamen, Rüböl, Tabak, Mastbäume, Brenn- und Bauholz; Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, geräuchertes Fleisch, Obst und Wein, Theer, Pot- und Waidasche, Steinkohlen, Porcellan, Bernstein, Glas, Salz, Puder, Zukker rc. Die vorzüglichsten Einfuhr-Gegenstände sind: roher Zucker, Kaffee, Wein, Baumwolle, Seide, Gewürze, Reiß, Thee, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Farbematerialien, Papier, Eyderdaunen, Fischthran, Pelzwerk, Honig, feine Früchte, Türkisches Garn, feine Tücher rc. — Zur Beförderung des Handels sind folgende Anstalten vorhanden:

Die Königliche Bank zu Berlin; hat Provincialcomptoirs in Breslau, Königsberg, Elbing, Stettin, Magdeburg, Memel, Minden rc. Sie theilt sich in 3 Ressorts:

a) das Hauptcomptoir. Das Geschäft desselben ist Anschaffung des Goldes und Silbers für die Münze, Ein- und Verkauf der Wechselbriefe, Beförderung des Transports der Königlichen Einkünfte, Ertheilung von Anweisungen auf inländische Oerter und auswärtige Handelsplätze. —

b) **Das Depositen-Comptoir.** Dieses nimmt Capitalien in Gold und Silber, jedoch nicht unter 50 Thalern an, und verzinset dieses jährlich zu 2 Procent, bei milden Stiftungen zu 2½ Procent, und bei Minderjährigen zu 3 Procent. —

c) **Das Disconto-Comptoir und Lombard.** Dieses leiht Capitalien zu 5 oder 4 Procent gegen sichere Obligationen, Pfandbriefe, Juwelen, Gold, Silber und andere Waaren, und gegen einen Wechsel über das Darlehn.

Die Königl. Seehandlungsgesellschaft zu Berlin, mit 3000 Actien, jede zu 500 Thlr., handelt zwar ausschließlich mit Seesalz, jedoch auch mit allen anderen Handelswaaren. Die Actienbesitzer haben an der Verwaltung keinen Antheil.

Die Preuß. Consuln und Agenten, welche in 75 ausländischen Haven und Handelsplätzen angesetzt sind.

Das Commerz- und Admiralitäts-Collegium zu Königsberg und Danzig.

Das Commerz-Conferenz-Collegium zu Breslau.

Die Schiffahrtscommission zu Swinemünde.

Das, zur Aufsicht auf das Fabrikwesen 1816 errichtete, **General-Fabriken- und Handels-Commissariat.** —

Rühmlicher Erwähnung verdienen auch hier die **Dampfschiffe.** Die Probefahrt wurde zwischen Berlin und Hamburg, im April 1817, in 35½ Stunden zurückgelegt; nach einer Fahrt von 5 Tagen traf dieses Dampfschiff wieder in Berlin ein. (Humphrey hat über Erbauung dieser Dampfschiffe ein Patent auf 15 Jahre, vom 1. Januar 1817, für den ganzen Preußischen Staat er-

halten; hiernach steht nur ihm allein das Recht zu, in dieser Zeit im Preußischen Staate Dampfschiffe zu erbauen.) —

§. 9.

Künste und Wissenschaften.

Die große Empfänglichkeit der Preußischen Nation für Wissenschaften und Künste, vereinigt mit einer thätigen Unterstützung von Seiten des Staats, haben beide auf eine hohe Stufe der Cultur gebracht. — Sechs protestantische und einige katholische Universitäten sorgen für die höhere Bildung der Bewohner Preußens. Zu den ersteren gehören Berlin, Breslau, Halle, Königsberg, Greifswalde und Bonn (im blühendsten Zustande sind die 4 ersteren); katholische Universitäten sind zu Münster, Paderborn, Culm ꝛc.

Gelehrte Gesellschaften, als: die Akademie der Wissenschaften, zu Berlin, die Akademie der gemeinnützigen Wissenschafen zu Erfurt, die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, und die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Breslau, die Königl. Teutsche Gesellschaft, und die Ostpreußische, physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg, die literarische Gesellschaft zu Halberstadt ꝛc.

Kunstvereine, als die Akademie der Künste zu Berlin, die Bauakademie u. s. w.

Seminarien zur Bildung der Lehrer.

Gymnasien, gute Bürger- und Landschulen, Lehranstalten für Wundärzte und Hebammen, Thierarzeneischule zu Berlin, Militärschulen, zahlreiche Bibliotheken, botanische Gärten, Sternwarten, Naturaliensammlungen ꝛc., so wie auch die, an vielen Orten der Preußischen Monarchie errichteten Turnanstalten.

§. 10.

Verfassung und Verwaltung des Staats.

Eine erbliche, uneingeschränkte Monarchie ist das Königreich Preußen. Das Fürstlich Hohenzollersche Haus ist das Stammhaus der Preußischen Monarchen. — Der jetzige König, Friedrich Wilhelm III., geboren am 3. August 1770, an der Regierung seit 1798, ist, in Rücksicht seiner Teutschen Staaten, Mitglied des Teutschen Bundes, und hat in der Bundesversammlung die zweite Stelle im Plenum aber 4 Stimmen. —

Der vollständige Königliche Titel ist:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden „König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, sou„veräner und oberster Herzog von Schlesien, wie auch „der Grafschaft Glatz, Großherzog vom Niederrhein und „von Posen, Herzog zu Sachsen, Engern und Westpha„len, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, „Stettin, Pommern, der Kassuben und Wenden, zu „Mecklenburg und Crossen, Burggraf zu Nürnberg, Land„graf zu Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder„lausitz, Prinz von Oranien, Neufchatel und Valengin, „Fürst zu Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Min„den, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Moers, „Eichsfeld und Erfurt, Graf zu Hohenzollern, gefürste„ter Graf zu Henneberg, Graf zu Ruppin, der Mark, „Ravensberg, Hohnstein, Tecklenburg, Schwerin und „Lingen, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg „und Bütow ꝛc.

Dieser Titel wird aber nur in abgekürzter Form: „Wir ꝛc. von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc." angewandt.

Das gewöhnliche Königl. Wappen enthält einen gekrönten schwarzen Adler, mit dem verschlungenen Namenszuge F. W. R. auf der Brust. — Der König führt die höchste Leitung der Staatsgeschäfte. An den Staats-

canzler und die Chefs der oberen Staatsbehörden, erläßt er aus dem Kabinette Kabinetsbefehle. Nächst dem Könige steht an der Spitze aller Staatsgeschäfte der Staatscanzler (seit dem 1. Junius 1810 bekleidet diese hohe Würde der damalige Freiherr, seit dem 3. Junius 1814 Fürst von Hardenberg), welcher vom Staatsrathe, der höchsten Behörde des Staats, Präsident (unter Königlichen Auspizien) ist.

Alle Gesetze, Verfassungs- und Verwaltungs-Normen ꝛc. gehören zu dem Wirkungskreise des Staatsraths. Den 30. März 1817 wurde der Staatsrath zuerst eröffnet; er hält seine Sitzungen im Schlosse zu Berlin. —

Für das gesammte Staats-Cassen- und Rechnungswesen, und für die Staatsbuchhaltung, ist die General-Controlle der Finanzen, deren Chef der Staats-Canzler ist. Außerdem sind dem Staats-Canzler unmittelbar noch untergeordnet, die Ober-Examinations-Commission, die Oberrechnungs-Kammer, das Archiv, das Departement der Neufchatelschen Angelegenheiten, das statistische Bureau, und die Verwaltung des Tilgungs-Fonds zur Einziehung der Staatspapiere. —

Zur Bearbeitung der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung, sind noch folgende Ministerien:

Das Ministerium des Schatzes und für das Staats-Creditwesen. Der Staats-Canzler ist Chef desselben

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ist mit denjenigen Gegenständen beschäftigt, welche die Verhältnisse mit fremden Regierungen betreffen.

Das Justiz-Ministerium. Unter dem Chef desselben steht noch unmittelbar das geheime Obertribunal, als höchster Gerichtshof.

Das Ministerium der Finanzen, hat die Leitung des gewöhnlichen Staatshaushalts, mithin der Domänen und Forsten und des ganzen Steuerwesens, der General-Staatscasse und der Provinciaicassen.

Das Ministerium des Handels und für Gewerbe, deßgleichen des Land- und Wasser-Bauwesens, mit Inbegriff der Haven-, Canal- und Chaussee-Bauten.

Das Polizei-Ministerium.

Das Kriegs-Ministerium.

Das Ministerium des Inneren, mit der wissenschaftlichen Medicinal-Deputation, dem Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht ꝛc.

Das General-Postamt.

Das gesammte Post- und Intelligenzwesen gehört zum Ressort des General-Postamts; der Chef desselben, der General-Postmeister, steht zu dem Könige, Staatskanzler und Staatsrath, dessen Mitglied er ist, in demselben Verhältniß, wie die Chefs der übrigen Ministerien. — Die Entscheidung in allen, dem Postwesen angehenden Vorfällen, die Besetzung aller Ober- und Unter-Dienststellen, so wie auch die Ausübung einer unmittelbaren Gerichtsbarkeit, insofern sich die Vergehungen nicht zu einer fiskalischen und Criminal-Untersuchung eignen, ist einzig und allein dem General-Postmeister überlassen. Seit dem 23. Novbr. 1808 bekleidet diese hohe Würde des Herrn General-Postmeisters von Seegebarth Excellenz, Ritter des großen rothen Adlerordens (feierte am 24. Novbr. 1817 sein Dienstjubiläum). Die Räthe bei'm General-Postamte sind geheime Posträthe.

Die praktische Ausübung des Postwesens in den Königl. Preuß. Staaten wird bewirkt durch immediate und mediate Postämter; diese letzteren werden Postwärterämter, auch Postwartereien genannt, und sind den ersteren, den Postämtern, untergeordnet. —

Unter den Postämtern sind 2 Hofpostämter, nämlich zu Berlin und Königsberg in Preußen; deßgleichen 9 Oberpostämter, als: in Aachen, Breslau, Coblenz, Cöln, Danzig, Düsseldorf, Münster, Posen und Stralsund. Es sind aber nur Titular-Oberpostämter, welcher Titel wohl

von ihrem früheren Wirkungskreise herrührt; sie stehen jedoch jetzt mit allen übrigen Postämtern in gleichem Verhältnisse zum General-Postamte. Die Vorsteher der Hofpostämter und Oberpostämter sind Hof-, Post- und Ober-Postdirectoren; vorzüglich die ersteren erhalten gewöhnlich den Titel als Geheime Hofräthe. —

Außer diesen beiden Hofpostämtern und 9 Oberpostämtern sind im Preußischen Staate 234 Postämter. — Die Vorsteher derselben sind zwar insgemein Postmeister, doch hat bei einigen, vorzüglich bedeutenden Postämtern, der Vorsteher den Titel als Postdirector. Die Zahl der Postwärterämter und Stationen rc. beträgt 850. Die Vorsteher der Postwärterämter sind Postwärter, doch haben einige den Titel als Postmeister und Postcommissarius. Das Halten der Pferde, zur Beförderung der Posten, geschieht von den Posthaltern. Bei den kleineren Postämtern übernimmt dieß häufig der Postmeister selbst; von den Postwärtern geschieht es fast überall, dagegen ist auf den größeren Postämtern die Posthalterei stets besonders. Es sind demnach in der Preußischen Monarchie Postanstalten überhaupt 1,095. —

Außer diesen inländischen Postanstalten hat Preußen auch einige im Auslande, z. B. in Hamburg ein tit. Ober-Postamt mit dem Postwärteramte Escheburg im Holsteinischen. Ferner die Postanstalten in den Mecklenburgischen Städten Boizenburg, Lubthene, Mirow, Strelitz. —

Sämmtliche Posten in den Fürstenthümern Anhalt-Köthen, Zerbst, Bernburg und Dessau, als: die Postämter zu Bernburg, Coswig, Köthen, Dessau und Zerbst, und mehrere Postwärterämter.

Deßgleichen sind in den Fürstlich-Schwarzburgischen Städten Sondershausen und Frankenhausen Königl. Preuß. Postämter; in Greußen ein Postwärteramt. Auch in Krakau ist ein Königl. Preuß. Postamt. —

Außer diesen sind in mehreren, mit den Preußischen Staaten gränzenden Ländern einige Preußische Gränzstationen.

Als vorzüglichste Gränzpostämter sind noch zu bemerken:

Aachen, Cleve, Elsterwerda, Emmerich, Erfurt, Lengerich, Memel, Neiße, Nordhausen, Strzalkowo, Trier ꝛc. (Bei Beschreibung jeder Provinz werden sämmtliche, darin liegende Gränzpostämter aufgeführt werden). —

Was die verschiedene Beförderungsart der Preußischen Posten betrifft, so giebt es fahrende, reitende, Carriol- und Fußboten-Posten. —

Ueber die Landeseinkünfte und Ausgaben, deßgleichen über den Zustand der Staatsschulden, läßt sich nichts Bestimmtes angeben; jedoch nach einer ungefähren Schätzung betragen die Staatseinkünfte 42 Millionen Thaler. Der Zustand der Staatsschulden ist ganz unbekannt; sie werden durch allmäliche Einziehung der Staatspapiere sehr vermindert.

In militärischer Hinsicht besteht der Staat aus den Militärabtheilungen:

Preußen, Brandenburg und Pommern, Schlesien und Posen, Sachsen und Niederrhein-Westphalen.

1) Das stehende Heer,

2) die Landwehr des ersten und zweiten Aufgebots, und

3) der Landsturm,

bilden die bewaffnete Macht Preußens. Nach dem Gesetze über die Verpflichtung zum Kriegsdienste (vom 3ten Sept. 1814), ist jeder Eingeborne zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. —

Als Hauptfestungen des Staats sind zu bemerken:

a) In Preußen:

Danzig, Graudenz, Pillau, Thorn, Weichselmünde.

b) In Pommern:

Colberg und Stettin.

c) In Brandenburg:

Cüstrin und Spandau:

d) In Schlesien:

Glatz, Glogau, Kosel, Neiße, Schweidnitz, Silberberg.

e) In Sachsen:

Magdeburg, Wittenberg, Torgau und Erfurt.

f) In Westphalen:

Minden.

g) Am Niederrhein:

Jülich, Saarlouis; künftig auch Ehrenbreitstein mit Coblenz.

Die, in Betreff der Civilverwaltung festgesetzte Eintheilung ist bereits §. 1. angegeben, und wird selbige nun bei der Beschreibung befolgt.

I. Ostpreußen.

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die Provinz Ostpreußen besteht aus 2 Regierungsbezirken:

A) Regierungsbezirk zu Königsberg, auch der Ostpreußische Regierungsbezirk genannt, und

B) Regierungsbezirk zu Gumbinnen, auch der Litthauische genannt,

in welchen beiden folgende Kreise enthalten sind; als:

im Regierungsbezirk Königsberg

1) der Königsberger Kr., 2) der Memelsche Kr., 3) der Frischhausensche Kr., 4) der Schaakensche Kr., 5) der Labiausche Kr., 6) der Wehlausche Kr., 7) der Friedländsche Kr., 8) der Kreutzburger Kr., 9) der Heiligenbeiler Kr., 10) der Gerdauesche Kr., 11) der Rastenburger Kr., 12) der Braunsberger Kr., 13) der Heilsberger Kr., 14) der Rösielsche Kr., 15) der Allensteinsche Kr., 16) der Pr. Holländische K., 17) der Morunger K., 18) der Osteroder K., 19) der Neidenburgsche K., 20) der Ortelsburger K.

im Regierungsbezirk Gumbinnen

1) der Gumbinner Kr., 2) der Niederungsche K., 3) der Tilsitsche K., 4) Stallupöhner K., 5) der Angerburger K., 6) Rheinische K., 7) der Oletzkoer K., und 8) der Johannisburger Kreis.

712 Q. M. beträgt der Flächeninhalt dieser Provinz.

Anmerk. Die Provinz Ostpreußen wird zwar häufig Preußen genannt, jedoch bilden eigentlich die Provinzen Ost- und Westpreußen noch von alten Zeiten her das Königreich Preußen. — Dieses Land wurde vor dem neunten Jahrhundert immer mit unter dem allgemeinen Namen Norden oder auch Sauromatien begriffen. Nach dem 9ten Jahrhundert findet man aber zuerst Benennungen, welche mit dem jetzigen

Namen Aehnlichkeit haben, und woraus derselbe wohl entstanden ist. — Das Land wurde damals Pruccia, Pruzia, Pruscia genannt; die Einwohner Prucci, Prusci, Prussen. Als Entstehung dieses Namens wird Folgendes angenommen: Po oder Pod bedeutet in der Sauromatischen Sprache, bei, an, unten, oder neben, so nannte man nun die, bis an die Gränze Rußlands wohnenden Leute Po-Russen, verkürzt Prussen ꝛc. —

Gränzen.

Rußland und das damit vereinigte Königreich Polen, die Provinz Westpreußen und die Ostsee, bilden die Gränzen Ostpreußens.

Einwohner.

Die Zahl derselben beträgt 841,326. — Wenn gleich die herrschende Sprache die Teutsche ist, so haben doch die Litthauer ihren eigenen Dialekt, deßgleichen wird (vorzüglich an den Gränzen Polens) viel Polnisch gesprochen. Die eigentliche Landesreligion ist die lutherische.

Flüsse, Canäle, Seen.

Von den Flüssen dieser Provinz, Memel, Pregel und Passarge, so wie auch von den Canälen, dem großen und kleinen Friedrichsgraben, ist bereits §. 4. gehörige Erwähnung geschehen, und sind daher nur noch folgende zu bemerken:

Die Tange. Obgleich dieser, aus einem Moraste in Szamaiten entspringende Fluß noch eine kleine Entfernung von der Stadt Memel, höchst seicht ist, so wird er doch, indem er diese Stadt umfließt, daselbst so breit und tief, daß ziemliche Schiffe auf selbigem stehen können; er ergießt sich in's Kurische Haff. —

Die Deine, kann eigentlich als ein Arm des Pregel angesehen werden, der sich bei Tapiau vom Hauptstrom absondert. Er fließt mitten durch die Stadt Labiau, und theilt sich in 2 Arme, von denen der eine in's Kurische Haff, der andere aber in den großen Friedrichsgraben fließt.

Die, im Neidenburgschen Kreise entspringende Alle, fällt nach einem Laufe von etwa 22 Meilen bei Wehlau in

den Pregel, und fließt bei den Städten Allenstein, Gutstadt, Heilsberg, Bartenstein, Schippenbeil (wo sie den Guber aufnimmt und schiffbar wird), bei Friedland und Allenburg vorbei.

Die Angerapp, aus dem Angerburgschen See entspringend, nimmt die Goldapp auf, und bildet durch die Vereinigung mit der Inster und Pissa den Pregel, bei Insterburg. —

Der Canal, die neue Gilge, welche dem Kurischen Haff das, größtentheils abgeleitete, Wasser der Gilge zuführt.

Daß in der Provinz Ostpreußen eine Menge Landseen (an 300) sind, so wie auch ein Näheres von den vorzüglichsten derselben, als dem frischen und Kurischen Haff, dem Spirding-See, Warschau, und dem Maur-See ist bereits §. 4. bemerkt worden. —

Boden und Klima.

Der höchste Berg in Preußen ist der Galtgarben, in früheren Zeiten der Rinar genannt, 506 Fuß hoch. Bei den alten Preußen diente er zu einer Warte. Nächst diesem ist wohl der 240 Fuß hohe, jenseit Memel gelegene Berg Rombin der höchste; (der Name Rombin bedeutet heiliger Berg).

Außer diesen Bergen sind einige Seeberge, bei den Dörfern Hubenicken, Warnicken rc., welche in Ostpreußen schon für Berge gelten; besonders nach der Seeseite hin sind selbige ziemlich schroff. Den, aus der alten Geschichte berühmten Berg Pilko, auf dessen Gipfel vor Zeiten Gottesdienst gehalten ward, will ich hier nicht unbemerkt lassen. —

Uebrigens ist der Boden eine sandige, lehmige und moorige Ebene mit sehr fruchtbaren Niederungen; es ist hierbei die Tilsiter Niederung zu bemerken, welche überhaupt zu den fruchtbarsten Districten der ganzen Monarchie gehört. — Sümpfe und Brüche trifft man noch häufig an. —

Das Klima ist im Ganzen gesund, nur ist die Witterung, wie gewöhnlich in den Küstenländern, veränderlich und feucht. Die Luft wird zwar durch die häufigen Winde gereinigt; doch treten oft auch ungeheure Stürme und Orkane ein. — Der Winter ist hier mehrentheils sehr streng. —

Producte und Manufacturen.

Getraide aller Art, Flachs, Hanf, Tabak, findet man in Ostpreußen im Ueberfluß, so wie auch eine Menge Schwaden (Mannahirse), deßgleichen in den großen Waldungen, welche bereits §. 7. näher angegeben, Mastbäume, Brenn= und Bauholz rc.

Die Rindvieh= und Pferdezucht ist sehr ansehnlich und bedeutend; das Königl. Gestüte zu Trakehnen, zwischen Gumbinnen und Stallupöhnen, liefert treffliche Pferde. — Das Thierreich liefert ferner noch Ziegen, Schweine und Federvieh (Ermeland soll jährlich für 27,000 Thaler Federspulen und Dunen ausführen), wildes Gflügel und Wild, wobei vorzüglich das Elennthier zu merken (es wird nur noch in einigen Litthauischen Forsten und in der Capornschen Haide angetroffen). Auch die Bienenzucht ist nicht unbeträchtlich. — Vorzüglich wichtig sind aber die Fischereien in Ostpreußen. — (Die alten heidnischen Preußen schätzten diese Nahrungsquelle so hoch, daß sie viele Landseen und Teiche für heilig hielten. Zur Zeit des Teutschen Ordens wurden 39 Fischmeister in den Provinzen Ost= und Westpreußen angestellt, deren Amt damals eines der ansehnlichsten und mit großer Würde verbunden war. —

Das frische Haff hegt Störe; der Störfang in selbigem ist ein, für 120 Thaler verpachtetes Regal und liefert jährlich etwa 650 Störe, von denen ein großer 8—10 Fäßchen Caviar giebt; außerdem findet man noch 79 Gattungen See= und Flußfische in dieser Provinz; z. B. Lachse, Flinder, Dorsche, Steinbutten, Neunau=

gen, Muränen, Karpfen, Aale, Brassen, Heringe, Barsche, Hechte, Bleien, Schleichen, Forellen, Karauschen rc.

Von Mineralien ist der Bernstein das merkwürdigste Erzeugniß, und das Weitere hiervon bereits §. 7. erwähnt; außerdem liefert aber Ostpreußen vorzüglich Alaun, Thon, Salpeter, Eisenstein, Torf, auch Mineralwasser (bei dem Dorfe Trimmau, im Königsberger Regierungsbezirke, ist ein selzerartiges Wasser).

Man findet Wollenmanufacturen, Lederfabriken, (auch Juchten und Handschuhe), Papiermühlen (Trutenau liefert sehr gute Englische Preßspäne), Eisen-, Kupfer- und Messinghammer; Glashütten, Fayencefabriken, irdenes Geschirr (Königsberg für 12,000 Thaler Tabakspfeifen) — Bernsteindrehereien. — Talg- und Seifenfabriken. Wachsbleichen, so wie auch Perlgraupen und Tabaksfabriken. Schiffbau und Zubereitung des Kaviar. Potaschsiedereien und Stärkefabriken (vorzüglich in Litthauen).

Postwesen.

Es sind in der Provinz Ostpreußen nur wenig Postämter, dagegen aber eine große Anzahl Postwärterämter, Stationen rc.; so sind z. B. allein dem Hofpostamte zu Königsberg 30, dem Postamte zu Gumbinnen 21 Postwärterämter und Stationen untergeordnet. — Die Zahl der Postämter in Ostpreußen beträgt 9 — unter welchen zu Königsberg ein Hofpostamt. Die vorzüglichsten Course, welche die Provinz durchkreuzen, kommen mehrentheils von Königsberg, wo sie theils entspringen, theils von den andern Preußischen Provinzen kommend, durchgehen. Die vorzüglichsten sind:

Die Course von Königsberg nach Berlin, von denen einer durch Pommern über Danzig, der andere durch die Neumark geht — nach Insterburg, Gumbinnen, Tilsit und Memel, nach Rastenburg, Lyck und Warschau — und nach Pillau; der Cours von Lyck und von Rastenburg nach Gumbinnen — die Posten von Gumbinnen nach Tilsit, von Tilsit nach Schmalleninken und von hier nach Rußland, Kauen, Willna rc. und

die in Pr. Holland in den großen Königsberger Berliner Cours einschlagende Post von Lyck, Rastenburg, Bartenstein, Heilsberg ꝛc.

Auch eine Wasserpost befindet sich in dieser Provinz, und zwar von Ruß nach Heydekrug auf dem Flusse Ruß und Schiesche. — Die in Ostpreußen gelegenen Gränz-Postämter sind:

1) Memel. Das bedeutendste, befördert die Correspondenz nach Riga, Mitau, Petersburg ꝛc. — Jedoch ist dieß nur von Briefen zu verstehen, indem keine fahrende Posten von Memel nach Rußland gehen. — Es müssen daher Gegenstände, die mit der fahrenden Post zur Beförderung nach Rußland nach Memel gesandt werden, an dortige Handels-Häuser addressirt seyn. —

2) Das Gränz-Postamt Tilsit befördert Briefe nach Georgenburg, Kauen, Willna ꝛc. — und

3) Das Gränz-Postamt zu Lyck besorgt die Correspondenz nach Augustown, Grodno, Bialystock ꝛc.

An Kunststraßen fehlt es in Ostpreußen, und es sind die Wege im Herbste und Frühjahr, wegen des mehrentheils lehmigen und moorigen Bodens schlecht; im Winter wird dagegen die gewöhnlich hier anhaltende, gute Schlittenbahn, auch von den Posten benutzt, und mehrere derselben auf Schlitten befördert. — Auf den Hauptcoursen sind bedeckte Wagen. — Für gute Beförderung der Extraposten ist sehr gesorgt. So findet man z. B. auf dem nächsten Wege von Königsberg nach Memel über die Kurische Nehrung Stationen zur Beförderung der Extraposten; deßgleichen man auch von Königsberg nach Danzig mit Extrapost den nächsten Weg über die frische Nehrung fahren kann. Auch wird man mit Extrapost von Königsberg nach Tilsit auf dem Course der reitenden Post über Labiau befördert, welcher Weg bedeutend

näher ist, als der Cours der ordinären fahrenden Post von Königsberg über Insterburg nach Tilsit rc. —

A. Regierungsbezirk Königsberg.

Flächeninhalt 422 Q. Meil. mit 490,268 Civil-Einwohnern.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk gränzt gegen Norden an die Ostsee und Rußland, gegen Westen an die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, gegen Süden an das Königreich Polen und gegen Osten an den Regierungsbezirk Gumbinnen und Rußland. —

Hierin:

Königsberg, Krolewiecz, Hauptstadt des ganzen eigentlichen Königreichs Preußens, am Pregel, welcher sich hier in zwei, sich wieder vereinigende Arme theilt, und dadurch eine Insel bildet, auf welcher ein Theil der Stadt, der Kneiphof, erbaut ist, hat eine Breite von etwa 260 — 270 Fuß; und ergießt sich 1 Meile hinter Königsberg in's frische Haff. Die Stadt, mit Wällen und 32 Ravelinen umgeben, ist auf einem unebenen Boden zum Theil auf einigen Anhöhen erbaut, und bestehet außer 5 Vorstädten und einigen Bezirken (Freiheiten genannt) aus 3 Haupttheilen, der Altstadt, dem Löbenicht und dem Kneiphof, hat 7 Land- und 2 Wasserthore, 23 Kirchen, unter denen 3 reformirte, 1 katholische, 1 mennonitische und 1 Synagoge, in welcher in Teutscher, Polnischer, Französischer und Litthauischer Sprache Gottesdienst gehalten wird; 32 Hospitäler und Versorgungsstiftungen, 1 Frauenstift, 1 Waisenhaus, 1 Arbeitshaus, 1 Irrenhaus, 269 Straßen und Plätze, 1 Königl. Schloß, 1 Citadelle, die Friedrichsburg, 4,500 Häuser, über 600 Speicher und 56,510 Einwohner, unter welchen an 8,000 Juden. Der ganze Umfang dieser Stadt beträgt 2 Mei-

len, wobei jedoch ein in der Stadt befindlicher großer Teich, der Schloßteich genannt, mit inbegriffen ist. (Um diesen Teich sind sehr schöne Gärten angelegt, unter denen auch mehrere öffentliche sind, von wo aus, auf geschmackvollen Gondeln Wasserfahrten gemacht werden. — Ueber diesen Schloßteich führt eine überaus lange Brücke, jedoch nur für Fußgänger eingerichtet).

Es ist hier der Sitz des Oberpräsidenten der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, der Regierung und des Oberlandesgerichts, des Provinzialbancocomptoirs der Berliner Bank, einer Provinzial-Direction der Seehandelsgesellschaft, des Ostpreußischen Commerz- und Admiralitäts-Collegiums und einer 1544 gestifteten Universität, mit vortreflichen Anstalten, auf welcher der berühmte Kant, der hier geboren und 1804 gestorben, lehrte. Man findet ferner in dieser Stadt 2 Gymnasien, 4 andere gelehrte Schulen und 2 höhere Bürgerschulen. Ein Königl. Taubstummen-Institut, 1 Kriegsschule, 1 Schullehrer-Seminarium, 1 Kunstschule, 1 Hebammen-Institut, öffentliche Bibliotheken, einen botanischen Garten, eine Sternwarte, eine Königl. Teutsche Gesellschaft, eine physikalisch ökonomische Gesellschaft, Naturaliensammlungen 2c. —

Der vorzüglichste Nahrungszweig der hiesigen Einwohner ist der sehr bedeutende und ausgebreitete Handel, sowohl zur See, als im Inneren des Landes, und besteht in Commissions- und Speditions-Handel. — Das Tief bei Pillau, kann gleichsam als Vorhaven von Königsberg angesehen werden, indem hieselbst die großen Schiffe erleichtert werden, wozu man sich kleinerer Fahrzeuge, Bordinge, bedient, indem das frische Haff einige seichte Stellen hat. Es laufen jährlich 7 – 800 Schiffe aus und ein. Als Versammlungsort der Kaufmannschaft dient die, im Kneiphofe auf dem Pregel erbaute Börse. — Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind: alle Arten Getraide, Asche und Sämereien, auch Garn und Flachs.

Man findet hier Leder-, Wollen- und Baumwollen-Fabriken, Zuckersiedereien, Barchent- und Leineweberei, Stärke-, Puder-, Tabak-, Fajenze- und Metallfabriken, 1 Wachsbleiche, Schneide- und Perlgraupenmühlen; Bernsteindrehereien. 224 Brauereien, (vorzüglich im Löbenicht; das Löbenichter Bier ist berühmt) und 164 Brennereien; mehrere Buchdruckereien und Buchhandlungen. — Es ist hieselbst ein National-Theater, und mehrere öffentliche Gebäude mit schönen Sälen zu Conzerten rc.

Postwesen.

Die Post-Anstalt zu Königsberg ist ein Hof-Post-Amt. Die mehresten Course der fahrenden und reitenden Posten in Ostpreußen gehen entweder hier durch, oder entspringen hieselbst; es sind folgende:

Die fahrenden und reitenden Posten von und nach Berlin, von denen 1 Cours durch Pommern über Danzig, und der andere durch die Neumark und über Marienwerder führt. —

Die fahrende Post nach Memel, Tilsit und Gumbinnen über Insterburg rc. —

Die reitende Post nach Memel über die Kurische Nehrung. —

Die reitende Post nach Tilsit und Gumbinnen, über Insterburg. —

Die reitende Post nach Tilsit über Labiau.

Die fahrende Post nach Warschau, Rastenburg und Lyck. —

Die reitende Post nach Rastenburg.

Die reitende Post nach Danzig über Pillau und die frische Nehrung.

Die fahrende Post nach Pillau, und mehrere Botenposten. —

Fischhausen, Stadt an einer Bucht des frischen Haffs, die schöne Wieke genannt, hat 1 altes Schloß, 1 lutherische Kirche, 137 Häuser und 1,333 Einwohner, unter denen mehrere Gärber. Es ist hieselbst ein Bern-

steingericht. (Von 1289 bis zur Reformation war hier der Sitz den Samländisches Bischofs.) Die hiesige Post-Anstalt, ist ein Postwärteramt, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet, auf dem Course der fahrenden Post von Königsberg nach Pillau, deßgleichen der reitenden Post von Königsberg über Pillau und die frische Nehrung nach Danzig.

Widitten, Dorf mit 31 Feuerstellen, welches die Hälfte des Weges von Königsberg nach Pillau ausmacht, deßhalb hierin eine Station, welche dem Hof-Postamte in Königsberg untergeordnet ist. —

Pillau, Stadt mit einer Festung und Seehaven, liegt auf einer Erdzunge zwischen der Ostsee und dem frischen Haff, an der ¼ Meile breiten Meerenge, Gatt, oder Tief, wodurch die Ostsee und das frische Haff verbunden wird. Die Stadt ist gut gebaut und hat 1 Kirche, 129 Häuser und 2,002 Einwohner, deren Beschäftigung mehrentheils in Fischerei, Handwerkerarbeiten und Schiffbau besteht. Besonders ist hier der Störfang, und Caviarbereitung bedeutend. Da das frische Haff nicht so tief ist, um große schwer beladene Schiffe zu tragen, so werden in dem Haven bei Pillau, die nach Königsberg gehenden Schiffe, gewöhnlich erleichtert, aber die von Königsberg kommenden hier belastet. Im Jahr 1816 sind 669 Schiffe hier aus und ein gelaufen. 1 Meile von Pillau ist am Haff ein sehr schöner Hainbuchenwald, welcher das Preußische Paradies genannt wird. —

Es ist in dieser Stadt ein Post-Amt, und geht von hier eine fahrende Post nach Königsberg, deßgleichen geht hierdurch die reitende Post von Königsberg nach Danzig. Von Pillau über die Meerenge Gatt ist eine Königl. Ueberfahrt; auf der anderen Seite der Meerenge ist die zu Neu-Tief angelegte Station auf der äußersten Spitze der frischen Nehrung; nicht nur die reitende Post, sondern auch Extraposten können diesen Cours passiren und erhalten dadurch einen viel näheren Weg von Königs-

berg nach Danzig, als wenn sie die ordinäre Poststraße über Elbing, Braunsberg rc. passiren müßten.

Die Station zu Neu-Tief ist dem Post-Amt in Pillau untergeordnet.

Grünhoff, Dorf mit einem königl. Vorwerk an der Ostsee gelegen, Sitz des Intendantur-Amts gleiches Namens. Es ist hieselbst eine Briefsammlung, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet, von wo eine Boten-Post hierher führt. —

Schacken, (eigentlich Schackensche Witt oder Schacks Witt) ein adlich Dorf mit 40 Feuerstellen, dessen Bewohner Schiffer und Fischer sind. Es werden hier jährlich 3 Jahrmärkte gehalten, die sehr besucht sind. Man schifft sich hieselbst gewöhnlich nach Memel ein. Von Königsberg hierher führt eine Boten-Post, und die hiesige Post-Anstalt, ein Postwärteramt, ist dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet. —

Mülsen, Dorf mit 20 Feuerstellen. Es ist hier eine, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnete, Station zur Beförderung der reitenden Post von Königsberg nach Memel, (auch werden Extraposten auf diesem ganzen Course befördert). —

Caymen, Dorf mit 23 Feuerstellen, hat ein Schloß, auf welchem der Sitz des Domänen-Amts gleiches Namens ist. Der Cours der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit über Labiau geht hier durch; deßgleichen werden Extraposten befördert, und ist das Hof-Postamt in Königsberg der hier bestehenden Station vorgesetzt. —

Waldau, Dorf und königl. Vorwerk mit 17 Feuerstellen und einem alten Schlosse, dem Sitze des Domänen-Amts gleiches Namens. Hierselbst eine Briefsammlung, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet. Der Cours der fahrenden Post nach Memel, über Insterburg und Tilsit, und nach Gumbinnen, und

der Cours der reitenden Post nach Tilsit und Gumbinnen geht hier durch. —

Pogauen, Dorf mit 14 Feuerstellen, hierin eine Station, die fahrende Post nach Memel, Tilsit und Gumbinnen über Insterburg, und die reitende Post nach Tilsit und Gumbinnen über Insterburg, geht hier durch. Dem Hof-Postamte zu Königsberg ist diese Station untergeordnet. —

Tapiau, Stadt und Hauptort des davon benannten Kreises am Einflusse der Deine in den Pregel, hat ein altes Schloß, ein Landarmen- und Invalidenhaus, auch ein Zuchthaus, 1 Kirche, 130 H. und 1,637 E. Hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Hof-Postamt zu Königsberg untergeordnet. Die fahrende Post von Königsberg nach Memel, Tilsit und Gumbinnen über Insterburg ꝛc. ferner der Cours der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit und Gumbinnen, gleichfalls über Insterburg ꝛc. geht hier durch, andere Course von hier sind fahrend nach Wehlau ꝛc. und reitend nach Labiau. —

Labiau, Stadt an der Deine, welche durch die Stadt, und ein Arm derselben eine halbe Meile von hier in's Kurische Haff fließt; der andere Arm aber vereinigt sich hier mit dem großen Friedrichsgraben. Sie hat 1 Schloß, 1 lutherische Kirche, 235 H. und 2,438 Einw., welche Leineweberei, Gärberei, Fischerei ꝛc. treiben, auch Handel mit Talg und Leinsaat, welches auf dem großen und kleinen Friedrichsgraben ꝛc. nach Memel, und auf der Deine und Pregel nach Königsberg versandt wird. — Der Cours der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit geht hier durch, außerdem ist noch eine Seiten-Post von hier nach Tapiau, reitend. Die hiesige Post-Anstalt ist ein Postwärteramt und Station, (auch zur Beförderung von Extraposten) dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeben. —

Goldbach, Dorf, hat 31 Feuerstellen, hierin eine Briefsammlung, welche dem Hof=Postamt zu Königsberg untergeordnet ist. Der Cours der reitenden Post von Tapiau nach Labiau geht hier durch.

Mehlauken, (Litthauisch Mehlaischken) kön. Dorf mit 39 Feuerstellen und Sitz des Intendantur=Amts gleiches Namens. Die reitende Post von Königsberg nach Tilsit, deßgleichen dahin Extraposten, gehen hier durch, zu deren Beförderung hieselbst eine Station, welche dem Hof=Postamte zu Königsberg untergeordnet ist.

Wehlau, Stadt mit einer Mauer umgeben, am Einflusse der Alle in den Pregel, über den hier eine 1,003½ Fuß lange Brücke führt, hat 2 Kirchen, 1 Hospital, 336 Häuser und 2,697 Einwohner.

Dicht vor der Stadt auf städtischem Grunde, liegen große Holländische Mühlenwerke, welche durch einen, aus der Alle geleiteten Canal getrieben werden. (Der Fabrikant Joh. Casp. Dietrich legte im Jahre 1766 diese Mühlenwerke an, so wie er auch überhaupt sämtliche Holländische Mühlenwerke in Preußen einführte.) Man findet daher in Wehlau mehrere Stärke=Fabriken, Graupen= und Oelmühlen, 1 Kupferhammer; viele Rothgärber, Weißgärber, Tuchmacher rc. Handel mit Getraide und Leinewand. — In geschichtlicher Hinsicht ist auch zu bemerken, der hieselbst 1657 mit Polen geschlossene Tractat.

Die hiesige Post=Anstalt ist ein, dem Hof=Postamte zu Königsberg untergeordnetes Postwärteramt, und wird durch 2 Seiten Posten, fahrende und Fußboten=Posten, nach Tapiau und Taplacken, mit dem großen Course der fahrenden sowohl, als reitenden Posten von Königsberg nach Insterburg, Gumbinnen, Tilsit, Memel rc. in Verbindung gesetzt. — Außerdem ist hier noch zu bemerken der Cours der fahrenden Post von hier nach Allenburg rc.

Allenburg, Stadt an der Alle, mit 1 lutherischen Kirche, 206 Häusern und 1,353 Einwohnern, unter

denen mehrere Gärber und Branntweinbrenner. — Die hiesige Post-Anstalt ist ein Postwärteramt und dem Postamte zu Insterburg untergeordnet. — Fahrende Post nach und von Wehlau, Rastenburg, Angerburg. — Nahe bei Allenburg liegt das Dorf

Trimmau, Dorf mit 12 Feuerstellen, welches wegen der daselbst unweit der Alle entspringenden Quelle, die ein selzerartiges Mineral-Wasser enthält, zu bemerken ist. —

Taplacken, Dorf mit 29 Feuerstellen und einem alten Schlosse, woselbst das königl. Domänen-Amt gleiches Namens seinen Sitz hat. Hierin ein, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnetes Postwärteramt und Station, wo der Cours der fahrenden Post nach Memel, Tilsit und Gumbinnen über Insterburg, und der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit, Gumbinnen und Insterburg ꝛc. durch geht; Seiten-Post, (fahrend und Fußboten) nach Wehlau. —

Heiligenbeil (Swienta Sikierka), Stadt an der Jarft, welche sich hier mit der Bahnau vereinigt, hat 1 Gymnasium, 1 lutherische Kirche, 360 Häuser, 2,800 Einwohner und vorzügliche Bierbrauereien. Diese Stadt ist noch aus der Vorzeit merkwürdig, indem hier die alten Preußen unter einer großen Eiche den Abgott Kurcho verehrten. —

Es ist hieselbst ein Postwärteramt, und gehen hier die Course der fahrenden und reitenden Post, von Königsberg nach Berlin, sowohl der Cours durch Pommern, als durch die Neumark, durch. — Dem Hof-Postamte zu Königsberg ist dieses Postwärteramt untergeordnet.

Kreutzburg, Stadt mit 1 lutherischen Kirche, 230 Häusern und 1511 Einwohnern, an den Flüßchen Pasmer und Kayster, in welchem letzteren Lachsforellen und viele Schmerlen gefangen werden. Hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet. — Die Course der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau über Heilsberg und nach

Rastenburg und Lyck ꝛc., so wie auch der Cours der reitenden Post von Königsberg nach Rastenburg, geht hier durch. — Seiten-Cours, die Carriol-Post nach Zinten. —

Zinten, Stadt mit 1 lutherischen Kirche, 270 Häusern und 1,441 Einwohn. an der Strasse, hat Tuchweberei, Roth- und Weißgärbereien. — Die hier befindliche Post-Anstalt ist ein, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnetes Postwärteramt, welches durch die, von hier nach Kreutzburg führende, Carriol-Post mit dem Haupt-Course von Königsberg nach Warschau, und nach Rastenburg ꝛc. in Verbindung gesetzt wird. —

Landsberg, Stadt am Flusse Stein, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Hospital, 139 Häuser und 1,362 Einwohner, mehrere Tuchwebereien, Hutmachereien und Strumpfwebereien; es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet. Durch die, von hier nach Preuß. Eylau geleitete, Carriol-Post entsteht die Verbindung mit dem Course von Königsberg nach Heilsberg, Warschau, Rastenburg ꝛc.

Preußisch Eylau, zum Unterschied von Teutsch Eylau so genannt, Stadt mit 189 Häusern, 1,620 Einwohnern und einem alten Schlosse. Es sind hier Tuchwebereien, Gärbereien und Hutmachereien. — Schlacht vom 7. und 8. Februar 1807. — Hieselbst ein, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnetes, Postwärteramt und Station. — Die Course der reitenden und fahrenden Posten von Königsberg nach Heilsberg, Warschau, Rastenburg, Lyck ꝛc. gehen hier durch. — Seiten-Course von hier sind, die Carriol-Post nach Friedland, und die Carriol-Post nach Landsberg. —

Domnau, eine auf 2 Hügeln erbaute Stadt, hat 1 Kirche, 1 Hospital, 1 altes Schloß, 136 Häuser und 1,012 Einwohner, viel Bierbrauerei, (das hier mit dem Wasser des benachbarten Mühlenteichs bereitete Bier,

kömmt ohne Hefen zur Gährung). — Hieselbst ein Postwärteramt und besondere Extrapost = Station; die Carriol = Post von Pr. Eylau nach Friedland geht hier durch. — Dem Hof = Postamte zu Königsberg ist diese Post = Anstalt untergeordnet.

Friedland, Stadt an der Alle, mit 1 Kirche, 247 Häusern und 2,118 Einw., hat ein Wasserwerk, wodurch das Wasser des Mühlenteichs in die höher liegende Stadt gehoben wird; Gärberei und Tuchweberei. — Schlacht von 4. Jun. 1807. Hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Hof = Postamte zu Königsberg. — Carriol = Post von hier nach Pr. Eylau, hierdurch die Verbindung mit dem, durch Pr. Eylau gehenden, Haupt = Course von Königsberg nach Warschau, Rastenburg ꝛc.

Bartenstein, Stadt an der Alle, mit 1 Gymnasium, 3 lutherischen Pfarrkirchen, 1 Hospital, 310 Häusern und 3,454 Einwohnern. — (Es war die ehemalige Hauptstadt vom Lande Barten, und diente das ehemalige, doch jetzt völlig zerstörte Schloß bei dieser Stadt dem Teutschen Orden zur Gränzfestung vom Bartenlande.) — Hieselbst Tuchmacher, Gärber und Leineweber; auch wird vorzüglich gutes Töpfergeschirr verfertigt. — Die hiesige Post Anstalt ist ein Postwärteramt und Station; die Course der fahrenden und reitenden Posten von Königsberg nach Warschau ꝛc. und nach Rastenburg und Lyck, gehen hier durch und theilen sich hier; die ersteren Course gehn von hier über Heilsberg, nach Warschau, die anderen, von hier über Schippenbeil nach Rastenburg und Lyck. — Dem Hof = Postamte zu Königsberg ist dieses Postwärteramt untergeordnet. —

Brandenburg, Marktflecken am Ausflusse des Frischings in's frische Haff, hat 1 Kirche, 126 Häuser und 964 Einwohner. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Hof = Postamte zu Königsberg untergeordnet ist. — Die großen Course der fahrenden und

reitenden Posten von Königsberg nach Berlin, sowohl durch die Neumark, als durch Pommern, gehen hier durch. —

Ottenhagen, Dorf mit 42 Feuerstellen. Hieselbst eine Briefsammlung, welche durch eine Boten-Post mit dem vorgesetzten Hof-Postamte zu Königsberg in Verbindung steht. —

Deren, Dorf mit 20 Häusern, ist deßhalb zu bemerken, weil daselbst ein Landschullehrer-Seminar sich befindet. — Die zunächst gelegene Post-Anstalt ist das Postwärteramt zu Pr. Eylau. —

Hoppenbruch, Dorf mit 16 Feuerstellen, woselbst ein Postwärteramt und Station auf dem großen Course der fahrenden und reitenden Posten von Königsberg nach Berlin sowohl durch Pommern über Danzig, als durch die Neumark über Marienwerder; ist dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet.

Uderwangen, Dorf und Sitz eines Königl. Domänen-Amts gleiches Namens, hat 58 Feuerstellen. — Hieselbst eine Briefsammlung, welche dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnet ist, mit welchem es durch eine Botenpost in Verbindung steht. —

Balga (Balg, zu heidnischen Zeiten Honeda), Marktflecken am frischen Haff, mit 1 lutherischen Kirche, 60 H. und 400 Einwohnern und Ueberresten eines alten, in der Preußischen Geschichte berühmten Schlosses. Sitz eines Intendantur-Amts gleiches Namens. Es ist hier eine Briefsammlung, welche durch eine Boten-Post nach Hoppenbruch mit den dort durchgehenden großen Coursen, und daher mit dem ihm vorgesetzten Hof-Postamte zu Königsberg in Verbindung steht. —

Braunsberg, unmauerte Stadt mit 2 Vorstädten, 4 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 akademischem Gymnasium, 1 bischöflichen und 1 Schullehrer-Seminar, 1 Nonnenkloster, 1 Wittwenstift, 3 Hospitälern, 1 alten Schlosse, 667 Häusern und 5,798 Einwoh-

nern, an der schiffbaren Passarge, wodurch hieselbst der Handel sehr begünstigt wird. Vorzüglich mit Garn wird viel Handel getrieben, außerdem mit Getraide, Schiffsbauholz ꝛc. In früheren Zeiten gehörte diese Stadt zu dem Hanseatischen Bunde. Es sind hier: 1 Banddamastfabrik, Leinewebereien, Gärbereien und Tuchwebereien ꝛc. Die hiesige Post-Anstalt ist ein Post-Amt. Die Course der fahrenden und reitenden Posten von Königsberg nach Berlin trennen sich hier, und geht der eine, von hier über Danzig durch Pommern, der andere, von hier über Marienwerder, durch die Neumark. — Als Seiten-Cours ist noch zu bemerken, der hier entspringende Cours der fahrenden Post nach Wormdit. —

Frauenburg, Stadt an der Mündung des Flusses Baude in's frische Haff, hat 3 Kirchen, unter diesen eine Domkirche, welche auf einem bei der Stadt gelegnen Berge steht. (Der berühmte Nicolaus Copernicus, welcher im hiesigen Stifte Domherr war, und 1543 starb, liegt darin begraben). 1 Hospital, 195 H. und 1,392 E. Sitz des katholischen Bischofs von Ermeland, des Officialats ꝛc. — In früheren Zeiten war hier eine treffliche Wasserleitung, welche aber aus Mangel an Unterhaltung eingegangen, nur der Thurm steht noch, in welchem dieß Wasserwerk enthalten war. Handel mit Garn, Getraide und Holz. Schifffahrt. Tuchwebereien ꝛc. —

Hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Elbing untergeordnet. — Der Cours der fahrenden und reitenden Posten von Königsberg nach Berlin über Elbing und Danzig durch Pommern geht hier durch. — Carriol-Post von hier nach Tolkemit. —

Mehlsack, Stadt mit Mauern umgeben, an der Walscha, welche 1 Meile von hier in die Passarge fließt, hat 2 Vorstädte, 1 Schloß, 2 katholische und 1 lutherische Kirche, 330 Häuser und 2,144 Einwohner. Flachs- und Leinewand-Handel, Tuchweberei, Roth- und Weißgärberei, Hutmacher ꝛc. — Es ist hier ein Postwärter-

amt und Station für Extraposten. Der Cours der fahrenden Post von Braunsberg nach Wormdit führt hier durch. — Das diesem Postwärteramte vorgesetzte Postamt ist in Braunsberg. —

Wormdit, Polnisch Orneta, Stadt mit 1 Schlosse, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 360 Häus. und 2,251 Einwohnern, an der Drewenz, welche ungefähr 1 Meile von hier in die Passarge fließt; treibt einigen Handel mit Federn, Garn, Wollenzeuch und Leinewand; hat Weißgärbereien, Handschuhmachereien rc. Hieselbst ein, dem Postamte zu Braunsberg untergeordnetes Postwärteramt und Station. Cours der fahrenden Post von Braunsberg nach Wormdit und zurück. — Carriol-Post von hier nach Gutstadt, wodurch eine Verbindung mit den Coursen nach Heilsberg rc. hergestellt wird.

Gutstadt, Polnisch Dobre Miasto, Stadt mit 1 katholischen Kathedrale, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 454 Häus. und 2,547 Einwohnern, an der Alle. Man treibt hier Handel mit Garn, Tuch und Leinewand, deßgleichen sind hier Bierbrauereien und Gärbereien. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Heilsberg untergeordnet. — Die Course der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau, so wie auch von Preuß. Holland nach Heilsberg gehen hier durch; deßgleichen von hier eine Carriol-Post nach Wormdit, zur directen Verbindung mit Braunsberg. —

Heilsberg (ehedem Lecbang), Stadt mit 1 Vorstadt, 1 Schlosse, 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, mit 328 Häus. und 2,237 Einwohnern, an der Alle. Sitz des Ermeländischen Bischofs und der bischöflichen Landvoigteigerichte. Es wird hier einiger Handel getrieben, mit Garn, Leder, Leinewand und Tuch. Auch giebt es mehrere Bierbrauereien.

Die hiesige Post-Anstalt ist ein Post-Amt. Es gehen hier bedeutende Course durch, als: der große Cours der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau. Ferner

der, von Pr. Holland von dem großen Course von Berlin nach Königsberg abgehende bedeutende Seiten-Cours, (fahrend und reitend) hieher, und von hier nach Bartenstein in den Cours von Königsberg nach Rastenburg und Lyck ꝛc. einschlagend. — Noch zu bemerken sind die hier entspringenden Carriol-Posten nach Roessel, und nach Bischofsburg ꝛc.

Bischofstein, Bischstein, Bischtink, Stadt an einem morastigen See, dessen Ausdünstungen schädlich seyn sollen, hat 1 katholisches Gymnasium, 2 katholische Kirchen, 371 Häuser und 2,230 Einwohner, welche Garn, Tuch- und Leinewand-Handel treiben; Strumpfwirkereien und Weißgärbereien. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Post-Amte zu Heilsberg untergeordnet. Die Carriol-Post von Heilsberg nach Rössel, und nach Bischofsburg geht hier durch. —

Rössel, ehedem Rissel genannt, Stadt mit einem katholischen Gymnasium, 1 katholischen Kirche und einer Vorstadt, hat 298 Häuser und 2,399 Einwohner, ferner 1 Königl. Schloß, in welchem ein Zucht- und Irrenhaus angelegt ist, treibt Handel mit Garn, Leinewand, Tuch ꝛc. — Die hiesige Post-Anstalt ist ein, dem Postamte zu Rastenburg untergeordnetes Postwärteramt und Station. — Es geht von hier eine Carriol-Post nach Rastenburg; deßgleichen nach Heilsberg. —

Bischofsburg, Bischofsberg, auch Bischburg, Polnisch Biscupiec, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 246 Häusern und 1,607 Einwohnern, an dem kleinen Flusse Dümmer, hat Leinewand- und Garnhandel. (Auf dem hiesigen Leinewandsmärkten ist ein ziemlich bedeutender Absatz.) — Das Postamt zu Heilsberg ist dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzt. Es führt von hier eine Carriol-Post nach Heilsberg.

Allenstein, Polnisch Olsztyn, Stadt an der Alle, hat 1 Schloß, 3 katholische Kirchen, 299 Häuser und 2,014 Einwohner, welche einigen Leinwand- und Garnhandel, Tuchmacherei und Gärberei treiben, und viele

Töpferarbeiten liefern. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Heilsberg untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau geht hier durch, von hier eine Carriol-Post nach Wartenburg.

Seeburg, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 255 Häusern und 1,453 Einwohnern, an einem See. — Man findet hier Tuch- und Strumpfweberei ꝛc. — Hieselbst ist ein, dem Postamte zu Heilsberg untergeordnetes Postwärteramt. Die Carriol-Post von Heilsberg nach Bischofsburg geht hier durch. —

Wartenburg, Stadt, zwischen den Flüßchen Pissa und Kerens, welche sich alsdann vereinigen und dem Wadang-See zufließen, hat 1 Schloß, 3 katholische Kirchen, 271 Häuser und 1604 Einwohner, welche Garn- und Leinewandhandel und Fischerei treiben; viel Muränen werden hier gefangen. — Das hiesige Postwärteramt, dem Postamte zu Heilsberg untergeordnet, steht mit diesem durch die Carriol-Post von hier nach Allenstein in Verbindung. —

Schippenbeil, vormals Schiffenburg, Stadt an der von hier ab schiffbar gemachten Alle, in welche hier auch die Guber fließt, hat 1 Kirche, 284 Häuser und 2,990 Einwohner, mehrere Gärbereien, Tuchwebereien ꝛc. — Hieselbst ein, dem Hof-Postamte zu Königsberg untergeordnetes, Postwärteramt und Station. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg nach Rastenburg, Lyck ꝛc. geht hier durch. —

Barthen, Stadt in einer sehr schönen Gegend, mit 1 Schlosse, 138 Häusern und 1,335 Einwohnern, unter welchen Tuchmacher, Gärber ꝛc. — Die hiesige Post-Anstalt ist ein, dem Postamte zu Rastenburg untergeordnetes Postwärteramt und Station, auf dem Course der fahrenden Post von Rastenburg nach Allenburg. —

Rastenburg, Stadt mit Mauern umgeben, mit einem alten Schlosse, 1 lateinischen Schule, 4 Kirchen,

346 Häus. und 2,202 Einwohnern, an der Guber. Es wird hier vorzüglich Leinewandhandel getrieben; auch findet man Tuch- uud Hutmacher, Roth- und Weißgärber 2c. Ferner sind hier 2 Kupferhammer. — Dem hiesigen Leinewandhandel kommt sehr zu statten der große Leinewandmarkt, welcher gehalten wird, 1½ Meile von Rastenburg zur

Heiligen Linde, Marktflecken mit 1 katholischen Kirche, 1 Kloster, 13 Häus. und 100 Einw., ein berühmter Wallfahrtsort. —

Die Post-Anstalt in Rastenburg ist ein Postamt, woselbst folgende Course eintreffen und abgehn, als:

der Cours der fahrenden und reitenden Post, von Königsberg hier durchgehend nach Lyck 2c.

der hier entspringende Cours der fahrenden Post (über Angerburg) nach Gumbinnen, ferner die fahrenden Posten, von hier nach Allenburg, nach Willemberg, nach Lötzen und nach Rössel. —

Drengfurt, Stadt am Flusse Omet, hat 1 Kirche, 178 Häuser und 1,251 Einwohner, worunter Gärber 2c. — Hieselbst ein, dem Postamte zu Rastenburg untergeordnetes, Postwärteramt und Station, auf dem Course der fahrenden Post von Rastenburg nach Gumbinnen. —

Gerdauen, Stadt mit 1 lateinischen Schule, 1 lutherischen Kirche, 145 Häus. und 1,672 Einwohnern, am See Banktin, durch welchen das Flüßchen Omet geht. Auf diesem See war vormals eine schwimmende Insel (Schwimmbruch) 350 Schritt lang und 250 Schritte breit; sie wurde durch den Wind von einem Ufer bis zum andern getrieben; man benutzte diese Insel zur Viehweide. — Die in diesem Orte errichtete Post-Anstalt ist ein, dem Postamte zu Rastenburg untergeordnetes Postwärteramt und Station. Die Course der fahrenden Posten von Rastenburg und von Angerburg nach Allenburg gehen hier durch. —

Nordenburg, Stadt am Flüßchen Aschwön, das aus dem nahe gelegenen See Aschwön entspringt, hat 1 Kirche, 180 Häuser und 1,735 Einwohner, unter denen mehrere Rothgärber. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt zu Rastenburg ist. Der Cours der fahrenden Post von Angerburg nach Allenburg geht hier durch.

Paaris, Dorf mit 1 Kirche und 32 Feuerstellen. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg nach Rastenburg und Lyck ꝛc. führt hier durch, und ist hieselbst eine Station, welche dem Hof=Postamte zu Königsberg untergeordnet ist. —

Morungen, oder Mohrungen, ummauerte Stadt, zwischen den fischreichen Morung= und Scherting=See, hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 lateinische Stadtschule, 260 Häuser und 1,874 Einwohner; es ist noch in der Stadt das sogenannte Dohnasche oder Morungensche Schlößchen, dem Grafen von Dohna als ein besonders privilegirtes Grundstück gehörig; auch hatte früher hier die, jetzt in Königsberg bestehende, Ostpreußische physikalisch ökonomische Gesellschaft ihren Sitz. Der Flachsbau ist in hiesiger Gegend beträchtlich, und wird außer andern bürgerlichen Gewerben einiger Garnhandel getrieben. — Die hieselbst befindliche, dem Postamte zu Heilsberg untergeordnete Post=Anstalt, ist ein Postwärteramt und Station; die Course der fahrenden Post von Liebstadt nach Osterode, und nach Saalfeld, gehen hier durch. —

Mühlhausen, Stadt am Flüßchen Donne, mit 1 Kirche, 220 Häusern und 1,524 Einwohnern. Es wird vorzüglich Töpferarbeit verfertigt; auch sind hier mehrere Bierbrauereien. — Hieselbst ein, dem Postamte zu Braunsberg untergeordnetes Postwärteramt und Station, gelegen auf dem großen Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Pr., durch die Neumark, über Marienwerder.

Osterrode, Stadt, mit Mauern umgeben, mit einem alten Schlosse, 3 Vorstädten, 2 katholischen Kirchen, 195 Häus. und 1,752 Einwohnern, an dem Flusse Drewenz, welcher im Jahre 1796 von hier bis zu seinem Ausflusse in die Weichsel oberhalb Thorn (17 Meilen lang) schiffbar gemacht worden. Dem Holzhandel, welcher hier getrieben wird, vorzüglich mit Mastbäumen, kömmt dieß sehr zu Statten. Der fischreiche Drewenz- und Pausersee, liegen auch nahe bei dieser Stadt. Man findet hier noch, eine Sägemühle, Tuchmacher, Hutmacher, Brauereien und Brennereien. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Heilsberg untergeordnet. Es trifft hier ein, und geht von hier eine fahrende Post nach Liebstadt, desgleichen nach Straßburg, und eine Carriol-Post nach Liebemühl.

Hohenstein, Olstineck, Stadt mit 2 Vorstädten, 1 lutherischen Kirche, 1 alten Schloß, 178 Häusern und 1,082 Einwohnern. Durch diese Stadt fließt ein kleiner Canal Ammeling, welcher die beiden nahe liegenden Seen, Amlang- und Wispelsee verbindet. Das hiesige, dem Postamte zu Neidenburg untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau.

Liebstadt, Stadt mit einem alten Schloß, eine lutherische Kirche, 179 Häuser und 1,407 Einwohnern, liegt an einem kleinen, der Passarge zufließenden Mühlenflusse, bei den man einen feinen weißen Thon gräbt, der eine trefliche Walkererde liefert. — Man trifft in dieser Stadt, Tuch- und Leineweberei, auch wird ein ziemlicher Aalfang getrieben. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Pr. Holland nach Heilsberg geht hier durch, so wie hier die fahrenden Posten nach Saalfeld und nach Osterode entspringen. Die hiesige Post-Anstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Heilsberg untergeordnet. —

Preußisch Holland, Stadt, hieß bei den alten Preußen Pazlock und erhielt den gegenwärtigen Namen von einigen, nach Preußen gekommenen Holländern, die sich hieselbst niederließen, — hat 1 altes Schloß, auf selbigem 1 reformirte Kirche; 2 lutherische Kirchen, 1 Gymnasium 368 Häuser und 2,833 Einwohner; liegt an der Weeske. Man findet hier Tuch-, Zeuch- und Leineweberei en, Gärbereien, Fischerei, vorzüglich Forellen, auch wird Getraidehandel getrieben. —

Die hiesige Post-Anstalt bildet ein Postamt; außer dem hier durchgehenden Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg über Marienwerder durch die Neumark nach Berlin ist noch zu bemerken der hier entspringende Course der fahrenden und reitenden Post nach Heilsberg, und der reitenden und Boten-Post nach Elbing. —

Saalfeld (Zelwald), Stadt am Mäwing-See, mit 1 lutherischen Kirche, 1 Provinzialschule, 168 Häusern und 1,270 Einwohnern, unter welchen mehrere Gärber. — Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Preußisch Holland vorgesetzt; es gehen von hier fahrende Posten 1) nach Liebstadt, 2) nach Liebemühl und 3) nach Pr. Mark. — Beförderung von Extraposten &c. —

Preußisch Mark, Marktflecken mit einem alten Schloß, 1 Kirche und 600 Einwohnern, woselbst viel Flachs und Hanf gebaut wird. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg in Pr. nach Berlin, über Marienwerder, und durch die Neumark führt hier durch; eine Seiten-Post geht fahrend nach Saalfeld. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Preußisch Holland untergeordnet. —

Reichenbach, Dorf mit einer lutherischen Kirche, und 56 Feuerstellen. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Preußisch Holland untergeordnet, und führt der große Cours von Königsberg in Pr. nach Berlin, über Marienwerder &c. und durch die Neumark hier durch. —

Lauck, Dorf mit 33 Feuerstellen und 1 alten Schloß, ist zu bemerken als Rittersitz der Burggrafen und Grafen zu Dohna. Die nächstgelegenen Post-Anstalten sind in Mehlsack und in Mühlhausen.

Hansdorf, Dorf mit einem adlichen Gute und 27 Feuerstellen, am Drausensee, ist merkwürdig, weil hieselbst vorzügliches Obst gezogen wird, und ist hier der größte Obstgarten in der Provinz. Die nächstliegenden Post-Anstalten sind in Elbing und Preußisch Holland.

Neidenburg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Neide, hat 1 lutherische Kirche, 1 Bergschloß, 321 Häuser und 1,728 Einwohner, welche außer den übrigen städtischen Gewerben hauptsächlich Ackerbau treiben. —

Es ist hieselbst ein Postamt, welches als Gränz-Postamt gegen Polen, zu bemerken ist. — Der Cours der fahrenden Post von Königsberg nach Warschau über Pultusk rc. geht hier durch.

Von hier eine fahrende Post nach Marienwerder und nach Straßburg, Carriol-Post nach Soldau.

Soldau, Dzialdowo, am Flusse Soldau, hat 1 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 1 Schloß und 264 Häuser mit 1,679 Einwohnern, welche starke Brauerei, Tuchweberei, Gärberei, Strumpfwirkerei rc. treiben, auch befindet sich hieselbst ein stahlhaltiger Gesundbrunnen. — Die hiesige Post-Anstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Neidenburg, wohin von hier eine Carriol-Post führt, untergeordnet. —

Willemberg, Wielbark, Stadt an den Flüssen Demlof und Suwitz, die hier nach ihrer Vereinigung den Namen Schefke erhalten, hat eine Kirche, 154 Häuser und 1,405 Einwohner, worunter Tuchweber, Gärber rc., auch ist hieselbst ein Eisenhammer. — Dem Postamte zu Rastenburg ist das hiesige Postwärteramt und

Station untergeordnet, fahrende Post von und nach Rastenburg. —

Passenheim, Passim, eine zwischen 2 Seen gelegene Stadt, mit 170 Häusern und 876 Einwohnern. — Es werden hier viele Rüben gebaut, welche für die beßten in Preußen gelten. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Rastenburg untergeordnet, und dient zur Beförderung der Carriol-Post nach Ortelsburg. —

Ortelsburg, Scytho, Stadt an einem See, hat 1 lutherische Kirche, 1 Schloß, 140 Häuser und 1,109 Einwohner, deren Nahrungszweig in Ackerbau und den gewöhnlichen Gewerben besteht. Der Cours der fahrenden Post von Rastenburg nach Willemberg geht hier durch; von hier eine Carriol-Post nach Passenheim; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Rastenburg untergeben. —

Gilgenburg, Dombrowno, Stadt an zwei, durch den Fluß Wicker vereinigten Landseen, enthält 1 Schloß, 151 Häuser und 1,045 Einwohner, welche Ackerbau und andere Gewerbe treiben. — Die fahrende Post von Marienwerder und von Straßburg nach Neidenburg geht hier durch; — die hier befindliche Post-Anstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Neidenburg vorgesetzt ist. —

Memel, die nördlichste Stadt der Preußischen Monarchie, in früheren Zeiten zum Hanseatischen Bunde gehörig, liegt am Ausfluß der Dange in's Kurische Haff, welches sich hier mit der Ostsee vereinigt; der nicht unbedeutende Haven bei dieser Stadt, besteht theils aus dem See Tief und großem Bassin, gebildet vom Ausflusse des Kurischen Haffs, theils aus dem Stromhaven an der Dange; ersterer ist ½ Meile lang und 60 — 100 Ruthen breit, und seine Tiefe so beträchtlich, daß 300 Schiffe von 300 Lasten und mehr, völlig darauf Raum haben. — Der Stromhaven kann nur zu kleineren Fahr-

zeugen, die nicht tiefer als 9—10 Fuß gehn, benutzt werden. — Die Stadt, welche aus den Theilen, Altstadt und Friedrichsstadt besteht, ist ziemlich stark befestigt, (die hiesige Citadelle aber ist abgetragen), hat 3 Vorstädte, von denen eine, die Krameister, durch die Dange von der Stadt geschieden ist, 4 Thore, 2 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 1 lutherische Stadtschule, 1 Zeughaus und 1 Börse, 700 Häuser und 5,120 Einwohner. Sitz eines Seegerichts, und eines Provinzial Banco Comptoirs; so wie sich auch hier ein Salzmagazin der Seehandlungsgesellschaft befindet. Der Handel hieselbst, der sich zwar größtentheils auf Commissions-Handel beschränkt, ist bedeutend, und der vorzüglichste Handelsartikel besteht in Holz, besonders Mastbäumen, deßhalb man auch hier 13 Sägemühlen findet; — die andern Ausfuhrgegenstände sind: Getraide, Flachs, Potasche, Leinsaat 2c. — Vorzüglich mit den Engländern werden die mehresten Geschäfte gemacht. — Im Jahre 1793 kamen hier 728 Schiffe an, und 725 giengen ab. Im Jahr 1816 kamen 455 Schiffe an, und 448 giengen wieder ab. — Auch hat Memel eine Rheederei mit 20 eigenen Schiffen. Bierbrauerei und Branntweinbrennerei ist, des starken Absatzes wegen, ein nicht unbedeutender Nahrungszweig der hiesigen Einwohner, welche sich auch noch mit Schiffbau (das hiesige Schiffstauwerk ist berühmt), mit Leinweberei und Gärberei, so wie auch mit Bernsteinarbeiten beschäftigen.

Die hiesige Post-Anstalt ist ein sehr bedeutendes Gränz-Postamt gegen Rußland; jedoch nur reitende Posten gehn von hier nach Riga, Petersburg 2c. Gegenstände, zur fahrenden Post gehörig, die hieher zur Beförderung nach Rußland gesandt werden, müssen an Handels-Häuser in Memel addressirt seyn. — Außerdem kommt hier an und geht hier ab die Königsberger fahrende Post über Insterburg und Tilsit; ferner mehrere reitende Posten von und nach Königsberg, von denen

eine auf der Kurischen Nehrung befördert wird; — welcher Cours auch zur Beförderung von Extraposten rc. eingerichtet ist. —

Nimmersatt, Dorf mit 12 Feuerstellen; Preußens nördlichster Punct. Es ist hieselbst eine, dem Postamte zu Memel untergeordnete Station, zur Beförderung der reitenden Post von Memel nach Rußland. — Auch Extraposten können diesen Cours passiren. —

Proekuls, ein Königl. Vorwerk am Flusse Minge, und Sitz des Domänen-Amts gleiches Namens. Hieselbst ein, dem Postamte zu Memel untergeordnetes Postwärteramt und Station; der Cours der fahrenden Post von Königsberg über Insterburg und Tilsit nach Memel, geht hier durch.

Heydekrug, Czillokarszmo, Marktflecken an dem Flüßchen Schiesche, (Sziesza) mit 1 lutherischen Kirche, 22 Häusern und 300 Einwohnern, Sitz eines Königl. Domänen-Amts gleiches Namens. Ein nahrhafter Flekken, woselbst 3 sehr zahlreich besuchte Jahrmärkte jährlich gehalten werden. — Es ist in dieser Gegend ein sehr bedeutender Flachsbau, der jedoch vorzüglich der Leinsaat wegen getrieben wird. Sonst findet man bloß Haide, worauf sich Schaafe und Bienen gut nähren, letztre sind von der, unter dem Namen Haideschnucken bekannten kleinen schwarzen Rasse.

Das hieselbst befindliche Postwärteramt, nebst der ganz nahe liegenden Station im Dorfe Werdenberg oder Werden, ist dem Postamte zu Memel untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Königsberg über Insterburg und Tilsit nach Memel geht hier durch, deßgleichen geht von hier eine fahrende Post nach Ruß, aber auch eine Wasser-Post nach Ruß, auf den Flüssen Schiesche und Ruß. —

Die Dörfer: Schwarzort, Nidden, Rossitten und Sarkau, wovon das letztere das größte

ist, sind Fischerdörfer, auf der Kurischen Nehrung gelegen.

In jedem dieser Dörfer ist eine Station, welche sämmtlich dem Postamte zu Memel untergeordnet sind. — Diese Stationen dienen zur Beförderung der reitenden und Extraposten, und Estaffetten von Königsberg nach Memel.

B. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Flächeninhalt: 290 Q. M.; worauf 1816 351,058 Einwohner lebten.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk wird begränzt, im Norden vom Russischen Reiche und dem Regierungsbezirke Königsberg, im Westen von dem Regierungsbezirke Königsberg, im Süden und Osten von dem Königreiche Polen.

Hierinn:

Gumbinnen, eine regelmäßig und gut gebaute offene Stadt, an der Pissa, hat 1 lutherische und 2 reformirte Kirchen, 400 Häuser und 5,246 Einwohner. — Sitz der Regierung. — Es ist hier ein Gymnasium, eine öffentliche Bibliothek, die sogenannte Friedensgesellschaft, (deren Zweck dahin gerichtet ist, für Unterstützung armer Studierenden zu sorgen) und ein Hospital für die Salzburger Colonieen in ganz Preußen, welches einen sehr beträchtlichen Fond hat. Die hiesigen Einwohner treiben bürgerliche Gewerbe, vorzüglich Tuchweberei und Strumpfwirkerei, Handel mit Korn und Leinsaat. —

Die hiesige Post-Anstalt ist ein Postamt; es geht von hier

eine fahrende und reitende Post nach Königsberg über Insterburg. —

Eine fahrende Post nach Lyck, über Oletzko.

Eine reitende Post nach Lyck über Angerburg.

Eine fahrende Post nach Rastenburg über Angerburg. —

Eine fahrende Post nach Schirwind. —

Eine fahrende Post nach Grumbkowkaiten über Pillkallen. —

Eine reitende Post nach Tilsit über Kussen. —

Eine reitende Post nach Nassawen; — so wie auch noch einige Botenposten von hier nach Blumberg, Sperling ꝛc. —

Die fahrende Post von hier nach Tilsit und Memel, geht von hier vereinigt mit der Königsberger, bis Insterburg, woselbst sie wieder in den Königsberger Cours einschlägt.

Insterburg, ummauerte Stadt, am Zusammenflusse der Inster und Angarapp, von hier an schiffbar und Pregel genannt, mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 1 lateinischen Schule, 443 Häusern und 5,253 Einwohnern; hat ein Schloß, auf welchem der Sitz des Oberlandesgerichts. — Es sind hier Tuch-, Strumpf- und Leinewebereien, starke Bierbrauerei, (das hiesige Doppelbier ist berühmt) — auch wird ein beträchtlicher inländischer Handel, vorzüglich mit Getraide und Leinsaat, welches von hier nach Königsberg verschifft wird, getrieben. —

Bei der hiesigen Post-Anstalt, einem Postamte, sind folgende Course zu bemerken, als: der Cours der fahrenden Post von Königsberg nach Memel, über Tilsit und nach Gumbinnen, geht hier durch und theilt sich hier, in den Cours nach Gumbinnen, und den Cours über Tilsit nach Memel. Dieser Cours vereinigt sich aber auch wieder hier nach Königsberg. — Derselbe Fall ist es mit dem hier durch führenden Cours der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit, und nach Gumbinnen. — Außer diesen sind noch die hier entspringenden Course der reitenden Post nach Jurgaitschen und nach Lappoenen.

Darkehmen, Stadt an der Angerapp, hat 1 Kirche, 130 Häuser und 1,735 Einwohner, von denen 208 Gewerbe treibende sind. — Von Colonisten ist hier eine Tuch und Wollenmanufactur errichtet; deßgleichen ist hieselbst eine Ledermanufactur; außerdem wird auch noch Fischerei, (vorzüglich Aalfang) und Bierbrauerei getrieben, auch einiger Getraidehandel. —

Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Rastenburg nach Gumbinnen und der Cours der reitenden Post von Lyck nach Gumbinnen, beide über Angerburg, gehen hier durch. —

Blumberg, adlich Gut, ½ Meile von Gumbinnen, wohin eine Botenpost geht; Briefsammlung, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet.

Brakupoenen, Dorf, hierin ein Königl. Vorwerk und eine Schweizer Colonie, Sitz des Domänenamts gleiches Namens, hat 30 Feuerstellen. Hieselbst ist ein, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnetes Postwärteramt, auf dem Course der reitenden Post von Gumbinnen nach Tilsit.

Bubainen, ein, zu den in dieser Gegend liegenden Fürstlich Dessauischen Gütern gehöriges Dorf, am Pregel, mit 43 Feuerstellen. Es ist hier ein Vorwerk, 1 Schleuse im Pregel, und sehr wichtige Mühlenwerke, als: 1 Holländische Oel-, Schneide-, Mahl- und Graupenmühle, wodurch gegen 300 Menschen beschäftigt werden. Es wird von hier viel Waizenmehl, Graupen und Perlgrütze nach Königsberg gesandt, ja es sind sogar im Jahre 1784 300 Scheffel Graupen zur Probe nach Philadelphia versendet worden.

Es ist hieselbst eine, dem Postamte zu Insterburg untergeordnete Briefsammlung. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg nach Insterburg, Tilsit, Memel, Gumbinnen rc. geht hier durch.

Budupoenen, Königl. Vorwerk und Sitz des Domänen-Amts gleiches Namens, mit 11 Feuerstellen. — Hieselbst ist eine Briefsammlung, von der in Gumbinnen das vorgesetzte Postamt ist. Der Cours der fahrenden Post von Gumbinnen nach Pillkallen und Grumbkowkaiten, geht hier durch. —

Buylien, Königl. Vorwerk mit 8 Feuerstellen; hieselbst der Sitz des Domänenamts Buylien. Der Cours der reitenden Post von Lyck, und der fahrenden Post von Rastenburg nach Gumbinnen, geht hier durch. Es ist hier eine Briefsammlung, welche dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet ist. —

Dinglaucken, ein Königl. Vorwerk mit 7 Feuerstellen; Sitz des Domänenamts gleiches Namens, in dessen Bezirke mehrere Schweizer Colonien sind. Die hiesige, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnete Briefsammlung befördert und erhält Briefe und Packete rc. durch die hier durchgehende fahrende Post von Rastenburg nach Gumbinnen und reitende Post von Lyck nach Gumbinnen. —

Jurgaitschen, ein Königl. Vorwerk, Sitz des Domänenamts gleiches Namens, hat 16 Feuerstellen. Hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Insterburg, von wo hieher eine reitende Post geht. —

Königsfelde, Königl. Vorwerk, und Sitz des Domänenamts gleiches Namens, in dessen Bezirk viele Salzburger Colonisten wohnen, hat 18 Feuerstellen. — Der Cours der fahrenden Post von Gumbinnen nach Lyck führt hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet ist. —

Kussen, Dorf mit 54 Feuerstellen; hat gute Schaafzucht. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der reitenden Post von Gumbinnen nach Tilsit. — In Gumbinnen ist das, dieser Post-Anstalt vorgesetzte Postamt.

Lappoenen, ein Königl. Vorwerk, mit 5 Feuerstellen; Sitz eines Intendantur-Amts gleiches Namens. Hieselbst ein Postwärteramt, dem Postamte zu Insterburg untergeordnet, mit dem es durch eine reitende Post in Verbindung steht.

Norkitten, Kirchdorf und adliches Gut, an der Auxine und dem Pregel mit 18 Feuerstellen, ist der Sitz des Fürstlich Dessauischen Domänenamts gleiches Namens. Hier durch führt der Cours der fahrenden und reitenden Post von Königsberg nach Memel, Tilsit und Gumbinnen über Insterburg. — Die hiesige Briefsammlung ist dem Postamte zu Insterburg untergeordnet.

Ostwethen, Dorf mit 8 Feuerstellen. Hieselbst eine, dem Postamte zu Insterburg untergeordnete Station, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Königsberg über Insterburg, nach Tilsit und Memel. —

Saalau, Dorf mit einem Königl. Vorwerke und 29 Feuerstellen, Sitz des Domänenamts gleiches Namens. Man trifft hier Salzquellen und auch Spuren, daß ehemals ein Salzwerk hier gewesen seyn muß. — Hieselbst eine, dem Postamte zu Insterburg untergeordnete Briefsammlung; von hier eine Boten-Post nach Taplacken. —

Szirgupoenen, Dorf und Königl. Vorwerk, mit 18 Feuerstellen und der Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Der Cours der fahrenden Post von Gumbinnen nach Stallupoenen und Schirwind geht hier durch; hieselbst eine, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnete Briefsammlung. —

Sperling, ein Königl. Vorwerk mit 16 Feuerstellen, Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Hieselbst ist eine Briefsammlung, welche dem Postamte zu Gumbinnen, von wo eine Boten-Post hierher geht, untergeordnet ist. —

Trakehnen, Dorf mit 23 Feuerstellen, hieselbst ein Königl. Gestüt und Sitz des Königl. Gestütamts. — Es ist hier ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet ist. Der Cours der fahrenden Post von Gumbinnen nach Stallupoenen und Schirwindt geht hier durch. —

Tollmingkehmen, Dorf und Königl. Vorwerk, hat 14 Feuerstellen und ist der Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Die hiesige Briefsammlung ist dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet; der Cours der reitenden Post von Gumbinnen nach Nassawen geht hier durch. —

Oletzko, ist eigentlich der Name eines Schlosses, welchen aber auch das nahe liegende Städtchen, ursprünglich Margrabowa genannt, führt. Diese Stadt liegt am See Oletzko, der es von erwähntem Schlosse trennt, hat 1 Kirche, 250 Häuser und 1,571 Einwohner, und 1 sehr großen Marktplatz, welches der größte in Preußen seyn soll, indem er ungefähr 27 Morgen enthält. — Es sind hier viele Rothgärbereien. —

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Lyck untergeordnet, und dient zur Beförderung der hier durchgehenden fahrenden Post von Gumbinnen nach Lyck. Außerdem geht noch von hier eine reitende Post nach Czichen. —

Lyck, Stadt am See Somnau und dem Flusse Lyck, hat 1 lutherische Kirche, 1 lateinische Schule, 154 Häuser und 1,817 Einwohner. Diese Stadt besteht eigentlich nur aus 1 Straße, auf einem Berge, am genannten See gelegen; auf einer Insel in diesem See liegt ein Königl. Schloß, woselbst der Sitz eines Domänenamts gleiches Namens. Man findet hier Tuchweberei, und vorzüglich viele Gärbereien. —

Die hiesige Post-Anstalt, ein Postamt, ist noch als Gränzpostamt gegen Polen zu bemerken. Es geht von hier: —

eine fahrende Post nach Königsberg über Rastenburg und Bartenstein. —

eine fahrende Post nach Gumbinnen über Oletzko,

eine reitende Post nach Gumbinnen über Angerburg,

eine reitende Post nach Grodno, Bialystock rc. —

Czichen, Marktflecken und Königl. Vorwerk, mit 32 Feuerstellen, Sitz des Domänenamts gleiches Namens, dessen Bezirk den mehresten Kalk in ganz Preußen liefert. — Hieselbst eine, dem Postamte zu Lyck untergeordnete Briefsammlung, steht durch eine reitende Post in Verbindung mit dem Postwärteramte zu Oletzko. —

Johannisburg, polnisch Hansbork, Stadt an dem Flusse Pisch, mit 1 alten Schlosse, 1 lutherischen Kirche, 111 Häus. und 1,136 Einwohnern. — Unweit dieser Stadt fängt sich die große, 12 Meilen lange Johannisburger Haide an. — Ein bedeutender Nahrungszweig der hiesigen Einwohner, ist Fischerei und namentlich ein sehr reichlicher Aal- und Welsfang. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Lyck vorgesetzt, von hier eine fahrende Post nach Arys. —

Bialla, Stadt an einem Landsee, mit 1 Kirche, 116 Häusern und 849 Einwohnern; unter denen mehrere Töpfer. Hieselbst ein, dem Postamte zu Lyck untergeordnetes Postwärteramt und Station, von hier eine fahrende Post nach Arys. —

Stallupoenen, Stadt mit 1 lutherischen Kirche, 162 Häusern und 2,262 Einwohnern, worunter mehrere Hutmacher. — Das Postamt zu Gumbinnen ist dem hiesigen Postwärteramte und Station, welches zur Beförderung der fahrenden Post von Gumbinnen nach Schirwind dient, vorgesetzt. —

Pilkallen, Stadt mit 1 reformirten und 1 lutherischen Kirche, 103 Häusern und 1,290 Einwohnern, welche starke Brauerei treiben, deßgleichen sich viel beschäftigen mit Verfertigung wollener Handschuhe. — Hie-

selbst ein Postwärteramt und Extrapost-Station, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet; die fahrende Post von Gumbinnen nach Grumbkowkaiten geht hier durch. —

Goldap, Stadt am Flüßchen Goldap mit 2 lutherischen Kirchen, 345 Häusern und 2,855 Einwohnern. Hieselbst 1 Wasserleitung, und in den in dieser Gegend gelegenen (Goldapschen) Bergen eine bedeutende Masse von Kalksteinen, so wie auch vieles Eisenerz; auch wird hier viel Meth gebrauet; außerdem giebt es mehrere Gärbereien und Hutmachereien. — Der Cours der fahrenden Post von Lyck nach Gumbinnen geht hier durch. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet. —

Schirwind, an dem Flüßchen gleiches Namens, welches hier in die Scheschuppe fließt, hat 1 lutherische Kirche, 123 Häuser und 1,331 Einwohner, welche außer andern Gewerben, sich vorzüglich mit Wollenzeuchweberei beschäftigen. — Es geht von Gumbinnen hieher und retour eine fahrende Post; das hiesige Postwärteramt und Extrapost-Station ist dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet. —

Kiauten, Königl. Vorwerk nebst 1 Papiermühle, Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Hieselbst eine, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnete Briefsammlung; Boten-Post von hier nach Königsfelde. —

Nassawen, Dorf mit 18 Feuerstellen; Sitz eines Holz-Flöß- und Forstamts, gleiches Namens. — Hieher geht eine reitende Post von Gumbinnen, welchem Postamte die hiesige Briefsammlung untergeordnet ist. —

Sodargen, Königl. Vorwerk und Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Der Cours der fahrenden Post von Gumbinnen nach Schirwind geht hier durch. — Hieselbst eine Station, dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet. —

Grumbkowkaiten, Königl. Vorwerk mit 15 Feuerstellen, Sitz des Domänenamts gleiches Namens. Von Gumbinnen hierher geht eine fahrende Post. Die hier bestehende Briefsammlung ist dem Postamte zu Gumbinnen untergeordnet. —

Kattenau, Königl. Vorwerk, hat 6 Feuerstellen und ist der Sitz des Domänenamts gleiches Namens. Hieselbst ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der fahrenden Post von Gumbinnen nach Grumbkowkaiten über Pilkallen. Dem Postamte zu Gumbinnen ist diese Postanstalt untergeordnet. —

Ruß, Marktflecken am Flusse gleiches Namens, Sitz des Intendantur-Amts Ruß, hat 136 Häuser und 700 Einwohner, welche bedeutende Fischerei treiben. — Es ist hier ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Memel untergeordnet ist. Von Heydekrug hieher eine fahrende Post, deßgleichen, auf den Flüßchen Schiesche und Ruß, eine Wasserpost.

Norkaiten oder Stoneiten-Narkus, Dorf mit 6 Feuerstellen. Station, welche dem Postamte zu Memel untergeordnet ist, zur Beförderung der fahrenden Post von Königsberg über Insterburg und Tilsit nach Memel. —

Tilsit (Tilse), Stadt an der Memel und dem Flüßchen Tilse, nächst Königsberg die größte Stadt in Ostpreußen, ist ummauert und sehr gut gebaut, hat 1 reformirte und 2 lutherische Kirchen, 1 altes Schloß, 1 Hospital, 1 Provinzialschule mit 1 Bibliothek, und 1 Armenhaus, 831 Häus. und 8,248 Einwohner. Der Handel ist hier sehr beträchtlich; auch findet man eine Börse. Die vorzüglichsten Handels-Artikel sind Getraide und Leinsaat, welches nach Königsberg und Memel gesendet wird; außerdem wird von den Einwohnern vorzüglich noch Tuchweberei, Strumpf- und Leineweberei, Gärberei 2c. getrieben. Am 7. und 9. Julius 1807 wurde hier der Friede zwischen Frankreich, Rußland und Preußen

geschlossen. Ueber die Memel, welche nicht durch, sondern vorbei fließt, führt hier eine Schiffbrücke. Eine halbe Meile von Tilsit fängt sich die bekannte Tilsitsche Niederung an; alles niedrige, längs der Memel und ihren Armen Gilge und Ruß bis an's Kurische Haff gelegene Land, wird dazu gerechnet, und ist einer der fruchtbarsten Landstriche der ganzen Monarchie, es zeichnet sich besonders durch seine vortreflichen Wiesen aus, weßhalb die Viehzucht hier vorzüglich ist; jedoch pflegen die großen Pferde aus dieser Gegend nicht dauerhaft zu seyn. — In Betreff der Ergiebigkeit von Getraide, ist besonders der Ertrag an Gerste sehr reichlich.

Das hiesige Postamt ist auch, als Gränzpostamt gegen Rußland, und zwar gegen das Russische Litthauen zu bemerken. — Die hier durchgehenden und entspringenden Course sind folgende:

a. Durchgehend:

der Cours der fahrenden Post von Königsberg über Insterburg nach Memel.

b. Hieselbst entspringend:

der Cours der fahrenden Post nach Schmalleninken;

der fahrenden Post nach Kukernese und

der fahrenden Post nach Wenzischken;

der Cours der reitenden Post nach Königsberg und nach Gumbinnen über Insterburg;

ferner der directe Cours der reitenden Post nach Königsberg über Labiau,

deßgleichen der Cours direct reitend nach Gumbinnen über Kussen.

Cours der reitenden Post nach den Russischen Städten Georgenburg, Kauen, Willna über Schmalleninken; und

Carriol-Post nach Ragnit. —

Ragnit, Stadt an der Memel und dem Flüßchen gleiches Namens; (schon zu heidnischen Zeiten war hier die Burg Ragnit) hat 1 altes Schloß, 1 lutherische Kirche, 185 Häuser und 2,083 Einwohner, welche einigen

Handel mit Getraide und Leinsaat treiben; auch sich mit Viehzucht, und andern Gewerben beschäftigen.

Hierdurch geht der Cours der reitenden Post von Gumbinnen über Kussen nach Tilsit, und von Tilsit hierher eine Carriol-Post. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Tilsit untergeordnet ist. —

Gerskullen, ein Königl. Vorwerk; hat 17 Feuerstellen und ist der Sitz des Intendantur-Amts gleiches Namens. Der Cours der reitenden Post von Gumbinnen über Kussen nach Tilsit geht hier durch. — Die Postanstalt hieselbst ist ein, dem Postamte zu Tilsit untergeordnetes Postwärteramt. —

Kassigkehmen, ein Königl. Vorwerk, mit einer Königl. Kalkfactorei und Brennerei, hat 11 Feuerstellen. Hieselbst ist eine Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Tilsit nach Schmaleninken, deßgleichen der reitenden Post von Tilsit nach Kauen, Willna ꝛc. — Dem Postamte zu Tilsit ist diese Station untergeordnet. —

Kukernese, ein Königl. Vorwerk mit 8 Feuerstellen, Sitz des Domänenamts gleiches Namens, liegt in der fruchtbaren Tilsitschen Niederung. — Es geht von Tilsit hieher und retour eine fahrende Post; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Tilsit untergeordnet. —

Lesgewangminnen, Antackminnen; ein Königl. Vorwerk an der Inster mit 10 Feuerstellen, Sitz des Intendantur-Amts gleiches Namens. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Tilsit untergeben. Der Cours der reitenden Post von Gumbinnen nach Tilsit über Kussen, führt hier durch. —

Loebgallen, oder Bajorgallen, ein Königl. Vorwerk an dem Flusse Inster, hat 11 Feuerstellen und ist der Sitz des Domänenamts gleiches Namens, in dessen Bezirk sehr viel wohlhabende Bauern und Salzburger

Colonisten sind. — Der Cours der reitenden Post von Gumbinnen nach Tilsit über Kussen führt hier durch; die hiesige Postanstalt, dem Postamte zu Tilsit untergeordnet, ist ein Postwärteramt und Station. —

Schillupischken, Dorf mit 13 Feuerstellen. Hieselbst eine Station zur Beförderung der reitenden Post von Königsberg nach Tilsit über Labiau; auch Extraposten werden auf diesem Cours befördert. Dem Postamte zu Tilsit ist diese Station untergeordnet. —

Schmalleninken, auch Schmalleninken-Augstogallen, Dorf mit 17 Feuerstellen, an der Memel und der Schwentage; hieselbst ein Königl. Wasser-Zollamt. — In diesem Orte, welcher hart an der Russischen Gränze liegt, ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Tilsit untergeordnet. — Es kömmt von Tilsit hieher eine fahrende Post, außerdem geht aber noch der Cours der reitenden Post von Tilsit nach Kauen, Willna ꝛc. hier durch. —

Schreitlaugken, ein Königl. Vorwerk, beim Einfluß der Jura in die Memel, hat 22 Feuerstellen, und ist der Sitz des Intendantur-Amts gleiches Namens. Hieselbst ein, dem Postamte zu Tilsit untergeordnetes Postwärteramt und Station, auf dem Course der fahrenden Post von Tilsit nach Schmalleninken, und der reitenden Post von Tilsit nach Kauen, Willna ꝛc.

Szameitkehmen, Dorf mit 9 Feuerstellen. Hieselbst eine Station zur Beförderung der fahrenden Post von Königsberg nach Memel über Insterburg und Tilsit. Dem Postamte zu Tilsit ist diese Station untergeordnet.

Wenzischken, ein kleines Dorf, hieselbst ein, dem Postamte zu Tilsit untergebenes Postwärteramt und Station; fahrende Post von und nach Tilsit. —

Wischwil, Dorf mit wichtigen Mühlenwerken, hat 64 Feuerstellen. Der Cours der fahrenden Post von Tilsit nach Schmalleninken, und der reitenden Post von Til-

sit nach Kauen, Willna rc. führt hier durch. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt, ist dem Postamte zu Tilsit untergeordnet. —

Angerburg, Wengobork, Stadt am Mauer- oder Angerburgschen See, und dem Flusse Angerap, hat ein altes Schloß, 1 lateinische Schule, 1 Kirche, 240 Häuser und 2,182 Einwohner, unter denen Wollenweber, Gärber und Töpfer. — Es wird hier ein Zeuch von Pferde-, Rindvieh- und Ziegenhaaren verfertigt, welches Prahlsacht genannt und vorzüglich nach Königsberg versendet wird; deßgleichen werden viele Hundert Fegemühlen hier gemacht, und einiger Handel mit Garn und Leinewand, deßgleichen Fischerei, hauptsächlich Aalfang, getrieben. In der Gegend dieser Stadt giebt es viel Torf; auch ist hieselbst ein Messingwerk. —

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Rastenburg untergeordnet. Der Cours der fahrenden Post von Rastenburg nach Gumbinnen, so wie auch der reitenden Post von Lyck nach Gumbinnen, geht hier durch; deßgleichen eine fahrende Post von hier nach Allenburg rc. —

Loetzen, Stadt mit 1 Schlosse, 1 lutherischen Kirche, 141 Häusern und 1,239 Einwohnern, welche Töpferarbeiten und Leinewand liefern, deßgleichen sich mit Fischerei beschäftigen, wozu ihnen der Lewentin-See, an welchem diese Stadt liegt, Gelegenheit darbietet. Es befindet sich in dieser Gegend ein schwarzer Thon, der im Brennen ganz weiß, und von den hiesigen Töpfern verarbeitet wird. —

Hier durch geht die reitende Post von Lyck nach Gumbinnen über Angerburg; von hier nach Rastenburg führt eine fahrende Post. — Dem Postamte zu Rastenburg ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet.

Rein, Stadt mit einem alten Schlosse, 1 lutherischen Kirche, 120 Häusern und 1,269 Einwohnern, an

einem Arme des Spirding-See. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt in Rastenburg ist; der Cours der fahrenden Post von Königsberg nach Lyck über Rastenburg und der Cours der reitenden Post von Lyck nach Gumbinnen über Angerburg, geht hier durch; außerdem geht noch von hier eine Carriol-Post nach Nicolaiken. —

Arys, Stadt am See gleiches Namens, hat 1 katholische Kirche, 84 Häuser und 779 Einwohner, unter denen mehrere Gerber und Töpfer. — Das hiesige, dem Postamte zu Rastenburg untergebene Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der hier durchgehenden reitenden Post von Lyck nach Gumbinnen über Angerburg, und der fahrenden Post von Königsberg nach Lyck über Rastenburg. — Von hier gehen noch 2 Seiten-Posten, fahrend, nach Johannisburg, und nach Bialla. —

Nicolaiken, Stadt am Spirding-See, hat 1 lutherische Kirche, 160 Häuser und 1,311 Einwohner, deren Beschäftigung Ackerbau, Viehzucht und Fischerei ist. Es giebt im Spirding-See eine große Menge einer Art Fische, Stinte genannt, (salmo Eperlanus) womit hier einiger Handel getrieben wird. Nahe an dieser Stadt liegt auf einer Insel im Spirding-See (Teufelswerder), das Fort Lyck mit Magazingebäuden. Es geht eine Carriol-Post von hier nach Rein, dort in einige große Course einschlagend. —

Die Post-Anstalt hieselbst ist ein Postwärteramt und Station, welchem das Postamt zu Rastenburg vorgesetzt ist. —

Sensburg, Stadt an einem See, in einer angenehmen Gegend, hat 1 lutherische Kirche, 180 Häuser und 1,406 Einwohner. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Rasten-

burg untergeordnet ist. — Der Cours der fahrenden Post von Rastenburg nach Willenberg führt hier durch.

Peitschendorf, oder Pieczken, Dorf mit 64 Feuerstellen, gelegen auf dem Cours der fahrenden Post von Rastenburg nach Willenberg. — Es ist hier eine, dem Postamte zu Rastenburg untergebene Station. —

II. Westpreußen.

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die zwei Regierungsbezirke:

A) Regierungsbezirk Danzig und

B) Regierungsbezirk Marienwerder,

bilden die Provinz Westpreußen, und enthalten folgende Kreise:

im Regierungsbezirke Danzig

1) den Danziger Stadtkreis, 2) den Danziger Landkreis, 3) den Neustädter Kr., 4) den Karthauser Kr. 5) den Behrendter Kr., 6) den Stargarder Kr., 7) den Marienburger Kr., 8) den Elbinger Kr.

Im Regierungsbezirke Marienwerder

1) den Marienwerderschen Kr., 2) den Christburger Kr., 3) den Rosenberger Kr., 4) den Löbauer Kr., 5) den Strasburger Kr., 6) den Graudenzer Kr., 7) den Thorner Kr., 8) den Kulmer Kr., 9) den Schwezer Kr., 10) den Neuenburger Kr., 11) den Conitzer Kr., 12) den Schlochauer Kr. 13) den Flatower Kr., 14) den Teutschkroner Kr.

Der Flächeninhalt Westpreußens beträgt 439¾ Q. Meilen.

Gränzen:

Die Ostsee bildet die nördliche, Ostpreußen die östliche, die Provinz Posen die südliche, und die Provinzen Brandenburg und Pommern, die westliche Gränze. —

Einwohner.

Die Zahl derselben beträgt 512,570 — unter denen zwar viele Teutsche, aber mehrentheils Polen sind; diese letztern bekennen sich fast alle zur katholischen Religion; außerdem aber sind in dieser Provinz Lutheraner, einige Reformirte (in 8 Gemeinden) 13,400 Mennoniten, und 15,900 Juden. —

Flüsse, Canäle, Seen.

Der Hauptfluß dieser Provinz ist die Weichsel, von der und deren Armen bereits §. 4. das Nöthige erwähnt ist; außerdem sind noch folgende kleinere Flüsse zu bemerken, als:

Drewenz oder Drebnitz, fließt durch den See gleiches Namens, macht eine Strecke die Gränze zwischen Polen und der Provinz Westpreußen, und ergießt sich oberhalb Thorn, auf der genannten Gränze in die Weichsel; er ist von hier bis Osterode, (17 Meilen zu Lande) schiffbar, und wird hauptsächlich zum Holzflößen benutzt. —

Ferse oder Bersche, ein, beim Kloster Karthaus entspringender, unterhalb Mewe der Weichsel zufließender kleiner Fluß; ist sehr fischreich, und enthält Forellen, Schmerlen ꝛc.

Küddow, oder Küdde, entspringt aus dem See Billerbeck in Hinterpommern, durchfließt die Seen Virchow und Vilm, und ergießt sich bei Uscz in die Netze. —

Die Mottlau, entspringend aus dem Liebauschen See, durchfließt die Danziger Niederung, geht durch die Stadt Danzig, fällt in die Weichsel, und hat bei diesem Ausflusse zur Tragung erleichterter Seeschiffe, hinlängliche Tiefe.

Elbing, entspringt 1 Meile von der Stadt gleiches Namens aus dem Drausensee, ist schiffbar und fällt eine Meile von genannter Stadt in's frische Haff. — Durch den Kraffuhl-Canal ist dieser Fluß mit der Nogat vereinigt. —

Ossa, ein aus dem See gleiches Namens entspringender Fluß, umfließt Graudenz mit 2 Armen, und ergießt sich in die Weichsel. —

Schwarzwasser, ein kleiner, bei Schwetz der Weichsel zufließender Fluß. —

Brahe, entspringt hinter Konitz, wird bei Polnisch Krone schiffbar, und ergießt sich bei Fordon in die Weichsel.

Von Canälen ist nur zu bemerken:

Der Kraffuhl-Canal; er vereinigt bei der Stadt Elbing den Fluß Elbing mit der Nogat.

Der vorzüglichste See, ist

der Drausensee, ein eine Meile von Elbing gelegner, ziemlich großer und sehr fischreicher, fast überall mit Bergen umgebener See, aus dem der Fluß Elbing entspringt.

Boden und Klima.

Berge enthält diese Provinz gar nicht, und ist die Oberfläche derselben eine, nur durch unbedeutende Hügel unterbrochene Ebene, auf welcher die große Tucheler Haide sich ausbreitet. — Der Boden ist zum Theil fett und fruchtbar, wobei die ergiebigen Niederungen, der große und kleine Marienburger Werder, zwischen der Weichsel und Nogat zu bemerken, besteht aber auch noch zum Theil aus Morast und sandigen Anhöhen. —

Das Klima ist, wie in der Provinz Ostpreußen, ziemlich kalt, die Witterung veränderlich und feucht, jedoch da reinigende Winde die Provinz durchstreichen können, im Ganzen gesund. —

Producte und Manufacturen.

Getraide aller Art, Garten- und Hülsenfrüchte, viel Obst, (aus Elbing sind nach einem 13 jährigen Durch-

schnitt 723 Tonnen Obst jährlich verschifft worden) Holz, Flachs, Tabak, Hopfen. Auch giebt es in dieser Provinz Weinberge bei Graudenz, Thorn und Finkenstein, deren Ertrag aber sehr unbedeutend ist. Das Thierreich liefert die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Geflügel, viele Fische und Bienen. Viehzucht und Fischerei sind in dieser Provinz ein sehr bedeutender Nahrungszweig. Das Mineralreich ist arm, und erzeugt nur Bausteine, Torf, Töpferthon und wenigen Bernstein. —

In den größeren Städten dieser Provinz, hauptsächlich Danzig und Elbing, sind mehrere bedeutende Fabrikanstalten, aber auch in den kleineren Städten findet man Kunstfleiß. Es giebt Wollen- und Leder-Fabriken, Seegeltuch-, Tabak- und Stärke-Fabriken; Zuckersiedereien, Pulver-, Liqueur- und Rosoli-, deßgleichen bedeutende Talg- und Seifenfabriken, Meth-Brauerei, Glasschleifereien, Potaschsiederien und Schiffbau ꝛc.

Postwesen.

Drei große Hauptcourse fahrender und reitender Posten durchkreuzen diese Provinz und sind folgende, als:

1) der Cours von Berlin durch Pommern, über Danzig, Elbing ꝛc. nach Königsberg. —

2) der Cours von Berlin durch die Neumark über Konitz und Marienwerder nach Königsberg. —

3) der Cours von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark aber über Bromberg und Graudenz, vereinigt sich in Marienwerder mit dem andern Course von Berlin nach Königsberg. Außerdem sind noch folgende bedeutende Course in Westpreußen, als:

der Cours von Danzig nach Bromberg ꝛc. nach Thorn und Warschau; dieser Cours geht über Marienwerder und Graudenz, woselbst er sich trennt und einer nach Bromberg ꝛc., der andere nach Thorn ꝛc. und Warschau führt. —

der Cours von Danzig nach Konitz, ferner von Konitz nach Nackel; von Marienwerder nach Neidenburg und Strasburg. — Von Thorn nach Bromberg. — Der Cours von Teutsch-Krone über Märkisch-Friedland nach Stargard in Pommern ꝛc. von Teutsch-Krone nach Schneidemühl ꝛc. —

Von Thorn geht noch ein bedeuten der Cours nach Posen; dieser geht jedoch gleich von Thorn in die Provinz Posen, und gehört daher nicht mehr zu dieser Provinz. —

Es sind in dieser Provinz 14 Postämter, unter denen mehrere recht bedeutend, auch ein Oberpostamt zu Danzig. — Zu Thorn ist ein Gränz-Postamt gegen das Königreich Polen. Von Thorn gehen fahrende und reitende Posten nach Warschau auf beiden Ufern der Weichsel, also sowohl über Brzesc, als über Plock.

Zur näheren Beförderung der Extraposten, sind auch an mehreren Oertern dieser Provinz, wo keine fahrenden Posten durchgehen, Extrapost-Stationen angelegt; der vorzüglichste Extrapost-Cours dieser Art ist über die frische Nehrung nach Pillau und Königsberg. —

An Kunststraßen fehlt es noch in dieser Provinz. —

A. Regierungsbezirk Danzig.

Flächeninhalt: 140½ Q. M., auf denen 225,192 Civil-Einwohner. —

Gränzen.

Es begränzt im Norden, die Ostsee, im Osten, der Regierungsbezirk Königsberg, im Süden der Regierungs-

bezirk Marienwerder und im Westen der Regierungsbezirk Cöslin, diesen Regierungsbezirk,

worin:

Danzig, Polnisch Gdansk, erste Handelsstadt der ganzen Preußischen Monarchie, an welcher die Weichsel vorbei, die Radaune und Mottlau aber durchfließen, war schon im zehnten Jahrhundert ein beträchtlicher Ort; trat später in den Hanseatischen Bund und wurde äußerst blühend; sie führte nun sogar Seekriege und bildete einen eigenen, ein Gebiet von 40 Q. Meilen umfassenden Staat. — Diese Stadt enthalt jetzt 5,298 Häuser und 44,511 Einwohner und wird in die Recht-, Alt-, Vor- und Niederstadt abgetheilt; welche aber weder regulär noch schön gebaut sind. Auch als starke Festung ist Danzig zu bemerken, und hat sehr ansehnliche Werke, Bischofsberg, Hagelsberg, Zigankaberg. — Die Vorstädte und combinirten Städte von Danzig, Altschottland, Stolzenberg, Schidlitz und St. Albrecht, zwischen den inneren Wällen und äußeren Festungs-Werken und außerhalb derselben gelegen, hatten im Jahre 1802 1,029 H. und 7,808 Einw. — Man findet in Danzig 21 Kirchen, unter denen 12 lutherische, 2 reformirte und 7 katholische sind, mehrere Klöster, 3 reiche Hospitäler, 1 Findelhaus, 1 Lazareth und mehrere trefliche Armenanstalten. Sitz der Regierung, eines Land- und Stadtgerichts, eines Wett- und Handels-Gerichts, eines Commerz- und Admiralitäts-Collegiums, einer Lotterie-Direction. Es sind ferner hier, eine naturforschende Gesellschaft mit einer Sternwarte und ansehnlichen Naturalien-Sammlung, ein akademisches Gymnasium mit einer, 27,000 Bände starken Bibliothek, mehrere lateinische und Elementar-Schulen, 1 Schullehrer-Seminarium. Oeffentliche schöne Gebäude sind wenig hier; das hiesige Zeughaus ist aber merkwürdig; die Radaune treibt hier eine Mühle, welche 28 Gänge hat. — Die hiesigen Wollenmanufacturen sind sehr beträchtlich, deßgleichen die Liqueur- und Cor-

duan-Fabriken; Potasch-, Salpeter- und Vitriol-Siedereien, Stärke- und Seifen-Fabriken, Zuckersiedereien, Verfertigung von Stahl-, Gold- und Silberwaaren, Nähnadeln, Töpfe, Schiffbau rc. — Der wichtigste und Haupt-Erwerb der Einwohner Danzigs ist aber doch der Handel. — Der hiesige Haven Neufahrwasser kann von der Festung Weichselmünde vertheidigt werden; es liefen hier im Jahre 1803 1,822 Schiffe ein, und 1,836 aus; im Jahre 1815 kamen 459 Schiffe an und 377 giengen ab. — Im Jahre 1804 besaß Danzig 91 eigene Seeschiffe. — Die vorzüglichsten Ausfuhrgegenstände sind Getraide, Holz, Wolle, Flachs, Hanf, Potasche, Borsten, auch einige eigene Fabrikate. (Der Werth der Ausfuhr im Jahre 1803 betrug 338 482 Rthl., die Getraideausfuhr 41,787 Last.) Die Einfuhr besteht in vielen Manufactur-, Spezerei- und Material-Waaren, womit von hieraus die, an der Weichsel und an den ihr zufließenden Flüssen liegenden, Gegenden versorgt werden. — Dieser Weichsel-Handel ist von überaus großer Wichtigkeit für Danzig. — Im Jahre 1803 betrug der Werth der Einfuhr 6,761.506 Rthlr. — In den Jahren 1734, 1807 und 1813 wurde Danzig belagert, und hat durch diese letztere Belagerung sehr viel gelitten. — Eben so wurde im December 1815 durch das Auffliegen eines Pulverthurms ein großer Theil der Altstadt zerstört. Die Stadt besitzt eigenthümlich ein sehr bedeutendes Gebiet; es gehört hierzu der fruchtbare Werder.

Die hiesige Postanstalt ist ein Ober-Postamt. — Der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern nach Königsberg in Preußen geht hier durch und von hier über Elbing rc. — Hieselbst entspringen:

der Cours der fahrenden und reitenden Post über Marienwerder nach Graudenz, woselbst sich dieser Cours theilt, fahrend und reitend über Thoren nach Warschau rc. und fahrend nach Bromberg und Posen geht rc.

der Cours der reitenden Post nach Bromberg über Mewe und Neuenburg ꝛc.

Cours der fahrenden Post nach Konitz, — mehrere Boten-Posten.

Dirschau, Pol. Tczewo, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Weichsel, in einer angenehmen und sehr fruchtbaren Gegend, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 lateinische Stadt-, und 1 Mädchenschule, 219 Häuser und 1,929 Einwohner, unter welchen 171 Juden. — Man treibt hier einigen Holzhandel, und beschäftigt sich außer Ackerbau und starker Viehzucht, mit Gärberei, Leineweberei ꝛc., es führt hier eine Fähre über die Weichsel. —

Dem Oberpostamte zu Danzig ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet; es geht hier der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig und Elbing nach Königsberg in Preußen, durch; deßgleichen die reitende Post von Danzig nach Warschau, und nach Bromberg über Marienwerder, Graudenz und Thorn. — Ferner besteht eine fahrende Post von hier nach Cöslin, und eine Botenpost von hier nach Schöneck. —

Neustadt, oder Weihersfrei, Stadt am kleinen Flusse Biala, 2 Meilen von der Ostsee entfernt, hat 2 katholische Kirchen, 1 Kloster, 140 Häuser und 921 Einwohner. Auf den, um diese Stadt herumliegenden Bergen, sind gegen 30 Capellen angelegt, einige recht gut gebaut, wohin bei den Ablaßfesten große Prozessionen von hier veranstaltet werden. — Viele Tausend Menschen finden sich hierzu ein. — Bei dieser Gelegenheit werden allemal Jahrmärkte hier gehalten, welche den Haupterwerbzweig der hiesigen Einwohner, die mehrentheils Handwerker, vorzüglich viele Töpfer und Schuhmacher sind, begründen. —

Es geht hieselbst der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig

und Elbing rc. nach Königsberg durch; deßgleichen von hier eine Carriol-Post nach Putzig, und eine Botenpost nach Dargelow. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Danzig untergeben. —

Putzig, Pauzke, Putzky, Stadt unweit des Meerbusens, der Pauzker Wyk, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, hat 111 Häuser und 1,008 Einwohner, welche sich vom Ackerbau, Bierbrauerei und einigem Holzhandel nähren. — Dem hiesigen Postwärteramte ist das Oberpostamt in Danzig vorgesetzt; es besteht eine Carriolpost zwischen hier und Neustadt.

Hela, eine Halbinsel in der Ostsee, eigentlich bloß eine Sandbank, 6 Meilen lang und ¼ — ¾ Meilen breit, bildet den Pauzker Wyk, und enthält ein Städtchen gleiches Namens, woselbst ein Leuchtthurm ist, dessen Bewohner sehr kümmerlich von Fischerei leben. Es giebt hier Schaafe mit 4 Hörnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Putzig. —

Oliva, Marktflecken, ¾ Meile von der Ostsee, mit 1 Kirche, 70 Häusern und 500 Einwohnern. Es war hier vormals ein sehr berühmtes Cisterzienser Mönchskloster, das reichste Kloster in ganz Preußen mit einer sehr schönen Kirche. — Es wurde hieselbst im Jahre 1660 zwischen Polen und Schweden ein Frieden geschlossen. Das Oberpostamt zu Danzig, ist die nächstliegende Postanstalt. —

Langefuhr, oder Langfurt, ein zum Danziger Gebiete gehöriger Marktflecken, mit 102 Feuerstellen. Von dem, der hiesigen Briefsammlung vorgesetzten Oberpostamte zu Danzig, geht hieher eine Boten-Post.

Neufahrwasser, ein Marktflecken am Haven gleiches Namens, der Festung Weichselmünde gegenüber mit 50 Häusern. — Hieselbst ist eine Briefsammlung, dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnet, mit dem es durch eine Botenpost in Verbindung steht. —

Karthaus, ein zwischen 2 Seen gelegener Marktflecken mit 1 Karthäuser-Kloster, Marien-Paradies, und 28 Häusern — Es ist hieselbst ein Eisen- und Stahlhammer, deßgleichen 1 Papiermühle. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Danzig.

Dargelow, Dorf, in welchem eine Briefsammlung, die mit dem Oberpostamte zu Danzig, dem sie untergeben ist, durch eine Botenpost nach Neustadt in Verbindung steht. —

Katz, ein adliches Gut mit 2 Stahlhämmern. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig und Elbing nach Königsberg geht hier durch. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnet ist. —

Nickelswalde, Dorf; es ist hieselbst eine Station zur Beförderung der reitenden und Extraposten von Danzig nach Königsberg über die frische Nehrung. — Dem Oberpostamte zu Danzig ist diese Station untergeordnet. —

Praust, ein, zum Danziger Stadtgebiet gehöriges Kirchdorf; es enthält eine, dem Oberpostamte zu Danzig untergebene Station, zur Beförderung folgender Posten, als: 1) der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig und Elbing nach Königsberg, 2) der fahrenden und reitenden Post von Danzig, Marienwerder und Graudenz nach Bromberg ꝛc. und nach Thorn und Warschau ꝛc., 3) der fahrenden und reitenden Post von Konitz nach Danzig. —

Elbing, Stadt an dem, durch den Kraffuhlcanal mit der Nogat verbundenen Flusse Elbing, unweit des frischen Haffs; eine sehr bedeutende Handelsstadt. Sie gehörte in früheren Zeiten zum Hanseatischen Bunde, und war eine von den sieben großen Städten Preußens; sie hat 5 Land- und 2 Wasserthore, 2 Pforten und besteht aus den Theilen Altstadt, Neustadt, 3 inneren und

10 äußeren Vorstädten, mit 5 lutherischen und 1 katholischen, 1 reformirten und 1 Mennonitischen Kirche, 1 Gymnasium, 10 Elementarschulen, 5 Hospitälern, 1 Waisenhause, 1 Arbeitshause, 2,149 Häusern und 16,710 Einwohnern. — Sitz eines Provinzial-Banco-Comtoirs, außerdem ist noch hier, ein Königliches Salzmagazin, eine Königl. Torffactorei ꝛc. — Der Haupterwerbzweig ist der sehr bedeutende Handel; die Stadt besitzt 22 Seeschiffe und 40 Bordinge. Im Jahre 1802 clarirten in den Haven, mittelst des Kraffuhlcanals 1,416, größere und kleinere Fahrzeuge ein, und 1,598 aus. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind Getraide aller Art (im Jahre 1802 37,359 Wispel) Garn und Leinewand (1802 für 59,937 Rthlr.) Potasche, Holz, Flachs, Federn, (1802 — 1041 Stein). Die Einfuhr besteht vorzüglich in Material- und Spezerei-Waaren. — Es giebt Tabaks-, Seegeltuch-, Stärke- und Parchent-Fabriken, 3 Seifensiedereien, Zuckerraffinerien, Kupferhämmer und Oelmühlen, Puder- und Waidasch-Fabriken; außerdem wird Bierbrauerei und andere bürgerliche Gewerbe getrieben (1802 lieferten die hiesigen Fabriken und Gewerbe für 488,652 Rthlr. Waaren); deßgleichen Schiffbau. — 2 Buchdruckereien und 1 Buchhandlung. —

Die Postanstalt hieselbst ist ein Postamt. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern und über Danzig, nach Königsberg, geht hier durch. — Von hier eine reitende Post nach Preußsch Holland. —

Marienburg, ummauerte Stadt an der Nogat, über die hier eine, 539 Fuß lange Schiffbrücke führt, hat 2 Vorstädte, ein altes, vom Teutschen Orden gegründetes Schloß, auf welchem die Residenz der Hochmeister war, 1 lutherische und 4 katholische Kirchen, 1 katholische Capelle und 1 katholisches Gymnasium, 1 lutherische Stadtschule und 1 Industrieschule, 1,377 Häuser und 7,172 Einwohner, welche Handel, vorzüglich Holzhandel

treiben, und von bürgerlichen Gewerben, als Tuch- und Leineweberei, Baumwollen- und Parchentweberei, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei ꝛc., sich nähren. In der Vorstadt ist der Mühlengraben, ein, vom Teutschen Orden angelegter, 5 Meilen weit aus dem Balauischen See in die Nogat geleiteter Canal; ein treſliches Werk der Wasserbaukunst. — Unweit dieser Stadt sind die, unter dem Namen, der große und kleine Marienburger Werder, bekannten fruchtbaren Niederungen. —

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern, über Danzig, und Elbing nach Königsberg durch. — Von hier,

eine fahrende und reitende Post nach Marienwerder,

eine Carriol- und Fußboten-Post nach Tiegenhoff, und

eine fahrende Post nach Christburg. —

Neuteich, Stadt an der Schwente im Marienburgschen Werder, hat eine lutherische und eine katholische Kirche, 1 katholische Capelle, 1 Hospital, 180 Häus. und 1,301 E., welche sich vorzüglich von Ackerbau, Viehzucht und Brauerei nähren. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Marienburg untergeordnet; die Carriol- und Fußboten-Post von Marienburg nach Tiegenhoff, geht hier durch. —

Tolkemit, Stadt am frischen Haff mit 1 katholischen Kirche, 216 Häus. und 1,376 Einwohnern, unter welchen einige Juden. Der hiesige sehr ergiebige Drosselfang, (es werden ganze Boote damit nach Königsberg und Danzig ꝛc. versendet), und Fischerei, hauptsächlich Störfang, beschäftigen unter andern bürgerlichen Gewerben die hiesigen Einwohner. — Es geht von hier eine Carriol-Post nach Frauenburg, wodurch das hiesige Postwärteramt und Station mit dem vorgesetzten Postamte zu Elbing in Verbindung gesetzt wird. —

Tiegenhoff, Marktflecken an der Linge. Sitz des Domainenamtes gleichen Namens hat 1 Kirche, 220 Häuser und 1,724 Einwohner. — Ackerbau wird hier fast gar nicht getrieben, die Bewohner sind mehrentheils Handwerker, von denen allein 68 Leineweber; die Bier- und Essigbrauerei ist nicht unbedeutend, deßgleichen die Branntweinbrennereien; auch trifft man hieselbst eine Kattundruckerei mit 3 Tischen. Es sind hier mehrere Mennoniten. —

Es geht von hier nach Marienburg, dem vorgesetzten Postamte des hiesigen Postwärteramtes und Station, eine Carriol- und Fußboten-Post. —

Hohendorf, oder Hagendorf, ein adeliches Vorwerk mit 18 Feuerstellen, zwischen Marienburg und Marienwerder gelegen, eine Extrapost-Station, dem Postamte zu Marienwerder untergeben.

Sommerau, Dorf an der Nogat im kleinen Marienburgischen Werder, mit 29 Feuerstellen. Es ist hieselbst eine Station zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig rc. nach Königsberg. — Dem Postamte zu Elbing ist diese Station untergeordnet. —

Trunz, Dorf mit 49 Feuerstellen, worin eine dem Postamte zu Elbing untergebene Station. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch Pommern über Danzig rc. nach Königsberg geht hier durch.

Stutthof, ein, in der Niederung gelegenes, kleines Dorf an der alten Nogat mit 3 Feuerstellen. Der Cours der reitenden Post und Extraposten von Danzig über die frische Nehrung nach Pillau und Königsberg, gehn hier durch; — hieselbst eine Station, welche dem Oberpostamte zu Danzig untergeben ist. —

Kahlberg und Polsky, Dörfer auf der frischen Nehrung; in jedem derselben ist eine Station zur Beförderung der reitenden Post und Extraposten von Danzig nach Königsberg über die frische Nehrung. — Dem

Oberpostamte zu Danzig sind diese Stationen untergeordnet. —

Stargard, Starograd, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Ferse, hat eine Vorstadt, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 2 Hospitäler, 211 Häuser und 2,778 Einwohner, von denen ein großer Theil Juden. Es giebt hier mehrere Brauereien, Branntweinbrennereien und Gärbereien. —

Dem Postamte zu Mewe ist das hieselbst bestehende Postwärteramt und Station untergeordnet; hier durch geht die fahrende Post von Dirschau nach Cöslin; deßgleichen die fahrende Post von Danzig über Marienwerder, Graudenz, Thorn nach Warschau, Bromberg ꝛc. —

Behrendt, sonst Bern, Polnisch Koscierz, Stadt an der Ferse, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 katholische Capelle, 138 Häuser und 840 Einwohner, unter welchen mehrere Juden. — Hieselbst eine Wollenmanufactur, und Bierbrauerei; das hiesige Bier wird selbst nach Danzig verfahren. —

Der Cours der fahrenden Post von Cöslin nach Dirschau geht hier durch; die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnet. —

Schöneck, Skarzewo, Stadt, welche 1 Vorstadt, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 170 Häuser und 1,518 Einwohner hat, liegt an der Ferse. Es giebt hier mehrere Tuch- und Leineweber, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei. — Hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnetes Postwärteramt und Station; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Danzig nach Konitz und von Cöslin nach Dirschau führt hier durch; deßgleichen die fahrende Post von Danzig über Marienwerder, Graudenz und Thorn nach Warschau und Bromberg. —

Kyschau, (Alt-) Dorf von 34 Feuerstellen, durch welches die fahrende und reitende Post von Konitz nach

Danzig geht. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnet ist. —

Lippusch, Dorf mit 62 Feuerstellen, ist zu bemerken wegen der bei demselben sich befindenden, großen Papiermühle und Glashütten. — Die zunächst gelegene Postanstalt ist in Behrendt. —

B. Regierungsbezirk Marienwerder.

Flächeninhalt: 305 Q. M. worauf 297,378 Einwohner.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk gränzt im Norden an die Regierungsbezirke Danzig, und von Samin bis Dollstädt an den Drausensee, im Osten an den Regierungsbezirk Königsberg, im Süden an das Königreich Polen und den Regierungsbezirk Bromberg; im Westen an die Regierungsbezirke Frankfurt und Cöslin. —

Hierin:

Marienwerder, Stadt auf einer Anhöhe an der Liebe und kleinen Nogat, ½ Meile von der Weichsel, über welche in der Nähe eine Schiffsbrücke führt, ist gut gebaut und hat 4 Vorstädte, 1 großes sehr weitläuftiges Schloß, 1 lutherische Kirche, (286 Fuß von außen und 268 Fuß von innen lang, mit verschiedenen Merkwürdigkeiten, indem es vor der Reformation eine Domkirche war) 1 lateinische Stadtschule, 1 freie Werkschule für invalide, mehrentheils blinde Militärpersonen; 600 Häuser und 5,059 Einw.; Sitz der Königl. Regierung und des Oberlandesgerichts der Provinz Westpreußen. Der vorzüglichste Nahrungszweig der Einwohner besteht theils in Benutzung der, in der Nähe liegenden, Marienwerder Niederung mit bedeutendem Korn-, Tabaks- und Obst-

bau, theils in Bierbrauerei und Branntweinbrennerei; außerdem findet man Tuch- und Leineweber, Gärber, Hutmacher ꝛc. —

Die hieselbst befindliche Postanstalt, ist ein Postamt. Es führt hier durch:

der große Cours von Berlin durch die Neumark nach Königsberg in Preußen, fahrend und reitend.

der Cours der fahrenden und reitenden Post von Danzig nach Warschau über Graudenz und Thorn.

Auch der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark, aber über Bromberg und Graudenz, nach Königsberg in Preuß. trifft hier ein, und vereinigt sich mit dem anderen, von Berlin hier durchgehenden, Course nach Königsberg in Pr. Dieß ist auch der Cours der fahrenden Post von Bromberg nach Danzig.

Außerdem geht von hier:

eine fahrende Post nach Neidenburg und Strasburg, und

eine fahrende und reitende Post nach Marienburg.

Riesenburg, Probudka, Stadt an der Liebe, mit 293 Häusern und 2,360 Einwohnern, hat 2 lutherische Kirchen und 4 Vorstädte. Es sind bei dieser Stadt 416 Obstgärten, worin viel und gutes Obst gezogen wird; es werden hier Ackerbau, Bierbrauerei und Handwerke getrieben, auch findet man Tuch- und Zeuchweber, Kürschner ꝛc. — Die alten Preußen hatten hier eine Burg; auch ist hieselbst eine Wasserleitung.

Die hier befindliche Postanstalt, ist ein dem Postamte zu Marienwerder untergebenes Postwärteramt und Station.

Der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder nach Königsberg in Pr. geht hier durch;

deßgleichen die fahrende Post von Marienwerder nach Strasburg und Neidenburg;

von hier eine Carriol-Post nach Teutsch-Eylau.

Garnsee, Gardensee, Schlemmo, eine zwischen zwei fischreichen Seen gelegene Stadt, nur aus 1 Straße bestehend, mit 1 lutherischen Kirche, 92 Häusern und 615 Einwohnern, welche Handwerke, Bierbrauerei und Ackerbau treiben. Es geht hier durch:

der Cours der fahrenden Post von Danzig über Marienwerder, nach Graudenz, Thorn, Warschau ꝛc.

deßgleichen der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Pr. über Bromberg und Graudenz ꝛc. — Dieß ist zugleich der Cours von Bromberg nach Danzig ꝛc. — Das Postamt zu Marienwerder ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station.

Freystadt, Stadt an einen kleinem See, in einer fruchtbaren Gegend, mit 136 Häusern und 871 Einwohnern, welche vorzüglich Ackerbau treiben. — Der Cours der fahrenden Post von Neidenburg und Strasburg nach Marienwerder geht hier durch; die hier befindliche Postanstalt, ein Postwärteramt, ist dem Postamte zu Marienwerder untergeordnet. —

Bischofswerder, Stadt in einer sumpfigen Gegend an der Ossa, hat 1 lutherische Kirche, 1 Hospital, 120 Häuser und 1,200 Einwohner, welche sich mit Ackerbau und Betreibung von Handwerken, (35 Tuchmacher) beschäftigen. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, von welchen zu Marienwerder das vorgesetzte Postamt ist.

Der Cours der fahrenden Post von Marienwerder nach Neidenburg und Strasburg geht hier durch.

Rosenberg, Stadt an einem See, hat 1 Kirche, 167 Häuser und 1,067 Einwohner, welche Bierbrauerei und Ackerbau treiben. — Hieselbst ein, dem Postamte zu Marienwerder untergebenes Postwärteramt. Hier

durch geht die Carriolpost von Riesenburg nach Teutsch-Eylau. —

Teutsch-Eylau, Stadt mit 1 Kirche, 160 Häusern und 1,516 Einwohnern, am Eylau-Flusse und See Genserich, über den eine lange Brücke führt. — Man findet hier Tuchmacher, Gärber, Hutmacher ꝛc. — Es befindet sich hieselbst ein, dem Postamte zu Marienwerder untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der Carriolpost nach Riesenburg. —

Leißenau, Dorf mit 14 Feuerstellen. Hieselbst ein, dem Postamte zu Marienwerder untergeordnetes, Postwärteramt und Station, auf dem Course der fahrenden Post von Marienwerder nach Strasburg.

Plochoczin, (Groß-), Dorf und adlich Gut mit 29 Feuerstellen; es liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark und über Marienwerder nach Königsberg in Pr. Hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Marienwerder untergeordnet ist. —

Reehof, Dorf von 39 Feuerstellen, im großen Marienburgschen Werder und im Reehofschen Winkel. Es ist hieselbst eine Extrapost-Station, und werden Extraposten von hieraus befördert, nach Marienwerder, Marienburg, Mewe und Stuhm. — Zu Marienwerder ist das vorgesetzte Postamt. —

Christburg, Stadt an der Sorge, hat 3 Vorstädte, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Franziskanerkloster, 240 Häuser und 2,218 Einwohner, welche sich von Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, Tuchmacherei, Leineweberei und Gärberei nähren; es werden hier einige Märkte gehalten, auf welche viele gute Pferde und Rindvieh gebracht werden. Hieselbst ein, dem Postamte zu Marienburg untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der Carriolpost nach Marienburg. —

Stuhm, Stadt auf einer, von zwei fischreichen Seen gebildeten Insel, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge und 1 alten Schlosse, 105 Häus. und 874 Einwohnern, deren Nahrungszweig vorzüglich in Ackerbau besteht. — Das Postamt zu Marienwerder ist dem hier befindlichen Postwärteramt und Extrapost-Station vorgesetzt; der Cours der fahrenden Post von Marienburg nach Marienwerder geht hier durch. —

Neuenburg, Nawe, eine an der Weichsel gelegene, schlechtgebaute, mit einer Mauer umgebene Stadt, welche 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Capelle, 1 altes, jedoch schon verfallenes Schloß, 2 Vorstädte, 294 Häuser und 1,738 Einwohner hat; diese beschäftigen sich vorzüglich mit Ackerbau und Bierbrauerei; auch findet man etwa 22 Leineweber. Die Umgegend dieser Stadt ist sehr fruchtbar, und unter dem Namen der Neuenburgschen Niederung bekannt. —

Der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder nach Königsberg in Pr., und der Cours der reitenden Post von Danzig nach Bromberg ꝛc. geht hier durch. — Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Marienwerder untergebenes Postwärteramt und Station. —

Mewe, Poln. Gniew, Stadt an der Weichsel, unweit dem Ausflusse der Ferse, hat 1 katholische uud 1 lutherische Kirche, 1 Vorstadt, und 400 Häuser mit 2,034 Einwohnern, unter welchen mehrere Bierbrauer, Branntweinbrenner, Tuchweber ꝛc. — Zu Zeiten des Teutschen Ordens (1297) galt diese Stadt für eine Festung, deren Werke aber von Karl XII. 1703 geschleift wurden. — Hier durch gehn die Course

der reitenden Post von Danzig über Marienwerder, Graudenz, Thorn nach Warschau ꝛc. —

der fahrenden Post von Marienwerder, über Graudenz, Thorn nach Warschau ꝛc. auch nach Bromberg ꝛc. und

der reitenden Post von Danzig nach Bromberg, über Schwez. — Die hier befindliche Postanstalt, ist ein Postamt.

Culm. Chelmno, eine regelmäßig und wohlgebaute ansehnliche Stadt, auf einem ziemlich hohen Berge, ¼ Meile von der Weichsel, ist mit Mauern umgeben, hat 3 katholische Kirchen, von denen die Pfarrkirche groß und sehr geschmackvoll ausgeziert, 1 lutherische Kirche, und 1 Mariencapelle, 1 Hospital, 361 Häuser und 3,888 Einwohner, von denen wohl ⅔ Polen. — Es ist hieselbst 1 katholische Universität, mehrere Schulen, und 1 Cadettenhaus. — Zur Zeit des Teutschen Ordens war diese Stadt die Hauptstadt Preußens, besaß das Stapelrecht, und war Mitglied des Hanseatischen Bundes. — Man findet hier einigen Handel, Tuchweberei, Gärberei und Fischerei.

Es ist hieselbst ein Postamt. Hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin über Bromberg, Graudenz ꝛc. nach Königsberg in Pr.; diese Post ist auch zugleich die fahrende Post von Bromberg nach Danzig ꝛc. Von hier geht

eine fahrende Post nach Strasburg;
deßgleichen nach Schwez;
so wie auch nach Thorn. —

Thorn, Stadt in einer angenehmen Gegend, an der Weichsel, am östlichen Ufer derselben, befestigt, besteht aus der Alt- und Neustadt und enthält 1 lutherische und 3 katholische Kirchen, 2 Klöster und 1 reformirten Betsaal, 1 Hospital, und 1,070 Häuser mit 8,371 Einw. Es ist ferner hieselbst 1 lutherisches Gymnasium mit 1 Bibliothek und 1 Waisenhaus; eine katholische Schulanstalt, die ehedem ein Jesuiter-Collegium war; über die Weichsel führt hier eine sehr lange hölzerne Brücke. — Der Nahrungszweig der Einwohner besteht in Handel mit Getraide und Holz; deßgleichen werden hier die bekannten Thorner Pfefferkuchen verfertigt, und für eine

bedeutende Summe abgesetzt; Tuch-, Zeuch- und Leineweberei, Gärberei, hauptsächlich Seifensiederei (die Thorner Seife ist berühmt), Stärke- und Puder-Fabriken. — Diese Stadt gehörte zur Zeit des Teutschen Ordens zu den 7 großen Preußischen Städten, auch zum Hanseatischen Bunde. — (1440 wurde hier der Preußische Bund, und 1496 der Friede geschlossen, wodurch Westpreußen an Polen kam.) — In der hiesigen St. Johanniskirche ist der berühmte Astronom Copernicus, (hier geboren 1471 und gestorben 1543), begraben. —

Hieselbst ein Postamt, welches Gränz-Postamt gegen Polen (Warschau, Plock, Brczesc) ist;

der Cours der fahrenden und reitenden Post von Danzig über Marienwerder, Graudenz nach Warschau, geht hier durch;

von hier

eine fahrende und reitende Post nach Bromberg in den Cours nach Berlin einschlagend;

eine fahrende Post nach Plock rc.;

eine fahrende Post nach Posen, und

eine fahrende Post nach Strasburg, so wie auch

eine Carriolpost nach Culm.

Graudenz, Grudziads, Stadt an der Weichsel und Trienke, über erstere führt hier eine 2,700 Fuß lange und 16 Fuß breite Schiffbrücke, hat 3 Vorstädte, 1 lutherische und 5 katholische Kirchen, 1 katholisches Gymnasium und 1 lateinische Stadtschule, 2 Hospitäler, 1 Zuchthaus und 522 Häuser mit 4,590 Einwohnern. — Man treibt hier einen beträchtlichen Getraidehandel, starke Bierbrauerei; deßgleichen einigen Tuchhandel, auch ist hieselbst eine Tabaks- und Wagenfabrik, und eine treffliche Wasserleitung, welche noch für ein Werk des berühmten Copernicus gehalten wird. — Etwa ¼ Meile von der Stadt ist auf einer, an der Weichsel gelegenen, beträchtlichen Anhöhe die wichtige Festung Graudenz.

Die Postanstalt in dieser Stadt ist ein Postamt, und gehen hier durch die Course:

der fahrenden und reitenden Post von Berlin über Bromberg nach Königsberg, und

der fahrenden und reitenden Post von Danzig nach Warschau rc. über Thorn;

von hier eine Carriolpost nach Rheden. —

Culmsee, Chelmzo, Stadt an einem Landsee, hat 67 Häuser und 741 Einwohner, welche hauptsächlich vom Ackerbau leben, und von denen der größte Theil katholische Polen sind. — Das hiesige Domcapitel hat eine schöne katholische Kirche; deßgleichen ist hier ein Franziskanerkloster. —

Hier durch geht die reitende Post von Danzig, über Marienwerder, Graudenz, Thorn, nach Warschau; die fahrende Post von Culm nach Strasburg, und die Carriolpost von Thorn nach Culm. —

Rheden, Radzyn, Stadt, hat 102 Häuser und 699 Einwohner, und ein altes, jedoch schon ziemlich verfallenes Schloß. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem Postamte zu Graudenz untergeordnet; von hier eine Carriol-Post nach Graudenz. —

Lippinken, Königl. Vorwerk mit 18 Feuerstellen, hieselbst der Sitz des Königl. Domänenamts gleiches Namens. Der Cours der fahrenden Post von Danzig über Marienwerder und Graudenz nach Thorn und Warschau führt hier durch; die hiesige Station ist dem Postamte zu Graudenz untergeordnet. —

Ostrometzke, Dorf mit 36 Feuerstellen, an der Weichsel, über welche hier eine Fähre führt. — Es ist hieselbst ein Postamt. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Pr. über Bromberg, Graudenz rc. geht hier durch, deßgleichen der Cours der fahrenden und reitenden Post von Thorn über Bromberg rc. nach Berlin. —

Strasburg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der schiffbaren Drewenz, hat 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Kloster, 3 Hospitäler und 250 Häuser mit 1,768 Einwohnern, deren Nahrungszweig in Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Tuchweberei ꝛc. besteht. — Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; es führt von hier:

eine fahrende Post nach Thorn;
eine fahrende Post nach Neidenburg, und
eine fahrende Post nach Marienwerder. —

Gollup, an der Drewenz liegende ummauerte Stadt, welche 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 137 Häuser und 1,138 Einwohner hat. Man treibt hier einigen Holz- und Getraide-Handel, Tuchweberei ꝛc. Hier durch geht der Cours von Thorn nach Strasburg; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Strasburg untergeordnet. —

Neumark, ummauerte Stadt, mit einer katholischen Kirche und 1 lutherischen Bethh., 185 Häusern und 805 Einwohn., an der Drewenz. — Bierbrauerei und andere bürgerliche Gewerbe. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Strasburg; der Cours der fahrenden Post von Marienwerder nach Neidenburg und Strasburg führt hier durch.

Löbau, Lubau, Lubawa, eine mit Mauern umgebene Stadt am Jasienka und Sandualle, hat 2 katholische Kirchen und 2 Hospitäler, 1 Schloß, (Residenzschloß des Culmischen Bischofs) 257 Häuser und 1,269 Einwohner, welche Bierbrauerei und einigen Landhandel, hauptsächlich Flachs- und Leinewandhandel treiben. — Der Cours der fahrenden Post von Marienwerder nach Neidenburg und Strasburg geht hier durch. — Das Postamt zu Strasburg ist der hiesigen Postanstalt, einem Postwärteramte und Station, vorgesetzt. —

Lautenburg, Liczborg, Stadt, welche 2 katholische Kirchen, 120 Häus. und 963 Einwohn., deren Nah-

rungszweig, außer andern Gewerben hauptsächlich Bierbrauerei und Branntweinbrennerei ist, enthält, liegt an der Wicker und an einem See. — Das hiesige, dem Postamte zu Strasburg untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Strasburg nach Neidenburg. —

Konitz, Kaunitz, Choynika, Stadt mit 2 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 1 Gymnasium, 1 Hospital, 316 Häusern und 2,499 Einwohnern; an der Brahe. — Man findet hier einen beträchtlichen Handel mit dem hieselbst verfertigten Tuch, auch mit Getraide und Malz ꝛc. — Färbereien, Leinewanddruckerei ꝛc. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt. — Hier durch geht die fahrende und reitende Post von Berlin durch die Neumark und über Marienwerder ꝛc. nach Königsberg in Pr.;

von hier die fahrende und reitende Post nach Danzig, —

die Carriolpost nach Nackel, und

die Carriolpost nach Rummelsburg.

Schwez, Swiecie, Stadt am Einflusse des schwarzen Wassers in die Weichsel, mit 1 katholischen Kirche, 1 alten Schlosse, 250 Häusern und 2,340 Einwohnern, welche einigen Getraidehandel treiben; außerdem trifft man hier mehrere Gärbereien, Tuchwebereien, Bierbrauerei ꝛc. — Der Cours der reitenden Post von Danzig über Mewe ꝛc. nach Bromberg, geht hier durch; — außerdem eine fahrende Post von und nach Culm, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station, ist. —

Tuchel, Stadt an der Brahe, enthält 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 190 Häuser und 1,315 Einwohner, unter denen mehrere Tuchweber, Gärber ꝛc. Von hier nach Neuenburg ist durch den 9 Meilen langen Tucheler Wald, (1808 und 1809) eine große Post- und Landstraße angelegt, welcher der Name Seegebarth-Straße beige-

legt worden; der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Konitz und Marienwerder ꝛc. nach Königsberg in Pr. geht hier durch. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Konitz untergeordnet. —

Friedland, (Preußisch Friedland), Stadt mit einer lutherischen und 1 katholischen Kirche, 290 Häusern und 1,446 Einwohnern, welche vorzüglich Tuchhandel, auch einigen Getraidehandel treiben; deßgleichen Bierbrauerei, und andere städtische Gewerbe. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Teutsch-Krone untergeordnet ist. — Carriol-Post von und nach Peterswalde.

Schlochau, Stadt mit einer katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Synagoge, 137 Häusern und 1,071 Einwohnern, unter denen viele Juden. — Man findet hier einigen Kramhandel und Tuchweberei. — Das jetzt abgebrochene, sonst hier befindlich gewesene Schloß, war zur Zeit des Teutschen Ordens, das wichtigste nach Marienburg. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Konitz untergeben; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder, Konitz ꝛc. nach Königsberg in Pr., deßgleichen der fahrenden Post von Konitz nach Rummelsburg führt hier durch. —

Hammerstein, Czarne, Stadt an der Zahne, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 167 Häuser und 1,059 Einwohner, unter denen vorzüglich viele Tuchmacher sind. — Die fahrende Post von Konitz nach Rummelsburg geht hier durch. — Das Postamt zu Konitz ist dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzt.

Baldenburg, auch Ball, Balle de Olde, Poln. Bialenbursky genannt, Stadt an der Gränze der Provinz Pommern, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche und 154 Häuser mit 822 Einwohnern, unter denen

72 Tuchmacher sind. — Die fahrende Post von Konitz nach Rummelsburg geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Konitz untergeordnetes Postwärteramt und Station. —

Landeck, ein an der Kidda gelegener kleiner, aber nahrhafter Marktflecken, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Synagoge, 60 Häusern und 679 Einwohnern, unter denen die mehresten Tuchweber. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Teutsch-Krone vorgesetzt ist, und liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Konitz und Marienwerder nach Königsberg in Pr. —

Peterswalde, Dorf mit 46 Feuerstellen, in welchem ein, dem Postamte zu Teutsch-Krone untergebenes Postwärteramt und Station; die fahrende und reitende Post von Berlin durch die Neumark und über Konitz und Marienwerder nach Königsberg in Pr. geht hier durch; von hier eine Carriolpost nach Friedland. —

Taschau, Taszewo, Dorf von 23 Feuerstellen, auf dem Course der reitenden Post von Danzig über Mewe nach Bromberg; hieselbst eine Station, welcher das Postamt zu Culm vorgesetzt ist. —

Junkerhoff, Dorf von 6 Feuerstellen an 2 Seen.

Oschie oder Osie, Dorf mit 39 Feuerstellen.

Durch diese beiden Dörfer geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder nach Königsberg in Pr., und ist in jedem derselben ein, dem Postamte zu Konitz untergeordnetes Postwärteramt und Station.

Kossabude, Dorf, welches auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Konitz nach Danzig liegt; hierin ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Konitz untergeben. —

Camin, Stadt an der Kamionka, mit 1 Collegiatstifte und Kirche, 82 Häusern und 738 Einwohnern,

welche sich hauptsächlich vom Ackerbau und Bierbrauerei ernähren. Das Postamt zu Konitz, von wo die Carriolpost nach Nackel hier durch geht, ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt.

Flatow. Zlotowe, eine zwischen 3 Seen gelegene adeliche Stadt, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Synagoge, 296 Häuser und 2,049 Einwohner, unter welchen wohl die Hälfte Juden sind; diese treiben mit verschiedenen Waaren und Producten einen ziemlichen Handel; unter den christlichen Bewohnern dieser Stadt findet man mehrere Tuchweber und Spitzenmacher. — Die hier bestehende Postanstalt, ist ein, dem Postamte zu Teutsch-Krone untergebenes Postwärteramt und Station; die fahrende Post von Jastrow nach Krojanke, und nach Wyrsitz geht hier durch. —

Zempelburg, eine adeliche, am Zempolna gelegene Stadt, welche 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 199 Häuser und 2,393 Einwohner enthält. — Man findet hier viele Juden, und unter den Handwerkern viele Schuhmacher, außerdem Tuch- und Leineweber, Spitzenmacher ꝛc. — Die Carriolpost von Konitz nach Nackel geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Konitz untergeordnet. —

Krojanke, Krajenka, adeliche Stadt am Bache Gumen, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Hospital, 1 Schlosse, 209 Häus. und 1804 Einwohnern, welche vorzüglich Tuchweberei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei treiben. — Fahrende Post von und nach Jastrow. — Das Postamt zu Teutsch-Krone ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt. —

Freudenfiehr, Dorf mit 60 Feuerstellen, worin ein, dem Postamte zu Teutsch-Krone untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder nach Königsberg in Preußen. —

Teutsch-Krone, Walcz, Stadt an zwei Seen, von denen der eine der Radunsee, hat 2 kathol. Kirchen und ein katholisches Gymnasium, 310 Häuser und 2,370 Einwohner, deren vorzüglichster Nahrungszweig Ackerbau, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei ist.

Es ist hieselbst ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark über Marienwerder rc. nach Königsberg in Preußen;

von hier eine fahrende Post über Märkisch Friedland nach Stettin, Stargard rc.;

eine fahrende Post nach Schneidemühl, und

eine reitende Post nach Märkisch Friedland.

Friedland, Märkisch Friedland, Stadt mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, einer ansehnlichen Synagoge, 320 Häusern und 1,918 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau sehr gut nähren; unter den Handwerkern sind die Tuchmacher die zahlreichsten. Bei der hiesigen Judenschaft giebt es mehrere, einen beträchtlichen Handel treibende, wohlhabende Kaufleute.

Die hieselbst befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende Post von Teutsch-Krone nach Stargard, Stettin rc.; von hier eine reitende Post nach Deutsch-Crone.

Tietz, Tuczno, eine adeliche, zwischen 3 mit einander verbundenen Seen liegende, kleine Stadt, welche 1 katholische Kirche, 1 altes Schloß, und 138 Häuser mit 824 Einwohnern, unter welchen mehrere Juden, enthält. Es wird hier Ackerbau, Bierbrauerei, Tuchweberei rc. getrieben. — Hieselbst ist ein, dem Postamte zu Teutsch-Krone untergebenes Postwärteramt; Carriolpost von und nach Schloppe.

Schloppe, Sczloppa, Stadt mit einer katholischen Kirche, 170 Häusern und 1,150 Einwohnern, die mehrentheils vom Ackerbau leben. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neu-

mark über Marienwerder nach Königsberg in Preußen geht hier durch; von hier eine Carriolpost nach Tietz. Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Teutsch-Krone untergeordnet.

Jastrow, eine sehr nahrhafte Stadt, an der Küddow, enthält 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 260 Häuser und 2,566 Einwohner, unter denen 120 Tuchmacher, viele Färber, auch Huf- und Waffenschmiede. Es werden hier jährlich zwei sehr bedeutende Pferdemärkte gehalten.

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Teutsch-Krone untergeben; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark und über Marienwerder nach Königsberg in Preußen geht hier durch; deßgleichen die fahrende Post von Schneidemühl nach Coerlin und Cöslin;

von hier eine fahrende Post nach Krojanke und nach Wirsitz.

Ruschendorf, Dorf mit 24 Feuerstellen, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin durch die Neumark und über Marienwerder nach Königsberg in Preußen; hieselbst ist ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Teutsch-Krone untergeordnet ist.

III. Posen.*)

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Diese, durch das Großherzogthum Posen gebildete Provinz, besteht aus folgenden Regierungsbezirken:

A. Regierungsbezirk Posen, und

B. Regierungsbezirk Bromberg;

welche folgende Kreise enthalten:

im Regierungsbezirk Posen:

1) der Posener Kreis, 2) der Szrodaer Kr., 3) der Miloslawer Kr., 4) der Pleszewer Kr., 5) der Adelnauer Kr., 6) der Schildburger Kr., 7) der Krotoszyner Kr., 8) der Kröbener Kr., 9) der Szrimer Kr., 10) der Kostener Kr., 11) der Fraustädter Kr. 12) der Bomster Kr., 13) der Bucker Kr., 14) der Samterer Kr., 15) der Meseritzer Kr., 16) der Birnbaumer Kr., 17) der Oborniker Kreis;

im Regierungsbezirk Bromberg:

1) der Bromberger Kr., 2) der Szubiner Kr., 3) der Inowraclawer Kr., 4) der Mogilnoer Kr., 5) der Gnesener Kr., 6) der Wongrowitzer Kr., 7) der Wirsitzer Kr., 8) der Chodzesener Kr., 9) der Czarnikauer Kreis.

*) Der größte Theil der Provinz Posen, ein Stück von Polen, fiel durch den Wiener Congreß 1815 wieder an Preußen.

Gränzen.

Die Provinz Posen wird begränzt im Norden von der Provinz Brandenburg und Westpreußen; im Osten vom Königreich Polen; im Süden, von der Provinz Schlesien, und im Westen von der Provinz Brandenburg. —

Einwohner.

Der größere Theil derselben besteht zwar aus katholischen Polen, doch giebt es auch viele Teutsche und Lutheraner; so werden z. B. alle längs der Brandenburgischen Gränze gelegenen Städte von Teutschen bewohnt. Die Volksmenge beträgt 766,476.

Flüsse, Canäle, Seen.

Die Warta, Warthe, entspringt in dem Freistaate Krakau, und tritt aus Polen, woselbst sie von Konin an schiffbar ist, in diese Provinz über, fließt dann durch einen Theil der Provinz Brandenburg, und ergießt sich bei Küstrin in die Oder.

Die Obra, entspringt bei Gostyn und fließt bei Schwerin der Warthe zu; sie ist zwar tief, aber verwachsen und deßhalb nicht schiffbar.

Die Netze, hat ihre Quelle im Königreiche Polen, in den Morästen von Sompolno, bewässert in dieser Provinz den Netzebruch, wird bei Labischin flößbar, und bei Nackel völlig schiffbar, und fließt bei Zanloch der Warthe zu. Durch die Verbindung mit der Brahe, vermittelst des Bromberger= oder Netz=Canals, ist die Netze auch mit der Weichsel verbunden, und ist, da sie diese wiederum mit der Oder in Verbindung bringt, für die Schifffahrt in dieser Gegend, von vorzüglicher Wichtigkeit.

Die Brahe, (siehe Provinz Westpreußen.)

Die Prosna, Proszna, kommt aus Oberschlesien, macht eine beträchtliche Strecke die Gränze zwischen Polen und den Provinzen Schlesien und Posen, und ergießt sich Peysern gegenüber, in die Warthe.

Von dem Bromberger- oder Netz-Canal ist das Nähere §. 4. bemerkt.

Unter mehreren Landseen dieser Provinz ist zu bemerken:

Der Goplo-See, im Regierungsbezirk Bromberg, 5 Meilen lang und ½ Meile breit, aber sehr verschlämmt.

Boden und Klima.

An Bergen fehlt es dieser Provinz; nur Hügelreihen bilden eine wellenförmige Ebene. Wenn man gleich zum Theil sandigen Boden mit Haiden, auch Moräste antrifft, so findet man aber auch wiederum sehr guten und fetten, und daher im Ganzen, einen ergiebigen Boden. — Das Klima ist gemäßigt und gesund.

Producte und Manufacturen.

Getraide aller Art (zur Ausfuhr), Garten- und Hülsenfrüchte, Tabak, Flachs, Hanf, Obst, Holz (bei Bomst einige Weinberge, jedoch unbedeutend). — Das Thierreich liefert die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Fische, Bienen rc. — Da, wie schon erwähnt, diese Provinz keine Berge hat, so ist auch das Mineralreich arm, und erzeugt hier nur Eisenerz, Torf, Kalk rc.

Die mehresten und vorzüglichsten Fabriken sind die in Tuch und Wolle, außerdem in Leinewand, Leder rc. Zuckerraffinerien, Potaschsiedereien rc.

Postwesen.

Von sehr bedeutenden Post-Coursen wird diese Provinz in allen Gegenden durchkreuzt, welche mehrentheils in Posen, dem Mittelpuncte der Provinz, entspringen, als:

die Course

von Posen nach Berlin rc. über Frankfurt a. d. O. rc.,
— — — Breslau über Lissa rc.,
— — — Bromberg,
— — — Warschau über Strzolkowo,
— — — Kempen,
— — — Schneidemühl,
— — — Stettin über Driesen, Stargard rc.,

von Posen nach Thorn ꝛc., und
— — — Züllichau.

Ferner berühren auch folgende bedeutende Course diese Provinz, nämlich:

die Course
von Berlin durch die Neumark über Bromberg ꝛc. nach Königsberg in Preußen,
von Breslau nach Kalisch über Krotoszin ꝛc.,
von Breslau nach Warschau über Kempen, und
von Glogau nach Stettin über Meseritz ꝛc.

Außerdem sind nun noch mehrere, von den Haupt-Coursen abgehende, Seiten-Course.

Die Anzahl der Postämter der Provinz Posen beträgt 15, unter welchen zu Posen 1 Oberpostamt und 3 Gränz-Postämter gegen Polen, als in Strzalkowo, in Krotoschin, in Kempen.

An Kunststraßen mangelt es. —

A. Regierungsbezirk Posen.

Flächeninhalt, derselbe beträgt 320 Q. M. mit 544,641 Civil-Einwohnern.

Gränzen, gegen Norden, der Regierungsbezirk Bromberg; gegen Osten, das Königreich Polen; gegen Süden, die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz, und gegen Westen der Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O.

Hierin:

Posen, Posnan, eine gutgebaute, mit Mauern umgebene Stadt, an der Warthe und Prosna, über welche erstere hier 5 Brücken führen, hat 6 Vorstädte, 4 Hauptthore, 3 Pforten, 34 Kirchen, unter denen 1 alte, schön gebaute Domkirche, 1 auf einer Insel der Warthe stehende lutherische Kirche, 1 reformirtes und griechisches Bethaus, 1 bedeutende Synagoge, 2 Klöster, 2 Hospitäler, 1 Wai-

senhaus, 1,391 Häuser und 22,000 Einwohner, unter denen 4,500 Juden. — Dicht an der Stadt, auf einem Hügel, ist ein kön. Schloß. Das schönste Gebäude ist das vormalige Jesuiter-Collegium, doch auch das Rathhaus ist in dieser Hinsicht zu bemerken; deßgleichen ist die mit Bäumen besetzte Wilhelmsstraße eine schöne, und die beßte Straße dieser Stadt. Sitz des Oberpräsidenten, der Regierung, des Ober-Landesgerichts (Ober-Appellationsgerichts), und eines katholischen Bisthums. — Ferner ist hier ein bischöfliches Seminarium, 1 Gymnasium, 1 Schullehrer Seminarium, und eine Hebammenschule. — Zum Vergnügen der Einwohner sind in der Stadt einige schöne Anlagen, auch ein Theater. Es werden hier jährlich 3 Messen gehalten, und der nicht unbedeutende Handel ist durch die Lage dieser Stadt an der schiffbaren Warthe sehr begünstigt. Fabriken bestehen hier vorzüglich in Tuch, Tabak, Leder, Siegellak rc.; außerdem 1 Zitz- und Kattundruckerei, Wachsbleichen, Leineweberei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei rc. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein bedeutendes Oberpostamt, von woaus nach und durch alle Gegenden der Provinz große Course führen, es sind folgende:

1. der Cours der fahrenden und reitenden Post nach Berlin, über Meseritz, Droßen, Frankfurt a. d. O. rc.;
2. der Cours der fahrenden und reitenden Post nach Breslau über Lissa, von hier ab auch eine fahrende Post über Fraustadt nach Glogau;
3. der Cours der fahrenden und reitenden Post nach Warschau rc. über Strzalkowo;
4. der Cours der fahrenden und reitenden Post nach Bromberg (von hier nach West-, Ostpreußen rc.);
5. der Cours der fahrenden Post nach Kempen über Krotoszin;
6. der Cours der fahrenden Post nach Schneidemühl;
7. der Cours der fahrenden Post nach Stettin, über Driesen, Stargard rc.;

8. der Cours der fahrenden Post nach Thorn über Gnesen ꝛc.;
9. der Cours der fahrenden Post nach Züllichau über Karge ꝛc.

Stenczewo, eine dem Könige der Niederlande gehörige Stadt mit 2 katholischen Kirchen, 120 Häusern und 900 Einwohnern, und einer Colonie aus dem Nassau-Dillenburgischen, welche Wollenwaaren verfertigen; der Cours der fahrenden Post von Posen nach Züllichau geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes Postwärteramt u. Station.

Schwersenz, Schwarzendz, Stadt an einem See; hat 1 lutherische Kirche, 356 Häuser und 2,506 Einwohner, von denen aber die größere Hälfte Juden sind; man findet hier vorzüglich Tuch- und Leineweberei. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Ober-Postamte zu Posen untergeben, und liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Warschau ꝛc. —

Pinne, Pniewy, Stadt mit 2 katholischen Kirchen, 210 Häusern und 877 Einwohnern, unter welchen mehrere Gärber. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welchem das Oberpostamt zu Posen vorgesetzt ist; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Berlin ꝛc. geht hier durch. —

Koszmin, Stadt an der Orla mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 298 Häusern und 1,673 Einwohnern, welche einigen Handel und Tuchweberei treiben. — Hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Kempen; von hier eine Carriolpost nach Pleschen. — Das hier befindliche Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Krotoszin untergeben. —

Buck, Stadt mit 5 Kirchen, 212 Häusern und 1,236 Einwohnern, unter welchen viele Schuhmacher, Branntweinbrenner, Bierbrauer, Leineweber ꝛc. — Es ist hieselbst ein dem Ober-Postamte zu Posen untergeordnetes Postwärteramt, von hier eine Botenpost nach Stenzewo.

Bythyn, Dorf mit 38 Häusern, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Berlin; hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Oberpostamte zu Posen untergeordnet ist.

Kurnik, Kornik, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 205 Häuser und 1,344 Einwohner, von denen fast die Hälfte Juden sind; man findet hier viele Tuchmacher, einige Gärber rc.; außerdem wird Ackerbau getrieben. — Dem Oberpostamte zu Posen ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet; die fahrende Post von Posen nach Kempen geht hier durch; von hier eine Carriolpost nach Szroda. —

Muravana Goslina, Stadt mit 2 Kirchen, 107 Feuerstellen, und 1,006 Einwohnern, welche sich mit Ackerbau, Bierbrauerei, vorzüglich mit Branntweinbrennerei und einiger Tuchweberei beschäftigen. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der hier durchgehenden fahrenden und reitenden Post von Posen nach Bromberg, und der fahrenden Post von Posen nach Schneidemühl;

von hier eine Carriol-Post nach Obernik.

Das Oberpostamt zu Posen ist der hiesigen Postanstalt vorgesetzt.

Krosno, Dorf mit 40 Feuerstellen, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau; auch ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes, Postwärteramt und Station. —

Moszyn, Stadt mit 2 katholischen Kirchen, 80 Häusern und 624 Einwohnern, unweit der Warthe. Der Nahrungszweig der Einwohner besteht in Ackerbau und Leineweberei. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau geht hier durch; die zunächst gelegenen Postanstalten sind in Krosno und Posen.

Opalnika, Opalniz, Opalenice, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 144 Häusern und 770 Einwohnern,

welche vom Ackerbau und Branntweinbrennerei sich nähren. — Die zunächst gelegene Postanstalt ist in Grätz.

Obernik, Stadt, am Einflusse der Welna in die Warthe, mit 1 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, 2 Capellen, 120 Häusern und 718 Einwohnern, welche Ackerbau treiben, und unter denen viele Juden. Dem Oberpostamte zu Posen ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet; von hier eine Carriolpost nach Muravana Goslina.

Obrzyko, Obersitzko, Stadt an der Warthe, über welche hier eine Fähre führt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 3 Schulen, 216 Häuser und 1,670 Einwohner, worunter viele Tuchmacher (im Jahre 1797 waren hieselbst 90 Tuchmacher, die jährlich über 3,000 Stück Tuch lieferten). Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes Postwärteramt; von hier eine Botenpost nach Samter.

Rogasen, Rogozno, Stadt an einem mit der Warthe verbundenen See, hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 317 Häuser und 3,446 Einwohner, worunter über 1,000 Juden. Man findet hier starke Tuchweberei (mit 112 Stühlen), Gärberei, Leineweberei rc.; auch sind die hiesigen Jahrmärkte nicht unbedeutend. — Die hier befindliche Postanstalt, ein Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Posen untergeben; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Posen nach Bromberg, und die fahrende Post von Posen nach Schneidemühl. —

Samter, Szamatuly, eine, eine halbe Meile von der Warthe gelegene Stadt, hat 1 lutherische Kirche, 149 Häuser und 1,292 Einwohner, worunter gegen 600 Juden sind. — Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes, Postwärteramt und Station; hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Stettin; von hier eine Boten-Post nach Obersitzko und nach Wronke.

Wronke, Wronky, Wronka, Stadt, an der Warthe, mit 3 Kirchen, 214 Häusern und 1,560 Einwohnern, unter welchen mehrere Tuchmacher. — Dem hiesigen Postwärteramte ist das Oberpostamt zu Posen vorgesetzt; hieher von Samter eine Botenpost.

Kazmiers, Kazimierz, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 48 Häusern und 700 Einwohnern. Die zunächst gelegenen Postanstalten sind in Samter und Posen.

Neubrück, Nowimost oder Wratislawa, Stadt an der Warthe, mit 1 katholischen Kirche, 1 lutherischen Bethaus, 74 Häusern und 644 Einwohnern, worunter mehrere Tuchmacher und Gärber. Die zunächst gelegenen Postanstalten sind zu Zirke und Wronke.

Scharfenort, Ostrorog, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 87 Häuser und 460 Einwohner. Die zunächst gelegenen Postanstalten sind zu Samter und Pinne.

Meseritz, Miendzyrzecz, Stadt, am Einflusse der Packlitz in die Obra, ist zwar mit Mauern umgeben, und hat auch ein befestigtes Schloß; es sind jedoch die Mauern schon mehrentheils verfallen, und außer 3 Schlagbäumen, befindet sich hieselbst nur noch 1 Thor; außerdem enthält diese Stadt, 1 Vorstadt, 2 katholische und 1 lutherische Kirche 1 Hospital, 500 Häuser und 3,649 Einwohner, unter denen viele Juden. Die Tuchweberei ist hier beträchtlich; außerdem besteht der Nahrungszweig der hiesigen Einwohner in Ackerbau und einigem Kramhandel, Gärbereien ꝛc.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hierdurch geht der Cours

der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Berlin über Frankfurt a. d. O.;

der fahrenden Post von Glogau nach Stettin über Landsberg und Stargard ꝛc.;

von hier eine Seitenpost nach Braetz und Bomst; deßgleichen nach Birnbaum.

Zirke, Czirke, Sierakow, Stadt an der Warthe, über welche hier eine 420 Fuß lange Brücke führt, hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 160 Häuser und 1,271 Einw., unter denen über 300 Juden, und viele Gewerbtreibende sind, Tuchmacher, Leineweber ꝛc.; auch ist hier eine Alaunhütte. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Posen untergeben, und geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Stettin hier durch; von hier eine Carriolpost nach Birnbaum.

Birnbaum, Miedzychod, Stadt an der Warthe (Hauptort der Herrschaft gleiches Namens), hat 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Waisenhaus, 245 Häuser und 1,739 Einwohner, worunter 555 Juden. Man findet hier starke Tuchweberei (107 Tuchmacher, die für 30,600 Rthlr. Waaren liefern) und Wollspinnerei (71 Wollspinner). — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Meseritz, wohin eine Botenpost führt; außerdem besteht zwischen hier und Zirke eine Carriolpost.

Schillen, ein Ort mit 1 Kruge und einer Colonie. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Meseritz untergeordnet ist; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Berlin; von hier eine Carriolpost nach Tirschtiegel. —

Kaehme oder Kaehmen, Kamienno, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 66 Häusern und 455 Einwohnern, deren Nahrung vorzüglich in Ackerbau besteht. Die zunächst liegende Postanstalt ist in Birnbaum.

Blesen, Bledzew, Stadt an der Obra, mit 1 katholischen Kirche, 1 Zisterzienser-Kloster, welches auf einer Insel der Obra liegt, 113 Häusern und 807 Einwohnern, die vorzüglich Bierbrauerei und Branntweinbrennerei treiben. Die zunächst gelegenen Postanstalten sind zu Meseritz und Schwerin.

Paradies, auch St. Paradies, ein Flecken am Flusse Pechlitz oder Jordan, mit einer Zisterzienser-Abtei

und 59 Feuerstellen, ist unweit Meseritz auf dem Course von Glogau nach Stettin gelegen.

Bomst, Babimost, Stadt an der Obra, mit 3 Kirchen, 267 Häusern und 1,466 Einwohnern, worunter 237 Juden. Es ist hier viel Obst- und einiger Weinbau (jährlich 140 Faß zu 240 Maaß), Tuchweberei, Schuhmacherei. — Dem Postamte zu Karge ist das hiesige Postwärteramt untergeben, welches durch Botenposten mit Karge und Meseritz in Verbindung steht.

Karge, Kargowa, Unruhstadt, eine an der faulen Obra gelegene, gut gebaute Stadt, mit 1 lutherischen Kirche, 256 Häusern und 1,717 Einwohnern, unter welchen viele Tuchmacher; auch wird hier ein nicht unbeträchtlicher Handel mit Schweinen und Borsten getrieben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hierdurch geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Züllichau;

von hier Botenposten nach Bomst und Benschen.

Benschen, Zbanszyn, Benczyn, eine von Morästen ganz umgebene Stadt, an der Obra, hat ein altes Schloß, 2 Kirchen, 159 Häuser und 1,019 Einwohner, unter welchen 200 Juden. Es wird hieselbst vorzüglich Tuch- und Kattunweberei. Brauerei und Brennerei getrieben. — Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Karge vorgesetzt, wohin eine Botenpost führt, deßgleichen von hier eine Botenpost nach Tirschtiegel.

Tirschtiegel, Trziel, Stadt an der Obra, besteht aus der Alt- und Neustadt, und hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 262 Häuser und 1,818 Einwohner, worunter 253 Juden. — Der Nahrungszweig besteht in Tuchweberei, Wollspinnerei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und anderen Gewerben. — Das Postamt zu Meseritz ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt; hierher von Schillen eine Carriolpost, deßgleichen eine Botenpost von Benschen.

Brätz, Broyce, Bracs, Stadt mit 2 Kirchen, 201 Häusern und 1,201 Einwohnern, worunter 124 Juden. Es sind hieselbst Wollmanufacturen mit 114 Stühlen und 254 Arbeitern, welche nebst dem Ackerbau den Haupterwerbzweig der hiesigen Einwohner ausmachen. — Die hier befindliche Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Meseritz untergeordnetes Postwärteramt; nach Meseritz und nach Bomst führen von hier Botenposten.

Schwerin, Skwierzyna, Stadt, am Einflusse der Obra in die Warthe, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 345 Häuser und 3,064 Einwohner, worunter über 800 Juden; unter anderen Gewerben wird vorzüglich Tuchweberei und Gärberei getrieben. — Der Cours der fahrenden Post von Glogau nach Stettin geht hier durch.

Köpenitz, Kopanica, Stadt, an der faulen Obra, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 86 Häuser und 545 Einwohner, welche sich vom Ackerbau und Bierbrauerei nähren. — Der Cours der fahrenden Post von Posen nach Züllichau geht hier durch; die zunächst gelegenen Postanstalten sind in Wolstein und Karge.

Neutomischel, Novi Tomysl, Stadt, welche eine lutherische Kirche und 60 Häuser mit 450 Einwohnern, worunter einige Tuchmacher, enthält. — Die zunächst gelegenen Postanstalten sind in Tirschtiegel und Pinne.

Betsche, Pozewo, Stadt mit 1 Kirche, 115 Häus. und 628 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau nähren, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Berlin, zwischen Meseritz und Schillen.

Fraustadt, Schowa, Wsowa, Stadt, in einer sandigen Gegend, mit 1 lutherischen und 3 katholischen Kirchen, 1 kathol. Gymnasium und 1 lutherischen Stadtschule, 607 Häusern und 5,585 Einwohnern, unter welchen über 500 Juden. — Es ist hieselbst bedeutende Tuchweberei (262 Arbeiter), deßgleichen Leinen- und Damastweberei, einige Gärbereien, 1 Wachsbleiche ꝛc.; außerdem wird

auch ein nicht unbeträchtlicher Handel mit Getraide, Vieh und Wolle getrieben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende Post von Lissa nach Glogau;

von hier eine Botenpost nach Schmiegel.

Lissa, Leszno, eine gut gebaute Stadt, mit einem regelmäßigen Markte, hat ein Schloß mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche, 1 Synagoge, 2 Hospitäler, 1 Gymnasium und 2 Stadtschulen, 713 Häuser und 9,008 Einwohner, unter welchen 3,677 Juden. Es herrscht hier sehr lebhaftes Gewerbe und Handel; Tuchweberei mit 126 Stühlen (für 104,100 Rthlr.), Leineweberei, Gärberei 2c.

Es ist hieselbst ein Postamt. Hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau;

von hier eine fahrende Post nach Glogau über Fraustadt, und eine Botenpost nach Gostyn über Storchnest.

Reißen, Rydzyn, Stadt, mit einem prächtigen Schlosse (welches sonst das schönste in ganz Polen war), den Fürsten Sulkowsky gehörig, einer lutherischen und einer katholischen Kirche, 1 Piaristen-Collegium und 191 Häus. mit 1,256 Einw., nebst 276 Juden. Man treibt hier Ackerbau und einige Tuch- und Leineweberei. — Die hiesige Postanstalt ist ein dem Postamte zu Lissa untergeordnetes Postwärteramt, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau.

Schmiegel, Smygiel, Stadt, mit 2 katholischen Kirchen, 348 Häusern und 2,175 Einwohnern, unter denen mehrere Tuchmacher und Leineweber. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welchem das Postamt zu Lissa vorgesetzt ist; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau; von hier eine Botenpost nach Fraustadt.

Storchnest, Osiecna, Stadt, an einem See; sie hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Kloster und 150 Häuser mit 1,060 Einwohnern, worunter 300 Juden

und mehrere Leineweber. — Hier durch geht eine Botenpost von Lissa nach Gostin. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Lissa untergeben.

Zaborowo, Stadt, mit 1 lutherischen Kirche, 166 Feuerstellen und 890 Einwohnern, unter welchen über 90 Tuchmacher; liegt zwischen Lissa und Reißen, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau. —

Schlichtingsheim, Szlychtingowa, Stadt, hat 1 lutherische Kirche, 137 Häuser und 820 Einwohner, Lutheraner, und unter diesen einige Tuchmacher. Die nächstliegende Postanstalt ist in Fraustadt.

Kosten, Koscian, eine an der Obra gelegene Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 202 Häusern und 1,292 Einwohnern, welche hauptsächlich sich mit Leineweberei beschäftigen. — Die fahrende und reitende Post von Posen nach Breslau geht hier durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnet.

Wollstein, Wolsztyn, Stadt, an einem See, hat 2 Kirchen, 193 Häuser und 1,811 Einwohner. Es ist hier einige Tuch-, Leineweberei und Gärberei ꝛc. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Karge untergeordnet; hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Züllichau.

Grätz, Grodzisko, Stadt, hat 1 lutherische, 1 katholische Kirche und 328 Häuser mit 2,725 Einwohnern. Es wird hier viel Ackerbau getrieben, aber vorzüglich ansehnliche Bierbrauerei; das Grätzer Bier ist in dieser Gegend berühmt. — Hieselbst ein Postwärteramt, dem Postamte zu Karge untergeben; die fahrende Post von Posen nach Züllichau geht hier durch.

Czempin, Stadt, welche 1 Kirche, 111 Häuser und 790 Einwohner mit etwa 200 Juden enthält; unter den gewerbtreibenden Einwohnern sind die mehresten Leineweber. — Die hiesige Postanstalt liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau, ist ein

Postwärteramt, und dem Oberpostamte zu Posen untergeordnet.

Rackwitz, Stadt, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 210 Häusern und 1,266 Einwohnern, unter welchen einige Tuch- und Leineweber. — Das Postamt zu Karge ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt; hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Züllichau. —

Krzywin, Stadt, welche 74 Häuser und 521 Einwohner enthält. In Storchnest und Gostyn sind die nächstliegenden Postanstalten.

Kröben, Krobin, Krauá, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 170 Häuser und 1,281 Einwohner. Es führt von hier eine Botenpost nach Bojanowo, und das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Rawitsch untergeordnet.

Rawicz (Rawitsch), eine mit Wällen umgebene, regelmäßig gebaute Stadt, hat 4 Thore, 1 lutherische Kirche, 1 Franziscanerkloster, 1 Synagoge, 1 Waisenhaus und 1 Gymnasium, 1,049 Häuser (mit denen in der Vorstadt) und 7,377 Einwohner, worunter fast 1,200 Juden. Die Tuchweberei ist hier sehr bedeutend, und wird für 222,411 Rthlr. Tuch abgesetzt; daher hieselbst auch Handel und überhaupt lebhaftes Gewerbe.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Breslau;

von hier eine fahrende Post nach Krotoschin und Kalisch rc. und

eine fahrende Post nach Herrenstadt.

Bojanowo, eine ziemlich bedeutende Stadt, enthält 1 lutherische Kirche, 1 lateinische Schule, 410 Häuser und 2,613 Einwohner, nebst 200 Juden. 334 Arbeiter werden hieselbst durch Tuchfabriken beschäftigt, so wie man überhaupt noch viele Gewerbtreibende unter den hiesigen Einwohnern findet. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und

reitenden Post von Posen nach Breslau; von hier eine Botenpost nach Kröben und nach Punitz.

Gostyn, Stadt, hat 1 Kirche, 233 Häus. und 1,327 Einw., liegt auf einem Berge; hieselbst ist ein Philippinenkloster. Die Viehmärkte, die hier gehalten werden, sind bedeutend; von Gewerben wird Leinen- und Buntweberei am meisten getrieben. — Von hier eine Botenpost nach Lissa, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts ist.

Punitz, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 254 Häusern und 1,327 Einwohnern, unter welchen vorzüglich Leineweber. 1706 war hier eine Schlacht zwischen den Schweden und Sachsen. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Rawitsch untergeordnet ist; von hier nach Bojanowo eine Botenpost.

Sarnau, Sarnowo, Stadt; sie hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 310 Häuser und 1,442 Einwohner, worunter viele Leineweber und mehrere Juden. Dieser Ort liegt zwischen Rawitsch und Kobilin, auf dem Course der fahrenden Post von Rawitsch nach Krotoszin und Kalisch. —

Dupin, Stadt, welche 1 Kirche, 80 Häuser und 439 Einwohner enthält; sie liegt an der Orla, unweit der Schlesischen Gränze; es ist zu Militsch die nächstliegende Postanstalt.

Goerchen, Gorka, Stadt, mit 3 Kirchen, 222 Häusern und 1,247 Einwohnern, welche vorzüglich Ackerbau, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei treiben, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Rawitsch nach Krotoschin und Kalisch, zwischen Rawitsch und Kobilin.

Szrem, Szrim, Schrem, Stadt, deren 1,653 Einwohner nur Polen und Juden sind; sie hat 5 katholische Kirchen, 2 Klöster, 1 Synagoge, 218 Häuser, und liegt auf einer Insel der Warthe; hieher eine Carriolpost von Zaniemysl. Dem Oberpostamte zu Posen ist das hiesige Postwärteramt untergeben.

Kostrzyn, Stadt, enthält 1 Kirche, 156 Häuser und 694 Einwohner. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnet; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Warschau.

Santomischel, Zaniemysl, Stadt, mit 967 Einwohnern worunter 200 Juden; treibt einigen Viehhandel und Tuchweberei; liegt auf dem Course der fahrenden Post von Posen nach Kempen, von hier eine Carriolpost nach Szrim. Dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Oberpostamt zu Posen vorgesetzt.

Xiondz, Stadt, unweit der Warthe, hat 1 katholische Kirche, 1 Synagoge, 82 Häuser und 718 Einwohner; enthält ein dem Oberpostamte zu Posen untergebenes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Posen nach Kempen.

Bnin, Bnialy, Stadt mit 2 Kirchen, 144 Häusern und 954 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau, Tuch- und Leineweberei nähren. Die zunächst liegende Postanstalt ist in Kurnick.

Dolsk, Dolzig, Stadt, in einer waldigen Gegend an einem Landsee, hat 3 Kirchen, 136 Häuser und 825 Einwohner, unter denen mehrere Leineweber und Tuchmacher. In Xiondz ist die nächstgelegene Postanstalt.

Sandberg, Pinsky, Stadt, mit einer lutherischen Kirche und 400 Einwohnern, unweit Gostyn, woselbst eine Postanstalt.

Schroda, Szroda, Stadt, welche 290 Häuser und 1,217 Einwohner mit mehreren Juden enthält. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welchem das Oberpostamt zu Posen vorgesetzt ist; von hier nach Kurnick eine Carriolpost.

Miloslaw, Miroslaw, Stadt, an der Warthe, hat 1 katholische Kirche, 170 Häuser und 1,041 Einwohner, unter welchen mehrere Tuch-, Leineweber und Gärber; liegt unweit der Postanstalt zu Schroda.

Neustadt, Nowe miasto, Stadt mit 110 Häusern und 690 Einwohnern, an der Warthe; es werden hier große Viehmärkte gehalten. In Xionds ist die nächstgelegene Postanstalt.

Mierzkowo, Stadt an einem Bache, hat 1 katholische Kirche, 81 Häuser und 654 Einwohner; hierunter einige Tuchmacher. Die zunächstliegende Postanstalt ist in Jaroszyn.

Wreschen, Wrzesno, Wrzesnia, Stadt, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 410 Häuser und 2,085 Einwohner, unter welchen einige Tuch- und Leineweber. Die fahrende und reitende Post von Posen nach Warschau geht hier durch, und ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergebenes Postwärter-Amt und Station.

Strzalkowo, Dorf mit 49 Rauchfängen. Es ist hieselbst ein Postamt, welches Gränz-Postamt gegen Polen ist, und zwar auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Warschau. Dieses Postamt war sonst in der Stadt Slupce, ist aber, als diese Stadt 1818 an Rußland abgetreten wurde, hierher verlegt worden.

Krotoszin, Krotoschin, Stadt, enthält 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Synagoge, 1 Hospital, 1 Schloß und 515 Häuser mit 4,010 Einwohnern. Man findet hier eine Tabaksfabrik, Tuch- und Leineweberei ꝛc. und einigen Wollhandel.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, und zwar Gränz-Postamt gegen Polen; hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Kempen, und vereinigt mit dieser, von hier bis Ostrowe, die fahrende Post nach Kalisch ꝛc.;

von hier eine fahrende Post nach Breslau;
eine Botenpost nach Adelnau, und
eine fahrende Post nach Rawitsch.

Zduny, Stadt, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Gymnasium, 580 Häus. und 3,456 Einwohnern. Tuchweberei und Wollspinnerei ist hier nicht unbedeutend; außerdem trifft man viel Leineweberei, Hutmacherei, Gärberei, auch mehrere Wagenfabrikanten. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Krotoszin untergeben; hier durch geht die fahrende Post von Krotoszin nach Breslau.

Kobylin, eine an der Orla gelegene Stadt, welche 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Franziscanerkloster, 269 Häuser und 1,898 Einwohner enthält. — Der Cours der fahrenden Post von Krotoszin nach Rawitsch führt hier durch, und ist hieselbst ein dem Postamte zu Rawitsch untergeordnetes Postwärteramt und Station.

Jaroszyn, Stadt mit 117 Häusern und 800 Einwohnern; große Rindvieh- und Schweinemärkte werden hier gehalten. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Krotoszin untergeben, und liegt auf dem Course der fahrenden Post von Posen nach Kempen.

Dobrzyca, Dobrzyze, Stadt mit 1 Kirche, 100 Häusern und 610 Einwohnern; in der Nähe befindet sich ein schönes Schloß. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Pleschen und Koszmin.

Jutroszyn, Stadt, deren Einwohner, 1,352, sich mit einiger Tuch- und Leineweberei beschäftigen, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche und 191 Häuser. Es liegt unweit Kobylin, woselbst eine Postanstalt.

Adelnau, Odolanow, Stadt in einer waldigen Gegend, auf einer durch Sümpfe und dem Flüßchen Bartsch gebildeten Insel, hat 3 Kirchen, 147 Häuser und 1,135 Einwohner, deren Nahrungszweig hauptsächlich in Ackerbau besteht. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welches durch eine Botenpost mit dem vorgesetzten Postamte zu Krotoszin in Verbindung steht.

Pleschen, Pleszow, Pleszowo, Stadt mit 1 Kirche, 390 Häusern und 1,882 Einwohnern, unter welchen meh-

rere Tuch- und Mützenmacher, aber besonders Schuhmacher; auch ist hier eine Quarantäne-Anstalt für die aus Polen in das Großherzogthum Posen eingehenden Viehheerden. — Das Postamt zu Krotoszin ist dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzt; von hier eine fahrende Post nach Koszmin.

Sulmierczyce, Sulmirschütz, Stadt, welche 218 Häuser und 1,398 Einwohner enthält, die größtentheils vom Ackerbau und Viehzucht leben. — Es ist hieselbst eine Briefsammlung, welche durch eine Botenpost mit dem vorgesetzten Postamte zu Krotoszin in Verbindung steht. —

Ostrowe, Stadt mit 218 Häusern und 3,191 Einwohnern, worunter 600 Juden; die Nahrung besteht vorzüglich in bürgerlichen Gewerben, indem an 350 Gewerbtreibende, und namentlich 100 Tuchmacher sich hier befinden. — Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Krotoszin untergeordnet; hier durch, geht die fahrende Post von Posen nach Kempen, und von dieser Post geht hier ab, die fahrende Post von Krotoszin nach Kalisch.

Raszkowo, Stadt mit 898 Einwohnern; liegt zwischen Krotoszin und Ostrowe, auf dem Course der fahrenden Post von Posen nach Kempen, und von Krotoszin nach Kalisch.

Schildberg, Ostrzeszow, Stadt, enthält 1 katholische Kirche, 1 Kloster und 156 Häuser mit 1,239 Einwohnern, worunter aber nur 40 Handwerker (vorzüglich Schuhmacher) und 20 Juden sind. Hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Kempen; von hier eine fahrende Post nach Grabow; dem Postamte zu Kempen ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet.

Grabow, Stadt an der Prosna, mit 1 katholischen Kirche, 135 Häusern und 600 Einwohnern; in der Nähe sind einige Eisenhütten. Das hiesige Postwärteramt und

Station ist dem Postamte zu Kempen untergeben; von hier eine fahrende Post nach Schildberg.

Kempen, Kempno, Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Hospital, 291 Häuser und 3,434 Einwohner; treibt Tuch- und nicht unbedeutenden Pferdehandel.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt gegen Polen; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Warschau ꝛc.;

von hier eine fahrende Post nach Posen ꝛc.

Mixstadt, Stadt mit 129 Häusern und 635 Einwohnern. — Die Postanstalt zu Schildberg liegt diesem Orte am nächsten.

Baranow, Stadt mit 2 Kirchen, 90 Häusern und 506 Einwohnern, unter welchen aber nur wenig Gewerbtreibende. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Kempen.

B. Regierungsbezirk Bromberg.

Flächeninhalt, 210 Q. M., worauf 221,835 Einwohner. —

Gränzen: im Norden, der Regierungsbezirk Marienwerder; im Osten, das Königreich Polen; im Süden, der Regierungsbezirk Posen, und im Westen, die Regierungsbezirke Frankfurt a. d. O. und Marienwerder.

Hierin:

Bromberg, Bydgoszcz, eine gut gebaute, auf einer Anhöhe an der Brahe und am Anfange des Netze- oder Bromberger Canals gelegene Stadt, mit 3 Vorstädten, 536 Häusern und 4,764 Einwohnern. Sitz der Regierung und des Oberlandsgerichts; es sind hieselbst 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 3 Klöster, 3 Hospitäler, 1 Arbeitshaus und 1 katholisches Gymnasium; fer-

ner findet man hier 1 Zuckersiederei (liefert jährlich für 105,000 Rthlr.), Tuch- und Leineweberei, Strumpfwirkerei ꝛc., Schifffahrt und lebhaften Handel mit Getraide, Wolle, Eisen ꝛc.

Die hieselbst sich befindende Postanstalt ist ein Postamt. Hier durch geht der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark, und über Graudenz ꝛc. mit dieser vereinigt bis Marienwerder, die fahrende Post nach Danzig. Von hier,

eine fahrende und reitende Post nach Posen;

eine reitende Post nach Danzig, über Schwetz und Mewe;

eine fahrende Post nach Inowraclaw;

eine fahrende und reitende Post nach Thorn (vereinigt bis Ostrometzke mit den Posten nach Königsberg),

und eine Botenpost nach Polnisch-Crone.

Fordon, Stadt an der Brahe und Weichsel, enthält 1 katholische Kirche, 1 Synagoge und 155 Häuser mit 1,579 Einwohnern, unter welchen 996 Juden; sie nähren sich größtentheils von dem lebhaften Verkehr, den die Schifffahrt hier verursacht. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Bromberg untergeben; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin, durch die Neumark und über Bromberg, Graudenz ꝛc. nach Königsberg in Preußen; mit dieser vereinigt, die fahrende und reitende Post von Bromberg nach Thorn. —

Szubin, Stadt mit 1,000 Einwohnern, worunter fast 400 Juden. — Von hier eine Botenpost nach Nackel, und hieselbst ein Postwärteramt, von welchem zu Bromberg das vorgesetzte Postamt ist.

Barczin, eine an der Netze gelegene Stadt, welche 2 katholische Kirchen, 56 Häuser und 554 Einwohner, unter welchen mehrere Tuchmacher und einige Lohgärber,

enthält. — Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt zu Bromberg ist; hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Bromberg nach Inowraclaw.

Mrotzen, Morsza, Stadt in einer fruchtbaren Gegend, wird durch das hier durchfließende Mühlenfließ in die Alt= und Neustadt getheilt, und enthält 1 katholische Kirche und 1 lutherisches Bethaus, 150 Häuser und 838 Einwohner, deren Hauptnahrungszweig in Ackerbau besteht; unter den Gewerbtreibenden findet man am mehresten Tuchmacher. — Die Carriolpost von Konitz nach Nackel geht hier durch.

Niewisczyn, Dorf und adeliches Gut mit 14 Feuerstellen, woselbst ein, dem Postamte zu Bromberg untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der reitenden Post von Bromberg nach Danzig.

Samoklens, Dorf mit 23 Feuerstellen; liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Bromberg nach Posen, und enthält ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Bromberg vorgesetzt ist.

Znin, Stadt, zwischen zwei Seen, von denen der eine sehr fischreich, in einer angenehmen Gegend, hat 991 Einwohner, worunter einige Leineweber und Rothgärber. — Es geht von hier eine Botenpost nach Barczin, und ist hieselbst ein, dem Postamte zu Bromberg untergeordnetes Postwärteramt.

Kornowo, Polnisch=Krone, Stadt an der Brahe, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Invaliden= und Armenhaus, 1 Hospital, 137 Häuser und 1,136 Einwohner; der Aalfang hieselbst in der Brahe ist zuweilen nicht unbedeutend. — Von Bromberg hierher geht eine Botenpost.

Rinarzewo, eine an der Netze und zwischen Bromberg und Nackel (woselbst Postanstalten) gelegene Stadt, mit 504 Einwohnern.

Szulitz, Schulitz, Stadt mit 561 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Bromberg.

Inowraclaw, Jung-Breslau, Stadt, in einer ebenen, sehr kornreichen Gegend, eine halbe Meile vom Goplosee, ist ummauert und hat 5 katholische Kirchen, 1 Kloster, 1 Synagoge, 350 Häuser und 2,516 Einwohner, unter welchen 510 Juden; es ist hieselbst eine Salpetersiederei (liefert jährlich für 8000 Rthlr. Salpeter), im übrigen wenig Betrieb von Gewerben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Thorn; von hier eine fahrende Post nach Bromberg.

Gniewkowo, Stadt, unweit der Netze, in einer fruchtbaren Gegend, mit 1 katholischen Kirche, 81 Häusern und 920 Einwohnern, welche viel Ackerbau treiben. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Inowraclaw untergeben; hier durch geht die fahrende Post von Thorn nach Posen.

Pakosc, Pakosch, zwar nur eine kleine, aus einer Straße bestehende Stadt, mit 39 Feuerstellen und 354 Einwohnern, aber merkwürdig als Wallfahrtsort. Sie liegt auf einer Insel im Netzbruche, von einer anmuthigen Gegend umgeben; es befindet sich hieselbst ein Reformatenkloster und 25 Capellen. In den ersten Tagen des Mai's versammeln sich hier 6 bis 8000 Menschen, wo dann in sämtlichen Capellen Gottesdienst gehalten wird. Juden werden weder in dieser Stadt, noch in der umliegenden heiligen Gegend geduldet. Der Nahrungszweig der Einwohner besteht nur in Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Bäckerei.

Die fahrende Post von Bromberg nach Inowraclaw geht hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Inowraclaw befindet.

Kwieczyszewo, Städtchen an den Bächen Kijannize und Panna (Jungfer) hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 60 Häuser und 344 Einwohner. Dem

Postamte zu Gnesen ist das hiesige Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Posen nach Thorn, untergeordnet. —

Strzelno, Stadt in einer fruchtbaren Gegend, zwischen der Netze und dem Goplo=See, hat 1 Kirche, 136 Häuser und 1,093 Einwohner. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Inowraclaw untergeordnet ist; der Cours der fahrenden Post von Posen nach Thorn geht hier durch.

Neudorf, Dorf von 19 Feuerstellen, worin eine Extrapost=Station, zur Beförderung der Extraposten von Bromberg nach Inowraclaw (auf dem nächsten Wege). Dem Postamte zu Bromberg ist diese Station untergeordnet. —

Kruswica, Kruschwitz, Vaterstadt des Piast, und überhaupt eine, in der alten Geschichte berühmte Stadt (1032 wurde hier das cujavische Bisthum gestiftet). Sie liegt am Goplosee, hat ein Collegiatstift, und enthält jetzt nur 34 Häuser und 134 Einwohner. Der Cours der fahrenden Post von Posen nach Thorn geht hier durch, in Strzelno und Inowraclaw sind die nächstliegenden Postanstalten.

Gembice, Stadt an der Netze in einer niedrigen sumpfigen Gegend, hat 1 katholische Kirche, 76 Häuser und 555 Einwohner, unter denen viele Tuchmacher. — Ganz nahe ist die Postanstalt zu Kwieczyszewo.

Mogilno, Stadt an einem, mit dem Goplosee verbundenen kleinen See, hat 1 katholische Kirche, 1 Kloster, 90 Häuser und 719 Einw., welche einige Tuchweberei und Rothgärberei treiben. — In Kwieczyszewo ist die nächstliegende Postanstalt.

Wongrowiec, Wongrowitz, Stadt an der Wesna mit einem Zisterzienserkloster, 130 Häus. und 1,000 Einwohnern, worunter viele Juden. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Bromberg nach Posen geht

hier durch; auch ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Skoki, Schocken, Stadt, welche 1 katholische, 1 lutherische und 1 reformirte Kirche hat, 200 Häuser und 1,026 Einwohner, unter welchen 400 Juden, und einige Tuch- und Leineweber. — Das Oberpostamt zu Posen ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt; von hier eine Botenpost nach Wongrowiec.

Leckno, eine ganz kleine Stadt, welche 1 katholische Kirche, 32 Häuser und 216 Einwohner enthält; liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Bromberg nach Posen, zwischen Wongrowiec und Exin.

Gnesen, Gniezno, eine der ältesten Stadte des vormaligen Polens, deren Erzbischof Primas regni war, ist ummauert, liegt zwischen Seen und Hügeln, und hat 1 Kathedrale, 1 Collegiatkirche, 12 Kirchen, 3 Klöster, 1 Seminarium für katholische Geistliche, und 501 Häus. mit 3,492 Einwohnern, unter welchen gegen 1000 Juden. Sitz eines General-Officialats, Metropolitan- und Prosynodalgerichts. In der hiesigen Domkirche ist der Leichnam des heiligen Adalbert (Woyciech). Im Monat Mai ist hier ein bedeutender Pferde- und Viehmarkt; unter den gewerbtreibenden Einwohnern findet man vorzüglich Gärber und Leineweber.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Thorn hier durch;

von hier eine Carriolpost nach Powidz.

Trzemesno, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 1 Augustiner-Mönchskloster, welches eine schöne Bibliothek besitzt, 153 Häusern und 1,333 Einwohnern, worunter hauptsächlich Tuchmacher, auch einige Leineweber. — Die fahrende Post von Posen nach Thorn geht hier durch, und dem Postamte zu Gnesen ist das hiesige Postwärteramt untergeben.

Powidz, Stadt an einem Landsee, mit 127 Feuerstellen und 700 Einwohnern. Es führt hierher von Gnesen, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts, eine Carriolpost.

Pudewitz, Powiedzisk, Stadt, in einer etwas bergigen Gegend, mit 4 Kirchen, 156 Häusern und 1,091 Einwohnern. — Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Posen untergeordnetes Postwärteramt und Station, und geht der Cours der fahrenden Post von Posen nach Thorn hier durch.

Wittkowo, Stadt mit 2 Kirchen, 183 Häusern und 1,615 Einwohnern, welche starke Leineweberei treiben; außerdem einige Tuchmacher, Gärber, auch Nagelschmiede. — Die Carriolpost von Gnesen nach Powidz geht hier durch; auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Gnesen untergebenes Postwärteramt.

Czerniejewo, Stadt mit 2 Kirchen, 96 Häusern und gegen 900 Einwohnern, unter welchen mehrere Tuchmacher; liegt zwischen Gnesen und Wreschen, in welchen beiden Oertern Postanstalten sind.

Klecko, Stadt mit 650 Einwohnern, an einem See; in Gnesen ist die zunächstliegende Postanstalt.

Kiszkowo, Stadt mit 2 Kirchen, 47 Häusern und 300 Einwohnern. In Rogasen, Murawanna, Goslin und Gnesen, sind die nächstliegenden Postanstalten.

Lopienno, Stadt an einem See, mit 72 Häusern und 350 Einwohnern. In Gnesen ist die nächstliegende Postanstalt.

Czarnikow, Charkow, Stadt, enthält 1 Stiftskirche, 2 katholische Kirchen und 1 lutherisches Bethaus, 254 Häuser und 1,722 Einwohner, mit 478 Juden: liegt an der Netze; hat eine Spitzen-Manufactur (mit 105 Arbeitern), viel Tuchweberei und einige Leineweberei. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Filehne vorgesetzt ist; hierher eine fahrende Post von Filehne und von Schneidemühl.

Schneidemühl, Polnisch Pila, Stadt an der hier schiffbar werdenden und 1 Meile weiter, bei Uscz in die Netze fallenden Küddow, hat 2 katholische und 1 lutherische Kirche, eine Synagoge, 332 Häuser und 2,284 Einwohner, worunter 400 Juden; es ist hieselbst 1 Englische Lederfabrik, Tuchweberei, Gärberei ꝛc.; auch findet man hier 95 Spitzen-Klöpplerinnen.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch die Neumark, über Bromberg;

von hier eine fahrende Post nach Teutsch-Krone;

eine fahrende Post nach Cöslin, über Jastrow ꝛc., und eine fahrende Post nach Czarnikow.

Filehne, Wilen, Stadt in einer fruchtbaren Gegend, auf einer von der Netze gebildeten Insel, mit einem Schlosse, 1 katholischen Kirche und 1 lutherischen Bethause, 230 Häusern und 2,476 Einwohnern, unter welchen über 800 Juden; es wird hier viel Tuchweberei getrieben, Spitzen-Klöppelei ꝛc.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg ꝛc.; von hier eine fahrende Post nach Czarnikow.

Schönlanke, Trcionka, Stadt, welche 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 240 Häuser und 3,522 Einwohner enthält, inclusive 600 Juden; unter den gewerbtreibenden Einwohnern findet man vorzüglich Tuchmacher. — Dem Postamte zu Filehne ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeben; der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg ꝛc. geht hier durch. —

Chodzesen, Chodziesz, eine an der Netze gelegene Stadt; hat 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Sy-

nagoge, 258 Häuser und 2,593 Einwohner, unter welchen gegen 1000 Juden. Hieselbst eine Spitzen-Manufactur und viele Tuchweberei. — Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Schneidemühl untergeordnetes Postwärteramt, auf dem Course der fahrenden Post von Posen nach Schneidemühl.

Uscz, Stadt, am Einflusse der Küddow in die Netze, mit 1 katholischen Kirche und 1 lutherischen Bethause, 112 Häusern, und 803 Einwohnern; der Nahrungszweig derselben besteht in Fischerei, Tuchweberei ꝛc.; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Schneidemühl vorgesetzt; hier durch geht die fahrende Post von Posen nach Schneidemühl.

Grabionne, Dorf mit 23 Feuerstellen; hierin ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg ꝛc.

Radolin, Stadt mit 90 Häusern und 560 Einwohnern, unter welchen allein 248 Arbeiter bei den hier befindlichen Tuchwebereien sind. Die zunächstliegenden Postanstalten sind in Schönlanke und Czarnikow.

Wirsitz, Wyrzysk, Stadt am Lobsonkaflusse, enthält 48 Häuser und 731 Einwohner, die Tuchweberei ꝛc. treiben. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Bromberg untergeordnet; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg ꝛc.; von hier eine fahrende Post nach Jastrow.

Lobsens, Lobcenico, Stadt an der Lobsonka; hat 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Kloster (Gurka genannt, in dem naheliegenden Walde und in einer sehr schönen Gegend) 195 Häuser und 1,840 Einwohner; es wird einiger Handel getrieben, auch Tuchweberei und Gärberei ꝛc. — Die fahrende Post von Jastrow nach Wirsitz geht hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welchem das Postamt zu Bromberg vorgesetzt ist.

Nakel, Naklo, Stadt an der Netze und am Anfange des Bromberger Canals; hat 1 katholische Kirche, 280 Häuser und 1,453 Einwohner, worunter 200 Juden, einige Tuchmacher, Gärber rc.; um's Jahr 1086 war dieser Ort eine Pommersche Gränz-Festung. — Zu Bromberg ist das, dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzte Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg rc.; von hier eine Carriolpost nach Konitz, und eine Botenpost nach Szubin.

Margonin, Stadt, am See gleiches Namens, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 196 Häusern und 1,600 Einwohnern, unter welchen gegen 500 Juden. Man findet hier Tuch- und Felbelweberei rc. — Die fahrende Post von Posen nach Schneidemühl geht hier durch; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Schneidemühl untergeordnet.

Exin, Kczin, Ksynia, eine an der Netze, auf einer Anhöhe gelegene Stadt, welche 2 kathol. Kirchen 170 Häus. und 1,311 Einwohner, unter denen 400 Juden, enthält; auch ist ist hier 1 Karmeliter-Kloster, welches ein Gnadenbild besitzt, wohin viele Wallfahrten geschehen. Hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Posen nach Bromberg; und das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Bromberg untergeordnet. —

Vansburg, Stadt an einem See, mit 93 Häusern und 570 Einwohnern. — Das hiesige Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Bromberg untergeordnet ist, dient zur Beförderung der Carriolpost von Konitz nach Nackel.

Wysoka, Wisseck, Stadt mit 1 Kloster und Kirche, und 460 Einwohnern. In Grabionne ist die nächstliegende Postanstalt.

Gollancz, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 1 Capelle, 1 Kloster, 91 Häuser und 821 Einwohner, nebst

220 Juden. Es wird hier einige Tuchweberei getrieben. Zu Exin und Margonin sind die nächstgelegenen Postanstalten. —

Samoschin, Zamoscin, Stadt mit 84 Häusern und 1,100 Einwohnern, unter welchen mehrere Tuchmacher. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Margonin und Grabionne.

Miasteczko, Stadt an der Netze, hat 1 katholische Kirche, 50 Häuser und 313 Einwohner, unter welchen mehrere Tuchmacher. — Die nächstgelegenen Postanstalten sind in Grabionne und Schneidemühl.

IV. Pommern.

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Folgende drei Regierungsbezirke bilden die Provinz Pommern:

A. Regierungsbezirk Stettin;

B. Regierungsbezirk Stralsund;

C. Regierungsbezirk Cöslin.

Sie enthalten folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Stettin:

1) der Randower Kr., 2) der Anclamsche Kr., 3) der Demminer Kr., 4) der Usedom-Wollinsche Kr., 5) der Flemmingsche Kr., 6) der Greifenbergsch-Ostensche Kr., 7) der Dabersche Kr., 8) der Saatziger Kr., 9) der Pyritzer Kr., 10) der Greifenhagensche Kr., 11) der Borksche Kreis;

im Regierungsbezirk Stralsund:

1) der Stralsunder Kr., 2) der Franzburg-Barthsche Kr., 3) der Grimmsche Kr., 4) der Greifswalder Kr., 5) der Bergensche Kr. (umfaßt die Insel Rügen mit den dazu gehörigen kleinen Eilanden);

im Regierungsbezirk Cöslin:

1) der Fürstenthum Caminsche Kr., 2) der Belgard-Polzinsche Kr., 3) der Schievelbeiner Kr., 4) der Dram-

burger Kr., 5) der Neustettiner Kr., 6) der Schlawe-Pollnower Kr., 7) der Rummelsburger Kr., 8) der Stolpesche Kr., 9) der Lauenburg-Bütower Kreis.

Der Flächeninhalt beträgt 582½ Q. M.

Gränzen:

Die Provinz Pommern, gränzt im Norden an die Ostsee; im Osten, an Westpreußen; im Süden, an Brandenburg; und im Westen, an Mecklenburg-Schwerin.

Einwohner:

Die Zahl derselben beläuft sich auf 665,836; es sind theils Teutsche, theils Kassuben, oder Abkömmlinge der Wenden, noch mit eigener Sprache, jedoch fast alle lutherischer Religion.

Flüsse, Canäle, Seen:

Von dem Hauptflusse dieser Provinz, der Oder, ist bereits §. 4., Erwähnung geschehen; es sind nun noch folgende kleinere Flüsse in der Provinz Pommern zu bemerken:

Die Leba, entspringt bei Sanow aus einem See, fließt bei der Stadt gleiches Namens vorbei, dann durch den See Leba, und ergießt sich in die Ostsee; sie ist sehr fischreich und enthält hauptsächlich sehr wohlschmeckende Lachse. —

Die Stolpe, ein aus dem gleichnamigen See entspringender und 2 Meilen (zu Wasser aber 7 Meilen) von Stolpe, der Ostsee zufließender Fluß, bei Stolpemünde. —

Die Persante hat ihre Quelle unweit Neustettin, aus dem See Poguset, ergießt sich bei Colberg in die Ostsee, und bildet hier den Haven dieser Stadt; sie ist sehr fischreich.

Die Rega, ein zur Holzflöße benutzter Fluß, entspringt aus einem See, bei dem Dorfe Ritzke, und ergießt sich bei Treptow in die Ostsee.

Die Ucker, ein aus dem Uckersee hervortretender Fluß, fließt bei Uckermünde in das große Haff, und kann

bei seinem Ausflusse auch von größeren Schiffen befahren werden. —

Die Ihna, oder die große Ihna, welche bei dem Dorfe Temnick entspringt, ergießt sich bei dem Ihnakruge in den Dammschen See. An beiden Ufern hat dieser Fluß vorzüglich schöne Wiesen.

Es giebt zwar mehrere Landseen in dieser Provinz, jedoch ist keiner von beträchtlicher Größe; die bedeutendsten, als: das frische oder Stettiner Haff, der Neuwarpsche See, der Madue-, Wilm- und Streizig-See, und der Cumerow-See, sind schon §. 4. bemerkt worden.

Canäle giebt es in Pommern nicht.

Boden und Klima:

Pommern ist eins der flachsten Länder in ganz Teutschland; die Küste würde allenthalben dem Eindringen des Meers ausgesetzt seyn, wenn nicht Sandberge und künstliche Deiche dagegen Schutz gewährten; man findet demnach hieselbst keine zusammenhängenden, hohen Berge. Die höchsten sogenannten Berge hieselbst sind:

Der Rekuhl, bereits §. 5. erwähnt; deßgleichen das Vorgebirge, die Stubbenkammer, auf der Insel Rügen.

Der Gollenberg, ehedem Cholin, oder unser lewen Fruwen Berg, zwischen den Städten Cöslin und Zanow. Ehedem war auf diesem Berge eine Capelle mit einem wunderthätigen Marienbilde, zu dem viele Wallfahrten geschahen.

Der heilige Berg bei Pullnow, mit einer ehemals berühmten Wallfahrts-Kirche.

Der Boden ist nur strichweise fruchtbar; enthält noch morastige und mit Haiden und Flugsand bedeckte Gegenden, erzeugt jedoch nicht nur den Bedarf der Provinz, sondern liefert auch noch zur Ausfuhr.

Klima: gesund, aber schon ziemlich kalt; die Witterung wie in allen Küstenländern, veränderlich und feucht, kann jedoch von reinigenden Winden durchstrichen werden.

Producte und Manufacturen:

Das Pflanzenreich liefert Getraide aller Art, selbst zur Ausfuhr, viel Buchwaizen, Hülsenfrüchte, Rübsaamen, Flachs, Tabak, Obst (die Stettiner Aepfel sind berühmt), Holz. — Die Fruchtbarkeit der Wiesen ist sehr groß. — Das Thierreich erzeugt die gewöhnlichen Hausthiere und Geflügel; vorzüglich sind die Gänse zu bemerken, welche hauptsächlich bei Rügenwalde am fettesten und größten sind, indem sie ohne Blut und Federn 20 Pfund wiegen; hauptsächlich geräuchert (bekannt unter dem Namen: Pommersche Spickgänse) werden sie fast in ganz Teutschland versandt; deßgleichen sind auch die Pommerschen Schinken von vorzüglicher Güte. Wild, viele Fische, Bienen ꝛc. — Aus dem Mineralreiche wird gewonnen: Kalk, Töpferthon, Bernstein und etwas Salz. Zu Polzin ist ein eisenhaltiges Bad; und zu Kenz bei Barth, ist ein laugensalzartiger Gesundbrunnen.

An Manufacturen in dieser Provinz fehlt es noch; und außer einigen Manufacturen in den Hauptstädten findet man nur Papierfabriken, Seifensiedereien, Tabaksfabriken. Einen wichtigen Nahrungszweig machen noch Bierbrauerei und Branntweinbrennerei aus; auch werden die hiesigen Bewohner durch Schiffbau beschäftigt, und sind als vorzüglichste Handelshaven dieser Provinz, die zu Stettin, Stralsund und Colberg zu bemerken.

Postwesen:

Es befinden sich in Pommern 18 Postämter, unter diesen sind:

ein Oberpostamt zu Stralsund, ist auch Gränzpostamt gegen Mecklenburg, und drei Gränz-Postämter zu Stettin, Anclam und Demmin.

Von den diese Provinz durchkreuzenden Postcoursen, ist wohl der bedeutendste der große Cours von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc.;

außerdem sind aber folgende, vorzüglich die in Stettin und Stargard entspringenden Course, deßhalb nicht unbedeutend, als:

Cours von Berlin nach Stettin, Stralsund, Wolgast ꝛc.
— — Stettin nach Demmin, Rostock ꝛc.;
— — — — Strelitz und Hamburg;
— — — — Glogau;
— — — — Frankfurt a. d. O.;
— — — — Stargard;
— — Stargard nach Cüstrin;
— — — — Teutsch-Crone;
— — — — Posen;
— — — — Neustettin;
— — Anclam nach Naugard über Usedom ꝛc.;
— — Colberg nach Naugard ꝛc.;
— — Cöslin nach Schlochau ꝛc.;
— — Cöslin nach Dirschau;
— — — nach Schneidemühl;
— — Stralsund nach Rostock.

Außer diesen sind noch mehrere kleine Course.

Von Stettin nach Damm oder Alt-Damm führt ein, 1 Meile langer Steindamm; sonst findet man in Pommern keine Kunststraßen.

A. Regierungsbezirk Stettin.

Flächeninhalt, 240½ Q. M., worauf 310,952 Einwohner.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk wird begränzt: im Norden, von der Ostsee und dem Regierungsbezirk Stralsund; im Osten, von den Regierungsbezirken Cöslin und Frankfurt a. d. O.; im Süden von dem Frankfurter und Pots-

damer Regierungsbezirk, und im Westen von den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. d. O.

Hierin:

Demmin, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Peene, welche hier die Trebbel- und Tollensee aufnimmt; hat 3 Thore, 1 Kirche, 1 lateinische Schule, 382 Häuser und 3,169 Einwohner, welche Handel mit Korn und Holz treiben; die Stadt besitzt 3 See- und 7 Leichterschiffe (1792 liefen in die Peene 209 Schiffe ein, und 216 aus); außerdem findet man hier einige Tuchweberei und Strumpfwirkerei.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt und zwar Gränz-Postamt gegen Mecklenburg. Es führt von hier

eine fahrende Post nach Rostock;

eine fahrende Post nach Stettin über Anclam;

eine fahrende Post nach Greifswalde und Stralsund, und

eine fahrende Post nach Treptow an der Tollensee.

Treptow, an der Tollensee, Alttreptow, Stadt, ist ummauert und hat 3 Thore, 1 Kirche und 351 Häuser mit 1,955 Einwohnern; man treibt hier viel Gartenbau, demnächst Tuch- und Leineweberei und Branntweinbrennerei.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Extrapost-Station, dem Postamte zu Demmin untergeordnet; hierher eine fahrende Post von Demmin.

Anclam, Stadt an der Peene, mit 3 Thoren, 2 lutherischen Kirchen, 1 lateinischen Schule und 3 Hospitälern, 595 Häusern und 4 627 Einwohnern. Die Mündung der Peene bildet hier einen kleinen Haven; daher einiger Seehandel; 3 See- und 13 Leichterschiffe besitzt diese Stadt. Man trifft ferner hier 1 Tabaksfabrik, Tuchweberei, Gärberei rc.

Das hiesige Postamt ist auch Gränz-Postamt gegen Mecklenburg; hier durch geht der Cours

der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Stralsund, Wolgast ꝛc.

der fahrenden Post von Stettin nach Demmin ꝛc.; von hier

eine fahrende und reitende nach Naugard, über die Insel und Stadt Usedom, Swinemünde ꝛc, und

eine fahrende Post nach Strelitz ꝛc.

Uckermünde, Stadt an der Ucker, unweit vom Ausflusse derselben in das Haff; hat 2 Thore, 1 Kirche, 254 Häuser und 1,776 Einwohner, welche einige Schifffahrt, Schiffbau, Fischerei und mehrere städtische Gewerbe treiben. Es ist hieselbst ein Land-Armenhaus; auch findet man hier Ruinen eines alten Schlosses.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht:

die fahrende Post von Stettin nach Demmin, und

die reitende Post von Berlin und Stettin nach Stralsund;

von hier, eine fahrende Post nach Stettin, über Pölitz und Neuwarp.

Neuwarp, eine mit Mauern umgebene Stadt, auf einer kleinen Halbinsel, an dem mit dem kleinen Haff verbundenen, gleichnamigen See; hat eine Kirche und 220 Häuser mit 1,354 Einwohnern, welche außer den gewöhnlichen Gewerben, Schifffahrt und Fischerei treiben. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Uckermünde untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Stettin nach Uckermünde.

Jarmen, Stadt mit 1 lutherischen Kirche, 85 Häusern und 600 Einwohnern, an der Peene. Fischerei und Kornhandel ist der vorzüglichste Nahrungszweig der hiesigen Einwohner. — Das hiesige, dem Postamte zu Demmin untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Stettin nach Demmin.

Ferdinandshof, ein Königliches Kirchdorf nebst Vorwerk; enthält ein Postwärteramt und Station, zur

Beförderung der fahrenden Post von Berlin und Stettin nach Stralsund. Dem Postamte zu Anclam ist diese Postanstalt untergeben.

Usedom, eine ummauerte Stadt, auf der Insel gleiches Namens, zwischen dem Usedomer See und dem Achterwasser; hat 3 Thore, 1 Kirche und 190 Häuser mit 939 Einwohnern, unter welchen zwar viele Handwerker, deren Hauptnahrungszweig aber in Branntweinbrennerei, Schifffahrt und Fischerei besteht.

Zu Anclam ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Anclam nach Naugard geht hier durch. —

Swinemünde, eine gut gebaute Stadt, auf der Insel Usedom, mit 1 Kirche, 1 Schule, 332 Häus. und 2,750 Einw. Diese Stadt liegt an der Mündung der Swine und bildet den Haven von Stettin, indem hier alle nach Stettin bestimmten großen Schiffe anlegen, und ihre Waaren auf kleineren Fahrzeugen von und nach Stettin bringen; man findet daher hieselbst eine Lootsen-Zunft. Unter den hiesigen Einwohhern findet man gegen 300 Gewerbtreibende, vorzüglich ist die Branntweinbrennerei nicht unbedeutend; auch Schiffbau und Schifffahrt dient als Nahrungszweig.

Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Anclam untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Anclam nach Naugard.

Wollin, Stadt, auf der Insel gleiches Namens, mit 2 Kirchen, 208 Häusern und 2,253 Einwohnern, an der Diwenow; es wird hier einiger Holzhandel getrieben, deßgleichen Schifffahrt, Fischerei, Gärberei 2c. Durch 3 Brücken, welche über die 3 Arme der Diwenow führen, ist die Insel Wollin mit dem festen Lande verbunden. — Dem Postamte zu Naugard ist das hiesige Postwärter-

amt und Station untergeordnet; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Anclam nach Naugard geht hier durch.

Stettin oder Altstettin, ist die älteste Pommersche Stadt, jetzt die eigentliche Hauptstadt der Provinz Pommern, und Festung mit den Forts Preußen, Wilhelm und Leopold, liegt auf einer Anhöhe am linken Ufer der Oder, welche in vier Armen vorbei fließt: 1) die eigentliche Oder, 2) die Parnitz, 3) die kleine, und 4) die große Reglitz; über die Oder führt hier eine, 398 Fuß lange, über die Parnitz eine, 348¼ Fuß lange, über die kleine Reglitz eine 120 Fuß lange, und über die große Reglitz eine 650 Fuß lange Brücke; der Flächeninhalt dieser Stadt beträgt über 100,000 Q. R., d. h., mit Inbegriff der Vorstädte, Ober- und Unterwiek und der Tornei; sie hat 5 Hauptthore, 1 Königliches Schloß mit der Schloßkirche, worin Katholiken und Reformirte ihren Gottesdienst halten, 5 lutherische Kirchen, das Johannis-Kloster, 2 Hospitäler, 1 Zuchthaus, 1,722 Häuser und 21,528 Einwohner. Von öffentlichen Gebäuden sind noch zu bemerken: das Zeughaus, das Landschaftshaus, das Schauspielhaus, Börse 2c. Es giebt hier mehrere öffentliche Plätze, von denen der Königsplatz der bemerkenswertheste ist; auf demselben steht eine, von den patriotischen Pommern errichtete Bildsäule, Königs Friedrich des II., von weißem carrarischen Marmor; auch ist diese Gegend der beste Theil der Stadt. Sitz des Oberpräsidenten der Provinz Pommern, der Regierung und des Oberlandesgerichts, des Bank-Comtoirs. Gymnasium mit einer Sternwarte, Landschullehrer-Seminar, Steuermanns- und Zeichnenschulen; drei öffentliche Bibliotheken, das Meydesche Naturalien-Cabinet 2c. Man hat hier mehrere Fabriken, welche Tabak, Leder, Korduan, Wollenwaaren, Liqueure, Borlen, Anker, Feuereimer, Spritzenschläuche 2c. liefern, Schwarzseifensiedereien und Weißseifensiedereien, beträchtliche Branntweinbrennerei und Bier-

brauerei (von dem Stettiner Doppelbier wird viel versandt); auch der Schiffbau gewährt hieselbst einen wichtigen Nahrungszweig. Stettin treibt einen beträchtlichen See- und Landhandel, und war schon in den ältesten Zeiten eine der wichtigsten von den zehen Pommerschen Hansestädten. Vorzüglich wichtig ist der Seehandel; die Stadt besitzt 160 eigene Schiffe; zu Swinemünde werden die Waaren ausgeladen und auf Leichterschiffen nach Stettin gebracht. 1801 kamen hier 1,163 Schiffe an und 1,059 Schiffe giengen ab. Im Jahre 1814 kamen an 607 beladene Hauptschiffe, 99 Hauptschiffe mit Ballast und 818 Leichterschiffe; es giengen ab 517 Hauptschiffe beladen, 178 Hauptschiffe mit Ballast und 485 Leichterschiffe. Der Landhandel wird größtentheils auf der Oder mit Berlinschen, Frankfurtschen und Breslauschen Kähnen getrieben. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Bauholz, Leinewand, Obst ꝛc.; dagegen die Haupt-Artikel der Einfuhr, Colonialwaaren, Salz und Leinsaamen. Am 29ten October 1806 ergab sich Stettin ohne Belagerung, und blieb im Französischen Besitz bis zum 22sten November 1813, wo eine Capitulation sie Preußen wieder gab.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, auch Gränzpostamt gegen Mecklenburg.

Von hier gehen ab:

eine fahrende Post nach Berlin, und zwar:
1 Cours über Prenzlow und Templin ꝛc., und
1 Cours über Schwedt ꝛc.;
eine fahrende Post nach Stralsund und Wolgast ꝛc.;
eine fahrende Post nach Demmin und Rostock ꝛc.;
eine reitende Post nach Frankfurt a. d. O., über Königsberg in der Neumark und Cüstrin;
eine fahrende Post nach Glogau, über Landsberg, Meseritz ꝛc.;
eine fahrende Post nach Königsberg in d. N.;

eine fahrende Post nach Uckermünde über Pölitz und Neuwarp;

eine fahrende Post nach Stepenitz;

eine fahrende und reitende Post nach Strelitz, Wittstock, Hamburg ꝛc.;

eine fahrende und reitende Post nach Stargard.

Hier durch geht:

die reitende Post von Berlin nach Stralsund ꝛc.

Garz, eine ummauerte Stadt, an der Oder, mit 7 Thoren und 2 Pforten; hat 3 Kirchen und 371 Häuser mit 2,201 Einwohnern, unter denen mehrere Baumwollenweber. — Hieselbst ist ein, dem Postamte zu Stettin untergeordnetes, Postwärteramt und Station; hier durch führt:

1) der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Stettin, über Schwedt;
2) der Cours der reitenden Post von Berlin über Stettin nach Stralsund, und
3) der Cours der reitenden Post von Stettin nach Frankfurt a. d. O., über Cüstrin ꝛc.

Golnow, Stadt an der Ihna, ist mit Mauern umgeben und hat 4 Thore und 2 Wasserpforten, 2 Kirchen, 3 Hospitäler, 400 Häuser und 2,218 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Bandweberei, und wird einiger Handel getrieben; auch ist hieselbst ein Kupferhammer. — Das hiesige Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stettin vorgesetzt ist, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Stettin nach Stepenitz.

Penkun, Stadt an der Randow und zwischen zwei Seen; hat 148 Häuser und 1,058 Einwohner. Hieselbst eine Strohhut-Manufactur (liefert jährl. für 1000 Rthlr.). Es geht von hier eine Carriolpost nach Garz; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Stettin untergeordnet.

Pölitz, Stadt, am Einflusse der Larpe in die Oder hat 196 Häuser und 1,173 Einwohner; es wird hier

jährlich vieler Hopfen gebaut, welcher in die an der Ostsee gelegenen Länder verschickt wird; auch treibt man einige Floßschifffahrt. Zu Stettin ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station. Der Cours der fahrenden Post von Stettin nach Uckermünde führt hier durch.

Pasewalk, Stadt an der hier schiffbaren Ucker und Randow; hat 1 lateinische Schule, 567 Häuser und 4,024 Einwohner; man findet hier Tuch- und Zeuchmacherei, Gärbereien und Brennereien; auch Handel auf den Vieh- Kram- und Wollmärkten. — Treffen von 1760.

Hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Berlin und Stettin nach Stralsund, Wolgast ꝛc.;

von hier eine Carriolpost nach Pasewalk, und eine Botenpost nach Löcknitz.

Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Prenzlow untergebenes, Postwärteramt und Station.

Damm oder Altdamm, eine befestigte Stadt, am See gleiches Namens, und von der, in diesen See sich ergießenden, Plöne umflossen; hat 3 Thore, 290 Häuser und 2,200 Einwohner, unter welchen mehrere Tuch- und Zeuchmacher. Von Stettin führt hierher ein, 1 Meile langer Steindamm. —

Der Cours der fahrenden Post von Stettin nach Glogau;

der fahrenden und reitenden Post von Stettin nach Stargard;

der fahrenden Post von Stettin nach Königsberg in der Neumark, und

der fahrenden Post von Stettin nach Stöpenitz

führt hier durch. Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Pyritz untergeordnetes Postwärteramt.

Falkenwalde, ein Königl. Kirchdorf mit 1 Theerofen; enthält ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Stettin untergeordnet ist. Die fahrende Post von Stettin nach Demmin, und die reitende Post von Berlin über Stettin und Stralsund gehen hier durch.

Ziegenort, ein Königl. Pfarrdorf mit 150 Feuerstellen, das größte und reichste Dorf in Pommern; über 100 der hiesigen Einwohner werden durch Schifffahrt beschäftigt. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Pölitz und in Falkenwalde.

Greifenhagen, Stadt an der Regelitz, einem Arme der Oder, welche eine beträchtliche Breite hat, enthält 2 Kirchen, 465 Häuser und 3,646 Einwohner, welche viel Tuchweberei, Gärberei, Brennerei, auch Handel treiben. — Die fahrende Post von Stettin nach Königsberg in d. N. geht hier durch. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Stettin untergeordnet. —

Fiddichow, eine auf zwei hohen Bergen, nahe an der Oder gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 147 Häusern und 1,193 Einwohnern. Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Stettin vorgesetzt ist; die fahrende Post von Stettin nach Königsberg i. d. N. geht hier durch. —

Bahn, Stadt am Thun- und langen See, mit einer Kirche, 199 Häusern und 1,468 Einwohnern, welche sich mit Verfertigung von Strohhüten und Getraidehandel beschäftigen. — Der große Cours der fahrenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch Pommern und über Danzig 2c. führt hier durch; dem Postamte zu Königsberg in der Neumark ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet.

Pyritz, Stadt mit 2 Kirchen, 442 Häusern und 2,862 Einwohnern; es sind hier Wollenzeuchfabriken, und wird mit Korn, vorzüglich aber mit dem hier gewonnenen vortreflichen Waizen, Handel getrieben.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt; der Cours

der fahrenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen über Danzig 2c., und

der fahrenden Post von Stettin nach Glogau geht hier durch.

Neumark, ein Marktflecken mit 1 Kirche, 75 Häusern und 510 Einwohnern. — Das hiesige, dem Postamte zu Pyritz untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Stettin nach Glogau.

Werben, eine unweit dem Madue-See gelegene Stadt, mit 72 Häusern und 506 Einwohnern. Es werden hier viele Muränen gefangen. — Zu Stargard und Pyritz sind die nächstliegenden Postanstalten.

Neuengrape, ein Kirchdorf mit 19 Feuerstellen. Es ist hieselbst eine, dem Postamte zu Königsberg in der Neumark untergeordnete Station, zur Beförderung der reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch Pommern und über Danzig ꝛc.

Labes, Stadt an der Rega, welche unweit von hier die Lotznitz aufnimmt; hat 1 Kirche, 308 Häuser und 1,757 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Wollenzeuchweberei und Holzhandel beschäftigen. Auch ist hieselbst ein Kupferhammer. — Der Cours der fahrenden Post von Stargard nach Schievelbein geht hier durch; es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stargard vorgesetzt ist.

Regenwalde, Stadt an der Rega, mit 1 Kirche, 204 Häusern und 1,119 Einwohnern, welche sich nebst anderen Gewerben mit Raschweberei beschäftigen. — Es führt von hier eine Botenpost nach Plate, und ist hieselbst ein, dem Postamte zu Naugard untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Wangerin, eine zwischen dem Wangerin- und Polchow-See gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 141 Häusern und 764 Einwohnern. Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postwärteramt und Extrapost-Station, dem Postamte zu Stargard untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Stargard nach Schievelbein geht hier durch. —

Naugard oder Naugardten, eine mit Mauern umgebene, zwischen zwei sehr fischreichen Seen gelegene Stadt; hat 2 Thore, 1 Kirche, 173 Häuser und 1,207 Einwohner. Es ist hieselbst eine Musselin-Manufactur und eine Tabaksfabrik; außerdem sind mehrere gewerbtreibende Einwohner. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen über Danzig 2c.;

von hier: eine fahrende und reitende Post nach Colberg;

eine fahrende und reitende Post nach Anclam, über Wollin, Swinemünde 2c., und

eine fahrende Post nach Camin.

Daber, eine ummauerte Stadt, zwischen den Seen Daber und Teetz, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 171 Häusern und 864 Einwohnern, welche vorzüglich sich mit Tuchweberei beschäftigen. Es führt von hier eine Botenpost nach Naugard, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts ist.

Camin, Stadt an der Divenow, hat eine Kathedrale, 1 Fräuleinstift, 1 lutherische Kirche, 400 Häuser und 1,899 Einwohner, welche Raschweberei, Fischerei, Branntweinbrennerei, auch einigen Handel treiben. Vor 1648 war hier der Sitz eines Bisthums, und bis 1812 der Sitz eines Domkapitels. Auch hat diese Stadt die Freiheit vom Sundzolle. — Hieher führt eine fahrende Post von Naugard; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Naugard untergeordnet.

Gülzow, Stadt mit 1 Kirche, 74 Häusern und 393 Einwohnern, welche vorzüglich Fischerei treiben, indem diese Stadt an zwei Seen liegt. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Naugard untergeordnetes Postwärteramt und Station; die fahrende und reitende Post von Naugard nach Anclam 2c., und die fahrende Post von Naugard nach Camin geht hier durch.

Nemitz, ein adelich Gut und Dorf, mit 21 Feuerstellen. Die fahrende und reitende Post von Naugard nach Anclam rc., und die fahrende Post von Naugard nach Camin, gehen hier durch; zur Beförderung dieser Post ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Naugard untergeordnet ist.

Groß-Stepenitz, ein Marktflecken, am Papenwasser; hat 1 lutherische Kirche, 126 Häuser und 700 Einwohner. Man findet hieselbst Schiffbau, auch Schifffahrt. — Von hier geht eine fahrende Post nach Stettin, und ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stettin vorgesetzt ist.

Greifenberg, Stadt, hat 1 Schloß, 1 lutherische Kirche, 368 Häuser und 2,398 Einwohner, welche sich mit Tuch- und Wollenzeuchweberei, Leineweberei, Gärberei rc., beschäftigen. Zu Naugard ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station; hierdurch führt der Cours der fahrenden und reitenden Post von Naugard nach Colberg.

Plate, Stadt mit 112 Häusern und 768 Einwohnern, an der Rega; man findet hier Tuch- und Raschweberei; auch wird Holzhandel getrieben. — Der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig rc. geht hier durch; von hier eine Botenpost nach Regenwalde; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Naugard untergeordnet.

Pinnow, ein bei drei Seen gelegenes, adeliches Dorf, mit 1 Vorwerk und 21 Feuerstellen. Der Cours von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig rc., führt hier durch; von hier eine Botenpost nach Treptow, an der Rega. Es ist daselbst ein, dem Postamte zu Cöslin untergebenes, Postwärteramt und Station.

Romahn, ein adelich Gut und Kirchdorf, enthält ein, dem Postamte zu Cöslin untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der durchgehenden

fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig 2c.

Treptow oder Neutreptow, Stadt an der Rega, welche von hier bis zu ihrer Mündung in die Ostsee (eine Meile) schiffbar ist; hat 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Gymnasium, 570 Häuser und 4,100 Einwohner, welche Strümpfe und Wollenzeuch verfertigen, auch einige Schifffahrt und Seehandel treiben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; die fahrende und reitende Post von Naugard nach Colberg geht hier durch;

von hier eine Botenpost nach Pinnow.

Stargard oder Neustargard (zum Unterschiede von Altstargard in Mecklenburg und Stargard in Westpreußen), an der schiffbaren Ihna, in einer angenehmen, sehr fruchtbaren Gegend, ist mit Mauern umgeben, hat 3 Thore und 2 Pforten, 3 Vorstädte, 4 Kirchen, 1 Waisenhaus, 5 Hospitäler, 3 Armenhäuser, 1,100 Häuser und 7,200 Einwohner. Hieselbst das Gröningsche Collegium, welches mit der Rathsschule verbunden ist, und eine Realschule zur Bildung für Handwerker. Man findet hier Wollenmanufacturen, starke Branntweinbrennerei und Brauerei, Tabaksfabriken, schwarze Seifensiederei, viele Gärbereien, Leinewebereien 2c.

Es ist hieselbst ein Postamt und entspringen folgende nicht unbedeutende Course, als:

der Cours der fahrenden und reitenden Post nach Stettin;

der fahrenden Post nach Posen;

der fahrenden Post nach Teutsch-Crone;

der fahrenden Post nach Cüstrin;

der fahrenden Post nach Neustettin, und

der fahrenden Post nach Schievelbein.

Hier durch geht der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig 2c.

Freienwalde, zum Unterschiede von Freienwalde in der Provinz Brandenburg, auch Neufreienwalde genannt, zwischen dem großen karpfenreichen See Staritz und dem Krampehl-Flusse; hat 1 Kirche, 209 Häuser und 886 Einwohner, unter denen hauptsächlich mehrere Tuchweber. — Die fahrende Post von Stargard nach Schievelbein geht hier durch und ist hieselbst ein, dem Postamte zu Stargard untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Massow, Stadt mit 1 Kirche, 197 Häusern und 1,228 Einwohnern. Der große Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig rc. geht hier durch; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Stargard untergeordnet.

Nörenberg, Stadt mit 1 Kirche, 172 Häusern und 892 Einwohnern, am See Enzig, in welchem viele Muränen gefangen werden. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stargard vorgesetzt ist; die fahrende Post von Stargard nach Neustettin geht hier durch.

Zachan, Stadt, unweit der Ihna, mit 1 Kirche, 105 Häusern und 610 Einwohnern. In Stargard ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts; die fahrende Post von Stargard nach Teutsch-Crone geht hier durch.

Jacobshagen, Stadt an der Ihna und am Saatzigersee, mit 168 Häusern und 1,000 Einwohnern. Die zunächst liegenden Postanstalten sind in Nörenberg und in Zachan. —

B. Regierungsbezirk Stralsund. *)

Flächeninhalt: beträgt 74⁸⁄₉ Q. M., die Zahl der Einwohner war 1817 129,239.

Gränzen: die Ostsee im Norden; der Regierungsbezirk Stettin, im Osten und Süden, und Mecklenburg Schwerin, im Westen.

Hierin:

Stralsund, Stadt an der Meerenge Gellen, durch welche die Insel Rügen vom festen Lande getrennt wird; hat 4 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Gymnasium, 2 öffentliche Bibliotheken, 1 Waisenhaus, 1 Militärerziehungshaus, und 1 Zucht- und Irrenhaus, 1,475 Häuser, und 1817 (mit Militär) 15,876 Einwohner. Sitz der Regierung und der davon abhängenden Zweige. Die sonst berühmten Festungswerke dieser Stadt sind geschleift, und ihre Wälle dienen nun zu Promenaden; die Bauart ist unregelmäßig. Man findet hier Tabaks-, Spiegel-, Möbel- und Spielkarten-Fabriken, Seifensiederei, Oelschlägerei, Wollen- und Leineweberei, Branntweinbrennerei ꝛc. Sie hat einen Haven, Seehandel und Schiffbau. Obgleich diese Stadt ganz von Wasser umgeben, und nur durch Brücken mit dem festen Lande verbunden ist, so mangelt es doch am Koch- und Trinkwasser; es muß dieses durch eine Wasserkunst herbei geführt werden.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Oberpostamt, auch Gränzpostamt gegen Mecklenburg Schwerin. Von hier geht,

eine fahrende Post nach Berlin und Stettin;
eine reitende Post nach Berlin über Stettin;
eine fahrende Post nach Barth;

*) Dieser Regierungsbezirk besteht aus dem vormaligen Schwedisch-Vorpommern, nebst der Insel Rügen und einigen dazu gehörigen Eilanden.

eine fahrende Post nach Rostock;
eine fahrende Post nach Garz und Bergen, und
eine reitende Post nach Triebsees.

Franzburg, Stadt mit 110 Häusern und 800 Einwohnern. Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Oberpostamte zu Stralsund untergeben ist; der Cours der reitenden Post von Stralsund nach Triebsees führt hier durch.

Barth, Stadt am Barthischen Bodden; hat zwei Kirchen, 1 Seehaven, 250 Häuser und 4,002 Einwohner, welche Schiffbau und einigen Seehandel treiben.

Es ist hieselbst ein Postamt; von hier eine fahrende Post nach Stralsund.

Damgard oder Damgardten, Stadt, enthält 1 Schloß, 150 Häuser und 825 Einwohner; liegt an der Recknitz, welche sich hier in den Ribnitzer Busen ergießt. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Stralsund untergeordnet. Die fahrende Post von Stralsund nach Rostock 2c. geht hier durch.

Richtenberg, Stadt am gleichnamigen See, mit 120 Häusern und 781 Einw. — Die reitende Post von Stralsund nach Triebsees geht hier durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Oberpostamt zu Stralsund vorgesetzt.

Grimm, Grimmen, eine an der Trebel gelegene Stadt mit 1 Kirche, 225 Häusern und 1,654 Einwohnern. — In Franzburg ist die nächstliegende Postanstalt.

Loitz, eine unweit der Peene gelegene Stadt, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 300 Häusern und 1,614 Einwohnern. — Der Cours der fahrenden Post von Demmin nach Greifswalde, Stralsund 2c. geht hier durch. Die hier befindliche Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Greifswalde untergeordnetes Postwärteramt.

Triebsees, auch Tribbesees, eine an der Trebel gelegene Stadt, welche 300 Häuser und 1,628 Einwohner enthält. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt,

welches dem Oberpostamte zu Stralsund, von wo eine reitende Post hierher führt, untergeordnet ist.

Greifswalde, Stadt am schiffbaren Rick, der sich bei dem Dorfe Wyk in den Bodden ergießt, woselbst der Haven dieser Stadt ist, indem auf dem Rick nur kleinere Fahrzeuge bis zur Stadt gelangen können; sie ist mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 2 Kirchen, 808 Häuser und 1817 7.471 Einwohner; ist ziemlich gut gebaut. Sitz eines Ober-Appellationsgerichts, und einer 1456 gestifteten Universität (1815 nur mit 55 Studenten), Gymnasium und Schullehrer-Seminar. Man findet hier Tabaksfabriken, Salzsiederei, Oelschlägerei und Branntweinbrennerei; außerdem wird hier noch einiger Seehandel und Schiffbau getrieben.

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht hier durch: der Cours

der fahrenden und reitenden Post von Berlin und Stettin nach Stralsund rc., und

der fahrenden Post von Demmin nach Stralsund;

von hier eine fahrende Post nach Wolgast, und

eine Botenpost nach Gützkow.

Gützkow, Stadt, hat 1 Kirche, 136 Häuser und 834 Einwohner. — Hieselbst ist eine, dem Postamte zu Greifswalde untergebene Briefsammlung; von hier eine Botenpost nach Greifswalde.

Lassahn, eine an der Peene gelegene, ummauerte Stadt, mit 1 Kirche, 200 Häusern und 1,227 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Fischerei und Schiffbau beschäftigen. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Wolgast und Anclam.

Wolgast, Stadt mit 2 Kirchen, 587 Häusern und 4,359 Einwohnern, liegt an der Peene, welche sich eine Meile von hier, bei Peenemünde in die Ostsee ergießt; Fischerei, Schiffbau und einiger Seehandel bilden den vorzüglichsten Nahrungszweig dieser Stadt, woselbst man noch Ruinen des alten herzoglichen Schlosses findet.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, und geht von hier eine fahrende Post nach Anclam c. und nach Greifswalde rc.

Bergen, die Hauptstadt der Insel Rügen, mit einem Fräulein-Kloster, 270 Häusern und 2,016 Einwohnern; unweit von hier ist eine der größten Anhöhen Rügens, der Rügard, von wo man fast die ganze Insel übersehen kann. Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Stralsund untergeordnetes Postwärteramt; hierher eine fahrende Post von Stralsund.

Garz, Stadt, hat eine Kirche, 160 Häuser und 1,161 Einwohner; sie liegt an einem See, und ist hieselbst eine Spielkartenfabrik und Plüschweberei. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Oberpostamt zu Stralsund vorgesetzt; die fahrende Post von Stralsund nach Bergen geht hier durch.

Sagard, ein Marktflecken; liegt auf der Insel Jasmund, hat 120 Häuser und 700 Einw. und ist zu bemerken, wegen eines hier befindlichen Gesundbrunnens und eines Bades. — Die zunächstliegende Postanstalt ist in Bergen.

Putbus, Dorf mit einem alten Schlosse, auf der Insel Rügen; man kann hieselbst Seebäder gebrauchen. Zu Bergen ist die nächstgelegene Postanstalt.

Zu dem Regierungsbezirk Stralsund gehören auch noch die Halbinseln: Wittow-Jasmund, Mönchgut, und die Inseln Hiddensee oder Hiddensöá, (der südliche Theil derselben wird Gellen genannt) Ummanz-Moehn rc.

C. Regierungsbezirk Cöslin.

Flächeninhalt, der Flächeninhalt beträgt nach Hofmann $258\frac{1}{2}$ Q. M., worauf 1817 244,515 Einwohner lebten; auf die Q. M. dieses menschenärmsten aller Preußischen Bezirke kommen nur 946 Einwohner.

Gränzen: die Fluthen der Ostsee bespülen im Norden diese Provinz, welche im Osten an den Regierungsbezirk Danzig, im Süden an die Regierungsbezirke Marienwerder und Frankfurt a. d. O., und im Westen an den Regierungsbezirk Stettin gränzt.

Hierin sind:

Cöslin, Stadt am Fuße des Gollenbergs und eine Meile von der Ostsee, ist mit Mauern umgeben und hat 4 Thore, 3 Vorstädte, 1 Kirche, 1 Gymnasium, 535 Häuser und 4,898 Einwohner. Sitz der Regierung und des Ober-Landesgerichts, deßgleichen der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft. Es sind hier Tabaks- und Lederfabriken, eine Tuchmanufactur ꝛc. Auf dem hiesigen großen Marktplatze, ist dem König Friedrich Wilhelm I., eine Bildsäule errichtet. Durch eine Wasserleitung wird dieser Stadt das Wasser vom Gollenberge zugeführt.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt. Von hier führt,

eine fahrende Post nach Schneidemühl;
eine fahrende und reitende Post nach Rügenwalde;
eine fahrende Post nach Colberg;
eine fahrende Post nach Tempelburg, und
eine fahrende Post nach Dirschau.

Hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc.

Colberg, Stadt und starke Festung an der, ¼ Meile von hier in die Ostsee sich ergießenden Persante, welche bei ihrem Ausflusse den dieser Stadt gehörigen Haven, Münde, bildet. Sie hat 4 Thore, 5 Kirchen, 710 Häuser und 7,361 Einwohner, welche durch Wollenzeuchfabriken, sehr einträgliche Fischerei und Seehandel ihren Hauptnahrungszweig erhalten; auch ist hieselbst ein Salzwerk. Bis 1812 war diese Stadt der Sitz eines Domcapitels; sie genießt die Befreiung vom Sundzolle, und war 1758, 1760 und 1807 belagert.

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht von hier eine fahrende Post nach Cöslin;

eine fahrende und reitende Post nach Naugard, deßgleichen

eine fahrende Post nach Cörlin, und

eine Botenpost nach Cörlin.

Cörlin, Stadt an der Persante, welcher hier die Radüe und das Krummenwasser zufließt, hat 1 Kirche, 191 Häuser und 1,155 Einwohner, unter welchen mehrere Tuch- und Raschweber; auch beschäftigt man sich hier mit dem Lachsfange.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt. Hierdurch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc.

Von hier: eine fahrende Post nach Schlochau und Schneidemühl, über Neustettin ꝛc.;

eine fahrende Post nach Colberg;

eine Botenpost nach Colberg, deßgleichen nach Schievelbein, so wie auch nach Polzin, über Belgard.

Bublitz, Stadt an der Gozel, hat 1 Kirche, 209 Häuser und 1,440 Einwohner, welche sich unter anderen Gewerben mit Wollweberei und beträchtlicher Fischerei beschäftigen; es werden hier hauptsächlich viel Muränen gefangen, welche man verführt, und die einen Gegenstand des hiesigen Handels ausmachen. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Cöslin nach Schneidemühl. Zu Cöslin ist das, der hiesigen Postanstalt vorgesetzte Postamt.

Kurow, Dorf mit 33 Feuerstellen. Es ist hieselbst eine Erziehungsanstalt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Bublitz.

Belgard, eine ummauerte Stadt mit vier Thoren, hat 3 Kirchen, 1 lateinische Schule, 357 Häuser und 2,139 Einwohner; sie liegt am Einflusse der Seitnitz in die Persante. Es werden hier nicht unbedeutende Pferde- und Viehmärkte gehalten; unter den gewerbtreibenden

Bewohnern sind einige Tuch- und Raschweber. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Cörlin untergeordnet; hier durch geht die fahrende Post von Cöslin nach Tempelburg und Schievelbein;

die fahrende Post von Cörlin nach Schlochau und Schneidemühl, und

die Botenpost von Cörlin nach Polzin.

Polzin, Stadt am Wupperbach, in einem schönen Thale, hat 267 Häuser und 1688 Einwohner, unter denen mehrere Tuchmacher und Gärber. Unweit dieser Stadt, und zwar im Süden, ist das Luisenbad mit drei Mineralquellen, welche zum Trinken und Baden gebraucht werden. — Die fahrende Post von Cöslin nach Tempelburg und Schievelbein geht hier durch; von hier eine Botenpost nach Cörlin. Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Cörlin untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Neustettin, Stadt, zwischen den Streizig und Vilmsee; ist mit einer Mauer umgeben und hat 1 Königliches Schloß, 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Landarmenhaus, 300 Häuser und 1,612 Einwohner. Man findet hier Wollenzeuchfabriken, viel Brauerei, auch Glokkengießerei. Unweit dieser Stadt ist die Quelle der Persante.

Hier durch geht die fahrende Post von Cöslin nach Schneidemühl ꝛc. und die fahrende Post von Cörlin nach Schlochau und Schneidemühl ꝛc.;

von hier, eine fahrende Post nach Stargard in Pommern. Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Cörlin vorgesetzt.

Bärwalde, Stadt, welche 1 Kirche, 123 Häuser und 791 Einwohner enthält. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Cörlin untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Stargard nach Neustettin.

Ratzebuhr, eine nur aus einer Straße bestehende Stadt, an der Zarne, mit 146 Häusern und 1,059 Ein-

wohnern, unter welchen mehrere Tuchmacher. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Cörlin untergeben und liegt auf dem Course der fahrenden Post von Cöslin nach Schneidemühl, und der fahrenden Post von Cörlin nach Schlochau und Schneidemühl rc.

Tempelburg, eine ummauerte Stadt, am See Dratzig, hat 3 Thore, 2 Vorstädte, 1 lutherische und 1 katholische Kirche und 352 Häuser mit 2,181 Einwohnern. Außer Tuchweberei wird hier viel Brauerei und Brennerei getrieben. — Zu Stargard ist das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station. Hier durch geht die fahrende Post von Stargard nach Neustettin; von hier eine fahrende Post nach Cöslin.

Cröffin (Groß), ein königl. Pfarrdorf, an der Persante, mit 42 Feuerstellen und einem Vorwerk. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Cörlin untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Cörlin nach Schlochau und Schneidemühl rc.; von hier eine Carriolpost nach Polzin.

Schlawe, Stadt, welche nahe an der Wipper liegt, hat 296 Häuser und 2 272 Einwohner. Es wird hier einiger Holzhandel getrieben; unter mehreren Gewerben findet man vorzüglich Tuch- und Leineweberei.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt. Hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig rc.;

von hier eine Carriolpost nach Rummelsburg.

Rügenwalde, eine ummauerte Stadt, mit 3 Thoren, an der Wipper, welche sich ¼ Meile von hier in die Ostsee ergießt, und den Haven dieser Stadt bildet. Sie hat 3 Kirchen, 1 Schloß, 444 Häuser und 3 754 Einwohner. Man findet hier Leinewand- und Segeltuchfabriken, Schiffswerfte, Branntweinbrennerei und einigen Seehandel, auch ein Seebad.

Es ist hier ein Postamt und geht von hier eine fahrende und reitende Post nach Cöslin.

Pollnow, eine an der Grabow gelegene, unmauerte Stadt, hat 1 Schloß, 136 Häuser und 887 Einwohner, welche Tuchweberei und einigen Holzhandel treiben. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Schlawe untergeben. Hier durch geht die fahrende Post von Cöslin nach Dirschau ꝛc., und die Carriolpost von Schlawe nach Rummelsburg ꝛc.

Zanow, Stadt am Gollenberge, hat 114 Häuser und 769 Einwohner. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc., und der fahrenden und reitenden Post von Cöslin nach Rügenwalde führt hier durch.

Pankuin, Dorf mit 8 Feuerstellen. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Schlawe vorgesetzt ist. Der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc. führt hier durch.

Stolpe, eine unmauerte Stadt, an der Stolpe, welche sich bei Stolpemünde in die Ostsee ergießt. Sie hat 4 Thore, 3 Kirchen, 1 Frauenkloster, 1 Gymnasium, 1 Invalidenhaus, 626 Häuser und 5,547 Einwohner. Man findet hier Tuchweberei, Gärberei, Leineweberei, Branntweinbrennerei, Bernsteindreherei; auch treibt diese Stadt über Stolpemünde einigen Seehandel.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc. geht hier durch;

von hier eine Carriolpost nach Bütow.

Lupow, ein adeliches Pfarrdorf, an der Lupow, in welcher hier Lachse und Aale gefangen werden; hat ein schönes Schloß nebst Garten und 48 Feuerstellen. — Es ist hier ein, dem Postamte zu Stolpe untergeordne-

tes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc.; von hier eine Cariolpost nach Bütow.

Langböse, ein adelich Gut und Dorf, mit 19 Feuerstellen. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc. Dem Postamte zu Stolpe ist die hiesige Postanstalt untergeben.

Stolpemünde, ein ziemlich gut gebauter Marktflecken, an der Mündung der Stolpe in die Ostsee, bildet den Haven der Stadt Stolpe; hat 1 Kirche, 40 Häuser und 250 Einwohner, welche sich von Fischerei und vom Seefahren nähren. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Stolpe.

Rummelsburg, eine an der Stiebnitz gelegene Stadt, mit 247 Häusern und 1,623 Einwohnern, unter welchen einige Tuchweber. — Die fahrende Post von Cöslin nach Dirschau geht hier durch; von hier, eine Cariolpost nach Schlawe und eine Carriolpost nach Konitz. Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Schlawe untergeordnet ist. —

Cremerbruch, ein adelich Gut und Dorf, mit 37 Feuerstellen; enthält eine Extrapost-Station zur nächsten Beförderung der Extraposten von Stolpe nach Konitz. Dem Postamte zu Stolpe ist diese Station untergeordnet.

Zuckers, ein adelich Gut und Dorf, mit 24 Feuerstellen. Es ist hieselbst eine, dem Postamte zu Stolpe untergeordnete Extrapost Station. Von hier werden Extraposten befördert: nach Stolpe, nach Bütow, und nach Schlawe.

Billerbeck oder Friedrichsfeld, Dorf, am Bache gleiches Namens, hat 1 Vorwerk und 30 Feuerstellen. Es ist hier eine Parchent-Manufactur, doch werden auch

halbseidene und leinene Waaren verfertigt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Rummelsburg.

Lauenburg, eine an der Leba gelegene, ummauerte Stadt, mit 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Gymnasium, 1 Armenhause, 233 Häusern und 1,554 Einwohnern, welche einige Tuchweberei, auch Fischerei treiben. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Stolpe untergeordnetes, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Danzig ꝛc. gelegenes Postwärteramt; von hier eine Botenpost nach Leba.

Bütow, Stadt, am Flüßchen gleiches Namens, hat 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 182 Häuser und 1.224 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Raschweberei, auch Branntweinbrennerei. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Stolpe untergeordnet; von hier eine Carriolpost nach Stolpe; hier durch geht die fahrende Post von Cöslin nach Dirschau ꝛc.

Leba, Stadt an der Mündung der Leba in die Ostsee; hat 1 lutherische Kirche, 111 Häus. und 693 Einnw., welche Fischerei und einigen Holz- und Salzhandel treiben. Es geht von hier eine Botenpost nach Lauenburg. Das Postamt zu Stolpe ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt. —

Goddentow, ein adelich Gut und Dorf, mit 13 Feuerstellen; liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch Pommern und über Danzig ꝛc. Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Danzig untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Uhlingen, Dorf, nahe an der Ostsee, mit 1 Vorwerk und 15 Feuerstellen. Man gräbt hier einen feinen Thon, der zu Schmelztiegeln und in Glasfabriken benutzt wird. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Leba.

Dramburg, eine Stadt an der Drage, hat eine Kirche, 277 Häuser und 1,562 Einwohner, unter welchen

viele Gewerbtreibende, als: Tuchweber, Handschuhmacher, Hutmacher ꝛc. sind. Die fahrende Post von Stargard nach Neustettin geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Stargard untergeben ist.

Falkenburg, Stadt an der Drage, mit 1 Kirche, 273 Häusern und 1,563 Einwohnern, unter welchen mehrere Tuch- und Raschweber. — Das hiesige, dem Postamte zu Stargard untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Stargard nach Neustettin.

Callies, eine regelmäßig gebaute Stadt, in einer sumpfigen Gegend, hat eine Kirche, 254 Häuser und 1,713 Einwohner, unter denen mehrere Tuchweber. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stargard vorgesetzt ist; die fahrende Post von Stargard nach Teutsch-Krone, geht hier durch.

Schievelbein, eine an der Rega gelegene Stadt, hat 2 Schlösser, 1 Kirche, 238 Häus. und 1,640 Einw. — Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Cörlin untergeordnet; es führt von hier,

eine fahrende Post nach Stargard (in Pommern);
eine Botenpost nach Cörlin, und
eine fahrende Post nach Cöslin.

V. Brandenburg.

Bestandtheile und Flächeninhalt:

Drei Regierungsbezirke bilden die Provinz Brandenburg:

A. Regierungsbezirk Berlin;

B. Regierungsbezirk Potsdam, und

C. Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O.

Der erstere dieser Regierungsbezirke enthält nur die Stadt Berlin und deren nächste Umgebungen, jedoch die beiden anderen bestehen aus Kreisen, diese sind:

im Regierungsbezirke Potsdam:

1) der Osthavelländische Kr., 2) der Westhavelländische Kr., 3) der Niederbarnimsche Kr., 4) der Oberbarnimsche Kr., 5) der Teltow-Storkower Kr., 6) der Zaucha-Belzigsche Kr., 7) der Jüterbogk Luckenwaldsche Kr., 8) der Ruppiner Kr., 9) der Ostpriegnitzer Kr., 10) der Westpriegnitzer Kr., 11) der Prenzlower Kr., 12) der Templiner Kr., 13) der Angermünder Kr.

im Regierungsbezirke Frankfurt a. d. O.:

1) der Frankfurter Kr., 2) der Lebuser Kr., 3) der Küstriner Kr., 4) der Königsberger Kr., 5) der Soldiner Kr., 6) der Arenswalder Kr., 7) der Friedeberger Kr., 8) der Landsberger Kr., 9) der Sternberger Kr., 10) der Züllichauer Kr., 11) der Krossener Kr., 12) der Sorauer Kr., 13) der Gubenener Kr., 14) der Lübben-

sche Kr., 15) der Luckauer Kr., 16) der Kalauer Kr., 17) der Kottbuser Kr., 18) der Spremberg-Hoyerswerdasche Kreis.

Der Flächeninhalt dieser Provinz beträgt nach Hofmann's Tableau 749,29 Q. M., oder 16,102,632 Magdeburger Morgen.

Gränzen:

Im Norden, Mecklenburg und die Provinz Pommern; im Osten, die Provinzen: Westpreußen, Posen, und Schlesien; im Süden, die Provinzen Schlesien und Sachsen, und das Königreich Sachsen; im Westen, Dessau, die Provinz Sachsen und Hanover.

Einwohner:

Die Zahl der Civileinwohner beläuft sich auf 1,196,390; und mit dem Militär auf 1,297,795, davon sind 1,271,006 Protestanten, 17,984 Katholiken, 307 Menoniten, und 8,498 Juden. Die Bewohner dieser Provinz bestehen ursprünglich aus Sachsen und Wenden; jedoch findet man letztere mit eigener Sprache und Sitten nur noch in einigen Kreisen des Regierungsbezirks Frankfurt; außerdem haben sich in früheren Zeiten schon viele Ausländer hier niedergelassen, und unter der Regierung König Friedrich II. wurden auf Errichtung der Colonien viele Kosten gewandt. —

Flüsse, Canäle, Seen.

Von den Hauptströmen dieser Provinz, der Elbe, welche aber nur eine kurze Strecke die Provinz Brandenburg berührt, und der Oder ist bereits §. 4. das Nähere angegeben worden; es sind nun noch folgende kleinere Flüsse zu bemerken:

Die Havel, entspringt im Mecklenburgschen, bei dem See Bublitz, erhält bei Fürstenberg ihren Namen, und ist von hieraus schiffbar; sie ergießt sich bei Havelort in der Nähe von Werben in die Elbe, und nimmt zuvor folgende Flüsse auf:

a) die Spree, bei Spandau, welche zwischen den Dörfern Ebersbach und Gersdorf, im Regierungsbezirk Liegnitz entspringt, bei Kossenblat schiffbar wird, und mehrere kleine Flüsse, als: die Lecknitz, Dahme rc. aufnimmt;

b) die Dosse, bei Vehlgast; sie hat ihre Quelle bei Massow, im Mecklenburgischen, ist reißend, jedoch von Dosse an flöß-, und von Hohenofen an, schiffbar;

c) den Rhin, bei Rhinow; er entsteht an der Mecklenburg-Strelitzischen Gränze, ist aber nur zur Holzflöße zu benutzen;

d) die Emster, bei Kleinkreutz;

e) die Plau, und

f) die Buckau, beide bei Brandenburg.

Die Stöpenitz, ein unweit Meienburg, im Ostpriegnitzer Kreise entspringender, von Putlitz an flößbar werdender, und bei Wittenberg der Elbe zufließender Fluß.

Die Elde, ein kleiner Fluß im Westpriegnitzer Kreise, entspringt im Mecklenburgschen, und ergießt sich auch dort in die Elbe.

Die Ucker, ein aus dem Uckersee hervortretender Fluß, fließt bei Uckermünde in Pommern, in das große Haff und kann bei seinem Ausflusse auch von größeren Schiffen befahren werden.

Die Warthe, ein hauptsächlich, der Provinz Posen angehöriger, von dort herströmender großer Fluß, fließt bei Küstrin der Oder zu, und hat sich zuvor mit der Netze vereinigt.

Der Bober, ein aus Schlesien kommender, bei Crossen in die Oder sich ergießender, reißender Fluß.

Die Neisse, kömmt gleichfals aus Schlesien, wird aber erst in dieser Provinz, und zwar bei Guben schiffbar, sie ergießt sich dem Dorfe Schidlo gegenüber in die Oder. —

Der Staberow, ein in dieser Provinz, bei dem Dorfe Rödersdorf, im Oberbarnimschen Kreise entspringender Fluß, welcher bei Friedland schiffbar wird, und bei Wrietzen der Oder zufließt.

Der Finow, entspringt bei Biesenthal, durchfließt mehrere Seen, und fällt bei Ripe in die Oder.

Die Welse, welche aus dem Grimnitzsee hervortritt, die Randow aufnimmt, bei Kummerow schiffbar wird und bei Gatow sich in die Oder ergießt.

Die Ihna, entspringt zwar in dieser Provinz, ist aber ein der Provinz Pommern zugehöriger Fluß, woselbst er dem Dammschen See zufließt.

Von den vorzüglichsten Canälen dieser Provinz, dem Müllroser Canal oder Friedrichs-Wilhelms-Graben, dem Finow- und dem Plauenschen Canal, ist bereits §. 4. das Nähere erwähnt worden, und sind demnach noch folgende Canäle zu bemerken:

Der Templiner Canal verbindet die Havel mit dem Lebauischen See.

Der Fehrbelliner Canal, zur Verbindung der Welse mit dem großen Fehrbelliner See.

Der Ruppiner Canal, zur Vereinigung der Havel mit dem Rhin.

Der Storkower Flöß-Canal, und der zur Urbarmachung des Oderbruchs errichtete neue Oder-Canal.

Daß die Anlegung von Canälen für den Handel der Preußischen Monarchie großen Nutzen hat, ist sehr einleuchtend, wenn man nur annimmt, daß mittelst dieser Canäle, zwischen der Elbe, Oder und Weichsel eine Wasserverbindung Statt findet.

Man findet eine Menge Landseen in dieser Provinz, doch keinen von beträchtlicher Größe; §. 4. ist bereits der Ruppinsche, der Soldiner- und Uckersee erwähnt, dergleichen giebt es noch viele, als: der Fehrbelliner-, Grimnitz- und Rheinsberger-See ꝛc.

Boden und Klima.

Von Bergen kann in der Provinz Brandenburg gar keine Rede seyn, indem nur Anhöhen, und selbst diese von keiner Bedeutung, den hier größtentheils bestehenden Sandebenen mit einigen Waldungen und Brüchen gleichsam eine wellenförmige Gestalt geben. Was die Fruchtbarkeit des Bodens anbetrifft, so ist sie in dieser Provinz zwar sehr verschieden, doch kann er im Ganzen zu einem leichten Mittelboden gerechnet werden. Wenn gleich die Mittelmark und ein großer Theil der Niederlausitz unfruchtbare Sandflächen enthält, so sind doch auch wieder die sogenannten Lenzerwische in der Priegnitz, der Oderbruch und ein Theil des Havellandes, der Uckermark u. s. w., als überaus fruchtbare Gegenden bekannt. —

Das Klima ist im Ganzen ziemlich milde, die Witterung abwechselnd, und heftige Winde nicht selten.

Producte und Manufacturen.

Das Pflanzenreich liefert Getraide aller Art, auch Buchwaizen, Roggen am mehresten und von vorzüglicher Güte, jedoch in gewöhnlichen Jahren wird nicht so viel Getraide erbaut, als zur Consumtion der Provinz erforderlich ist. Gartengewächse, welche vortreflich gedeihen; die Märkschen, und unter diesen vorzüglich die Teltower Rüben, sind ihres zarten Geschmackes wegen bekannt; Hülsenfrüchte, Futterkräuter, Flachs, Hanf, Hopfen, Tabak, Obst, auch etwas Wein und Holz. Die Waldungen in dieser Provinz sind sehr beträchtlich, und enthalten nicht nur Nadelholz, sondern man findet auch nicht unbedeutende Eichenwälder, welche Mastbäume und Schiffbauholz liefern; es wird demnach auch viel Theer und Potasche bereitet. (Die Kurmark allein enthält mehr denn 100 Theeröfen.)

Das Thierreich erzeugt die gewöhnlichen Hausthiere; am bedeutendsten ist wohl die Schaafzucht, namentlich in der Kurmark, welche, nächst Schlesien, die beßte Wolle

in der Preußischen Monarchie liefert; Kleinwild, viele Fische, Krebse (letztere und die Aale, sind von besonderer Güte), und Bienen; der Seidenbau ist eingegangen. —

Aus dem Mineralreiche wird einiges Eisen, jedoch sehr unbedeutend, Kalk (der Kalksteinbruch bei Rüdersdorf), Gyps (Gypsbruch bei Sperenberg), Thon und etwas Steinkohlen gewonnen. Es giebt einige Mineralquellen, von denen aber nur die zu Freienwalde und der Gesundbrunnen bei Berlin bemerkt zu werden verdienen. Salz fehlt gänzlich.

Die Manufacturen und Fabriken haben ihren Hauptsitz in Berlin. Von vorzüglichster Bedeutung sind die Wollmanufacturen; Tücher und wollene Zeuche aller Art werden in großer Menge und fast in allen Städten dieser Provinz verfertigt. Luckenwalde, Cottbus, Züllichau und Guben, liefern hauptsächlich feine Tücher; Berlin, Kasimir und Merino's. Große Maschinen-Spinnereien in Wolle sind zwei zu Berlin, eine in Cottbus und eine in Guben; durch Dampfmaschinen werden sie in den beiden ersteren Städten getrieben. Leinenmanufacturen, Spitzen, Kanten und Leinendamast liefert vorzüglich Berlin. Baumwollen- und Seidenmanufacturen, hauptsächlich in Berlin. Lederfabriken vorzüglich in Berlin, Potsdam und Cottbus. Spiegel-, Steingut-, Eisen-, auch Stahlwaaren- und Messingfabriken, so wie auch Eisendraht- und Eisenblechfabriken, eine große Menge von Tabaksfabriken, auch eine Schießpulver- und Porzellanfabrik in Berlin, Gewehrfabrik in Potsdam und Spandau, und Kanonengießerei in Berlin. Papiermühlen, welche aber nicht den Bedarf der Provinz liefern. Glashütten, Eisenhammerwerke und Schmelzhütten, Kupferhämmer, von denen der bei Crossen einer der wichtigsten der Preuß. Monarchie ist; Potaschen- und Alaunsiedereien rc.

Postwesen.

Die Provinz Brandenburg enthält 61 Postämter, unter welchen 1 Hofpostamt zu Berlin, und 6 Gränz-Postämter zu Lenzen, Perleberg, Wittstock, Lychen, Zehdenick und Hoyerswerda sind. Zu Hoyerswerda ist ein Gränzpostamt gegen das Königreich Sachsen, die übrigen Gränzpostämter sind sämmtlich gegen Mecklenburg.

Die vorzüglichsten Course, nicht nur in dieser Provinz, sondern auch fast in dem ganzen Preuß. Staate, entspringen hier, und zwar in Berlin, als:

1) Cours von Berlin nach Breslau, über Frankfurt, Crossen, Grüneberg ꝛc.;

2) Cours von Berlin nach Cleve und Emmerich ꝛc. über Brandenburg, Magdeburg, Hildesheim, Münster, Wesel ꝛc.;

3) Cours von Berlin nach Dresden über Elsterwerda, auch über Cottbus u. Hoyerswerda ꝛc.;

4) Cours von Berlin nach Erfurt und Hoff über Halle, Eisleben ꝛc. nach Erfurt, und über Merseburg, Zeitz, Gera ꝛc. nach Hoff ꝛc.;

5) Cours von Berlin nach Güstrow über Wittstock ꝛc.;

6) Cours von Berlin nach Hamburg über Lenzen ꝛc.;

7) Cours von Berlin nach Hirschberg über Sorau, Bunzlau ꝛc.;

8) Cours von Berlin nach Königsberg in Preußen. Dieser Cours theilt sich in drei Course:

a. Cours durch Pommern, und über Danzig, Elbing ꝛc.;

b. Cours durch die Neumark über Conitz und Marienwerder ꝛc., und

c. Cours durch die Neumark, aber über Bromberg, Graudenz, Marienwerder ꝛc.

9) Cours von Berlin nach Leipzig über Wittenberg ꝛc.;
10) Cours von Berlin nach Stettin und Stralsund, über Prenzlow ꝛc.;
11) Cours von Berlin nach Posen, und von dort nach Warschau über Frankfurt, Drossen, Meseritz ꝛc.;
12) Cours von Berlin nach Salzwedel über Rathenow, Stendal ꝛc., und die Journalieren von Berlin nach Frankfurt a. d. O., nach Potsdam und Spandau.

Außer diesen Coursen sind aber in der Provinz Brandenburg noch mehrere, nicht unbedeutende Course, welche theils zur inneren Communication der Provinz, theils zur Verbindung mit den genannten Haupt-Coursen von und nach Berlin dienen. Die vorzüglichsten sind:
1) Cours von Baruth nach Görlitz ꝛc.;
2) Cours von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg über Havelberg ꝛc.;
3) Cours von Brandenburg nach Wittenberg ꝛc.;
4) Cours von Frankfurt a. d. O. nach Stettin ꝛc.;
5) Cours von Frankfurt a. d. O. nach Lübben und Leipzig, deßgleichen nach Cottbus, auch nach Cüstrin ꝛc.;
6) Cours von Cüstrin nach Stargard ꝛc.;
7) Cours von Königsberg in der Neumark nach Landsberg an der Warthe;
8) Cours von Züllichau nach Crossen; der Cours von Züllichau nach Posen berührt nur auf einer Station von Züllichau nach Karge, oder Unruhstadt, die Provinz Brandenburg;
9) Cours von Luckau nach Wittenberg ꝛc.;
10) Cours von Königs-Wusterhausen nach Spremberg ꝛc.;
11) Cours von Zehdenik nach Freienwalde, und nach Ruppin ꝛc.

Endlich berühren diese Provinz auch noch einige Course, welche aus Pommern, nach der Provinz Posen

und Westpreußen, nach Schlesien, nach Mecklenburg und Hamburg; aus Schlesien, Sachsen, und von Hamburg nach Sachsen führen; diese sind:

1) Cours von Stargard und Stettin nach Posen über Arenswalde, Driesen ꝛc.;
2) Cours von Stargard nach Teutsch-Krone über Neu-Wedel ꝛc;
3) Cours von Stettin nach Glogau über Pyritz, Landsberg, Meseritz, Züllichau ꝛc.;
4) Cours von Stettin nach Strelitz und Hamburg über Lychen, Wittstock ꝛc.;
5) Cours von Breslau nach Leipzig über Hoyerswerda, Elsterwerda, Eilenburg ꝛc.;
6) Cours von Hamburg nach Halle, Leipzig ꝛc. über Lenzen, Perleberg ꝛc.

Von den jetzt vorhandenen Kunststraßen in dieser Provinz, sind folgende zu bemerken:

1) Kunststraße von Berlin über Potsdam, und Brandenburg bis Plaue;
2) von Berlin über Potsdam, Belitz bis Treuenbrietzen;
3) von Berlin über Müncheberg bis Frankfurt an der Oder;
4) von Berlin bis Werneuchen, und
5) von Berlin bis Charlottenburg.

A. Regierungsbezirk Berlin.

Flächeninhalt:

Dieser Regierungsbezirk enthält bloß die Stadt Berlin mit ihren nächsten Umgebungen, 1,3831 Q. M. oder 29,723 Preuß. Morgen mit 196,429 Einw. incl. Militär, nämlich 188,485 Seelen in der Stadt Berlin, 3,641

auf seinem Weichbilde, und 4,303 in Charlottenburg und den dazu gehörigen Etablissements.

Gränzen: Von dem Potsdamer Regierungsbezirk wird der Berliner ganz umschlossen.

Berlin, Haupt- und Residenz-Stadt der Preuß. Monarchie, eine der größten und schönsten Städte in Teutschland, liegt in einer großen Sandebene, an beiden Seiten der Spree; ist mit einer 14 Fuß hohen Mauer umgeben, hat 15 Thore und 1 Pforte (13 Land- und 2 Wasserthore), einen Flächeninhalt von 951,935 Q. R., einen Umfang zwischen 20 und 21,000 Schritt, also etwas über 2 Meilen, und eine Civilbevölkerung (nach der Zählung vom Jahre 1816) von 178,811 Seelen, unter diesen 2,700 Juden; die Garnison, aus den Garden bestehend, ist 24,000 Mann stark. Berlin enthält, mit Einschluß des Militärs, an 200,000 Einw. Nach Hoffmann's Tableau betrug im Jahre 1817 die Zahl der Civil- und Militär-Einwohner 188,485.

Diese Königsstadt besteht eigentlich aus fünf verbundenen Städten: 1) Berlin, 2) Köln (Alt- und Neu-Köln), 3) Friedrichswerder, 4) Dorotheen oder Neustadt, und 5) Friedrichsstadt, und aus 4 Vorstädten: 1) Königsstadt, 2) Spandauer Vorstadt, 3) Stralauer Vorstadt, und 4) Louisenstadt. Hierin sind: 34 Brücken, die theils über die Spree und ihre Arme, theils über den ehemaligen Festungsgraben führen, 133 Straßen, 91 Gassen, 22 Plätze und Märkte, 27 Kirchen, 7,140 Häuser, mit Einschluß der Königlichen und Militär-Gebäude, und 106 Scheunen.

Unter den Thoren ist das schöne Brandenburger Thor zu bemerken, welches zur Dorotheen- oder Neustadt gehört, und aus der Straße unter den Linden in den Thiergarten führt. Im Jahre 1789 wurde es zu bauen angefangen, und stellt eine Colonnade vor, welche aus 12 großen und 18 kleinen Säulen besteht; es hat 5 Ausgänge, von denen die mittlere Hauptöffnung die

größte ist. Jede dieser Oeffnungen hat ein eisernes Gitterthor; die ganze Breite des Thores beträgt 195 Fuß 9 Zoll. Auf demselben steht die Quadriga, welche die Franzosen im Jahre 1806 nach Paris geführt, die aber 1814 wieder nach Berlin gebracht wurde; die Siegesgöttin hat jetzt an ihrer Lanze das eiserne Kreuz. — Von den Brücken verdient die lange Brücke, welche die Stadt Köln mit Berlin vereinigt, indem sie vom Schloßplatze in die Königsstraße führt, erwähnt zu werden. Sie ist ganz steinern, auf Bogen ruhend und 160 Fuß lang; auf selbiger steht eine eherne Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen zu Pferde. — Straßen; von diesen will ich folgende nicht unbemerkt lassen: die Friedrichs-Straße, die längste Straße dieser Hauptstadt, 4,250 Schritte lang; die Wilhelms-Straße, 2,650, und die Leipziger Straße 2,000 Schritte lang; die mit einer vierfachen Reihe Linden besetzte, 170 Fuß breite Straße unter den Linden, hat eine Länge von 2,688 Fuß, und macht die vornehmste Promenade der Stadt aus. In der eigentlichen Stadt Berlin die, 1,170 Schritte lange Königs-Straße. — Zu den schönsten Plätzen und Märkten gehören: 1) in Berlin, der regelmäßige neue Markt; 2) in Köln, der Lustgarten oder Paradeplatz mit der Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau; um diesen Platz führt eine von Pappel- und Castanienbäumen gebildete Allee; und der Schloßplatz; 3) in der Friedrichsstadt, der Wilhelms-Platz bildet ein regelmäßiges, mit Linden umpflanztes Viereck; es stehen auf demselben die marmornen Bildsäulen der Generäle Schwerin, Winterfeld, Seidlitz, Keith und Ziethen. Der Gensd'armes-Markt (auch Friedrichsstädtische genannt), auf welchem das 1817 abgebrannte Schauspielhaus, zwischen den schönen Thürmen der Französischen und neuen Kirche stand. Der Leipziger Platz, am Potsdamer Thore, bildet ein Achteck, wurde auch vorher das Achteck genannt. Der Platz von *la belle Alliance*,

am Hallischen Thore, hieß früher das Rondel; 4) in der Neustadt oder Dorotheen Stadt, der Pariser Platz, am Brandenburger Thore; 5) in dem Friedrichswerder sind keine, sich durch Schönheit oder Merkwürdigkeit auszeichnende Plätze. Die ansehnlichsten Kirchen sind: die Domkirche bei dem Lustgarten; die katholische Kirche zu St. Hedwig, welche nach der Rotonda in Rom gebaut ist; die Garnisonkirche mit allegorischen Gemälden Preußischer Helden, die Nikolaikirche, die Parochialkirche der Reformirten, mit einem schönen Thurm, auf dem ein Glockenspiel ist. Zu den merkwürdigsten Gebäuden sind folgende zu zählen: das Königliche Schloß, in einem länglichen Vierecke gebaut, mit 4 Höfen und 460 Rhein. Fuß lang. In demselben befinden sich auch die Schatzkammer, die Gemälde-Galerie, das Kunst-, Naturalien- und Münz-Cabinet u. s. w. Das Zeughaus, welches nächst dem Venetianischen das schönste in Europa seyn soll. Das 261 Fuß lange und 103¼ Fuß breite Opernhaus, mit einer schönen Säulenstellung und Säulen-Statuen. Das Universitätsgebäude, mit einem Garten. Der Königliche Palast, dem Zeughause gegenüber. Das Lustschloß Monbijou, das Münzhaus, und mehrere andere öffentliche Gebäude, so wie auch Privatpaläste rc.

Berlin ist der Sitz der höchsten Central-Collegien (siehe §. 10.) des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, der Regierung von Berlin, des Kammergerichts für die beiden Regierungsbezirke von Berlin und Potsdam, des Oberbergamts für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Preußen u. s. w. Das Gouvernement und die Polizei sorgen für die Erhaltung der Ordnung. Zu den wissenschaftlichen Anstalten dieser Stadt gehören hauptsächlich: die Universität mit einem reichen botanischen Garten, Mineralien-Cabinette, zoologischem und anatomischem Museum, klinischem Institute, Entbindungsanstalt rc. Fünf Gymnasien, unter welchen das Friedrichs Wilhelms Gymnasium, welches mit der Realschule verbun-

den ist, gegen 250 Schulen, eine Kriegs- und eine Artillerieschule, eine Cadettenanstalt, eine medicinisch-chirurgische Militärakademie, eine medicinisch-chirurgische Pepiniere, eine Thierarzeneischule, ein Forstlehrinstitut, eine Kunst-, Zeichnen- und Architekturschule, ein Taubstummen- und ein Blindeninstitut, ein Schullehrer-Seminar ꝛc. Auch an gelehrten und Kunstvereinen fehlt es in Berlin nicht, und sind hier: eine Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, eine naturforschende, eine medicinisch-chirurgische Gesellschaft, eine pharmaceotische, philomatische und Humanitäts-Gesellschaft, eine Bibelgesellschaft und acht Nebenvereine, eine Gesellschaft für Teutsche Sprache, eine Singakademie, Künstlervereine ꝛc. Auf dem Akademie-Gebäude ist ein schönes Observatorium, außerdem findet man auch hier eine Königl. Bibliothek von 150,000 Bänden, Königliche Kunst-, Naturalien- und Münzsammlungen, Gemäldegalerie ꝛc. Auch an Hospitälern und milden Stiftungen ist hier kein Mangel, und sind folgende hauptsächlich zu bemerken: das große Friedrichs Hospital, das Dorotheen Hospital, die Charité, das Invalidenhaus, die Königl. Wittwen-Verpflegungsanstalt, 4 Waisenhäuser, Arbeits- und Freischulen, und viele dergleichen trefliche Anstalten und Stiftungen.

Berlin ist eine der ersten Manufacturstädte der Monarchie; man findet hier: Baumwollen-Manufacturen, 139 Fabrikanten, 48 Kattundruckereien. Seidenmanufacturen; man zählt 134 Fabrikanten, welche auf 798 Stühlen Sammete und alle Arten von ganz seidenen und halbseidenen Zeuchen verfertigen; 12 Petinet- und 39 Seidenstickereifabrikanten. Wollen-Manufacturen; hierbei sind hauptsächlich zwei große, durch Dampfmaschinen getriebene Maschinen-Spinnereien zu bemerken (eine von diesen ist in der neuen Friedrichsstraße); 6 Teppichfabrikanten; 89 Tuchmacher und 57 Wollenzeuchmacher ꝛc. Leinenzeuchfabrikanten, liefern Leinendamast, Zwillich, Drillich und Parchent, und beschäftigen überhaupt 68 Stühle. Außer

210 Posamentirern; 18 Bandfabrikanten, welche seidene, wollene und leinene Bänder verfertigen; 66 Strumpffabrikanten, welche alle Arten von Strumpfwaaren liefern; 8 chemische Bleichen, sowohl für leinene, als baumwollene Zeuche; 46 Lohgärber und 27 Weißgärber; 7 Saffianfabrikanten; 1 Pergament- und 8 Brieftaschenfabrikanten; außer diesen Lederarbeitern beschäftigen sich noch viele mit Galanteriearbeiten in Leder; Verfertigung von Handschuhen; Sattler-Arbeiten und Wagenfabrication; Papier- und Wachsleinewandtapeten-Fabriken werden 5 gezählt; 1 Papiermaschéedosen-Fabrik; 80 Tabaksfabrikanten und Spinner; 5 Zuckersiedereien, von denen zwei jährlich für 600,000 Rthlr. Zucker liefern; 1 Königliche Porzellanfabrik (in der Leipziger Straße), welche über 300 Arbeiter beschäftigt und jährlich ein Fabrikationsquantum von 360,000 Stück liefert; der jährliche Absatz soll über 150,000 Rthlr. betragen. Es ist hiebei noch als ein besonderes Product dieser Fabrik, das Sanitätsgeschirr zu bemerken; 1 Ofenfabrik, welche auch glasirte Badewannen liefert; 1 große königliche Pulverfabrik (befindet sich in der Jungfernhaide); 14 chemische Fabriken; 1 chemische Feuerzeugfabrik; 3 Bleistiftfabriken; 3 Bleiplattenfabriken und 2 Bleiweißfabriken; 10 Farbenfabriken; 6 Oelraffinerien; 138 physikalische, mathematische, chirurgische und musikalische Instrumentenmacher, 4 Plattir- und 6 Bronzefabriken; 2 Gold- und Silbermanufacturen; 4 leonische Gold- und Silberfabriken; 1 Kunst-Eisengießerei (vor dem Oranienburger Thore); es werden hier allerlei schöne Gußwaaren, das Stück von $\frac{1}{16}$ Loth bis 40 Centner schwer, verfertigt; 1 Kanonengießerei (hinter dem Zeughause); 85 Uhrmacher; 169 Gold- und Silberarbeiter, und 10 Juweliere; 143 Branntweinbrenner; 139 Distillateure und 42 Bierbrauer. Rühmlicher Erwähnung verdient noch die Kunsttischlerei hieselbst; man findet 12 Möbelhandlungen und Magazine. Endlich werden auch Spree-, Havel- und Oderkähne ver-

fertigt, welche man hier mit dem Namen Schiffe beehrt. Es waren im Jahre 1801 überhaupt in Berlin 30,080 Handwerker und Gewerbtreibende.

Der Handel Berlins ist sehr ausgebreitet und gewährt einen bedeutenden Nahrungszweig; er theilt sich sowohl in Groß-, Wechsel- und Geldhandel, als in Klein- und Kramhandel. Nach der Zählung im Jahre 1816 befanden sich hier 29 Großhändler, 45 Bankiers, 58 Wechselhandlungen, 302 Material- und Specereiwaarenhändler, 15 Italienische Waarenhändler, 32 Tuchhändler, 23 Eisenhändler, 47 Weinhändler, 32 Butterhändler, 232 Victualienhändler; 28 Buchhandlungen, 73 Galanterie- und Putzwaarenhandlungen und Waarenhandlungen verschiedener Art rc. Vorzüglich wichtig in Betreff des Handels für Berlin ist, daß hieselbst der Sitz des Königlichen Banco-Comptoirs, und der Seehandlungsgesellschaft ist. — Eine Wasser-Communication hat Berlin durch die Spree mit der Oder und mit der Elbe; auch ist seit 1816 hieselbst eine Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Dennoch aber kann Berlin nicht im eigentlichen Sinne des Worts eine Handelsstadt genannt werden; nur mit eigenen Fabrikaten wird Verkehr getrieben, der andere Hauptzweig des hiesigen Handels erstreckt sich wohl hauptsächlich auf den Detail-Verkauf in der Stadt selbst. Die Consumtion ist hier sehr bedeutend und betrug z. B. im Jahre 1802 an Getraide 60,525 Wispel, 22,107 Ochsen, an Schweinen 53,720, an Butter 16,761 Centner, an Wein 56,972 Eimer, an Caffee 11,495, an Zucker 4,160 Centner u. s. w.

Die gewöhnlichen Vergnügungen in allen großen Städten, findet man auch in Berlin; es sind hier: ein Nationaltheater (1817 brannte das Gebäude desselben ab, wird aber jetzt wieder und schöner aufgebaut), ein Opernhaus, schöne Säle zu Conzerten, Bällen u. s. w.; öffentliche Promenaden hat Berlin in der Stadt nur eine, die unter den Linden; außerhalb ist der Thiergarten zu

bemerken. Dieser Park (vor dem Brandenburger und Potsdamer Thore), hat in der Länge 716, und in der größten Breite 280 Rheinl. Ruthen, durch welchen die mit Bäumen und Hecken besetzte Kunststraße nach Charlottenburg führt. Vor dem Hallischen und Cottbusser Thore ist die Hasenhaide, merkwürdig wegen des daselbst 1815 errichteten ersten Teutschen Turnplatzes.

Postwesen:

Es ist hier der Sitz des General-Postmeisters, und des General-Postamts, der höchsten Behörde beim Postwesen (siehe §. 10.).

Die Postanstalt zu Berlin ist ein Hofpostamt, (das Posthaus ist in der Königsstraße). Die von hier nach allen Provinzen führenden Course, gehören fast sämtlich zu den Haupt-Postcoursen der Preuß. Monarchie, und sind folgende:

I. Course der fahrenden Posten:

1) nach Breslau über Müncheberg, Frankfurt, Crossen, Grüneburg, Lüben rc.;
2) nach Cleve, Emmerich rc. über Brandenburg, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Minden, Münster, Wesel rc.;
3) nach Dresden über Luckau, Elsterwerda rc.;
4) nach Cottbus und Dresden, über Beeskow, Hoyerswerda rc.;
5) nach Güstrow über Fehrbellin, Ruppin, Wittstock rc.;
6) nach Halberstadt (weiter nach Cassel und Coblenz) über Brandenburg, Burg, Magdeburg rc.;
7) nach Erfurt und Hoff, über Halle, wo sich dieser Cours theilt, über Eisleben, Artern rc. nach Erfurt und über Merseburg, Zeitz, Gera, Schleitz rc. nach Hoff geht;
8) nach Hamburg über Cremmen, Fehrbellin, Perleberg, Lenzen rc;

9) nach Hirschberg über Fürstenwalde, Frankfurt, Guben, Sorau, Bunzlau ꝛc.;

10) nach Königsberg in Preußen. Hierher gehen drei verschiedene Course:

a. Cours durch Pommern und über Danzig, Elbing ꝛc.;

b. Cours durch die Neumark, über Conitz und Marienwerder ꝛc., und

c. Cours durch die Neumark, über Bromberg, Graudenz, Marienwerder ꝛc.;

11) nach Leipzig, über Potsdam, Wittenberg ꝛc;

12) nach Luckenwalde über Trebbin;

13) nach Posen (weiter nach Warschau), über Frankfurt, Drossen, Meseritz ꝛc.;

14) nach Salzwedel, über Rathenow, Stendal ꝛc.;

15) nach Stettin und Stralsund, über Oranienburg, Templin, Prenzlow; hier getheilt, über Löknitz nach Stettin, und über Pasewalk, Anclam ꝛc. nach Stralsund. Eine fahrende Post geht auch nach Stettin über Neustadt-Eberswalde, Schwedt ꝛc;

16) nach Strelitz über Gransee und Fürstenberg;

17) nach Freienwalde über Vogelsdorf, Wrietzen ꝛc.; während der Badezeit geht noch eine zweite fahrende Post über Werneuchen nach Freienwalde;

18) Journalière nach Frankfurt a. d. O., über Vogelsdorf und Müncheberg; eine Kutsche zu 10 Personen mit 20 Pfund Gepäck frei, geht wöchentlich zwei Mal ab, Donnerstags und Sonnabends 6 bis 7 Uhr Morgens. — Man fährt mit dieser Journalière in 11 bis 12 Stunden von Berlin nach Frankfurt a. d. O.;

19) Journalière nach Potsdam, geht ab, außer Mittwoch täglich drei Mal Morgens, im Sommer um 5, und im Winter um 7 Uhr, Mittags 12 Uhr, Abends 5 Uhr. Mittwochs nur zwei Mal,

Mittags und Abends; innerhalb 5 bis 5½ Stunden, wird der Weg nach Potsdam zurückgelegt.

20) Journalière nach Spandau, welche täglich Abends 5 bis 6 Uhr abgeht.

II. Course der reitenden Posten:

1) Cours nach Breslau, wie bei der fahrenden Post;
2) Cours nach Cleve und Emmerich ꝛc., wie bei der fahrenden Post;
3) Cours nach Dresden über Mittenwalde, Baruth, Herzberg, Elsterwerda ꝛc.;
4) Cours nach Cottbus, über Fürstenwalde, Müllerose ꝛc.;
5) Cours nach Erfurt und Hoff über Halle, Naumburg, Weimar, nach Erfurt; nach Hoff, wie bei der fahrenden Post;
6) Cours nach Hamburg über Bötzow, Fehrbellin ꝛc.;
7) Cours nach Königsberg in Preußen, in 3 Coursen, wie bei der fahrenden Post;
8) Cours nach Leipzig, über Baruth, Herzberg, Torgau, Eilenburg ꝛc.;
9) Cours nach Posen, wie bei der fahrenden Post;
10) Cours nach Stralsund, über Schwedt, Stettin, Uckermünde, Anclam ꝛc.;

Charlottenburg, eine offene Stadt, mit dem Dorfe Lietzen vereinigt, an der Spree, 1 Meile von Berlin; ein Belustigungsort der Berliner, enthält ein Königl. Schloß, mit einem großen, schönen Garten, in welchem sich das Monument und die Gruft der verewigten Königin Louise befindet; 2 Kirchen, 430 Häuser und 3,316 Einwohner, welche sich vorzüglich vom Hofe und dem nahen Berlin nähren. Auch ist hier ein Schauspielhaus, in welchem häufig von den Mitgl. des Berliner Nationaltheaters gespielt wird. — Die fahrende Post von Berlin nach Salzwedel, und die Journalière von Berlin nach Span-

bau gehen hier durch, die hiesige Postanstalt ist ein, dem Hofpostamte zu Berlin untergeordnetes Postwärteramt.

Stralau, ein Dorf mit 21 Häusern und mehreren Landhäusern und Gärten der Berliner an der Spree. — Dem Magistrate zu Berlin gehört dieses Dorf, wie auch

Lichtenberg, ein Dorf mit 27 Häusern, gleichfalls ein Belustigungsort der Berliner.

Louisenbad, vormals Friedrichsbrunnen, ein Weiler (vor dem Rosenthaler Thore), mit einem Gesundbrunnen, einer Papiermühle und 23 Häusern.

B. Regierungsbezirk Potsdam.

Flächeninhalt:

$376\frac{3830}{10000}$ Quadrat-Meilen, mit 525,038 Einwohnern, incl. Militär.

Gränzen:

Im Norden, das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, und der Regierungsbezirk Stettin; im Osten, der Regierungsbezirk Frankfurt; im Süden, der Regierungsbezirk Merseburg, und das Herzogthum Anhalt-Dessau; und im Westen, der Regierungsbezirk Magdeburg und das Königreich Hannover. —

Hierin:

Potsdam, zweite Königl. Residenzstadt, an dem Einflusse der Nuthe in die Havel, ist mit Mauern umgeben und hat 5 Land- und 4 Wasserthore; einen Canal aus der Havel, über den hier 7 Brücken führen, theilt die Stadt in die Alt- und Neustadt; außer diesen sind noch vier Vorstädte vorhanden. Diese zwar schön gebaute, aber menschenleere und nahrungslose Stadt enthält: 6 öffentliche Plätze, 7 Kirchen, unter denen 1

katholische, 1 Synagoge, auch ein Herrnhuther Bethaus; 1 Lyceum, 1 Bürger- und mehrere Elementarschulen, 1 Cadettenhaus, 2 Waisenhäuser, 1 Wittwen-, 1 Armen- und 1 Zwangsarbeitshaus, 1,703 Häuser, und (nach der Zählung) von 1817 17,384 Einwohner ohne Militär. Von den öffentlichen Gebäuden sind merkwürdig: das Königl. Schloß, die Garnisonkirche, mit einem schönen Glockenspiel, enthält die Gräber der Könige Friedrich Wilhelm des Ersten und Friedrich des Zweiten; das große Waisenhaus, das Rathhaus, das Schauspielhaus, das Gebäude der Gewehrfabrik, welches eine ganze Straße (die Gewehrstraße) einnimmt; überhaupt findet man hier auch fast die allermehresten Privathäuser massiv und 3 bis 4 Stockwerk hoch. Es ist in Potsdam der Sitz der Regierung, so wie auch der Märkischen ökonomischen Gesellschaft mit 1 Bibliothek. Von den hier vorhandenen Fabriken, ist die größte die Gewehrfabrik, außer dieser sind 2 Lederfabriken, 2 Baumwollen-, 2 Seidenzeuch- und 2 Tuchmanufacturen, 1 Tabaks- und 1 Bleistiftfabrik, und 1 Tapeten- und Wachsleinewand Manufactur, nicht von besonders großer Bedeutung. Ein nicht unbeträchtlicher Nahrungszweig der hiesigen Bewohner besteht in Brauerei und Brennerei Handel fehlt mehrentheils ganz. Noch zu bemerken sind bei Potsdam, die vor der Stadt liegenden Schlösser, Sanssouci, der Lieblingsaufenthalt Friedrichs des II., mit einer Gemäldegalerie, das neue Königl. Palais und das Marmor-Palais mit schönen Gärten; so wie auch noch mehrere schöne Königl. Lust- und Landhäuser rc. in den nächsten Umgebungen von Potsdam sich befinden.

Es ist hieselbst ein Postamt, und gehen hier folgende Posten durch:

1) die fahrende und reitende Post von Berlin nach Cleve und Emmerich rc. über Brandenburg, Magdeburg, Wesel rc.;

2) die fahrende Post von Berlin nach Halberstadt (weiter nach Cassel), über Brandenburg, Burg ꝛc.;
3) die fahrende und reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hoff, über Treuenbrietzen, Halle ꝛc.;
4) die fahrende Post von Berlin nach Leipzig, über Treuenbrietzen, Wittenberg ꝛc.;
5) die reitende Post von Brandenburg nach Berlin.

Von hier: die Journalière nach Berlin, welche von hier am Mittwoch zwei mal, Mittags und Abends, an jedem der übrigen Tage aber drei mal, und zwar Morgens, im Sommer um 5, im Winter um 7 Uhr, Mittags 12, und Abends 5 Uhr abgeht; ferner:

die Personenpost nach Brandenburg geht ab: Montag, Mittwoch und Sonnabend Nachmittag, als Fortsetzung der Journalière aus Berlin;

die Journalière nach Spandau, geht Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 Uhr hier ab, nnd

eine Botenpost nach Saarmund. —

Spandau, Stadt und Festung an der Havel, die hier der Spree zufließt, hat 3 Vorstädte, 4 Thore und 4 Pforten, 4 Kirchen, nämlich 2 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 1 Zuchthaus, 502 Häuser und 6,162 Einwohner. Man findet auf dem sogenannten Plane vor der Stadt eine Gewehrfabrik, in welcher aber nur Flintenläufe und Bajonnette geschmiedet und zur weiteren Verarbeitung nach Potsdam gesandt werden; Seidenmanufacturen, welche aber nur 8 Stühle beschäftigen, außerdem einige Tuchweberei und Gärberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Fischerei, auch Gärtnerei. Die eigentliche Festung liegt auf einer Insel der Havel. —

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Salzwedel, über Nauen, Stendal ꝛc.; von hier: eine Journalière nach Berlin, geht ab: täglich Mor-

gens 7 Uhr, und erreicht Berlin in 2 bis 3 Stunden; ferner eine Journalière nach Potsdam, geht ab: Mittwochs und Sonnabends früh, und legt diesen Weg in 3 bis $3\frac{1}{2}$ Stunden zurück.

Cremmen, eine ehedem mit hohen Mauern, jetzt mit Pallisaden umgebene Stadt, in einer sumpfigen Gegend unweit des Cremmenschen Sees, hat 3 Thore, 1 Kirche, 279 Häuser und 1,757 Einwohner, welche hauptsächlich Ackerbau, einige Brennerei und Brauerei treiben. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Fehrbellin untergeordnetes, Postwärteramt und Station, und geht die fahrende Post von Berlin nach Güstrow, und der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Hamburg hier durch.

Nauen, eine wohlhabende Stadt in der sehr fruchtbaren Gegend, am Havelluche, hat 2 Thore, 1 Kirche, 443 Häuser und 2,670 Einwohner, deren Hauptnahrungszweig in Ackerbau besteht. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, und eine Station zur Beförderung der Extraposten; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Salzwedel geht hier durch. Das Postamt zu Spandau ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Fehrbellin, ein offenes Städtchen am Rhinflusse, ist ohne Kirche und hat 123 Häuser mit 960 Einwohnern, welche hauptsächlich Ackerbau, Brennerei, auch Brauerei treiben. — 1675 erfocht hier der große Kurfürst einen Sieg über die Schweden; auf einer Anhöhe ist dieserhalb noch ein Denkmal vorhanden.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht: die fahrende und reitende Post von Berlin nach Hamburg, und die fahrende Post nach Güstrow; von hier: eine Botenpost nach Friesack.

Ketzin, ein an der Havel gelegener Marktflecken, mit 83 Häusern und 726 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Potsdam.

Bötzow (sonst Kotzeband genannt), ein Königliches Vorwerk und Pfarrdorf, mit einem Theerofen, 62 Feuer-

stellen und 511 Einwohnern. Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Es ist hier eine, dem Hofpostamte zu Berlin untergeordnete Station, zur Beförderung der reitenden Post von Berlin nach Hamburg.

Flatow, ein Pfarrdorf und Gut, mit 59 Feuerstellen und 509 Einwohnern. — Die reitende Post von Berlin nach Hamburg geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Fehrbellin untergeordnet ist. —

Linum, Dorf, mit einer Torfgräberei, 107 Häusern und 789 Einwohnern. — Die reitende Post von Berlin nach Hamburg geht hier durch; das Postamt zu Fehrbellin, ist der hier befindlichen Briefsammlung vorgesetzt.

Hennigsdorf, ein Königliches Kirchdorf, an der Havel, mit 190 Einwohnern. — Es ist hier ein, dem Hofpostamte zu Berlin untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Hamburg, und von Berlin nach Güstrow.

Königshorst, Dorf, mit einem Königl. Vorwerk und Sitz des Domänenamts gleiches Namens, hat 38 Häuser und 228 Einwohner; es wird hier eine sehr bedeutende Oekonomie betrieben, und man findet über 1,000 melkende Kühe. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Fehrbellin und in Friesack.

Pichelsdorf, Dorf, welches 26 Häuser und 103 Einwohner hat, ist wegen des dazu gehörigen Pichelswerder, wo die Dampfboote erbaut werden, zu bemerken. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Spandau.

Paretz, Dorf, mit 25 Häusern und 214 Einwohnern, wegen des hierin befindlichen Königl. Lustschlosses und Parks merkwürdig. — In Potsdam ist die nächstliegende Postanstalt.

Brandenburg, wohl die älteste Stadt der Mark, die von ihr den Namen führt, an der Havel, welche diese Stadt in die Alt- und Neustadt theilt, und eine

Insel bildet, auf welcher die alte Burg Brandenburg und der Dom sich befinden. Sowohl die Alt-, als Neustadt ist (jede) mit Mauern umgeben, letztere auch mit einem Walle; zur Altstadt, welche aus engen und krummen Straßen besteht, führen drei Haupt- und ein Nebenthor; die Neustadt, in welcher breite, gerade Straßen und ansehnliche Häuser sind, hat vier Thore.

Brandenburg enthält mit dem Dome 8 Kirchen, eine Ritterakademie, 1 Gymnasium, 1 Bürgerschule, und mehrere Elementarschulen, 1 Landarmenhaus und 7 milde Stiftungen, 1,320 Häuser und 12,004 Einwohner, unter diesen 110 Juden. Auf dem Neustädter Markte ist die Rolandssäule zu bemerken. Man findet hier Manufacturen in Wolle, Leinen- und Parchentweberei, Gärberei rc., Brauerei, Brennerei, Fischerei (die Brandenburger Krebse sind bekannt), Schifffahrt, überhaupt lebhaften Handel.

Es ist hier ein Postamt; die durchgehenden Posten sind:

Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Cleve, Emmerich, über Magdeburg, Wesel rc., und

der fahrenden Post von Berlin nach Halberstadt (weiter nach Cassel), über Burg rc.;

von hier: eine fahrende Post nach Lenzen und Hamburg über Havelberg rc.;

eine fahrende Post nach Wittenberg rc.;

die reitende Post nach Berlin, und

die Personenpost nach Potsdam geht ab: Montag, Mittwoch und Sonnabend Morgens.

Rathenow oder Rathenau, Stadt an und auf der Havel, über die hier eine steinerne Brücke führt, besteht aus der Alt- und Neustadt, von denen die erstere auf einer Insel der Havel steht; sie ist mit Mauern umgeben und hat 6 Thore, 3 öffentliche Plätze, 1 Kirche, 1 Gymnasium, 1 Mädchenschule, 597 Häuser und 4,584 Einwohner, welche viel Tuch- und Wollenzeuchweberei,

1 Parchentmanufactur, Leineweberei, Gärberei, Handschumacherei, Brauerei und Brennerei unterhalten; außerdem findet man hier eine optische Industrieanstalt und eine Königl. Kalkbrennerei. — Im Jahre 1675 wurden hier vom großen Kurfürsten die Schweden geschlagen; als Denkmal ist auf einem Platze dieser Stadt, eine Statue des großen Kurfürsten errichtet.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Salzwedel, und der fahrenden Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg, führt hier durch.

Friesack, eine am alten Rhin gelegene Stadt, mit 216 Häusern und 1,310 Einwohnern, deren Nahrungszweig hauptsächlich in Ackerbau besteht. — Es ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Fehrbellin, wohin eine Botenpost geht.

Plaue, Marktflecken an der Havel, über welche hier eine Brücke führt, hat 152 Häuser und 748 Einwohner, welche mehrentheils Ackerbau treibende und Fischer sind. Der Plauensche Canal nimmt hier seinen Anfang. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Brandenburg untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Halberstadt (weiter nach Cassel), geht hier durch.

Pritzerbe, eine auf einer Halbinsel der Havel gelegene Stadt, mit 150 Häusern und 897 Ackerbau treibenden Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Brandenburg.

Rhinow, Stadt, in einer sumpfigen Gegend am alten Rhin, mit 52 Häusern und 460 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Rathenow.

Barnewitz oder Bernewitz, ein Pfarrdorf mit 78 Feuerstellen und 341 Einwohnern; hierin ein, dem Postamte zu Rathenow untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Salzwedel.

Bernau, Stadt, zu den ältesten Städten der Mark Brandenburg gehörig, ist mit hohen Mauern umgeben, liegt am Flüßchen Pankow und hat 3 Thore, 1 Kirche, 314 Häuser und 1,826 Einwohner. Auf dem hiesigen alten Rathhause befinden sich verschiedene Alterthümer aus den Zeiten der Hussiten. Unter den Bewohnern sind 98 Französische Colonisten und einige Juden. Wollenzeuchweberei (62 Stühle), Ackerbau, Brauerei und Brennerei, dienen vorzüglich als Nahrungszweig.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; die Course von Berlin nach Stettin über Schwedt, fahrend; und von Berlin nach Stralsund über Stettin, reitend, gehen hier durch.

Oranienburg, eine, mit einem verfallenen Graben umgebene Stadt, an der Havel, enthält 1 Kirche (für den Gottesdienst der Lutheraner und Reformirten), ein Waisenhaus, 202 Häuser und 1,685 Einwohner. Auf dem hiesigen vormaligen Königlichen Schlosse ist jetzt eine Schwefelsäure-Fabrik; auch ist in der Nähe dieser Stadt, eins der wichtigsten Mühlenwerke dieser Provinz, welches 13 Mahlgänge, zwei Schneidesägen und eine Lohmühle hat; außerdem werden hier die gewöhnlichen Gewerbe und Ackerbau getrieben.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt und dient zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Stettin und nach Stralsund über Prenzlow; deßgleichen geht hier durch: die fahrende Post von Berlin nach Strelitz.

Liebenwalde, Stadt an der Havel, welche sich hier mit dem Finow-Canal vereinigt, hat 1 Kirche, 135 Häuser und 1,615 Einwohner, die vorzüglich vom Ackerbau leben; unweit ist das Königl. Landgestüt Bischofswerder. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Zehdenick untergeordnet; die fahrende Post von Freienwalde nach Zehdenick geht hier durch.

Alt-Landsberg oder Alten-Landsberg, eine ummauerte Stadt mit drei Thoren, am Alt-Landsberger

Fließ, hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 Waisenhaus, 2 Hospitäler, 144 Häuser und 994 Einwohner, worunter einige Tuchmacher.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Freienwalde, geht hier durch.

Vogelsdorf, ein adelich Gut und Kirchdorf. — Es befindet sich hier ein Postamt, und gehen folgende bedeutende Course hier durch:

1) Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Breslau ꝛc.;
2) der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch die Neumark, ein Cours über Konitz ꝛc. und Marienwerder, der andere über Bromberg, Graudenz und Marienwerder;
3) der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Posen (weiter nach Warschau);
4) der fahrenden Post von Berlin nach Freienwalde, und
die Journalière von Berlin nach Frankfurt a. d. O.

Sandkrug, ein Krug. Es ist hieselbst eine Station zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Stralsund und Stettin, über Prenzlow ꝛc., und der fahrenden Post von Berlin nach Strelitz. Dem Hofpostamte zu Berlin ist diese Station untergeordnet.

Rüdersdorf, Dorf mit 48 Häusern und 328 Einwohnern. Sitz eines Domänenamts gleiches Namens, und eines Bergamts; es sind hieselbst große Kalksteinbrüche und Kalkhütten. Die nächstliegende Postanstalt ist in Vogelsdorf.

Friedrichsthal, Dorf mit 28 Häusern und 421 Einwohnern, an der Havel. Sitz eines Königl. Domänenamts gleiches Namens; man findet hier viele Uhrmacher, welche im Jahre 1782 aus Genf kamen; auch eine Glashütte, welche aber bloß grünes Glas liefert. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Oranienburg.

Schöneiche, Dorf mit 25 Häusern und 219 Einwohnern; zu bemerken wegen der hier befindlichen großen Wachsbleiche und Lichtzieherei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Vogelsdorf.

Groß-Schönebeck, Dorf mit einer Papiermühle, 125 Häusern und 1,087 Einwohnern. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Liebenwalde.

Wriezen oder Briezen, eine, nahe an der alten Oder und am sogenannten faulen See gelegene, ummauerte Stadt mit 4 Thoren, 2 Kirchen, 420 Häusern und 4,617 Einwohnern, welche 1 Tabaksfabrik, 1 Metallschnallenfabrik, Tuchweberei, Gärberei, Brauerei, Brennerei, Fischerei, und einigen Handel (besonders mit gesalzenen Hechten) durch Oderschifffahrt unterhalten.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und dient zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Freienwalde, über Vogelsdorf u. s. w.;

von hier: eine fahrende Post Werneuchen, und eine reitende Post nach Cüstrin.

Neustadt-Eberswalde, Stadt, mit Mauern umgeben, am Finowfluß und Canal, besteht aus zwei Theilen, dem an dem Abhange eines Berges liegenden Eberswalde, und der in der Ebene liegenden Neustadt; außerdem ist noch eine Vorstadt, die Ruhlaer genannt. Sie hat 3 Thore, 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 Hospital mit einer Capelle, 1 Bürgerschule, 303 Häuser und 2,549 Einwohner. Es ist hier, und zwar in der Ruhlaer Vorstadt, eine Stahl- und Eisenwaarenfabrik, für welche 3 Schleifmühlen und 86 Werkstätten errichtet sind, eine Elfenbeinkamm-Fabrik, mit 2 Sägewerken, eine Fayencefabrik; Wollweberei, welche an 40 Stühle beschäftigt; Brauerei, Brennerei und Ackerbau. In der Nähe dieser Stadt sind noch folgende bedeutende Fabrikanstalten zu bemerken: 1) das Königl. Messingwerk bei Hegermühle, an der Finow; es werden hier jährlich an 3,700 Centner Messingwaaren, als: Kessel, Platten, Trommel-

bleche, Klaviersaitendraht u. s. w. fabrizirt; 2) die Königliche Eisenspalterei, mit Stab-, Zain- und Reckhammer; 3) der Königl. Kupferhammer, der jährlich 1,932 Centner Hammer-Kupferwaaren liefert; 4) die zu Spechtshausen, eine halbe Meile von hier, auf Holländische Art angelegte Papierfabrik, verfertigt jährlich an 24,000 Rieß Papier, sowohl Zeichnen- und Kupferdruckpapiere, als feine Post-, Schreib- und Druckpapiere. Auch im sogenannten Wolfswinkel, am Finow, ist noch eine Papiermühle, welche gegen 1,000 Ballen Papier liefert. — Diese Fabrikanstalten in und um Neustadt-Eberswalde beschäftigen gegen 500 Arbeiter.

Die hier befindliche Postanstalt, ist ein Postamt; es gehen folgende Course hier durch:

Cours der fahrenden Post von Berlin nach Stettin, über Schwedt ꝛc.;

der reitenden Post von Berlin nach Stralsund, über Stettin ꝛc., und

der fahrenden Post von Freienwalde nach Zehdenick;

von hier: eine Botenpost nach Oderberg und nach Joachimsthal. —

Strausberg, unmauerte Stadt, am Straußsee, hat 3 Thore, 1 Kirche, 1 Capelle, 1 Invaliden- und 1 Landarmenhaus, 1 Stadtschule, 287 Häuser und 2,695 Einwohner. — Es wird hier Wollenzeuchweberei, welche 182 Stühle beschäftigt und vorzüglich Friese, Boie und Flanelle liefert, unterhalten, Ackerbau, Brauerei und Brennerei getrieben.

Die fahrende Post von Berlin nach Freienwalde geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein Postamt.

Freienwalde, eine offene Stadt, in einer angenehmen Gegend, an der Oder, hat 3 Thore, 2 Kirchen, 1 Bürgerschule, 284 Häuser und 2,549 Einwohner, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Viehzucht, Brauerei, Brennerei und Fischerei besteht. Es ist hier ein Gesundbrunnen und Bad, und eine Viertelmeile von der Stadt,

ein Alaunbergwerk und Alaunhütte; der hierzu gehörige Hüttenort enthält 329 Einwohner; es werden 5 bis 6,000 Centner Alaun geliefert.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch Pommern und über Danzig rc.; von hier:

eine fahrende Post nach Berlin über Wrietzen, Vogelsdorf rc.;

eine fahrende Post nach Berlin über Werneuchen; (diese Post geht aber nur während der hiesigen Badezeit), und

eine fahrende Post nach Zehdenick rc.

Werneuchen oder Berneuchen, ein Flecken mit 1 Kirche. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem das Hofpostamt zu Berlin vorgesetzt ist; hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch Pommern und über Danzig rc., und zur Badezeit in Freienwalde, eine fahrende Post von Berlin nach Freienwalde; von hier: eine fahrende Post nach Wrietzen.

Biesenthal, ein offenes Städtchen, an den Quellen des Finowflusses, und von 17 kleinen Seen umgeben, hat 1 Kirche, 149 Häuser und 980 Einwohner, die sich vorzüglich vom Ackerbau nähren. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Bernau.

Hohenfinow, Dorf mit 56 Häusern und 311 Einwohnern; Krappbau und Torfstecherei. Eine halbe Meile von hier liegt

Amalienhof, Dorf mit 65 Häusern und 268 Einwohnern, ist wegen der hier befindlichen Parchentmanufactur, die jährlich 1000 Stück liefert, zu bemerken. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Freienwalde.

Carlswerk, Dorf mit 8 Häusern und 70 Einwohnern, gleichfalls ½ Meile von Hohenfinow, enthält 1 Krappfabrik, die 106 Centner liefert, und eine Eisensendrahthütte, welche 1,334 Centner Drahtzain = Eisen

erzeugt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Freienwalde. —

Falkenberg, Dorf mit 1 Papiermühle, 39 Häusern und 386 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Freienwalde.

Mögelin, Dorf mit 13 Häusern und 80 Einwohnern; hieselbst ist das bekannte Thaersche landwirthschaftliche Institut. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wrietzen. —

Prötzel, Dorf mit 30 Häusern und 243 Einwohnern, in der Nähe des Blumenthaler Waldes, enthält ein schönes Schloß nebst großem Garten; auch sind hier zwei Theeröfen. Es liegt auf der Poststraße von Strausberg nach Wrietzen.

Cöpenick, eine auf einer Spreeinsel gelegene Stadt, welche durch zwei Brücken mit dem festen Lande verbunden ist, hat 1 Königl. Schloß nebst 1 reformirten Kirche, 1 lutherische Kirche, 135 Häuser und 1,680 Einwohner, unter denen mehrere Französische Colonisten. Man findet hier zwei Seidenmanufacturen mit 43 Stühlen, eine Milchflor-Manufactur mit zwei Stühlen, Kattunbleichen, Leineweberei, Fischerei ꝛc. — Dem Hofpostamte zu Berlin ist das hiesige Postwärteramt untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg über Frankfurt ꝛc. geht hier durch, deßgleichen die reitende Post von Berlin nach Cottbus ꝛc. über Jacobsdorf, Müllrose ꝛc.

Mittenwalde, Stadt, mit Mauern umgeben, liegt an der Notte und hat 2 Kirchen, 250 Häuser und 1,266, mehrentheils Ackerbau treibende Einwohner.

Es ist hieselbst ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Dresden, über Elsterwerda ꝛc., und der reitenden Posten nach Dresden, Leipzig, Görlitz ꝛc.; von hier: eine Botenpost nach Zossen.

Zossen, eine noch mit Graben und Pallisaden umgebene Stadt, an der Notte, hat 3 Thore, 1 Schloß,

1 Kirche, 227 Häuser und 1,442 Einwohner, welche sich mit Leineweberei, Fischerei ꝛc. beschäftigen; es sind einige Weinberge hier. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Mittenwalde, wohin eine Botenpost geht, untergeben. —

Trebbin, Stadt mit 2 Kirchen, 189 Häusern, und 1,167 Einwohnern, liegt an der Nuthe. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Treuenbrietzen untergeben; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Luckenwalde geht hier durch. —

Teltow, Stadt mit einer Kirche, 117 Häusern und 798 Einwohnern, am Flüßchen Teltow. Die bekannten Teltower Rüben werden hier gebaut. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zehlendorf.

Teupitz, Stadt am See Teupitz, hat 1 Kirche, 1 altes Schloß, 57 Häuser und 360 Einwohner, worunter einige Leineweber. — Die fahrende Post von Königs-Wusterhausen nach Spremberg geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Lübben vorgesetzt ist.

Storkow, eine am Dolzen- oder Storkow-See gelegene Stadt, hat 1 Kirche, 208 Häuser und 1,037 Einwohner. Es wird Leineweberei, Tuchmacherei, Gärberei und Seifensiederei getrieben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; die fahrende Post von Berlin über Cottbus, Hoyerswerda nach Dresden, geht hier durch.

Königs-Wusterhausen, ein Flecken mit einem, vom König Friedrich Wilhelm I. angelegten Jagdschlosse, liegt an der Notte, hat 1 Kirche, 56 Häuser und 302 Einwohner. — Es befindet sich hieselbst ein Postamt; hier durch geht: die fahrende Post von Berlin nach Dresden, über Cottbus und Hoyerswerda ꝛc.; von hier: eine fahrende Post nach Spremberg.

Buchholz, Wendisch Buchholz, ein Marktflecken an der Dahme, mit 69 Häus. und 548 Einw. — Die fahrende Post

von Königs-Wusterhausen nach Spremberg, geht hier durch; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Königs-Wusterhausen untergeben.

Zehlendorf, ein Königl. Kirchdorf, enthält ein Postwärteramt und Station, dem Hofpostamte zu Berlin untergeordnet; es gehen folgende Posten hier durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Cleve, Emmerich rc.;

die fahrende Post von Berlin nach Halberstadt rc.;

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Halle, Erfurt, Hoff rc.;

die fahrende Post von Berlin nach Leipzig rc.;

die reitende Post von Brandenburg nach Berlin, und

die Journalière von Berlin nach Potsdam; bei dieser Journalière werden aber die Pferde hier nicht gewechselt, sondern gehen in einer Tour bis Potsdam und Berlin.

Erckner, ein Königl. Forsthaus; es ist hier eine Station zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg; dem Postamte zu Fürstenwalde ist diese Station untergeordnet.

Glienike, Klein-Glienike, Dorf auf einer Insel der Havel, mit einem Landhause nebst schönem Garten und Weinberge, dem Fürsten von Hardenberg gehörig, 38 Häusern und 245 Einwohnern. Es ist hier eine Tapetenmanufactur. Dieser Ort liegt an der Chaussee von Berlin nach Potsdam.

Großbeeren, Dorf mit 20 Häusern und 178 Einwohnern, ist zu bemerken, wegen des von den Preußen am 23sten August 1815 hier errungenen Sieges, über die Franzosen. Zum Andenken dieser Schlacht ist hieselbst ein Monument errichtet, bestehend aus einem viereckigten, altgothischem 18 Fuß hohen Obelisk, auf dem ein eisernes Kreuz sich befindet. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zehlendorf.

Nowawes, Dorf mit 210 Häusern und 1,600 Einwohnern, wurde 1754 für die, aus Böhmen gekommenen Colonisten angelegt, enthält jetzt viele Leineweber, Spinner und 215 Kattunweber. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Potsdam.

Sperenberg, Dorf mit einem Gypssteinbruche, liegt am Krummensee und hat 48 Häuser und 312 Einwohner. In Zossen ist die nächstgelegene Postanstalt.

Stolpe, Dorf mit einer Wachstuchfabrik, 26 Häusern und 139 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Potsdam.

Treuenbrietzen, eine ummauerte Stadt mit drei Thoren, liegt an der Nieplitz und hat 2 Kirchen, 571 Häuser und 3,376 Einwohner. Man findet hier starke Tuch- und Leineweberei, einige Gärberei, Brauerei und Brennerei, auch eine Papiermühle.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, zur Beförderung folgender Posten: der durchgehenden fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Erfurt und Hoff; der fahrenden Post von Berlin nach Leipzig, und der hier entspringenden fahrenden Post nach Jüterbogk, und fahrenden Post nach Belzig. —

Belitz, eine, gleichfalls an der Nieplitz gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 274 Häusern und 1,761 Einwohnern, worunter 38 Leineweber. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Potsdam untergeordnetes, Postwärteramt und Station; die fahrende Post von Berlin nach Leipzig, und die fahrende und reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hoff, geht hier durch.

Werder, Stadt auf einer Insel der Havel, mit 1 Kirche, 252 Häusern und 1,434 Einwohnern; merkwürdig wegen des Wein- und Obstbaues; es wird jährlich für 24 bis 25,000 Rthlr. Obst verkauft. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Potsdam.

Saarmund, eine kleine Stadt an der Saare, mit 1 Kirche, 58 Häusern und 330, vom Ackerbau sich näh-

renden Einwohnern. — Es ist hier ein Postwärteramt, untergeben dem Postamte zu Potsdam, wohin eine Botenpost führt.

Belzig, Stadt mit einem alten Schlosse, 3 Kirchen, 246 Häusern und 1,800 Einwohnern. Vorzüglich Leineweberei und Tuchweberei, auch eine Papiermühle, findet man hier.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Treuenbrietzen vorgesetzt ist; der Cours der fahrenden Post von Brandenburg nach Wittenberg führt hier durch; von hier: eine fahrende Post nach Treuenbrietzen.

Niemegk, Stadt mit 216 Häusern und 1,200 Einwohnern, welche eine bedeutende Branntweinbrennerei mit 76 Blasen und viel Leineweberei unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Belzig.

Brück, Stadt, mit 160 Häusern und 940 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Flachs- und Hopfenbau, Woll- und Leineweberei beschäftigen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Belzig.

Großkreuz, ein Pfarrdorf, hierin ein, dem Postamte zu Brandenburg untergebenes Postwärteramt und Station, zur Beförderung folgender Posten: der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Cleve, Emmerich ꝛc.; der fahrenden Post von Berlin nach Halberstadt ꝛc., und der reitenden Post von Brandenburg nach Berlin.

Golzow, Pfarrdorf mit 107 Feuerstellen und 603 Einwohnern. Dieser Ort war ehedem ein Städtchen. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Postamte zu Potsdam untergeordnet ist; die fahrende Post von Brandenburg nach Wittenberg geht hier durch.

Luckenwalde, eine an der Nuthe gelegene Stadt, mit 3 Vorstädten, 1 Kirche, 1 Bürgerschule, 638 Häusern und 3,466 Einwohnern. Dieser Ort gehört jetzt zu den blühendsten und beßten Tuchfabrications-Orten in der

Provinz Brandenburg; es wird auch hier schon im Großen mit Maschinen gearbeitet, und feine Tücher von Spanischer Wolle verfertigt; auch die Leineweberei beschäftigt einige 80 Stühle. Papiermühle. — Das Postamt zu Treuenbrietzen ist dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzt; die fahrende Post von Treuenbrietzen nach Jüterbogk geht hier durch, und von hier: eine fahrende Post nach Berlin.

Zinna, Stadt mit 229 Häusern und 965 Einwohnern, an der Nuthe. Die Baumwollenfabrication ist hier nicht unbeträchtlich (im Jahre 1804 wurden auf 103 Stühlen für 60,000 Rthlr. Baumwollenwaaren verfertigt). Nahe bei dieser Stadt ist das alte verfallene Kloster, wovon der Zinnaer Münzfuß den Namen hat. — Die fahrende Post von Treuenbrietzen nach Jüterbogk geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Treuenbrietzen untergeordnet.

Baruth, Stadt an der Geile, hat 1 Schloß, eine Kirche, 122 Häuser und 900 Einwohner. — Es werden hier die gewöhnlichen städtischen Gewerbe, und einiger Handel mit Holzwaaren betrieben.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; die fahrende Post von Berlin nach Dresden, und die reitende Post von Berlin nach Dresden, und nach Leipzig (bis Herzberg vereinigt), gehen hier durch; von hier: eine reitende Post nach Görlitz (diese trifft mit den hier durchgehenden reitenden Posten zusammen).

Jüterbogk, eine, am Ade oder Rohrbache gelegene Stadt, mit 3 Thoren, hat 3 Vorstädte, 5 Kirchen, 569 Häusern und 3,050 Einw. Es ist hieselbst ein großer Marktplatz; unter den gewerbtreibenden Einwohnern ist die Zahl der Schuhmacher, deren 84 sind, die bedeutendste, außerdem giebt es aber auch viele Tuch- und Leineweber, Kürschner ꝛc. Auch wird Obstbau getrieben. Im Jahre 1644 wurden hier die Oesterreicher von den Schweden geschlagen.

Sitz eines Postamts; hier durch geht: die fahrende Post von Wittenberg nach Luckau; von hier: eine fahrende Post nach Treuenbrietzen, über Luckenwalde.

Dahme, eine, mit Mauern und Graben umgebene Stadt, an der Dahme, mit einem Schlosse, 2 Kirchen, 385 Häusern und 2,890 Einwohnern. Man findet hier viele Tuchmacher (130), Schuhmacher, Leineweber, Kürschner, auch Sägenschmiede.

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht hier durch: Cours der reitenden Post von Berlin nach Leipzig, und nach Dresden; und der fahrenden Post von Wittenberg nach Luckau.

Gottow, Dorf mit 26 Häusern und 185 Einwohnern. Hieselbst eine Eisenhütte, aus 1 hohen Ofen und 2 Stabhämmern bestehend. Das Raseneisen, welches sie verbraucht, wird unweit dem Orte gegraben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Luckenwalde.

Bardewitz, Dorf mit einer Papier- und Schneidemühle, 47 Häusern und 326 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zinna.

Dennewitz, Dorf mit 25 Häusern und 126 Einwohnern. Schlacht am 6ten September 1813, in welcher die Franzosen von den Preußen geschlagen wurden. — In Jüterbogk ist die nächstliegende Postanstalt.

Neu-Ruppin, eine seit dem letzten Brannde von 1787 gut und regelmäßig gebaute, ummauerte Stadt, am Ruppinersee mit 5 Thoren, 4 schönen Plätzen, 2 Kirchen, 2 Hospitälern, 1 Gymnasium, 1 Irrenhaus, 765 Häusern und 5,716 Einwohnern. Die Tuchmacherei, welche hier 740 Arbeiter beschäftigt, macht einen Hauptnahrungszweig aus; außerdem sind Gärbereien, Brauereien rc.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; hier durch geht: die fahrende Post von Berlin nach Güstrow; von hier: eine fahrende Post nach Zehdenick.

Gransee, Stadt mit Mauern umgeben, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 2 Hospitälern, 379 Häusern und 1,996 Ein-

wohnern. Von den hier befindlichen zwei Plätzen ist der Louisenplatz, auf welchem der verstorbenen Königin Louise von Preußen, ein Denkmal errichtet ist, zu bemerken. — Der Nahrungszweig besteht in einiger Woll- und Leineweberei, hauptsächlich aber in Ackerbau, Brauerei rc.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Zehdenick untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Strelitz, und der fahrenden Post von Neu-Ruppin nach Zehdenick.

Lindow, eine zwischen drei Seen gelegene Stadt, mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 1 Fräuleinstift, 174 Häusern und 1,114 Einwohnern. Tuch- und Zeuchweberei (auf 39 Stühlen); Ackerbau und Brauerei machen den Hauptnahrungszweig aus. — Die fahrende Post von Neu-Ruppin nach Zehdenick geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Zehdenick untergeben ist.

Rheinsberg, Stadt am Rhin- und Grinevicksee mit einem Schloß und schönen Park (dem Prinzen August von Preußen gehörig), in welchem das Grabmal des Prinzen Heinrich von Preußen, und Denkmäler Preußischer Helden sind, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 192 Häusern und 1,360 Einwohnern, von denen 70 durch eine hier befindliche Steingutfabrik beschäftigt werden, die übrigen leben mehrentheils von Ackerbau, Brauerei und Brennerei. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Neu-Ruppin vorgesetzt; die fahrende Post von Berlin nach Güstrow geht hier durch.

Wusterhausen, eine an der Dosse gelegene, von Mauern umgebene Stadt, mit 3 Thoren, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 352 Häusern und 2000 Einwohnern, welche einige Tuch- und Leineweberei treiben. — Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Hamburg.

Neustadt, an der Dosse, Stadt mit 82 Häusern und 788 Einwohnern, mit einer Spiegelfabrik nebst ei-

ner Schmelzhütte, 3 Schleif- und 4 Polirmühlen, auf dem Spiegelberge. — In der Nähe ist das Friedrichs-Wilhelms-Gestüte mit einer Königl. schönen Stuterei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wusterhausen.

Alt-Ruppin, Stadt, am Einflusse des Rhin in den Ruppiner-See, mit 130 Häusern und 983 Einwohnern, welche viel Fischerei treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Neu-Ruppin.

Grieben, ein Kirchdorf, in welchem eine, dem Postamte zu Oranienburg untergeordnete Extrapoststation ist; liegt zwischen Fehrbellin, Oranienburg, Ruppin, Zehdenick, Cremmen und Gransee, wodurch verschiedene nähere Extrapost-Course entstehen.

Wildberg, ein Flecken, mit 75 Häusern und 589 Einwohnern, besaß ehedem die Stadtgerechtigkeit; liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Hamburg. Es ist hier eine Briefsammlung, welche dem Postamte zu Fehrbellin untergeben ist.

Sieversdorf, ein großes, an der Dosse gelegenes, Dorf, mit 150 Häusern und 1,039 Einwohnern, enthält 1 Polirmühle der Neustädter Spiegelfabrik. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wusterhausen.

Bartschendorf, eine Colonie mit 42 Häusern und 229 Einwohnern, welche starken Hopfenbau treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wusterhausen.

Wittstock, Stadt an der Dosse, ist mit Mauern umgeben und hat 4 Thore, 1 Kirche, 534 Häuser und 3,730 Einwohner. Man findet hier nicht unbedeutende Tuchweberei, Gärberei, und Ackerbau.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt, und zwar ein Gränz-Postamt gegen Mecklenburg. Der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Güstrow und der fahrenden und reitenden Post von Hamburg nach Strelitz und Stettin rc., geht hier durch; von hier: eine eine Botenpost nach Kyritz.

Kyritz, eine an der Jägelitz gelegene, ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 Kirche, 442 Häusern und 1,934 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Ackerbau, Brauerei und Brennerei beschäftigen.

Es ist hier ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Hamburg; von hier: eine Botenpost nach Wittstock.

Pritzwalk, Stadt mit Mauern umgeben, an der Dömnitz, hat 3 Thore, 358 Häuser und 1,766 Einwohner. Tuch- und einige Leineweberei, auch Tabacksspinnerei und Ackerbau bilden den Hauptnahrungszweig.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Strelitz und Stettin rc.; von hier: eine Botenpost nach Puttlitz. —

Meyenburg, Stadt an der Stepenitz und unweit den Quellen derselben, hat verfallene Mauern, zwei Thore, 174 Häuser und 1,039, vorzüglich Ackerbau treibende, Einwohner. — Es ist hier ein dem Postamte zu Wittstock untergebenes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Güstrow. —

Puttlitz, eine an der Stepenitz gelegene Stadt, hat 1 Kirche, 143 Häuser und 927, mehrentheils Ackerbau treibende, Einwohner. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Perleberg untergeordnet; von hier eine Carriolpost nach Perleberg und eine Botenpost nach Pritzwalk.

Zechlin, Marktflecken mit Glashütten, 84 Häusern und 567 Einwohnern, liegt am See gleiches Namens, und enthält ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Wittstock vorgesetzt ist; die fahrende Post von Berlin nach Güstrow geht hier durch.

Kletzke, ein adelich Gut und Pfarrdorf. Sitz eines Postamts; die fahrende und reitende Post von

Berlin nach Hamburg, geht hier durch; von hier: eine Botenpost nach Wilsnack und nach Havelberg.

Freienstein, Marktflecken mit 172 Häusern und 721 Einwohnern. Die kleinen Rüben, welche hier gebaut werden, sind nächst den Teltower Rüben, die beßten in der Mark Brandenburg. — Der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Güstrow, geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Wittstock vorgesetzt ist.

Perleberg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Stepenitz, hat 3 Thore, 1 Kirche, 1 Capelle, 476 Häuser und 2,876 Einwohner. Man findet hier 1 Cichorienfabrik, einige Tuchweberei, und starke Brauerei.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, und gehen folgende Course hier durch:

Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Hamburg;

Cours der fahrenden Post von Hamburg nach Halle und Leipzig, über Magdeburg ꝛc.;

Cours der fahrenden und reitenden Post von Hamburg nach Strelitz und Stettin ꝛc., und

der fahrenden Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg ꝛc.

Wittenberge, Stadt, am Einflusse der Stepenitz in die Elbe, hat 163 Häuser und 889 Einwohner, deren Hauptnahrungszweig in Ackerbau und einigem Kornhandel besteht, der durch die Elbschifffahrt begünstigt wird. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Perleberg.

Havelberg, Stadt, auf einer Insel der Havel, hat 2 Thore, und mit dem Dom 2 Kirchen, 1 Landarmenhaus, und mit dem Berg (so nennt man die Häuser, welche am Fuße des, zwischen der Stadt Havelberg und dem Dorfe Toppel liegenden Domberges stehen, und dem ehemaligen Domstifte gehörten), 567 Häuser und 4,231 Einwohner. Man findet hier eine Zuckerraffinerie, starke Brennerei, Fischerei, Schiffbau, einigen Speditions-

und Holzhandel. Das ehemals hier bestandene Domstift, war im J. 946 vom Kaiser Otto I. fundirt worden.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg ꝛc. Von hier: eine fahrende Post nach Stendal, eine Botenpost nach Kletzke und nach Seehausen.

Lenzen, Stadt an der Elbe, mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 1 Kirche, 238 Häuser und 2,137 Einwohner, welche starke Viehzucht und Ackerbau treiben. Die Lenzerwische ist ein vortreflicher Boden an der Elbe; die Landleute wohnen hier zerstreut, und haben ihre Aecker und Wiesen gleich dicht bei'm Hause.

Das hiesige Postamt ist noch als Gränz-Postamt zu bemerken; hier durch gehen folgende Posten:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Hamburg;

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Halle und Leipzig ꝛc.;

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Strelitz und Stettin ꝛc., und

die fahrende Post von Hamburg nach Brandenburg;

eine fahrende Post nach Ludwigslust und nach Gartow; von hier:

Wilsnack, Stadt mit 241 Häusern und 1,320 Einwohnern, am Karthan. Man findet hier einige Tuchweberei; die hiesigen Pferdemärkte sind nicht unbedeutend. Die fahrende Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg ꝛc. gehen hier durch, und von hier eine Botenpost nach Kletzke. Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Havelberg untergeordnet.

Prenzlow oder Prenzlau, am See und Fluß Ucker, welcher letztere die Stadt durchfließt und in die Alt- und Neustadt theilt, die durch fünf Brücken in Verbindung stehen. Die Altstadt ist mit Mauern, die Neustadt mit Palissaden umgeben; außerdem sind noch 2 Vorstädte. Prenzlow hat 4 Thore, 2 Pforten, 6 Kirchen und eine

Capelle, 1 Gymnasium, mehrere Elementarschulen, 5 Hospitäler und 892 Häuser mit 9,299 Einwohnern, unter welchen mehrere Französische Colonisten, auch gegen 200 Juden. Man findet hier 2 Strohhut- und 3 Tabaksfabriken, 1 Papiermühle, Woll- und Leineweberеien, Gärbereien, Brauerei und Brennerei.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; es geht hier durch:

der Cours der fahrenden und reitenden Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg, und

der fahrenden Post von Berlin nach Stralsund und Stettin;

von hier: eine Carriol nach Strasburg, und eine Botenpost nach Angermünde.

Strasburg, eine mit Mauern umgebene Stadt mit 3 Thoren, 1 lutherischen, 1 teutschreformirten und 1 französischreformirten Kirche, 1 Armenhause, 451 Häusern und 2,700 Einwohnern. Es wird hier einige Tuchweberei, auch Tabaksbau getrieben. — Das hiesige, dem Postamte zu Prenzlow untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung einer Carriolpost nach Prenzlow, und einer Carriolpost nach Pasewalk.

Brüssow, Stadt am gleichnamigen See, in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit 110 Häusern und 750 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig in Ackerbau besteht. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Prenzlow vorgesetzt ist; die fahrende Post von Berlin nach Stettin über Prenzlow, und die fahrende und reitende Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg, gehen hier durch.

Fürstenwerder, ein Marktflecken, mit 120 Häusern und 915 Einwohnern; liegt zwischen zwei Seen; es ist hier eine Potaschsiederei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Prenzlow.

Löcknitz, ein Marktflecken an der Randow, hat 40 Häuser und 357 Einwohner. — Es ist hier ein Post-

amt, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Stettin, über Prenzlow, und der fahrenden und reitenden Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg; von hier: eine Botenpost nach Pasewalk.

Mittenwalde, ein adelich Gut und Kirchdorf, enthält ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Stralsund und Stettin, und der fahrenden und reitenden Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg. Dem Postamte zu Prenzlow ist diese Postanstalt untergeben.

Templin, ummauerte Stadt, liegt am Dolgensee und hat 4 Thore, 2 Kirchen, 319 Häuser und 2,057 Einwohner; sie nähren sich vom Ackerbau, Wollen- und Leineweberei, und treiben einigen Holzhandel; auch ist hier eine Potaschsiederei.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Stralsund und Stettin, und der fahrenden und reitenden Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg, führt hier durch.

Lychen, Stadt, zwischen verschiedenen Seen gelegen, hat 3 Thore, 1 Kirche, 174 Häuser und 1,127 Einwohner, deren Hauptnahrungszweig in Ackerbau und Fischerei besteht.

Es ist hieselbst ein Postamt und zwar ein Gränz-Postamt; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Stettin nach Strelitz und Hamburg.

Zehdenick, Stadt an der Havel mit 3 Vorstädten, 2 Kirchen, 279 Häusern und 1,881 Einwohnern; hauptsächlich Ackerbau treibende und einige Tuchmacher. In der Nähe sind Potaschsiedereien und eine Eisenhütte, welche verschiedene Gußwaaren liefert.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es geht hier durch: die fahrende Post von Berlin nach Stralsund und Stettin; von hier: eine fahrende Post nach Freienwalde, und eine fahrende Post nach Neu-Ruppin.

Fredenwalde, Marktflecken mit 50 Häusern und 360 Einwohnern Potaschenhütte. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Greifenberg.

Boitzenburg, ein Marktflecken mit einem Schlosse, nebst Park, Thiergarten und Fasanerie, 77 Häusern und 663 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalten sind in Prenzlow und in Lychen.

Angermünde oder Neuangermünde, eine am See Münde gelegene, ummauerte Stadt, hat 4 Thore, 2 lutherische und 1 reformirte Kirche, 291 Häuser und 2,294 Einwohner, unter welchen über 100 Französ. Abkömmlinge. Man beschäftigt sich hier viel mit Tabaksbau.

Der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Stettin, über Schwedt, und der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Stralsund, über Stettin geht hier durch; von hier: eine Botenpost nach Prenzlow. Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt.

Schwedt, eine gut gebaute, an der Oder gelegene Stadt, mit 1 lutherischen, 1 teutschreformirten und einer französischreformirten Kirche, 1 Königlichen Schlosse, nebst Schauspielhaus und Garten, 1 Armenhause, 310 Häusern und 4,381 Einwohnern, worunter gegen 200 Refugiés sind. Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind: Ackerbau, Brauerei und Brennerei, Tabaksbau und ansehnliche Tabaksfabriken.

Es ist hier ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Stettin; der reitenden Post von Berlin nach Stralsund, über Stettin, und der reitenden Post von Stettin nach Frankfurt a. d. O.; von hier geht eine fahrende Post nach Königsberg in der Neumark. —

Joachimsthal, eine dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin gehörige Stadt, am See Werbellin, in einer sandigen Gegend, mit 184 Häusern und 1,119, vorzüglich Ackerbau treibenden Einwohnern. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt, ist dem Postamte

zu Neustadt-Eberswalde, wohin eine Botenpost führt, untergeordnet.

Oderberg, Stadt an der Oder, welche 196 Häuser und 1,730 Einwohner enthält; einige Schifffahrt, jedoch vorzüglich Ackerbau und Fischerei, bilden den Nahrungszweig. — Es führt von hier eine Botenpost nach Neustadt-Eberswalde, und ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Neustadt-Eberswalde vorgesetzt ist.

Vierraden, Stadt, unweit der Oder, mit 109 Häusern und 970 Einwohnern. Man findet hier sehr beträchtlichen Tabaksbau. — In Schwedt ist die nächstliegende Postanstalt.

Greifenberg, ein Städtchen von 105 Häusern und 720 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Tabaksbau, Verfertigung von Strohhüten (30 Strohhutmacher) und Töpferei beschäftigen. — Die Botenpost von Prenzlow nach Angermünde führt hier durch, und ist hieselbst ein, dem Postamte zu Angermünde untergeordnetes Postwärteramt.

Granzow, Marktflecken, in einer sehr fruchtbaren Gegend, an zwei Seen, hat 146 Häuser und 1,080 Einwohner. Sitz des Domänenamts gleiches Namens. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Greifenberg.

C. Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O.

Flächeninhalt: Derselbe beträgt $372\frac{1}{2}$ Q. M., mit 576,328 Civil- und Militäreinw.; nach dem Staatshandbuch von 1818 aber nur $318\frac{1}{4}$ Q. M., mit 524,891 Einw.

Gränzen: Im N. Pommern, im O. Posen und Schlesien, im S., das Königreich Sachsen, im W., die Provinz Sachsen und der Regierungsbezirk Potsdam.

Frankfurt a. d. Oder, über welche hier eine Brücke führt, eine ziemlich regelmäßig gebaute, ummauerte Stadt, mit 3 Vorstädten, hat 3 Thore, 1 Marktplatz, 7 lutherische und 2 reformirte Kirchen, 1 katholisches Bethaus, auch eine Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Freischule für mehr als 300 Kinder, 2 Waisenhäuser, 1 Hebammeninstitut, 1 Zucht- und Arbeitshaus und 1,409 Häuser mit 15,543 Einwohnern, unter welchen gegen 600 Juden sich befinden. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts. Man findet hier Seidenmanufacturen, 2 Tabaks- und 1 Fayencefabrik, 1 Zuckerraffinerie, 1 Wachsbleiche und 1 Wachswaaren-Fabrik, Tuch- und Leineweberei und Gärberei, 1 jüdische Buchdruckerei, 1 Buchhandlung, Schifffahrt und einen bedeutenden Handel; die drei Messen, welche jährlich hier gehalten werden, sind berühmt, und werden am häufigsten von Polnischen Einkäufern besucht. Der Umsatz auf diesen Messen beträgt mehrere Millionen; im Jahre 1798, 6 Mill. Thaler. — Das Grabmal des berühmten Dichters Kleist befindet sich hier; deßgleichen ein Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig, der bei der großen Ueberschwemmung der Oder, im Jahre 1785, seinen Tod fand, indem er einige Menschen zu retten suchte.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; folgende Posten gehen hier durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Breslau, über Müncheberg, Crossen ꝛc.;

die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg, über Fürstenwalde, Guben ꝛc.;

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Posen über Müncheberg, Meseritz ꝛc.

Hieselbst entspringen die Course:

der fahrenden Post nach Lübben über Beeskow ꝛc.;

der reitenden Post nach Leipzig ꝛc. über Lübben, Luckau, Herzberg ꝛc.;

der fahrenden und reitenden Post nach Cottbus ꝛc. über Müllrose ꝛc.;

der reitenden Post nach Stettin, über Königsberg, Schwedt 2c.;

der fahrenden und reitenden Post nach Cüstrin 2c.;

der Carriol- und Botenpost nach Reppen, und

der Botenpost nach Sonnenburg.

Außerdem geht noch von hier, und zwar Mittwochs und Sonnabends, im Sommer um 6 Uhr, im Winter um 8 Uhr, eine Journalière nach Berlin, über Müncheberg 2c.; sie fährt bis Berlin 12 Stunden.

Göritz, ein Städtchen, welches 138 Häuser und 888 Einwohner hat, und unweit der Oder liegt. Das Postamt zu Frankfurt ist die nächstliegende Postanstalt.

Kunersdorf, ein Gut und Kirchdorf, merkwürdig durch die Schlacht vom 12ten August 1759. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Frankfurt.

Müncheberg, Stadt zwischen zwei kleinen, durch einen Bach verbundenen Seen, ist mit Mauern umgeben und hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 219 Häuser und 1,471 Einwohner, unter welchen einige Juden und Franzosen sich befinden. — Ackerbau gewährt den Hauptnahrungszweig.

Es ist hieselbst ein Postamt, zur Beförderung folgender durchgehender Posten:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Breslau, über Frankfurt 2c.;

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark; ein Cours über Konitz und Marienwerder, und ein Cours über Bromberg, Graudenz und Marienwerder;

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Posen, über Frankfurt 2c., und

die Journalière von Berlin nach Frankfurt a. d. O.

Fürstenwalde, eine ummauerte, an der Spree gelegene Stadt, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 455 Häusern und 2,625 Einwohnern. Man findet hier einige Tuch- und Wollweberei, Ackerbau, Brauerei und Brennerei.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg, über Frankfurt ꝛc.; deßgleichen die reitende Post von Berlin nach Cottbus ꝛc. über Müllrose ꝛc., geht hier durch.

Lebus, Stadt an der Oder, hat 116 Häuser und 1,188 Einw., mehrentheils Fischer und Ackerbau treibende. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Frankfurt. a. d. O.

Seelow, Stadt mit 216 Häusern und 1,289 Einwohnern. Leineweberei und Ackerbau bilden den vorzüglichsten Nahrungszweig. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Cüstrin und in Müncheberg.

Müllrose, Stadt mit 159 Häusern und 1,039 Einwohnern, am Friedrich Wilhelms Graben, der nach diesem Orte auch der Müllroser Canal heißt. Ackerbau, Gartenbau, auch einige Schifffahrt, machen den vorzüglichsten Nahrungszweig der hiesigen Bewohner aus.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden Post von Frankfurt a. d. O. nach Lübben ꝛc.; der reitenden Post von Frankfurt a. d. O. nach Leipzig ꝛc., und der reitenden Post von Berlin und Frankfurt nach Cottbus ꝛc., geht hier durch.

Bukow oder Groß-Bukow, Stadt mit 177 Häusern und 823 Einwohnern, welche Hopfenbau unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Müncheberg.

Oberlindow, ein am Friedrich-Wilhelms-Graben gelegener Marktflecken, mit 32 Häus. und 180 Einw. — Die nächstliegende Postanstal ist in Müllrose.

Fürstenwalde, eine Königl. Colonie, hart an der Stadt gleiches Namens, mit 86 Feuerstellen und 492 Einw., worunter mehrere Wollarbeiter und Uhrmacher.

Das Etablissement Weissenspitz mit einer Tabakspfeifenfabrik. — Das Postamt zu Müllrose ist die nächstgelegene Postanstalt.

Cüstrin, Stadt und starke Festung, am Einflusse der Warthe in die Oder, umgeben von Teichen und Morästen. Sie hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche,

1 Gymnasium, 1 Arbeitshaus, 1 Lazareth, 862 Häuser und 5,991 Einwohner, und besteht a) aus der eigentlichen Stadt und Festung, b) aus der Neustadt, c) aus der Schanze, jenseits der Oder, wohin aus der Neustadt eine, 875 Fuß lange hölzerne Brücke führt, und d) aus den 3 Vorstädten, der langen und der kurzen Vorstadt, und dem Kietz. Zu den Nahrungsquellen gehören Wollenzeuch- und Beuteltuchweberei, Gärberei, auch Stärkefabriken.

Ein Postamt bildet die hiesige Postanstalt; hier durch gehen: die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark, über Konitz ꝛc. und Marienwerder, und über Bromberg, Graudenz ꝛc., Marienwerder ꝛc.; und die reitende Post von Frankfurt a. d. O. nach Stettin; von hier: die fahrenden Posten nach Frankfurt a. d. O., nach Königsberg in der Neumark, nach Stargard, und eine Carriolpost nach Sonnenburg.

Neudamm, eine mit Wällen und Graben umgebene Stadt, enthält 235 Häuser und 2,393 Einwohner, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Tuchweberei, welche 714 Arbeiter beschäftigt, besteht. — Die fahrende Post von Cüstrin nach Stargard, geht hier durch, und ist hieselbst ein, dem Postamte zu Cüstrin untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Fürstenfelde, Marktflecken mit 119 Häus. und 929 Einw.; liegt auf dem Course der reitenden Post von Frankfurt a. d. O. nach Stettin, und der fahrenden Post von Cüstrin nach Königsberg in der Neumark. — Die hiesige Briefsammlung ist dem Postamte zu Cüstrin untergeben.

Dolgelin, Pfarrdorf und Vorwerk, mit 56 Feuerstellen und 429 Einwohnern. — Es ist hieselbst eine Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen durch die Neumark ꝛc., über Konitz ꝛc., auch über Bromberg ꝛc. Das Postamt zu Cüstrin ist dieser Station vorgesetzt.

Kutzdorf oder Kuthsdorf, ein Königl. Dorf mit einem Eisenhammerwerk, welches 2,095 Centner Stabeisen

und 2,366½ Centner Zaineisen erzeugt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Fürstenfelde.

Zorndorf, ein Königl. Pfarrdorf mit 43 Feuerstellen und 333 Einw.; merkwürdig wegen der Schlacht zwischen Friedrich II. und den Russen, am 26sten und 27sten August 1758. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Cüstrin und in Neudamm.

Königsberg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Rörike, hat 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 458 Häuser und 4,178 Einwohner, worunter über 200 Juden sind. Man findet hier Stärkefabriken, einige Tuchweberei, Hutmacherei, Gärberei, Brauerei und Brennerei. Diese Stadt wird zum Unterschiede von der, in Ostpreußen liegenden Stadt, gleiches Namens, gewöhnlich Königsberg in der Neumark genannt.

Es ist hier ein Postamt; folgende Course gehen durch: Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch Pommern und über Danzig ꝛc., und der Cours der reitenden Post von Frankfurt a. d. O. nach Stettin; von hier: eine fahrende Post nach Stettin, deßgleichen nach Cüstrin; eine reitende Post nach Landsberg; eine fahrende Post nach Schwedt, und nach Soldin.

Schönfließ, eine an der Rörike gelegene, unmauerte Stadt, mit 257 Häusern und 1,800 vorzüglich Ackerbau treibenden Einwohnern, und einigen Gärbern. Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Soldin vorgesetzt ist; die fahrende Post von Königsberg in der Neumark nach Soldin, und die reitende Post von Königsberg i. d. N. nach Landsberg, gehen hier durch.

Bärwalde oder Beerwalde, eine unmauerte Stadt, an dem großen und kleinen Stadtsee, mit 1 Kirche, 275 Häusern und 1,950 Einwohnern, Ackerbau treibende und 38 Handwerker. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Cüstrin untergeordnetes, Postwärteramt und Sta-

tion, zur Bförderung der reitenden Post von Frankfurt a. d. O. nach Stettin, und der fahrenden Post von Königsberg i. d. N. nach Cüstrin.

Mohrin, Stadt, an dem großen Mohrinschen, Muränen reichen See, mit Mauern, Wällen und Graben umgeben, 156 Häusern und 804 Einwohnern. — Der Cours der fahrenden Post von Cüstrin nach Königsberg i. d. N. geht hier durch. Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Cüstrin vorgesetzt.

Zehden, Städtchen, an der Meglitze, mit 152 Häusern und 965 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Fischerei und Viehzücht nähren. — Das hiesige Postwärteramt und Station dient zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch Pommern und über Danzig rc.

Soldin, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Soldiner See, der wohlschmeckende Muränen liefert, hat 3 Thore, 2 Kirchen, 427 Häuser und 2,652 Einwohner. Man findet hier eine Tuchmanufactur, 1 Stärke- und Puderfabrik, Leineweberei, Gärberei, Fischerei.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht: die fahrende Post von Stargard nach Cüstrin; die reitende Post von Königsberg i. d. N. nach Landsberg, und die fahrende Post von Stettin nach Glogau; von hier: eine fahrende Post nach Arenswalde, und eine fahrende Post nach Königsberg i. d. N.

Berlinchen, eine am See, gleiches Namens, liegende Stadt, mit 1 Kirche, 273 Häusern und 1,815 Einwohnern. Tuch- und Leineweberei, Branntweinbrennerei rc. sind die vorzüglichsten Nahrungsquellen; auch ist hier eine Papiermühle. — Dem Postamte zu Soldin ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet; die fahrende Post von Soldin nach Arenswalde, geht hier durch.

Lippehne, Stadt in einer fruchtbaren Gegend, an dem Mandelsee, mit 302 Häusern und 1,681 Einwoh-

nern, welche sich vorzüglich vom Ackerbau nähren. — Die fahrende Post von Soldin nach Arenswalde, geht hier durch, auch ist hier ein Postwärteramt, das dem Postamte zu Soldin obligat ist.

Bernstein, Stadt am Jungfernsee, enthält 1 Schloß, 273 Häuser und 1,815 Einwohner; sie treiben Fischerei, vorzüglich Muränenfang, Ackerbau, und die gewöhnlichen Handwerke. — Das hiesige, dem Postamte zu Soldin untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Soldin nach Arenswalde.

Arenswalde, eine zwischen mehreren Seen gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 474 Häusern und 2,873 Einwohnern. Man treibt hier vorzüglich Ackerbau, Brennerei, auch einige Tuchweberei. — Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Stargard untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Stargard nach Posen; von hier geht eine fahrende Post nach Soldin.

Neuwedel, Stadt an der Drage, und dem großen Wedel-See hat 203 Häus. und 1,297 Einw. — Ackerbau, Viehzucht und Tuchweberei, sind die vorzüglichsten Nahrungsquellen. — Die fahrende Post von Stargard nach Teutsch-Krone führt hier durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt in Stargard vorgesetzt ist.

Reetz, Stadt, welche auf einer Anhöhe, an der Ihna liegt, enthält 239 Häuser und 1,347 Einwohner, die sich vom Ackerbau, Tuchweberei, und einiger Hutmacherei nähren. — Das hiesige Postwärteramt und Station, ist auf dem Course der fahrenden Post von Stargard nach Teutsch-Krone. Das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt ist in Stargard.

Marienwalde, ein Königl. Kirchdorf und Sitz des Domänenamts gleiches Namens, mit 1 Glashütte. — Zu Woldenberg ist die nächstliegende Postanstalt.

Friedeberg, eine ummauerte, an mehreren Seen liegende Stadt, mit 1 Kirche, 423 Häusern und 2,887 Einwohnern, worunter mehrere Tuchweber und Gärber, auch gegen 200 Juden. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark, theilt sich hier, und geht ein Cours von hier über Konitz nach Marienwerder rc. (wo beide Course sich wieder vereinigen), der andere Cours über Bromberg, Graudenz, nach Marienwerder rc.

Driesen, Stadt, mit 6 Thoren, 2 Plätzen, 1 Kirche, 1 Bürgerschule, 317 Häusern und 2,565 Einwohnern. Diese Stadt ist von dem Hauptstrome der Netze und der schmalen Netze ganz umgeben, und war ehedem eine Festung, die aber Friedrich der II. nach dem 7jährigen Kriege eingehen ließ. Man treibt hier, außer Viehzucht, Brauerei, Brennerei rc. Tuchweberei auf 83 Stühlen, Schifffahrt und Handel.

Es ist hier ein Postamt; die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Bromberg, Graudenz, Marienwerder rc., und die fahrende Post von Stargard nach Posen, gehen hier durch.

Woldenberg, eine, auf einer Anhöhe an mehreren Seen gelegene Stadt, ist mit einer Mauer umgeben, und hat 321 Häuser und 1,902 Einwohner. Vorzüglich Ackerbau und Viehzucht, einige Tuchweberei, auch Gärberei, bilden die Hauptnahrungsquellen. Auch ist hier eine Papiermühle. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, über Konitz, Marienwerder rc., und die fahrende Post von Posen nach Stargard rc.; gehen hier durch. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Friedeberg untergeben.

Landsberg an der Warthe, eine, mit Mauern umgebene, ziemlich gut gebaute Stadt, mit 5 Vorstäd-

ten, 3 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Landarmen- und Irrenhaus, 824 Häusern und 8591 Einwohnern, von denen gegen 1,500 durch Strumpfweberei, Tuch- und Wollenzeuchweberei beschäftigt werden; man findet ferner hier 1 Schwarzseifenfabrik, 1 Papiermühle, Kalköfen, Brauerei u. s. w. Wichtig sind die hiesigen Woll- und Kornmärkte; fast aus ganz Pommern, der Neumark und Westpreußen, wird das Getraide und die Wolle hierher gebracht. Im Jahre 1814 wurden auf diesen Märkten allein an Wolle, 27,573 schwere Stein verkauft.

Es ist hieselbst ein Postamt; hier durch gehen: die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, sowohl über Konitz und Marienwerder, als über Bromberg, Graudenz, Marienwerder, und die fahrende Post von Stettin nach Glogau; von hier geht eine reitende Post nach Königsberg in der Neumark, und eine Botenpost nach Schwerin.

Balz, eine Colonie, mit 70 Feuerstellen und 535 Einw. Man findet hier vieles Raseneisen, und es ist hieselbst eins der wichtigsten Eisenschmelzwerke in der Neumark. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, sowohl über Konitz, Marienwerder 2c., als über Bromberg, Graudenz, Marienwerder 2c., geht hier durch. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Cüstrin untergeben.

Vietze, ein Königl. Pfarrdorf mit 113 Feuerstellen, und 807 Einwohnern, in dessen Nähe ein Königliches Eisenhüttenwerk mit einem hohen Ofen. Es werden hier vorzüglich Gußwaaren, als: Oefen, Roste, Platten u. s. w. geliefert. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Balz.

Zanzhausen, ein Königl. Pfarrdorf mit 60 Feuerstellen und 265 Einwohnern; das dazu gehörige Eisenhüttenwerk (es hatte im Jahre 1802 11 Feuerstellen und 107 Einwohner), enthält 5 Stabhämmer, einen Reck- und Kugelhammer, einen Schwarzblechhammer, zwei Weißblech-

hämmer und eine Verzinnerei. — Liegt auf der Poststraße zwischen Friedeberg und Landsberg, an der Warthe.

Zielenzig, eine ummauerte Stadt, mit 2 Vorstädten, hat 457 Häuser und 2 589 Einwohner. — Die Tuchweberei ist hier bedeutend, sie beschäftigt auf 260 Stühlen 356 Personen; außerdem findet man einige Leineweberei, Strumpfwirkerei, Gärberei, Hut- und Handschuhmacherei ꝛc. In der Nähe dieser Stadt ist ein bedeutendes Braunkohlenlager und Alaunflötz.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die fahrende und reitende Post von Berlin nach Posen ꝛc.

Drossen, eine, mit Mauern und Graben umgebene Stadt, in einer sumpfigen Gegend, an der Lenze, hat 2 Kirchen, 467 Häus. und 2,883 Einw., von denen über 5[illegible]0 durch Tuchweberei beschäftigt werden; unter den hiesigen Gärbern findet man auch Corduanbereiter, außerdem w[illegible]d noch einige Leineweberei, Strumpfwirkerei ꝛc. getrieben. In der Nähe wird gute Walkererde gefunden.

Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Posen, geht hier durch, und ist hieselbst ein Postamt.

Reppen, Stadt an der Eylang, mit 315 Häusern und 2,121 Einwohnern. — Tuchweberei und Ackerbau bilden die Hauptnahrungszweige; durch erstere nähren sich gegen 400 Menschen; einige Gärberei und Hutmacherei.

Dem Postamte zu Frankfurt a. d. O. ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet; es geht von hier eine Carriolpost nach Frankfurt.

Sonnenburg, Stadt an der Lonitz, war ehedem die Residenz des Johanniter-Herrenmeisterthums Sonnenburg, und enthält 1 Schloß, 1 Kirche, 193 Häuser und 1,844 Einwohner, welche vom Ackerbau und den gewöhnlichen Handwerken, besonders Tuchweberei, leben. — Es ist hier ein Postwärteramt, welches mit dem vorgesetzten Postamte zu Cüstrin durch eine fahrende, mit dem Postamte in Frankfurt aber durch eine Botenpost in Verbindung steht.

Königswalde, Stadt in einer sandigen Gegend, mit 152 Häusern und 891 Einw. Ackerbau, Hopfenbau, und Tuchweberei bilden die vorzüglichsten Nahrungsquellen; außerdem ist auch hier eine Alaunsiederei und eine Papiermühle. Die nächstliegende Postanstalt ist in Zielenzig.

Sternberg, Stadt mit 126 Häusern und 722, mehrentheils Ackerbau treibenden, Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zielenzig.

Lagow, ein Marktflecken, an einem langen See, mit 1 Schlosse, 57 Häusern und 406 Einwohnern. — In Zielenzig ist die nächstliegende Postanstalt.

Schermeisel, ein Marktflecken mit 68 Häusern und 577 Einwohnern; liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Posen, und enthält eine, dem Postamte zu Meseritz untergeordnete Briefsammlung.

Ziebingen, ein adelich Gut und Pfarrdorf, mit 140 Feuerstellen und 522 Einwohnern. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Breslau geht hier durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Frankfurt a. d. O. vorgesetzt ist.

Gleissen, Dorf, welches 78 Häuser, 497 Einwohner, und 1 Gesundbrunnen enthält; auch wird hier viel Alaunerde gefunden. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zielenzig.

Radach, ein Königl. Pfarrdorf, mit einem Königl. Kupferhammer, der aus einem Breit- und einem Tiefhammer besteht. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Drossen.

Hammer, ein Dorf, mit einer Glashütte; liegt dem Postamte zu Landsberg am nächsten.

Neuwalde, Dorf, gleichfalls mit einer Glashütte. Die nächstliegende Postanstalt ist in Landsberg.

Züllichau, eine ummauerte und mit Graben umgebene Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, mit 4 Vor-

städten, 1 Schlosse, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 1 Königl. Pädagogium, 1 Waisenhaus, 742 Häusern und 5,411 Einwohnern. Man findet hier eine Tuchmanufactur, und außerdemnoch Tuchweberei mit 243 Stühlen, wodurch zusammen 2,800 Arbeiter beschäftigt werden. Die hiesigen Tücher gehören zu den vorzüglichsten, welche man in der Provinz Brandenburg verfertigt, und finden auch im Auslande Absatz; 1 Parchentfabrik, Stärke- und Puderfabriken, Leineweberei, Essigbrauerei und starke Brennerei, Hopfen-, auch einiger Weinbau.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch führt der Cours der fahrenden Post von Stettin nach Glogau; von hier: eine fahrende Post nach Crossen; eine reitende Post nach Grüneberg, und eine fahrende Post nach Posen.

Schwiebus, Stadt an der Schwemme, enthält 1 Schloß, 1 lutherische und 1 katholische Kirche und 360 Häuser mit 2,619 Einwohnern, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Ackerbau, Tuchweberei und Bierbrauerei besteht. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Züllichau untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Stettin nach Glogau. —

Liebenau, ein Marktflecken, liegt am Pachlitzsee und hat 120 Häus. und 604 Einwohner. — In Schwiebus ist die nächstliegende Postanstalt.

Trebschen, jetzt Friedrichshulde genannt, ein Marktflecken mit einem Schlosse, 32 Häus. und 218 Einw.

Kai, ein Königl. Pfarrdorf, merkwürdig durch das Treffen 1759.

In Züllichau ist die nächstliegende Postanstalt dieser beiden Oerter.

Crossen, eine, mit einer starken Mauer umgebene Stadt, am Einflusse des Bober in die Oder (zwischen welchen beiden Flüssen 1 Meile weit um diese Stadt, eine ganz morastige Gegend ist, durch welche ein Steindamm

führt), hat ein festes Schloß, 2 lutherische und 1 reformirte Kirche, 574 Häuser und 3,558 Einwohner. Man findet hier Tuchweberei, Töpferei, Gärberei, einige Schifffahrt, starke Brauerei und Brennerei, auch etwas Weinbau.

Es ist hieselbst ein Postamt; die fahrende und reitende Post von Berlin nach Breslau, geht hier durch; von hier: eine fahrende und reitende Post nach Leipzig, erstere über Guben, Lübben, Luckau, Herzberg, Eilenburg 2c.; die reitende aber über Guben, Cottbus, Kalau, Herzberg, Eilenburg 2c., und eine fahrende Post nach Züllichau.

Bobersberg, Stadt am Bober, mit 1 Kirche, 188 Häusern und 999 Einwohnern, welche viele Töpferwaaren liefern, und sich vom Ackerbau nähren. Die nächstgelegene Postanstalt ist in Crossen.

Sommerfeld, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 475 Häuser und 2,826 Einwohner, worunter hauptsächlich mehrere Tuch-, Leineweber und Töpfer. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Guben untergeben; hier durch geht: die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg; von hier: eine Botenpost nach Pförthen.

Rothenburg, ein Städtchen mit 80 Häusern und 589 Einwohnern, welche sich mehrentheils mit Tuchweberei beschäftigen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Grüneberg.

Topper, ein adeliches Gut und Kirchdorf, liegt zwischen Crossen und Meseritz, und ist hier eine Extrapost-Station, welche dem Postamte zu Meseritz untergeordnet ist.

Neubrück, ein Hüttenort, woselbst das Crossener Eisenwerk, bestehend in einem Hochofen und einem Stabhammer; auch ist hier ein Kupferhammer, welcher aus einem Schmelzfeuer, einem Breit- und einem Tiefhammer besteht. — Das Postamt zu Crossen ist die nächstgelegene Postanstalt.

Neu=Beudnitz, Dorf mit 46 Feuerstellen und 338 Einwohnern, in dessen Nähe an der Pleiske ein Eisenwerk liegt, das aus 1 Hochofen, 2 Stabhämmern und 1 Zainhammer besteht. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Crossen.

Sorau, Zorowe, eine gut gebaute, schon alte Stadt, mit einem Königl. Schlosse und Garten, 8 Kirchen, einem Gymnasium, 1 Waisenhaus mit 1 Freischule, 1 Zucht=, Irren= und Armenhaus, 2 Hospitälern, 705 Häusern und 3,783 Einwohnern. Man findet hier eine Tabaksfabrik, 1 Wachslichterfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Tuchmanufactur, außerdem noch Tuchweberei, Strumpfwirkerei, Hutmacher, Leineweberei, auch 4 Leinwandbleichen, Garn=, Leinewand= und Materialhandel.

Es ist hieselbst ein Postamt; durch gehen: die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg, und die fahrende Post von Muskau nach Sagan; von hier: eine Carriolpost nach Naumburg, und eine Botenpost nach Muskau.

Christianstadt, eine am Bober gelegene Stadt, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 148 Häuser und 608 Einwohner. Man verfertigt hier sehr gute Töpferwaaren, außerdem giebt es einige Tuch= und Leineweberei. — Die Carriolpost von Sorau nach Naumburg, geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Sorau untergeben.

Triebel, Stadt, unweit der Neisse, enthält 1 Schloß, 2 Kirchen, 206 Häuser, und 1,207 Einwohner, welche sich mit Tuch=, Leineweberei und Töpferei beschäftigen. — Es ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Sorau vorgesetzt ist. Die Botenpost von Sorau nach Muskau führt hier durch.

Forsta, eine gut gebaute Stadt an der Neisse, mit 2 Vorstädten, 1 Schlosse, 2 lutherischen Kirchen, 230 Häusern und 1,738 Einwohnern. Diese Stadt gehört zu den Standesherrschaften Forsta und Pförten, welche im Besitz des Grafen Brühl sind; es ist hier der Sitz der

gräflichen Verwaltungsbehörden. Zu den Nahrunszweigen gehören Tuch- und Leineweberei, auch Leinewanddruckerei, Tabaksbau und Bierbrauerei. Die hiesigen Jahrmärkte sind nicht unbedeutend. — Das hier befindliche Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Spremberg untergeordnet. Die fahrende Post von Guben nach Spremberg, geht hier durch.

Pförten, gleichfalls eine, dem Grafen Brühl gehörende Stadt, der Standesherrschaften Forsta und Pförten, enthält 1 Kirche, 1 katholische Capelle, 95 Häuser und 953 Einw.; auch sind hier noch Ueberbleibsel des alten gräflichen Schlosses. Man treibt vorzüglich Tabaksbau, Brauerei, Tuch- und Leineweberei. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Guben vorgesetzt; die fahrende Post von Guben nach Spremberg, geht durch; von hier: eine Botenpost nach Sommerfeld.

Gassen, ein Städtchen an der Lubst, vereinigt mit dem Dorfe Alt-Gassen, enthält 1 Schloß, 102 Häuser und 455 Einwohner, welche sich hauptsächlich vom Viehhandel, Tabaks- und Weinbau, und einiger Leineweberei nähren. — Das hiesige, dem Postamte zu Sorau untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg.

Behnau, ein Fabrikdorf, mit 200 Häusern und 1,005 Einwohnern, welche starke Leineweberei, auch Obst- und Weinbau treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Gassen.

Niesmenau, gleichfalls ein Fabrikdorf mit starker Weberei, auch ist hier eine große Leinenbleiche. — In Gassen ist die nächstliegende Postanstalt.

Grocho, ein Ort mit einer Alaunsiederei und 129 Einwohnern, zur Standesherrschaft Forsta und Pförten gehörig. Man findet hier viel Alaunerde, Gyps rc. — In Guben ist die nächstliegende Postanstalt.

Großbademeusel, ein Dorf, der Standesherrschaft Forsta und Pförten, mit einem Eisenwerke und

250 Einwohnern, an der Neisse. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Forsta.

Guben, Stadt in einer schönen, sehr fruchtbaren Gegend, an der hier schiffbar werdenden, 1 Meile von hier der Oder zufließenden Neisse. Sie ist mit Mauern umgeben, hat 4 Thore und 3 ansehnliche Vorstädte, 3 Kirchen, 1 Gymnasium mit einer Bibliothek, 830 Häuser und 6,820 Einwohner. Die wichtigsten Erwerbzweige sind Obst- und Weinbau Tuch- und Leineweberei, Strumpfwirkerei, Bierbrauerei, nicht unbedeutende Gärberei, Schifffahrt und Handel; auch sind hier 2 Tabaksfabriken und eine große Maschinen-Spinnerei in Wolle, die vom Wasser getrieben wird, und 1 Kupferhammer. Die hiesigen Schiffer befahren die Oder bis Stettin und Breslau, und die Weichsel bis Danzig.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt. Der Cours der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg, und der fahrenden und reitenden Post von Crossen nach Leipzig, geht hier durch; von hier: eine fahrende Post nach Spremberg.

Fürstenberg, eine sonst der Abtei Neuenzelle gehörige Stadt, an einem See und der Oder, hat 1 Kirche, 1 Stadtschule, 258 Häuser und 1,360 Einwohner. Sie beschäftigen sich mit Ackerbau und den gewöhnlichen Handwerken; die Zahl der letzteren beträgt 224, von denen aber fast die Hälfte Schuhmacher sind. — Die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg, geht hier durch. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Frankfurt a. d. O. untergeordnet.

Neuzelle oder Zelle, vor dem Jahre 1817 ein Cisterzienser-Mönchskloster, jetzt eine Königl. Domäne mit schönen Gebäuden, worin ein Schullehrerseminar errichtet ist; es hat eine Bibliothek, und eine Sammlung Slawischer Alterthümer. — Das Postamt zu Frankfurt a. d. O. ist dem hiesigen Postwärteramte, welches auf dem Course

der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg liegt, vorgesetzt. —

Schenkendorf, Dorf, vormals ein Johanniterordensamt, jetzt Sitz eines Königl. Domänenamts gleiches Namens. In Guben ist die nächstgelegene Postanstalt.

Amtitz, ein Marktflecken, an der Lubst mit einem Schlosse und 354 Einwohnern, in der, der freiherrl. Familie von Schönaich gehörigen Standesherrschaft Amtitz. Die nächstliegende Postanstalt ist in Guben.

Lübben, eine, an der Spree gelegene Stadt, hat 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Lyceum mit einer Bibliothek, 1 Hebammeninstitut, 429 Häuser und 3,325 Einwohner. Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind: Tuch- und Leineweberei, Bierbrauerei, Fischerei, Garten- und Tabaksbau, auch Handel.

Es ist hieselbst ein Postamt, und gehen hier durch: die reitende Post von Frankfurt a. d. O. nach Leipzig, und die fahrende Post von Königs-Wusterhausen nach Spremberg; von hier: eine fahrende Post nach Frankfurt a. d. O.

Beeskow, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Spree, hat 3 Vorstädte, 3 Thore, 1 Kirche, 418 Häuser und 2,617 Einwohner. Die Tuchweberei beschäftigt hier gegen 240 Arbeiter; außerdem findet man noch Leineweberei, Tabaksspinnerei, Brauerei, Brennerei u. s. w., auch einige Schifffahrt.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; die fahrende Post von Berlin und Frankfurt a. d. O. nach Cottbus und nach Dresden; die reitende Post von Frankfurt a. d. O. nach Leipzig, und die fahrende Post von Frankfurt a. d. O. nach Lübben, gehen hier durch.

Friedland, Stadt mit 100 Häusern und 887, mehrentheils Ackerbau treibenden, Einwohnern. Ehemals war hier ein Johanniter-Ordensamt. — Die fahrende Post von Berlin und Frankfurt a. d. O. nach Cottbus und nach Dresden, geht hier durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Beeskow vorgesetzt.

Lieberose, Stadt der Standesherrschaft gleiches Namens, welche dem Grafen Schulenburg gehört, enthält 1 Schloß, 149 Häuser und 998 Einwohner, welche sich mit Ackerbau, einiger Tuch- und Leineweberei beschäftigen. —

Es ist hieselbst ein Postamt, und gehen hier durch: die fahrende Post von Berlin und von Frankfurt a. d. O. nach Cottbus ꝛc. und Dresden; die reitende Post von Berlin und Frankfurt nach Cottbus ꝛc., und die fahrende Post von Crossen nach Leipzig.

Trebatsch, ein Königl. Pfarrdorf, in welchem ein, dem Postamte zu Beeskow untergebenes, Postwärteramt und Station; die reitende Post von Frankfurt a. d. O. nach Leipzig, und die fahrende Post von Frankfurt a. d. O. nach Lübben, geht hier durch.

Straupitz, Dorf und Hauptort der Standesherrschaft Straupitz, welcher im Besitz der Familie von Houwald ist, hat 1 Schloß und 740 Einwohner. Man verfertigt hier Baststricke und Holzwaaren. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Lübbenau.

Groß-Leuthen, Dorf, der Standesherrschaft Leuthen, am Leuthner-See, mit einem Schlosse und 225 Einwohnern. Der Gräfin von der Horst gehört diese Standesherrschaft. — In Trebatsch ist die nächstgelegene Postanstalt. —

Goyaz, ein Dorf mit 160 Einwohnern, liegt an dem fischreichen, 1 Meile langen und ½ Meile breiten Schwieloch-See, durch den die Spree fließt, und der mittelst des Friedrichs-Wilhelms-Grabens, oder Müllroser Canals mit der Oder in Verbindung steht. Es ist in diesem Dorfe eine starke Waaren-Niederlage von den aus Berlin, auch aus Stettin kommenden Waaren, welche von hier aus auf der Achse weiter nach Cottbus geschafft werden. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Trebatsch. —

Luckau, Stadt an der Berste, hat 3 Kirchen, 1 Lyceum mit einer Bibliothek, 1 Waisenhaus, 1 Armen-, Zucht- und Irrenhaus, 459 Häuser und 2,558 Einwohner. Es sind hier Stärke- und Puderfabriken, Tuch- und Leineweberei, Branntweinbrennerei, auch Tabaksbau.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und gehen hier durch:

die reitende Post von Baruth nach Görlitz;

die fahrende Post von Berlin nach Dresden, über Elsterwerda rc.;

die fahrende Post von Frankfurt a. d. O. nach Leipzig, und

die fahrende Post von Crossen nach Leipzig;

von hier: eine fahrende Post nach Wittenberg, und eine Carriolpost nach Ortrand.

Dobrilugk, eine gut gebaute Stadt, an der Dober, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 145 Häuser und 1,060 Einwohner, welche sich hauptsächlich mit Tuchweberei, Brennerei, auch Tabaksbau beschäftigen. — Die fahrende Post von Berlin nach Dresden, geht hier durch, und ist das hiesige Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Elsterwerda untergeordnet.

Kirchhain, eine, an der kleinen Elster gelegene Stadt, mit 1 Kirche, 348 Häusern und 1606 Einwohnern. Unter den hiesigen Handwerkern findet man viele Schuhmacher, nächst diesen Tuchweber. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Sonnenberg.

Finsterwalde, Grabyn, eine ummauerte Stadt, mit 2 Vorstädten und 2 Thoren, 1 Kirche und 1 Capelle, 272 Häusern und 1,522 Einwohnern. Die hiesigen Tuchweber liefern auch Manchester und Tripp, sie haben zusammen eine Spinnmaschine; auch ist hieselbst ein gutes Gestüte. — Es führt von hier eine Carriolpost nach Sonnenwalde; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Elsterwerda untergeordnet.

Golssen, Stadt mit 98 Häusern und 966 Einwohnern. Der Flachs- und Tabaksbau bilden hier einen Hauptnahrungszweig. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Baruth untergeben. — Die fahrende Post von Berlin nach Dresden, über Elsterwerda 2c., und die reitende Post von Baruth nach Görlitz, gehen hier durch.

Sonnenwalde, Stadt der Standesherrschaft gleiches Namens, dem Grafen Solms gehörig, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 136 Häuser und 854 Einwohner. Man beschäftigt sich hier hauptsächlich mit Garten- und Tabaksbau, Brauerei und Brennerei, auch einigem Leinenhandel. — Die fahrende Post von Berlin nach Dresden, über Elsterwerda 2c., und die reitende Post von Crossen nach Leipzig, gehen hier durch; von hier: eine Carriolpost nach Finsterwalde, und eine Botenpost nach Schlieben. Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Elsterwerda vorgesetzt.

Drehna oder Drehnau, Dorf und Hauptort, der, dem Fürsten Lynar gehörigen, Standesherrschaft Drehna, hat 1 Schloß, 63 Häuser und 363 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Luckau.

Kalau, Stadt, welche 1 Kirche, 1 Stadtschule, 208 Häuser und 1,424 Einwohner enthält, liegt am Dober. Es wird vorzüglich Tuch- und Leineweberei, Schuhmacherei, Kürschnerei, auch Woll- und Flachshandel getrieben. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Luckau untergeordnet; es gehen hier durch: die reitende Post von Baruth nach Görlitz; die reitende Post von Crossen nach Leipzig, und die Carriolpost von Luckau nach Ortrand.

Lübbenau, Stadt der Standesherrschaft gleiches Namens, welche dem Fürsten Lynar gehört; sie liegt zwischen mehreren Armen der Spree und hat 1 Schloß, in welchem eine Gemälde-Sammlung und Bibliothek, eine

Kirche, in welcher ein Altargemälde von Dietrich, 347 Häuser und 2,677 Einwohner. Tuch- und Leineweberei, Gemüsebau, Viehzucht und Ackerbau, sind die vorzüglichsten Nahrungszweige. — Die fahrende Post von Königs-Wusterhausen nach Spremberg geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Lübben untergeben.

Drebkau, Städtchen mit einem Schlosse, 1 Kirche, 147 Häusern und 745 Einwohnern, welche sich von Leineweberei, Brauerei und Brennerei nähren. — Das Postamt zu Spremberg ist dem hiesigen Postwärteramte, das auf dem Course der fahrenden Post von Königs-Wusterhausen nach Spremberg liegt, vorgesetzt.

Vetschau, Stadt, hat 1 Schloß, 165 Häuser und 824 Einwohner, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Leineweberei, Brauerei und Brennerei besteht. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, und dessen vorgesetztes Postamt in Cottbus. Der Cours der reitenden Post von Crossen nach Leipzig, und der fahrenden Post von Königs-Wusterhausen nach Spremberg, führt hier durch.

Senftenberg, Stadt an der schwarzen Elster, hat 1 Schloß, welches mit Wällen umgeben ist, 2 Kirchen, 177 Häuser und 799 Einw. Außer Ackerbau, Fischerei und einigem Weinbau, wird Leineweberei und Strumpfwirkerei getrieben; auch ist hieselbst ein Landgestüte. — Die fahrende und reitende Post von Breslau nach Leipzig, geht hier durch, deßgleichen die Carriolpost von Luckau nach Ortrand. Dem Postamte zu Hoyerswerda ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet. —

Friedrichsthal, ein Hüttenort mit einer Glashütte, welche grünes Glas liefert. — Das Postwärteramt zu Senftenberg ist die nächstliegende Postanstalt.

Cottbus, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Spree, hat 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 2 Hospitäler, mehrere Armenanstalten, 799 Häuser und 6,436 Einwohner. Man findet hier 2 Tuchmanufacturen, welche sehr feine Tücher liefern, außerdem Tuch- und Leineweberei, Tabaksfabriken, Gärberei, starke Brauerei, vorzüglich von Weißbier, und Brennerei. — Cottbus treibt einen lebhaften Handel; am wichtigsten ist der Transito- und Speditionshandel; der erstere geht über Stettin nach dem Norden, der letztere nach Böhmen, Oesterreich ꝛc.

Die hier bestehende Postanstalt, ist ein Postamt. Der Cours der fahrenden Post von Berlin, geht von hier weiter nach Dresden, über Hoyerswerda; hier durch geht noch die reitende Post von Crossen nach Leipzig; von hier: eine reitende Post nach Berlin und Frankfurt a. d. O., und eine fahrende Post nach Frankfurt a. d. O.

Peitz, Stadt, an einem Canale der Spree, mit 253 Häusern und 1,522 Einwohnern, worunter viele Tuch- und Leineweber; auch ist hier ein Königl. Eisenhüttenwerk, aus einem Hochofen, 3 Stabhämmern und 2 Zainhämmern bestehend.

Die fahrende Post von Berlin und Frankfurt a. d. O. nach Cottbus und Dresden, und die reitende Post von Crossen nach Leipzig, gehen hier durch. Es ist hieselbst ein Postamt. —

Alt-Döbbern, auch Groß-Döbbern, ein adeliches Kirchdorf, mit 46 Feuerstellen. — Der Cours der reitenden Post von Baruth nach Görlitz, und der Carriolpost von Luckau nach Ortrand, geht hier durch; das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Luckau untergeordnet.

Fehrow, ein Königl. Kirchdorf mit 65 Feuerstellen, ist zu bemerken, weil hier die Spree für Kähne schiffbar wird. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Cottbus.

Spremberg, eine an der Spree gelegene Stadt, mit 1 Kön. Schlosse, einer Mädchenschule, 324 Häus. und 2,142 Einwohnern, die sich hauptsächlich von Tuchweberei, Branntweinbrennerei, Leineweberei, Tabaksbau und Schweinemast nähren; auch wird einiger Handel mit Polnischen Hammeln getrieben.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch gehen:

die fahrende Post von Berlin und Cottbus nach Dresden;

die reitende Post von Baruth nach Görlitz, und

die reitende und fahrende Post von Breslau nach Leipzig; von hier:

eine fahrende Post nach Guben, und

eine fahrende Post nach Königs-Wusterhausen.

Hoyerswerda, Wojenetz, eine, an der schwarzen Elster gelegene Stadt; sie hat 1 alte Burg, 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Stadtschule, 290 Häuser und 1,710 Einwohner, welche sich stark mit Tabaksbau beschäftigen; unter den Handwerkern findet man viele Schuhmacher. — Es ist hieselbst ein Postamt, welches ein Gränz-Postamt gegen das Königreich Sachsen bildet; hier durch gehen:

die fahrende Post von Berlin und Cottbus nach Dresden, und

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Leipzig rc.; von hier:

eine fahrende Post nach Bautzen.

Wittichenau, Kulow, eine an der schwarzen Elster gelegene Stadt, welche zwei Kirchen, 375 Häuser und 1,548 Einw zählt. Leineweberei, Acker- und Gemüßebau, sind die vorzüglichsten Nahrungszweige. Diese Stadt steht unter dem Schutze des Königl. Sächsischen Stifts Marienstern, bei Bautzen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Hoyerswerda.

Ruhland, eine, dem Fürsten von Reuß-Ebersdorf gehörige Stadt, an der Elster, hat 2 Kirchen, 202 Häuser und 1,028 Einwohner. Es ist hier ein starker Aalfang; unter den Handwerkern giebt es viele Schuhmacher. — Die Carriolpost von Luckau nach Ortrand geht hier durch; das hiesige Postwärteramt, ist dem Postamte zu Hoyerswerda untergeordnet.

Friedrichshain, mit einer Glashütte, welche Hohl- und Tafelglas liefert. — In Spremberg ist die nächstliegende Postanstalt.

Burghammer, Hüttenort an der Spree, mit 1 Eisenhammer. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Hoyerswerda und Spremberg.

VI. Schlesien. *)

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die Provinz Schlesien, besteht aus folgenden Regierungsbezirken:

A. Regierungsbezirk Breslau,

B. Regierungsbezirk Liegnitz,

C. Regierungsbezirk Reichenbach, und

D. Regierungsbezirk Oppeln.

In diesen Bezirken sind folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Breslau:

1) der Breslauer Kr., 2) der Neumarkter, 3) der Namslauer, 4) der Brieger, 5) der Ohlauer, 6) der Strehlener, 7) der Kreutzburger, 8) der Guhrauer, 9) der Wohlauer, 10) der Steinauer, 11) der Oelser, 12) der Trebnitzer, 13) der Militscher, und 14) der Wartenberger Kreis.

im Regierungsbezirk Liegnitz:

1) der Liegnitzer, 2) der Goldberger, 3) der Lübener, 4) der Glogauer, 5) der Grüneberger, 6) der Sprottauer, 7) der Freistädter, 8) der Saganer, 9) der Bunz=

*) Die Provinz Schlesien hat nach der neueren Provinzialeintheilung den Schwiebusser Kreis verloren; dagegen ist ihr der größere Theil der Oberlausitz, Preußischen Antheils, zugetheilt worden.

lauer, 10) der Löwenberger, 11) der Görlitzer, 12) der Laubaner, und 13) der Rothenburger Kreis;

im Regierungsbezirk Reichenbach:

1) der Reichenbacher, 2) der Schweidnitzer, 3) der Strigauer, 4) der Bolkenhainer, 5) der Landshuter, 6) der Jauersche, 7) der Hirschberger, 8) der Nimptscher, 9) der Münsterberger, 10) der Frankensteiner, 11) der Glazer, 12) der Habelschwerdter, 13) der Schönauer, und 14) der Waldenburger Kreis.

im Regierungsbezirk Oppeln:

1) der Oppelnsche, 2) der Falkenbergsche, 3) der Lublinitzer, 4) der Rosenberger, 5) der Groß=Strehlitzer, 6) der Koseler, 7) der Toster, 8) der Neustädter, 9) der Ratiborsche, 10) der Rybnicker, 11) der Neisser, 12) der Grottkauer, 13) der Leobschützer, 14) der Plesser, und 15) der Beuthener Kreis.

Der Flächeninhalt beträgt 720,1038 Q. M.

Gränzen:

Schlesien gränzt im Norden an die Provinzen Brandenburg und Posen; im Osten, an die Provinz Posen, an das Königreich Polen und an die Republik Krakau; im Süden, an das Oesterreichische Schlesien, Mähren und Böhmen, und im Westen an Böhmen, an das Königreich Sachsen, und an die Provinz Brandenburg.

Einwohner:

Die Hauptmasse von Schlesiens Bewohnern wird von Teutschen und Polen gebildet; doch findet man auch in den Lausitzer Kreisen Wenden, und überall Juden. Die Anzahl von sämtlichen Einw. beträgt 1,992,598, mit Einschluß des stehenden Militärs. Von diesen sind 1,090,618 evangelische, 885,275 römisch=katholische, 229 Mennoniten, und 16,476 Juden.

Flüsse, Canäle, Seen:

Von dem Hauptflusse Schlesiens, der Oder, ist schon §. 4., das Nöthige gesagt worden, so wie auch von der

Weichsel, welche aber nur die südöstliche Gränze dieser Provinz berührt; folgende Flüsse sind noch zu bemerken:

Bartsch, ein langsam fließender, in die Oder, unweit Glogau sich ergießender Fluß, ist fischreich und an einigen Orten schiffbar, richtet aber oft durch Ueberschwemmungen Schaden an.

Bober, entspringt auf dem Riesengebirge, aus sumpfigen Bergwiesen, in der Nähe des Dorfes Bober; er ist bei Hirschberg, wo sich auch der Zacken zu ihm gesellt, schon ein ansehnliches Flüßchen, macht die anliegenden Wiesen sehr fruchtbar, und fließt bei Crossen der Oder zu.

Katzbach, entspringt bei Ketschdorf und ergießt sich in die Oder. — Dieser Fluß ist berühmt durch die Schlacht, welche an seinen Ufern Fürst Blücher, am 26sten August 1813, gegen die Franzosen gewann.

Klodnitz, ist von Salze mittelst eines Canals schiffbar, und fällt unter Roca in die Oder.

Lomnitz, entspringt auf dem Kamme der Schneeoppe, von dem sie in unzähligen Kaskaden hinabstürzt, nimmt den Eglitzbach auf, und eilt bei dem Dorfe Lomnitz dem Bober zu.

Neisse; unter diesem Namen giebt es drei Flüsse in Schlesien:

a) der größte entspringt unter dem Schomberge der Sudeten, und eilt schnell und reißend bei Schürgast der Oder zu;
b) die wüthende Neisse, oder Jauerbach, entsteht aus verschiedenen Bächen, erhält bei Bolkenhain diesen Namen, und vereinigt sich mit der Katzbach;
c) ein kleines Flüßchen im Saganschen Kreise.

Ohlau, ein aus zwei Quellen, bei Neu-Altmansdorf und Berensdorf im Münsterbergschen Kreise, entspringender Fluß, hat einen sehr langsamen Lauf und ergießt sich bei Breslau in die Oder.

Oppa, Goldfluß, entsteht im Oesterreichischen Schlesien aus drei Quellen, die sich bei Würbenthal vereinigen; sie bildet von Jägerndorf bis zu ihrer Mündung in die Oder, zwischen Oderberg und Königsberg, die Gränze zwischen dem Oesterreichischen und Preußischen Schlesien. —

Queis, entspringt oberhalb Flinsberg und ergießt sich oberhalb Sagan in den Bober.

Zacken, entspringt auf dem Riesengebirge, in der Gegend des Reifträgerbergs, nimmt im Marienthale das Zackerle auf, welches letztere (jedoch nicht der Zacken selbst) oberhalb Schreiberhau, einen prächtigen Wasserfall bildet, und ergießt sich unterhalb Hirschberg in den Bober. Der Berg, von dem sich das Zackerle herabstürzt, ist 2,142 Pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben.

Von Kanälen ist zu bemerken:

Der Klodnitzer Kanal, ist 8 Meilen lang, fängt am Oberschlesischen Hauptschlüssel Stolln-Mundloch, unweit des Dorfes Sabrze an, und fällt, bei dem Dorfe Klodnitz in die Oder. Er hat zum Zweck, die Steinkohlen und die Producte der Eisenwerke Oberschlesiens, nach der Oder zu führen.

Landseen hat Schlesien nicht viele, und wenig beträchtliche; die vorzüglichsten sind:

Der Koschwitzer See, der Marwitzer, und der Schlawer-See.

Boden und Klima.

Schlesien ist im Westen und Süden gebirgig, im übrigen aber eine wellenförmige Ebene. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist sehr verschieden. Auf der rechten Seite der Oder ist ein sandiger, zum Theil auch sumpfiger Boden; auf dem linken Oder-Ufer findet man neben treflich angebauten Strichen und fettem Boden, auch wieder viele Gebirgsgegenden.

In dem, zu Schlesien geschlagenen, Theile der Oberlausitz, ist die Gegend um Lauban, vorzüglich am linken Ufer der Queis, überaus fruchtbar.

Die Gebirge dieser Provinz, die Sudeten, welche sich in das Riesen- und Mährische Gebirge theilen, und die höchsten Spitzen derselben, als: die Schneekoppe, das große Rad, die Sturmhaube, der große Schneeberg und die hohe Eule, sind bereits §. 5. erwähnt; ich bemerke hier noch folgende, zu den genannten Gebirgsstrichen gehörige Berge:

Der Otterstein, bei Glatz, 3,158 Fuß,
der Friesenstein, zwischen Schmiedeberg u. Landshut, 2,881,
der Hochstein, bei Schreibershau, 2,803,
der Spitzberg, 2,788, und
der Reifträger, 3,696 Fuß hoch.

Der Zobten oder Zotenberg liegt 2,318 Fuß über der Meeresfläche, fast im Mittelpuncte Schlesiens, und man kann von demselben den größten Theil der Ebenen Schlesiens übersehen.

Ganz abgesondert von der Kette des Riesengebirgs, liegt noch in Schlesien, und zwar unweit Görlitz, der 1,304 Fuß über dem Meere erhabene Berg, die Landskrone.

Das Klima ist gemäßigt und gesund.

Producte und Manufacturen.

Vorzüglich wichtig für Schlesien ist der Flachsbau, und wird in allen Gegenden Flachs im großen Ueberflusse erzeugt, besonders zeichnet sich aber hierin der Frankensteinsche Kreis aus, in welchem viele Dörfer jährlich über 200 Scheffel Leinsaamen aussäen. Außerdem liefert das Pflanzenreich Getraide, nur in guten Jahren zum Bedürfniß der Provinz hinlänglich, aber schon in Mitteljahren nicht hinreichend; viel Hülsenfrüchte, Gartengewächse, im Ueberfluß (vorzüglich werden in der Ge-

gend von Liegnitz viel gezogen), Hanf (bei Ratibor wird starker Hanfbau getrieben), Tabak, jährlich gegen 30,000 Cntr., Krapp oder Färberröthe, an 40,000 Cntr., Hopfen (der Münsterbergsche Kreis unterhalt den stärksten Hopfenbau; es werden jährlich an 20,000 Scheffel gewonnen), Tuchmacher-Karden, viel Obst (im Durchschnitt jährlich für 500,000 Rthlr.), Wein (der Weinbau ist nicht von großer Bedeutung, und wird am stärksten bei Grünberg, Medzibor und Beuthen getrieben) und Holz, wenn auch nicht zum Ueberflusse, aber doch so viel, daß im Ganzen genommen diese Provinz keinen Mangel daran hat.

Das Thierreich versieht Schlesien mit den gewöhnlichen Hausthieren, Wild, Fischen, Bienen und Geflügel. Ansehnlich ist die Schaafzucht, und die hier erzeugte Wolle gehört zu der beßten und feinsten, welche in der ganzen Monarchie gewonnen wird; im Jahre 1805 wurde der Ertrag der Wolle in dieser Provinz auf 2,290,000 Rthlr. geschätzt. Am unbedeutendsten ist die Pferdezucht.

Aus dem Mineralreiche gewinnt diese Provinz, Silber, Eisen, Blei, Kupfer, einige Halbmetalle und mehrere Erd- und Steinarten, Steinkohlen, Salpeter, Edelsteine, als Jaspisse, Topase, Agate, Amethyste, Onyre, Chrysopraße und Carniole, verschiedene Mineralwasser, zu Warmbrunn, Landeck, Altwasser, Charlottenbrunn, Reinerz u. s. w.

Schlesien gehört zu denjenigen Provinzen der Preuß. Monarchie, welche eine beträchtliche Fabrication haben. Der Hauptzweig derselben ist hier die Leineweberei. Die Schlesische Leinewand ist von verschiedener Güte und Breite; feine wird vorzüglich in Greifenberg und in der Umgegend gewebt, die mittel und gröbere Leinewand, welche den bedeutendsten Ausfuhr-Artikel bildet, hauptsächlich in und um Landshut, Schmiedeberg, Schweidnitz, Glatz u. s. w. In Schmiedeberg und Schweidnitz wird Leine-

wand aus schon gebleichtem Garn verfertigt, welche man Creaß nennt; auch Schleier = und Batistweberei trifft man in Hirschberg, Schmiedeberg, Warmbrunn und der Umgegend. Außerdem verfertigt man auch gedruckte Leinewand, welche vorzüglich zu Taschentüchern benutzt wird. Im Jahre 1805 betrug der Werth der in Schlesien verfertigten Leinewand und Schleier 10,667,000 Rthlr. Sehr ausgebreitet in der ganzen Provinz ist die Garnspinnerei. Die feinsten Garne, welche zu Spitzen verarbeitet werden, gewinnt man um Goldberg, Greifenberg, Jauer und Liebenthal; die zum Weben brauchbaren Mittelgarne liefert der südliche Theil Niederschlesiens; die feinsten und haltbarsten von diesen, vorzüglich das Herzogthum Oels. Die vorzüglichsten Garnmärkte sind in Bolkenhain, Charlottenbrunn, Frankenstein, Greifenberg, Hirschberg, Liegnitz, Leobschütz, Neisse, Sagan, Striegau. Vor dem Kriege 1806 wurden jährlich für 12 Mill. Thaler Garn geliefert. Man zählt in Schlesien über 200 Leinewand = und 80 Garnbleichen; zu diesen kommen nun noch mehrere große Garn = und Leinewandbleichen, welche sich in dem, zu dieser Provinz geschlagenen Theile der Oberlausitz befinden. Alle hier gewebte Leinewand wird mit einem Königlichen Stempel bedruckt, jedoch vorher geprüft, ob sie die bestimmte Länge, Breite, Art der Garne, und gehörige Tüchtigkeit habe. Diese Prüfung und Stempelung geschieht von den Schauanstalten, bei welchen Schaumeister von der Regierung angestellt sind.

Tuchfabrication ist die bedeutendste, nächst der Leinewandfabrication. In Grüneberg, Groß-Tschirnau, Liegnitz, Goldberg und Hainau werden die feinsten Tücher verfertigt, so wie auch in den dazu gekommenen berühmten Oberlausitzischen Tuchmanufacturen, Görlitz, Lauban und Muskau. Im Jahre 1805 betrug der Werth aller in Schlesien verfertigten Wollenwaaren fünf Millionen Thaler. —

Es sind nun noch die Baumwollen=Manufacturen, Lederfabrication und Metallfabriken von Bedeutung. Die wichtigsten von den ersteren sind in Breslau, Brieg, Gnadenfrei, Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Schmiedeberg, Strehlen, Reichenbach. Der Werth der im Jahre 1803 erzeugten Baumwollen=Waaren, betrug 975,999 Thaler. Lederfabrication findet man besonders in Breslau, Schweidnitz, Oppeln, Liegnitz, Glatz, Habelschwerdt u. s. w., deren Erzeugniß im J. 1805 einen Werth von 1,150,000 Thalern gehabt. Von den Metallfabriken sind nur die in Eisen wichtig. Im Jahre 1815 haben die Königlichen Eisenhüttenwerke zu Malapane, Creutzburg und Gleiwitz 13,000 Cntr. Stab= und Modelleisen, und 21,000 Cntr. Gußwaaren geliefert.

Außerdem sind noch in Schlesien folgende Manufacturen: Seiden=Manufacturen, vorzüglich in Breslau, Schmiedeberg und Sprottau; Tabaksfabriken, vorzüglich in Breslau, Glogau, Liegnitz ꝛc.; Zuckerraffinerien, in Breslau und Hirschberg; Stärke= und Puderfabriken, Fayencefabriken, Glashütten, Papier= und Pulvermühlen, Salpeter=, Vitriol= und Alaunsiedereien; eine Scheidewasserbrennerei, zu Breslau; Wachsbleichen u. s. w.

Postwesen.

Die bedeutendsten Course dieser Provinz, entspringen in Breslau, und sind:

Cours von Breslau nach Berlin, über Lüben, Grüneberg, Crossen, Frankfurt a. d. O. ꝛc.;

Cours nach Glogau, über Herrnstadt;

Cours nach Posen, über Trachenberg, Rawitsch ꝛc.;

Cours nach Krotoschin und Kalisch;

Cours nach Warschau, über Oels, Kempen, Wierieszow ꝛc.;

Cours nach Tarnowitz und Krakau, über Olau, Brieg, Oppeln ꝛc.;

Cours nach Ratibor, Pleß und Wien, über Olau, Neisse, Neustadt ꝛc.;

Cours nach Glatz und Prag, über Strehlen, Frankenstein ꝛc.;

Cours nach Hirschberg, über Schweidnitz, Landshut ꝛc., und auch über Liegnitz, Goldberg ꝛc.;

Cours nach Leipzig und Zeitz, über Liegnitz, Löwenberg, Lauban, Görlitz, Muskau ꝛc., und über Liegnitz, Haynau, Bunzlau, Görlitz ꝛc.

Außerdem sind noch folgende, die bedeutendsten Course:

Cours von Hirschberg nach Berlin, über Bunzlau, Sagan, Frankfurt a. d. O. ꝛc.;

Cours von Görlitz nach Berlin, über Muskau, Luckau, Baruth ꝛc.;

Cours von Görlitz nach Bautzen;

Cours von Glogau nach Stettin, über Züllichau, Meseritz ꝛc.;

Cours von Glogau nach Neisse, über Lüben, Jauer, Schweidnitz, Frankenstein ꝛc.;

Cours von Glogau nach Lissa, weiter nach Posen;

Cours von Landshut nach Polkwitz und Glogau, über Hirschberg, Haynau ꝛc.;

Cours von Glatz nach Lüben, über Reichenbach, Jauer ꝛc.

Es befinden sich in Schlesien 37 Postämter und ein Oberpostamt zu Breslau. In Görlitz, Glatz, Neisse und Neustadt sind die bedeutendsten Gränzpostämter.

Kunststraßen sind mehrere in dieser Provinz. Die vorzüglichsten sind:

von Liegnitz über Goldberg, Hirschberg, Schmiedeberg nach Landshut, auch von Goldberg über Löwenberg, Greifenberg nach Hirschberg; von Landshut nach Schweidnitz, über Freiburg nach Waldenburg, und nach Trautenau in Böhmen; von Oppeln nach Malapane, und nach Krappitz; von Breslau nach Schweidnitz und nach Strehlen; von Schweidnitz nach Reichenbach ꝛc. —

A. Regierungsbezirk Breslau.

Flächeninhalt: 172,1324 Q. M., mit 510,617 Einwohnern.

Gränzen: Im Norden der Regierungsbezirk Posen; im Osten der Regierungsbezirk Posen, das Königreich Polen und der Regierungsbezirk Oppeln; im Süden, die Regierungsbezirke Oppeln und Reichenbach, und im Westen, der Regierungsbezirk Liegnitz.

Hierin:

Breslau, Polnisch Wraclaw, die Hauptstadt der Provinz Schlesien und dritte Königl. Residenz, am Einflusse der Ohlau in die Oder, besteht aus der Alt- und Neustadt, und hat 5 Vorstädte, die Land-, Ohlauer-, Nikolai-, Schweidnitzer- und Oder-Vorstadt, 6 Thore, 6 Pforten, 12 Brücken, 3 große Plätze, 78 Straßen, 22 katholische, 8 lutherische und eine reformirte Kirche, 1 Betsaal der Herrenhuther und 1 Synagoge, mehrere Klöster, 5 Waisenhäuser, 1 Armen- und Arbeitshaus, 1 reformirtes und 1 jüdisches Armenhaus, so wie auch 1 jüdisches Lazareth, 2 Krankenhäuser, 8 Hospitäler und mehrere dergleichen milde Stiftungen, 4,438 Häuser, und im J. 1817, 70,464 E., worunter 17,010 Katholiken und 4,409 Juden. Es ist hier eine Universität mit zwei theologischen Facultäten, sowohl für Katholiken, als Lutheraner, einer fast 100,000 Bände starken Bibliothek, einem botanischen Garten, 1 Sternwarte, 1 Entbindungshause, 1 Museum, 1 naturhistorischen Cabinette ꝛc. — Die Zahl der Studenten belief sich im Jahre 1817, auf 500. — Breslau hat ferner: 3 Gymnasien und mehrere andere Schulen, 2 Seminarien, 1 Provinzialkunst- und Bauschule, 1 chirurgisches Institut, 6 öffentl. Bibliotheken, 5 Münz- und 5 Kunstsammlungen. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: das Universitätsgebäude, die beiden Zeughäuser, das Königl. Haus, die alte Burg, die Münze,

die Börse, das Rathhaus ꝛc. Von den Kirchen sind: die Dom- und Universitätskirche, die Elisabethkirche, die Magdalenenkirche, die Kreuzkirche, die Dorotheenkirche ꝛc. die vorzüglichsten.

Sitz des Militär-Gouverneurs, des Oberpräsidenten, der Regierung, des Ober-Landesgerichts, des Ober-Bergamts für Schlesien, des Appellations- und Prosynodalgerichts, des bischöflichen Generalvicariats, des Königlichen Provinzial-Bankocomptoirs, eines Königlichen Münzamts, einer ökonomisch-patriotischen, einer philomatischen Gesellschaft und einer Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Man findet hier mehrere Manufacturen und Fabriken, die vorzüglichsten sind die Wollen-, Baumwollen- und Seidenmanufacturen, bedeutende Kattun- und Zitzdruckerei (im Jahre 1801 für 313,390 Thlr., jedoch jetzt noch viel bedeutender). Die Tuchfabriken geben gegen 2,000 Menschen Beschäftigung; Leinewand, Spitzen- und Bandweberei, 1 Zuckerraffinerie (für 500,000 Thlr.); Tabaksfabriken (für 700,000 Thlr.); beträchtliche Roth- und Corduangärberei, Gold- und Silbermanufacturen, eine Stahlwaaren-, Nähnadeln-, Tapeten- u. Wachsleinewandfabrik; Spiegel-, Liqueur- und Preßspanfabrik; Oelschlägerei, Wachsbleichen; Fabriken in Salpeter, Alaun, Grünspan ꝛc.; Lack- und Metallwaarenfabrik; Scheidewasserbrennerei; Türkischgarnfärberei; Stärke- und Puderfabriken, und eine Stückgießerei.

Breslau treibt einen wichtigen Handel; der Haupt-Artikel ist Krapp, womit es fast ausschließend handelt, außerdem wird wohl für zwei Mill. Thaler Leinewand versendet, und bedeutender Handel in Pelz-Materialien (vorzüglich mit Warschau), und überhaupt in allen Schlesischen Producten und Fabricaten getrieben. Auch findet man einen nicht unbedeutenden Verkehr mit Ungarischen Weinen. Wichtig sind die hiesigen zwei großen Wollmärkte (im Junius 1816 wurden 81,016 Stein Wolle

verkauft). Die Einfuhr betrug im Jahre 1805, 16½ Mill. Thaler, die Ausfuhr 17 Mill. Thaler. Es sind hier mehrere Buchhandlungen und Buchdruckereien, ein großes Leihhaus, und 8 Privatpfandhäuser.

Bei dem hiesigen Theater ist eine National-Gesellschaft. — Die ehemaligen Festungswerke dieser Stadt sind in Promenaden verwandelt. — Breslau ist der Geburtsort der berühmten Philosophen Wolf und Garve; auch ist der Breslauer Frieden von 1742, und die hier 1757 gelieferte Schlacht zu bemerken.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Oberpostamt, und es entspringen hier folgende Course:

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Posen, über Prausnitz, Rawitsch, Lissa ꝛc.;

der fahrenden Post nach Krotoschin und Kalisch, über Militsch ꝛc.;

der fahrenden und reitenden Post nach Kempen und Warschau, über Oels;

der fahrenden und reitenden Post nach Tarnowitz und Krakau, über Ohlau, Brieg, Oppeln ꝛc.;

der fahrenden Post nach Ratibor und Pleß, über Ohlau, Neisse, Neustadt ꝛc.;

der fahrenden Post nach Wien, über Ohlau, Neisse, Neustadt, Jägerndorf ꝛc.;

der reitenden Post nach Wien, über Ohlau, Neisse, Zuckmantel ꝛc., und nach Ratibor, über Neisse, Neustadt ꝛc.;

der fahrenden und reitenden Post nach Glatz und Prag, über Domslau, Nimptsch, Frankenstein ꝛc.;

der fahrenden Post nach Hirschberg, über Schweidnitz, Landshut ꝛc.; auch ein Cours über Liegnitz, Goldberg ꝛc.;

der fahrenden Post nach Görlitz, Leipzig u. Zeitz ꝛc., über Liegnitz, Hainau, Bunzlau ꝛc.;

der reitenden Post nach Görlitz, Leipzig und Zeitz ꝛc., über Liegnitz, Goldberg, Greifenberg ꝛc.;

der fahrenden und reitenden Post nach Berlin, über Liegnitz, Lüben, Grüneberg, Frankfurt a. d. O. ꝛc.;

der fahrenden Post nach Glogau, über Wohlau ꝛc.;

der fahrenden Post nach Strehlen und Münsterberg;

der reitenden Post nach Reichenbach über Zobten;

Es geht auch von Breslau nach Schweidnitz eine Journalière, im Sommer täglich, im Winter wöchentlich nur zwei mal.

Botenpost nach Kanth.

Bohrau, ein an der Lohe gelegener Marktflecken, mit einer katholischen und einer lutherischen Kirche, einem Schlosse, 56 Häusern und 338 Einwohnern. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Jordansmühl und Strehlen. —

Domslau, Dorf mit 64 Feuerstellen und 415 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Glatz und Prag. Dem Oberpostamte zu Breslau ist diese Postanstalt untergeben.

Schiedlagwitz, Dorf mit 27 Feuerstellen und 144 Einwohnern. — Die fahrende Post von Breslau nach Hirschberg, über Schweidnitz geht hier durch, und ist hieselbst eine, dem Oberpostamte zu Breslau untergeordnete Station. —

Neumarkt, eine mit Mauern umgebene Stadt, liegt am Neumarkter Wasser, und hat 4 Thore, 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 286 Häuser und 2,250 Einwohner. Tuchweberei, starker Krapp- und Tabaksbau bilden den Hauptnahrungszweig; auch werden hier Wagen verfertigt, die ziemlich gesucht sind.

Es ist hieselbst ein Postamt; der Cours

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Görlitz, Leipzig und Zeitz;

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin, und

der fahrenden Post von Breslau nach Hirschberg, über Liegnitz, geht hier durch.

Kanth, Stadt an der Weistritz, dem Bischofe von Breslau gehörig, hat 2 Thore, 1 katholische Kirche, 178 Häuser und 1,045 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Brauerei und Verfertigung von Stärke beschäftigen. — Gefecht von 1813. —

Das hiesige Postwärteramt ist dem Oberpostamte zu Breslau untergeordnet, und es führt von hier nach Breslau eine Botenpost.

Leuthen, Dorf mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche; berühmt durch die Schlacht am 5ten December 1757. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neumarkt und Breslau.

Lissa, ein Marktflecken an der Weistritz, mit einem Schlosse und 323 Einwohnern. Zwischen hier und Breslau wurde am 22sten November 1757 der Herzog von Bevern von den Oesterreichern geschlagen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Breslau.

Kostenblat, ein Marktflecken, enthält eine katholische Kirche, 90 Häus. und 483 Einw. In Kanth und Neumarkt sind die nächstliegenden Postanstalten.

Namslau, eine an der Weyda gelegene, mit doppelten Mauern umgebene Stadt, hat 2 Thore, 1 lutherische und 3 katholische Kirchen, 1 Krankenhaus, 350 Häuser und 2,970 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Leineweberei, starke Brauerei, auch verfertigt man hölzerne Tabakspfeifenköpfe, und wird Garnhandel getrieben. Die hiesigen Viehmärkte sind nicht unbedeutend.

Der Cours der fahrenden Post von Oels nach Oppeln, über Malapane, Kreutzburg rc., und die Botenpost

von Kempen nach Brieg, geht hier durch; — von hier, eine fahrende Post nach Oppeln. Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt.

Reichthal, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 116 Häuser und 985 Einwohner; unter den Handwerkern giebt es viele Schuhmacher, auch beschäftigt man sich mit Branntweinbrennerei. Es ist hieselbst ein dem Postamte zu Namslau untergeordnetes Postwärteramt; die Boten-Post von Kempen nach Brieg geht hier durch. —

Schmograu (Schmoger), Dorf mit 507 Einwohnern; merkwürdig, weil hier die älteste Kirche von Schlesien steht, und der älteste Sitz der Bischöfe von Breslau war. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Namslau.

Städtel, ein dem Prinzen Eugen von Würtemberg gehöriger Marktflecken mit 1 Schlosse, 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, und 489 Einwohnern; es ist hier eine Oelschlägerei; — die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Carlsruh.

Brieg, eine gutgebauete Stadt an der Oder, mit Festungswerken, welche aber nicht haltbar sind, umgeben, hat 5 Thore, 1 mehrentheils verfallenes Schloß, 4 lutherische und 3 katholische Kirchen, 1 Gymnasium mit einer Bibliothek, 5 Hospitäler, 1 Zeughaus, 1 Irrenhaus, 1 Zuchthaus, in welchem Kattun gewebt wird; 648 Häuser und 9,942 Einwohner. — Sitz des Oberlandesgerichts von Oberschlesien. — Man findet hier Manufacturen in Tuch, wollenen Strümpfen, Leinewand und Flor, 1 Lederfabrik, Brauerei, auch einigen Handel. — Die hiesigen Pferde- und Viehmärkte, sind nicht unbedeutend. —

Es ist hieselbst ein Postamt. Hier durch geht die fahrende und reitende Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau, von hier eine fahrende Post nach Grottkau, in den Cours von Breslau nach Ratibor und Pleß ein-

schlagend, eine Botenpost nach Strehlen, und eine Botenpost nach Namslau und Kempen.

Löwen, eine an der Neiße gelegene Stadt, hat 1 Schloß, 1 lutherische Kirche, 170 Häuser und 1,857 Einwohner, welche starke Brauerei treiben. — Es führt von hier eine Carriolpost nach Schuergast; dem Postamte zu Brieg ist das hiesige Postwärteramt untergeben.

Karlsmarkt, Karlowicze, ein Marktflecken am Stober, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 60 Häusern und 400 Einwohnern. Man findet hier Kalksteinbrüche. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Carlsruh.

Michelau, ein Marktflecken, welcher 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 66 Häuser und 606 Einwohner enthält. Es wird hier viel Torf gegraben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Löwen.

Mollwitz, Dorf mit 66 Feuerstellen, merkwürdig durch die Schlacht vom 1741. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Brieg.

Ohlau, Stadt an der Ohlau, hat 2 Thore, 1 Schloß, 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Waisenhaus, 290 Häuser und 2,920 Einwohner; man findet hier Tuchweberei, Tabaksfabriken, 1 Papiermühle, beträchtlichen Tabaksbau (jährlich 5 bis 8,000 Zentner) und Brauerei. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; hier durch gehen die fahrende und reitende Post von Tarnowitz nach Krakau, die fahrende und reitende Post von Breslau nach Ratibor und die fahrende und reitende Post von Breslau nach Wien; (diese 3 Posten sind bis Neustadt vereinigt).

Wansen, ein dem Bischofe von Breslau gehöriges Städtchen, liegt im Wanser Halt, an der Ohlau, hat 1 katholische Kirche, 126 Häuser und 730 Einwohner; sie beschäftigen sich viel mit Garten- und Tabaksbau; vorzüglich werden viele Gurken gebaut. —

Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Strehlen vorgesetzt ist; hier durch geht eine Botenpost von Brieg nach Strehlen.

Strehlen, eine an der Ohlau gelegene, mit doppelten Mauern und Gräben umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 altes Schloß, 5 katholische, 1 lutherische, auch eine Hussiten Kirche, 420 Häuser und 2,724 Einwohner. Den vorzüglichsten Nahrungszweig bilden, Tuchweberei, Gärberei, Baumwollspinnerei, Strumpfstrickerei, auch Handel, indem ziehmlich bedeutende Getraide-, Vieh- und Wollmärkte hier gehalten werden. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und geht die fahrende Post von Breslau nach Münsterberg hier durch; von hier eine Botenpost nach Brieg.

Hussinetz, Dorf mit 692 Einwohnern.

Mehlthener, Dorf mit 105 Einwohnern; und

Podiebrad, Dorf mit 358 Einwohnern. —

Diese 3 Dörfer werden von den, im Jahre 1740 eingewanderten Böhmischen Hussiten bewohnt, welche Tschechen sind und ihre Sitten, Kleidung und Sprache beibehalten haben. Sie haben ihre besondere Kirche in Strehlen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Strehlen.

Krummendorf, Dorf mit 27 Feuerstellen; es werden hier sehr schöne Krystalle gegraben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Strehlen.

Prieborn, Dorf mit 67 Feuerstellen, und trefflichen Marmorbrüchen. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Strehlen.

Kreutzburg, Stadt an der Staberau, ist theils von Mauern, theils mit Pallisaden umgeben, enthält 2 Thore, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 von Friedrich II. gestiftetes Armen- und Arbeitshaus, 292 Häuser und 2,704 Einwohner; welche sich mit Woll- und Leineweberei, Baumwollspinnerei, Strohhutflechten beschäftigen; auch ist hier eine Papiermühle. — In der Nähe ist das Kreutzburger Hüttenwerk, welches aus

1 Hohenofen, 4 Frischfeuern und 1 Zainhammer besteht. —

Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Namslau vorgesetzt. Hier durch geht der Cours der fahrenden Post von Oppeln nach Oels; — von hier, eine Botenpost nach Landsberg.

Pitschen, Stadt, hat 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 267 Häuser und 1,384 Einwohner. Es wird hier starke Brauerei getrieben; unter den Handwerkern findet man vorzüglich Leineweber und Schuhmacher. Im Jahr 1588 fiel hier eine Schlacht vor, in welcher der Erzherzog Maximilian von den Polen gefangeu wurde.

Dem Postamte zu Namslau ist das hiesige Postwärteramt untergeben; von hier eine Botenpost nach Constadt.

Constadt (Wołczyn), Stadt, in dem zum Fürstenthum Oels gehörigen, Constädter District, hat 1 lutherische Kirche, 160 Häuser und 1,002 Einwohner; unter welchen viele Schuhmacher. —

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Namslau untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Oppeln nach Oels; — von hier geht eine Botenpost nach Pitschen.

Buddenbrock, eine Colonie mit 24 Feuerstellen.

Prittwitz, eine Colonie mit 16 Feuerstellen.

Diese beiden Colonien sind von reformirten Böhmen bewohnt, welche sich mit Baumwollspinnerei beschäftigen.

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Landsberg und Creutzburg.

Guhrau, eine an der Bartsch gelegene Stadt, ist ummauert und mit 10 Thürmen umgeben, hat 2 Thore, 4 katholische und 1 lutherische Kirche, 492 Häuser und 2,608 Einwohner; deren Nahrungszweig in Tuchweberei, Bierbrauerei, und Handel, hauptsächlich mit Butter, Käse, Mehl ꝛc. (letzteres liefern 54 Windmühlen), besteht. — Es ist auch hieselbst eine Potaschensiederei.

Die fahrende Post von Glogau nach Herrnstadt und Breslau geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Winzig vorgesetzt ist.

Tschirnau, Groß-Tschirnau, Stadt, welche 1 Schloß, 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 121 Häuser und 878 Einwohner enthält. — Man beschäftigt sich mit Tuchweberei, und werden für 70,000 Rthlr. feine Tücher geliefert. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Bojanowo.

Wohlau, eine gut gebauete, aber zwischen Morästen gelegene Stadt, ist ummauert, hat 3 Thore, 1 Schloß, 2 katholische und 2 lutherische Kirchen, 210 Häuser und 1,243 Einwohner, welche sich von Tuchweberei, Leinen- und Damastweberei, Strumfstrickerei, Ackerbau rc. nähren. —

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Postamte zu Winzig untergeordnet; der Cours der fahrenden Post von Breslau nach Herrnstadt und Glogau, geht hier durch.

Winzig, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 3 Thore, 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 238 Häuser und 1,346 Einwohner; — sie treiben Brauerei, Brennerei, auch einige Tuchweberei. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden Post von Breslau nach Herrnstadt und Glogau; und der fahrenden Post von Trachenberg nach Lüben.

Herrnstadt, Stadt, an der Bartsch, hat 1 Schloß, 3 lutherische Kirchen, 1 katholische Capelle, 248 Häuser und 1,524 Einwohner. — Man treibt hier Tuch-, Band- und Baumwollenweberei, auch sind die hiesigen Garn- und Viehmärkte bedeutend. —

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Winzig untergeordnet; die fahrende Post von Breslau

nach Glogau geht hier durch, von hier eine fahrende Post nach Rawitsch.

Auras, eine an der Oder gelegene Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 85 Häuser und 665 Einwohner, welche sich mit Tabaksbau, Tabaksspinnerei und Tuchweberei beschäftigen; auch sind hier mehrere Bleichen und 1 Pottaschensiederei. —

Die hiesige Postanstalt, ist ein dem Oberpostamte zu Breslau untergebenes, Postwärteramt und Station; die fahrende Post von Breslau nach Herrnstadt und Glogau, fährt hier durch.

Dyhrnfurth, ein Marktflecken, nahe an der Oder, über welche hier eine Fähre geht, hat 1 Schloß des Grafen Hoym, mit einem schönen Park, 1 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 105 Häuser und 750 Einw., worunter 160 Juden. — Es ist hier eine Hebräische Druckerei und Schriftgießerei; man liefert gute Töpferwaaren und baut, so wie überhaupt die ganze Umgegend, viel Krapp. —

Hieselbst ein Postwärteramt, auf dem Course der fahrenden Post von Breslau nach Glogau. — Das Postamt zu Winzig ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Leubus, ein an der Oder gelegener Marktflecken mit 1 katholischen Kirche, 70 Häusern und 380 Einwohnern. In der Nähe die schönen Gebäude des ältesten Schlesischen, ehemaligen Cistercienser Klosters, welches eine große Bibliothek besaß. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Aufhalt und Parchwitz.

Rützen, Dorf mit 346 Einwohnern; das Bisthum Breslau soll einst seinen Sitz hier gehabt haben, zu welcher Zeit dieses Dorf eine Stadt gewesen ist, welche den Namen Ryczin führte. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Guhrau.

Steinau, Stadt am Steinauflusse, (auch der kalte Bach genannt) und unweit der Oder, mit 2 Thoren, 2 lutherischen Kirchen, 1 katholischen Capelle, 350 Häusern

und 2.014 Einwohnern, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Tuchweberei besteht. —

Die fahrende Post von Lüben nach Trachenberg geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Lüben vorgesetzt ist.

Köben, eine an der Oder liegende Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 118 Häuser und 782 Einwohner, von denen wohl der vierte Theil Tuchmacher sind; — es ist hier eine große Salzniederlage.

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Lüben, wohin von hier eine Botenpost führt, untergeordnet.

Raudten, Stadt mit 1 lutherischen Kirche, 1 katholischen Capelle, 222 Häusern und 967 Einwohnern, liegt am Schwarzwasser. Auch hier findet man viele Tuchweber.

Von hier nach Polkwitz, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts ist, geht eine Botenpost.

Aufhalt, ein Dorf an der Oder. Es befinden sich hieselbst mehrere Waarenmagazine des Gebirgs, und ein dem Postamte zu Parchwitz untergeordnetes Postwärteramt. Von hier eine Botenpost nach Parchwitz.

Oels, Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums gleiches Namens, ist ummauert und hat 4 Thore, 2 Vorstädte, 1 altes großes Schloß, 5 lutherische und 1 katholische Kirche; 1 Gymnasium, 3 Hospitäler, 449 Häuser und 4.630 Einwohner. — Auf dem Schlosse ist eine zahlreiche Bibliothek, 1 Naturaliensammlung, und 1 Kunstcabinet. — Sitz der Herzoglichen Regierung, des Landhofgerichts und der Kammer, eines Herzoglichen Seminars rc. — Der Hauptnahrungszweig besteht in Tuch- und Leineweberei, Strumpfstrickerei, Kürschnerei; auch ist hier 1 Kupferhammer, 1 Papiermühle und 1 Buchdruckerei. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hierdurch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Kempen und Warschau;

von hier, eine fahrende Post über Namslau und Malapane ꝛc. nach Oppeln, eine Carriolpost nach Festenberg und eine Botenpost nach Trebnitz.

Anmerkung.

Das Fürstenthum Oels besteht gegenwärtig aus den beiden Kreisen Oels und Trebnitz, dem Districte Constadt im Kreutzburger Kreise, und der Herrschaft Medzibor, die zum Wartenberger Kreise gehört. Der Flächeninhalt beträgt 37 88 Quadr. Meilen, worauf 8 Städte, als: Oels, Bernstadt, Juliusburg, Hundesfeld, Trebnitz, Stroppen, Constadt und Medzibor; 1 Marktflecken, Zirkwitz, 334 Dörfer und 164 Vorwerk, so wie im Jahre 1803 87 800 Einwohner gezählt wurden — Die lutherische Religion ist die herrschende. — Es ist dieses Fürstenthum an die Herzoge von Braunschweig gekommen; im Mittelalter hatte es seine eigenen Herzöge. In Justizsachen hat es eine eigene Regierung, die Appellation geht aber an das Oberlandesgericht zu Breslau; eine eigene Kammer für die Domänen, die Steuern gehören aber vor die Preußische Regierung.

Bernstadt, Birutowa, eine an der Weyde liegende, mit Mauern umgebene Stadt, hat 4 Thore, 1 altes Schloß, 2 lutherische Kirchen und 337 Häuser mit 2 624 Einwohnern. — Tuchweberei macht den Hauptnahrungszweig aus, außerdem wird einiger Handel, Brauerei ꝛc getrieben.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der fahrenden Post von Oels nach Oppeln. Diese Postanstalt ist dem Postamte zu Oels untergeordnet.

Hundesfeld, Hundsfeld, Stadt mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Synagoge, 89 Häusern und 709 Einwohnern, worunter ein großer Theil Juden. — Es ist hieselbst eine Briefsammlung auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Breslau

nach Kempen und Warschau, untergeordnet dem Oberpostamte zu Breslau.

Juliusburg, Stadt, welche 1 Schloß, 2 lutherische Kirchen, 90 Häuser und 703 Einwohner enthält; sie nähren sich vorzüglich von Tuch- und Leineweberei. — Die Carriolpost von Oels nach Festenberg geht hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Oels untergebenes Postwärteramt.

Sybillenort, Dorf mit 280 Einwohnern, und einem Herzoglichen Lustschlosse. Die nächstliegende Postanstalt ist in Oels.

Wilhelminenort, Dorf mit 18 Feuerstellen und 1 Herzoglichen Lustschlosse. In Oels ist die nächstliegende Postanstalt.

Trebnitz, Stadt, liegt zwischen Bergen, und hat 4 Thore, ist aber nicht ummauert, 2 lutherische Kirchen, 310 Häuser und 2,711 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Leineweber, 20 Kürschner, Gärber rc; — auch wird Obsthandel und Brauerei getrieben. Die Güter des vormaligen Cistercienserstifts hat der König 1815 dem Fürsten Blücher geschenkt.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem Oberpostamte zu Breslau untergeordnet. Hier durch geht die fahrende und reitende Post von Breslau nach Posen, und die fahrende Post von Breslau nach Krotoschin und Kalisch; von hier, eine Botenpost nach Oels.

Stroppen, ein Städtchen mit 1 lutherischen Kirche, 105 Häusern und 649 Einwohnern, die sich viel mit Tuchweberei beschäftigen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wohlau.

Zirkwitz, ein Marktflecken, hat 1 katholische Kirche, 72 Häuser und 400 Einwohner. — In Trebnitz ist die nächstgelegene Postanstalt.

Skarsine, Dorf mit 1 Schlosse, 213 Einwohnern, und einem Stahlbrunnen, dessen Wasser sowohl zum Baden, als zum Trinken gebraucht wird; es ist ein Lust-

ort der Breslauer. — In Trebnitz ist die nächstliegende Postanstalt

Massel, Dorf mit 197 Einwohnern. — Es sind hier Eisengruben, auch findet man Granaten. In dem benachbarten Töpfelberge, hat man mehrere heidnische Alterthümer gefunden. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Trebnitz.

Briesche, Dorf mit einem Eisenhammer und 1 Potaschensiederei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Trebnitz.

Deutschhammer, Dorf mit 1 Kupferhammer. — In Trebnitz ist die nächstliegende Postanstalt.

Trachenberg, Strabureck, eine an der Bartsch gelegene Stadt, und Hauptort des Fürstenthums gleiches Namens, hat 2 Thore, 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 274 Häuser und 1,669 Einwohner. — Sitz der Fürstlichen Collegien. Der Nahrungszweig besteht in Tuchweberei, Leineweberei, Brauerei und Ackerbau. — Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Posen und Militzsch führt hier durch; von hier, eine fahrende Post nach Lüben. Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Winzig vorgesetzt ist.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Trachenberg wurde von Friedrich II. zu einem Fürstenthume erhoben. — Seit 1641 ist sie im Besitz des Grafen, nachmaligen Fürsten von Hatzfeld. Sie ist 6½ Q. Meilen groß und hat 2 Städte: Trachenberg und Prauszniz, 27 Dörfer und gegen 15,000 Einwohner.

Prausznitz, Prussico, Stadt, hat 1 altes Schloß, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 212 Häuser und 1,835 Einwohner. Man findet Tuch- und Leineweberei. Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Breslau untergeordnetes Postwärteramt und Station. Der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Posen, geht hier durch.

Militsch, Mielicz, eine an der Bartsch gelegene, ummauerte Stadt, ist der Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, und hat 3 Thore, 3 katholische Kirchen, 1 Schloß, 170 Häuser und 2,030 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Tuch- und Leineweberei und Töpferei beschäftigen. — Die Militscher Töpferwaaren sind bekannt. Vor dem Schlosse hat der Standesherr zu Ehren der Friedensstifter 1814 einen Triumphbogen als Denkmal errichtet.

Die fahrende Post von Breslau nach Krotoschin und Kalisch geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches dem Oberpostamte zu Breslau untergeordnet ist.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Militsch hat außer der Stadt Militsch noch 46 Dörfer, und im Ganzen 11,000 Einwohner; sie gehört der gräflich Malzahnschen Familie.

Suhlau, Zulauf, eine an der Bartsch liegende Stadt, und Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 90 Häuser und 603 Einwohner. — Es wird in dieser Gegend viel Tabak gebaut. — Der hiesigen Postanstalt, einem Postwärteramte, ist das Oberpostamt zu Breslau vorgesetzt, und geht die fahrende Post von Breslau nach Krotoschin und Kalisch, hier durch.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Suhlau gehört dem Grafen von Burghaus, sie hat 1 Stadt, 14 Dörfer und gegen 3,400 Einwohner; der Flächeninhalt beträgt 1,89 Q. M.

Freyhan, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 98 Häusern und 750 Einwohnern, ist der Hauptort der, aus diesem Marktflecken und 9 Dörfern bestehenden, Minderherrschaft Freyhan. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zduny.

Neuschloß, ein Schloß, von dem die dem Grafen Reichenbach gehörige, 13 Dörfer enthaltende, Minder-

herrschaft gleiches Namens den Namen führt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Militsch.

Wartenberg, Stadt, und Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, hat 2 Schlösser, 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 204 Häuser und 1,527 Einwohner. — Sitz eines Landhofgerichts. Tuchweberei macht den Hauptnahrungszweig aus. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Kempen und Warschau. Dem Postamte zu Oels ist die hiesige Postanstalt untergeordnet.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Wartenberg gehört den Erben des Herzogs von Curland; sie hat einen Flächeninhalt von 8 Q. Meilen mit 17,500 Einwohnern, und enthält 1 Stadt, 80 Dörfer, 8 Colonien und den Marktflecken

Bralin, hat 2 katholische Kirchen, 139 Häuser und 801 Einwohner. — Die fahrende und reitende Post von Breslau nach Kempen und Warschau geht hier durch; und ist hieselbst eine Briefsammlung, welche dem Postamte zu Kempen untergeordnet ist.

Von den Dörfern der Standesherrschaft Wartenberg, sind folgende zu bemerken:

Friedrichs-Tabor, (Groß-) mit 1 reformirten Kirche und 305 Einwohnern, welche Böhmische Emigranten sind und sich mehrentheils von Baumwollenweberei nähren. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wartenberg.

Bukowine, (Nieder-) Dorf, hat 60 Einwohner und 1 Gesundbrunnen mit 3 Quellen. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Festenberg und Medzibor.

Festenberg, eine offene, zur Standesherrschaft Göschütz gehörige Stadt, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 238 Häuser und 2,097 Einwohner. Die Tuchweberei bildet mit den Hauptnahrungszweig. Es ist hieselbst ein Post-

wärteramt und besteht zwischen hier und dem vorgesetzten Postamte zu Oels eine Carriolpost.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Goschütz ist im Besitz des Grafen von Reichenbach, welche sie hauptsächlich dadurch vergrößerten, daß sie im Jahre 1743 die Herrschaft Festenberg kauften. — Diese Standesherrschaft hat jetzt einen Flächeninhalt von $4\frac{1}{2}$ Q. Meilen, mit 6,600 Einwohnern, und außer der Stadt Festenberg, 28 Dörfer und den Marktflecken

Goschütz mit 34 Häusern, 258 Einwohnern, und 1 Kupferhammer; bedeutender ist aber das, bei diesem Marktflecken liegende Dorf

Goschütz, welches das gräfliche Residenz-Schloß, 2 ansehnliche Papiermühlen und 700 Einwohner enthält. — Die nächstliegende Postanstalt von diesen beiden Orten ist in Festenberg.

Medzibor oder Mittelwalde, Stadt, in der zum Fürstenthum Oels gehörigen Herrschaft Medzibor, liegt im Walde und hat 1 Schloß, 1 lutherische Kirche, 120 Häuser und 1,082 Einwohner. Man findet hier Weinbau (in guten Jahren 480 Eimer), Tuch- und Leineweberei. Der hier befindliche Gesundbrunnen wird nur wenig benutzt. —

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Oels untergeordnet, — es geht von hier eine Botenpost nach Wartenberg.

Tscheschen, Dorf mit 330 Einwohnern. Es ist hier ein ansehnlicher Weinberg; und in der Nähe eine Glashütte. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Medzibor.

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

Flächeninhalt: 188,4900 Quadr. Meilen, mit 499,788 Einwohnern.

Gränzen: Im Norden gränzt dieser Regierungsbezirk an die Regierungsbezirke Frankfurt und Posen, im Osten an den Regierungsbezirk Breslau; im Süden an den Regierungsbezirk Reichenbach und Böhmen; im Westen an Böhmen, das Königreich Sachsen und den Regierungsbezirk Frankfurt. —

Hierin:

Liegnitz, eine mit Alleen umgebene Stadt, am Zusammenflusse des Schwarzwassers und der Katzbach, hat 4 Thore, 1 Schloß, 3 katholische und 2 lutherische Kirchen, 1 katholisches Waisenhaus, 1 lutherisches Gymnasium, 740 Häuser und 9,142 Einwohner. Sitz der Regierung. Die vormalige hiesige Ritterakademie ist zu einer Lehranstalt für die gebildeten Stände umgeschaffen worden, mit Vorbehalt der Anrechte des Schlesischen Adels auf 14 Freistellen. Diese Lehranstalt besitzt eine Bibliothek, eine Modell- und Naturaliensammlung u. s. w. Bibelgesellschaft. — Man findet hier Kattun-, Baumwollenzeuch-, Leder- und Tuchmanufacturen, Tabaks-, Stärke- und Puderfabriken, Verfertigung von Spitzen, Leineweberei, Wachs- und Leinewandbleichen, eine Buchdruckerei, Verfertigung von Strümpfen aus den Fasern der Syrischen Seidenpflanze; Gemüße- und Obstbau, und bedeutende Brauerei. — Im Jahre 1760 erfochten die Preußen hier einen Sieg über die Oesterreicher. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch gehen folgende Posten:

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Görlitz, Leipzig und Zeitz ꝛc. — die fahrende, von hier über Haynau, Bunzlau ꝛc., — die reitende, über Goldberg, Greifenberg ꝛc., —

die fahrende Post von Breslau nach Hirschberg über Goldberg ꝛc.;

die fahrende Post von Glaz und Neisse nach Lüben, und die fahrende Post von Neisse nach Glogau ꝛc.

von hier, eine fahrende Post nach Glogau,

eine fahrende Post nach Görlitz über Goldberg, Löwenberg, rc.

und eine reitende Post nach Görlitz, über Haynau, Bunzlau, rc.

Parchwitz, eine ummauerte Stadt an der Katzbach, hat 1 Schloß, 2 lutherische Kirchen, und 1 katholische Capelle, 122 Häuser und 804 Einwohner, welche sich vorzüglich von Brauerei und Tuchweberei ernähren. —

Sitz eines Postamts; — der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin, geht hier durch; — von hier, eine Botenpost nach Aufhalt.

Wahlstadt, Dorf mit 42 Feuerstellen und 277 Einwohnern, war ehemals ein Kloster, bemerkenswerth wegen der hier vorgefallenen Schlachten, und zwar im Jahre 1241 die Mongolenschlacht, in welcher Herzog Heinrich II. von Liegnitz sein Leben verlor; am 26. August 1813 die Schlacht an der Katzbach, zwischen diesem Ort und Brechelsdorf, oder Brechelwitz, in welcher Blücher die Franzosen schlug, und von diesem Siege den Fürstlichen Titel, Blücher von Wahlstadt, erhielt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Liegnitz.

Maltsch, Dorf mit 57 Feuerstellen und 335 Einwohnern, an der Oder. Es ist hier eine Steinkohlenniederlage, 1 Kalkbrennerei und Salzfactorei. Die nächstliegende Postanstalt ist in Parchwitz.

Nicolstadt, ein Ort mit 1 lutherischen Kirche, 56 Feuerstellen und 422 Einwohnern, bemerkenswerth, weil daselbst ehedem ein ansehnliches Goldbergwerk war. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Liegnitz.

Goldberg, Stadt an der Katzbach, und am Fuße des Riesengebirges, mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 lateinische Schule, 715 Häuser und 5,365 Einwohner. — Die Tuchfabrication ist hier bedeutend und bildet den Haupt-

nahrungszweig; man findet an 600 Tuchmachermeister. (Im Jahre 1805 wurden hier von 560 Meistern, 284 Gesellen und 66 Lehrlingen, 16,564 Stück Tuch, an Werth 584,014 Rthlr. verfertigt); außerdem sind hier Schönfärbereien, und wird Handel, Brauerei, Brennerei u. s. w. getrieben. —

Es ist hieselbst ein Postamt; hier durch gehen die Course:

der fahrenden Post von Breslau nach Hirschberg über Liegnitz 2c.;

der reitenden Post von Breslau nach Görlitz, Leipzig und Zeitz 2c.;

der reitenden Post von Landshut nach Polkwitz und Glogau; und

der fahrenden Post von Liegnitz nach Görlitz.

Haynau, eine, an der schnellen Deichsel liegende Stadt, ist mit Mauern umgeben und hat 2 Thore, 2 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 320 Häuser und 2,376 Einwohner; sie beschäftigen sich vorzüglich mit Tuch und Leineweberei, Brauerei 2c.; — auch sind die hiesigen Getraidemärkte nicht unbedeutend. Am 26. Mai 1813 war hier ein Gefecht, in welchem die Division des Französischen Generals Maison, von der Preußischen Cavalerie zusammengehauen wurde.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht:

die fahrende Post von Breslau nach Görlitz, Leipzig und Zeitz;

die reitende Post von Landshut nach Polkwitz;

und die reitende Post von Görlitz nach Liegnitz;

von hier, eine Botenpost nach Greifenberg.

Lüben, eine an dem kalten Bach gelegene, mit Mauern umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 Schloß, 3 lutherische Kirchen, und 2 katholische Capellen, 290 Häuser und 2,065 Einwohner. Ackerbau und Tuchweberei sind die hauptsächlichsten Nahrungszweige.

Die Course:

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin rc.;

der fahrenden Post von Glogau nach Neisse rc.; und

der fahrenden Post von Liegnitz nach Glogau;

gehen hier durch; — von hier,

eine reitende Post nach Glatz und Neisse rc.,

eine fahrende Post nach Trachenberg rc.,

und eine Botenpost nach Köben. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt.

Klein-Kotzenau, ein adelicher Marktflecken, hat 1 Schloß mit schönem Garten, 1 lutherische Kirche, 60 Häuser und 300 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Haynau.

Grünthal, (auch Warmbad genannt), ein adelich Gut, mit warmen Schwefelbade. Die nächstliegende Postanstalt ist in Neumarkt.

Glogau, auch Groß-Glogau, (zum Unterschiede von der Stadt Klein- oder Ober-Glogau, im Regierungsbezirk Oppeln), Stadt und starke Festung, an der Oder, hat 3 Thore, 8 katholische Kirchen, unter denen der auf einer Oderinsel gelegene Dom, 2 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 Synagoge, 1 lutherisches und 1 katholisches Gymnasium, 1 Hebammenschule, 1 Zeughaus, 1 Königl. Schloß, 883 Häus. und 10,245 Einwohner, worunter aber an 2,000 Juden sind. — Sitz des Oberlandesgerichts. — Fabriken in Kattun und Tabak, Handel, Brauerei rc., bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige.

Am 17 April 1814 wurde diese Stadt von den Franzosen geräumt, in deren Besitz sie 7 Jahre gewesen war.

Es ist hieselbst ein Postamt; und entspringen hier folgende Posten:

die fahrende Post nach Breslau, über Herrnstadt und Winzig rc.;

die reitende Post nach Polkwitz und Landshut, über Haynau, Hirschberg rc. In Polkwitz schließt sich diese Post an die Breslauer Berliner reitende Post an;

die fahrende Post nach Neisse, über Liegnitz, Schweidnitz, Frankenstein rc.;

die fahrende Post nach Lissa und Posen, über Fraustadt;

die fahrende Post nach Neustädtel, zur Vereinigung mit dem Course von Breslau nach Berlin;

die fahrende Post nach Stettin, über Kontop, Schwiebus, Landsberg, Pyritz rc.;

die fahrende Post nach Liegnitz, — und

die Botenpost nach Klopschen.

Polkwitz, eine ummauerte, und zum Theil mit Pallisaden umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 195 Häuser und 1,253 Einwohner, deren Nahrungszweig in Tuch- und Zeuchweberei, Ackerbau, Brauerei rc. besteht.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin, und der reitenden Post von Glogau nach Landshut, geht hier durch; — von hier eine Botenpost nach Raudten.

Schlawa, eine kleine offene Stadt, an einem fischreichen See, hat 108 Häuser und 455 Einwohner; sie treiben viel Tuchweberei, Ackerbau, Brauerei rc. Die nächstliegende Postanstalt ist in Kontop.

Quaritz, ein Marktflecken mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Schlosse, 268 Häusern und 1,180 Einwohnern, welche einen starken Flachsbau unterhalten. Die nächstliegende Postanstalt ist in Klopschen.

Kuttlau, ein Marktflecken mit 1 lutherischen Kirche, 184 Häusern und 370 Einwohnern. Es ist hier ein, dem Fürsten von Karolath gehöriges, schönes Schloß. Die nächstliegende Postanstalt ist in Glogau.

Klopschen, Dorf mit 1 katholischen Kirche, 125 Feuerstellen und 604 Einwohnern. Es ist hieselbst ein, dem Postamte in Polkwitz untergebenes Postwärteramt und Station; — die fahrende und reitende Post von Breslau nach Berlin, geht hier durch; — von hier eine Botenpost nach Glogau.

Pridomost, ein ansehnliches Dorf mit einem alten und berühmten Schlosse und 166 Feuerstellen. Man braut hier sehr gutes Bier, und beschäftigt sich viel mit Gemüsebau. Die nächstliegende Postanstalt ist in Glogau.

Kolzig, Dorf mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Schlosse, 93 Feuerstellen und 603 Einwohnern. Es ist hier eine Glashütte. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Kontop.

Annaberg, Dorf mit 1 katholischen Kirche, 9 Feuerstellen und 51 Einwohnern, ist zu bemerken als Wallfahrtsort. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neustädtel und Beuthen.

Hochkirch, ein auf einem hohen Berge gelegenes Dorf, mit 35 Feuerstellen und 171 Einwohnern. — Die hiesige Kirche, welche auf dem höchsten Theile des Berges steht, enthält ein Marienbild, zu welchem große Wallfahrten geschehen. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Polkwitz.

Grünberg, eine ummauerte Stadt mit 3 Thoren, 1 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, 1,145 Häusern und 9,144 Einwohnern. — Der Hauptnahrungszweig ist die Tuchfabrication, es werden 750 Meister dadurch beschäftigt, welche jährlich an 40.000 Stück liefern, mehrentheils breite und feine Tücher; — es sind hier gegen 50 Spinnmaschinen, 1 Strohhut- und Tabaksfabriken, Leinewanddruckerei, Obst- und Weinbau, (der Wein wird jedoch hauptsächlich als Essig benutzt), Handel, auch findet man bei dieser Stadt gute Walkererde.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin, geht hier durch; — von hier eine reitende Post nach Züllichau.

Wartenberg, eine dem Besitzer des Fürstenthums Sagan gehörige offene Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 116 Häuser und 680 Einwohner. Sie liegt an der Ochel. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin. — Das Postamt zu Neustädtel ist der hiesigen Postanstalt vorgesetzt.

Kontop, ein Marktflecken mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Schlosse, 60 Häusern und 300 Ackerbau treibenden Einwohnern. Dem Fürsten von Karolath gehört dieser Ort. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Glogau; — der Cours der fahrenden Post von Glogau nach Stettin geht hier durch.

Saabor, am Hammer, ein gleichfalls dem Fürsten von Karolath gehöriger Marktflecken, hat 1 lutherische Kirche, 59 Häuser und 290 Einwohner, welche vom Ackerbau leben. Die nächstliegende Postanstalt ist in Wartenberg.

Krampe, Dorf mit 57 Feuerstellen, 308 Einwohnern und 2 Papiermühlen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Grünberg.

Sprottau, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Einflusse der Sprottau in den Bober, hat 2 Thore, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 375 Häuser und 2,428 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Zeuchweberei, Leinwanddruckereien, einigen Handel, auch werden viele Tabakspfeifenköpfe verfertigt. —

Die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg, und die fahrende Post von Sagan nach Neustädtel geht hier durch; — dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Bunzlau vorgesetzt.

Primkenau, eine offene Stadt mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 130 Häusern und 993 Einwohnern, welche vorzüglich von Ackerbau und Brauerei leben. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Sprottau und Polkwitz.

Freystadt, eine ummauerte Stadt mit 4 Thoren, 1 lutherischen und 4 katholischen Kirchen, katholischen u. lutherischen Schulen, 525 Häusern und 2,694 Einwohnern. Die vorzüglichsten Nahrungszweige bestehen in Tuchweberei, Strumpfstrickerei, Wollspinnerei, Brauerei, Obst-, auch einigem Weinbau. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; von hier geht nur eine fahrende Post nach Neustädtel, wo sie sich an die dort durchgehenden Course anschließt.

Neustädtel, Stadt, liegt an der Oder, und hat 1 lutherische und 4 katholische Kirchen, 143 Häuser und 856 Einwohner; außer Ackerbau und Brauerei, bildet die Wollenspinnerei einen Hauptnahrungszweig. (Die Wolle wird mehrentheils für die Grünberger Tuchmacher gesponnen). Es wird hier ein bedeutender Pferdemarkt gehalten.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; — der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin, geht hier durch;

von hier, eine fahrende Post nach Glogau,
eine fahrende Post nach Sagan, und
eine fahrende Post nach Freystadt.

Neusalz, eine wohlgebaute, an der Oder liegende Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 Herrnhuther Bethaus, 200 Häuser und 1,917 Einw., worunter der fünfte Theil Herrnhuther. — Es ist hier eine Salz- und Mühlsteinniederlage, auch ein Königl. Salzfactorei; — Fabriken in Kattun, Leder, Leinewand, Kannevas, Spitzen und Mesolan; — Verfertigung von Meubeln, und Wagen, welche von den Herrnhuthern bearbeitet werden, und hauptsächlich wegen ihres schönen und

dauerhaften Lackes bekannt sind; — Schiffbau, Schifffahrt und Handel; — auch einiger Weinbau. — Das hiesige, dem Postamte zu Neustädtel untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Berlin.

Beuthen oder Nieder-Beuthen, (zum Unterschiede von dem, im Regierungsbezirke Oppeln liegenden Ober-Beuthen), eine zum Fürstenthum Karolath gehörige Stadt, liegt an der Oder, und hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 385 Häuser und 2 368 Einwohner; — sie leben von Tuchweberei, Strohflechten, Hutmacherei, Ackerbau, Obst- und Weinbau, Schiffbau und Schifffahrt; auch werden Pferde-, Garn- und Leinewandmärkte gehalten. Sitz der Fürstlichen Regierung.

Die fahrende Post von Neustädtel nach Glogau, geht durch; — das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Neustädtel untergeben.

Anmerkung.

Das Fürstenthum Karolath hat seine eigene Regierung. Der Flächeninhalt desselben beträgt gegen 4½ Q. Meilen mit etwa 10,000 Einwohnern; es enthält 1 Stadt (Beuthen), 21 Dörfer, und den gut gebaueten Marktflecken

Karolath, an der Oder, mit dem schönen Fürstlichen Residenzschlosse, 94 Häusern und 600 Einwohnern. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neusalz und Beuthen.

Sagan, eine ummauerte, und mit Graben umgebene Stadt am Bober, im Fürstenthume gleiches Namens, hat 3 Thore, 5 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 katholisches Gymnasium und Schullehrerseminarium, 1 Herzogliches sehenswerthes Schloß mit einem herrlichen Park, 560 Häuser und 4,427 Einwohner. Sitz der Herzoglichen Behörden. — Man findet hier Tuch- und Leineweberei, Kattun- und Leinewanddruckerei, Spitzenklöppelei, 1 Siegellack- und 1 Spiegelfabrik,

1 Wachsbleiche, viele Garnbleichen, (man schätzt die jährliche Ausfuhr auf 40,000 Schock), u. 1 Kupferhammer. — Die hiesigen Getraidemärkte sind sehr beträchtlich, denn die Ober- und Nieder-Lausitz erhalten mehrentheils ihren Getraidebedarf von hier.

Es ist hieselbst ein Postamt; — die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg, geht durch;

von hier, eine fahrende Post nach Naumburg am Queis, — eine fahrende Post nach Neustädtel, — und eine Botenpost nach Priebus.

Anmerkung.

Das Fürstenthum Sagan, welches 1628 der Herzog von Friedland, Albrecht von Wallenstein kaufte, besitzt jetzt die älteste Tochter des Herzogs Peter Biron von Curland. Der Flächeninhalt dieses Fürstenthums beträgt 22½ Q. Meilen, mit 3 Städten, 1 Marktflecken, 132 Dörfern und 32,110 Einwohnern. — Die Landescollegien bestehen in einer Regierung, einem Land- und Mannsgericht, einer Rentkammer und einem Hofgericht.

Priebus, eine an der Neisse liegende Stadt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 140 Häuser und 575 Einwohner, die sich hauptsächlich mit Ackerbau und Bierbrauerei beschäftigen. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Sagan, wohin von hier eine Botenpost führt, vorgesetzt ist.

Naumburg, Stadt, am Bober, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 129 Häusern und 629 Einwohnern; unter denen viele Töpfer, einige Tuch- und Leineweber. — Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Sorau untergeordnetes Postwärteramt und Station; — von hier eine fahrende Post nach Sorau.

Halbau, Stadt mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 112 Häusern und 500 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau und Garnspinnerei nähren. — Die zunächstliegenden Postanstalten sind in Sagan, Priebus und Sprottau.

Freywaldau, ein adelicher Marktflecken, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 80 Häuser und 500 Einwohner. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Priebus und Rothenburg.

Tschirndorf, Dorf mit 273 Einwohneru und einem Eisenhammer, bestehend aus 1 Hochofen, 2 Frischfeuern, und 1 Luppenfeuer. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Sagan.

Wiesau, Dorf mit 279 Einwohnern und 1 Glashütte, welche Kronenleuchter, Composition zu Dosen, Tassen 2c. liefert. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Priebus.

Bunzlau, eine am Bober liegende, ummauerte und mit Graben umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 1 Waisenhaus, 436 Häuser und 2,750 Einwohner. — Die Hauptnahrungszweige bestehen in Ackerbau, Tuch- und Leineweberei, Strumpfstrickerei, Kattundruckerei, und Töpferei. — Die hiesigen Töpferwaaren sind rühmlichst bekannt; auch hat diese Stadt bedeutende Getraide-, Vieh- und Pferdemärkte.

Es ist hieselbst ein Postamt; hier durch gehen die Course:

der fahrenden Post von Berlin nach Hirschberg;

der fahrenden Post von Breslau nach Görlitz, Leipzig, Zeitz 2c.; und

der reitenden Post von Liegnitz nach Görlitz;

von hier, eine Botenpost nach Lauban.

Naumburg, am Queis, eine mit Mauern umgebene Stadt, enthält 2 katholische Kirchen, 242 Häuser und 759 Einwohner; unter den Handwerkern findet man vorzüglich Tuchweber und Töpfer; auch wird einiger Garnhandel getrieben. Es geht hierher von Sagan eine fahrende Post.

Alt-Oelse, Dorf mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und 1 Luppenfeuer. — Es ist hieselbst zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach

Hirschberg, eine Station, welche dem Postamte zu Bunzlau untergeordnet ist.

Lorzendorf, oder Lorenzdorf, ein Marktflecken mit 60 Häusern und 420 Einwohnern. Es sind hier beträchtliche Garnbleichen, auch 1 Eisenhüttenwerk mit einem Hochofen, Frischfeuer und Zainhammer. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Bunzlau.

Wehrau, Dorf am Queis, mit einer Steingutfabrik, Kalksteinbrüchen und Eisenhämmern. — Der Queis bildet hier einen 16 Fuß hohen Wasserfall, Teufelswehr genannt; dieses Dorf ist noch litterarisch denkwürdig, als der Geburtsort des berühmten Mineralogen Werner. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Waldau und Bunzlau. —

Waldau, Dorf mit 1 Schloß, 1 Kirche, und 1,700 Einwohnern; es sind hier große Bleichen, und wird viel feines Garn zu den Schönauer Damastwebereien gesponnen; —

der Cours der fahrenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz, und

der reitenden Post von Liegnitz nach Görlitz; — geht hier durch.

Dem Postamte zu Görlitz ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeordnet.

Gnadenberg, eine Herrnhuther Colonie, mit 1 Bethause, 24 Häusern und 460 Einwohnern; sie verfertigen hauptsächlich Kattun, Manchester und Baumwollenwaaren. Die nächstliegende Postanstalt ist in Bunzlau.

Löwenberg, Lemberg, eine, in einem fruchtbaren Thale am Bober liegende Stadt, ist ummauert, und hat 3 Thore, 2 lutherische und 3 katholische Kirchen, 1 höhere Bürgerschule, 400 Häuser und 4,056 Einwohner, deren Nahrungszweig vorzüglich in Tuchweberei, Kattun- und Leinewanddruckerei, und Horndreherei, besteht. Die hiesigen Getraidemärkte sind beträchtlich; — auch ist hier ein Sandsteinbruch. —

Sitz eines Postamts; — die fahrende Post von Berlin nach Hirschberg;

die fahrende Post von Görlitz nach Liegnitz;

die reitende Post von Breslau nach Leipzig, Zeitz ꝛc., und

die Botenpost von Haynau nach Greifenberg — gehen hier durch.

Greifenberg, eine dem Grafen Schafgotsch gehörige, ummauerte Stadt, am Queis, hat 5 Thore, 2 katholische Kirchen, 416 Häuser und 1,774 Einwohner. — Man findet hier sehr beträchtliche Leineweberei, vorzüglich Leinendamast und feine Tischzeuche, Leinen- und Kattundruckerei, einige Tuchweberei, Garnbleichen, Garnhandel, (es werden jährlich an 30,000 Schock abgesetzt), Brauerei u. s. w. —

Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Hirschberg, untergeordnetes Postwärteramt und Station; hier durch geht,

der Cours der reitenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz ꝛc., und

der fahrenden Post von Görlitz nach Liegnitz; —

von hier, — eine reitende Post nach Hirschberg, und — eine Botenpost nach Haynau.

Friedeberg, eine gleichfalls dem Grafen Schafgotsch gehörige, am Queis liegende Stadt, hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 352 Häuser und 1,637 Einwohner. — Sitz eines Bergamts. — Der vorzüglichste Nahrungszweig besteht in Ackerbau, Leineweberei, (man verfertigt hauptsächlich sehr feine Frauenhalstücher), und Strumpfstrickerei, auch beschäftigt man sich mit Steinschleiferei und Steinschneiderei. —

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Marklissa und Wigandsthal.

Flinsberg, ein Dorf im Gebirge, dem Grafen Schafgotsch gehörig, mit 1 lutherischen Kirche, 290 Häusern und 1,800 Einwohnern. — Bemerkenswerth we-

gen des hier befindlichen Gesundbrunnens. — Dieser Brunnen gehört zu den gelindern, aber doch sehr wirksamen Stahlwassern, und wird gewöhnlich als Nachcur des warmen Bades in Warmbrunn gebraucht. Es werden jährlich gegen 2,000 Krüge mit diesem Wasser, versandt. —

Die nächstliegende Postanstalt ist in Wigandsthal.

Querbach, Dorf mit 941 Einwohnern, berühmt durch sein Kobaltbergwerk und durch sein Blaufarbenwerk. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wigandsthal.

Ullersdorf, ein adelich Gut und Dorf, mit einer Papiermühle. — In Greifenberg ist die nächstliegende Postanstalt.

Liebenthal oder Löwenthal, Stadt, welche 1 katholische Kirche, 235 Häuser und 1,138 Einwohner enthält. — Die hiesige Kirche besitzt ein Gnadenbild, zu dem zahlreiche Wallfahrten geschehen. — Ein Hauptnahrungszweig dieser Stadt ist die Garnspinnerei, besonders feine Lothgarne, woraus Zwirn, Batist, und Spizzen verfertigt werden. —

Die nächstliegende Postanstalt ist in Greifenberg.

Lähn, ein am Bober liegendes, offenes Städtchen, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 190 Häuser und 686 Einwohner, welche sich von Garnspinnerei, Ackerbau und Brauerei nähren; auch ist hier eine Potaschensiederei. —

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Löwenberg, Hirschberg und Greifenberg.

Antonienwald, Dorf mit 259 Einwohnern und 1 Papiermühle. — Die nächstgelegenen Postanstalten sind in Wigandsthal und Hirschberg.

Görlitz, eine gut gebaute, mit Mauern umgebene Stadt, an der Neisse, in einer anmuthigen Gegend, hat 6 Thore, 2 große Marktplätze, breite mit Basalt gepflasterte Straßen, 8 lutherische Kirchen, 1 Gymnasium

mit einer Bibliothek von 8,000 Bänden, 1 Waisenhaus, 1 Zuchthaus, 4 Hospitäler, 1,099 massive Gebäude, und 9,856 Einwohner. — Bemerkenswerth ist die, auf einem Felsen stehende Peter Paul Kirche, mit einer sehr großen Glocke und eine der größten Orgeln Deutschlands; sie zeichnet sich auch noch durch ein Gothisches Gewölbe mit vierfacher Colonnade aus, und enthält einige alte gute Gemälde. — Sitz der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, mit einer Bibliothek, einer Landcharten- und Kupferstichsammlung, mineralogischem Cabinet u. s. w. — Der Hauptnahrungszweig der hiesigen Bewohner ist Tuchmacherei und Tuchhandel. Die hier verfertigten Tücher gehören mit zu den feinsten und beßten Deutschlands, und werden häufig nach Rußland und Polen versendt. Man findet ferner 1 Stahlfabrik, Seidenmanufacturen, 1 irdene Tabakspfeifenfabrik, 1 Glokkengießerei, Leineweberei, viel Wollstrumpfwirkerei, Gärberei, große Garn- und Leinenbleichen, starke Brauerei 2c. — Der Handel ist bedeutend, und Görlitz eine der wohlhabendsten Handels- und Fabrikstädte des Preußisches Staats. — Auch ist hieselbst eine Börse. — Die Stadt enthält viel schöne Gärten und Spaziergänge im Englischen Geschmack.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt gegen das Königreich Sachsen; —

hier durch geht der Cours der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz, über Muskau, Hoyerswerda, Elsterwerda, Torgau 2c. und Eilenburg, hier getheilt, nach Leipzig, und über Delitsch, Merseburg 2c. nach Zeitz. —

Von hier, — eine fahrende Post nach Liegnitz, über Lauban, Löwenberg, Goldberg, —

eine reitende Post nach Baruth und Berlin,

eine reitende Post nach Liegnitz übee Waldau, Bunzlau, Haynau,

eine fahrende Post nach Bautzen und Dresden,

eine fahrende Post nach Zittau, und
eine Botenpost nach Seidenberg.

Reichenbach, Stadt mit 2 Kirchen, 145 Häusern und 677 Einwohnern, die hauptsächlich vom Ackerbau leben; —

der Cours der fahrenden und reitenden Post von Görlitz nach Bautzen und Dresden geht hier durch; — der hiesigen Postanstalt, einem Postwärteramte, ist das Postamt zu Görlitz vorgesetzt.

Schönberg, ein am rothen Wasser liegendes Städtchen, mit 1 Kirche, 170 Häusern und 804 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Wollenzeuchdruckerei und Kürschnerarbeiten beschäftigen. — Die Schönberger Zeuche zu Bauerkleidern, Teppichen u. dgl. sind bekannt.

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Görlitz und Lauban

Kuhna, ein Marktflecken, mit 900 Einwohnern, und dem schönen Schlosse Neukuhna. Die nächstgelegene Postanstalt ist in Görlitz.

Jauernick, ein Dorf und Wallfahrtsort, mit 1 katholischen Kirche, in welcher der Arm des heiligen Wenzel gezeigt wird. — In Görlitz ist die nächstliegende Postanstalt.

Radmeritz, ein an der Neisse liegendes Dorf, mit dem Fräuleinstifte Joachimstein. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Seidenberg.

Rauscha, ein Dorf, mit einer Glashütte; in Rothenburg ist die nächstgelegene Postanstalt.

Ebersbach, ein Dorf, mit einem uralten Schlosse, 1 Kirche, 89 Häusern und 700 Einwohnern, unter welchen mehrere mechanische Künstler sind. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Görlitz.

Seidenberg, Stadt und Hauptort der Standesherrschaft Seidenberg, liegt an der Katzbach und hat 260 Häuser und 1,126 Einwohner, deren Nahrungszweig vorzüglich Tuchweberei, Töpferei, Ackerbau und

Brauerei ausmacht. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Görlitz untergeordnetes Postwärteramt; — hier durch geht die Botenpost von Lauban nach Zittau; — von hier eine Botenpost nach Görlitz.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Seidenberg gehört dem Grafen von Einsiedel, besteht aus lauter zerstreuten Besitzungen, welche theils auf Preußischem, theils auf Sächsischem Gebiete liegen; enthält zusammen 1 Stadt, 19 Dörfer und 7,300 Einwohner. — Der Sitz des Standesherrn und seiner Beamteten, ist auf dem, im Königreich Sachsen liegenden Schlosse Reibersdorf.

Lauban, Stadt am Queis, ist mit Mauern umgeben, und hat 4 Thore, 4 Kirchen, 1 Gymnasium mit einer Bibliothek von 3,000 Bänden, 1 Wollspinnschule, 1 Waisenhaus, 1 Zuchthaus, 786 Häuser und 4,2:9 Einwohner. Das hier bestandene Zistercienser-Nonnenkloster, Maria Magdalena die Büßerinn, ist 1817 aufgehoben worden. Man findet beträchtliche Tuch- und Leineweberei, große Garn- und Leinewandbleichen, Leinewanddruckereien, Gärberei und Strumpfwirkerei, nicht unbedeutenden Handel mit Garn und Leinewand.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch gehen:

die reitende Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz rc., und

die fahrende Post von Görlitz nach Liegnitz;

von hier, — eine Carriolpost nach Wiegandsthal, und eine Botenpost nach Zittau.

Marklissa oder Marglissa, eine Stadt, welche 1 Kirche, 290 Häuser und 1,161 Einwohner enthält, liegt am Queis; und treibt vorzüglich Leineweberei, und einigen Garnhandel; auch werden gute Töpferwaaren hier verfertigt. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Lauban untergeben; — die Carriolpost von Lauban nach Wigandsthal geht durch.

Wigandsthal, ein dem Grafen Gersdorf gehöriges Städtchen, an der Tafelfichte, welche hier den Anfang des Riesengebirgs bildet, hieß ehedem nur das Messersdorfische Städtchen, von dem ganz nahe liegendem Rittergute Messersdorf; es hat 2,000 Einwohner, welche sich vorzüglich von Wollspinnen und Leineweberei nähren. — Das Postamt zu Lauban ist dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzt; — von hier eine Carriolpost nach Lauban.

Goldentraum oder Neustädtel, Stadt am Queis, hat 1 Kirche, 60 Häuser und 360 Einwohner, deren Nahrungszweig in Leineweberei, und einigem Garnhandel besteht. — Die nächstliegende Postanstalten sind in Greifenberg und Marklissa.

Messersdorf, Dorf, hat 1 Kirche, 490 Häuser und 2,300 Einwohner. Es ist hier ein schönes Schloß mit einer Bibliothek von 12,000 Bänden, einer treflichen Sammlung physikalischer, meteorologischer und mathematischer Instrumente, einem Mineraliencabinet, und einer Bildergalerie. — Die Bewohner dieses Dorfes fertigen besonders gute Drechsler- und Tischlerarbeit, und unterhalten Leineweberei; auch sind hier einige Garn- und Leinewandbleichen, 1 Papier- und 2 Granaten-Schleifmühlen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wigandsthal.

Altgebhardsdorf, ein Dorf, welches 2,100 Einwohner enthält, die einigen Handel mit Schnitt- und Materialwaaren und Leineweberei treiben. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Greifenberg und Marklissa.

Rothenburg, eine, an der Neisse liegende kleine Stadt, mit 1 Kirche, 119 Häusern und 703 Einwohnern. — Leineweberei und Ackerbau bilden die Hauptnahrungszweige. — Es ist hier ein, dem Postamte zu Görlitz untergebenes Postwärteramt und Station, zur

Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz.

Muskau, Stadt und Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, an der Neisse, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 194 Häuser und 1,258 Einwohner. — Gräfliche Residenz und Sitz der Landesbehörden, auch der Oberlausitzer Bienengesellschaft. — Der Hauptnahrungszweig besteht in Tuchweberei, und Töpferei, auch werden viele Schuhmacherarbeiten geliefert. Unfern dieser Stadt ist ein Alaunbergwerk und 1 Alaunhütte.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; durchgehende Posten sind: die fahrende und reitende Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz, — und die reitende Post von Görlitz nach Baruth und Berlin; —

von hier, eine fahrende Post nach Sorau.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Muskau enthält 6 Q. Meilen und 9,500 Einwohner, 1 Stadt, 2 Marktflecken und 46 Dörfer. — Der Graf Pückler ist Besitzer dieser Standesherrschaft, welche ein eigenes Hofgericht und Consistorium hat.

Zibelle, ein volkreicher Marktflecken der Standesherrschaft Muskau. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Muskau.

Niesky, ein, nur von Herrnhuthern bewohnter Marktflecken, hat 1 Seminarium, in welchem die Lehrer der Brüdergemeinde gebildet werden, 1 Pädagogium mit einem Naturaliencabinette, 60 Häuser und 650 Einwohner. — Es sind hier Fabriken in Kattun, Wagen, und lackirten Blechwaaren.

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Muskau untergeordnet. — Die reitende Post von Görlitz nach Baruth und Berlin geht hier durch.

Halbersdorf, Dorf mit 150 Einwohnern, und 1 Eisenhütte, die aus 1 Hochofen, 2 Stab- und 1 Zainhammer besteht.

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Muskau und Spremberg.

Keula, ein Dorf mit 150 Einwohnern, und gleichfalls mit 1 Eisenhütte, aus 1 Hochofen und 3 Stabhammern bestehend. — In Muskau ist die nächstliegende Postanstalt.

C. Regierungsbezirk Reichenbach.

Flächeninhalt:

Auf 120,4581 Q. Meilen wohnen, mit Einschuß des Militärs, 465,575 Einwohner.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk wird begränzt: im Norden, von den Regierungsbezirken Liegnitz und Breslau; im Osten, vom Oesterreichischen Schlesien, und den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln; im Süden, von Mähren und Böhmen, und im Westen, von Böhmen und dem Regierungsbezirke Liegnitz.

Hierin:

Reichenbach, eine ummauerte und mit Schanzen umgebene Stadt, liegt an der Peilau und hat 4 Thore, 2 katholische und 3 lutherische Kirchen, 450 Häuser und 3,998 Einwohner. — Sitz der Regierung. — Man findet hier sehr beträchtliche Tuchmanufacturen, Fabriken in Kottun, Canevas, und Barchent, Strumpfwirkerei, Hutmacherei, Brauerei, und nicht unbedeutenden Handel, vorzüglich mit Tuch- und Baumwollenwaaren. — Bemerkenswerth ist diese Stadt auch wegen der 1790 geschlossenen Reichenbacher Convention.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durchgehen:

die fahrende Post von Glogau nach Neisse, und —
die reitende Post von Lüben nach Glatz und Neisse;
von hier: — eine fahrende Post nach Schweidnitz,
eine fahrende Post nach Nimptsch, und
eine reitende Post nach Breslau.

Gnadenfrei, eine Herrnhuther Colonie, mit 1 Bethause, 43 Häusern und 800 Einwohnern. Man verfertigt hier hanfene Feuerspritzenschläuche, Kattun, Baumwollen-, Tischlerwaaren u. s. w. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Reichenbach vorgesetzt ist; die Course der fahrenden Post von Glogau nach Neisse,
der fahrenden Post von Reichenbach nach Nimptsch, und
der reitenden Post von Lüben nach Neisse und Glatz,
gehen hier durch; — von hier, eine Botenpost nach Langenbielau.

Langenbielau, ein großes, aus mehreren Gemeinden bestehendes 1 Meile langes Dorf, mit 557 Häusern und 6,725 Einwohnern; der größte Theil derselben sind Raschmacher und Baumwollenweber, auch sind hier mehrere Garn- und Leinewandbleichen. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Reichenbach untergebenes Postwärteramt, und geht von hier eine Botenpost nach Gnadenfrei.

Peterswaldau, ein dem Grafen von Stolberg-Wernigerode gehöriges großes Dorf, mit 1 Schlosse, 493 Häusern und 2,887 Einwohnern, welche beträchtliche Wollenzeuchweberei treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Reichenbach.

Ernsdorf, Dorf mit 1,618 Einwohnern. Es sind hier Tuch- und Baumwollenmanufacturen. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Reichenbach.

Peilau, Dorf mit 1,704 Einw., welche sich von Kattundruckerei und Wollenzeuchweberei ernähren. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Reichenbach.

Hennersdorf, ein Pfarrdorf, mit 350 Einwohnern, welche Tuch- und Baumwollenmanufacturen unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Reichenbach.

Schweidnitz, eine an der Weistritz liegende Stadt, war eine von Friedrich II. erbaute starke Festung, deren Werke aber 1806 von den Franzosen zerstört wurden; im Jahre 1815 ist jedoch mit der Wiederherstellung dieser Festungswerke angefangen worden. Sie hat 6 Thore, 2 lutherische und 2 katholische Kirchen, 1 Ursuliner Nonnenkloster mit 1 Mädchenschule, 1 Gymnasium, 1 Besserungshaus, 1 Arsenal, 1 Zeughaus, 670 Häuser und 9,913 Einwohner. — Man findet hier Tuch-, Wollenzeuch-, Strumpf-, Leinewand-, schwarz seiden Band- und Lederfabriken; Handel, vorzüglich mit Leinewand, Getraide, Vieh und Wolle.

Die Getraide-Märkte sind äußerst bedeutend, indem jährlich wohl an 300,000 Scheffel Getraide verkauft werden. — Von bemerkenswerthen Gebäuden dieser Stadt ist die katholische Pfarrkirche, besonders wegen ihres hohen Thurms, des höchsten in ganz Schlesien, zu erwähnen. — Schweidnitz ist mehrmals belagert worden; merkwürdig sind die Belagerungen von 1757, 1758, 1761 und 1762. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch gehen die Course:

der fahrenden Post von Breslau nach Hirschberg über Landshut ꝛc.,

der fahrenden Post von Glogau nach Neisse ꝛc., und

der reitenden Post von Lüben nach Glatz und Neisse;

von hier geht:

eine fahrende Post nach Reichenbach,
eine fahrende Post nach Waldenburg, und
eine Personen-Post (Journalière) nach Breslau.

Freiburg, Freiberg, mit dem Beinamen **unterm Fürstenstein**, eine mit Mauern umgebene, dem Grafen von Hochberg gehörige Stadt, hat 3 Thore, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 246 Häuser und 1,705 Einwohner; sie treiben einen nicht unbedeutenden Handel mit Garn, Leinewand und Getraide. — Auf einem nahe liegenden, hohen Berge liegt das Gräfliche Residenzschloß Fürstenstein.

Die Course der fahrenden Post von Schweidnitz nach Waldenburg, und — der fahrenden Post von Breslau nach Hirschberg, über Schweidnitz und Landshut, gehen hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Schweidnitz untergeordnet.

Friedland, gleichfalls eine dem Grafen von Hochberg gehörige Stadt, liegt an der Steinau und hat 1 lutherische und 1 kath. Kirche, 90 Häuser und 845 Einwohner, worunter viele Leineweber.

Es ist hier ein, dem Postamte zu Schweidnitz untergeordnetes Postwärteramt; nach Waldenburg geht von hier eine Botenpost.

Gottesberg, eine offene Bergstadt, an einem Abhange des Gebirges, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 240 Häuser und 1,875 Einwohner, deren Nahrungszweig vorzüglich in Strumpf- und Leineweberei, auch Handschuhmacherei besteht. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Waldenburg.

Waldenburg, offene Stadt an der Polsnitz, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 250 Häusern und 1,768 Einwohnern. Sitz eines Bergamtes. — Den Nahrungszweig der hiesigen Bewohner gründet vorzüglich Leinewandhandel und Leineweberei. — In der Nähe sind Steinkohlengruben.

Es führt von hier eine fahrende Post nach Schweidnitz, eine Botenpost nach Landshut, und eine Botenpost nach Friedland; die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, und Extrapost-Station, dem das Postamt zu Schweidnitz vorgesetzt ist.

Zobten, eine kleine Stadt am Fuße des Zobten-Berges, mit 3 Thoren, 2 katholischen Kirchen, 140 Häusern und 1,119 Einw., deren Nahrungszweige Ackerbau, Brauerei und die gewöhnlichen bürgerlichen Gewerbe sind. —

Es ist hier ein, dem Oberpostamte zu Breslau untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der reitenden Post von Reichenbach nach Breslau.

Charlottenbrunn, ein Marktflecken, mit 1 lutherischen Kirche, 80 Häusern und 430 Einwohnern, welche Ackerbau und Leinewandhandel treiben. Mitten in diesem Orte entspringt aus einem Steinfelsen und zwar aus 7 Quellen, ein Gesundbrunnen, welcher sowohl zum Baden, als zum Trinken benutzt wird. — Das Wasser quillt in so großer Menge, daß die Einwohner es zu ihrem gewöhnlichen Getränk benutzen. — Es ist ein alkalisch-erdiges Stahlwasser; zur Bewirthung der Badegäste ist ein Speise- und ein Gesellschaftshaus vorhanden.

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Waldenburg und Friedland.

Altwasser, Dorf mit 556 Einwohnern, worunter mehrere Weber und Bergleute. Es sind hier 2 Steinkohlengruben, Segen und Tempel Gottes, auch findet man ganz schwarzen Jaspis, feine Probiersteine und Marmor. Vorzüglich merkwürdig ist dieses Dorf aber wegen des Gesundbrunnens; dieser besteht aus 3 Quellen, dem Oberbrunnen, dem Niederbrunnen und dem Friedrichsbrunnen, welche sämtlich alkalisch-erdiges Stahlwasser enthalten. Der vorzüglichste ist der Oberbrunnen; er ist mit Quadersteinen ausgemauert, mit einer Kuppel

verdeckt, und außer der Gebrauchszeit verschlossen. In 12, bei dem Oberbrunneen sich befindenden Häusern, die etwa 60 Zimmer enthalten, ist für das Unterkommen der Brunnengäste gesorgt. Die nächstliegende Postanstalt ist in Waldenburg.

Giersdorf, (Wüste-), ein dem Grafen von Hochberg gehöriges Dorf, mit 1 katholischen, 1 lutherischen Kirche, und 1,356 Einwohnern, welche viel Leineweberei und 30 Bleichen unterhalten. Hier ist auch der, von einem hohen Felsen herabstürzende Steupelbrunnen, der Urquell der Weistritz. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Schweidnitz.

Salzbrunn, ein, gleichfalls dem Grafen Hochberg gehöriges Dorf, hat 1 katholische, 1 lutherische Kirche, und 1,695 Einwohner; bemerkenswerth durch seinen Gesundbrunnen. Es sind 3 Quellen, der Salzbrunnen, der Sauerbrunnen und Heilbrunnen; er wird ziemlich besucht. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Waldenburg, Freiburg und Schweidnitz.

Weistritz (Ober-), Dorf mit 365 Einwohnern, und 1 Steinkohlengrube, mit einem fahrbaren Stollen, wo auf einem Canal die Steinkohlen auf Kähnen heraus geschafft werden. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Schweidnitz.

Weistritz (Polnisch), Dorf mit 242 Einwohnern, und 1 Papiermühle. — In Schweidnitz ist die nächstgelegene Postanstalt.

Burkersdorf, oder Burkhardsdorf, Dorf, mit 245 Einwohnern; merkwürdig durch die Schlacht 1762. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Schweidnitz. —

Striegau, eine mit Mauern umgebene, zwischen 3 Bergen am Striegauer Wasser liegende Stadt, mit 5 Thoren, 6 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 370 Häusern und 2,878 Einwohnern. Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind, Tuch- und Leineweberei, Strumpf-

wirkerei und Brännntweinbrennerei; auch ist hier eine Wachsbleiche. — Schlacht am 4. Junius 1745 im ersten Schlesischen Kriege.

Hier durch geht, — die fahrende Post von Glogau nach Neisse, und — die reitende Post von Lüben nach Glatz und Neisse; — das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Jauer untergeordnet.

Laase oder Lahsan, ein adeliches Gut und Dorf mit 1 katholischen Kirche, 1 ansehnlichen Schlosse mit schönem Garten, und 281 Einwohnern; hauptsächlich zu bemerken, wegen der hier über das Striegauer Wasser führenden eisernen Brücke, welche eine Höhe von 9 Fuß, eine Breite von 18 Fuß, und eine Länge von 52 Fuß hat; die größte Weite ihres Gewölbes beträgt 40 Fuß, und das Eisenwerk daran 929 Centner.

Die nächstliegende Postanstalt ist in Striegau.

Bolkenhain, eine ummauerte Stadt, mit 2 Thoren, Ruinen eines alten Schlosses, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 204 Häusern und 1,266 Einwohnern. Tuch- und Leineweberei, Brauerei, und einiger Garn- und Getraide-Handel, bilden den Hauptnahrungszweig. —

Es führt von hier nach Jauer, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts ist, eine Botenpost.

Hohenfriedberg, ein offenes Städtchen, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 80 Häusern und 549, mehrentheils Ackerbau treibenden Einwohnern. — Schlacht von 1745. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Freiburg und Bolkenhain.

Rudelstadt, eine Bergstadt am Bober, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 225 Häuser und 1,159 Einwohner. — Aus den hiesigen Bergwerken wird Silber, Kupfer und etwas Arsenik gewonnen. Im Jahre 1798 erhielt man 1008$\frac{7}{16}$ Mark Silber und 287$\frac{1}{3}\frac{2}{3}$ Ctr.

Kupfer. — Die nächstgelegenen Postanstalten sind in Bolkenhain und Landshut.

Landshut, eine ummauerte Stadt, fast ganz von Bergen umgeben, am Bober, hat 2 Thore, 2 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Lyceum mit einer Bibliothek, eine Kunst- und Naturaliensammlung, 490 Häuser und 3 038 Einwohner. — Die hiesige lutherische Kirche, ist eine der schönsten protestantischen Kirchen in Schlesien. — Man treibt, außer Garn- und Getraidehandel, vorzüglich einen bedeutenden Leinewandhandel, wie denn überhaupt die Leinewandfabrication der Hauptnahrungszweig der hiesigen Bewohner ist; auch unterhält man Kattundruckerei und Brauerei. — Es sind hier wöchentlich 2 Getraidemärkte, 1 Garn- und 1 Leinewandmarkt, letzterer ist hauptsächlich für die gröberen Leinewandsorten.

Die hier bestehende Postanstalt bildet ein Postamt, und geht die fahrende Post von Breslau nach Hirschberg über Schweidnitz ꝛc. hier durch; — von hier,
eine reitende Post nach Polkwitz und Glogau,
eine Botenpost nach Waldenburg,
deßgleichen nach Schmiedeberg, und eine Botenpost nach Hirschberg.

Liebau, eine offene, am Bober liegende Stadt, enthält 2 katholische Kirchen, 270 Häuser und 1,513 Einwohner, welche Leineweberei und Leinenhandel treiben. Die nächstliegende Postanstalt ist in Landshut.

Schömberg, Schönberg, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 280 Häusern und 1,597 Einwohnern, welche sich mit Leineweberei, Garn- und Leinewandhandel beschäftigen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Friedland.

Reichenau, (Alt-) Dorf mit 1 katholischen, 1 lutherischen Kirche, und 1,737 Einwohnern; — es ist hier eine, dem Postamte zu Landshut untergeordnete

Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Breslau nach Hirschberg.

Hermsdorf, mit 1,285 Einwohnern,

Michelsdorf, mit 967 Einwohnern, und

Schreibendorf, mit 966 Einwohnern, sind als große Fabrikdörfer mit Leineweberei und Bleichen zu bemerken. —

In Landshut ist die nächstliegende Postanstalt von diesen 3 Dörfern.

Jauer, eine ummauerte Stadt an der wüthenden Neisse, mit 5 Thoren, 1 lutherischen und 5 katholischen Kirchen, 1 Zucht- und Arbeitshause, 1 lateinischen Schule, 570 Häusern und 4,637 Einwohnern. — Man treibt Tuch- und Leineweberei, auch Getraide-, Garn- und Flachshandel. — Die hiesigen Bratwürste sind bekannt, und werden selbst nach Berlin und vielen anderen Orten versandt. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht,

die fahrende Post von Glogau nach Neisse, und

die reitende Post von Lüben nach Glatz und Neisse.

Poischwitz, ein großes fast 1 Meile langes Dorf, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und 1,660 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Jauer.

Hirschberg, eine wohlgebaute ummauerte Stadt, am Einfluß des Zacken in den Bober; die wichtigste Gebirgshandelsstadt, mit 3 Thoren, 1 luth. und 4 kath. Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und 1 Armenhause, 904 H. mit denen in den 3 Vorstädten, und 5,858 Einwohnern. Sitz eines Commerz-Collegiums. Einen beträchtlichen Nahrungszweig gewährt der Leinewandhandel; im Jahre 1785 nahmen 115 Kaufleute, für 263,113 Schock Leinewand, 2 Millionen Thaler ein; dieser Handel ist aber nicht mehr so blühend. — Unter den hiesigen Fabrikanstalten, sind die vorzüglichsten in Leinen, Tuch,

Baumwolle; 1 Zuckerraffinerie, Kattundruckereien, und viele Bleichen. — Es waren auch vormals hier Schleiermanufacturen, die aber mehrentheils eingegangen sind. — Schöne Gärten und geschmackvolle Anlagen umgeben die Stadt. —

Es ist hieselbst ein Postamt, und entspringen die Course:

der fahrenden Post nach Breslau,

ein Cours über Goldberg und Liegnitz,

ein anderer über Landshut und Schweidnitz,

der reitenden Post nach Greiffenberg und der Botenpost nach Landshut.

Hier durch geht die reitende Post von Landshut nach Polkwitz und Glogau.

Schmiedeberg, eine offene, fast ½ Meile lange Stadt, am Fuße des Riesengebirges und am Eglitzbache, hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 537 Häuser und 4,015 Einwohner. — Sitz einer Königl. Gebirgsforst-Commission. — Man findet hier Damast-, Seiden- und Baumwollenmanufacturen, Buntweberei, Kattun- und Leinewanddruckereien, Tabaks- und Bandfabriken, 1 beträchtliche Wachsbleiche, 1 Messerschmiede und 13 Bleichen. — Im Jahre 1791, verkauften 60 Kaufleute für 487,988 Rthlr. Leinewand und Schleier; auch dieser Handel ist gesunken, und nicht mehr so bedeutend.

Der Schmiedeberger Kamm, ein gegen 3,300 Fuß hoher Bergrücken des Riesengebirges, mit mehreren beträchtlichen Kuppen, erhebt sich gleich hinter Schmiedeberg. —

Die hiesige Postanstalt ist ein dem Postamte zu Landshut obligates Postwärteramt; es geht von hier eine Botenpost nach Landshut; — hier durch,

die fahrende Post von Breslau nach Hirschberg,

die reitende Post von Landshut nach Polkwitz und Glogau, und

die Botenpost von Landshut nach Hirschberg.

Warmbrunn, eine offene, am Zacken liegende Gebirgsstadt, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 1 Gräfl. Schlosse, 297 Häusern und 1,781 Einwohnern. Die vorzüglichsten Nahrungszweige derselben sind, Leinen- und Schleierweberei, Glas- und Steinschneiderei und Schleiferei, Leinewand- und Kattundruckerei u. s. w. Merkwürdig und wichtig ist das hiesige warme Schwefelbad, welches aus 2 Quellen besteht, das geistliche oder Probsteibad, und das Gräfliche, oder der Schafgotschbrunnen genannt; jeder derselben ist mit einem massiven Gebäude überbaut. — Man badet unmittelbar über der Quelle, und in dem Brunnengebäude sind ringsumher Behältnisse zum Aus- und Ankleiden angebracht. In Betreff der Einrichtung zur Bequemlichkeit der Badegäste überhaupt, hat aber doch das Gräfl. Schafgotsche Bad vor dem Probstei-Bade einen Vorzug. — In beiden Bädern finden 800 Familien Platz. Die nächstliegende Postanstalt ist in Hirschberg.

Schönau, eine offene, an der Katzbach gelegene Stadt, hat 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 158 Häur u nd 869 Einwohner; sie nähren sich vom Ackerbau, Leinen- und Kattundruckerei, und wollene Strumpfwirkere

Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Hirschberg vorgesetzt ist;

die reitende Post von Landshut nach Polkwitz und Glogau, und

die fahrende Post von Breslau nach Hirschberg über Goldberg und Liegnitz,

gehen hier durch.

Kupferberg, eine offene Bergstadt auf einem Berge, an welchem der Bober vorbeifließt, hat 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 1 altes Schloß, 140 Häuser und 756 Einwohner, welche Leineweberei und einigen Handel mit Garn und Leinewand treiben. —

Der hiesige Bergbau ist nur unbedeutend; im Jahre 1798 wurden 11½ Centr. Kupfer gewonnen. Man findet hier auch Vitriolkies, der in Schreibershau gesotten wird. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Schmiedeberg und Bolkenhain.

Arnsdorf, ein großes Dorf, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Papiermühle und 1 Schleifmühle und 800 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Schmiedeberg.

Hermsdorf auch Herrnsdorf, ein dem Grafen Schafgotsch gehöriges Dorf, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und 1 schönen Schlosse, auf welchem eine an 12,000 Bände starke Bibliothek, und 1 Kunst- und Naturaliensammlung sich befinden. — Unter den hiesigen Einwohnern, 1,287, sind viele Geigenmacher, Steinschneider und Schleifer. — Auch giebt es hier vortrefliche Bleichen und Kobaltgräberei. — In der Nähe dieses Dorfs, liegt

Kynast, ein schöner waldreicher, in der alten Schlesischen Geschichte sehr berühmter Berg. Er hat Ueberreste eines sonst sehr festen und des berühmtesten Schlesischen Bergschlosses. Man findet hier einen Aufseher, welcher den Fremden die Merkwürdigkeiten zeigt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Hirschberg.

Hohenwiese, ein Dorf, mit 542 Einwohnern; zu bemerken, weil hier die bunte Leinewandweberei ihren Hauptsitz hat. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Schmiedeberg.

Kaufung, ein großes, 1½ Meile langes Dorf, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 361 Feuerstellen und 1,630 Einwohnern. Es ist hier ein Marmorbruch von röthlichem Marmor, auch findet man Jaspis. — In Schönau ist die nächstliegende Postanstalt.

Krumhübel, ein Dorf am Fuße der Schneekoppe, mit 100 Häusern und 500 Einw., wovon vormals ein Theil die Kräuter auf dem Gebirge sammelte und daraus

zum Verkauf, Thee, Pulver, Getränke &c. verfertigte: allein dieser Olitäten-Krämerei hat die neue Medizinalordnung Einhalt gethan. — Ueberhaupt wird hier ein gar nicht unbedeutender Handel mit getrockneten Wurzeln und Offizinalkräutern, getrieben. Die nächstgelegene Postanstalt ist in Schmiedeberg.

Lomnitz, Dorf an der hier fischreichen (besonders Forellen) Lomnitz und Eichel, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, einem schönen schloßartigen Wohnhaus des Gutsherrn, und 4 großen Manufactur-Gebäuden, worin Schleier, Leinewand- und Kattundruckereien &c. Auch ist hier eine ansehnliche Torfgräberei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Hirschberg.

Reibnitz, Dorf mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, und 1,400 Einw., welche sich vorzüglich mit Schleierweberei beschäftigen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Hirschberg.

Petersdorf, ein am Zacken liegendes Dorf, mit 1,800 Einwohnern; man findet hier Schleierwebereien und andere Manufacturen, mehrere Bleichen, 1 Papiermühle, auch werden Glas- und schöne Holzwaaren verfertigt. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Hirschberg.

Kunersdorf, ein beträchtliches Dorf, mit 1,300 Einwohnern, wegen der hier befindlichen vorzüglichen Bleichen zu bemerken. — In Hirschberg ist die nächstliegende Postanstalt.

Steinseifen, ein Gebirgsdorf, mit 250 Häusern und 1,200 Einwohnern, unter denen viele Kräuterhändler und Laboranten, außerdem vorzüglich Eisenarbeiter und viele sehr geschickte Holzschnitzler sind. — In Schmiedeberg befindet sich die nächstliegende Postanstalt.

Schreibershau, ein großes, zerstreut liegendes, oder eigentlich aus mehreren kleinen Dörfern bestehendes Dorf, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, hat gegen 300 Häuser und 2,000 Einwohner. — Merkwürdig wegen seiner Glashütten, und des ansehnlichen

Vitriolwerks. — In Verbindung mit den Glashütten stehen 7 Glasschleifmühlen. Das Vitriolwerk liefert grünen, weißen und blauen Vitriol, Schwefel, Vitriolsäure, Scheidewasser und englische rothe Farbe. Im Jahre 1785, wurden 900 Centner Kupfer- und Eisenvitriol geliefert. Die hiesigen Einwohner nähren sich außerdem von Weberei, vorzüglich Schleierweberei, Verfertigung von Holzwaaren, Spielsachen ꝛc., und musicalischen Instrumenten, Geigen, Bratschen u. s. w. Auch findet man bei diesem Dorfe Feldspat, der zum Porzellanmachen nach Berlin gesandt wird, ferner viele edle Steine, vorzüglich in dem nahe fließenden Zacken, als Saphire, Topase, Smaragde, violette Amethiste, Hiazinthe, und Granaten. —

Die nächstliegende Postanstalt ist in Schmiedeberg.

Nimptsch, Stadt an der Lohe, mit 2 Thoren, 1 lutherischen Kirche, und 1 katholischen Capelle, 1 alten, mehrentheils ganz verfallenen Schlosse, 220 Häusern und 1,336 Einwohnern, welche sich von Tuchweberei, Strumpfstrickerei, Ackerbau und Brauerei nähren.

Dem Oberpostamte zu Breslau, ist das hiesige Postwärteramt und Station untergeben; —
hier durch geht:
die fahrende und reitende Post von Breslau nach Glatz und Prag;
von hier,
eine fahrende Post nach Reichenbach, und
eine Carriolpost nach Strehlen.

Jordansmühle, Dorf, mit 1 lutherischen Kirche und 567 Einwohnern. — Zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Glatz und Prag, befindet sich hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Oberpostamt zu Breslau vorgesetzt ist.

Praus, Dorf mit 1 lutherischen Kirche, 1 katholischen Capelle und 360 Einwohnern. — Es ist hier eine

bedeutendes Gestüte. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Strehlen und Nimptsch.

Münsterberg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Ohlau, hat 4 Thore, 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 300 Häuser und 2,469 Einwohner. Man findet Tuch- und Leineweberei, 1 Sammet- und Manchester-Manufactur, Brauerei, Brennerei und Hopfenbau.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; es geht hier durch,

die fahrende Post von Glogau nach Neisse, und

die reitende Post von Neisse nach Lüben und Glogau;

von hier,

eine fahrende Post nach Breslau.

Frankenstein, Stadt in einer schönen, fruchtbaren Gegend, ist mit Mauern umgeben und hat 4 Thore, 3 katholische und 1 lutherische Kirche, 520 Häuser und 4,610 Einwohner. — Man treibt hier Tuch- und Leineweberei, Gärberei, Strumpfstrickerei, starke Brauerei, Handel mit Getraide, Flachs und Garn. — Auch befinden sich hier 1 Salpetersiederei, 1 Scheidewasserbrennerei und 2 Wachsbleichen.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; die durchgehenden Posten sind:

die fahrende Post von Glogau nach Neisse;

die reitende Post von Glatz und Neisse, nach Lüben und Glogau; und

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Glatz und Prag;

von hier geht:

eine fahrende Post nach Reichenstein, und

eine fahrende Post nach Silberberg.

Silberberg, eine offene Bergstadt, deren Straßen terrassenförmig gebaut sind, indem immer eine Häuserreihe tiefer unter der andern liegt; sie hat 1 lutherische und

1 katholische Kirche, 165 Häuser (die 1807 in Erwartung der Belagerung abgebrannt wurden) und 866 Einwohner, welche sich vorzüglich von Tuchweberei und einigem Tuchhandel nähren. — Bergbau auf silberartiges Bleierz; auch findet man in der Nähe Krystalle, Topase und Jaspisse. — Ueber der Stadt liegt die starke Festung Silberberg; sie besteht aus 6 befestigten Bergspitzen, die durch einen bedeckten Gang verbunden sind, und kann 5,000 Mann fassen. Friedrich II. ließ diese Festungswerke von 1765 bis 1777 anlegen. —

Es geht von hier eine Botenpost nach Neurode, und eine fahrende Post nach Frankenstein, woselbst, das dem hiesigen Postwärteramte und Station vorgesetzte, Postamt sich befindet.

Reichenstein, eine am Fuß eines hohen Berges liegende Bergstadt, mit 1 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, 250 Häusern und 1,223 Einwohnern. Sitz eines Bergamts. — Man baute sonst hier auf Gold und Silber, jetzt aber nur noch auf Arsenik. — Im Jahre 1798 betrug die Ausbeute, 1,740 Centr. Arsenik, und $11\frac{45}{123}$ Mark Gold. — Es ist ferner hier eine Scheidewasserbrennerei und 1 beträchtliche Wachsbleiche.

Das hiesige Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von hier nach Frankenstein; — dem Postamte zu Frankenstein ist diese Postanstalt untergeordnet.

Wartha, Stadt in einem romantischen Thale, an der Neisse, über welche hier eine massive Brücke führt, mit 1 katholischen Kirche, 100 Häusern und 725 Einwohnern. Auf dem Gipfel des, bei dieser Stadt liegenden hohen, größtentheils mit Holz bewachsenen Warthabergs, steht eine Capelle, mit einem wunderthätigen Marienbilde, zu welchem Wallfahrten von fernen Orten her geschehen. Die Zahl der jährlich hieher wallfahrenden wird auf 40,000 angegeben.

Hier durch geht der Cours:

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Glaz und Prag, und

der reitenden Post von Glaz nach Lüben und Glogau. —

Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Frankenstein vorgesetzt.

Baumgarten, ein großes Dorf, mit 1 katholischen Kirche, und 847 Einwohnern; es sind hier Gruben von Chrysoprasen, die zwar sehr rein sind, aber die schöne Farbe verlieren, sobald die ursprüngliche Bergfeuchtigkeit, von der sie durchdrungen sind, schwindet. — Die nächstliegende Postanstalt ist Frankenstein.

Gläsendorf, ein adeliches Dorf, mit 71 Einwohnern. Es sind bei diesem Dorfe die sogenannten Harteberge, merkwürdig wegen der hier lagernden Chrysoprase; sie liegen nur 1 bis 1½ Elle tief, und werden Tafeln von beträchtlicher Größe und beßter Güte gefunden. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Frankenstein.

Prozan, ein Pfarrdorf, mit 541 Einwohnern. Bei diesem Dorfe liegt der Gumberg, welcher Opale, Smaragde und Türkisse enthält. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Frankenstein.

Glaz, Kladzko, Stadt zwischen 2 befestigten Bergen, der alten und neuen Festung, an der Neisse. — Die alte Festung Glaz liegt am linken Neisseufer mitten in der Stadt, und erhebt sich hoch über dieselbe; die neue Festung, auf dem Schäferberge, ein Werk Friedrich des II., liegt am rechten Ufer der Neisse, und ist der alten Festung an Höhe fast gleich. Die Befestigung der Stadt selbst ist nicht beträchtlich; sie hat 4 Thore, 3 Pforten, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 2 Klöster, 1 lateinische Schule, 889 Häuser und 7,191 Einwohner; die Nahrungszweige sind, Lein-, Woll- und Baumwollweberei, Leinewanddruckereien, und Lederfabriken; der Glazer Saffian und das Tafftleder wird sehr geschätzt.

Die hier bestehende Postanstalt ist ein Postamt und zwar ein Gränzpostamt; es geht von hier,
eine fahrende und reitende Post nach Breslau;
eine fahrende und reitende Post nach Prag;
eine reitende Post nach Lüben und Glogau, und
eine fahrende Post nach Mittelwalde.

Neurode, eine offene Stadt an der Walditz, mit 3 Thoren, 1 katholischen Pfarrkirche, 370 Häusern und 2,960 Einwohnern, die sich vorzüglich mit Tuch- und Wollenzeuchweberei und Brauerei beschäftigen. — Nicht weit von dieser Stadt liegt der Ottenstein, der höchste Berg des Eulengebirges, 3,500 Fuß hoch. —

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Frankenstein untergeordnetes Postwärteramt; — von hier nach Silberberg, geht eine Botenpost.

Wünschelburg, Hradeck, eine ummauerte Stadt, in einem angenehmen Thale, mit 3 Thoren, 150 Häusern und 1,067 Einwohnern, welche sich von Tuch- und Leineweberei, auch einigem Garnhandel nähren. — Nahe bei ist das Gebirge, die Heuscheuer, dessen Gipfel 2,900 Fuß hoch ist. — Von dem Tafelstein hat man eine herrliche Aussicht auf das Riesengebirge, und über einen bedeutenden Theil Böhmens, Schlesiens und Mährens.

Nach Glaz, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts, führt von hier eine Botenpost.

Lewien, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 174 Häusern und 919 Einwohnern, welche, außer Ackerbau und Brauerei, sich von Leineweberei und einigem Garn- und Leinewandhandel nähren.

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Glaz untergeben; — die fahrende und reitende Post von Glaz nach Prag geht hier durch.

Reinerz, Durnick, eine offene Stadt an der Weistritz, in einem angenehmen Thale, mit 2 Kirchen, 300 Häusern und 1,534 Einwohnern, welche Tuch- und Lei-

neweberei unterhalten. Die hiesige bedeutende Papiermühle liefert ein sehr schönes Papier.

Eine Viertelstunde von Reinerz ist ein Gesundbrunnen, der aus mehreren Quellen besteht; er enthält alkalisch salinisches Stahlwasser. Für die Bequemlichkeit und Aufnahme der Brunnengäste ist gesorgt.

Es ist hier zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Glaz nach Prag, ein dem Postamte zu Glaz untergeordnetes Postwärteramt und Station.

Friedrichsgrund, ein Dorf, mit einer Glashütte und Pottaschensiederei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Glaz.

Cudowa oder Kodowa; Dorf mit 34 Feuerstellen, 190 Einwohnern und einem Eisenhüttenwerk, bestehend aus einem Hochofen, Frischfeuer und Zainhammer. Merkwürdig ist dieser Ort wegen seines, aus 7 Quellen entspringenden Gesundbrunnens; er enthält alkalisch salinisches Stahlwasser — Man findet hier ein Badehaus mit einem geräumigen Saale, ein Wohnhaus für die Badegäste und einen großen Garten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Lewien.

Alt-Wilmsdorf, ein Dorf, mit 1 katholischen Kirche, 164 Feuerstellen und 824 Einwohnern, ein Wallfahrtsort. — Auch ist hier ein Gesundbrunnen, und man findet einige Anstalten zum Baden. Die nächstliegende Postanstalt ist in Glaz.

Albendorf, ein schön gebautes Dorf, mit 1 katholischen Kirche, 187 Feuerstellen und 768 Einwohnern; ist berühmt wegen der Wallfahrten zum hiesigen wunderthätigen Marienbilde und Marienbrunnen, wohin jährlich an 60,000 fremde Wallfahrer kommen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Reinerz.

Gellenau, Dorf mit 78 Feuerstellen und 424 Einwohnern. — Es ist hier ein Gesundbrunnen und 1 Pottaschensiederei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Lewien.

Schmedeldorf, (Nieder-) ein adeliches Gut und katholisches Kirchdorf, mit 632 Einwohnern und 1 Gesundbrunnen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Glaz.

Wallisfurt. (sonst Wernersdorf) ein adeliches Gut und Dorf mit einem schönen Schlosse, 493 Einwohnern, einem Gesundbrunnen, Pottaschensiederei, und mehreren Theeröfen. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Glaz.

Landeck, eine an der Biela liegende Stadt, mit 4 katholischen Kirchen, 204 Häusern und 1,120 Einwohnern, welche vom Ackerbau, Brauerei und den gewöhnlichen bürgerlichen Gewerben leben. — Merkwürdig ist diese Stadt durch die, ½ Meile davon beim Dorfe Ober-Thalheim sich befindenden, 2 warmen Bäder, (salinisches Schwefelwasser enthaltend), deren Quellen aus einem kalkfelsigen Boden hervorsprudeln; über einer jeden ist ein Badehaus gebaut, in welchem man zu dem großen steinernen Wasserbecken auf Treppen hinabsteigt. — In diesem Becken sind Bänke in Reihen über einander angebracht, auf die sich die Badenden höher oder niedriger setzen können. — Auf beiden Seiten des Bades sind Zimmer zum Aus- und Ankleiden. — Die eine Quelle wird das alte oder St. Georgenbad genannt, und liegt 3 bis 400 Schritt von dem neuen oder lieben Frauenbade. Zwischen diesen beiden Bädern ist ein Garten und ein großer Speisesesaal; auch sind zur Wohnung der Badegäste mehrere Häuser bei beiden Bädern erbaut.

Der hiesigen Postanstalt, einem Postwärteramte, ist das Postamt zu Glaz, wohin von hier eine Botenpost führt, vorgesetzt.

Habelschwerdt, Bistrice, Stadt auf einer Anhöhe, unter welcher die Weistritz und Neisse zusammenfließen, ist mit Mauern umgeben und hat 3 Thore, 2 katholische Kirchen, 324 Häuser und 2,711 Einwohner.

Man findet hier Tuch- und Wollenzeuchweberei, Gärberei, 1 Wachsbleiche und Steinschleiferei. —

Das hiesige Postwärteramt liegt auf dem Course der fahrenden Post von Glaz nach Mittelwalde, und ist dem Postamte zu Glaz untergeben.

Mittelwalde, eine offene, an der Neisse liegende Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 200 Häusern und 1,340 Einwohnern; sie nähren sich vorzüglich vom Ackerbau, Leinen- und Wollenzeuchweberei. —

Das hiesige Postwärteramt steht mit dem vorgesetzten Postamte zu Glaz durch eine fahrende Post in Verbindung.

Wilhelmsthal, (Neustädtel) ein Städtchen am Fuße des Schneeberges, hat eine katholische Kirche, 72 Häuser und 245, vorzüglich Ackerbau treibende, Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Habelschwerdt.

Niederlangenau, ein Kirchdorf mit 399 Einwohnern und einem Gesundbrunnen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Habelschwerdt.

Grafenort, ein katholisches Pfarrdorf, mit 196 Feuerstellen, 901 Einwohnern und einem Gesundbrunnen. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Habelschwerdt und Glaz.

Kaiserswalde, ein Dorf, mit 188 Einwohnern und einer beträchtlichen Glashütte. In Habelschwerdt ist die nächstliegende Postanstalt.

D. Regierungsbezirk Oppeln.

Flächeninhalt:

beträgt, 238,4233 □. Meilen mit 416,618 Einwohnern, incl. des Militärs.

Gränzen:

Nördlich gränzt das Königreich Polen und der Regierungsbezirk Breslau; östlich, Polen, der Freistaat Krakau, und Galizien; südlich, Oesterreichisch Schlesien, und westlich, die Regierungsbezirke Reichenbach und Breslau.

Hierin:

Oppeln, Oppolia, eine an der Oder liegende Stadt, ist mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, 8 katholische Kirchen, 2 Klöster, 1 katholisches Gymnasium, 1 Hebammenschule, 220 Häuser und 4,094 Einwohner. Sitz der Regierung und einer Bienenvätergesellschaft. Die vorzüglichsten Nahrungszweige bestehen in Ackerbau, Leineweberei, Brauerei und einigem Handel mit Eisenwaaren.

Die hier befindliche Postanstalt ist ein **Postamt**; — hier durch geht,

die reitende Post von Breslau nach Pleß, und

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau; —

von hier:

eine fahrende Post nach Ratibor,

eine fahrende Post nach Oels,

eine fahrende Post nach Neisse,

eine fahrende Post nach Namslau, und

eine Botenpost nach Kosel.

Krappitz, Krzapkowitz, Stadt am linken Ufer der Oder, mit 1 Schlosse, 189 Häusern, 1,061 Einwohnern. Leinweberei und die gewöhnlichen bürgerlichen Gewerbe werden von den hiesigen Bewohnern getrieben. Auch befinden sich hier beträchtliche Kalksteinbrüche.

Das hiesige Postwärteramt und Station liegt auf dem Course der fahrenden Post von Oppeln nach Ratibor, und ist dem Postamte zu Oppeln untergeben.

Karlsruhe, Pokoi, ein dem Herzoge Eugen von Würtemberg gehöriger Marktflecken, enthält

ein Schloß mit schönem Park, 1 katholische Kirche, 80 Häuser und 600 Einwohner. Es ist hier eine Pottaschensiederei.

Die fahrende Post von Oppeln nach Namslau geht durch; — die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Namslau befindet.

Proskau, ein Marktflecken, mit 38 Häusern, 1 Schlosse und einer Fayanzefabrik, welche einen jährlichen Absatz von etwa 30,000 Rthlr. hat. Die nächstliegende Postanstalt ist in Oppeln.

Malapane, ein Hüttenort, am gleichnamigen Flusse. Das hiesige Eisenhüttenwerk enthält 2 Hochofen, 8 Frischfeuer, 1 Zeughütte, 1 Bohr- und 1 Schlagpochwerk. Diese Werke lieferten im Jahre 1798, 3,338 Centner Gußwaaren, 19,045 Centner Stabeisen, 6,649½ Cntr. Zain- und Bandeisen, 1,093¼ Centner Schwarzblech und 28 1/10 Kisten weißes Blech.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Oppeln untergeordnetes Postwärteramt; — hier durch geht, die fahrende Post von Oppeln nach Oels.

Czarnowanz, ein Dorf mit 1 katholischen Kirche, 94 Häusern und 618 Einwohnern, an der Malapane. Es sind hier ein Zainhammer und 2 Frischfeuer, auch eine Glashütte. Das hier bestandene Prämonstratenserkloster ist im Jahr 1811 aufgehoben worden. Die nächstliegende Postanstalt ist in Oppeln.

Kupp, ein Ort, mit 1 lutherischen Kirche und 8 Coloniehäusern. Sitz des Domänenamts gleiches Namens. —

Die fahrende Post von Oppeln nach Namslau geht hier durch; — auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Oppeln vorgesetzt ist.

Königshuld, Dorf, an der Malapane, mit 1 Eisen- und Stahlwaarenfabrik, welche Sensen, Feilen,

Sägen, Messer, Scheeren u. s. w., liefert. Die nächstgelegene Postanstalt befindet sich in Oppeln.

Friedrichsthal, eine Colonie von Eisenarbeitern. Es werden hier auch viele hölzerne Tabakspfeifenköpfe verfertigt. ½ Meile von diesem Orte ist eine Glashütte. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Creutzburg und in Oppeln.

Falkenberg, Niemudin, Stadt an der Steinau, ist von einer Seite ganz von Morästen umgeben und hat 2 Thore, 1 lutherische und 1 katholische Kirche, 135 Häuser und 1,099 Einwohner, welche sich vom Ackerbau und den gewöhnlichen städtischen Gewerben nähren. —

Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Grottkau untergebenes Postwärteramt und Station; — hier durch geht,

die fahrende Post von Oppeln nach Neisse; von hier, eine Carriolpost nach Grottkau.

Schürgast, ein an der Neisse liegendes Städtchen, mit 98 Häusern und 415 Feldbau treibenden Einwohnern. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Brieg vorgesetzt. — Der Cours:

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau, und

der reitenden Post von Breslau nach Pleß,

geht hier durch; — von hier,

eine Carriolpost nach Löwen.

Friedland, ein Marktflecken, welcher 108 Häuser und 700 Einwohner enthält. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neisse und Zülz.

Lublinitz, Lubensky, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 146 Häusern und 1,084 Einwohnern. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Oppeln untergeordnetes Postwärteramt, und geht von hier eine Botenpost nach Tarnowitz, und nach Guttentag.

Guttentag, Dobrczin, eine dem Herzoge von Braunschweig gehörige Stadt, mit 1 katholischen Kirche, und 1 Schlosse, 146 Häusern und 1,198 Einwohnern, unter welchen 125 Juden. Man treibt hier einigen Eisenhandel und Ackerbau; auch befinden sich bei dieser Stadt 1 Glashütte und 1 Hochofen.

Die hiesige Postanstalt, welche dem Postamte zu Oppeln untergeben, ist ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Oppeln nach Oels; von hier geht,

eine Botenpost nach Lublinitz.

Woischnik, ein Marktflecken, mit 1 katholischen Kirche, und 527 Einwohnern. — Die Botenpost von Tarnowitz nach Lublinitz geht hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Tarnowitz befindet.

Zborowsky, adeliches Gut und Dorf, mit 341 Einwohnern. Es ist hier eine wichtige Ofen- und Tabakspfeifenfabrik, welche gegen 1 Million irdene Pfeifen liefert. Die nächstliegende Postanstalt ist in Lublinitz.

Glinitzke, Dorf mit 141 Einwohnern und 1 Fajanzefabrik. Die nächstliegende Postanstalt ist in Lublinitz.

Rosenberg, Olesno, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 284 Häusern und 1,378 Einwohnern, welche sich vorzüglich von Tuch- und Leineweberei, Gärberei und Kürschnerei nähren. Auch treibt man einigen Handel mit Vieh und Pferden.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Oppeln untergeordnetes Postwärteramt; hier durch geht,

die fahrende Post von Oppeln nach Oels.

Landsberg, Gorzow, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 96 Häusern und 596 Einwohnern, unter welchen viele Juden sind. Man treibt hier einigen Handel, und beschäftigt sich auch viel mit Töpferei.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Namslau; — von hier nach Creutzburg geht eine Botenpost.

Groß-Strehlitz, Wielkestrelcze, Stadt mit 1 Schlosse, 3 katholischen Kirchen, 140 Häusern und 782 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig in Leineweberei, Strumpfweberei und Ackerbau besteht.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Oppeln vorgesetzt ist; — hier durch geht,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau, und

die reitende Post von Breslau nach Pleß;

von hier,

eine fahrende Post nach Ujest, und

eine Botenpost nach Leschnitz.

Leschnitz, eine an der Oder liegende Stadt, hat 3 katholische Kirchen, 129 Häuser und 613 Einwohner, worunter viele Leineweber. In der Nähe dieser Stadt liegt der 1,422 Fuß über der Ostsee erhabene Anna- oder Chilmberg, auf welchem 1 Capelle mit einem Gnadenbilde sich befindet, wohin viele Wallfahrten geschehen.

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Oppeln untergeordnet; — es geht von hier eine Botenpost nach Groß-Strehlitz, deßgleichen nach Jacobswalde.

Ujest, Stadt, welche 1 katholische Kirche, 153 Häuser und 1,410 Einwohner enthält.

Hieselbst ist ein, dem Postamte zu Oppeln untergeordnetes Postwärteramt; es führt von hier eine fahrende Post nach Groß-Strehlitz.

Kosel, Kozle, eine Stadt und Festung an der Oder, enthält 2 katholische Kirchen, 200 Häuser und 1,306 Einwohner, welche Ackerbau und Handwerke treiben. Im Jahr 1807 wurde diese Festung belagert.

Es geht hier durch, — die fahrende Post von Oppeln nach Ratibor; von hier, —

eine fahrende Post nach Neustadt, und — eine Botenpost nach Gleiwitz. —

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Neustadt untergeben.

Borislawitz, ein Marktflecken, mit einer katholischen Kirche und 30 massiven Häusern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Kosel.

Gnadenfeld, eine Herrnhuter Colonie mit 1 Kirche, und 120 Einwohnern, mehrentheils Handwerkern. — Die fahrende Post von Oppeln nach Ratibor, geht hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Ratibor befindet.

Tost, Toszeck, Stadt, hat 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 134 Häuser und 899 Einwohner, welche sich hauptsächlich mit Tuch- und Leineweberei beschäftigen.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Gleiwitz untergebenes Postwärteramt und Station; — hier durch geht,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau, und

die reitende Post von Breslau nach Pleß; von hier, eine fahrende Post nach Gleiwitz.

Gleiwitz, eine an der Klodnitz liegende, mit Mauern umgebene Stadt, hat 2 Thore, 3 katholische Kirchen, 1 Kloster, 304 Häuser und 3,025 Einwohner. Tuchmacherei, Bierbrauerei und Hopfenbau, bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. Unweit dieser Stadt liegt das Königl. Gleiwitzer Hüttenwerk, bestehend aus einem Hochofen, 2 Kupuloöfen und 6 Flammöfen. Im Jahre 1798 wurden hier an Gußwaaren aller Art 3,658 Centner und an granulirtem Eisen 3,439 Centner erzeugt.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch geht die reitende Post von Breslau nach Pleß, von hier,

eine fahrende Post nach Tost.

eine Botenpost nach Kosel, und
eine fahrende Post nach Rybnick.

Peiskretschmann, Peiskretscham, Piskowitsch, Stadt, mit 282 Häusern und 1,727 Einwohnern, worunter viele Tuch- und Leineweber, auch Kürschner.

Die fahrende Post von Gleiwitz nach Tost und die reitende Post von Breslau nach Pleß, geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte Gleiwitz untergeordnet.

Kieferstädt, Sosnizewize, ein Marktflecken, mit 1 katholischen Kirche, 1 Schlosse, 65 Häusern und 400 Einwohnern. Es ist hier eine Pottaschensiederei. Die Botenpost von Gleiwitz nach Tost geht hier durch; auch ist hieselbst eine, dem Postamte zu Gleiwitz untergebene Briefsammlung.

Jakobswalde, Oktowitz, Kotlarnia, ein lutherisches Pfarrdorf mit 486 Einwohnern, 1 Papiermühle und einer wichtigen Messingfabrik. Dieses Werk besteht aus 4 Brennöfen, 5 Lattunhütten, 2 Drahthütten, und 1 Galmeimühle. Es werden jährlich über 800 Centner Messing geliefert. Auch ist hier noch eine Eisenhütte, mit 2 Hochofen und 6 Frischfeuern.

Das hiesige, dem Postamte zu Gleiwitz untergeordnete, Postwärteramt dient zur Beförderung der Botenpost von Kosel nach Gleiwitz.

Schlawenzig, ein Marktflecken, mit einem schönen Schlosse, 84 Häusern und 500 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Ujest.

Sabsze, ein adeliches Gut und katholisches Kirchdorf, mit 305 Einwohnern. Es befinden sich hier bedeutende Steinkohlengruben, aus welchen der Klodnitzer Canal geleitet ist. Die nächstliegende Postanstalt ist in Gleiwitz.

Neustadt, Prudnik, eine mit Mauern umgebene Stadt, ist gut gebaut und hat 4 Thore, 1 luthe-

rische und 1 katholische Kirche, 410 Häuser und 4,129 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Leineweberei, Spitzenklöppelei, Garnspinnerei, Leinewandbleichen und 1 Wachsbleiche, auch einen nicht unbedeutenden Handel mit Leinewand und Ungarischen Weinen.

Es ist hieselbst ein Postamt und zwar ein Gränzpostamt; von hier gehen:

die fahrende Post von Breslau nach Ratibor und Pleß,

eine reitende Post von Breslau nach Ratibor, und

die fahrende Post von Breslau nach Wien,

von hier,

eine fahrende Post nach Kosel,

eine reitende Post nach Ober-Glogau, und eine reitende Post nach Jägerndorf.

Ober- oder Klein-Glogau, Gornyglogow, eine ummauerte Stadt, mit einem Schlosse, 1 Collegiat und 2 Klosterkirchen, 393 Häusern und 1,452 Einwohnern. Sie treiben vorzüglich Ackerbau, Brauerei, auch einigen Garnhandel.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Neustadt vorgesetzt ist; hierdurch geht:

die fahrende Post von Neustadt nach Kosel, von hier,

eine reitende Post nach Neustadt.

Zülz, Piala, Stadt mit 1 Schlosse, 303 Häusern und 2,570 Einwohnern, worunter fast die Hälfte Juden sind. Man beschäftigt sich hier viel mit Spitzenklöppelei.

Die fahrende Post von Neustadt nach Kosel, und

die reitende Post von Neustadt nach Ober-Glogau,

geht hier durch.

Das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station befindet sich in Neustadt.

Steinau, ein Marktflecken mit 75 Häusern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neustadt und Zülz.

Klein-Strelitz, Malestrelitzke, ein Marktflecken mit 1 katholischen Kirche und 90 Häusern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Krappitz.

Ditmansdorf, Dorf mit 406 Einwohnern; merkwürdig wegen vorzüglichen Flachsbau. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Neustadt und Zülz.

Ratibor, eine ummauerte Stadt an der Oder mit 1 kath. u. 1 luth. Kirche, 1 Collegiatstifte, 1 Schlosse, 440 Häusern und 3,858 Einwohnern. Sitz des Ober-Landesgerichts für den Regierungsbezirk Oppeln. Man treibt hier Tuch- und Leineweberei, Strumpfwirkerei, Gärberei und Handel mit Hanf und Producten. Auch ist hier 1 Eisenhütte mit Hochofen.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; hierdurch geht:

die fahrende Post von Pleß nach Breslau, vereinigt mit der fahrenden Post von hier nach Breslau; von hier,

eine fahrende Post nach Loßlau,

eine reitende Post nach Breslau,

eine fahrende Post nach Oppeln, und

eine Botenpost nach Troppau.

Huldschin, Böhmisch Hircin, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 184 Häusern und 994 Einwohnern, worunter viele Tuchweber. In der Nähe sind Steinkohlengruben.

Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Leobschütz untergeordnetes, Postwärteramt und geht von hier eine Botenpost nach Bauerwitz.

Rypnick, Rybnick, Stadt mit 1 katholischen Kirche, 1 Invalidenhause, 200 Häusern und 1,394 Einwohnern. Es wird starke Gärberei getrieben und ist hieselbst 1 Eisenwerk mit 1 Hochofen

Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Ratibor vorgesetzt; die fahrende Post von Pleß nach Breslau geht hier durch; von hier, — eine fahrende Post nach Gleiwitz.

Sorau, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 2 Thore, 2 katholische Kirchen, 214 Häuser und 1,852 Einwohner, worunter viele Juden sind. Tuch- und Leineweberei machen die vorzüglichsten Nahrungszweige aus.

Die fahrende Post von Pleß nach Breslau geht hier durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Pleß vorgesetzt ist.

Loslau, Stadt und Hauptort der gleichnamigen Gräfl. Poninskyschen Minderherrschaft, hat 2 katholische Kirchen, 1 Schloß, 160 Häuser und 1,868 Einwohner, Ackerbau treibende und Handwerker.

Es ist hier ein, dem Postamte zu Ratibor untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von hier nach Ratibor.

Raudten, Dorf, in welchem sich bis zum Jahr 1811 ein Cisterzienserkloster befand. Es ist hier 1 Eisenwerk, das aus 1 Hochofen, 1 Zainhammer und 1 Drahtzuge besteht. Die nächstliegende Postanstalt ist in Rybnick.

Sovada, Dorf, mit 159 Einwohnern und 1 Schwefelquelle. Die nächstliegende Postanstalt ist in Ober-Glogau.

Neisse, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens und eine wichtige Festung, mit dem Fort Preußen, an der Neisse, in welche sich hier die Biele ergießt. Die Friedrichsstadt ist allein Königlich, der ganze übrige Theil dieser Stadt aber Bischöflich. Neisse enthält im Ganzen 5 katholische Kirchen, 1 Nonnenkloster, 1 katholisches Gymnasium, 540 Häuser und 8,638 Einwohner. Sitz der Bischöflichen Collegien. Den Hauptnahrungszweig bilden Tuch- und Leineweberei, Strumpfwirkerei, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Garn- und Getraidehandel. Die Festungswerke von Neisse sind sehr weitläuftig und werden hauptsächlich wegen ihrer vortreflichen Wassergräben für die stärksten in Schlesien gehalten. Es leidet diese Stadt einen Mangel an gutem

Trinkwasser; durch ein Druckwerk wird zwar aus der Biele in Röhren Wasser auf den Markt geleitet, es hat aber einen unreinen Geschmack und geht sehr leicht in Fäulniß über.

Es ist hieselbst ein Postamt, Gränzpostamt; hierdurch gehen:

die fahrende Post von Breslau nach Ratibor und Pleß,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Wien; von hier,

eine fahrende Post nach Glogau,

eine reitende Post nach Lüben,

eine fahrende Post nach Oppeln, und

eine fahrende Post nach Patschkau.

Patschkau, eine mit doppelten Mauern und Graben umgebene Stadt, an der Neisse, hat 364 Häuser und 2,238 Einwohner. Sie nähren sich von Tuchweberei und Brauerei, treiben einigen Garnhandel und unterhalten Wachs- und Leinenbleichen.

Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt, ist dem Postamte zu Neisse, mit welchem es durch eine fahrende Post in Verbindung steht, untergeordnet.

Ziegenhals, Stadt an der Biele, ist ummauert und hat 2 Thore, 1 katholische Kirche, 240 Häuser und 1,794 Einwohner. Zu den vorzüglichsten Nahrungszweigen gehören Leineweberei und Flachsbau; auch findet man hier Leinenbleichen und Garnhandel.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Neisse vorgesetzt ist; — die reitende Post von Breslau nach Wien geht hier durch.

Kamitz, ein Marktflecken mit 1 Kirche, 170 Häusern und 918 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Reichenstein.

Grottkau, eine Bischöfliche, mit Mauern umgebene Stadt, hat 3 Thore, 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 235 Häuser und 1,618 Einwohner, welche

vom Ackerbau, Handwerken und Garnhandel leben. Es ist hier der Hauptgarnmarkt für die umliegende Gegend.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; hier durch gehen:

die fahrende Post von Breslau nach Ratibor und Pleß, auch nach Wien,

die reitende Post von Breslau nach Ratibor und Wien; von hier,

eine fahrende Post nach Brieg, und

eine Carriolpost nach Falkenberg.

Ottmachau, gleichfalls eine Bischöfliche Stadt, auf einer Anhöhe. Sie ist ummauert, hat 3 Thore, 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 250 Häuser und 1,840 Einwohner, Handwerker und Ackerbau treibende.

Die fahrende Post von Neisse nach Patschkau geht hier durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Neisse vorgesetzt ist.

Kamnig, ein Pfarrdorf mit 422 Einwohnern. In der Nähe ist eine Vitriolsiederei. Die nächstliegende Postanstalt ist in Münsterberg.

Leobschütz, Hlubzin, Hauptstadt des Fürstlich Lichtensteinschen Fürstenthums Troppau, hat 3 katholische Kirchen, 1 Kloster, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus und 512 Häuser mit 3,388 Einwohnern. Sitz der Fürstlichen Regierung. Man treibt hier Tuch- und Leineweberei, Strumpfstrickerei, auch einigen Garnhandel.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und gehen hier durch:

die fahrende Post von Breslau nach Ratibor und Pleß, und

die reitende Post von Breslau nach Ratibor.

Bauerwitz, Stadt, welche 2 katholische Kirchen, 256 Häuser und 1,600 Einwohner enthält. Unter den hiesigen Handwerkern befinden sich viele Schuhmacher. In der Umgegend sind große Torfgräbereien.

Es ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Leobschütz; die fahrende Post von Breslau nach Ratibor und Pleß, und die reitende Post von Breslau nach Ratibor gehen hier durch,

von hier eine Botenpost nach Hultschin.

Katscher, Kettre, eine offene Stadt in dem, dem Erzbischof von Olmütz gehörigen Katscherdistrikt, hat 2 kath. Kirchen, und 185 Häuser mit 1,340 Einwohnern; Leineweberei bildet den vorzüglichsten Nahrungszweig.

Die Botenpost von Bauerwitz nach Hultschin geht hier durch; auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Leobschütz untergebenes Postwärteramt.

Troplowitz, ein Marktflecken, mit 1 Kirche, 34 Häusern und 177 Einwohnern.

Es ist hieselbst eine Briefsammlung, untergeordnet dem Postamte zu Neustadt; von hier geht eine Botenpost nach Peterwitz.

Zauditz, Marktflecken, mit 1 Kirche und 767 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Katscher.

Beneschau, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, und 380 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Hultschin.

Teutsch-Neukirch, ein Marktflecken mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 110 Häusern und 700 Einwohnern. Es sind hier ansehnliche Gypsbrüche. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Bauerwitz.

Kranowitz, Strana, ein Marktflecken mit 170 Häusern und 666 Einwohnern.

Die nächstliegende Postanstalt ist in Ratibor.

Peterwitz, ein katholisches Kirchdorf mit 638 Einwohnern, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Breslau nach Wien, und der reitenden Post von Neustadt nach Jägerndorf; auch geht von hier eine Botenpost nach Troplowitz.

Die hiesige Postanstalt ist eine Briefsammlung, deren vorgesetztes Postamt sich in Neustadt befindet.

Pleß, die Hauptstadt der Standesherrschaft Pleß, an der Weichsel, hat 1 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Schloß, 309 Häuser und 2,271 Einwohner. Gewöhnliche Residenz des Standesherrn und Sitz seiner Behörden. Der vorzüglichste Nahrungszweig besteht in Tuchweberei; auch sind hier Wachsbleichen und eine Runkelrübenzucker-Fabrik.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt — Gränzpostamt; von hier geht,

eine fahrende und reitende Post nach Breslau, und
eine reitende Post nach Bielitz.

Nikolai, Mikolow, eine offene Stadt, mit 2 katholischen Kirchen, 206 Häusern und 1,362 Einwohnern, welche sich vom Ackerbau und den gewöhnlichen Gewerben nähren. Es sind hier Salzquellen, die aber nicht benutzt werden. —

Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Pleß untergeben; — hier durch geht, die reitende Post von Breslau nach Pleß.

Myslowitz, ein Marktflecken mit 103 Häusern und 450 Einwohnern, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Tarnowitz und Krakau, und enthält ein, dem Postamte zu Tarnowitz untergebenes, Postwärteramt und Station.

Berun, ein Marktflecken mit 92 Häusern und 400 Einwohnern.

Die nächstliegenden Postanstalten sind in Nikolai und Pleß.

Zabrzek, ein adeliches Gut und Dorf, mit 44 Einwohnern, und einer Extrapost-Station, welche dem Postamte zu Pleß untergeordnet ist.

Beuthen, Ober-Beuthen, Byton, Stadt und Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, hat 3 katholische Kirchen, 1 Kloster, 302 Häuser und 1,780 Ein-

wohner. Man findet hier Tuch- und Leineweberei, viele Töpfer und eine Galmeifabrik.

Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Tarnowitz vorgesetzt; die fahrende und reitende Post von Breslau nach Krakau geht hier durch.

Tarnowitz, Tarnowsky Gory, Stadt mit 1 alten Schlosse, 1 lutherischen Kirche, 250 Häusern und 1,469 Einwohnern. Sitz eines Bergamts. Es sind hier wichtige Eisen-, Silber-, Galmei- und Bleigruben, und der hiesige Bergbau ist einer der wichtigsten der Monarchie. Im Jahre 1798 betrug die Ausbeute an Silber: 1,669 Mark, $15\frac{1}{8}$ Loth; an Blei: $7,683\frac{6}{11}$ Centner; an Glätte: $7,284\frac{10}{22}$ Centner. Außer dem Bergbau beschäftigen sich die Bewohner dieser Stadt auch mit Tuchmacherei und Ackerbau.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt;

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Krakau geht hier durch; — von hier,

eine Botenpost nach Lublinitz.

Königshütte, ein Hüttenort, beim Dorfe Charzow, mit 1 Eisenhütte, 3 Hochöfen und 1 Zinkhütte. — Die fahrende und reitende Post von Breslau nach Krakau geht hier durch; — auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Tarnowitz untergeordnetes Postwärteramt.

Lagiewnik, ein Dorf mit 211 Einwohnern, und bedeutenden Steinkohlengruben. Die nächstliegende Postanstalt ist in Beuthen.

Rybna, adeliches Gut und Dorf, mit 107 Einwohnern. Sitz eines Hüttenamts, Friedrichs Hüttenamt genannt. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Tarnowitz.

Ruda, ein adeliches Gut und Dorf, mit 279 Einwohnern; beträchtlichen Steinkohlengruben und einem Mühlsteinbruch. Die nächstliegende Postanstalt ist in Beuthen.

Ozegow, Dorf mit 102 Einwohnern, und gleichfalls sehr ergiebigen Steinkohlengruben. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Beuthen.

Wessola, Dorf mit 239 Einwohnern, und einer berühmten Glas- und Zinkfabrik. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Nikolai.

VII. Sachsen.*)

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die Provinz Sachsen wird durch 3 Regierungsbezirke gebildet:

A. Regierungsbezirk Magdeburg,
B. Regierungsbezirk Merseburg, und
C. Regierungsbezirk Erfurt.

In diesen Bezirken sind folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Magdeburg:

1) der Stadtkreis Magdeburg, 2) der Kalber, 3) der Wanzleber, 4) der Wolmirstädter, 5) der Neuhaldenslebener, 6) der erste Jerichowsche, 7) der zweite Jerichowsche, 8) der Stadtkreis Halberstadt, 9) der Aschersleber, 10) der Oschersleber, 11) der Osterwiecker, 12) der Stendaler, 13) der Salzwedeler, 14) der Osterburger, und 15) der Gardelegener Kreis;

im Regierungsbezirk Merseburg:

1) der Stadtkreis Halle, 2) der Stadtkreis Naumburg, 3) der Saalkreis, 4) der Mansfelder Gebirgs-

*) Diese Provinz ist 1815 aus älteren Preußischen und aus dem größten Theil der neu erworbenen Gebietstheile vom Königreich Sachsen, gebildet worden.

kreis, 5) der Mansfelder Seekreis, 6) der Wittenberger, 7) der Bitterfelder, 8) der Delitscher, 9) der Torgauer, 10) der Liebenwerdaer, 11) der Schweinitzer, 12) der Merseburger, 13) der Zeitzer, 14) der Weißenfelser, 15) der Eckardsbergaer, 16) der Querfurther, und 17) der Sangerhäuser Kreis;

im Regierungsbezirk Erfurt:

1) der Erfurter Stadtkreis, 2) der Erfurter Landkreis, 3) der Hohnsteiner, 4) der Ober-Eichsfelder, 5) der Mühlhäuser, 6) der Unter-Eichsfelder, 7) der Henneberger, 8) der Langensalzer, 9) der Weißenseer, 10) der Neustädter, und 11) der Ziegenrücker Kreis.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Hofmann's Tableau 457 94[23] Q. Meilen.

Gränzen:

Das Königreich Hanover und die Provinz Brandenburg, begränzen die Provinz Sachsen im Norden; die Provinz Brandenburg und das Königreich Sachsen im Osten; die Herzoglich Sächsischen Länder im Süden, und das Königreich Hanover, Braunschweig und Kurhessen im Westen. — Im Umfange dieser Provinz liegen noch die Fürstl. Anhaltschen und ein Theil der Fürstl. Schwarzburgischen Länder, die Aemter Alstedt, Kalvörda u. s. w.

Einwohner:

Die Zahl der Einwohner, welche, mit Ausnahme der Halloren und Juden, sämtlich Teutsche sind, beträgt nach der Zählung von 1817, mit Einschluß des stehenden Militärs 1,214,219; — unter diesen sind: 1,132,972 Protestanten; — 78,001 Katholiken; 4 Mennoniten, und 3,242 Juden.

Flüsse, Canäle, Seen:

Der Hauptfluß dieser Provinz, die Elbe, ist bereits § 4. erwähnt worden; — folgende Flüsse sind noch zu bemerken:

Die Saale, auf dem Fichtelberge, in Baiern entspringend, ergießt sich unweit Barby bei Saalhorn in

die Elbe; sie ist von Halle für Fahrzeuge von 1,500 Centner fahrbar, aber auch von Großen-Jena, unweit Naumburg bis Weißenfels schiffbar gemacht worden.

Die Unstrut, ein, auf dem Eichsfelde aus mehreren Quellen entspringender Fluß, ergießt sich bei Groß-Jena unweit Naumburg in die Saale, nachdem er die Gera, Helbe, Helme, Losse, Salza und Wipper, aufgenommen; — er ist von Artern bis zu seiner Mündung in die Saale schiffbar gemacht.

Die schwarze Elster, entsteht bei Kamenz, und fließt bei Elster der Elbe zu.

Die Mulde, dieser Fluß entsteht aus der Vereinigung der Freiberger und Zwickauer Mulde, welche beide ihre Quelle auf den Sudeten haben und sich bei Kolditz vereinigen. — Die Mulde wird zum Flößen benutzt; sie durchfließt den Regierungsbezirk Merseburg und ergießt sich bei Dessau in die Elbe.

Die Aland, entspringt bei Räbel, nimmt die Biese auf, und ergießt sich bei Schnackenburg in die Elbe.

Die Ohre, ein im Lüneburgischen bei Ohrdruff entspringender Fluß, durchfließt den Drömling im Regierungsbezirk Magdeburg und ergießt sich bei Rugätz in die Elbe.

Die Jeetze, oder Jetze, entspringt bei Altferchau, ist von Luttwedel an schiffbar und fließt bei Hitzacker im Königreich Hanover der Elbe zu.

Die Bode, Bude, ein auf dem Harz aus der kalten-, warmen-, Rapp- und Luppbode entstehender Fluß, ergießt sich nach einem Lauf von 18 Meilen bei Walternienburg in die Saale. — Dieser Fluß macht bei der Roßtrappe den bekannten Katarakt.

Einen kleinen Theil der Provinz Sachsen berührt noch die auf dem Thüringer Walde im Herzogthum Hildburghausen entspringende, aber erst in Hessen bei Wanfried schiffbar werdende Werra.

Von Canälen ist der Plauensche Canal, der bereits § 4. erwähnt worden, zu bemerken.

Man findet nur wenige Seen in dieser Provinz; die vorzüglichsten sind:

Der Arendsee, ein wenig fischreicher See, ist 2,170 Morgen und 60 Q. Ruthen groß, und 20 — 30 Klafter tief; — er wirft zuweilen Bernstein und Versteinerungen aus, und hat noch das Eigenthümliche, daß er sehr selten zufriert.

Der süße- und salzige-See bei Mansfeld. — Der erstere, $\frac{1}{4}$ Q. Meile groß, ist auch salzig, und fließt in den $\frac{1}{2}$ Q. Meile großen salzigen-See, welcher als Salze der Saale zufließt.

Boden und Klima:

Im nördlichen und östlichen Theile ist ein ebener Boden, dagegen im südlichen und westlichen Theile einige Bergketten diese Provinz durchziehen; welche, und zwar den Harz, den Thüringer Wald, der Finne, Hainlaite, Schenicke, und der Kyffhäuser bereits §. 5. aufgeführt worden sind.

Der Boden ist im Ganzen sehr fruchtbar; wenn gleich der Norden dieser Provinz Sandland enthält, auch ein Theil des Drömlings mit aus sumpfigen Wald besteht; dagegen zeichnen sich aber auch Thüringen, besonders die goldene Aue, die Gegend um Erfurt, und die an der Saale und Elbe gelegenen Districte, zu welchen unter andern die sogenannte Wische gehört, — durch Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit aus.

Das Klima ist milde und gesund, ausgenommen auf dem Harze und im Thüringer Walde, wo es auch rauh und kalt ist, wie in den Schlesischen Gebirgen.

Producte und Manufacturen.

Das Pflanzenreich liefert:

Getraide aller Art, von vorzüglicher Güte und zur Ausfuhr. Thüringen bildet die Kornkammer; — im Magdeburgischen und Halberstädtischen gedeiht besonders

Waizen und Gerste ganz ausnehmend gut; im Eichsfelde hauptsächlich Roggen und Waizen, der Nesselroder Waizen wird sehr geschätzt; viel Obst, Waid, Anis, (vorzüglich bei Quedlinburg), Mohn, Garten- und Hülsenfrüchte (Hallische Gurken — Erfurter Rettige, überhaupt zieht das Gebiet der Stadt Erfurt jährlich für Küchengewächse, Anis, Mohn, Saflor und Waid, vom Auslande 125,000 Rthlr. und verkauft auch jährlich für 4,000 Rthlr. Brunnenkresse); Kartoffeln, Hopfen, Taback, Flachs, Hanf, Holz, (vorzüglich die Dübener Haide und der Thüringer Wald) Karden, auch Wein rc.

Das Thierreich erzeugt die gewöhnlichen Hausthiere (Gestüte in Merseburg, Torgau und Wendelstein), Wild, Fische, Geflügel rc. (die sogenannten Leipziger Lerchen, welche aber zwischen Merseburg und Halle gefangen werden).

Aus dem Mineralreiche erhält die Provinz Sachsen, vorzüglich Salz (zu Halle, Schönebeck, Staßfurt, Dürrenberg, Kösen, Artern rc) Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Alaun (bei Düben), Porzellanerde (bei Bennewitz), Schiefer, Steinkohlen, Vitriol, Marmor, Torf, Sandstein, vulcanische Tuffsteine (bei Tennstädt), mehrere Mineralwasser und Gesundbrunnen, (Lauchstädt, Bibra, Tennstädt, Alach rc.).

Sachsen gehört zu den gewerbfleißigsten und fabrikreichsten Provinzen der Preußischen Monarchie. — Man findet Manufacturen, in Leinewand (vorzüglich im Halberstädtschen und auf dem Eichsfelde), Wolle und Baumwolle; (besonders in Zeitz, Naumburg, Merseburg, Torgau, Aschersleben, Halberstadt, Halle, Stendal, Salzwedel rc). Bandfabriken (vorzüglich in Erfurt), Lederfabrikation, (in Magdeburg, Halle, Mühlhausen rc.) Seidenmanufacturen (besonders in Magdeburg), Stärke-, Puder- und Amidon-Fabriken (in Halle lieferten im Jahre 1802, 74 Fabriken für 197,205 Rthlr.), Eisen- und Stahlfabrication (Gewehrfabrik in Suhl), Fajanze-,

Cichorien- und Tabaksfabriken (in Magdeburg), Zuckerraffinerien (in Magdeburg), Glasfabriken, Potaschensiedereien, Oelfabrication, (am stärksten ist die Oelfabrication in der Stadt Nordhausen; es wird auf 16 Oelmühlen jährlich aus Rübsaamen über 1,700,000 Pfd. Oel geschlagen und 2,600,000 Oelkuchen erzeugt, wodurch über 200,000 Rthlr. in Umlauf kommen), Papiermühlen, Wachsbleichen, Schiffbau (in Magdeburg und Tangermünde) u. s. w.

Postwesen.

Die Provinz Sachsen wird von vielen bedeutenden Coursen durchkreuzt; zu diesen gehören vorzüglich die Course:

von Berlin nach Leipzig über Treuenbrietzen, Wittenberg und Düben rc., auch über Herzberg, Torgau, Eilenburg rc.,

von Berlin nach Dresden, über Elsterwerda rc.,

von Berlin nach Emmerich, Wesel, Coblenz, Cassel über Magdeburg, Halberstadt, Nordhausen, Heiligenstadt rc.,

von Berlin nach Halberstadt über Burg rc.,

von Berlin nach Erfurt und Hof, über Dessau, Halle, Eisleben,

von Breslau nach Leipzig und Zeitz, über Torgau, Eilenburg, Merseburg,

von Erfurt nach Hof und Prag, über Rudolstadt rc.,

von Erfurt nach Nürnberg, über Coburg rc.,

von Erfurt nach Cassel und Göttingen über Mühlhausen, Heiligenstadt rc.,

von Crossen und Frankfurt a. d. O. nach Leipzig über Herzberg rc.,

von Erfurt nach Cassel und Göttingen, über Mühlhausen, Heiligenstadt rc.,

von Magdeburg nach Eisleben und Erfurt, über Aschersleben, Mansfeld rc.,

von Magdeburg nach Dessau und Wittenberg,

von Magdeburg nach Braunschweig über Helmstädt rc.,

von Magdeburg nach Salzwedel und von hier weiter nach Lüneburg rc.,

von Halle und Leipzig nach Halberstadt und Braunschweig, über Aschersleben rc.,

von Halle und Leipzig nach Hamburg, über Bernburg, Magdeburg, Stendal, Lenzen rc.,

von Leipzig nach Erfurt und Frankfurt a. M. über Naumburg, Weimar rc.,

von Leipzig nach Cassel, über Merseburg, Querfurt, Weißensee, Mühlhausen rc.,

von Leipzig nach Nordhausen und Nordheim, über Merseburg, Querfurt, Langenhameln rc.,

von Nürnberg nach Braunschweig über Langensalze, Sondershausen, Nordhausen rc.

Es befinden sich in dieser Provinz Postämter, worunter viele und bedeutende Gränzpostämter sind; als in Erfurt, Magdeburg, Halberstadt, Halle, Nordhausen, Heiligenstadt, Mühlhausen, Merseburg, Elsterwerda, Eilenburg, Düben rc.,

---

A. Regierungsbezirk Magdeburg.

Flächeninhalt:

Beträgt 204,7035 Q. Meilen mit 472,012 Einwohner, incl. des Militärs.

Gränzen:

Der Regierungsbezirk Potsdam und das Königreich Hanover bilden die nördliche Gränze dieses Regierungsbezirks, die östliche, der Regierungsbezirk Potsdam und das Anhaltsche; die südliche, das Anhaltsche, der

Regierungsbezirk Merseburg, das Braunschweigsche Fürstenthum Blankenburg und das Hanöversche Amt Elbingerode, und die westliche, das Herzogthum Braunschweig und das Königreich Hanover

Magdeburg, Stadt und sehr bedeutende Festung, in einer ebenen Gegend, an der Elbe; sie besteht aus der Altstadt, dem neuen Markte, der Friedrichsstadt, und der auf einer Insel der Elbe liegenden Citadelle, und hat eine Vorstadt, die Neustadt, von der aber ein Theil ruinirt ist (die Vorstadt Sudenburg wurde 1812 zur Erweiterung der Festungswerke niedergerissen, existirt daher nicht mehr und wird auch nicht wieder aufgebaut), 5 Hauptthore; 2 öffentliche Plätze, der alte Markt mit der Bildsäule Otto des Großen, und der schöne Domplatz; 10 lutherische, 1 katholische, 1 Teutsch- und 1 Französisch-reformirte Kirche; 1 Pädagogium, 1 Domschule mit einem Landschullehrer Seminar, 1 Handlungsschule, 1 Hebammeninstitut, 2 Waisenhäuser, 1 Zwangs- und 1 freiwilliges-Arbeitshaus, 5 Hospitäler, und mehrere dergleichen milde Stiftungen, 2,372 Häuser und 35,448 Einwohner.

Die schönste Straße dieser Stadt, ist der breite Weg; zu den vorzüglichsten öffentlichen Gebäuden gehören: das Fürstenhaus, das alte und neue Zeughaus, das Gouvernementshaus, das Regierungsgebäude rc., merkwürdig ist aber noch die Domkirche, mit 2 Thürmen, 1 hohen Altar von Jaspis, 45 kleineren Altären, einer Kanzel aus weißem Marmor und einem Taufsteine aus einem großen Stück Porphyr. Sitz des Oberpräsidenten, der Regierung, des Oberlandesgerichts, und des Provinzialbanco-Comptoirs. Man findet hier, Manufacturen in Wolle und Baumwolle, Seide, Sammet, Leinewand und Wachsleinewand, Kattun, Musselin, Spitzen rc.; bedeutende Cichorien- und Tabaksfabriken, Grünseifensiedereien, Zuckerraffinerien, Steingut- und Siegellackfabriken, Ofen-, Gold- und Silberfabrik, Lederfabri-

cation, Korkfabrik, Essigsiederei, bedeutende Brauerei (im Jahre 1810 giengen 3,504 Tonnen auswärts), beträchtliche Branntweinbrennerei ꝛc. Alle diese Fabriken lieferten im Jahre 1811 für mehr denn 870,000 Gulden Waaren.

Magdeburg treibt einen sehr bedeutenden Transito- und Speditionshandel, vorzüglich ist letzterer wegen der Schifffahrt auf der Elbe von großer Wichtigkeit. — Schlesien, Sachsen, Böhmen, zum Theil auch Baiern, beziehen viele Waaren des Auslandes auf der Elbe über Hamburg und Magdeburg und senden auch auf eben diesem Wege, ihre entbehrlichen Natur- und Kunstproducte zum Absatz in's Ausland. — Im Jahre 1798 betrug die Einfuhr 292,189 Centr. fremder und 371,659 Centr. eigener Waaren; die Ausfuhr und Consumtion 299,661 Centr. fremder und 380,164 Centr. eigener Waaren. — Es werden hier jährlich zwei Messen, zu Ostern, und Michaelis gehalten; die Summe der, auf diesen Messen im Jahre 1798 abgesetzten, Waaren betrug für jede 76,000 Rthlr. — Im Jahre 1811 befanden sich in Magdeburg 4 Banquiers, 10 Commissionäre, 13 Geldwechsler, 72 Grossisten, 15 Mäkler, 3 Buchhändler, 317 Kleinhändler aller Art und 227 Victualienhändler.

Zu den hiesigen Vergnügungsörtern gehören, das Theater, mehrere Promenaden, unter welchen hauptsächlich der Fürstenwall ꝛc. — Merkwürdig ist noch die Belagerung und Zerstörung dieser Stadt im Jahre 1631 durch Tilly. — Magdeburg ist der Geburtsort des Dichters Fr. Schulz, des berühmten Physikers Otto von Guerike, und des Kanzelredners Fr. Sam. Gottl. Sack.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt, welches Gränzpostamt ist; — die durchgehenden Course sind:

der Cours der fahrenden und reitenden Post von Hamburg nach Halle und Leipzig,

der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Emmerich, Wesel, Cassel, Coblenz ꝛc.; von hier geben,

eine fahrende Post nach Braunschweig über Helmstädt ꝛc.,

eine fahrende Post nach Gardelegen und Salzwedel, und weiter nach Lüneburg,

eine fahrende Post nach Dessau und Wittenberg über Zerbst ꝛc.,

eine fahrende Post nach Eisleben und weiter nach Erfurt über Aschersleben und Mansfeld ꝛc.,

eine fahrende Post nach Cöthen,

eine fahrende Post nach Barby, und

eine reitende Post, während der Messe, nach Leipzig, über Bernburg und Halle.

Calbe, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Saale, hat 2 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 Schloß, 2 Vorstädte, 888 Häuser und 3,927 Einwohner, welche Woll- und Leineweberei auch Gärberei unterhalten.

Es ist hieselbst ein Postamt; es geht durch,

die fahrende Post von Magdeburg nach Cöthen, von hier,

eine fahrende Post nach Bernburg, und

die Botenposten nach Schönebeck, nach Barby und nach Bernburg.

Acken, eine, an der Elbe liegende Stadt, mit 2 lutherischen Kirchen, 488 Häusern u. 2,529 Einwohnern; man findet hier Tuch-, Leder- und Tabaksfabriken.

Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Magdeburg untergeordnetes Postwärteramt; — es geht von hier, eine Carriolpost nach Cöthen, und eine Botenpost nach Barby.

Barby, eine gut gebauete Stadt, an der Elbe, unweit dem Einfluß der Saale, mit 1 Schlosse, 1 reformirten und 2 lutherischen Kirchen, einem Betsaale der Herrnhuther, welche hier auch 1 Pädagogium, und 1

Buchdruckerei haben; — 404 Häuser und 2,814 Einwohner.

Tuch- und Leineweberei bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige, die Herrnhuther, deren es hier 150 giebt, beschäftigen sich vorzüglich mit Verfertigung lackirter Waaren, Wagen, Silberarbeiten rc.

Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Magdeburg vorgesetzt; es geht von hier, — eine fahrende Post nach Magdeburg, eine Botenpost nach Kalbe, und eine Botenpost nach Acken.

Groß-Salze, Stadt unweit der Elbe, hat eine lutherische Kirche, ein Arbeitshaus, 253 Häuser und 1,219 Einwohner; es ist hier ein Salzwerk, dessen Soole in Schönebeck versotten wird.

Die fahrende Post von Magdeburg nach Cöthen, und — die Botenpost von Calbe nach Schönebeck, gehen hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Magdeburg befindet.

Schönebeck, eine offene, an der Elbe liegende Stadt, welche durch Reihen von Colonisten-Häusern, mit den Städten Frose und Groß-Salze in Verbindung gesetzt ist; sie hat eine reformirte und eine lutherische Kirche, 621 Häuser und 4,553 Einwohner. — Das hiesige Salzwerk ist sehr beträchtlich und liefert jährlich 583 200 Centner Salz; durch eine Boultonsche Dampfmaschine wird die Soole gehoben. Außerdem findet man hier eine chemische Fabrik, in welcher aus den Abgängen der Soole, Magnesia, Glaubersalz, Salmiak, Farbe rc. bereitet werden; eine Lederfabrik, und 2 Tabaksfabriken. —

Das hiesige, dem Postamte zu Magdeburg untergebene Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Magdeburg nach Cöthen; von hier geht eine Botenpost nach Kalbe.

Frose, eine Stadt an der Elbe, mit einer Kirche, 134 Häusern und 576 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Schönebeck.

Staßfurt, Stadt, mit Mauern umgeben, an der Bode, hat eine Kirche, 183 Häuser und 1,610 Einwohner, von denen viele Gärber sind; auch ist hier eine Saline, welche 64,800 Centner Salz liefert.

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Magdeburg untergeordnet, und liegt auf dem Course der fahrenden Post von Magdeburg nach Eisleben.

Gnadau, ein Marktflecken, mit 1 Bethause der Herrnhuter, 33 Häusern und 283 Einwohnern. Es ist hier ein, dem Postamte zu Magdeburg untergeordnetes Postwärteramt; die fahrende Post von Cöthen nach Magdeburg, und die Botenpost von Calbe nach Schönebeck gehen durch.

Wanzleben, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 2 Kirchen, 337 Häuser und 2,245 Einwohner; welche sich viel mit Leineweberei und Brauerei beschäftigen. —

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Magdeburg untergeben; die fahrende Post von Berlin nach Halberstadt geht durch; von hier, eine Botenpost nach Seehausen.

Egeln, eine an der Bude liegende Stadt, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 273 Häusern und 2,096 Einwohnern. Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Magdeburg vorgesetzt; — die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich, Wesel, Cassel, Coblenz rc., geht hier durch.

Seehausen, Stadt mit 301 Häusern und 1,635 Einwohnern. — Es geht von hier eine Botenpost nach Wanzleben; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Magdeburg befindet.

Wolmirstedt, eine an der Ohre liegende Stadt, hat 2 Kirchen, 317 Häuser und 2,221 Einwohner, welche vorzüglich Leineweberei und Gärberei unterhalten.

Dem Postamte zu Magdeburg ist das hier befindliche Postwärteramt und Station, untergeordnet; — die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Halle und Leipzig geht durch.

Loburg, Stadt, mit 1 lutherischen Kirche, 305 Häusern und 1,552 Einwohnern, welche hauptsächlich starke Branntweinbrennerei treiben. — Die fahrende Post von Zerbst nach Burg geht hier durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Ziesar untergeordnet ist.

Burg, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Ihle, hat 5 Thore, 3 lutherische und 1 reformirte Kirche, 1 Armenhaus, 1 lateinische Schule, 1,154 Häuser und 9,101 Einwohner. Man findet hier 1 Tabaksfabrik, beträchtliche Tuchweberei (es werden 538 Arbeiter beschäftigt), Gärberei, Kürschnerei, auch Hopfen, Cichorien und Tabaksbau. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt;
die fahrende Post von Berlin nach Halberstadt, und
die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich ꝛc. gehen durch; — von hier,
eine fahrende Post nach Zerbst, und
eine fahrende Post nach Ziesar.

Ziesar, Stadt mit 263 Häusern und 1,868 Einwohnern; den vorzüglichsten Nahrungszweig bildet Tuchweberei, auch findet man mehrere Siebmacher hier. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; es geht von hier,
eine fahrende Post nach Brandenburg, und
eine fahrende Post nach Burg.

Genthin, Stadt am Plauenschen Canale und an der Stremme; sie hat 4 Thore, 1 Kirche, 236 Häuser und 1,348 Einwohner.

Es ist hier ein Postamt; die durchgehenden Posten sind,

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich, Wesel, Cassel, Coblenz rc., und

die fahrende Post von Berlin nach Halberstadt, von hier,

eine Carriolpost nach Jerichow.

Jerichow, eine an der Elbe liegende Stadt, hat 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 191 Häuser und 1,183 Einwohner, welche vorzüglich Brennerei und Tabaksbau unterhalten.

Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Genthin untergeordnet; von hier, geht eine Carriolpost nach Genthin, und eine Botenpost nach Tangermünde.

Sandau, eine Stadt an der Elbe, welche 286 Häuser und 1,378 Einwohner enthält. —

Die hier befindliche Postanstalt, bildet ein Postamt;

die fahrende Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg, und

die fahrende Post von Stendal nach Havelberg, gehen durch.

Halberstadt, eine an der Holzemme liegende, mit Mauern umgebene Stadt, ehemals Hauptstadt des Fürstenthums Halberstadt. — Sie hat 7 Thore, 3 Vorstädte, 1 Domkirche, 5 lutherische, 3 katholische und 1 reformirte Kirche, auch 2 Synagogen, 1 Waisenhaus, 1 Gymnasium, 1 Domschule, welche eine Bibliothek von 8,000 Bänden besitzt, 1 Schullehrerseminar, 1 Hebammeninstitut rc., und ohne die 3 Vorstädte 1,836 Häuser und 14,677 Einwohner. — Sitz des Oberlandesgerichts für den westlichen Theil des Magdeburger und nördlichen Theil des Erfurter Regierungsbezirks, und einer litter. Gesellschaft. — Man findet in Halberstadt Tabaks-, Handschuh-, Stärke- und Puderfabriken; Tuch-, Wollenzeuch- und Leineweberei, Gärberei, Strumpfwirkerei,

1 Wachsbleiche ꝛc., Handel, vorzüglich mit Flachs, Oel ꝛc. — Bei der Stadt sind die Spiegelschen Berge, eine schöne Gartenanlage zum Vergnügen der Einwohner. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und zwar ein Gränzpostamt; die Course

der fahrenden und reitenden Post von Halle und Leipzig nach Braunschweig,

der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Emmerich, Wesel, und

der reitenden Post von Hamburg nach Leipzig über Merseburg, (diese reitende Post wird von Hamburg bis Halberstadt durch Taxische Posten befördert), gehen durch; von hier geht:

eine fahrende Post nach Berlin, über Burg ꝛc.,
eine fahrende Post nach Wernigerode,
eine fahrende Post nach Bernburg und Halle,
eine Botenpost nach Aschersleben, und
eine Journaliere nach Quedlinburg, welche Sontag, Dienstag, Mittewoch, Freitag und Sonnabend Vormittags 8 Uhr abgeht, und innerhalb 3 Stunden in Quedlinburg anlangt.

Aschersleben, eine mit Mauern umgebene, an der Eine liegende Stadt, hat 5 Thore, 2 lutherische, 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 1 Gymnasium, 1,177 Häuser und 8,731 Einwohner. — Es sind hier beträchtliche Fries- und Flanellmanufacturen; Leineweberei, Salpeterhütten ꝛc. — Unweit dieser Stadt stand die alte Burg Ascanien. —

Sitz eines Postamts; — durch gehen,

die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Halberstadt und Braunschweig,

die fahrende Post von Magdeburg nach Eisleben ꝛc., und

die fahrende Post von Halberstadt nach Bernburg und Halle.

Quedlinburg, eine ummauerte Stadt an der Bude, welche sie durchfließt und die Alt- und Neustadt bildet; sie hat 3 Vorstädte, 4 Thore, 8 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und 1 Armenhaus, 1 Schloß, 1,661 Häuser und 11,464 Einwohner. Es werden Manufacturen in Fries, Flanell rc., Lackir- und Siegellack-Fabriken, Wasserbrennerei und starke Branntweinbrennerei unterhalten, auch Handel mit Flachs, Getraide rc. getrieben. — Geburtsort des 1803 gestorbenen Dichters Fried. Gottl. Klopstock; — Grabmahl, (in der hiesigen Stiftskirche) des Kaiser Heinrich I.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; durchgehende Posten sind:

die fahrende und reitende Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel und Coblenz rc.,

die fahrende Post von Halberstadt nach Bernburg und Halle,

die reitende Post von Hamburg nach Leipzig (von Hamburg bis Halberstadt, Taxische Post) über Halberstadt, Merseburg rc.; — von hier geht,

eine Journaliere nach Halberstadt täglich; Montag und Donnerstag um 11 Uhr Vormittags, die übrigen Tage um 3 Uhr Nachmittags, und

eine Botenpost nach Ballenstedt.

Kochstedt, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 3 Thoren, 1 lutherischen Kirche, 205 Häusern und 1,196 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Egeln.

Dittfurt, ein Marktflecken an der Bude, mit 369 Häusern und 1,797 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Flachsbau und Branntweinbrennerei beschäftigen.

Die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Braunschweig, geht hier durch, auch ist hieselbst eine Briefsammlung, untergeordnet dem Postamte zu Halberstadt.

Thale, ein Pfarrdorf an der Bude und unweit der, aus 2 hohen Felsen bestehenden Roßtrappe, mit einem Blechhüttenwerk, 200 Häusern und 1,143 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Quedlinburg.

Neuhaldensleben, eine ummauerte Stadt an der Ohre; sie hat 3 Kirchen, 460 Häuser und 3,655 Einwohner; eine Fajance- und Tabaksfabrik, Salpeter- und Zuckersiederei, Tuchweberei, Gärberei, Brauerei, Brennerei ꝛc. – Die fahrende Post von Salzwedel nach Magdeburg geht durch; — von hier, — eine Botenpost nach Oebisfelde; auch ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Magdeburg befindet.

Alt Haldensleben, ein Dorf an der Ohre mit 1,000 Einwohnern, und einer großen landwirthschaftlichen Gewerbeanstalt. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Neuhaldensleben.

Mark Alvensleben, Dorf an der Behre, mit einer Vitriolhütte, 107 Häus. und 637 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Neuhaldensleben.

Wefensleben, Dorf mit 540 Einwohnern; es ist hier ein Steinkohlenbergwerk. — Die nächstgelegene Postanstalt befindet sich in Erxleben.

Oschersleben, eine an der Bude liegende Stadt, mit 3 Kirchen, 1 Schlosse, 485 Häusern und 2,925 Einwohnern, deren vorzüglichste Nahrungszweige in Leineweberei, Gärberei, und Ackerbau bestehen. — Es ist hier ein Postwärteramt, welches durch eine Botenpost mit dem vorgesetzten Postamte zu Halberstadt in Verbindung steht.

Gröningen, Grüningen, Stadt an der Bude, mit 4 Kirchen, 1 Schlosse, 401 Häusern und 2,253 Einwohnern, welche Flachsbau und Garnspinnerei unterhalten. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Halberstadt untergeordnet; — die fahrende Post von Halberstadt nach Berlin, und — die fahrende und rei-

tende Post von Berlin nach Emmerich und Wesel, gehen hier durch.

Kroppenstedt, Stadt mit Mauern umgeben, hat 3 Thore, 2 Kirchen, 348 Häuser und 1,814 Einwohner; außer den gewöhnlichen Gewerben, wird hauptsächlich Flachsbau getrieben. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich und Wesel geht hier durch; auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Magdeburg untergeordnetes, Postwärteramt.

Schwanebeck, eine ummauerte Stadt, welche 3 Thore, 2 Kirchen, 1 katholische Wallfahrtskapelle, 341 Häuser und 1,691 Einwohner enthält. — Man beschäftigt sich hier viel mit Flachs- und Anisbau. — Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postwärteramt, untergeben dem Postamte zu Halberstadt; die Botenpost von Oschersleben nach Halberstadt geht durch.

Wegeleben, eine an der Bude liegende Stadt, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 316 Häusern und 1,879 Einwohnern, welche sich vorzüglich von Leineweberei und Flachsbau nähren. Die nächstliegende Postanstalt ist in Halberstadt.

Dardesheim, eine mit Mauern umgebene Stadt am Ortsberge, hat 2 Thore, 1 Kirche, 243 Häuser und 1,258 Einwohner. — Das hiesige Postwärteramt, welches dem Postamte zu Halberstadt untergeben ist, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Halle und Leipzig nach Braunschweig.

Osterwieck, eine ummauerte und mit Wällen umgebene Stadt an der Ilse, hat 449 Häuser und 2,567 Einwohner, welche sich von Tuchweberei, Leineweberei, auch Brauerei und Brennerei nähren. — Das hiesige Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt in Halberstadt ist, dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Emmerich, Wesel rc. und der reitenden Post von Hamburg nach Leipzig über Merseburg.

Derenburg, eine ummauerte Stadt, liegt an der Holzemme, und hat 2 Thore, 1 Kirche, 1 altes Schloß, 398 Häuser und 2,070 Einwohner; es sind hier 5 Oel- und 1 Papiermühle. — Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Halberstadt, und auf dem Course der fahrenden Post von Halberstadt nach Wernigerode.

Hornburg, Stadt an der Ilse, welche diese Stadt durchfließt, mit 436 Häusern und 2,170 Einwohnern; welche außer dem Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe Hopfenbau unterhalten. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich, Wesel ꝛc., — und die reitende Post von Hamburg nach Leipzig über Merseburg gehen hier durch; — auch ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Halberstadt.

Friedrichsthal, ein Dorf an der Holzemme, mit einem Blaufarbenwerk, 144 Häusern und 839 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wernigerode.

Wernigerode, Stadt und Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, am nördlichen Fuße des Harzes, und am Zillerbach, der durch die Stadt fließt; sie besteht aus der Alt- und Neustadt, und 1 Vorstadt, Nöschenrode, ist ummauert, und hat 4 Thore, 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisen- und Arbeitshaus, 871 Häuser und 4,063 Einwohner. — Auf einem Berge über der Stadt liegt das Gräfl. Residenzschloß, welches eine Bibliothek von mehr als 50,000 Bänden, und eine starke Bibelsammlung enthält. Außer Tuch- und Leineweberei, findet man hier starke Branntweinbrennerei und Brauerei, 1 Papiermühle, 1 Kupferhammer und Handel mit Holz und Getraide. —

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht von hier,
eine fahrende Post nach Halberstadt,
eine fahrende Post nach Goslar, und
eine fahrende Post nach Nordhausen.

Anmerkung.

Die dem Grafen von Stolberg und Wernigerode gehörige Standesherrschaft Wernigerode, liegt auf dem Harze; sie hat sowohl in ihren Bergen einen Reichthum von Holz und Metallen, so wie auch in ihren Thälern trefliche Saatfelder und sehr gute Viehzucht. Der Flächeninhalt dieser Standesherrschaft beträgt 4,70 Q. Meilen, mit 13,028 Einwohnern, in 1 Stadt, 1 Flecken und 11 Dörfern.

Ilsenburg, Marktflecken der Standesherrschaft Wernigerode, an der Ilse, hat 1 Gräfl. Schloß, 1 Kirche, 247 Häuser und 1,589 Einwohner. Es ist hier eine Eisenhütte mit 2 Hochöfen, 1 Drahtmühle und 8 verschiedenen Hammern, 1 Kupferhammer, Papier-, Oel- und Sägemühlen. — In dem schönen Ilsenthale ist ein, 230 Fuß hoher Granitfelsen, der Ilsenstein.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Wernigerode vorgesetzt ist; — die fahrende Post von Wernigerode nach Goslar geht hier durch. —

Schierke, ein Dorf, in einem ganz von Wald umgebenen Thale, welches die Bude bewässert, mit einem Eisenhüttenwerk, 50 Häusern und 533 Einwohnern; es liegt 1 Meile von der höchsten Spitze des Brockens. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wernigerode.

Stendal, eine mit Mauern umgebene, in einem Thale, an der Uchte liegende Stadt, hat 5 Thore, 6 lutherische und 1 reformirte Kirche, 2 Jungfrauen-Stifte, 1 Gymnasium, 916 Häuser, und 5,359 Einwohner, welche Tuch- und Baumwollenweberei, 1 Tapetenfabrik, Gärberei, Brauerei rc., unterhalten. — Geburtsort des berühmten Winkelmanns († 1768). —

Es ist hier ein Postamt; —

die fahrende Post von Berlin nach Salzwedel, und

die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg, gehen durch; — von hier,

eine fahrende Post nach Havelberg,

eine Botenpost nach Arneburg, und

eine Botenpost nach Tangermünde.

Tangermünde, Stadt, welche mit Mauern umgeben ist, liegt am Einfluß der Tanger in die Elbe, und hat 1 Kirche, 622 Häuser und 3,700 Einwohner. Die vorzüglichsten Nahrungszweige bilden Tuch- und Leineweberei, Schiffbau, Schifffahrt und Getraidehandel, auch ist hier eine Kartenfabrik. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt;

die fahrende Post von Berlin nach Salzwedel, geht durch; — von hier,

eine Botenpost nach Stendal, und

eine Botenpost nach Jerichow.

Arneburg, eine Stadt an der Elbe, mit 1 Kirche, 263 Häusern und 1,231 Einwohnern, welche, außer den gewöhnlichen Gewerben auch Schifffahrt auf der Elbe unterhalten.

Hier durch geht die fahrende Post von Havelberg nach Stendal; — von hier eine Botenpost nach Stendal.

Anmerkung.

„Das hiesige Postwärteramt ist zwar nach dem von Mathias in seinem Buche, Darstellung des Postwesens in den Königl. Preuß. Staaten, (ein Buch, welches jede Postanstalt zugesandt erhält und welches deßhalb aus der Königlichen Casse bezahlt wird, damit ein jeder Post-Offiziant sich darnach richten und es ihm als Vorschrift dienen soll, also offiziel für richtig anerkannt), gelieferten Verzeichnisse sämtlicher Postämter, nebst untergeordneten Postanstalten, als ein dem Postamte zu Tangermünde untergeordnetes Postwärteramt angegeben, allein ich trage Bedenken, es dafür auszugeben, indem, nach dem Postberichte von Tangermünde und allen übrigen Nachforschungen, keine Post von Tangermünde

nach oder durch Arneburg führt, vielmehr die vorliegenden Postämter von Arneburg, sich in Stendal und Sandau befinden, und wahrscheinlich Stendal das vorgesetzte Postamt seyn wird."

Salzwedel, eine ummauerte, auch noch zum Theil, mit Wällen und Gräben umgebene Stadt, an der Jeetze, hat 5 Thore, 6 Kirchen, ein Gymnasium, 1 Armenhaus, 875 Häuser und 5,665 Einwohner. — Man findet hier Tuch-, Baumwollen- und Leineweberei, Gärberei, eine Tabakspfeifen- und 1 Nähnadelfabrik, Brauerei, Brennerei rc. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt; es geht von hier,

eine fahrende Post nach Berlin,

eine fahrende Post nach Magdeburg,

eine fahrende Post nach Lüneburg,

eine fahrende und eine Botenpost nach Arendsee, und

eine Botenpost nach Klötze.

Calbe, eine an der Milde liegende Stadt, mit 2 Thoren, 2 Kirchen, 167 Häusern und 1,092 Einwohnern, welche Leineweberei, und starken Hopfenbau unterhalten. Das hiesige, dem Postamte zu Gardelegen untergeordnete, Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Salzwedel nach Berlin, und — der fahrenden Post von Salzwedel nach Magdeburg.

Osterburg, eine ummauerte Stadt am Zusammenfluß der Uchte und Biese, hat 2 Kirchen, 297 Häuser und 1,621 Einwohner, welche die gewöhnlichen Gewerbe, starke Brauerei und Brennerei unterhalten. —

Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Stendal vorgesetzt ist; — die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg geht durch.

Arendsee, Stadt am Arendseeschen See, mit 2 Kirchen, 1 Fräuleinstifte, 228 Häusern und 1,270 Ein-

wohnern, die sich von den gewöhnlichen Gewerben nähren. —

Es ist hieselbst ein Postamt; — die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg geht durch; — von hier, — eine fahrende und eine Botenpost nach Salzwedel.

Seehausen, eine mit Mauern und von dem Flusse Aland umgebene Stadt, hat 1 Kirche, 333 Häuser und 2,253 Einwohner, welche hauptsächlich Kornhandel treiben, und Leineweberei, Gärberei rc. unterhalten. Die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg geht durch; — von hier eine Botenpost nach Havelberg. — Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Arendsee vorgesetzt ist.

Werben, Stadt an der Elbe, den Einfluß der Havel gegenüber, in einer sehr fruchtbaren Gegend (die Wische genannt), hat 1 Kirche, 284 Häuser und 1,548 Einwohner, welche, außer Ackerbau, Gärberei und Verfertigung eines Zeuchs von Pferdehaaren, sich mit Fischerei, Schifffahrt und Kornhandel beschäftigen. — Es geht die Botenpost von Havelberg nach Seehausen hier durch; auch befindet sich hieselbst ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Havelberg obligat ist.

Gardelegen, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Milde, hat 3 Thore, 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 532 Häuser und 4,312 Einwohner. Man findet hier Tuch- und Leineweberei, Gärberei, und starke Brauerei (die bekannte Garlei); Geburtsort des Philologen Joachim Lange.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; die durchgehenden Posten sind,

die fahrende Post von Berlin nach Salzwedel, und

die fahrende Post von Salzwedel nach Magdeburg; von hier geht, —

eine Botenpost nach Klötze.

Klötze, ein an der Jeetze liegender Marktflecken, hat 1 Kirche, 190 Häuser und 1,529 Einwohner. — Es gehen von hier eine Botenpost nach Salzwedel, und eine Botenpost nach Gardelegen; auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Salzwedel untergeordnetes, Postwärteramt.

Oebisfelde, eine mit Mauern umgebene, dem Landgrafen von Hessen-Homburg gehörige, Stadt an der Aller, hat 3 Thore, 1 Kirche, 200 Häuser und 1,264 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Tabak-, Cichorien- und Flachsbau, Brauerei und Brennerei beschäftigen. — Es geht von hier eine Botenpost nach Neuhaldensleben; auch ist hieselbst ein Postwärteramt, welchem das Postamt zu Magdeburg vorgesetzt ist.

Walbeck, ein Marktflecken an der Aller, mit 139 Häusern und 844 Einwohnern. — Es ist hier eine Potaschensiederei und werden viele Töpferwaaren verfertigt. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Neuhaldensleben.

Appenrode, ein Pfarrdorf mit 1 Papiermühle, 143 Feuerstellen und 1,062 Einwohnern. Es befindet sich hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Wernigerode nach Goslar. Dem Postamte zu Wernigerode ist diese Postanstalt untergeben.

Atzendorf, ein Pfarrdorf mit 89 Feuerstellen und 734 Einwohnern. Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Magdeburg obligat; — hierdurch gehen, — die fahrende Post von Magdeburg nach Eisleben, — die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg, und — während der Messe, die reitende Post von Magdeburg nach Leipzig.

Burgstal, ein Pfarrdorf mit 55 Feuerstellen und 630 Einwohnern. Die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Hamburg geht hier durch, auch

ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Magdeburg befindet.

Erxleben, ein Pfarrdorf mit 134 Feuerstellen und 689 Einwohnern. — Die fahrende Post von Magdeburg nach Braunschweig geht hier durch, und ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Magdeburg befindet.

Chaussee-Haus No. 3, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Eisleben nach Magdeburg, der fahrenden und reitenden Post von Halle und Leipzig nach Hamburg, und der reitenden Post (Meßpost) von Magdeburg nach Leipzig; — auch ist hier eine Briefsammlung, welche dem Postamte zu Magdeburg untergeben ist.

Jübar, ein Pfarrdorf mit einer Extrapost-Station, welche dem Postamte zu Magdeburg untergeordnet ist.

Klüden, ein Kirchdorf mit 17 Feuerstellen und 125 Einwohnern. — Es ist hier eine, dem Postamte zu Magdeburg untergebene, Extrapost-Station.

Roklum, ein Pfarrdorf mit 72 Feuerstellen. — Die fahrende und reitende Post von Halle und Leipzig nach Braunschweig, geht hier durch; — dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Postamt zu Halberstadt vorgesetzt.

Steimke, ein Kirchdorf an der Ohre mit 32 Feuerstellen, und einer dem Postamte zu Gardelegen untergeordneten, Extrapost Station.

Scharlibbe, ein Kirchdorf mit 54 Feuerstellen und 343 Einwohnern. — Die fahrende Post von Brandenburg nach Lenzen und Hamburg geht hierdurch; das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Rathenow untergeben.

Todendorf, ein Pfarrdorf mit 40 Feuerstellen und 339 Einwohnern. — Die fahrende Post von Magdeburg nach Eisleben, — die fahrende und reitende Post

von Halle und Leipzig nach Hamburg, und — die reitende Post (Meßpost) von Magdeburg nach Leipzig, — gehen hier durch; auch ist hieselbst eine, dem Postamte zu Magdeburg untergebene Briefsammlung.

Zilly, Dorf mit 90 Feuerst. u. 742 E. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Halberstadt, und gehen folgende Posten durch: — die fahrende und reitende Post von Berlin nach Emmerich, Wesel rc., — die reitende Post von Hamburg nach Leipzig, über Merseburg, und die fahrende Post von Nürnberg nach Braunschweig und Hamburg über Langensalze, Nordhausen rc.

B. Regierungsbezirk Merseburg.

Flächeninhalt:
beträgt, 187,0053 Q. Meilen mit 501,868 Civil- und Militär-Bewohnern.

Gränzen:
im Norden, die Regierungsbezirke Magdeburg und Potsdam, und die Anhaltschen Länder; im Osten der Regierungsbezirk Frankfurt, und das Königreich Sachsen; im Süden, das Königreich Sachsen, das Fürstenthum Altenburg und das Großherzogthum Weimar, und im Westen, der Regierungsbezirk Erfurt, das Fürstlich Schwarzburgisch Sondershäusische und Rudolstädtische Gebiet, und das Königreich Hannover.

Hierin:

Halle, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Saale, über welche hier eine hölzerne verdeckte Brücke führt; mit 7 Vorstädten, unter welchen die ehemaligen

Städte Glaucha und Neumarkt, 6 lutherischen, 1 katholischen und 2 reformirten Kirchen, 1 Synagoge, 1 Jungfrauenstift, einem Zucht- und Arbeitshause, 1,640 Häusern und 21,579 Einwohnern. Sitz des Oberbergamts und der Friedrichs Universität (gestiftet 1694), seit 1817 mit der Wittenberger vereinigt, mit einer Bibliothek, einem botanischen Garten, einem medicinischen und chirurgischen Klinikum, einem anatomischen Theater, 1 Sternwarte, 1 chemischen Laboratorium und Naturalien-Cabinet, theologischen und philosophischen Seminarien zc. Von Unterrichtsanstalten ist ferner noch zu bemerken das, in der Vorstadt Glaucha gelegene, Franksche Waisenhaus, mit 1 Bibliothek, 1 Buchhandlung, 1 Apotheke und der Kansteinschen Bibelanstalt. Man findet in Halle eine große Saline (wobei die Halloren, Nachkommen der Wenden, mit eigener Sprache und Kleidung), welche jährlich 149,040 Ctr. Salz liefert; Tuch- und Leineweberei, Seidenstrumpfweberei, Gärberei, Hutmacherei, Fabriken in Metall- und Eisenwaaren, Stärke, Runkelrübenzukker zc., und 13 Buchdruckereien mit 43 Pressen und 1 Schriftgießerei; — auch wird beträchtlicher Obst-, Gemüße-, Kümmel- und Kardenbau (die Hallischen Gurken sind von besonderer Güte) unterhalten, und ein bedeutender Lerchenfang in der Umgegend getrieben.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; durchgehende Posten sind:

die fahrende Post von Berlin nach Erfurt und Hof, (diese Post theilt sich hier und geht nach Erfurt über Eisleben, Artern zc., nach Hof über Merseburg zc.;

die reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hof, von hier weiter über Merseburg zc.;

die fah. u. reit. Post von Leipzig nach Braunschweig;

die fahrende und reitende Post von Leipzig nach Hamburg, und

die reitende Post, (während der Messe) von Magdeburg nach Leipzig. —

Von hier gehen:

eine fahrende Post nach Bernburg und Halberstadt;

eine fahrende Post nach Naumburg und Jena;

eine Journaliere nach Leipzig, aber nur während der Messe, geht ab täglich Morgens 5 Uhr, und trifft zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags in Leipzig ein, und

die Botenposten nach Schraplau und nach Wettin.

Giebichenstein, ein Pfarrdorf an der Saale, mit den Ruinen eines alten Bergschlosses, 92 Feuerstellen, und 548 Einwohnern. Sitz eines Domänenamts gleiches Namens, eins der wichtigsten Domänenämter der Preußischen Monarchie; in der Nähe dieses Dorfs ist der Petersberg. Die nächstliegende Postanstalt ist in Halle.

Naumburg, eine gut gebauete ummauerte Stadt an der Saale, hat 6 Kirchen, unter welchen 1 Domkirche, 1 Dom- und Stadtschule, 1 Waisenhaus, 1 Arbeits- und Armenhaus, 1 Schloß, 1,081 Häuser und 8,721 Einwohner. Sitz des Oberlandesgerichts für die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg, und eines Domkapitels. Man trifft hier Manufacturen in Wolle und Leder, Seifensiedereien, Amidon- und Bleiweißfabriken, Vitriol- und Scheidewasserbrennereien rc.; auch wird Wein- und Gartenbau unterhalten. — Den hiesigen Handel begünstigen 2 Messen. —

Es ist hieselbst ein Postamt, Gränzpostamt; durchgehen die Course:

der fahrenden und reitenden Post von Leipzig nach Frankfurt a. M., über Weimar, Erfurt rc.; und

der reitenden Post von Berlin nach Erfurt; — von hier,

eine fahrende Post nach Halle,

eine fahrende Post nach Jena,

eine fahrende Post nach Querfurt,

eine fahrende Post nach Zeitz, und

eine Botenpost nach Laucha.

Pforta, oder Schulpforta, eine Königliche Landesschule, ehemals ein Zisterzienserkloster. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Naumburg.

Wettin, eine mit Mauern umgebene Stadt an der Saale, über welche hier eine Fähre führt, hat 3 Thore, 2 Kirchen, 409 Häuser und 2,688 Einwohner, welche sich von den gewöhnlichen Gewerben nähren. Sitz eines Bergamts; in der Nähe sind Steinkohlenbergwerke. Auf einem Berge dicht bei der Stadt ist eine alte Burg, das Bergschloß Wettin, auf welchem die Vorfahren des Sächsischen Regentenhauses ihren Stammsitz hatten.

Es geht von hier eine Botenpost nach Halle, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Cönnern, Stadt, welche mit Mauern umgeben ist, hat 4 Thore, 1 Kirche, 370 Häuser und 1,760, hauptsächlich Ackerbau und Bergbau treibende Einwohner. — Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Halle untergeordnetes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Braunschweig nach Halle und Leipzig, — der fahrenden und reitenden Post von Hamburg nach Halle und Leipzig, und der reitenden Post (Meßpost) von Magdeburg nach Leipzig.

Löbejün, Stadt mit Mauern umgeben, hat 4 Thore, 1 Kirche, 308 Häuser und 1,759 Einwohner, von denen ein großer Theil bei dem hier befindlichen Steinkohlenbergwerk beschäftigt wird. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Halle vorgesetzt ist; — die fahrende Post von Halle nach Bernburg und Halberstadt geht durch; — von hier, — eine fahrende Post nach Cöthen.

Rothenburg, ein Dorf an der Saale, mit 102 Häusern und 784 Einwohnern. Es sind hier ein bedeutendes Kupferwerk, und eine Salpeterraffinerie. — Sitz

des Domänenamts gleiches Namens. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Cönnern.

Mansfeld oder Thal=Mansfeld, eine am Thalbach liegende Stadt, mit 1 Kirche, 198 Häusern und 1,300 Einwohnern; auf einem Felsen befindet sich noch ein Theil vom alten Schlosse, dem Stammhause der alten Grafen von Mansfeld. — Die Nahrungszweige der hiesigen Bewohner bestehen vorzüglich in Berg= und Hüttenarbeiten, auch Wollspinnerei. —

Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Eisleben; — die fahrende Post von Eisleben nach Magdeburg und die reitende Post von Leipzig nach Hamburg über Merseburg 2c. — gehen durch.

Hettstädt, eine an der Wipper liegende Stadt, hat 1 Kirche, 505 Häuser und 2,727 Einwohner, welche sich stark mit Branntweinbrennerei beschäftigen, auch Wollhandel treiben. — Bergbau auf Kupfer und Silber. — Die fahrende Post von Magdeburg nach Eisleben geht hier durch; — von hier, eine Carriolpost nach Gerbstädt; — dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Aschersleben vorgesetzt.

Ermsleben, eine an der Selke liegende Stadt, welche 1 Kirche, 325 Häuser und 1,809 Einwohner enthält. — Gärberei, Fries= und Leineweberei bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. — Geburtsort des Dichters J. W. Gleim († 1803). — Die fahrende Post von Halle nach Bernburg und Halberstadt, und die reitende Post von Hamburg nach Leipzig über Merseburg 2c. gehen durch; auch befindet sich hier ein Postwärteramt, welches dem Postamte zu Quedlinburg obligat ist.

Leimbach, Stadt an der Wipper, mit 1 Kirche, 121 Häusern und 741 Einwohnern; es sind hier Kupferhütten. Die nächstliegende Postanstalt ist in Mansfeld.

Wippra, ein Marktflecken mit 1 Schlosse, 132 H. und 816 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Sangerhausen.

Harkerode, Dorf, in welchem sich ein, dem Postamte zu Quedlinburg untergeordnetes, Postwärteramt und Station befindet; — die reitende Post von Leipzig nach Hamburg über Merseburg ꝛc., geht hier durch.

Möllendorf, ein Dorf am Thalbach, mit 25 Häusern, 151 Einwohnern und einem eisenhaltigen Gesundbrunnen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Mansfeld.

Meisdorf, ein Dorf an der Selke, mit 130 Häusern, 786 Einwohnern, und einem Steinkohlenbergwerk. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Ermsleben.

Eisleben, Stadt, welche an der Böse liegt und aus der Alt- und Neustadt besteht, von welchen die erstere ummauert und mit Graben umgeben ist. Sie hat 5 Vorstädte, 4 lutherische Kirchen, 1 lateinische Schule, 933 Häuser und 6,330 Einwohner. Sitz eines Bergamts. — Man findet hier 2 Tabaksfabriken, Leineweberei, Pottaschensiedereien; Bergbau (Kupfer und Silber) und Detail-Handel. — Geburtsort des Dr. Martin Luther; — in dem Hause, in welchem Luther geboren, ist eine Armenschule errichtet, auch werden noch verschiedene Reliquien gezeigt. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; durchgehende Posten sind:

die fahrende Post von Berlin nach Erfurt, und

die reitende Post von Hamburg nach Leipzig über Merseburg ꝛc., — von hier,

eine fahrende Post nach Magdeburg, und

eine fahrende Post nach Querfurt.

Gerbstädt, Stadt mit 1 Kirche, 409 Häusern und 2,326 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Bergbau, und Verfertigung von Strohhüten beschäftigen. — Es

ist hieselbst ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Eisleben befindet; — von hier eine Carriolpost nach Hettstädt.

Alsleben (Groß=Alsleben), eine mit Mauern umgebene Stadt an der Saale, welche 4 Thore, 1 Kirche, 136 Häuser und 1,294 Einwohner hat. — Es wird in dieser Gegend viel Kümmel gebaut. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Aschersleben obligat; — die fahrende und reitende Post von Leipzig und Halle nach Braunschweig geht durch; von hier, eine Botenpost nach Bernburg.

Schraplau, Stadt in einem Thale, mit 145 Häusern und 871 Einwohnern. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Halle, wohin von hier eine Botenpost führt, untergeben.

Großörner, Dorf an der Wipper, mit 1 Kupferschmelzhütte, 131 Häusern und 715 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Mansfeld.

Wittenberg, Stadt und starke Festung an der Elbe, über die hier eine hölzerne Brücke führt, mit 2 Vorstädten, 3 Thoren, 1 Schlosse, 3 Kirchen, 1 Gymnasium, mit einer Bibliothek, 638 Häusern und 6,345 Einwohnern, welche Tuch= und Leineweberei, Gärberei und einigen Holzhandel treiben. — Hier fieng 1517 die Reformation an. — In der hiesigen Schloßkirche liegen Luther, Melanchthon, die Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige begraben.

Wittenberg wurde 1760 und vom 1sten März 1813 bis 12. Januar 1814 belagert; am 13. Januar 1814 von den Preußen, unter Anführung des General Dobschütz und dem Commando des General Tauentzien, (der davon den Namen Graf von Wittenberg führt,) erstürmt.

Es ist hieselbst ein Postamt; — durch geht, — die fahrende Post von Berlin nach Leipzig; — von hier, eine fahrende Post nach Magdeburg über Zerbst rc.;

eine fahrende Post nach Brandenburg, weiter nach Lenzen und Hamburg;

eine fahrende Post nach Luckau, über Jüterbogk etc.;

eine reitende Post nach Kropstädt (zum Anschluß an die reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hof); und

die fahrenden Posten nach Dresden, ein Cours über Herzberg, Elsterwerda etc., der andere Cours über Torgau, Meissen etc.

Kemberg, eine an der Elbe liegende Stadt, mit 1 Kirche, 312 Häusern und 1,776 Einwohnern; die sich von Tuch- und Leineweberei, Fischerei, auch Hopfenbau nähren. — Die fahrende Post von Berlin nach Leipzig, geht durch; — das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Düben untergeben.

Schmiedeberg, Stadt, mit 1 Kirche, 268 Häusern und 1,562 Einwohnern; Tuch- und Leineweberei.

Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Düben vorgesetzt ist; die fahrende Post von Berlin nach Leipzig, geht durch. —

Zahna, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 2 Kirchen, 264 Häusern und 1,341 Einwohnern; die Nahrungszweige bestehen hauptsächlich in Grützhandel und Leineweberei. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Jüterbogk untergebenes, Postwärteramt, auf dem Course der fahrenden Post von Wittenberg nach Luckau.

Pretzsch, eine Stadt an der Elbe, über welche hier eine Fähre führt, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 170 Häuser und 1 040 Einwohner. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. — Hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Wittenberg nach Dresden über Torgau. — Das Postamt zu Wittenberg ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Kropstädt, ein adeliches Gut. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hof über Halle, — und die fahrende Post von Berlin nach Leipzig über Wittenberg, gehen durch; — von hier eine reitende Post nach Wittenberg; auch ist hieselbst ein Post-

wärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Treuenbrietzen.

Elster, ein Marktflecken, am Einfluß der schwarzen Elster in die Elbe. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wittenberg.

Wartenburg, ein Dorf an der Elbe, merkwürdig durch den Uebergang der Preußen über die Elbe, in dem Feldzuge 1813, wobei der Französische General Bertrand besiegt wurde; der Preußische General York erhielt davon den Namen, Graf York von Wartenburg. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wittenberg.

Bitterfeld, eine an der Mulde liegende Stadt, von 237 Häusern und 1,985 Einwohnern, welche starke Tuchweberei und Wollenspinnerei unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wolfen.

Brehna, eine Stadt, von 212 Häus. und 1,120 Einwohnern. Flachs- und Kümmelbau. — Die Botenpost von Delitsch nach Landsberg geht hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Delitsch untergeordnet.

Graefenhaynchen, Stadt, mit einer Kirche, 161 Häusern und 970 Einwohnern, welche starken Hopfenbau, auch Tabaksbau unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Kemberg.

Zörbig, Stadt, welche ein Schloß, 450 Häuser und 1,711 Einwohner enthält. Gemüßebau. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Leipzig nach Köthen. — Von hier geht, eine fahrende Post nach Delitsch, woselbst das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt sich befindet.

Düben, eine an der Mulde liegende Stadt, hat eine Kirche, 393 Häuser und 2,208 Einwohner. Tuch- und Leineweberei, Branntweinbrennerei und einiger Getraide- und Holzhandel bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. Unweit dieser Stadt fängt die Dübensche Haide an.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende Post von Berlin nach Leipzig geht durch; — von hier, eine fahrende Post nach Delitsch.

Wulfen, Wolffen, ein Dorf, mit einem, dem Postamte zu Dessau untergeordneten Postwärteramte und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Dessau nach Leipzig.

Schwemsal, Dorf, mit 40 Häusern und 487 Einwohnern; in der Nähe ist ein Königl. Alaunwerk, welches jährlich 3 bis 4,000 Centner Alaun liefert. Die nächstliegende Postanstalt ist in Düben.

Delitsch, eine am Löberbach gelegene Stadt, hat ein Schloß, 3 Kirchen, 499 Häuser und 2,953 Einwohner, welche sich von den gewöhnlichen Gewerben und einiger Strumpfweberei nähren.

Das hiesige Postamt ist ein Gränzpostamt. Durchgehende Posten sind:

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Zeitz, und

die fahrende Post von Dessau nach Leipzig; von hier geht,

eine fahrende Post nach Zörbig,

eine fahrende Post nach Düben, und

eine Botenpost nach Landsberg.

Eulenburg, Eilenburg, Stadt, auf einer Insel der Mulde, über welche eine steinerne Brücke führt, hat ein Schloß, 2 Kirchen, 373 Häuser und 3,180 Einwohner; man findet hier eine Kattundruckerei, eine Compositions-Schnallen- und eine Schmelztiegel-Fabrik, Tuchweberei ꝛc.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt. Die Course,

der reitenden Post von Berlin, Frankfurt a. d. O. und Crossen nach Leipzig,

der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz, und

der fahrenden Post von Crossen und Frankfurt nach Leipzig, gehen durch.

Landsberg, Stadt, welche eine Kirche, 142 Häuser und 706 Einwohner enthält. — Die fahrende Post von Köthen nach Leipzig geht durch; von hier, eine Botenpost nach Delitsch. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Delitsch obligat.

Crensitz, ein Dorf, mit einem Postwärteramte und Station, untergeordnet dem Postamte zu Düben, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Leipzig.

Torgau, eine an der Elbe liegende Stadt, und starke Festung, hat 5 Kirchen, ein Armen- und Waisenhaus, ein Zucht- und Arbeitshaus, und auf einem Felsen innerhalb der Stadt ein Schloß, der Hartenfels genannt, 713 Häuser und 6,291 Einwohner. Es sind hier eine Tuch- und Casimirfabrik, Seifensiedereien, Gärbereien, 13 Schiffmühlen, Strumpfwirkereien ꝛc.; auch wird einiger Weinbau, Handel und Schiffbau getrieben. Im Jahre 1813 wurde diese Stadt von den Preußen belagert. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt; —

die reitende Post von Berlin nach Leipzig,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz, und

die fahrende Post von Wittenberg nach Dresden, gehen durch; — von hier, — eine Botenpost nach Belgern.

Belgern, eine an der Elbe liegende Stadt, mit 338 Häusern und 1,775 Einwohnern; welche sich stark mit Brauerei beschäftigen, auch Weinbau unterhalten. — Es geht von hier eine Botenpost nach Torgau, woselbst sich das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts befindet.

Dommitsch, Dunimatzsch, eine offene, unweit der Elbe liegende Stadt, hat 1 Kirche, 196 Häuser und

1,278 Einwohner. — Das hiesige, dem Postamte zu Torgau untergebene Postwärteramt, ist auf dem Course der fahrenden Post von Wittenberg nach Dresden, über Torgau.

Annaburg (früher Lochau genannt), eine Stadt, mit 124 Häusern und 1,801 Einwohnern. — Auf dem hiesigen Schloß ist eine Erziehungsanstalt für 400 Soldatenkinder. — In der Annaburger- (sonst Lochauer-) Haide, wurde der Kurfürst Jahann Friedrich von Sachsen 1547 gefangen genommen. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Wittenberg nach Dresden, über Herzberg; dem Postamte zu Wittenberg ist diese Postanstalt untergeordnet.

Prettin, eine Stadt, mit 208 Häusern und 1,375 Einwohnern, welche einigen Flachshandel treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Dommitsch.

Schilda, eine Stadt, mit 158 Häusern und 700 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Torgau.

Liebenwerda, eine an der schwarzen Elster gelegene Stadt, hat 1 Kirche, 1 Schloß, 214 Häuser und 1,407 Einwohner, worunter mehrere Leineweber, auch ist hier eine Pottaschensiederei. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Posta mt zu Herzberg vorgesetzt; — hier durch geht, — die reitende Post von Berlin nach Dresden, und — die fahrende Post von Wittenberg nach Dresden, über Herzberg.

Mühlberg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Elbe; sie hat 3 Kirchen, 1 Schloß, 360 Häuser und 2,302 Einwohner, welche außer den gewöhnlichen Gewerben, Schifffahrt auf der Elbe, und Weinbau treiben. Schlacht 1547. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Belgern.

Uebigau, eine Stadt an der Elster, hat 128 Häuser und 775 Einwohner, unter welchen mehrere Leine-

weber und Fischer. — Die nächstgelegenen Postanstalten befinden sich in Herzberg und in Liebenwerda.

Wahrenbrück, Stadt, mit 91 Häusern und 426 Einwohnern, an der Elster. — In Liebenwerda ist die nächstliegende Postanstalt.

Ortrand, eine an der Pulsnitz liegende Stadt, hat 166 Häuser und 817 Einwohner, welche vorzüglich Tuch- Leineweberei und Brauerei unterhalten. — Es führt von hier eine Carriolpost nach Luckau; auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Hoyerswerda untergebenes Postwärteramt.

Elsterwerda, Stadt, am Einfluß der Pulsnitz in die Elster, hat 1 Schloß, 122 Häuser und 970 Einwohner. — Auf dem hiesigen Canal (Elsterwerdaer Neugraben) wird Holz aus den Forsten von Finsterwalde und Dobrilugk in die Elbe geflößt. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Dresden;

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz; und

die fahrende Post von Wittenberg nach Dresden, über Herzberg.

Cossdorf, Dorf, mit einem Postwärteramte und Station, untergeordnet dem Postamte zu Torgau, hierdurch geht, — die reitende Post von Berlin nach Dresden über Elsterwerda, — und die fahrende Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz.

Mückenberg, ein Dorf, mit einem schönen Schloß und Garten. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Breslau nach Leipzig und Zeitz. — Das Postamt zu Elsterwerda ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Herzberg, Stadt, auf einer Insel der Elster, hat 2 Kirchen, 422 Häuser und 1,963 Einwohner, welche Tuchmacherei, Töpferei, Fischerei ꝛc. unterhalten.

Es ist hier ein Postamt, und gehen durch:

die fahrende Post von Wittenberg nach Dresden,

die fahrende Post von Lübben, Frankfurt a. d. O. und Crossen, nach Leipzig, und

die reitende Post von Berlin, Frankfurt a. d. O. und Crossen, nach Leipzig.

Schweinitz, eine an der Elster liegende Stadt, mit einem, schon mehrentheils verfallenen Bergschlosse, 117 Häusern und 940 Einwohnern; außer den gewöhnlichen Gewerben, wird Weinbau getrieben. — Die Carriolpost von Jessen nach Seyda geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Wittenberg.

Jessen, eine an der schwarzen Elster liegende Stadt, hat 2 Kirchen, 310 Häuser und 1,400 Einwohner. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe, auch Weinbau. — Von hier geht eine Carriolpost nach Seyda; die fahrende Post von Wittenberg nach Dresden über Herzberg, geht durch; auch ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Wittenberg vorgesetzt ist.

Schlieben, Stadt, mit 178 Häusern und 1,141 Einwohnern, unter welchen mehrere Leineweber. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Herzberg untergeben; — die fahrende Post von Frankfurt a. d. O. und Lübben, nach Leipzig, geht durch; — von hier eine Botenpost nach Sonnenwalde.

Seyda, Seida, eine im Walde, (Seydaer Haide) liegende Stadt, mit 106 Häusern und 828 Einwohnern; welche sich von Leineweberei und den gewöhnlichen Gewerben nähren, auch werden große Wollenmärkte gehalten. Es führt von hier eine Carriolpost nach Jessen. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Wittenberg obligat.

Hohenbucko, Dorf, mit einem, dem Postamte zu Herzberg untergeordneten, Postwärteramte und Station,

zur Beförderung der fahrenden Post von Lübben, Frankfurt etc. nach Leipzig.

Merseburg, Stadt an der Saale, über welche eine steinerne Brücke führt, hat 2 Vorstädte, 1 Dom- und 3 andere Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hebammeninstitut, 1 Armen- und Arbeitshaus, 1 Schloß, 989 Häuser und 7,483 Einwohner. — Sitz der Regierung und des Militär-Gouverneurs der Provinz Sachsen. Fabriken sind hier nicht vorhanden, doch werden verschiedene Gewerbe getrieben, vorzüglich unterhält man eine starke Brauerei. — Der hiesige Dom enthält eine der größten Orgeln in Teutschland, und das Begräbniß des Bischofs Dittmar von Merseburg, des ältesten Teutschen Schriftstellers. — In der Nähe ist ein Königl. Gestüte. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; hier durch gehen,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Zeitz,

die fahrende Post von Leipzig nach Jena, über Naumburg,

die fahrende Post von Berlin nach Hof,

die reitende Post von Berlin nach Hof und Erfurt, theilt sich hier und geht über Naumburg, Weimar etc. nach Erfurt, und über Weißenfels, Zeitz, Schleitz, Gefell etc. nach Hof,

die reitende Post von Hamburg und Braunschweig nach Leipzig über Halberstadt (es ist die von Hamburg abgehende Taxische Post),

die fahrende Post von Nordhausen nach Leipzig, und

die fahrende Post von Cassel nach Leipzig, über Mühlhausen, Weißensee etc.

Lauchstädt, Stadt am Lauchebache, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 150 Häuser und 810 Einwohner, 1 Gesundbrunnen, geschmackvolle Anlagen für die Badegäste, ein

Theater u. s. w. Die fahrende Post von Cassel nach Leipzig, und die fahrende Post von Nordhausen (und Nordheim) nach Leipzig ꝛc. gehen hier durch; die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Merseburg vorgesetzt ist.

Schafstedt, Stadt, mit 162 Häusern und 1,240, mehrentheils Ackerbau treibenden Einwohnern. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Merseburg; die fahrende Post von Cassel nach Leipzig und die fahrende Post von Nordhausen (und Nordheim) nach Leipzig, gehen durch.

Schkeuditz, Stadt, unweit der weißen Elster, hat 323 Häuser und 1,500 Ackerbau treibende Einwohner. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeben dem Postamte zu Halle; folgende Posten gehen durch:

die fahrende und reitende Post von Zeitz nach Breslau;

die fahrende und reitende Post von Braunschweig nach Leipzig, über Halle;

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Leipzig, über Halle;

die Journaliere von Halle nach Leipzig während der Messe, und

die reitende Post von Magdeburg nach Leipzig, während der Messe.

Lützen, eine, zwischen der Elster und Saale liegende Stadt; sie hat 2 Kirchen, 1 Schloß, 190 Häuser und 1,016 Einwohner. Schlacht im Jahre 1632, in welcher der Schwedische König Gustav Adolph fiel. —

Die hiesige Postanstalt, bildet ein Postamt, Gränzpostamt; hier durch geht, — die fahrende und reitende Post von Leipzig nach Erfurt und Frankfurt am Main.

Großgörschen, Dorf, merkwürdig durch die Schlacht am 2. Mai 1813, in welcher der Prinz Leo-

pold, Victor, Friedrich von Hessen-Homburg fiel; es befindet sich hier ein Denkmahl dieser Schlacht, bestehend in einer eisernen Pyramide mit einem eisernen Kreutze. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Lützen.

Dürrenberg, ein Hüttenort, mit einer Saline, welche im Jahre 1809, 206,000 Scheffel Kochsalz lieferte. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Merseburg.

Zeitz, eine mit Mauern umgebene, an der Elster liegende Stadt, mit 5 Thoren, 4 lutherischen Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause, 1 Schlosse, die Moritzburg genannt, 766 Häusern und 6,558 Einwohnern. Man findet hier Tuch-, Kasimir-, Kattun- und Lederfabrication, Gold- und Silberarbeiten, 1 Wachslichterfabrik, 1 Wachsbleiche; Töpferei und einigen Getraidehandel. —

Es ist hieselbst ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Hof, geht durch; — von hier,

eine fahrende und reitende Post nach Breslau,
eine fahrende Post nach Leipzig,
eine fahrende Post nach Altenburg,
eine fahrende Post nach Coburg, und
eine fahrende Post nach Naumburg.

Crossen, eine Stadt an der Elster, hat 50 Häuser und 380 Einwohner; es ist hier ein Eisenhammer. Die nächstliegende Postanstalt ist in Zeitz.

Weissenfels, eine Stadt an der Saale, über welche eine hölzerne Brücke führt; sie hat 1 Schloß, die Augustenburg, 3 Kirchen, 1 Schullehrerseminar, 1 lateinische Schule, 626 Häuser und 5,045 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Strumpfwirkerei und Wollenspinnerei beschäftigen. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hier durch gehen,

die fahrende und reitende Post von Leipzig nach Erfurt und Frankfurt a. M.,

die fahrende und reitende Post von Breslau nach Zeitz, und mit dieser in Verbindung,

die fahrende und reitende Post von Berlin und Halle nach Hof.

Mölsen, eine Stadt, mit 170 Häusern und 913 Einwohnern, worunter viele Tischler; auch ist hier ein Braunkohlenlager. — Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Weißenfels und in Zeitz.

Stössen, Stadt, welche 109 Häuser und 500 Einwohner enthält. — In Naumburg ist die nächstliegende Postanstalt.

Osterfeld, Stadt, mit 134 Häusern und 600 Einwohnern, welche gute Viehzucht unterhalten. Die nächstgelegenen Postanstalten sind in Naumburg und in Zeitz.

Sköhlen, Stadt, mit 168 Häusern und 500 Einwohnern, welche viele Töpferwaaren liefern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Naumburg.

Teuchern, Stadt, welche 111 Häuser und 450 Einwohner enthält. Die nächstgelegenen Postanstalten befinden sich in Zeitz und Weißenfels.

Droissig, ein Marktflecken am Oesebach, hat 1 Schloß, 127 Häuser und 600 Einwohner. In Zeitz ist die nächstliegende Postanstalt.

Kösen, ein Dorf an der Saale, mit 50 Häusern und 350 Einwohnern; — es ist hier eine beträchtliche Saline, welche 1,100 Faß Salz liefert. — Dieser Ort liegt zwischen Eckartsberge und Naumburg, auf der Poststraße.

Eckartsberga, eine von Bergen umgebene Stadt, am Fuße der Finne, hat 1 Kirche, 168 Häuser und 840 Einwohner, unter welchen mehrere Leineweber und Strumpfwirker. Auf dem Berge, dicht bei der Stadt, stehen Ruinen eines alten Schlosses. — Das hiesige

Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Naumburg untergeben; die fahrende und reitende Post von Leipzig nach Erfurt, und Frankfurt a. M., und — die reitende Post von Berlin nach Erfurt, — gehen durch. —

Bibra, Stadt, am Saubach, mit 171 Häusern und 824 Einwohnern; es ist hier ein Gesundbrunnen. Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Extrapoststation, untergeordnet dem Postamte zu Naumburg; von hier geht eine Carriolpost nach Freiburg.

Heldrungen, Stadt, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 185 Häusern und 1,030 Einwohnern. — Die fahrende Post von Leipzig nach Cassel geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Artern vorgesetzt ist.

Cölleda, (auch Kuhköln genannt) eine an der Lossa liegende Stadt, mit 2 Kirchen, 364 Häusern und 1,700 Einwohnern; es wird hier starke Viehzucht getrieben. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Weißensee untergeordnet; — von hier geht eine Carriolpost nach Weißensee.

Wiehe, Stadt, unweit der Unstrut, enthält 1 Schloß, 253 Häuser und 1,100 Einwohner. — In Artern und Bibra sind die nächstliegenden Postanstalten.

Sachsenburg, ein Kirchdorf an der Unstrut, und am Fuße eines Berges, auf welchem sich Ruinen eines alten Bergschlosses befinden, und von dem man eine schöne Aussicht in die goldene Aue hat. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Heldrungen und in Frankenhausen.

Querfurt, eine mit Mauern umgebene, an der Querne liegende Stadt, hat 2 Kirchen, 1 Schloß mit einem Wartthurm, ein Lyceum, 456 Häuser und 2,479 Einwohner, welche Tuch- und Leineweberei, auch Salpetersiederei unterhalten; in der Nähe ist die Eselswiese

auf welcher jährlich ein bedeutender Pferdemarkt gehalten wird.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; hierdurch gehen:

die fahrende Post von Cassel nach Leipzig, und

die fahrende Post von Nordhausen nach Leipzig;

von hier,

eine fahrende Post nach Naumburg, und

eine fahrende Post nach Eisleben.

Freyburg, eine Stadt, in einer sehr fruchtbaren Gegend an der Unstrut, welche unweit von hier der Saale zufließt; sie hat 276 Häuser und 1,625 Einwohner, unter denen mehrere Tuch- und Schuhmacher; auch wird einiger Weinbau unterhalten. — Die fahrende Post von Naumburg nach Querfurt, geht durch, von hier eine Carriolpost nach Bibra. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Naumburg untergeben.

Laucha, eine an der Unstrut liegende Stadt, mit 1 Kirche, 251 Häusern und 670 Einwohnern, worunter mehrere Leineweber und Gärber. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Freyburg.

Mücheln, Stadt, welche 124 Häuser und 600 Einwohner enthält; es sind hier eine Salpeterhütte und Pulvermühlen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Freyburg.

Nebra, Stadt, mit 213 Häusern und 900 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Biebra.

Rosbach, ein Dorf, merkwürdig durch den berühmten Sieg, den Friedrich der Große im Jahre 1757 über die Franzosen erkämpfte. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Naumburg.

Roßleben, ein an der Unstrut liegendes Dorf, mit einem ehemaligen Kloster, in welchem sich jetzt eine

Schulanstalt mit einer Bibliothek befindet. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Querfurt und Artern.

Sangerhausen, eine mit Mauern umgebene Stadt, ist gut gebauet, und hat 2 Schlösser, 6 Kirchen, 1 lateinische Schule, ein Waisenhaus, 515 Häuser und 4,103 Einwohner; man findet hier Salpetersiedereien, Obst- und Gartenbau, und viele Schuhmacher, auch wird Getraidehandel getrieben. Sitz eines Bergamts.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Querfurt vorgesetzt ist; — die fahrende Post von Berlin nach Erfurt und die fahrende Post von Nordhausen nach Leipzig gehen durch; von hier, eine fahrende Post nach Nordhausen.

Artern, eine an der Unstrut liegende Stadt, hat ein Schloß, 1 Kirche, 342 Häuser und 2,214 Einwohner, es sind hier ein Königl. Salzwerk, welches 35,442 Scheffel Kochsalz und 5,110 Centner Sonnensalz liefert; eine Salpeterhütte und ein Braunkohlenflöz.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch:

die fahrende Post von Berlin nach Erfurt, und
die fahrende Post von Leipzig nach Cassel;
von hier,
eine fahrende Post nach Sondershausen.

Heringen, eine an der Helme gelegene Stadt, mit einem Schlosse, 203 Häusern und 1,700 Einwohnern. Es ist der Sitz eines Amts, zu dem außer dieser Stadt noch 9 Dörfer gehören, und welches Schwarzburg-Rudolstadt und Stolberg-Roßla gemeinschaftlich besitzen.

Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Sondershausen und Nordhausen.

Kelbra, Stadt an der Helme, mit 1 Schlosse, 289 Häusern und 1,600, vorzüglich Ackerbau und Viehzucht treibenden Einwohnern. Sitz eines Amts von einer Stadt und 5 Dörfern, welche Schwarzburg-Rudolstadt

und Stolberg-Roßla gemeinschaftlich besitzen. Die nächstliegende Postanstalt ist in Roßla.

Brücken, ein Marktflecken an der Helme, mit 118 Häusern und 630 Einwohnern. In Roßla befindet sich die nächstliegende Postanstalt.

Wallhausen, ein Marktflecken, mit 146 Häusern und 900 Einwohnern, liegt an der Helme. In Roßla und Sangerhausen befinden sich die nächstgelegenen Postanstalten.

Gehofen, ein Marktflecken, mit 120 Häusern und 650 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Artern.

Rießstädt, ein Dorf, mit einer eisenhaltigen Mineralquelle. In Sangerhausen ist die nächstliegende Postanstalt.

Stolberg am Harz, Stadt, mit einem gräflichen Residenzschlosse, 1 luth. Kirche, 1 lateinischen Schule, 310 Häusern und 1,819 Einwohnern. Sitz der gräfl. Canzlei und eines Bergamts. Es sind hier eine Papiermühle, und eine Messingfabrik; auch wird Leineweberei, einiger Getraidehandel und Bergbau getrieben. Von hier geht eine fahrende Post nach Roßla; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Querfurt vorgesetzt.

Anmerkung.

Die unter Preußischer Oberhoheit stehende Grafschaft Stolberg Stolberg, enthält $4\frac{1}{2}$ Q. Meile, mit 10,500 Einwohnern; sie ist wegen einer Schuldenlast von 891,200 Gulden, jetzt unter Königl. Preuß. Sequestration.

Straßberg, ein Dorf, mit einem Bergwerke, aus welchen Silber, Blei, Kupfer und Eisen, gewonnen wird. Die nächstliegende Postanstalt ist in Stolberg.

Roßla, Marktflecken und Hauptort der Standesherrschaft Roßla an der Helme, hat ein Schloß, 210 Häuser und 1,358 Einwohner, welche sich von den gewöhnlichen Gewerben nähren. Residenz des Grafen von Stolberg-Roßla.

Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Nordhausen untergeben. — Die fahrende Post von Nordhausen nach Leipzig, und die fahrende Post von Sangerhausen nach Nordhausen, gehen durch; — von hier, — eine fahrende Post nach Stolberg.

Anmerkung.

Die unter Preußischer Hoheit stehende Herrschaft Roßla, enthält 2 Q. Meilen, mit 5,969 Einwohnern. Der Graf von Stolberg-Roßla besitzt außerdem noch die, unter Hessischer Hoheit stehende Grafschaft Königstein, enthaltend 1½ Q. Meilen und 3,644 Einwohner.

C. Regierungsbezirk Erfurt.

Flächeninhalt:

66,5465 Q. Meilen, mit 240,339 Einwohnern.

Gränzen:

Im Norden, das Königreich Hanover, das Herzoglich Braunschweigsche Fürstenthum Blankenburg, und die Schwarzburg Sondershäusischen und Rudolstädtischen Besitzungen; im Osten, das Großherzogthum Weimar, der Regierungsbezirk Merseburg, die Schwarzburg Sondershäusischen und Herzoglich Gothaischen Lande; im Süden, das Großherzogthum Weimar, das Herzogthum Gotha, und die obere Grafschaft Schwarzburg, und im Westen, Hanover, Kurhessen und das Herzogthum Gotha. Die zu diesem Regierungsbezirk gehörigen Kreise Schleusingen und Ziegenrück liegen ganz abgesondert, und hängen mit der Hauptmasse des Regierungsbezirks nicht unmittelbar zusammen.

Hierin:

Erfurt, Stadt und Festung an der Gera, mit 2 Citadellen, dem Petersberge, innerhalb der Stadt, und der Cyriaksburg außerhalb derselben. Sie hat 6 Thore, 30 größere und 315 kleinere Straßen, 8 lutherische und 10 katholische Kirchen, 1 lutherisches und 1 katholisches Gymnasium, eine Akademie nützlicher Wissenschaften, ein pharmaceutisch-chemisches Institut, einen botanischen Garten, eine Bibliothek, 3,154 Häuser und 18,218 Einwohner. Sitz der Regierung und der Thüringischen Bibelgesellschaft. Man findet hier Band-, Tabaks- und Kattunfabriken, Wollenzeuch- und Seiden-Manufacturen, Metall-Knopf- und Lederfabrication, viele Schuhmacher, starke Brauerei und Brennerei, beträchtlichen Gartenbau, vorzüglich Saflor, Mohn, Kümmel, Anis, Rettige und Brunnenkresse (das Gebiet der Stadt Erfurt verkauft jährlich für 4,000 Rthlr. Brunnenkresse), Handel mit Sämereien ꝛc. Auf dem Thurme der hiesigen Collegiatkirche, beatae Mariae virginis, befindet sich die große, 275 Centner schwere Glocke. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; —

die fahrende und reitende Post von Leipzig nach Frankfurt a. M., geht durch; — von hier,

eine fahrende und reitende Post nach Berlin; die reitende über Weimar, Naumburg, Merseburg, Halle ꝛc.; die fahrende, über Artern, Eisleben, Halle ꝛc.; —

eine fahrende und reitende Post nach Heiligenstadt, Göttingen, Cassel, Coblenz ꝛc.,

eine fahrende und reitende Post nach Weimar und Jena ꝛc.,

eine reitende Post nach Hof und Prag über Rudolstadt, Eger, Carlsbad ꝛc.,

eine reitende Post nach Nürnberg über Arnstadt, Coburg, Bamberg ꝛc.,

eine fahrende Post nach Schleusingen und Suhl, über Arnstadt und Ilmenau, und

eine fahrende Post nach Nordhausen, über Weißensee und Sondershausen.

Mühlberg, Dorf, mit 243 Häusern und 948 Einwohnern, ganz von Gothaischen Besitzungen eingeschlossen. Es ist hier das älteste, und vormals festeste von den 3 Gleichischen Schlössern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Erfurt.

Weißensee, eine schlecht gebauete, ummauerte Stadt, an einem Arm der Helbe, mit 3 Thoren, 1 Schlosse, 2 Kirchen, 379 Häusern und 1,700 nur Ackerbau treibenden Einwohnern. —

Es ist hier ein Postamt; — durchgehende Posten sind:

die fahrende Post von Cassel nach Leipzig, und

die fahrende Post von Erfurt nach Nordhausen; von hier,

eine Carriolpost nach Cölleda, und

eine Botenpost nach Frankenhausen.

Sömmerda, eine an der Unstrut liegende, mit Mauern umgebene Stadt, hat 425 Häuser und 1,933 Einwohner, welche einige Tuchweberei, Ackerbau und Branntweinbrennerei unterhalten.

Die fahrende Post von Erfurt nach Berlin geht durch, auch ist hier ein, dem Postamte zu Erfurt untergeordnetes, Postwärteramt und Station.

Kindelbrück, eine an der Wipper liegende Stadt, mit 1 Kirche, 320 Häusern und 1,250 Einwohnern, worunter mehrere Gärber und Leineweber. Die nächstliegende Postanstalt ist in Weißensee.

Gebesee, Marktflecken, unweit von dem Zusammenflusse der Gera und Unstrut, hat 2 Kirchen, ein Schloß, 346 Häuser und 1,360 Einwohner. Betrieb der gewöhn-

lichen Gewerbe. Die nächstliegende Postanstalt ist in Tennstädt.

Anmerkung.

In dem von Mathias in seinem Werke, Darstellung des Postwesens in den Königl. Preuß. Staaten, angefertigten (officiel für richtig anerkannten!!) Verzeichniss sämtlicher Königl. Preuß. Postanstalten, ist Gebesee aufgeführt als ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt, in Weißensee und vorliegendes Postamt, in Langensalza sich befinde. Dieß ist aber völlig ungegründet, es geht keine Post durch Gebesee, auch ist daselbst keine Postanstalt, auch nie gewesen!

Langensalza, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Salza, hat 4 Thore, 4 Kirchen, 1 Lyceum, 1 Schloß, 932 Häuser und 6,205 Einwohner. Sitz der Thüringschen Landwirthschaftsgesellschaft. — Man findet hier Manufacturen in Seiden- und Halbseidenzeuch, Tuch- und Leineweberei, Gärberei, 1 Baumwollenspinnmühle, Salpetersiederei, Stärkefabriken, Gemüße und Anisbau 2c., Handel. — Geburtsort des berühmten Arztes Hufeland. — Nahe bei der Stadt, ist ein Schwefelbad (1811 entdeckt), welches aber von Fremden sehr wenig besucht wird.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende Post von Cassel nach Leipzig,

die fahrende und reitende Post von Erfurt nach Cassel, Heiligenstadt, Göttingen 2c., und

die fahrende Post von Nürnberg nach Braunschweig und Hamburg,

gehen durch; — von hier,

eine reitende Post nach Eisenach.

Tennstädt, eine am Schambach liegende Stadt, mit 490 Häusern und 2,384 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Ackerbau, einiger Tuch- und Raschweberei,

Schuhmacherarbeiten ꝛc. beschäftigen. Es ist hier ein Schwefelbad (im Jahre 1812 entdeckt), welches aber mehr besucht wird als das Langensalzer. — Geburtsort des Philologen Ernesti. — Die fahrende Post von Leipzig nach Cassel geht durch, — auch ist dieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Weißensee vorgesetzt ist.

Thamsbrück, Thomasbrück, eine an der Unstrut liegende Stadt, mit einem Schlosse, 175 Häusern und 700 Einwohnern. In Langensalza ist die nächstliegende Postanstalt.

Großgottern, ein Marktflecken, mit 2 Kirchen, 345 Häusern und 1,650 Einwohnern. — Es ist dieselbst ein, dem Postamte zu Langensalza untergeordnetes, Postwärteramt; — hier durch gehen, — die fahrende Post von Cassel nach Leipzig, und die fahrende und reitende Post von Erfurt nach Cassel, Coblenz, Heiligenstadt und Göttingen ꝛc.

Mühlhausen, eine ummauerte Stadt, ehemals freie Reichsstadt, an der Unstrut; sie hat 6 Thore, 4 lutherische Kirchen, 1 Waisenhaus, 1 Gymnasium, 1,576 Häuser und 10,055 Einwohner. — Man findet hier Tuch-, Leder- und Tabaksfabriken, Etaminweberei mit einer Druckerei, Leimsiederei, starke Brauerei und Brennerei; beträchtlichen Handel mit Getraide, Fabrikaten ꝛc.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende Post von Leipzig nach Cassel, und

die fahrende und reitende Post von Erfurt nach Cassel, Coblenz, Heiligenstadt und Göttingen, gehen durch.

Treffurt, eine Stadt, an der Werra, welche hier schiffbar wird, hat eine lutherische Kirche, 388 Häuser und 1,804 Einwohner, welche außer den gewöhnlichen Gewerben, sich mit Tabaks- und Obstbau beschäftigen, auch einigen Handel treiben. In Mühlhausen ist die nächstliegende Postanstalt.

Heiligenstadt, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Einfluß der Geißlede in die Leine, hat 3 Thore, 4 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Zuchthaus, 1 Schloß, 541 Hauser und 3.972 Einwohner. — Starke Brauerei und Brennerei, Wollspinnerei rc. bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige.

Es ist hier ein Postamt, Gränzpostamt; hier durch gehen:

die fahrende und reitende Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel und Coblenz rc.,

die fahrende und reitende Post von Erfurt hieher und von hier weiter nach Göttingen, Cassel, Coblenz rc. und

die reitende Post von Eisenach nach Göttingen; von hier,

eine Botenpost nach Duderstadt.

Dingelstädt, ein mit Mauern umgebener, an der Unstrut liegender Marktflecken, hat 3 Thore, 1 katholische Kirche, 328 Häuser und 1,920 Einwohner. Die fahrende und reitende Post von Erfurt nach Heiligenstadt, Cassel, Coblenz, Göttingen rc., geht durch; auch ist hier ein, dem Postamte zu Mühlhausen untergebenes, Postwärteramt und Station.

Worbis, Stadtworbis, eine Stadt, welche 242 Häuser und 1,315 Einwohner enthält. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Heiligenstadt, und auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel und Coblenz rc.

Beuern, ein Marktflecken, an der Leine, mit 1 katholischen Kirche, 168 Häusern und 941 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Heiligenstadt und Worbis.

Großbodungen, ein an der Bode liegender Marktflecken, mit einem Schlosse, 115 Häusern und

691 Einwohnern. In Bleicherode ist die nächstliegende Postanstalt.

Nordhausen, eine ummauerte, an der Zorge liegende Stadt, ehemals freie Reichsstadt; sie hat 1 katholische und 7 lutherische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1,456 Häuser und 9,684 Einwohner. Es sind hier Tuch- und Wollenzeuchfabriken, gebrannte Wasser Fabriken, Gärberei, Leineweberei, Seifensiederei, mehrere Oelmühlen, starke Branntweinbrennerei, und Viehmastung. Sehr beträchtlich ist der hiesige Getraidehandel.

Die hiesige Postanstalt, ist ein Postamt, Gränzpostamt, es gehen durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel und Coblenz ꝛc., und

die fahrende Post von Nürnberg nach Braunschweig und Hamburg;

von hier geht,

eine fahrende Post nach Leipzig über Querfurt, Merseburg ꝛc., (als Fortsetzung der fahrenden Post von Nordheim),

eine fahrende Post nach Nordheim über Herzberg und Osterode, (als Fortsetzung der fahrenden Post von Leipzig),

eine fahrende Post nach Erfurt über Weißensee ꝛc.,

eine fahrende Post nach Wernigerode,

eine fahrende Post nach Sangerhausen, und

eine Botenpost nach Frankenhausen.

Ellrich, Stadt, welche 3 Kirchen, 454 Häuser und 2,570 Einwohner enthält; man treibt Tuchweberei, Gärberei ꝛc., auch befinden sich hier eine Papier- und mehrere Oelmühlen. Nicht weit von dieser Stadt, liegt die berühmte Harzhöhle, die Kelle genannt.

Die fahrende Post von Nordhausen nach Wernigerode geht durch; — von hier, — eine Botenpost nach Stöckei. Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt.

Bleicherode, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 4 Thoren, 1 Kirche, 297 Häusern und 1,805 Einwohnern, welche Leineweberei, Gärberei, Zeuchweberei, und ansehnliche Bleichen unterhalten. In der Nähe ist die bekannte Knochenquelle.

Es ist hier ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Nordhausen, und zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel, Coblenz ꝛc.

Bennekenstein, eine Stadt, mit 1 Kirche, 378 Häusern und 2,204 Einwohnern. Man findet hier mehrere Nagelschmieden, auch werden viele Spindeln und andere Holzwaaren verfertiget. Die fahrende Post von Nordhausen nach Wernigerode geht durch; das hiesige Postwärteramt, ist dem Postamte zu Ellrich untergeben. —

Sachsa, Stadt, welche eine Kirche, 204 Häuser und 1,130 Einwohner enthält. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. Die nächstgelegenen Postanstalten befinden sich in Ellrich und Stöckei.

Stöckei, ein Kirchdorf, mit 86 Feuerstellen und einem Postwärteramte, untergeordnet dem Postamte zu Ellrich, wohin von hier eine Botenpost führt.

Ziegenrück, eine an der Saale liegende Stadt, mit 102 Häusern und 500 Einwohnern, die hauptsächlich Leineweberei und Baumwollenspinnerei unterhalten. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Schleiz.

Rahnis, eine Stadt, mit 111 Häusern und 608 Einwohnern; Leineweberei, Schönfärberei und Wollbandfabrikation ꝛc. bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. In Pößeneck ist die nächstliegende Postanstalt.

Gefell, Stadt, welche ganz isolirt, und im Umfange der Fürstlich Reußischen Länder liegt, hat 134 Häuser und 782 Einwohner.

Es ist hier ein Postamt, Gränzpostamt; die fahrende und reitende Post von Berlin und Halle nach Hof, geht durch; von hier, eine Botenpost nach Hirschberg.

Schleusingen, eine an der Schleuse liegende Stadt, hat 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 324 Häuser und 2,200 Einwohner welche Wollenzeuch- und Tuchweberei, und Holzhandel treiben; auch sind hier Papier-, Pulvermühlen, und Eisenwerke.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende Post von Erfurt nach Suhl, geht durch; von hier,

eine fahrende Post nach Hildburghausen (zum Anschluß an die Post über Coburg nach Nürnberg).

Suhl, Suhla, eine am Thüringerwalde liegende Stadt, mit 4 Kirchen, 1 Waisen- und Armenhause, 950 Häusern und 5,689 Einwohnern. Es ist hier eine Gewehrfabrik, welche Kriegs- und Jagd-Gewehre, Pistolen rc. liefert; Verfertigung feiner Eisen- und Gravierarbeiten; man findet ferner mehrere Schwarzblechhammer und bedeutende Parchentweberei (mit 533 Stühlen), auch wird mit diesen Fabrikaten ein beträchtlicher Handel getrieben. In der Nähe gräbt man Schwerspat, welcher hier fein gemahlen und an auswärtige Bleiweißfabriken verhandelt wird.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; von hier geht,

eine fahrende Post nach Erfurt.

Benshausen, ein Marktflecken, mit 191 Häusern und 1 135 Einwohnern, unter welchen viele Weinhändler; auch sind hier, 1 Eisenhammer und eine Mineralquelle. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Suhl.

Heinrichs, ein an der Hasel liegender Marktflekken, hat 1 Kirche, 1 Synagoge, 170 Häuser und 900

Einwohner, worunter mehrere Juden. Es wird Parchentweberei und Weinhandel getrieben; auch sind hier Stahlhämmer und Stahlhütten, Eisen- und Schwarzblechhämmer. Die nächstliegende Postanstalt ist in Suhl.

Schwarza, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse, 137 Häusern und 934 Einwohnern, unter welchen mehrere Juden sind. Parchent- und Leineweberei gewähren den vorzüglichsten Nahrungszweig. In Suhl ist die nächstliegende Postanstalt.

VIII. Westphalen.

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die Provinz Westphalen, besteht aus folgenden Regierungsbezirken:

A. Regierungsbezirk Münster,

B. Regierungsbezirk Minden, und

C. Regierungsbezirk Arensberg.

In diesen Bezirken sind folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Münster:

1) der Stadtkreis Münster, 2) der Landkreis Münster, 3) der Tecklenburger Kreis, 4) der Warendorfer Kreis, 5) der Beckumer Kreis, 6) der Lüdinghauser Kreis, 7) der Cösfelder Kreis, 8) der Recklinghauser Kreis, 9) der Borkener Kreis, 10) der Aahauser Kreis, und 11) der Steinfurter Kreis.

im Regierungsbezirk Minden:

1) der Mindensche Kr., 2) der Rahdensche Kr., 3) der Bündesche Kr., 4) der Herfordsche Kr., 5) der Bielefelder Kr., 6) der Hallesche Kr., 7) der Wiedenbrücker Kr., 8) der Paderborner Kr., 9) der Bürensche Kr., 10) der Warburger Kr., 11) der Hörtersche Kr., und 12) der Brackelsche Kreis.

im Regierungsbezirk Arensberg:

1) der Hammsche Kr., 2) der Söster Kr., 3) der Dortmundsche Kr., 4) der Bochumsche Kr., 5) der Hagensche Kr., 6) der Altenaer Kr., 7) der Iserlohner Kr., 8) der Arensberger Kr., 9) der Lippstädter Kr., 10) der Brilonsche Kr., 11) der Medebacher Kr., 12) der Bilsteinsche Kr., 13) der Kreis Witgenstein oder Berleburg, und 14) der Siegensche Kreis.

Der Flächeninhalt beträgt 376,0689 Q. Meilen.

Gränzen.

Westphalen gränzt im Nordwesten, an die Niederlande; im Norden an Hanover; im Osten, an Kurhessen, Lippe, Hanover und Braunschweig; in Süden, an Hessen und Nassau; im Südwesten, an die Provinz Niederrhein, und im Westen, an die Provinz Cleve, Berg.

Einwohner.

Die Zahl derselben beläuft sich auf 1,074,079 unter welchen 638,259 Katholiken, 425,971 Evangelisten, 126 Mennoniten und 9723 Juden sich befinden; sie sprechen größtentheils die Westphälische Mundart der Teutschen Sprache.

Flüsse, Canäle, Seen:

Die Weser, ist bereits §. 4 erwähnt.

Diemel, ein im Sauerlande auf der hohen Pönn entstehender Fluß, wird bei Carlshaven von der Weser aufgenommen.

Ems, entspringt bei Hövelhof und ergießt sich bei Emden in den Dollart.

Lenne, ein der Ruhr zufließender Fluß.

Lippe, entspringt bei Lippspring, und fließt oberhalb Wesel dem Rheine zu.

Ruhr, ein in die Maaß fallender, bei Lyssendorf entspringender Fluß.

Werre, welche im Lippischen Amte Horn ihre Quelle hat, und sich bei Rehme in die Weser mündet.

Yssel, die alte, entspringt im Regierungsbezirk Münster, und ergießt sich mit 2 Armen in die Zuidersee.

Von Canälen ist zu bemerken:

Der Münstersche Canal, welcher von der Stadt Münster in die Vechte geht und 4½ Meile lang ist.

Landseen sind in dieser Provinz keine von Bedeutung.

Boden und Klima.

Der Regierungsbezirk Münster bildet eine wellenförmige Ebene, die beiden anderen Regierungsbezirke, vorzüglich aber der Regierungsbezirk Arensberg, sind gebirgig. Wiesen giebt es nur strichweise; überhaupt ist diese Provinz am meisten auf beiden Seiten der Egge fruchtbar, der Regierungsbezirk Münster enthält viele Haiden und Moore, so wie überhaupt der Boden sehr verschieden ist.

Die Gebirge Westphalens, als der Westerwald, die Egge, der Haarstrang, und die Porta Westphalica, sind schon § 5 erwähnt worden, und ich bemerke daher hier nur noch:

Den 2,006 Fuß hohen Salzburger-Kopf, die höchste Spitze des Westerwaldes.

Das Klima, welches sich am rauhesten in dem südlichen Sauerlande zeigt, ist im Ganzen gemäßigt und gesund.

Producte und Manufacturen.

Das Pflanzenreich liefert Getraide, auch Buchwaizen, Flachs von vorzüglicher Güte (besonders in der Gegend von Bielefeld, Minden, Münster und Tecklenburg,) Garten- und Hülsenfrüchte, etwas Wein, Hanf, Obst, und viel Holz.

Das Thierreich versieht diese Provinz mit den gewöhnlichen Hausthieren (Westphälische Schinken und Senner-Pferde), Wild, Bienen, Fische (nur wenig). Aus dem Mineralreiche werden Blei, Kupfer, Eisen, Salz, Steinkohlen, Torf und allerhand andere Minera-

lien gewonnen. — Mehrere Gesundbrunnen, besonders zu Driburg, Schwelm, Bünde.

Im Betreff der Fabrication in dieser Provinz, ist vorzüglich die Leinwandsfabrication zu bemerken; sie hat ihren Hauptsitz in Bielefeld, wo die feinste teutsche Leinewand verfertigt wird. Die Grafschaft Mark, und namentlich die Städte, Hamm, Lienen, Iserlohn, Söst, Schwelm und Neuenrode liefern auch viele und gute zum Theil sehr feine Leinewand; in Söst allein wurden im Jahre 1802 auf 181 Stühlen, für 42,458 Rthlr. Leinewand verfertigt. Sehr bedeutend sind ferner, die Eisen- und Stahlfabriken, welche hauptsächlich der Mark angehören; hier findet man 266 Eisenhammer. Zwar nicht unbedeutend, aber doch nicht von solcher Wichtigkeit, sind die übrigen Gegenstände der Fabrication, als Tabak, Leder, Baumwollen- und Seidenwaaren, Glas, Pulver, Papier ꝛc.

Postwesen.

Zu den vorzüglichsten Coursen dieser Provinz gehören:

Cours von Berlin nach Wesel und Emmerich, über Minden, Bielefeld, Münster ꝛc.;

Cours von Düsseldorf nach Bielefeld und Berlin, über Elberfeld, Dortmund, Lippstadt ꝛc.;

Cours von Cassel nach Minden und Bremen, über Hofgeißmar, Höxter, Pyrmont, Rinteln ꝛc.;

Cours von Cassel nach Münster, über Offendorf, Paderborn, Warendorf ꝛc.;

Cours von Düsseldorf nach Münster, weiter nach Osnabrück, Bremen und Hamburg, über Dorsten, Mühlheim an der Ruhr ꝛc. von Münster weiter über Lengerich ꝛc.;

Cours von Münster nach Lingen und Ostfriesland, über Rheine ꝛc.;

Cours von Münster nach Zwoll, über Rheine, Ochtrupp ꝛc.;

Cours von Münster nach Arnheim, über Borken, Anhalt rc.;

Cours von Minden nach Hamburg und Hanover, über Leese, Nienburg, Wisselhövede rc. nach Hamburg, über Leese, Rehburg rc. nach Hanover.;

Cours von Münster nach Arensberg, über Hamm rc.;

Cours von Düsseldorf nach Cassel, über Haagen, Arensberg rc.;

Cours von Elberfeld nach Wetzlar, über Lennep, Meinerzhagen, Siegen rc.;

Cours von Schwelm nach Cöln, über Lennep, Mühlheim rc.

Es befinden sich in Westphalen, 1 Oberpostamt, zu Münster, außerdem noch 18 Postämter. Gränzpostämter sind in Minden, Münster, Lengerich u. s. w.

Kunststraßen sind in dieser Provinz mehrere vorhanden, zu den vorzüglichsten gehören, die von Münster bis Wesel, von Minden bis Bielefeld, von Minden bis Braunschweig, von Paderborn nach Cassel, von Hamm nach Düsseldorf, von Siegen nach Elberfeld und von Siegen nach Wetzlar rc.

A. Regierungsbezirk Münster.

Flächeninhalt:

beträgt 128,6296 Q. Meilen, oder 2,764,295 Preußische Morgen, worauf 353,283 Einwohner, mit Einschluß des Militärs.

Gränzen:

Der Regierungsbezirk Münster wird begränzt, gegen Norden, durch das Königreich Hanover; gegen Osten, durch den Regierungsbezirk Minden und das Königreich Hanover; gegen Süden, durch die Regierungsbezirke Arensberg und Düsseldorf, und gegen Westen, durch den Regierungsbezirk Kleve und das Königreich der Niederlande.

Hierin:

Münster, Hauptstadt der Provinz, ummauert und mit Wällen, die in Spaziergänge verwandelt sind, umgeben, am Anfange des Münsterschen Canals und an der Aa. Sie hat 10 Kirchen, unter welchen die Dom- und Lambertskirche zu bemerken; 3 Gymnasien, 1 Thierarzenei- und Zeichnenschule, mehrere Armenhäuser, 1 schönes Schloß mit 1 botanischen Garten, 1,500 Häuser und 17,435 Einwohner. Sitz des Oberpräsidenten der Provinz Westphalen, der Regierung und des Oberlandesgerichts für den Regierungsbezirk Münster, des General-Commando für Westphalen, und eines Bischofs mit seinem Domcapitel und Priesterseminar. — Es wird vorzüglich Leineweberei, Brauerei, Brennerei, und Handel mit Woll- und Leinenwaaren, Wein, Westphälischen Schinken rc. unterhalten. — In dem Saale des hiesigen Rathhauses wurde 1648 der Westphälische Frieden geschlossen.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Oberpostamt, auch Gränzpostamt;

durchgehende Posten sind:

die fahrende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich, die fahrende Post nur bis Wesel, die reitende über Dorsten, Wesel, nach Emmerich, und

die reitende Post von Düsseldorf nach Bremen und Hamburg, über Dorsten, hieher und von hier weiter über Lengerich, Osnabrück 2c.;

von hier führt:

eine fahrende Post nach Arnheim, über Cösfeld, Bocholt 2c.,

eine reitende Post nach Arensberg über Ahlen, Werl 2c.,;

eine fahrende und reitende Post nach Cassel, über Warendorf, Wiedenbrück, Paderborn, Warburg 2c.,

eine fahrende Post nach Düsseldorf, über Dorsten, Mühlheim an der Ruhr 2c., (als Fortsetzung der fahrenden Post aus Osnabrück, Hamburg und Bremen),

eine fahrende Post nach Hamm, über Drensteinfurt,

eine fahrende und reitende Post nach Lingen und Ostfriesland, über Rheine 2c.,

eine fahrende Post nach Osnabrück, Bremen und Hamburg, über Lengerich 2c., (als Fortsetzung der fahrenden Post aus Düsseldorf)

eine fahrende Post nach Zwoll, über Rheine, Ochtrup 2c., und

eine Botenpost nach Dortmund, ein Cours über Lünen, Werne und Herbern, der andere Cours über Lünen, Bork und Lüdinghausen.

Telgte, Telget, eine in der Telgter Haide liegende Stadt, enthält eine Wallfahrtskirche, 300 Häuser und 1,476 Einwohner, welche sich hauptsächlich von Ackerbau und Branntweinbrennerei nähren. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich, — und die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel, gehen durch; auch ist hier ein, dem Oberpostamte zu Münster untergeordnetes, Postwärteramt.

Wolbeck, ein Marktflecken mit einem Schloß und 882 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Münster.

Greven, ein Marktflecken an der Ems, welche hier für kleine Fahrzeuge schiffbar ist, hat eine katholische Kirche, 620 Häuser und 3,443 Einwohner, welche sich mit Leineweberei und Schifffahrt beschäftigen. Es ist hier eine Briefsammlung, untergeordnet dem Oberpostamte zu Münster; — die fahrende und reitende Post von Münster nach Lingen und Ostfriesland, und die fahrende Post von Münster nach Zwoll, gehen durch.

Appelhülsen, ein Kirchdorf mit 81 Feuerstellen und 362 Einwohnern. Das hiesige Postwärteramt und Station, dem das Oberpostamt zu Münster vorgesetzt ist, dient zur Beförderung — der fahrenden und reitenden Post von Berlin nach Wesel und Emmerich, und — der fahrenden und reitenden Post von Münster (Hamburg, Bremen und Osnabrück) nach Düsseldorf.

Ettingsmühle, einzelner Hof mit einer Station, welche dem Oberpostamte zu Münster obligat ist; — die fahrende und reitende Post von Münster und Düsseldorf nach Osnabrück, Hamburg und Bremen, — geht durch.

Ladbergen, ein Kirchdorf, mit einer, dem Oberpostamte zu Münster untergeordneten, Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Münster und Düsseldorf, nach Osnabrück, Bremen und Hamburg.

Notteln, ein Kirchspiel, mit einem, dem Oberpostamte zu Münster obligaten, Postwärteramte und Station; die fahrende Post von Münster nach Arnheim geht hier durch.

Tecklenburg, Stadt, sonst Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, hat 1 Kirche, 149 Häuser und 901 Einwohner, welche Woll- und Leinenfabrication unterhalten. — Es geht von hier eine Botenpost nach Len-

gerich, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Wester-Cappeln, Stadt, mit 510 Einwohnern; es ist hier ein Steinkohlenbergwerk, und wird Leineweberei getrieben. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Tecklenburg und Ibbenbühren.

Ibbenbühren, eine an der Plane liegende Stadt, welche 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 200 Häuser und 1,283 Einwohner enthält; man findet hier 1 Tabaks- und Pfeifenkopffabrik, Leinen- und Wollweberei, Gärberei, und 1 Leinwandlegge; Steinkohlenbergwerk. Das hiesige Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Lengerich, ist auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Bielefeld nach Lingen 2c.

Lengerich, Margarethenlengerich, eine Stadt, mit 1 reformirten Kirche, 153 Häusern und 926 Einwohnern, welche sich vorzüglich von Leinen- und Drellweberei, und Tabaksfabrication nähren. In der hiesigen Kirche wurden die Präliminarien zur Abschließung des Westphälischen Friedens entworfen. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; — durch gehen,

die fahrende und reitende Post von Münster und Düsseldorf nach Osnabrück, Bremen und Hamburg, und

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Lingen und Ostfriesland; — von hier,

eine Botenpost nach Mettingen, und

eine Botenpost nach Tecklenburg.

Hopsten, ein Kirchspiel, mit einem Postwärteramte dem das Postamt zu Lengerich vorgesetzt ist; die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Lingen geht hier durch. —

Mettingen, eine Vogtei, bestehend aus 2 Bauerschaften. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Lengerich untergeordnetes, Postwärteramt; — von hier, eine

Botenpost nach Lengerich, auch geht die Botenpost von Lingen nach Osnabrück durch.

Recke, eine Vogtei, welche ein Kirchspiel und 4 Bauerschaften enthält. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Lengerich untergeben; — die Botenpost von Lingen nach Osnabrück, geht durch.

Warendorf, eine mit Mauern umgebene, an der Ems liegende Stadt, hat 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 570 Häuser und 3,958 Einwohner. Man findet hier Leinewand-, Baumwoll- und Seidenfabrication, mehrere Bleichen, und starken Leinwand-Handel (jährlich mehr als 16,000 Stück); die Warendorfer Leinwand ist rühmlichst bekannt.

Es ist hier ein Postamt; durchgehende Posten sind:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel, und Emmerich, und

die reitende Post von Cassel nach Münster, von hier,

eine reitende Post nach Osnabrück, auf 2 Coursen, a) über Versmold und Dissen und b) über Glandorf und Iburg, und

eine Botenpost nach Hamm.

Sassenberg, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse und 1,291 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Warendorf.

Harsewinkel, ein Marktflecken, mit 150 Häusern und 1,000 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Warendorf und in Güterslohe.

Freckenhorst, ein Flecken, mit 1,291 Einwohnern. In Warendorf ist die nächstliegende Postanstalt.

Lienen, ein Pfarrdorf, mit einem, dem Postamte zu Lengerich untergeordneten, Postwärteramte; die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Lingen und Ostfriesland geht durch.

Ostbevern, ein Kirchspiel, in welchem sich eine Extrapoststation befindet.

Beckum, eine an der Werse liegende Stadt, hat 1 Kirche, 1 Kloster, 382 Häuser und 1,716 Einwohner, unter welchen einige Juden. — Hier durch geht, die Botenpost von Hamm nach Warendorf; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Hamm untergeben.

Sendenhorst, Stadt, welche 1 Schloß, 300 Häuser und 1,540, mehrentheils Ackerbau treibende Einwohner enthält. Das hiesige, dem Oberpostamte zu Münster untergebene Postwärteramt und Station, liegt auf den Course der reitenden Post von Münster nach Arensberg. —

Ahlen, eine an der Werse gelegene Stadt, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Kloster, 371 Häusern und 1,943 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Leineweberei beschäftigen. Die reitende Post von Münster nach Arensberg geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Hamm vorgesetzt ist.

Oelde, ein Marktflecken, mit 1,044 Einwohnern und einem Postwärteramte, untergeordnet dem Postamte zu Warendorf; die Botenpost von Hamm nach Warendorf geht durch.

Stromberg, ein Flecken, mit 450 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Oelde.

Lüdinghausen, eine an der Stever liegende Stadt, hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche, 240 Häuser und 971 Einwohner, unter welchen viele Leineweber. Die Botenpost von Dortmund nach Münster geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Dortmund.

Werne, Stadt, an der Lippe, hat 320 Häuser und 1,569 Einwohner, welche sich hauptsächlich von Leineweberei nähren. Die Botenpost von Dortmund nach Münster geht durch; die hiesige Postanstalt, ist ein Post-

wärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Dortmund befindet.

Olphen, Marktflecken, mit 1,048 Einwohnern. Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Dortmund vorgesetzt; es geht von hier eine Botenpost nach Lünen.

Drensteinfurt, ein an der Werse liegender Marktflecken, enthält 1 Schloß, 170 Häuser und 950 Einwohner. Das hiesige, dem Postamte zu Hamm untergebene Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Hamm nach Münster.

Herbern, ein Kirchspiel, in welchem eine Briefsammlung, dem Oberpostamte zu Münster obligat; die Botenpost von Dortmund nach Münster, über Werne, geht hier durch.

Cösfeld, eine mit einigen Festungswerken umgebene, an der Berkel liegende Stadt und Hauptort der Rheingräflichen Standesherrschaft Horstmar. Sie hat 3 Thore, 2 Schlösser, 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 400 Häuser und 5,455 Einwohner, welche Wollenzeuch- und Leineweberei, auch Handel treiben. Die hiesige Postanstalt ist ein, dem Oberpostamte zu Münster untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Münster nach Arnheim.

Billerbeck, eine an der Berkel liegende, zur Rheingrafschaft Horstmar gehörige Stadt, mit 350 Häusern und 1,045 Einwohnern, welche Leineweberei und Bleichen unterhalten. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Cösfeld.

Dülmen, Stadt und Hauptort der, dem Herzoge von Croy zugehörigen Standesherrschaft; sie hat 3 Kirchen, 1 Schloß, 320 Häuser und 2,013 Einwohner. Leineweberei und Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. — Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich, und — die fahrende und reitende Post

von Düsseldorf nach Münster, Osnabrück, Bremen und Hamburg, — gehen durch; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Münster obligat.

Anmerkung.

Die dem Herzoge von Croy zugehörige Standesherrschaft Dülmen, enthält $5\frac{1}{2}$ Q. Meilen und in 2 Städten, 1 Marktflecken und 20 Dörfern, 9,533 Einwohner.

Haltern, die andere zur Standesherrschaft Dülmen gehörige Stadt, liegt am Einflusse der Stever in die Lippe, und hat 2 katholische Kirchen, 360 Häuser und 1,561 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Garnspinnerei und Leineweberei beschäftigen. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Münster untergeben; es gehen durch, — die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich, und — die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Münster, Osnabrück, Bremen und Hamburg.

Recklinghausen, Hauptstadt der gleichnamigen Standesherrschaft, liegt an der Lippe, und hat 2 katholische Kirchen, 1 Fräuleinstift, ein befestigtes Schloß, 200 Häuser und 2,223 Einwohner; es wird Leineweberei auch Leinewandhandel getrieben. Die Botenpost von Dortmund nach Wesel geht durch; das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts ist in Dortmund.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Recklinghausen, deren Besitzer der Herzog von Aremberg ist, hat einen Flächeninhalt von $12\frac{1}{2}$ Q. Meil. mit 28,000 Einwohnern, welche guten Flachsbau, beträchtliche Leineweberei und Garnspinnerei unterhalten.

Dorsten, eine an der Lippe liegende Stadt, hat 2 katholische Kirchen, 250 Häuser und 1,980 Einwohner. Leineweberei.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; durchgehende Posten sind:

die reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich,

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Münster, Osnabrück, Bremen und Hamburg, und

die Botenpost von Dortmund nach Wesel;

von hier gehen,

eine Botenpost nach Ahausen, und

eine Botenpost nach Buer.

Buer, ein, zur Standesherrschaft Recklinghausen gehöriger Marktflecken, hat 110 Häuser und 860 Einwohner. Das hiesige Postwärteramt, ist dem Postamte zu Dorsten untergeben; es geht von hier eine Botenpost nach Dorsten.

Horneburg, ein Kirchspiel, in welchem ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Dortmund vorgesetzt ist; die Botenpost von Dortmund nach Wesel geht hier durch.

Marle, ein Kirchspiel, die Botenpost von Dortmund nach Wesel geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Dorsten befindet.

Tüshaus, ein Weiler. Es ist hier ein, dem Postamte zu Wesel untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Berlin nach Wesel.

Borken, eine an der Aa liegende, zur Standesherrschaft Salm-Salm gehörige Stadt, hat 320 Häus. und 2,083 Einwohner, unter welchen mehrere Tuch-, Rasch- und Leineweber. Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Münster untergeben; durch gehen, — die fahrende Post von Münster nach Arnheim, und — die Botenpost von Dorsten nach Ahaus; von hier, die Botenposten nach Emmerich und nach Wesel.

Anholt, Stadt und Hauptort, einer Salm-Salmschen Standesherrschaft, an der alten Yssel, hat ein Schloß, 1 katholische Kirche, 130 Häuser und 950 Ein-

wohner. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Emmerich; die fahrende Post von Münster nach Arnheim, und die Botenpost von Emmerich nach Borken, gehen durch.

Anmerkung.

Die Besitzungen der Fürsten von Salm-Salm, (Konstantin, Alexander, Joseph, Johann, Nepomuk) enthalten 18½ Q. Meilen und 3,800 Einwohner.

Bocholt, Stadt, in der Standesherrschaft Salm-Salm, an der Aa, hat 2 katholische Kirchen, 1 Schloß, 530 Häuser und 3,797 Einwohner, welche Manufacturen in Seide und Kattun unterhalten; auch sind hier Eisenwerke. Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Münster untergeben; die fahrende Post von Münster nach Arnheim, und — die Botenpost von Emmerich nach Borken gehen durch.

Gehmen, ein Marktflecken und Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens (gehörig dem Freiherrn von Bömmelberg), an der Aa, hat 1 katholische Kirche, 1 Schloß, 140 Häuser und 810 Einwohner. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Borken.

Ahaus, eine, an der Aa liegende Stadt, hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche, 300 Häuser und 1,103 Einwohner. Sitz eines Salm-Kirburgschen Amts. Es geht von hier eine Botenpost nach Dorsten; auch befindet sich hieselbst eine Briefsammlung, welche dem Oberpostamte zu Münster obligat ist.

Anmerkung.

Das Amt Salm-Kirburg macht eine für sich bestehende Standesherrschaft des Fürsten von Salm-Kirburg aus, und enthält 3 Städte, 3 Marktflecken, 29 Kirchspiele und 40,843 Einwohner.

Vreden, eine am Brekel liegende Stadt, gehörig zur Salm-Kirburgschen Standesherrschaft, hat 2,112 Einwohner, welche Leineweberei und Leinbleichen unter-

halten. Die nächstliegende Postanstalt ist in Stadt-Löhn. —

Stadt-Löhn, ein Flecken, mit 1,580 Einwohnern. Die Botenpost von Ahaus nach Dorsten, geht durch; die hiesige Briefsammlung ist dem Oberpostamte zu Münster untergeben.

Steinfurt, Burgsteinfurt, eine an der Aa liegende Stadt und Hauptort der Standesherrschaft Steinfurt, hat 2 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Schloß, 400 Häuser und 1,856 Einwohner, welche sich stark mit Leineweberei beschäftigen. Es geht von hier eine Botenpost nach Marhaven und eine Botenpost nach Horstmar; der hiesigen Briefsammlung ist das Oberpostamt zu Münster vorgesetzt.

Horstmar, eine an der Vechte liegende, zur Rheingräflichen Standesherrschaft Horstmar gehörige Stadt, hat 1 Schloß, 150 Häuser und 924 Einwohner. Es ist hieselbst eine Briefsammlung, untergeordnet dem Oberpostamte zu Münster, und geht von hier eine Botenpost nach Burgsteinfurt.

Anmerkung.

Die Rheingräfliche Standesherrschaft Horstmar, hat einen Flächeninhalt von 31 Q. Meilen und enthält in 4 Städten, 5 Marktflecken, 31 Kirchspielen und 149 Dörfern, 45,779 Einwohner. Der jetzige Besitzer, Fürst Carl August (Friedrich Wilhelm), von Salm-Horstmar, ist seit 1817 in den Fürstenstand erhoben worden.

Metelen, eine an der Vechta liegende Stadt, mit 1,432 Einwohnern, gehört auch zur Standesherrschaft Salm-Horstmar. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Burgsteinfurt und Ochtrup.

Gronau, ein an der Dinkel liegender Marktflecken, in der Standesherrschaft Horstmar; hat 1 katholische Kirche, 120 Häuser und 819 Einwohner. Das hiesige, dem Oberpostamte zu Münster untergebene, Postwärter-

amt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Münster nach Zwoll.

Ochtrup, ein Marktflecken, von 209 Einwohnern. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Münster nach Zwoll. Das Oberpostamt zu Münster ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Rheina, Stadt und Hauptort des Fürstenthums Rheina-Wolbeck, an der hier schiffbar werdenden Ems, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 440 Häuser und 2,254 Einwohner, welche Schifffahrt und einigen Handel treiben; auch ist hier eine Salzsiederei. — Die fahrende und reitende Post von Münster nach Lingen ꝛc., und die fahrende Post von Münster nach Zwoll, gehen durch; das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Oberpostamte zu Münster untergeben.

Anmerkung.

Das Fürstenthum Rheina-Wolbeck, welches theils unter Preußischer, theils unter Hanöverscher Oberhoheit steht, enthält 12 Q. Meilen mit 9,160 Einwohnern und gehört dem in Rheina residirenden Herzoge von Looz.

Emsdetten, ein Kirchspiel, in welchem ein Postwärteramt, untergeordnet dem Oberpostamte zu Münster; die fahrende und reitende Post von Münster nach Lingen ꝛc., und die fahrende Post von Münster nach Zwoll, gehen durch.

Maxhaven, ein Kirchspiel, mit einem Postwärteramte, auf dem Course der fahrenden Post von Münster nach Zwoll. Das Oberpostamt zu Münster ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

B. Regierungsbezirk Minden.

Flächeninhalt:

Beträgt 94,7347 Q. Meilen oder 2,035,881 Preußische Morgen, mit 340,614 Civil- und Militär-Bewohnern.

Gränzen:

Im Norden, das Königreich Hanover; im Osten, das Königreich Hanover, das Herzogthum Braunschweig und die Grafschaften Lippe und Schaumburg; im Süden, das Fürstenthum Waldeck und Kurhessen, und im Westen, das Königreich Hanover und die Regierungsbezirke Münster und Arensberg.

Hierin:

Minden, Stadt und Festung, sonst Hauptstadt des Fürstenthums Minden, an der Weser, worüber eine 600 Fuß lange, und 24 Fuß breite massive Brücke führt. Sie hat 6 Thore, 1 reformirte, 2 katholische und 3 lutherische Kirchen, ein Schullehrerseminar, ein Gymnasium, mit einer Bibliothek, ein Fräuleinstift, ein Waisenhaus, mehrere Armenhäuser, 1,132 Häuser und 8,339 Einwohner. Sitz der Regierung, eines Provinzialbanco-Comtoirs, und einer Bibelgesellschaft. Man findet hier Tuch-, Zeuch- und Leineweberei, eine Zuckersiederei (jährlich für 140,000 Rthlr. Zucker), Seifen-, Leder- und Tabaksfabrication, eine Graupenfabrik, eine Wachsbleiche und mancherlei Gewerbe. Der hiesige Handel wird durch das Stapelrecht und die freie Schifffahrt auf der Weser begünstigt. Minden liegt in einer sehr angenehmen Gegend, und hat reizende Umgebungen. Schlacht, im Jahre 1759. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; es geht durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich;

Von hier:

zwei reitende Posten nach Bremen (die eine, als Fortsetzung der reitenden Post von Cassel); über Uchte, Bassum rc.;

eine fahrende Post nach Bremen, Hanover und Hamburg, über Dören, Leese, Nienburg rc.; (als Fortsetzung der fahrenden Post aus Cassel),

eine reitende Post nach Cassel (als Fortsetzung der einen reitenden Post aus Bremen), über Hameln, Pyrmont, Hörter rc.;

eine fahrende Post nach Cassel (als Fortsetzung der fahrenden Post aus Bremen, Hanover und Hamburg), über Hameln, Pyrmont, Hörter rc.;

eine reitende Post nach Osnabrück, über Lübbeke, Ostercappeln rc.,

eine fahrende Post nach Rahden, und

eine reitende Post nach Paderborn, über Vlotho, Lemgo, Detmold rc.

Hausberge, eine nahe an der Weser liegende Stadt, hat 1 lutherische Kirche, 112 Häuser und 780 Einwohner. Es sind hier Stärke- und Puderfabriken, auch wird Garn- und Leinenhandel getrieben. In der Nähe ist das, durch den Jacobs- und Wittekindsberg gebildete Gebirge, Porta Westphalica. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Minden untergeordnet; die reitende Post von Minden nach Paderborn, geht durch. —

Petershagen, eine an der Weser liegende Stadt, hat 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Schullehrerseminar, 275 Häuser und 1,348 Einwohner, worunter viele Fischer und Leineweber. Die reitende Post von Minden (und Cassel) nach Bremen geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Minden vorgesetzt ist.

Schlüsselburg, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Weser, hat 1 Thor, 170 Häuser und 868 Einwohner, welche vorzüglich Leineweberei und

Garnspinnerei unterhalten. Die nächstliegende Postanstalt ist in Döhren.

Döhren, ein Dorf, in welchem sich eine, dem Postamte zu Minden untergebene, Station befindet, zur Beförderung der fahrenden Post von Minden (und Cassel) nach Bremen, Hanover und Hamburg.

Rahden, ein Dorf, welches eigentlich Großendorf heißt hat 230 Häuser und 1,473 Einwohner. Sitz der Kreisbehörde. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Minden; von hier gehen, eine fahrende Post nach Minden, — eine Botenpost nach Oldendorf, und eine Botenpost nach Lemförde.

Lübbeke, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 4 Thore, 1 lutherische Kirche, 259 Häuser und 2,120 Einwohner. Man treibt Gärberei, Tabaksspinnerei und Garnhandel. Das hiesige, dem Postamte zu Minden untergeordnete Postwärteramt, ist auf dem Course der reitenden Post von Minden nach Osnabrück.

Levern, ein Kirchdorf, mit einer Briefsammlung, deren vorgesetztes Postamt sich in Minden befindet; die reitende Post von Minden nach Osnabrück geht durch.

Oldendorf, Stadt, mit 1 Kirche, 120 Häusern und 579 Einwohnern; es ist hier eine Leinenlegge. Das hiesige Postwärteramt und Station, untergeben dem Postamte zu Minden, dient zur Beförderung der reitenden Post von Minden nach Osnabrück; von hier geht eine Botenpost nach Rahden.

Bünde, eine an der Else liegende Stadt, hat 1 Kirche, 106 Häuser und 1,458 Einwohner, welche die gewöhnlichen Gewerbe, und starke Garnspinnerei unterhalten; Gesundbrunnen. Es führt von hier eine Botenpost nach Herford, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Enger, Stadt, mit 1 Kirche, 157 Häusern und 1,086 Einwohnern. In der hiesigen Pfarrkirche ist das

von Kaiser Carl den IV. 1377 errichtete Denkmal des Sächsischen Herzogs Wittekind, des Großen. — Die Botenpost von Herford nach Osnabrück geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Herford untergeben.

Herford, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Zusammenflusse der Werra und Aa, hat 5 Thore, 1 katholische, 1 reformirte und 3 lutherische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Zuchthaus, mit Baumwollenspinnerei, 1,323 Häuser und 6,208 Einwohner. — Man findet hier Leinewand-, Damast- und Tabaksfabrication und eine Baumwollengarn-Manufactur, mit 10 großen und 95 kleinen Maschinen. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich; von hier,

eine fahrende Post nach Paderborn, über Lemgo rc.,

eine Botenpost nach Osnabrück, über Enger und Melle,

eine Botenpost nach Bünde, und

eine Botenpost nach Blotho.

Blotho, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Weser, hat 3 Thore, 1 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 238 Häuser und 1,147 Einwohner. Man findet hier, Farben-, Tabaks-, Siegellack- und Cichorienfabrication, eine große Seifensiederei und Handel mit Garn und Leinewand; in der Nähe ist ein Gesundbrunnen. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Minden untergeben; die reitende Post von Minden nach Paderborn geht durch; von hier, eine Botenpost nach Herford.

Rehme, ein Flecken, an der Mündung der Werra in die Weser, mit 103 Häusern und 730 Einwohnern, nahe bei die Saline Neusalzwerk, welche 56,195 Centner liefert. — Die fahrende und reitende Post, von Berlin nach Wesel und Emmerich, geht durch; dem hiesigen

Postwärteramte und Station ist das Postamt Minden vorgesetzt.

Bielefeld, eine mit Mauern umgebene, am Lutterbache liegende Stadt, mit 5 Thoren, 1 katholischen, 1 reformirten und 2 lutherischen Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Waisenhause, 1,090 Häusern und 6,550 Einwohnern. — Die hiesigen Leinenmanufacturen, welche das feinste Damastleinen liefern, sind von großer Wichtigkeit; außerdem findet man noch hier, eine Seidenfabrik, eine Stahl- und Eisenfabrik, Raschweberei, Gärberei, schwarze Seifen-Siederei und 17 Bleichen. Bielefeld ist der Stapelplatz der Ravensberger Leinewand, daher bedeutender Leinewandhandel (es sind hier allein 40 Leinewand-Handlungen).

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich;

von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Elberfeld und Düsseldorf, über Hamm, Unna, Dortmund, Schwelm rc.,

eine fahrende und reitende Post nach Lingen und Ostfriesland, über Versmold, Lengerich, Ubbenbühren rc.,

eine reitende Post nach Rheda, (weiter nach Paderborn),

eine Botenpost nach Detmold, und

eine Botenpost nach Borgholzhausen.

Schildesche, ein Marktflecken, mit 284 Häusern und 1,985 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Bielefeld.

Halle, Stadt, welche 1 lutherische Kirche, 147 Häuser und 1,353 Einwohner enthält; Gärberei, Tabaksspinnerei, Leineweberei und Handel mit Garn und Leinewand, bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. — Das hiesige, dem Postamte zu Bielefeld untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der

fahrenden und reitenden Post von Bielefeld nach Lingen 2c. —

Werther, Stadt, mit 203 Häus. und 1,761 Einwohnern. Leineweberei und Garnhandel. — Die Botenpost von Bielefeld nach Borgholzhausen geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, obligat dem Postamte zu Bielefeld.

Borgholzhausen, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 Kirche, 163 Häuser und 1,814 Einwohner. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. Es geht von hier eine Botenpost nach Bielefeld, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet. —

Versmold, Stadt, mit 1 Kirche, 180 Häusern und 1,159 Einwohnern, welche einen starken Leinewandhandel unterhalten. — Die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Lingen 2c., und — die reitende Post von Warendorf nach Osnabrück, über Dissen, gehen durch; dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Bielefeld vorgesetzt.

Isselhorst, Dorf, mit 190 Häusern und 924 Einwohnern; berühmt wegen des feinen Garns, welches hier gesponnen wird. Es ist hier eine, dem Postamte zu Bielefeld untergebene Station, zur Beförderung der reitenden Post von Bielefeld nach Rheda.

Wiedenbrück, eine von der Ems umflossene Stadt, über welche 4 Brücken führen, hat 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 katholisches Gymnasium, 337 Häuser und 1,781 Einwohner, welche Wollenstrumpf-Fabrication und die gewöhnlichen Gewerbe unterhalten. — Das hiesige, dem Postamte zu Warendorf untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Münster nach Cassel.

Rittberg, eine zur Standesherrschaft Rittberg gehörige Stadt, an der Ems, mit 2 Thoren, 1 Kirche,

263 Häusern und 2,404 Einwohnern. — Leineweberei, Tabaks- und Garnspinnerei. — Die hiesige Postanstalt, ein Postwärteramt, ist dem Postamte zu Lippstadt untergeben; — die reitende Post von Cassel nach Münster, und die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, gehen durch.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Rittberg, welche dem Fürsten von Kaunitz gehört, enthält etwa 3,23 Q. Meil., und in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 12 Bauerschaften, 14 Weilern und 1,991 Häusern, 11,359 katholische Einwohner, die sich vorzüglich von Garnspinnerei und Leineweberei nähren.

Neuenkirchen, ein Marktflecken, mit 1 katholischen Kirche, 130 Häusern und 1,187 Einwohnern; zur Standesherrschaft Rittberg gehörig. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Bielefeld vorgesetzt ist; die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, und — die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel, gehen durch.

Rheda, Rehda, Stadt, und Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 240 Häuser und 1,844 Einwohner, welche Garnspinnerei und Leineweberei unterhalten. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Warendorf obligat; die fahrende und reitende Post von Cassel nach Münster geht durch; von hier, eine reitende Post nach Bielefeld.

Anmerkung.

Die dem Fürsten von Bentheim zugehörige Standesherrschaft Rheda, enthält $2\frac{11}{16}$ Q. Meilen, mit 4,999 Einwohnern. — Das Kirchspiel Gütersloh gehört auch zu dieser Standesherrschaft.

Gütersloh, ein Marktflecken, mit 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 350 Häusern und 1,680 Einwohnern. — Die reitende Post von Bielefeld nach Rheda,

geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Warendorf.

Herzebrock, ein Kirchspiel mit 1 Postwärteramte und Station, welchem das Postamt zu Warendorf vorgesetzt ist; die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel geht durch.

Paderborn, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Pader, welche unter dem dasigen Dome aus 3 Quellen entspringt. — Sie hat 5 Thore, 1 lutherische und 4 katholische Kirchen, 2 Klöster, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Priesterseminar, 1 Hebammeninstitut, 1 Schloß, 872 Häuser und 5,845 Einwohner. Man findet hier mancherlei Gewerbe (aber keine Fabriken), einigen Kram- und Landhandel. In der Nähe dieser Stadt, im Teutoburger Walde, wurden im Jahre 9, die Römer von den Teutschen, unter Anführung von Herman geschlagen. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; Gränzpostamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Cassel nach Münster;

von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Holzminden und Braunschweig, über Driburg, Hörter rc.,

eine fahrende Post nach Herford, über Detmold, Lemgo rc.,

eine reitende Post nach Minden, über Lemgo, Blotho rc.,

eine reitende Post nach Arensberg, über Söst rc., und

eine Botenpost nach Büren.

Delbrück, ein Marktflecken, mit 1 Kirche, 136 Häusern und 1,744 Einwohnern. Die reitende Post von Münster nach Cassel geht durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Lippstadt vorgesetzt.

Lippspring, eine mit Mauern umgebene, an der Lippe liegende Stadt, hat 2 Thore, 1 katholische Kir-

che, 163 Häuser und 1,117 Einwohner. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Paderborn.

Neuhaus, ein Marktflecken, am Einfluß der Alme und Pader in die Lippe, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 90 Häuser und 1,267 Einwohner. Tuchmanufactur, Brauerei ꝛc. Die nächstliegende Postanstalt ist in Paderborn.

Büren, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Zusammenfluß der Alfte und Alm; sie hat 1 Kirche, 2 Thore, 198 Häuser und 1,185 Einwohner, welche 1 Tabaksfabrik und die gewöhnlichen Gewerbe unterhalten. Es ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Lippstadt; die Botenpost von Lippstadt nach Cassel geht durch; von hier, eine Botenpost nach Paderborn.

Wünnenberg, eine an der Aa liegende Stadt, mit 1 Thore, 1 Kirche, 193 Häusern und 957 Einwohnern. — Es ist hier eine Papiermühle. Die nächstliegende Postanstalt ist in Büren.

Kleinenberg, Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 1 Wallfahrtscapelle, 172 Häusern und 816 Einwohnern, unter welchen viele Glashausierer sind. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Lichtenau.

Salzkotten, eine mit Mauern umgebene an der Heider liegende Stadt, hat 3 Thore, 1 Kirche, 212 Häuser und 1,189 Einwohner. — Es ist hier 1 Salzwerk, welches jährlich 14,952⅗ Centner liefert. In der Nähe der Wallfahrtsort Verna.

Lichtenau, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 katholische Kirche, 185 Häuser und 1,101 Einwohner. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Paderborn vorgesetzt; die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel geht durch.

Warburg, eine doppelt ummauerte, an der Diemel liegende Stadt, hat 6 Thore, 2 Pfarrkirchen, 1 Kloster, und 1 Wallfahrtscapelle, 418 Häuser und 2,434

Einwohner, welche sich von Leineweberei, Tabaksfabrication, Kleinhandel ꝛc. nähren. — Diese Stadt liegt in der fruchtbaren Warburger Börde. — Die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel geht durch, von hier, eine Botenpost nach Beverungen; die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Paderborn befindet.

Borgentreich, eine mit Mauern umgebene Stadt, welche 3 Thore, 1 Kirche, 1 Synagoge, 288 Häuser und 1,392 Ackerbau treibende Einwohner enthält. — Das hiesige, dem Postamte zu Hörter untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der Botenpost von Warburg nach Beverungen.

Dringenberg, eine ummauerte, am Oesebach liegende Stadt, hat 2 Thore, 1 Kirche, 1 Bergschloß, 132 Häuser und 651 Einwohner; es ist hier eine Glashütte. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Brakel. —

Willebatessen, eine Stadt, an der Nude, mit 1 Kirche, 130 Häusern und 906 Einwohnern. — In Peckelsheim und Lichtenau sind die nächstliegenden Postanstalten.

Peckelsheim, Stadt mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 172 Häusern und 1,196 Einwohnern, unter welchen mehrere Juden. — Man treibt hier Getraide- und Viehhandel.

Gehrde, Stadt, mit 125 Häusern und 757 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Brakel.

Borgholz, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Beever, hat 3 Thore, 1 Kirche, 1 Synagoge, 210 Häuser und 1,067 Einwohner, welche außer den gewöhnlichen Gewerben einigen Eisenhandel unterhalten. — Die Botenpost von Beverungen nach Warburg geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Paderborn obligat.

Offendorf, ein Pfarrdorf mit 95 H. und 548 E., mit 1 Postwärteramte und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Münster nach Cassel. — Das Postamt zu Paderborn ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Scherfede, ein Pfarrdorf mit 123 H. und 653 E., in welchem sich ein dem Postamte zu Paderborn untergeordnetes Postwärteramt befindet; die fahrende und reitende Post von Münster nach Cassel geht durch.

Hörter, Huxaria, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Weser, über welche hier eine Fähre geht, hat 5 Thore, 2 lutherische und 2 katholische Kirchen, 304 Häuser und 2,914 Einwohner. — Man findet Drell- und Damastweberei, Cichorien-, Tabaks- und Wachslichterfabrication, 1 Papiermühle, auch wird Leinewand und Kornhandel getrieben. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; es gehen durch:

die reitende Post von Cassel nach Minden und Bremen,

die fahrende Post von Cassel nach Minden, weiter nach Bremen, Hanover und Hamburg, und

die fahrende Post von Paderborn nach Holzminden.

Beverungen, eine mit Mauern umgebene Stadt, am Zusammenfluß der Bever und Weser; sie hat 3 Thore, 1 katholische Kirche, 232 Häuser und 1,565 Einwohner, welche Schifffahrt, und Handel mit Korn, Leinewand, auch Glas unterhalten. — Papiermühle. — Die fahrende und reitende Post von Cassel nach Minden 2c. geht durch; von hier, eine Botenpost nach Warburg; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Hörter obligat.

Börden, eine an der Bruchte liegende, ummauerte Stadt, hat 2 Thore, 1 Kirche, 95 Häuser und 748 Einwohner. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Nieheim und Hörter.

Brakel, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Brucht, hat 4 Thore, 3 Kirchen, 355 Häuser und 2,395 Einwohner, welche Leineweberei und die gewöhnlichen Gewerbe unterhalten. Mineralquellen, aber unbenutzt. Das hiesige Postwärteramt und Station, untergeordnet dem Postamte zu Paderborn, dient zur Beförderung der fahrenden Post von Paderborn nach Holzminden.

Steinheim, eine an der Emmer liegende ummauerte Stadt, hat 2 Thore, 1 Kirche, 270 Häuser und 1,709 Einwohner.

Driburg, eine mit Mauern umgebene, am Fuße eines hohen Berges liegende Stadt, hat 3 Thore, 1 Kirche, 216 Häuser und 1,482 Einwohner, unter welchen viele Glashändler. Eine Viertelstunde von dieser Stadt quillt in einem sehr angenehmen Thale, ein an Eisen und auflösenden Theilen sehr reichhaltiger Sauerbrunnen; zur Bewirthung und zum Vergnügen der zahlreichen Curgäste, sind die gehörigen Einrichtungen getroffen. — Es ist hier ein, dem Postamte zu Paderborn untergebenes Postwärteramt und Station; die fahrende Post von Paderborn nach Holzminden geht durch.

Nieheim, eine an der Bever liegende Stadt, hat 1 Kirche, 201 Häuser und 1,234 Einwohner, welche eine Lederfabrik unterhalten und viele Käse machen. (Nieheimerkäse).

Luegde, Lüde, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der großen Emmer, hat 3 Thore, 2 katholische Kirchen, 313 Häuser und 1,900 Einwohner, welche starke Spitzenklöppelei (es werden hiedurch mehr als 200 Arbeiter beschäftigt) unterhalten. — Die fahrende und reitende Post von Cassel nach Minden rc. geht durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Höxter vorgesetzt.

C. Regierungsbezirk Arensberg.

Flächeninhalt:
beträgt 134,7046 Q. Meilen, oder 3,088,661 Preußische Morgen, mit 380,182 Einwohnern, mit Einschluß des Militärs.

Gränzen:

Die nördliche Gränze bilden die Regierungsbezirke Münster und Minden; die östliche, das Fürstenthum Waldeck und die Kurfürstlich- und Großherzoglich-Hessischen Länder, die südliche, der Regierungsbezirk Coblenz und das Herzogthum Nassau, und die westliche, die Regierungsbezirke Cöln, Düsseldorf und Cleve.

Hierin:

Hamm, eine offene Stadt, an der Mündung der Ahse in die Lippe, über welche hier eine Brücke führt; sie hat 1 Schloß, 1 katholische, 1 reformirte und 1 lutherische Kirche, 1 Gymnasium, 518 Häuser und 5,042 Einwohner, welche Leineweberei, Gärberei, Tuchweberei und Bleichen unterhalten.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, und

die reitende Post von Münster nach Arensberg;

von hier,

eine fahrende Post nach Münster, und

eine Botenpost nach Warendorf.

Unna, eine ummauerte Stadt, an der Kottelbecke, mit 2 Kirchen, 1 Kloster, 494 Häusern und 3,490 Einwohnern; Baumwollenweberei, Brauerei, Brennerei, bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige; in der Nähe das Salzwerk Königsborn. —

Es ist hieselbst ein Postamt, und geht durch,

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf;

von hier,

eine Botenpost nach Werl.

Kamen, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Derne, hat 2 Kirchen, 345 Häuser und 1,971 Einwohner. — Die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Unna untergeben. —

Soest, eine ummauerte, am Sösterbache liegende Stadt, hat 1 reformirte, 3 katholische und 7 lutherische Kirchen, 1 Jungfrauenstift, 1 Archigymnasium, 1 Waisen- und Armenhaus, 1,204 Häuser und 6,745 Einwohner. — Man findet hier Zeuch- und Leineweberei, Gärberei, Ackerbau, Brauerei, Brennerei, und 1 Papiermühle. — Das Gebiet dieser Stadt ist die fruchtbare Söster Börde. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, und der reitenden Post von Paderborn nach Arensberg.

Beleke, eine an der Mönne liegende Stadt, mit 87 Häusern und 607, Ackerbau treibenden Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Rüthen.

Hirschberg, Stadt, mit 122 Häusern und 778 Einwohnern. In Rüthen und Arensberg sind die nächstliegenden Postanstalten.

Warstein, Stadt, mit 180 Häusern und 1,409 Einwohnern; es sind hier eine Papiermühle und ein Kupferhammer. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Rüthen.

Dortmund, eine an der Ems liegende, mit Mauern umgebene Stadt, ehemals freie Reichsstadt. — Sie hat 5 Thore, 1 katholische, 1 reformirte und 4 lutherische Kirchen, 1 Gymnasium, 800 Häuser und 4,476 Einwohner, welche Leinewand, und Siamoisenweberei,

Wollenzeuch-, Tabaks- und Nagelfabriken, Brauerei und Brennerei unterhalten. — Sitz eines Oberbergamts. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf;

hier entspringen:

eine fahrende Post nach Wesel, über Essen, Neumühl ꝛc.

eine Botenpost nach Wesel, über Horneburg, Dorsten ꝛc.,

eine Botenpost nach Duisburg, über Essen, Mühlheim an der Ruhr ꝛc.,

eine Botenpost nach Schwerte,

eine Botenpost nach Hagen, und

Botenposten nach Münster, ein Cours über Lünen und Herbern, der andere, über Lünen und Lüddinghausen.

Lünen, eine an der Lippe und Seseke liegende Stadt, hat 1 katholische, 1 reformirte und 1 lutherische Kirche, 274 Häuser und 1,235 Einwohner. — Tabaksspinnerei, Gärberei, Strumpfweberei und Verfertigung blecherner Dosen und Nägel, bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. — Die Botenposten von Dortmund nach Münster, sowohl der Cours über Herbern, als über Lüddinghausen, gehen durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Dortmund vorgesetzt.

Castrop, eine Stadt, mit 1 Simultan-Kirche, für Lutheraner, Reformirte und Katholiken, 111 Häusern und 711 Einwohnern. Die nächstgelegene Postanstalt ist in Dortmund.

Hörde, eine Stadt, mit 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, 130 Häusern und 1,062 Einwohnern, welche viele Nagelschmieden unterhalten. — Die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, und die Botenpost von Dortmund

nach Schwerte, gehen durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Unna untergeben.

Schwerte, eine an der Ruhr liegende Stadt, mit 3 Kirchen, 194 Häusern und 1,513 Einwohnern, worunter mehrere Tuchweber. — Es geht von hier eine Botenpost nach Dortmund, auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Dortmund untergeordnetes Postwärteramt.

Westhofen, Stadt, mit 1 reformirten Kirche, 137 Häusern und 781 Einwohnern. — In Schwerte befindet sich die nächstliegende Postanstalt.

Herdecke, Herdicke, Marienherdicke, eine an der Ruhr liegende Stadt, mit 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, 146 Häusern und 1,370 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Tuch- und Strumpfweberei beschäftigen. — Die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, — die fahrende Post von Hagen nach Bochum, und — die Botenpost von Dortmund nach Hagen, — gehen hier durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Hagen obligat.

Wetter, eine an der Ruhr gelegene Stadt, mit 130 Häusern und 537 Einwohnern. — Fayancefabrik und Sitz eines Bergamts. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Herdecke.

Bochum, Stadt, mit 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, 1 Gymnasium, 492 Häusern und 2,102 Einwohnern. — Kaffeemühlenfabrik und Verfertigung von Kupfer- und Eisenwaaren. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Dortmund befindet; die fahrende Post von Dortmund nach Wesel, und — die Botenpost von Dortmund nach Duisburg, gehen durch; von hier, — eine fahrende Post nach Hagen und eine Botenpost nach Hattingen.

Wattenscheid, Stadt, mit 675 katholischen und lutherischen Einwohnern. Die Botenpost von Dortmund

nach Duisburg geht durch, auch ist hier ein Postwärteramt, obligat dem Postamte zu Duisburg.

Hattingen, eine an der Ruhr liegende Stadt, über welche hier eine massive Brücke führt, hat 2 Kirchen, 350 Häuser und 2,474 Einwohner, welche sich von Tuch-, Flanellweberei und Schmiedearbeiten nähren. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Schwelm untergeordnetes Postwärteramt, von hier geht eine Botenpost nach Bochum.

Blankenstein, eine an der Ruhr liegende Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 85 Häusern und 690 Einwohnern, worunter mehrere Tuch- und Mesolanmacher. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Hattingen.

Hagen, eine an der Volme liegende Stadt, hat 1 lutherische, 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 300 Häuser und 2,282 Einw., welche Tuch- und Strumpfweberei, vorzüglich aber klein Eisenwaarenfabriken (hier und in der Umgegend 38 Sensenfabriken, 6 Klingenfabriken, 47 Schlosser und Schraubenschmieden rc.), unterhalten. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf; und

die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf, welche sich hier mit der erstgenannten Post von Bielefeld vereinigt;

von hier:

eine fahrende Post nach Bochum,

eine fahrende Post nach Arensberg, über Iserlohn, und

eine reitende Post nach Iserlohn; hieher kömmt eine Botenpost von Dortmund, welche aber leer wieder zurück geht. —

Breckerfelde, Stadt, welche 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 180 Häuser und 921 Einwohner ent-

hält. — Man findet hier, Tuch- und Strumpfweberei, eine Seidenmanufactur, eine Stahlfabrik und viele Eisenarbeiter. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Schwelm untergeordnet; die Botenpost von Schwelm nach Lüdenscheid geht durch.

Schwelm, eine an der Schwelme liegende Stadt, hat 3 Kirchen, 1 Gymnasium, 232 Häuser und 2,853 Einwohner. Man unterhält, Leinen-, Wollenband-, Siamoisen- und Bettzwilligweberei, Tabaks-, Stahl- und Eisenfabriken, Baumwollmaschinen-Spinnerei ꝛc. Der hiesige Gesundbrunnen enthält salinisches Stahlwasser, sowohl zum Trinken, als zum Baden; er liegt eine kleine halbe Stunde nordostwärts von der Stadt, woselbst die Quelle von mehreren Häusern, die zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen der Brunnengäste eingerichtet, umgeben ist.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt;

die reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld, geht durch;

von hier:

eine reitende Post nach Cöln, über Lennep, Mühlheim ꝛc.,

eine reitende Post nach Elberfeld,

eine Botenpost nach Lüdenscheid,

eine Botenpost nach Hattingen, und

eine Botenpost nach Vörde.

Langerfeld, eine Bauerschaft, mit 217 Häusern und 1,264 Einwohnern. Es ist hier ein, dem Postamte zu Schwelm untergeordnetes, Postwärteramt; die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf und die reitende Post von Schwelm nach Elberfeld gehen durch.

Altena, eine an der Lenne und Nette gelegene Stadt, hat 3 Kirchen, 1 Schloß, 590 Häuser und 3,420 Einwohner, welche Eisen-, Stahldraht-, Nähnadel-, Fingerhut-, Schnallen- und Bügelfabriken, auch Strumpf-

weberei und Gärberei unterhalten. — Die Botenpost von Iserlohn nach Lüdenscheid geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Iserlohn vorgesetzt ist.

Neuenrade, eine Stadt, mit 2 Kirchen, 270 Häusern und 1,089 Einwohnern. Sammet- und Seidenbandweberei; in der Umgegend werden allerlei Eisenwaaren fabricirt. — Es ist hier ein Postwärteramt, dem Postamte zu Iserlohn obligat; die Botenpost von Iserlohn nach Plettenberg geht durch.

Plettenberg, Stadt, mit 1 Schlosse, 150 Häusern und 1,344 Einwohnern; sie beschäftigen sich mit Wollenzeuch- und Strumpfweberei, Stabeisenfabrication 2c. Es geht von hier eine Botenpost nach Iserlohn, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Lüdenscheid, Stadt, mit 2 Kirchen, 260 Häusern und 1,522 Einwohnern. Strumpfweberei, Eisen- und Stahlwaaren-Fabrication. Es gehen von hier eine Botenpost nach Schwelm und eine Botenpost nach Iserlohn; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Iserlohn vorgesetzt.

Meinerzhagen, eine an der Volme gelegene Stadt, hat eine 1 Kirche, 130 Häuser und 713 Einwohner. Papiermühlen. Das hier befindliche, dem Postamte zu Lennep untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Elberfeld nach Wetzlar.

Halver, eine Bauerschaft. Die Botenpost von Schwelm nach Lüdenscheid, geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Schwelm untergeordnet.

Iserlohn, eine am Fluß Baaren liegende Stadt, hat 1 katholische, 1 reformirte und 2 lutherische Kirchen, eine lateinische Schule, 737 Häuser und 5,196 Einwohner. Eine der ersten Fabrikstädte der Monarchie; man findet hier, Näh-, Strick-, Stecknadel- und Fingerhut-

fabriken, 51 Drahtmühlen, Verfertigung von Schnallen, Haken, Ketten, Panzer, Carcassen; ein Messingwerk, mit 4 Schmelzöfen, 3 Lattunhammern, und 3 Drahtzügen; Tuch-, Seiden- und Sammetbandfabriken, Handel.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch:

die fahrende Post von Hagen nach Arensberg, und
die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf;
von hier:
eine reitende Post nach Hagen,
eine Botenpost nach Lüdenscheid, und
eine Botenpost nach Plettenberg.

Limburg, Hohenlimburg, ein Marktflecken und Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, hat 1 Schloß, 1 reformirte Kirche, 216 Häuser und 1,434 Einwohner, welche vorzüglich Drahtfabriken unterhalten. Die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf, die fahrende Post von Arensberg nach Hagen, und die reitende Post von Iserlohn nach Hagen, gehen durch; das hiesige Postwärteramt, ist dem Postamte zu Hagen obligat.

Anmerkung.

Die dem Fürsten von Bentheim-Tecklenburg gehörige Standesherrschaft Limburg, enthält 1½ □ Meilen und 10,150 Einwohner.

Menden, Stadt, mit 269 Häusern und 1,774 Einwohnern, welche Seiden- und Nähnadelfabriken, auch Seifensiedereien unterhalten. — Das hiesige, dem Postamte zu Iserlohn untergebene, Postwärteramt, liegt auf dem Course der reitenden Post von Cassel nach Düsseldorf und der fahrenden Post von Arensberg nach Hagen. —

Allendorf, Allentrop, eine Stadt, von 585 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der reitenden Post von Siegen nach Arensberg. Das dieser Postanstalt vorgesetzte Postamt, ist in Arensberg.

Balve, Stadt, von 88 Häusern und 746 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Neuenrade. —

Wimbern, eine Bauerschaft, mit einem, dem Postamte zu Iserlohn untergeordnetem Postwärteramte; die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf, und die fahrende Post von Arensberg nach Hagen, gehen durch.

Arensberg, eine an der Ruhr liegende Stadt, hat 1 Schloß, 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 245 Häuser und 2,633 Einwohner. Sitz der Regierung und einer Landesculturgesellschaft. Tuch- und Leineweberei, Handel mit Pottasche.

Es ist hieselbst ein Postamt;

die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf, geht durch,

von hier:

eine fahrende Post nach Hagen, über Iserlohn,
eine reitende Post nach Münster, über Hamm,
eine reitende Post nach Siegen, über Olpe,
eine fahrende Post nach Olpe, und
eine reitende Post nach Paderborn, über Soest.

Neheim, Stadt, an der Ruhr, mit 170 Häusern und 1,156 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Wollenweberei beschäftigen. — Die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf, — die fahrende Post von Arensberg nach Hagen, und — die reitende Post von Arensberg nach Münster, gehen durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Arensberg untergeben.

Werl, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 Schloß, 1 Kapuzinerkloster, 411 Häuser und 2,648 Einwohner; es sind hier beträchtliche Salzwerke, mehreren adelichen Familien gehörig. — Das hiesige, dem Postamte zu Arensberg untergebene, Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der reitenden Post von Arensberg nach Münster; von hier geht eine Botenpost nach Unna.

Grevenstein, eine Stadt, mit 75 Häusern und 560 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Arensberg.

Eversberg, eine an der Ruhr liegende Stadt, mit 130 Häusern und 873 Einwohnern. In Meschede ist die nächstgelegene Postanstalt.

Lippstadt, eine ummauerte, an der Lippe liegende Stadt, welche Preußen mit dem Fürsten von Lippe-Detmold, gemeinschaftlich besitzt. Sie hat 1 katholische 1 reformirte und 4 lutherische Kirchen, 1 Fräuleinstift, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 573 Häuser und 1,577 Einwohner. — Es werden Wollenzeuch- und Leineweberei, starke Branntweinbrennerei und Getraidehandel getrieben. —

Sitz eines Postamts;

die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Elberfeld und Düsseldorf, geht durch,

von hier:

eine Botenpost nach Rüthen,

eine Botenpost nach Paderborn, und

eine Botenpost nach Cassel über Westheim ꝛc. —

Rüthen, eine an der Wönne gelegene Stadt, hat 291 Häuser und 1,677 Einwohner, welche sich stark mit Gärberei beschäftigen. — Von hier nach Lippstadt, woselbst das, dem hiesigen Postwärteramte vorgesetzte Postamt sich befindet, geht eine Botenpost.

Geseke, eine Stadt, an der Weihe, mit 2 katholischen Kirchen, 1 Gymnasium, 451 Häusern und 2,523 Einwohnern. — Leineweberei und Leinenlegge. — Das hiesige, dem Postamte zu Paderborn untergeordnete Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der reitenden Post von Arensberg nach Paderborn.

Callenhardt, eine Stadt, mit 118 Häusern und 812 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Brilon und Rüthen.

Meschede, Stadt, mit 180 Häusern und 1,158 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, auf dem Course der reitenden Post von Cassel nach Düsseldorf, und der fahrenden Post von Olpe nach Arensberg. — Das Postamt zu Arensberg ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Erwitte, ein Dorf, in welchem sich ein, dem Postamte zu Lippstadt obligates, Postwärteramt und Station befindet; die reitende Post von Arensberg nach Paderborn, und — die Botenpost von Lippstadt nach Rüthen, — gehen durch.

Eslo, Dorf; die fahrende Post von Olpe nach Arensberg geht durch; auch ist hier eine Briefsammlung, deren vorgesetztes Postamt sich in Arensberg befindet.

Brilon, eine an der Mönne liegende Stadt, hat 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 394 Häuser und 2,603 Einwohner, welche Leineweberei und Messingfabriken unterhalten. — Die reitende Post von Cassel nach Düsseldorf geht durch; das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Arensberg obligat.

Stadtberg. auch Marsberg genannt, eine an der Diemel liegende Stadt, hat 379 Häuser und 2,257 Einwohner. Vormals stand hier die alte, von Carl dem Großen eroberte Sächsische Veste Ehresburg.

Medebach, eine Stadt, mit 327 Häusern und 1,959 Einwohnern; Wollenweberei und Pottaschensiederei. —

Winterberg, eine zwischen rauhen Bergen liegende Stadt, hat 157 Häuser und 1,142 Einwohner, welche mit verschiedenen Fabrikwaaren einen Hausirhandel treiben. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, und führt von hier eine Botenpost nach Siegen.

Hallenberg, eine Stadt, mit 184 Häusern und 1,475 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Wollweberei und Frachtfuhren nähren. — Das hiesige Post-

wärteramt ist auf dem Course der Botenpost von Siegen nach Winterberg.

Fredeburg, Stadt, mit 649 Einwohnern; Viehzucht, Wollweberei, Pottaschsiederei. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Winderberg und Eslo.

Schmallenberg, eine an der Lenne liegende Stadt, mit 151 Häusern und 839 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Winterberg und Bilstein.

Bilstein, ein Marktflecken, mit 80 Häusern und 324 Einwohnern. — Die reitende Post von Siegen nach Arensberg, und die fahrenden Post von Olpe nach Arensberg gehen durch; das hier befindliche Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Arensberg obligat.

Olpe, Stadt, mit 218 Häusern und 1,644 Einwohnern. — Sitz eines Bergamts, zu dessen Bezirk eine Blei- und Silberhütte, eine Kupfer-, und 7 gangbare Eisen- und Stahlhütten gehören. — Dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Postamt zu Siegen vorgesetzt. — Die fahrende und reitende Post von Wetzlar nach Elberfeld und die reitende Post von Siegen nach Arensberg, gehen durch; von hier eine fahrende Post nach Arensberg.

Drolshagen, eine Stadt, welche 1 katholische Kirche, 82 Häuser und 526 Einwohner enthält. — Sie liegt zwischen den Postanstalten zu Meinerzhagen und Olpe, auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Wetzlar nach Elberfeld.

Attendorn, eine zwischen der Jenne und Bicke liegende Stadt, hat 210 Häuser und 1,127 Einwohner.

Berleburg, eine am Berlebache liegende Stadt und Hauptort der Standesherrschaft Wittgenstein-Berleburg, hat 1 Schloß, 205 Häuser und 1,940 Einwohner. — Residenz des Fürsten. Das hiesige, dem Postamte zu Siegen untergeordnete, Postwärteramt, befin-

det sich auf dem Course der Botenpost von Siegen nach Winterberg.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Wittgenstein enthält im Ganzen 9 Q. Meilen und 14 973 Einwohner. Sie ist unter den Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein und Sayn-Wittgenstein-Berleburg, vertheilt; der Antheil des erstern enthält 4 Q. Meilen mit 8,410 Einwohnern, Berleburg 5 Q. Meilen und 6,563 Einwohner.

Lasphe, eine Stadt, an der Lahn, und Hauptort der Standesherrschaft Wittgenstein-Wittgenstein, hat 154 Häuser und 1,523 Einwohner. Dicht neben der Stadt auf einem Berge steht das Fürstliche Residenz-Schloß Wittgenstein.

Siegen, eine an der Sieg liegende, mit Mauern umgebene Stadt, hat 5 Thore, 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 1 Gymnasium, 1 Schloß, 800 Häuser und 4,337 Einwohner. — Es werden hier bedeutende Gärbereien unterhalten, außerdem Wollen- und Baumwollenzeuchweberei, Baumwollspinnerei, Eisen- und Stahlfabriken rc.; in der Nähe zu Marienberge ist eine Eisengießerei. — Sitz eines Bergamts. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt;

die fahrende und reitende Post von Wetzlar nach Elberfeld, geht durch;

von hier:

eine Carriolpost nach Neuwied und Coblenz, über Wissen rc.,

eine reitende Post nach Arensberg, über Olpe rc., und

eine Botenpost nach Winterberg, über Hallenberg rc.

Hilgenbach, ein Marktflecken auf dem Westerwalde, mit 206 Häusern und 914 Einwohnern. Pulvermühlen. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Siegen.

Freudenberg, ein Marktflecken, mit 200 Häusern und 1,300 Einwohnern; 8 Stahlhämmer. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Wissen und Siegen.

Netphen, ein Dorf, am Flusse Sieg, mit 463 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Siegen, auf dem Course der Botenpost von Siegen nach Winterberg.

Dillenhütte, ein Hüttenort, die reitende Post von Siegen nach Arensberg, und die fahrende und reitende Post von Wetzlar nach Elberfeld, gehen durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Siegen obligat.

IX. Jülich, Cleve und Berg.

Bestandtheile und Flächeninhalt.

Die Provinz Jülich, Cleve und Berg, besteht aus folgenden Regierungsbezirken:

A. Regierungsbezirk Düsseldorf,
B. Regierungsbezirk Cleve, und
C. Regierungsbezirk Cöln.

In diesen Bezirken sind folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Düsseldorf:

1) der Krefelder Kr., 2) der Gladbacher Kr., 3) der Grevenbroicher Kr., 4) der Neusser Kr., 5) der Düsseldorfer Stadtkreis, 6) der Düsseldorfer Landkreis, 7) der Essener Kr., 8) der Elberfelder Kr., 9) der Mettmanner Kr., 10) der Lenneper Kr., 11) der Solinger Kr., und 12) der Oplader Kreis.

im Regierungsbezirk Cleve:

1) der Dinslacker Kr., 2) der Reeser Kr., 3) der Clever Kr., 4) der Geldernsche Kr., 5) der Rheinberger Kr., und 6) der Kempener Kreis.

im Regierungsbezirk Cöln.

1) der Stadtkreis Cöln, 2) der Landkreis Cöln, 3) der Bergheimer Kr., 4) der Lechenicher Kr., 5) der Rheinbacher Kr., 6) der Kr. Bonn, 7) der Siegburger Kr., 8) der Ueckerather Kr., 9) der Waldbröhler Kr., 10) der Homburger Kr., 11) der Wipperfürther Kr., 12) der Gimborner Kr., und 13) der Mühlheimer Kreis.

Der Flächeninhalt beträgt 158,4314 Q. Meilen.

Gränzen.

Diese Provinz gränzt im Norden, an die Niederlande und an die Provinz Westphalen; im Osten, an die Provinz Westphalen; im Süden, an die Provinz Niederrhein, und im Westen, an die Niederlande und die Provinz Niederrhein.

Einwohner.

Die Zahl der Bewohner beträgt, mit Einschluß des Militärs 935,049, welche größtentheils Teutsche sind, die aber im Norden, Holländische Sitten und Mundart haben; die Religion ist sehr gemischt, mehrentheils katholisch, doch giebt es auch Protestanten und Mennoniten, aber nur wenige Juden.

Flüsse, Canäle, Seen:

Der Hauptstrom dieser Provinz ist der Rhein, von dem bereits §. 4 das Nöthige erwähnt worden; folgende Flüsse sind noch zu bemerken:

Erft, ein auf der Eifel bei Holzmühlen entspringender Fluß, welcher bei Neuß dem Rheine zufließt.

Lahn, hat seine Quelle auf dem Wittgensteinschen Berge Rothgar und ergießt sich bei Oberlahnstein in den Rhein.

Lippe, ein in der Provinz Westphalen bei Lippspring entstehender und oberhalb Wesel dem Rheine zuströmender Fluß.

Ruhr, ein Fluß, welcher bei Winterberg seine Quelle und zwischen Ruhrort und Duisburg seine Mün-

dung in den Rhein hat; er ist von Langschede bis zum Rhein mittelst Schleusen schiffbar gemacht.

Roer, ein bei Lyssendorf entspringender und der Maas zuströmender Fluß, welcher den Deff und Worm aufnimmt.

Nierse, entspringt bei Wandelen und ergießt sich bei Gennep in die Maas.

Sieg, ein Fluß, welcher auf dem Westerwalde seine Quelle hat und sich unterhalb Mondorf in den Rhein mündet.

Wipper, Wupper, ein in der Provinz Westphalen entspringender, dem Rheine zuströmender Fluß.

Die alte Yssel, ein in der Provinz Westphalen entstehender Fluß, welcher sich in zwei Armen in die Zuidersee mündet.

Von Canälen, finden sich nur noch Reste von der Fossa-Eugeniana. Die Gründung dieses Canals wurde im Jahr 1626 von der Schwester des Königs von Spanien Philip II., Isabella Eugenia, als Statthalterin der Niederlande, angefangen; die Vereinigung der Maas mit dem Rhein sollte durch gedachten Canal bewirkt werden. Auch Napoleon ließ, um die Maas mit dem Rhein zu verbinden, einen Canal anlegen, welcher aber gleichfalls unvollendet geblieben ist.

Von Cleve in den Rhein führt ein kleiner Canal, der aber nur bei hohem Wasser schiffbar ist.

Seen sind in dieser Provinz nicht zu bemerken.

Boden und Klima.

Der Boden ist auf der rechten Seite des Rheins, vorzüglich im Süden, gebirgig und nur zum Theil ergiebig, strichweise aber auch ganz karg; vom linken Rheinufer breitet sich eine wellenförmige Sandebene aus, welche aber auch Moräste und Haidestriche enthält.

Die Gebirge sind Zweige des Westerwaldes, von denen das Siebengebirge zu bemerken. Die höchsten Spitzen desselben sind:

der Drachenfels, am Rhein, 1,473 Fuß hoch;
die Löwenburg, 1,896 Fuß hoch; und
der Oelberg, 1,827 Fuß hoch.

Das Klima ist oft feucht und nebelicht, aber doch gemäßigt.

Producte und Manufacturen.

Das Pflanzenreich liefert, Getraide (bei weitem nicht hinlänglich), Tabak, Flachs, Hanf, Obst, Wein (der Wein- und Flachsbau ist hier einträglich) Gartenfrüchte und viel Holz. — Das Thierreich erzeugt die gewöhnlichen Hausthiere (starke Schaafzucht, aber schlechtes Hornvieh und Pferde), Wild, Bienen, Fische ꝛc. — Aus dem Mineralreiche werden Blei, Eisen, Kupfer, Silber, Marmor, Steinkohlen ꝛc. gewonnen.

Die Provinz Jülich, Cleve und Berg gehört zu den industriereichsten Provinzen der Monarchie. — Die vornehmsten Gegenstände der Fabrication sind: Leinen- und Baumwollenwaaren, seidene Zeuche, Leder, Eisen, Glas, Stahl- und Messingwaaren; außerdem findet man noch viele andere Fabriken, als für Stärke, Spiegel, Tabak, Seife ꝛc. — Das Fabrikwesen bildet den vorzüglichsten Nahrungszweig dieser Provinz und ernährt über die Hälfte aller Bewohner.

Postwesen.

Es sind in dieser Provinz 18 Postämter, mit Einschluß zweier Oberpostämter zu Cöln und Düsseldorf; Gränzpostämter sind in Emmerich und Cleve. — Zu den vorzüglichsten Coursen gehören:

Cours von Berlin nach Wesel und Emmerich;

Cours von Coblenz nach Cleve und Nimwegen, über Cöln, und von hier getheilt, a) über Crefeld, Geldern ꝛc. und b) über Crefeld, Xanten ꝛc.;

Cours von Cöln nach Aachen, a) über Jülich und b) über Düren ꝛc.;

Cours von Cöln nach Elberfeld, über Mühlheim, Solingen ꝛc.;

Cours von Düsseldorf nach Aachen über Jülich und Neuß;

Cours von Düsseldorf nach Arnheim, über Duisburg, Wesel, Emmerich rc.;

Cours von Düsseldorf nach Bielefeld (und Berlin), über Hagen, Dortmund, Hamm, Lippstadt rc.;

Cours von Düsseldorf nach Cöln, Coblenz und Frankfurt a. M., über Mühlheim, Cöln, Siegburg, Altenkirchen, Limburg rc. und über Mühlheim, Cöln, Siegburg, Neuwied, Coblenz rc.;

Cours von Düsseldorf nach Cassel, über Hagen, Iserlohn, Arensberg, Brilon, Arolsen rc.;

Cours von Düsseldorf nach Münster, Bremen und Hamburg, über Mühlheim, Dorsten, Dülmen, Münster rc.;

Cours von Crefeld nach Aachen, über Geilenkirchen, Dahlen rc.;

Cours von Elberfeld nach Wetzlar, über Lennep, Olpe, Siegen rc.;

Cours von Wesel nach Dortmund, über Essen, Neumühl rc.

Es sind viele Kunststraßen in dieser Provinz, die vorzüglichsten: von Cleve nach Düsseldorf, von Wesel nach Geldern, von Geldern nach Venlo, von Düsseldorf nach Coblenz, von Düsseldorf nach Cöln, von Düsseldorf nach Hamm, von Düsseldorf nach Crefeld, von Düsseldorf nach Duisburg, von Elberfeld nach Siegen, von Cöln nach Coblenz, von Cöln nach Aachen u. s. w.

A. Regierungsbezirk Düsseldorf.

Flächeninhalt:

45,8501 Q. Meilen oder 1,006,825 Preußische Morgen, mit 379,902 Civil und Militär Bewohnern.

Gränzen:

Im Norden, gränzt dieser Regierungsbezirk an die Regierungsbezirke Cleve und Münster; im Osten, an den Regierungsbezirk Arensberg; im Süden, an den Regierungsbezirk Cöln und im Westen, an den Regierungsbezirk Aachen und Cleve.

Hierin:

Crefeld, eine mit Mauern umgebene, gut gebauete Stadt, ½ Meile vom Rhein, hat 4 Kirchen, 945 Häuser und 14,791 Einwohner, unter welchen 700 Mennoniten. Man findet hier Manufacturen in feinen Tüchern, Baumwollenzeuchen, wollenen Strümpfen, Sammet, seidenen Stoffen und Tüchern, Spitzen, und Wachsleinewand, Zuckerraffinerien, Seifensiedereien, Schnupftabaksfabriken, Brauereien, Brennerei rc. Es stehen um die Stadt gegen 2,000 Gartenhäuser. Schlacht 1758, in welcher die Franzosen von dem Herzoge von Braunschweig geschlagen wurden.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch:

die fahrende und reitende Post von Coblenz und Cöln nach Cleve und Nimwegen (diese Post theilt sich in Cöln und geht von hier auf 2 Coursen nach Cleve rc.),

von hier,

eine fahrende Post nach Aachen, über Geilenkirchen Dahlen rc.,

eine fahrende Post nach Düsseldorf,

Botenpost nach Gladbach,

Botenpost nach Dulken, und
Botenpost nach Kempen.

Uerdingen, Oerdingen, eine am Rheine liegende Stadt, hat 450 Häuser und 2,150 Einwohner, welche Sammetbandweberei, Schifffahrt, und Handel mit Steinkohlen, Branntwein ꝛc. treiben. — Die fahrende und reitende Post von Coblenz und Cöln nach Cleve und Nimwegen geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Crefeld untergeordnet.

Linn, Stadt, an einem Canale des Rheins, hat 1 katholische Kirche, 230 Häuser und 1,041 Einwohner. Die nächstliegende Postanstalt ist in Uerdingen.

Süchteln, Stadt mit 1,386 Einwohnern, Lein-, Woll- und Seidenweberei. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Dulken.

Gladbach, Mönchengladbach, Stadt mit 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, 270 Häusern und 1,498 Einwohnern. Es werden Manufacturen in Baumwolle und Sammet, Baumwollenspinnerei und Damastweberei unterhalten. Das hiesige, dem Postamte zu Crefeld untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Crefeld nach Aachen.

Dahlen, Stadt, mit 2 katholischen Kirchen, 600 Häusern und 4,491 Einwohnern, welche sich mit Sammetband-, Leinen- und Seidenweberei, auch mit Flachsbau beschäftigen. — Die fahrende Post von Crefeld nach Aachen geht durch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Crefeld vorgesetzt.

Viersen, ein Flecken mit 1,341 Einwohnern, welche starke Leineweberei und eine Manufactur für baumwollene Zeuche unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Dulken.

Rheidt, Rheydt, ein am Niers liegender Marktflecken, mit 1,598 Einwohnern, welche sich mit Sammet-,

seidene-Westen Baumwollen- und Damastweberei, Baumwollenspinnerei rc. beschäftigen, auch beträchtlichen Handel treiben. — In Gladbach ist die nächstgelegene Postanstalt.

Grevenbroich, eine an der Erft liegende Stadt, mit 80 Häusern und 574 Einwohnern. Wollspinnerei und Tuchfabrication. Die nächstliegende Postanstalt ist in Fürth.

Fürth, ein Dorf, mit einem Postwärteramte und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Düsseldorf nach Aachen. Das Postamt zu Neuß ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Neuß, eine mit Mauern umgebene Stadt, an der Erft, hat 4 Kirchen, 1 Gymnasium, 1,000 Häuser und 6,415 Einwohner. — Man findet hier Baumwollenspinnerei, (für Multgarn) Baumwollentuch, Schnürriemen, Litzen- und Zwirnfabrication, Kattundruckerei und Türkischroth-Färberei.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Aachen, und

die fahrende und reitende Post von Coblenz und Cöln nach Cleve und Nimwegen, (von Cöln auf zwei Coursen nach Cleve; siehe Cöln).

Zons, eine ummauerte Stadt unweit des Rheins, mit 1 Kirche und 977 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Dormagen.

Dormagen, ein Kirchdorf, mit 1,026 Einwohnern. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Coblenz und Cöln nach Cleve und Nimwegen. — Das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt, befindet sich in Cöln. —

Düsseldorf, eine gut gebauete Stadt, am Einfluß der Düssel in den Rhein, über welchen hier eine

Schiffbrücke führt, sie besteht aus der Altstadt, Carlsstadt und Neustadt, und hat 1 Schloß, 15 Kirchen und Capellen, 1 Gymnasium, 1 Kunst- und Zeichnenakademie, 1 Hebammen-Institut, 1 Seminar, 1 Handelsakademie, 2,300 Häuser und 23,625 Einwohner, (mit dem Stadtkreise). — Sitz der Regierung, des Appellations- und Criminalgerichts, auch einer Königl. Münze. — Man findet hier Wollenzeuchmanufacturen, Tabaks- und Carottenfabriken, Kattundruckereien, Kasimir- und Sammetband-Manufacturen, Tapeten, Kutschen, Siegellack- und Lederfabrication, Grünseifensiederei, Mostrich- und Schreibfederfabrik, Weinessigbrauerei, eine Steindruckerei ꝛc. — Düsseldorf treibt einen bedeutenden Speditions- und Commissionshandel. — Auf dem hiesigen Marktplatze befindet sich die Statue des Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz.

Es ist hieselbst ein Ober-Postamt; von hier gehen,

eine fahrende und reitende Post nach Arnheim (als Fortsetzung der fahrenden und reitenden Post aus Frankfurt a. M.) über Duisburg, Wesel, Emmerich ꝛc.,

eine fahrende und reitende Post nach Bielefeld (weiter nach Berlin) über Elberfeld, Hagen, Dortmund, Hamm, Lippstadt ꝛc.,

eine reitende Post nach Cassel, vereinigt mit der reitenden Post nach Bielefeld, bis Hagen, weiter über Iserlohn, Arensberg ꝛc.,

eine fahrende und reitende Post nach Cöln und Frankfurt a. M. (als Fortsetzung der fahrenden und reitenden Post aus Arnheim) über Mühlheim, Cöln, Siegburg, Weierbusch, Limburg ꝛc.,

eine reitende Post nach Coblenz und Frankfurt a. M., über Mühlheim, Cöln, Neuwied, Coblenz, von hier auf 2 Coursen nach Frankfurt, a) über Nassau, Schwalbach, Wisbaden ꝛc., und b) über Montabauer, Wisbaden ꝛc.,

eine reitende Post nach Bremen und Hamburg, über Mühlheim, Dorsten, Münster, Lengerich, Osnabrück rc.,

eine fahrende Post nach Münster, (weiter nach Osnabrück und Hamburg) über Mühlheim, Dorsten rc.,

eine fahrende und reitende Post nach Aachen, über Neuß, Jülich rc.,

eine fahrende Post nach Crefeld, und

eine fahrende und reitende Post nach Elberfeld (zu den Posten nach Wetzlar rc.)

Ratingen, eine Stadt, mit 245 Häusern und 1,675 Einwohnern, welche die gewöhnlichen Gewerbe unterhalten. In der Nähe ist die große Baumwollspinnanstalt Cromford, welche über 1 000 Centner Baumwolle verarbeitet. Die reitende Post von Düsseldorf nach Münster, Bremen und Hamburg geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Ober-Postamte zu Düsseldorf untergeordnet.

Kayserswerth, eine am Rhein liegende Stadt, mit 1 Schloß, 2 Kirchen, 180 Häusern und 1 213 Einwohnern, welche Sammet- und Seidenband-Fabrication unterhalten. Das hiesige, dem Oberpostamte zu Düsseldorf untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Düsseldorf nach Arnheim.

Gerresheim, eine an der Düsse liegende Stadt, mit 110 Häusern und 840 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Düsseldorf.

Benrath, ein Kirchdorf, mit einem Königlichen Schloß, und 554 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt, dem das Oberpostamt zu Düsseldorf vorgesetzt ist, die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Cöln, Coblenz und Frankfurt a. M. geht durch.

Essen, eine ummauerte, an der Ruhr liegende Stadt, hat 1 lutherische, 1 reformirte und 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 600 Häuser und 4 706 Einwohner. — Man findet hier eine Eisenwaaren- und

Gewehrfabrik, Vitriolsiederei, Tuchweberei, Gärberei ꝛc. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Duisburg untergeben; die fahrende Post von Dortmund nach Wesel, und — die Botenpost von Dortmund nach Duisburg, — gehen durch; von hier, — eine fahrende Post nach Mühlheim an der Ruhr, und — eine Botenpost nach Werden.

Steele, Steyle, eine an der Ruhr liegende Stadt, mit 1,472 Einwohnern. Die fahrende Post von Dortmund nach Wesel, und die Botenpost von Dortmund nach Duisburg, gehen durch; dem hier befindlichen Postwärteramte ist das Postamt zu Duisburg vorgesetzt.

Werden, eine an der Ruhr gelegene, ummauerte Stadt, hat 300 Häuser und 2,393 Einwohner. Sitz eines Inquisitoriats (dem Oberlandesgericht zu Cleve obligat). — Es werden hier Baumwollenspinnerei und bedeutende Tuchfabrication unterhalten; in der Nähe sind, 1 Kupferhammer, eine Alaunsiederei und 1 Blaufarbenwerk. — Die Botenpost von Mühlheim nach Langenberg und Elberfeld geht durch; von hier eine Botenpost nach Essen; die hiesige Postanstalt, eine Briefsammlung, ist dem Postamte zu Mühlheim an der Ruhr untergeben.

Kettwig, ein Marktflecken, mit 190 Häusern und 1,620 Einwohnern an der Ruhr. Es ist hier eine, dem Postamte zu Mühlheim a. d. Ruhr untergeordnete Briefsammlung, auf dem Course der Botenpost von Mühlheim nach Langenberg und Elberfeld.

Mühlheim a. d. Ruhr, eine Stadt, mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 1 katholischen Capelle, 700 Häusern und 5,251 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei, Papier-, Tabaks- und Tuchscheerenfabrication, Schiffbau und Handel mit Colonialwaaren und Steinkohlen, unterhalten.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Münster, Osnabrück, Bremen und Hamburg;

von hier,

eine fahrende Post nach Duisburg,

eine fahrende Post nach Essen, und

eine Botenpost nach Langenberg und Elberfeld.

Elberfeld, eine gut gebauete offene Stadt, an der Wipper, hat 1 katholische, 1 reformirte und 1 lutherische Kirche, 1 Gymnasium, 1,095 Häuser und 15,681 Einwohner. — Man findet hier beträchtliche Manufacturen in seiden und baumwollenen Zeuchen, Sammet, Leinen-, Wollen- und Seidenband, Siamoisen, Zwirnspitzen (jährlich für 150,000 Rthlr.), Compositions-Knöpfen 2c.; Handel (der Wechselhandel beträgt jährlich über 12,000,000 Rthlr. Clev.). —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt;

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Bielefeld,

geht durch; — von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Cöln, über Solingen und Mühlheim am Rhein,

eine fahrende und reitende Post nach Düsseldorf (als Fortsetzung der Post aus Wetzlar),

eine fahrende und reitende Post nach Wetzlar, über Lennep, Olpe, Siegen 2c. (als Fortsetzung der Post aus Düsseldorf),

eine fahrende und reitende Post nach Wipperfürth über Lennep 2c.,

eine Botenpost nach Remscheid,

eine Botenpost nach Langenberg und Mühlheim an der Ruhr, und

eine Botenpost nach Barmen.

Barmen, ein 2 Stunden langes, von der Wipper durchflossenes Thal, mit Tausenden von Fabrik-Gebäuden, und überhaupt 19,171 Einwohnern, welche Manufacturen in Seide, in Tuch und Zeuchen, Siamoisen,

Spitzen, Garn, Bandschnüren ꝛc. unterhalten. Der Hauptort ist die Stadt Gemarke. — Die fahrende und reitende Post von Düsseldorf und Elberfeld nach Bielefeld geht durch, von hier, eine Botenpost nach Elberfeld; auch ist hier ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Elberfeld vorgesetzt ist.

Medmann, Mettmann, ein Marktflecken, welcher 1 lutherische, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, und 1,610 Einwohner enthält. — Es wird Tuch-, Siamoisen- und Baumwollweberei, auch Stahlfabrication unterhalten. In der Nähe die Neanderhöhle. — Das hiesige Postwärteramt ist dem Oberpostamte zu Düsseldorf obligat; — die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Bielefeld ꝛc., und die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Elberfeld, geht durch.

Langenberg, ein Kirchdorf mit 1,575 Einwohnern. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Elberfeld untergeordnetes Postwärteramt, auf dem Course der Botenpost von Elberfeld nach Mühlheim an der Ruhr; von hier geht eine Botenpost nach Elberfeld.

Lennep, Stadt, mit 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, 450 Häusern und 4,641 Einwohnern, welche bedeutende Tuchmanufacturen, Eisenwaarenfabrication, und Weinhandel unterhalten.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; es gehen durch:

die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wetzlar,

die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wipperfürth, und

die reitende Post von Cöln nach Schwelm.

Ronsdorf, eine neu angelegte Stadt, mit 1 Kirche, 330 Häusern und 3,983 Einwohnern. — Man findet hier Baumwollen-, Seidenzeuch- und Leineweberei, mehrere Messerschmieden, Garnbleichen ꝛc. — Die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wetzlar, und die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wip-

perfürth, gehen durch; — dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Elberfeld vorgesetzt.

Hückeswagen, ein an der Wipper liegender Marktflecken, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 340 Häuser und 1,833 Einwohner, welche sich mit Tuch-, Siamoisen- und Eisenwaarenfabrication beschäftigen. — Das hier befindliche, dem Postamte zu Lennep untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Elberfeld nach Wetzlar, und der fahrenden und reitenden Post von Elberfeld nach Wipperfürth. —

Rade vor dem Walde, eine Stadt, mit 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, einem Handelserziehungs-Institute, 449 Häus. und 4,634 Einwohnern, deren Nahrungszweige in Verfertigung von Eisenwaaren, auch in Tuch- und Baumwollweberei, bestehn. — Im Jahre 1802 brannte diese Stadt bis auf die katholische Kirche ab. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Hückeswagen.

Lüttringhausen, ein Kirchdorf, mit 839 Einwohnern und einem, dem Postamte zu Elberfeld untergebenen Postwärteramte; die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wetzlar, geht durch.

Remscheid, ein Kirchdorf, mit 1,173 Einwohnern und bedeutenden Eisen- und Stahlhammern; man verfertigt auf 800 Arten von Eisenwaaren. Es ist hieselbst ein Postwärteramt, und führt von hier eine Botenpost nach Elberfeld.

Wermelskirchen, ein Kirchdorf, mit 557 Einwohnern. — Die reitende Post von Cöln nach Schwelm geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt, dessen vorgesetztes Postamt sich in Lennep befindet.

Solingen, eine an der Wipper liegende Stadt, hat 1 katholische, 1 reformirte und 1 lutherische Kirche, 1 Synagoge und 3,540 Einwohner. — Große Schwerdt- und Messerwaarenfabrik, jährlich 2 bis 3,000 Centner

Klingen, und 8 bis 9,000 Centner Messer; — auch werden Siamoisenweberei und Tabaksspinnerei unterhalten. —

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Cöln. —

Burg, ein Marktflecken an der Wipper, hat 1 altes Schloß, 2 Kirchen, 370 Häuser und 1,434 Einwohner. Es sind hier 1 Gewehrfabrik, und Tuchmanufacturen; auch wird Fischerei getrieben. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Wermelskirchen und Lennep.

Gräfrath, ein am Itterbach liegender Marktflekken, mit 1,109 Einwohnern, welche sich mit Verfertigung von Eisenwaaren, Seiden- und Baumwollweberei, beschäftigen. — In Elberfeld und Solingen sind die nächstgelegenen Postanstalten.

Opladen, ein Marktflecken an der Mündung der Wipper in den Rhein, hat 510 Einwohner. — Dieser Ort liegt auf der Poststraße zwischen Langenfeld und Mühlheim am Rhein.

Monheim, ein am Rheine gelegener Marktflecken, mit 1 Schlosse, 1 katholischen Kirche und 1,089 Einwohnern. — Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Langenfeld und Dormagen.

Langenfeld, ein Dorf. Die fahrende und reitende Post von Cöln nach Elberfeld, und die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Cöln, Coblenz und Frankfurt a. M., gehen durch; auch ist hier ein Postwärteramt, untergeordnet dem Oberpostamte zu Düsseldorf.

Straßerhof, ein Weiler, mit einer Station zur Beförderung der reitenden Post von Cöln nach Schwelm; — das Postamt zu Mühlheim am Rhein, ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

B. Regierungsbezirk Cleve.

Flächeninhalt:

beträgt 49,8078 Q. Meilen, oder 1,070,387 Preußische Morgen, mit 216,731 Civil- und Militär-Bewohnern.

Gränzen:

Die nördliche Gränze bildet das Königreich der Niederlande, die östliche, die Regierungsbezirke Münster und Düsseldorf, die südliche, die Regierungsbezirke Düsseldorf und Aachen, und die westliche das Königreich der Niederlande.

Hierin:

Dinslacken, Stadt mit 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, einem Nonnenkloster, 217 Häusern und 1,063 Einw., welche Woll- und Leineweberei, auch 1 Kattunmanufactur unterhalten. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Postamte zu Wesel untergeben; es gehen durch, die fahrende Post von Arnheim nach Düsseldorf (weiter nach Cöln und Frankfurt am Main ꝛc.), und eine fahrende Post von Dortmund nach Wesel.

Duisburg, eine mit Mauern umgebene Stadt, zwischen der Ruhr und Anger, hat 4 Thore, 5 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Universität, 671 Häuser und 4,510 Einwohner. — Man findet hier Manufacturen in Tuch, Wollenband und Seide; Tabaksfabriken, und Seifensiedereien, Leineweberei, Gärberei, und überhaupt blühendes Gewerbe und Handel.

Die hier befindliche Postanstalt bildet ein **Postamt**; die fahrende und reitende Post von Arnheim nach Düsseldorf, weiter nach Cöln und Frankfurt a. M. ꝛc., geht durch; von hier:

eine fahrende Post nach Mühlheim an der Ruhr,
eine Botenpost nach Dortmund,

eine Botenpost nach Mörs, und
eine Botenpost nach Ruhrort.

Ruhrort, eine Stadt, unweit dem Einfluß der Ruhr in den Rhein, hat 140 Häuser und 1,443 Einwohner, welche Baumwollfabrication, Schiffbau und Handel unterhalten. — Es geht von hier eine Botenpost nach Duisburg, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Schermbeck, Stadt, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen und 792 Einwohnern; Baumwollmaschinen-Spinnerei. Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Wesel und Emmerich geht durch, auch ist hieselbst ein, dem Postamte zu Wesel untergebenes Postwärteramt.

Holt (Holten), eine in Form eines Kreuzes gebauete, am Rhein liegende Stadt, hat 1 Schloß, 1 Kirche, 149 Häuser und 947 Einwohner, welche sich mit Tuch- und Mesolanweberei beschäftigen. Die nächstliegende Postanstalt ist in Dinslacken.

Crudenburg, ein Flecken, mit 1,811 Einwohnern. In Wesel und Schermbeck sind die nächstgelegenen Postanstalten.

Neumühl, ein Weiler mit einem dem Postamte zu Duisburg untergeordnetem Postwärteramte; die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Arnheim rc. und die fahrende Post von Dortmund nach Wesel gehen durch. —

Oberhausen, ein Dorf. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden Post von Dortmund nach Wesel und der fahrenden und reitenden Post von Düsseldorf nach Münster, (Osnabrück, Bremen und Hamburg). — Das Postamt zu Duisburg ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Rees, eine am Rhein liegende Stadt, mit 3 Kirchen, 450 Häusern und 2,436 Einwohnern.

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Arnheim geht durch.

Emmerich, eine mit Mauern umgebene Stadt am Rhein, hat 1 lutherische, 1 reformirte, 2 katholische und eine Mennoniten Kirche, 1 katholisches Gymnasium, 1 Seminarium, 998 Häuser und 4,223 Einwohner. — Es werden Leinen- und Wollenzeuchwebereien, Gärberei, Schifffahrt und Handel getrieben.

Das hier befindliche Postamt, ist ein Gränzpostamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Arnheim ꝛc.;

von hier:

eine reitende Post nach Berlin, über Wesel, Münster, Bielefeld, Minden, Hildesheim, Halberstadt, Magdeburg ꝛc.,

eine fahrende und reitende Post nach Cleve,

eine reitende Post nach Arnheim und Amsterdam ꝛc. (als Fortsetzung der reitenden Post von Berlin)

eine Botenpost nach Borken, und

eine Botenpost nach Cleve.

Wesel, eine stark befestigte Stadt, mit einer Citadelle, am Einfluß der Lippe in den Rhein, über welchen letztern eine fliegende Brücke führt; sie hat 1 lutherische, 1 reformirte und 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Seminar, 1 Waisenhaus, 1,500 Häuser und 11,737 Einwohner. — Man findet hier Lein- und Wollweberei, Gärberei, 1 Tabaksfabrik, Schwarzseifensiedereien, starke Branntweinbrennerei, Brauerei, Schifffahrt und Handel.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Düsseldorf nach Arnheim ꝛc., und

die reitende Post von Emmerich nach Berlin;

von hier:

eine fahrende Post nach Berlin, über Münster, Bielefeld, Minden, Hildesheim, Halberstadt, Magdeburg 2c.,

eine fahrende Post nach Dortmund, über Essen, Dinslacken 2c., und

eine fahrende Post nach Geldern.

Isselburg, eine an der alten Issel liegende Stadt, mit 2 Kirchen, 82 Häusern und 481 Einwohnern; Eisenhütte und Glockengießerei. Die nächstgelegene Postanstalt ist in Anholt.

Elten, ein Marktflecken, mit 2 Kirchen, 250 Häusern und 1,286 Einwohnern. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Düsseldorf nach Arnheim, und der reitenden Post von Emmerich nach Arnheim 2c.

Cleve, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 Königl. Schloß (Schwanenburg) 1 Collegiat-, 1. lutherische, 1 reformirte und 1 Mennoniten Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1,000 Häuser und 6,736 Einwohner. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts. — Man findet hier Baumwollen- und Spiegelmanufacturen, Leder- und Schnupftabakfabriken, Verfertigung von Uhren und Hüten, Essigbrauerei 2c. In der Nähe ist ein großer Thiergarten, in welchem sich ein Gesundbrunnen befindet; diese Stadt liegt überhaupt in einer sehr fruchtbaren und angenehmen Gegend.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt;

von hier führen:

eine fahrende und reitende Post nach Cöln, und Coblenz, auf 2 Coursen nach Cöln a) über Geldern, Crefeld 2c. und b) über Xanten, Meurs 2c. (als Fortsetzung der fahrenden und reitenden Post aus Nimwegen),

eine fahrende und reitende Post nach Nimwegen, (als Fortsetzung der Post aus Cöln und Coblenz).

eine fahrende und Botenpost nach Emmerich, und eine Botenpost nach Goch.

Cranenburg, eine am Wettering liegende Stadt, hat 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 230 Häuser und 1,418 Einwohner. — Die fahrende und reitende Post von Cleve nach Nimwegen geht durch; auch ist hier eine Briefsammlung, untergeben dem Postamte zu Cleve.

Calcar, eine Stadt, an der Leye, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 334 Häuser und 1,537 Einwohnern, welche Gärberei, Strumpfweberei und Rheinschifffahrt treiben. — Die fahrende und reitende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz, über Xanten geht durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Cleve obligat.

Goch, eine Stadt an der Niers, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 456 Häusern und 2,778 Einw.; Stecknadel- und Kaffeemühlenfabrik, Seifensiederei, Tuch- und Mesolanweberei, Gärberei rc. — Das hiesige dem Postamte zu Cleve untergeordnete Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden Post von Cleve nach Cöln und Coblenz, über Geldern rc.; von hier geht eine Botenpost nach Cleve.

Grieth, eine Stadt am Rhein, mit 124 Häusern und 886 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Calcar.

Griethhausen, Stadt, an einem Arme des Rheins, hat 90 Häuser und 596 Einwohner. — In Cleve und Emmerich sind die nächstliegenden Postanstalten.

Uedem, eine Stadt, mit 2 Kirchen und 1,971 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Goch.

Geldern, eine an der Neers liegende Stadt, hat 1 altes Schloß, 2 Kirchen, 360 Häuser und 3,233 Einwohner, welche Tuch- und Leineweberei, Gärberei, Branntweinbrennerei und Kornhandel unterhalten.

Es ist hieselbst ein Postamt, Gränzpostamt;

die fahrende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz, geht durch,

von hier:

eine fahrende Post nach Wesel,

eine Botenpost nach Xanten, und

eine Botenpost nach Venlo.

Kervenhain, Kervendonk, eine Stadt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 200 Häusern und 1,421 Ackerbau treibenden Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Kevelär und Goch.

Wachtendonk, eine an der Niers gelegene Stadt, hat 1 Schloß und 1,387 Einwohner, welche Sammetbandweberei und Brauerei unterhalten. — Die nächstgelegene Postanstalt befindet sich in Geldern.

Stralen, Strahlen, eine Stadt an der Niers, mit 2 Kirchen, 183 Häus. und 1,257 Einwohnern; Leineweberei. — Die Botenpost von Geldern nach Venlo geht durch. — In Geldern ist die nächstliegende Postanstalt.

Issum, ein Dorf, mit 848 Einwohnern, welche Seiden- und Wollfabriken unterhalten. — Die fahrende Post von Geldern nach Wesel geht durch, auch ist hier eine dem Postamte zu Geldern untergeordnete Briefsammlung.

Kevelaer, ein Dorf, mit 1 Wallfahrtscapelle und 982 Einwohnern. — Dem hiesigen Postwärteramte ist das Postamt zu Geldern vorgesetzt; die fahrende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz über Geldern 2c. geht durch. —

Rheinbergen, eine, $\frac{1}{4}$ Meile vom Rheine entfernte, an der Fossa-Eugeniana liegende Stadt, mit 2,061 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Tuchweberei und Fischerei beschäftigen. — Das hiesige, dem Postamte zu Cleve untergeordnete, Postwärteramt liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Cleve nach Cöln und Coblenz, über Xanten 2c.

Xanten, Santen, eine gut gebauete, unweit dem Rheine gelegene Stadt, hat 3 Kirchen, 480 Häuser und 2,505 Einwohner. Baumwollenspinnerei, Tuch- und Seidenzeuchfabriken, Brauerei ꝛc. — Geburtsort des heiligen Norberts, des Stifters der Premonstratenser —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz;

von hier:

eine Botenpost nach Geldern.

Meurs, Mörs, eine an der Kemelt liegende Stadt, hat 1 Schloß, 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 160 Häuser und 1,711 Einwohner. Seidenweberei, Tuchweberei, und Branntweinbrennerei bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige.

Es ist hieselbst ein Postamt;

die reitende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz, geht durch, von hier:

eine Botenpost nach Duisburg.

Ganz nahe vor Meurs ist eine, dem hiesigen Postamte untergeordnete Station, zu

Hochstraß, zur Beförderung der fahrenden Post von Cleve nach Cöln und Coblenz über Xanten ꝛc.

Orsoy, eine am Rhein liegende Stadt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 213 Häusern und 1,518 Einwohnern. — Man findet hier eine große Tuchmanufactur (es werden über 800 Arbeiter dadurch beschäftigt); außerdem werden Schifffahrt und Fischerei unterhalten.

Alpen, Alphen, eine Stadt, mit 1 Schlosse, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche und 624 Einwohnern, liegt auf der Poststraße von Geldern nach Wesel, zwischen Issum und Grünthal.

Büderich, Bürich, eine Stadt, unweit dem Rheine, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 200

Häusern und 812 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wesel.

Sonsbeck, Stadt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 272 Häusern und 1,541 Einwohnern; Tuchweberei, Brauerei rc. — Dieser Ort liegt auf der Poststraße zwischen Geldern und Xanten.

Grünthal, ein Weiler. Es ist hieselbst eine dem Postamte zu Wesel untergebene Briefsammlung; die fahrende und reitende Post von Cleve nach Cöln und Coblenz über Xanten rc. und die fahrende Post von Geldern nach Wesel, gehen durch.

Kempen, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 1 Schloß, 2 katholische Kirchen, 500 Häuser und 2,870 Einwohner, welche Leinen- und Bandweberei und Bleichen unterhalten. Geburtsort des Philosophen Thomas a Kempis. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Crefeld.

Dulken, eine ummauerte Stadt, mit 1,818 katholischen Einwohnern. Leineweberei, Flachsbau rc. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Crefeld obligat; von hier eine Botenpost nach Crefeld.

Brüggen, eine an der Schwelm liegende Stadt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 320 Häusern und 1,809 Einwohnern; Leineweberei, Bleichen. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Dulken.

Kaldenkirchen, ein Marktflecken, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, und 1,025 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Dulken.

Huels, ein Marktflecken, mit 1 katholischen Kirche, 350 Häusern und 1,926 Einwohnern; Damast- und Sammetbandweberei. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Crefeld.

C. Regierungsbezirk Cöln.

Flächeninhalt:

61,7735 Q. Meilen oder 1,323,534 Preußische Morgen, mit 338,416 Civil- und Militärbewohnern.

Gränzen:

Im Norden, der Regierungsbezirk Düsseldorf; im Osten, der Regierungsbezirk Arensberg; im Süden, der Regierungsbezirk Coblenz, und im Westen, der Regierungsbezirk Aachen.

Hierin:

Cöln, eine in Gestalt eines Halbzirkels gebauete, am Rheine liegende Stadt. Eine der ältesten Städte Teutschlands und vormals Reichsstadt; sie ist ummauert mit 83 Thürmen umgeben und hat 16 Thore, 1 Kathedrale, 19 katholische und 1 lutherische Kirche, 1 Synagoge, 19 Hospitäler, mehrere Frauenstiftungen, 1 Waisen- und Findelhaus, 1 Gymnasium, mit 1 Bibliothek von 60,000 Bänden, 1 physicalisches Cabinet, 1 botanischen Garten ꝛc., Entbindungshaus, 7,404 Häuser und 49,145 Einwohner. Unter den öffentlichen Plätzen und Gebäuden, sind 1) der Neu- und Heumarkt, und 2) die Domkirche, die Pfarrkirche St. Peter, das ehemalige Kaufhaus Gürzenich, das Rathhaus ꝛc. zu bemerken. Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, der Regierung und einer Immediat-Justiz-Commission. Man findet hier Manufacturen, in Sammet, Flanell, Wolle ꝛc., Tabaks-, Fajance-, Lein- und Lederfabriken, Seifensiedereien, 1 Zuckerraffinerie, Fabriken von gebrannten Wassern (Cölnisches-Wasser bei J. M. Farina, jährlich 80 bis 90,000 Flaschen), Cölnische Erde, eine Kunst- und chemische Färberei ꝛc.; Handel, vorzüglich mit Wein und Korn; in dem hiesigen Freihaven kamen 1814, 3,079 beladene Schiffe an und 2,378 giengen ab. — Geburtsort des berühmten Malers Rubens.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Oberpostamt; es gehen von hier,

eine fahrende und reitende Post nach Aachen; die fahrende auf 2 Coursen, a) über Bergheim und Jülich, und b) über Düren; die reitende über Bergheim und Jülich;

eine fahrende und reitende Post nach Elberfeld, über Mühlheim, Solingen rc.;

eine fahrende Post nach Cleve (und Nimwegen rc.), auf 2 Coursen, a) über Crefeld, Geldern rc. und b) über Uerdingen, Xanten rc. als Fortsetzung der fahrenden Post von Coblenz;

eine fahrende Post nach Coblenz, über Bonn, Andernach rc. als Fortsetzung der fahrenden Post aus Cleve;

eine reitende Post nach Coblenz über Bonn rc., und

eine reitende Post nach Schwelm über Lennep rc.;

durch gehen,

die reitende Post von Coblenz nach Cleve rc., und

die fahrende Post von Düsseldorf nach Frankfurt am Main rc. —

Deutz, Diez, ein Cöln gegenüber, am Rhein liegender Marktflecken, hat 273 Häuser und 1,975 Einw., welche Sammetweberei, Schifffahrt und Handel unterhalten. — Ueber den Rhein führt hier eine fliegende Brücke.

Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Cöln untergeordnet; die fahrende Post von Düsseldorf nach Frankfurt a. M., — die reitende Post von Düsseldorf nach Coblenz und Frankfurt a. M., die fahrende und reitende von Cöln nach Elberfeld, und — die reitende Post von Cöln nach Schwelm, — gehen durch. —

Brühl, eine Stadt in einer sehr angenehmen Gegend, mit einem prächtigen Schlosse, wozu ein Thiergarten, und das Jagdschloß Falkenlust gehören, 1 katholischen Kirche, 265 Häusern und 1,457 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Cöln.

Bergheim, ein an der Erft liegender Marktflecken, mit 76 Häusern und 548 Einwohnern. — Das hiesige, dem Oberpostamte zu Cöln untergebene, Postwärteramt und Station, dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Cöln nach Aachen, über Jülich.

Kerpen, eine nahe an der Erft liegende Stadt, mit 1 katholischen Kirche, 330 Häusern und 1,669 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Holzhandel beschäftigen. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Düren.

Bedburg, eine Stadt an der Erft, mit 116 Häusern und 635 Ackerbau treibenden Einwohnern. — In Bergheim ist die nächstliegende Postanstalt.

Kaster, eine gleichfalls an der Erft gelegene Stadt, von 82 Häusern und 462 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Bergheim.

Lechenich, eine Stadt, am Zusammenfluß der Erft und Nahel, hat 1 katholische Kirche, 250 Häuser und 1,249 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Cöln.

Zülpich, eine mit Mauern umgebene Stadt, hat 204 Häuser und 1,104 Einwohner. In Düren ist die nächstgelegene Postanstalt.

Enskirchen, eine Stadt, mit 314 Häusern und 1,755 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Bonn und Düren.

Rheinbach, eine Stadt von 235 Häusern und 1,291 Einwohnern. — In Bonn ist die nächstliegende Postanstalt.

Münster-Eiffel, eine an der Erft gelegene Stadt, mit 274 Häusern und 1,445 Einwohnern; Potaschensiederei und Steinkohlenbruch. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Bonn.

Meckenheim, eine Stadt an der Erft, mit 182 Häusern und 1,096 Einwohnern. In Bonn befindet sich die nächstliegende Postanstalt.

Bonn, eine gut gebauete, am Rhein liegende Stadt, und ehemalige Residenz des Kurfürsten von Cöln. Sie hat ein prächtiges Schloß, 4 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 1,159 Häuser und 9,926 Einwohner, Sitz einer Universität und eines Oberbergamts. Man findet hier eine Siamoisenmanufactur, bedeutende Twißspinnerei, Grüneseifensiederei, Vitriol- und Scheidewasserfabrication, Notenstecherei 2c. — Merkwürdig ist hier der St Remigius-Platz oder Römerplatz, auf welchem ein Römischer Siegesaltar, mit der Inschrift: Deae Victoriae sacrum, steht. —

Es ist hieselbst ein Postamt;

die fahrende und reitende Post, von Coblenz nach Cleve und Nimwegen 2c.,

geht durch; von hier,

eine Botenpost nach Beuel.

Beuel, ein Dorf mit 425 Einwohnern; Weinbau. Es geht von hier eine Botenpost nach Bonn, woselbst das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts sich befindet.

Siegburg, eine an der Sieg liegende Stadt, mit 274 Häusern und 1,744 Einwohnern, welche sich mit Tabaksfabrication, Gärberei und Lachsfang beschäftigen. Die reitende Post von Düsseldorf nach Coblenz und Frankfurt a. M., und die fahrende Post von Düsseldorf nach Cöln und Frankfurt a. M., gehen durch; dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Oberpostamt zu Cöln vorgesetzt.

Königswinter, ein am Rhein liegender Marktflecken, mit 238 Häusern und 1,377 Einwohnern, die vorzüglich Fischerei und Weinbau treiben. Das hiesige, dem Poststamte zu Neuwied untergeordnete, Postwärteramt

und Station dient zur Beförderung der reitenden Post von Coblenz nach Düsseldorf.

Uckerath, ein Pfarrdorf, mit 355 Einwohnern; Sitz der Kreisbehörde. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, dem Oberpostamte zu Cöln obligat; die reitende Post von Düsseldorf nach Frankfurt am Main geht durch.

Blankenberg, eine Stadt, mit 51 Häusern und 235 Einwohnern; Weinbau. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Uckerath.

Waldbroel, ein Kirchdorf, mit 1 Eisenhütte und 232 Einwohnern. — In Wissen und Weyerbusch sind die nächstgelegenen Postanstalten.

Homburg, ein Schloß, auf einem Berge, mit 1 Papiermühle und 37 Einwohnern. Die Standesherrschaft Homburg hat ihren Namen von diesem Schlosse. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Wissen und Wipperfurth.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Homburg, welche dem Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Berleburg gehört, enthält 4,22 Q. Meilen, keine Städte und Flecken und 9,734 Einwohner.

Nümbrecht, ein Kirchdorf und Hauptort der vorgenannten Standesherrschaft, mit 395 Einwohnern. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Wissen und Wipperfurth.

Wipperfurth, eine an der Wipper liegende Stadt, hat 127 Häuser und 1,079 Einwohner (mit der auswärtigen Bürgerschaft 1,923 Einwohner), welche Tuch- und Zeuchweberei unterhalten. — In der Nähe ein Kupferbergwerk. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dem das Postamt zu Lennep vorgesetzt ist; — die fahrende und reitende Post von Elberfeld nach Wetzlar, geht durch; von hier, eine fahrende und reitende Post nach Elberfeld.

Lindlar, ein Kirchdorf, mit 99 Häusern und 641 Einwohnern. Eisenhammer, Pulvermühlen und Baumwollmaschinenspinnerei.

Gimborn, ein Schloß mit 38 Einwohnern, von welchem die Standesherrschaft Gimborn den Namen führt. Die nächstliegende Postanstalt ist in Wipperfurth.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Gimborn enthält auf 2½ Q. Meilen, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 1 Schloß, 5 Kirchspiele, 12 Bauerschaften, 43 Dörfer und Höfe und 13,764 Einwohner. — Ihr Besitzer ist der Graf von Wallmoden-Gimborn.

Neustadt, Stadt der Standesherrschaft Gimborn, mit 98 Häusern und 498 Einwohnern, welche Eisenhandel treiben. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Meinerzhagen.

Gummersbach, ein Marktflecken, mit 482 Einwohnern, in der Standesherrschaft Gimborn. Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Lennep untergeordnetes Postwärteramt; von hier, eine Botenpost nach Wipperfurth.

Mühlheim am Rhein, eine Stadt, mit 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 1 Synagoge, 503 Häusern und 3,792 Einwohnern. — Man findet hier Manufacturen in Sammet und Seidenband, Tabaks- und Weinessigfabriken, Farbenmühlen, Seifensiederei und bedeutenden Handel mit Wein und Holz. — Ueber den Rhein führt hier eine fliegende Brücke.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch,

die reitende Post von Düsseldorf nach Coblenz und Frankfurt a. M.,

die fahrende Post von Düsseldorf nach Cöln und Frankfurt a. M.,

die fahrende und reitende Post von Cöln nach Elberfeld, und

die reitende Post von Cöln nach Schwelm.

Gladbach, eine Hofstätte, mit 29 Einwohnern und einem, dem Postamte zu Crefeld untergebenen Postwärteramte; die fahrende Post von Crefeld nach Aachen geht durch; von hier, eine Botenpost nach Crefeld.

X. Provinz Niederrhein.

Bestandtheile und Flächeninhalt:

Die Provinz Niederrhein wird gebildet durch folgende Regierungsbezirke:

A. Regierungsbezirk Coblenz,
B. Regierungsbezirk Aachen, und
C. Regierungsbezirk Trier.

In diesen Bezirken sind folgende Kreise:

im Regierungsbezirk Coblenz:

1) Kr. Coblenz, 2) Kr. St. Goar, 3) Kr. Simmern, 4) Creuznacher Kr., 5) Zeller Kr., 6) Mayenscher Kr., 7) Kr. Cochem, 8) Kr. Ahrweiler, 9) Adenauer Kr., 10) Linzer Kr., 11) Kr. Altenkirchen, 12) Kr. Wetzlar, 13) standesherrlicher Kr. Neuwied, und 14) standesherrlicher Kreis Braunfels.

Im Regierungsbezirk Aachen:

1) der Stadtkreis Aachen, 2) der Landkreis Aachen, 3) der Kr. Geilenkirchen, 4) der Heinsberger Kr., 5) der Kr. Erkelenz, 6) Kr. Jülich, 7) der Dürensche Kr., 8) der Eupensche Kr., 9) der Kr. Montjoie, 10) der Kr. Gemünd, 11) der Blankenheimsche Kr., 12) der Kr. Malmedy, und 13) der Kr. St. Vieth.

Im Regierungsbezirk Trier:

1) der Stadtkreis Trier, 2) der Landkreis Trier, 3) der Kr. Merzig, 4) der Kr. Saarlouis, 5) der Kr. Saarbrück, 6) der Kr. Ottweiler, 7) der Kr. Daun, 8) der Kr. Bernkastel, 9) der Kr. Wittlich, 10) der Kr. Prüm, 11) der Kr. Bittburg, und 12) der Kreis Saarburg. —

Der Flächeninhalt beträgt 288,0019 Q. Meilen.

Gränzen:

Diese Provinz gränzt im Norden an die Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Westphalen; im Osten an Nassau und Hessen; im Süden an das Großherzogthum Hessen, den Baierschen Rheinkreis und Frankreich, und im Westen an die Niederlande.

Der Kreis Wetzlar liegt ganz abgesondert.

Einwohner:

Sie sind mehrentheils Teutsche und bekennen sich meistens zur katholischen Religion, doch giebt es aber auch viele Protestanten, Herrnhuther (zu Neuwied) und Juden. — Die Zahl sämtlicher Bewohner dieser Provinz beläuft sich auf 972,724, mit Einschluß des Militärs.

Flüsse, Canäle, Seen:

Von dem Hauptflusse dieser Provinz, dem Rheine ist bereits §. 4. Erwähnung geschehen; es sind außerdem noch folgende Flüsse zu bemerken:

Mosel, ein in Frankreich auf dem Berge Faucilles entspringender, und bei Pont a Mousson schiffbar werdender Fluß, mündet sich bei Coblenz in den Rhein, nachdem er einen Lauf von 42 Meilen zurückgelegt.

Ahr, hat seine Quelle auf der Eifel und fließt bei Sinzig dem Rheine zu.

Erft, (siehe Provinz Cleve-Berg Seite 411).

Lahn, ein auf dem Berge Rothgar entspringender, bei Oberlahnstein dem Rheine zufließender Fluß; er ist von Diez an schiffbar.

Sieg, (siehe Seite 412).

Roer, (siehe Seite 412).

Von Canälen ist nichts zu bemerken.

Zu den vorzüglichsten Seen gehören:

Der Laacher See, 1½ Meile von Andernach. Er soll über 3,000 Quellen haben und 214 Fuß tief seyn; bei starkem Winde wirft er einen Sand aus, der vom Magnet angezogen wird. Am östlichen Ufer dieses Sees, befindet sich ein tiefes Loch in der Erde; die in dieser Grube sich entwickelnde irrespirable Luft, erstickt die in ihre Atmosphäre kommenden Thiere.

Das Ulmener-Meer, beim Flecken Ulmen.

Boden und Klima:

Der Boden dieser Provinz ist im Norden Sandebene, aber im Süden gebirgig; er ist im Ganzen mehr zum Wein als Ackerbau geschickt. Die Gebirge sind, der waldige Hundsrücken, die Eifel, und Aeste der Ardennen. Bei Andernach u. Gerolstein sind ausgebrannte Vulcane.

Das Klima ist rein und gesund; in den Gebirgsgegenden der Eifel und des Hundsrücken, rauh und kalt.

Producte und Manufacturen.

Aus dem Pflanzenreiche werden Getraide, Flachs, Hopfen, Tabak, Holz, Obst, und hauptsächlich Rhein- Ahr- und Moselweine, gewonnen. Das Thierreich liefert die gewöhnlichen Hausthiere; in der Gegend von Limburg gutes Rindvieh. — Das Mineralreich erzeugt Blei, Eisen, Silber, Kupfer, Galmey, Alaun, Marmor, Basalt, Steinkohlen, Torf, Schwefel, Salz, Mineralwasser (vorzüglich in Aachen).

Die vornehmsten Gegenstände der Fabrication sind: Leinen-, Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren, Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Leder, Papier, Porzellan, Tabak, Glas ꝛc. In der Gegend von Aachen und um Neuwied, findet man die bedeutendsten Manufacturen.

Postwesen.

Es befinden sich in dieser Provinz 8 Postämter und 2 Oberpostämter, zu Aachen und Coblenz. Gränz-

postämter sind: in Aachen, Coblenz, Trier, Saarbrück, Creuznach und Wetzlar.

Zu den vorzüglichsten Coursen gehören:

Cours von Coblenz nach Cassel und Berlin, über Limburg, Wetzlar, Marburg ꝛc.;

Cours von Coblenz nach Frankfurt a. M., auf 2 Coursen, a) über Limburg, Königstein ꝛc. und b) über Nassau, Schwalbach, Wisbaden ꝛc.;

Cours von Coblenz nach Cöln und Cleve ꝛc. über Andernach, Bonn ꝛc.;

Cours von Coblenz nach Trier, über Kaisersesch, Wittlich ꝛc.;

Cours von Coblenz nach Düsseldorf, über Neuwied, Siegburg, Mühlheim ꝛc.;

Cours von Aachen nach Düsseldorf, über Jülich ꝛc.;

Cours von Aachen nach Crefeld, über Dahlen ꝛc.;

Cours von Aachen nach Cöln, auf 2 Coursen, a) über Jülich ꝛc. und b) über Düren ꝛc.;

Cours von Aachen nach Trier, über Malmedy, Prüm ꝛc.;

Cours von Aachen nach Lüttich;

Cours von Aachen nach Maseyk, über Geilenkirchen ꝛc.;

Cours von Aachen nach Spaa;

Cours von Trier nach Saarbrück, über Saarlouis ꝛc.;

Cours von Mainz nach Metz, Straßburg und Paris, über Saarbrück ꝛc.

Kunststraßen sind mehrere in dieser Provinz vorhanden, z. B. von Coblenz nach Düsseldorf, von Coblenz nach Cöln, von Coblenz nach Wetzlar, von Coblenz nach Ems und Nassau, von Trier nach Coblenz, von Aachen nach Montjoie ꝛc.

A. Regierungsbezirk Coblenz.

Flächeninhalt:
beträgt 92,5803 Q. Meilen oder 1,989,583 Preußische Morgen, mit 359,204 Civil= und Militärbewohnern.

Gränzen:

Die **nördliche** Gränze bilden die Regierungsbezirke Cöln und Arensberg; die **östliche**, das Herzogthum Nassau und das Großherzogthum Hessen; die **südliche**, das Königreich Baiern und Hessen=Homburg, und die **westliche**, das Oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld und die Regierungsbezirke Trier und Aachen.

Hierin:

Coblenz, eine befestigte Stadt und Hauptstadt der Provinz Niederrhein, am Einfluß der Mosel in den Rhein. Sie liegt in einer reizenden Gegend, und hat 1 Schloß, 1 lutherische, 1 reformirte und 14 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Landschullehrer=Seminar, 1 Thierarzeneischule, 1,036 Häuser und 10,206 Einwohner; (mit Ehrenbreitstein). Sitz des Oberpräsidenten und der Regierung. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören, das ehemalige Kurfürstliche Residenzschloß und die Collegiat-Kirche zum heiligen Castor; auch ist hier eine trefliche Wasserleitung. Es werden Tabaksfabriken, Leder= und Kartenfabriken, und eine Fabrik von lackirten Blechwaaren, so wie auch Schifffahrt und Handel, vorzüglich mit Wein (Stapelplatz der Moselweine) unterhalten. Ueber die Mosel führt hier eine, 536 Schritt lange, massive Brücke; über den Rhein eine fliegende Brücke. Bei der Stadt die Forts Petersberg und Hunnenkopf. — Coblenz ist ein sehr alter Ort und war oft der Aufenthalt der Teutschen Kaiser aus der Karolingischen Dynastie.

Die hiesige Postanstalt bildet ein **Oberpostamt**, auch **Gränzpostamt**; hier entspringen:

die fahrende und reitende Post nach Cassel und Berlin über Limburg und Wetzlar rc.,

die fahrende Post nach Frankfurt a. M. über Limburg, Königstein rc.,

die reitende Post nach Frankfurt a. M., auf 2 Coursen, a) über Limburg und Königstein und b) über Nassau, Schwalbach, Wisbaden rc.,

die reitende Post nach Düsseldorf, über Neuwied, Siegburg, Mühlheim rc.,

die fahrende Post nach Neuwied,

die fahrende und reitende Post nach Mainz, über St. Goar, Bingen rc.,

die fahrende und reitende Post nach Trier, über Kaisersesch, Wittlich rc., und

die Personenpost nach Trier über Kaisersesch, Wittlich rc. —

Thal-Ehrenbreitstein, Hermanstein, eine am Rhein liegende Stadt, Coblenz gegenüber, hat 2 Kirchen, 330 Häuser und 2,285 Einwohner, welche Tabaksfabrication und Handel mit Getraide, Eisen- und Stahlwaaren unterhalten; auch ist hier ein Sauerbrunnen; über dieser Stadt liegen auf einem 800 Fuß hohen Berge die Trümmer der, von den Franzosen 1801 zerstörten Bergfestung; es wird an der Wiederherstellung derselben jetzt gearbeitet. Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Coblenz untergeben; die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Cassel und Berlin, die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Frankfurt a. M., die reitende Post von Coblenz nach Düsseldorf, und die fahrende Post von Coblenz nach Neuwied, — gehen durch.

Engers, Kunostein-Engers, Zoll-Engers, eine am Rhein liegende Stadt, mit einem schönen Schlosse, 200 Häus. und 757 Einw. — Eine Viertel-Meile davon ist der romantische Reneberg. — Die nächstgelegenen Postanstalten sind in Neuwied und Ehrenbreitstein.

Rhens, eine am Rhein liegende Stadt, hat 190 Häuser und 1,325 Acker- und Weinbau treibende Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Coblenz. —

Winnigen, ein Marktflecken, mit 1,620 Einwohnern; Weinbau. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Coblenz.

Bendorf, ein am Rhein liegender Marktflecken, mit 1,560 Einwohnern; Eisenhütten und Weinbau. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Ehrenbreitstein.

Weißenthurm, ein Dorf, mit 438 Einwohnern und einem alten Wartthurm am Rhein. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Neuwied vorgesetzt ist; die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Cöln und Cleve ꝛc. geht durch; von hier, täglich 2 mal eine Wasserpost über den Rhein nach Neuwied, Morgens mit der Correspondenz von Cöln, und Nachmittags mit der Correspondenz von Coblenz.

Vallendar, ein unweit dem Rheine liegender Marktflecken, mit 2,500 Einwohnern. Man findet hier bedeutende Gärberei, viele Tuchfabriken und Wollenfärbereien. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Ehrenbreitstein.

St. Goar, eine am Rhein, unter einem Felsen liegende Stadt, in einer sehr schönen Gegend, hat 180 Häuser und 1,059 Einwohner, welche bedeutenden Wein- und Spezerei-Handel treiben, auch starke Gärberei unterhalten. Man sieht hier einen zwar nur kleinen, aber herrlichen Katarakt. — Die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Mainz, geht durch; dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Oberpostamt zu Coblenz vorgesetzt.

Bacharach, eine Stadt am Rhein, mit 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, 266 Häusern und 949 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Weinbau, auch mit Stärke- und Puderfabrication be-

schäftigen. — Schieferbrüche. — Das hier befindliche, dem Oberpostamte zu Coblenz obligate Postwärteramt und Station, ist auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Coblenz nach Mainz.

Oberwesel, eine am Rhein liegende Stadt, ist mit Mauern umgeben, und hat ein altes Bergschloß (Schönburg), 2 Kirchen und 1,943 Einwohner. Weinbau und Lachsfang. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Oberpostamte zu Coblenz; — die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Mainz geht durch. —

Boppard, eine mit Mauern umgebene Stadt am Rhein, hat 3 Kirchen, 1 Gymnasium, 462 Häuser und 3,215 Einwohner. Man findet hier eine Baumwollspinn-Anstalt, 1 Tabakspfeifenfabrik, Baumwollweberei, Gärberei, und werden Schifffahrt und einiger Handel getrieben. — Das hiesige Postwärteramt und Station dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Coblenz nach Mainz. — Das Oberpostamt zu Coblenz ist dieser Postanstalt vorgesetzt.

Simmern, eine Stadt am Simmerbache, mit 3 Kirchen, 1 Synagoge, 300 Häusern und 2,046 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Gärberei beschäftigen; auch ist hier ein Eisenhammer. — Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Creuznach obligat; — die Carriolpost von Creuznach nach Trier, geht durch.

Kirchberg, eine Stadt auf dem Hundsrück, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 170 Häuser und 1,307 Einwohner. — Flachsbau; die Carriolpost von Creuznach nach Trier geht durch; — das vorgesetzte Postamt des hiesigen Postwärteramts und Station, befindet sich in Creuznach.

Castellaun, eine am Drim, auf dem Hundsrück liegende Stadt, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 90 Häu-

sern und 822 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Simmern.

Gemünden, ein Marktflecken, mit 1 Schlosse, 2 Kirchen und 827 Einwohnern. — In Simmern ist die nächstliegende Postanstalt.

Creuznach, eine Stadt an der Nahe, hat 1 Schloß (der Kreuzenberg), 1 lutherische, 1 reformirte und 2 katholische Kirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 640 Häuser und 7,205 Einwohner. Tabaksfabriken, Seifensiedereien, Gärberei, und Handel mit Wein, Potasche, und Spezereien. Bei der Stadt sind 2 dem Großherzog von Hessen gehörige Salinen. —

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; es geht durch,

die reitende Post von Mainz nach Metz, (Straßburg und Paris),

von hier:

eine fahrende Post nach Bingen,

eine fahrende Post nach Kirn, und

eine Carriolpost nach Trier über Stromberg, Kirchberg, Monzelfeld.

Stromberg, eine am Gallenbach gelegene Stadt, enthält 1 Schloß, 1 reformirte und 1 katholische Kirche, 90 Häuser und 774 Einwohner. — Das hiesige, dem Postamte zu Creuznach untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der Carriolpost von Trier nach Creuznach. —

Sobernheim, eine Stadt, an der Nahe, hat 2 Kirchen und 1,317 Einwohner, deren vorzüglichster Nahrungszweig in Weinbau besteht. — Die fahrende Post von Creuznach nach Kirn, und — die reitende Post von Mainz nach Metz, gehen durch; dem hiesigen Postwärteramte, ist das Postamt zu Creuznach vorgesetzt.

Kirn, Kyrn, eine an der Nahe und dem Hahnenbache gelegene Stadt, mit 1 Simultankirche, 250 Häusern und 1,506 Einwohnern. Vitriol- und Alaun-

fiederei, auch Gärberei. Das verwüstete Schloß Kirburg liegt in der Nähe dieser Stadt. — Die hiesige Postanstalt ist ein Postwärteramt, untergeben dem Postamte zu Creuznach; — die reitende Post von Mainz nach Metz rc. geht durch; von hier, eine fahrende Post nach Creuznach. —

Zell, Zell am Hamm, eine an der Mosel liegende Stadt, hat 110 Häuser und 1,322 Einwohner, welche Flachs, Obst- und Weinbau, auch Handel mit Wein, Holz rc. treiben.

Trarbach, eine Stadt an der Mosel, mit 1 Kirche und 1,144 Einwohnern; Weinbau und große Papierfabriken. — Jenseits der Mosel liegt der Marktflecken Traben, wohin eine Brücke über die Mosel führt, und der als Vorstadt von Trarbach angesehen wird; er hat 899 Einwohner. — Es ist hieselbst ein, dem Oberpostamte zu Coblenz untergeordnetes Postwärteramt, und Station, zur Beförderung der Carriolpost von Wittlich nach Monzelfeld. —

Beilstein, ein an der Mosel liegender Marktflekken, mit 274 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Zell.

Enkirch, ein Marktflecken an der Mündung des Groß-Bachs in die Mosel, hat 250 Häuser und 1,685 Einwohner. — Weinbau und Schieferbrüche. — In Zell und Trarbach sind die nächstgelegenen Postanstalten.

Buchenbeuern, ein Dorf mit einem, dem Postamte zu Trier obligaten Postwärteramte und Station; die Carriolpost von Trier nach Creuznach geht durch.

Mayen, eine Stadt an der Nette, hat 1 Schloß, und 2,712 Einwohner, welche vorzüglich Tuchweberei unterhalten. Mühlsteinbrüche. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und Personen-Post von Coblenz nach Trier.

Andernach, eine Stadt am Rhein, welche hier die Nette aufnimmt, hat 1 Schloß, 1 katholische Kirche,

400 Häuser und 2,379 Einwohner; Metallfabrik, Töpferei und Handel mit Traß (Vulcanische Asche) Mühl- und Tuffsteine, Wein ꝛc. — Diese Stadt war ursprünglich ein Rönisches Castell und werden hier noch verschiedene Römische Alterthümer gezeigt. — Das hiesige Postwärteramt und Station, untergeben dem Postamte zu Bonn, dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Coblenz nach Cöln und Cleve.

Münster-Mainfeld, eine Stadt, mit 146 Häusern und 1,291 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Polch.

Polch, ein Marktflecken mit 1,116 Einwohnern und einem, dem Oberpostamte zu Coblenz untergeordneten, Postwärteramte und Station, die reitende Post von Coblenz nach Trier führt durch.

Kochheim, Cochem, eine an der Mosel liegende Stadt, mit 1 Schlosse, 1 katholischen Kirche, 300 Häusern und 1,819 Einwohnern, welche sich mit Tuchweberei, Saffianfabrication, Färberei und Weinbau beschäftigen. Es geht von hier eine Botenpost nach Kaisersesch; dem hiesigen Postwärteramte ist das Oberpostamt zu Coblenz vorgesetzt.

Kaisersesch, ein Marktflecken, mit 551 Einwohnern, Schieferbrüche. — Die fahrende, reitende und Personenpost von Coblenz nach Trier gehen durch; von hier, eine Botenpost nach Kochheim; dem hiesigen Postwärteramte und Station ist das Oberpostamt zu Coblenz vorgesetzt.

Treis, ein nahe am Einfluß der Deim in die Mosel liegender Marktflecken, hat 1 Bergschloß und 1,023 Einwohner. — In Kochheim ist die nächstliegende Postanstalt.

Ulmen, ein Marktflecken an der Lauter, mit 800 Einwohnern. — In der Nähe das Ulmener-Meer. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Kaisersesch.

Lutzerath, ein Dorf, mit 780 Einwohnern und einem, dem Oberpostamte zu Coblenz obligaten Postwärteramte und Station, auf dem Course der fahrenden, reitenden und Personenpost von Coblenz nach Trier.

Ahrweiler, eine an der Ahr liegende Stadt, mit 200 Häusern und 2,079 Einwohnern; starker Weinbau. Es geht von hier eine Botenpost nach Remagen; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Bonn untergeben. —

Remagen, Rheinmagen, eine am Rhein liegende Stadt, hat 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 180 Häuser und 1,193 Einwohner. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Coblenz nach Cöln und Cleve; von hier, eine Botenpost nach Ahrweiler. — In Bonn ist das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt.

Sinzig, eine mit Mauern umgebene Stadt, mit 1 Kirche, 1 Capelle und 1,437 Einwohnern. — Das hiesige, dem Postamte zu Bonn untergebene Postwärteramt, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Coblenz nach Cöln und Cleve ꝛc.

Breisich, Niederbreisich, eine Stadt am Rheine, mit 110 Häusern und 781 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Sinzig.

Aldenar, ein Marktflecken an der Ahr, mit 346 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Ahrweiler.

Oberwinter, ein Dorf am Rhein, mit 543 Einwohnern und einem Postwärteramte, dem das Postamt zu Bonn vorgesetzt ist; die fahrende und reitende Post von Coblenz nach Cöln und Cleve ꝛc. geht durch.

Adenau, ein Marktflecken, mit 1,230 Einwohnern, welche Leinen- und Wollenzeuchweberei unterhalten. — In der Nähe sind Eisen- und Bleigruben.

Aremberg, eine an der Ahr liegende Stadt, hat 1 Schloß und 243 Einwohner; Weinbau. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Adenau.

Virneburg, ein Flecken, mit 1 Schlosse, und 259 Einwohnern, in einer sehr traurigen, öden Gegend. Die nächstliegende Postanstalt ist in Adenau.

Linz, eine am Rhein liegende Stadt, hat 1 altes Schloß, 2 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 300 Häuser und 1,919 Einwohner, welche Fischerei, Weinbau und Handel mit Wein, Eisen, Blei rc. unterhalten. — Es ist hieselbst ein, dem Postamte zu Neuwied untergebenes, Postwärteramt und Station, zur Beförderung der reitenden Post von Coblenz nach Düsseldorf.

Unkel, eine am Rhein liegende, von Bergen umgebene Stadt, hat 270 Häuser und 556 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Linz.

Erpel, ein Marktflecken, mit 744 Einwohnern. Auf dem Erpeler-Ley, einem jähen Schiefergebirge, wächst ein vorzüglich guter Bleichert; Leywein. — In Linz ist die nächstgelegene Postanstalt.

Altenkirchen, eine an der Wied liegende Stadt, hat 1 Schloß, 1 Simultankirche, 104 Häuser und 790 Einwohner, welche hauptsächlich Lein- und Wollenzeuchweberei unterhalten. Die fahrende Post von Düsseldorf u. Cöln nach Frankfurt a. M., die reitende Post von Düsseldorf nach Frankfurt a. M., und die Carriolpost von Siegen nach Neuwied und Coblenz, gehen durch; das hiesige Postwärteramt ist dem Oberpostamte zu Cöln untergeben.

Freusburg, ein Marktflecken an der Sieg, mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 100 Häusern und 700 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Siegen.

Kirchen, ein Dorf, mit 410 Einwohnern und einem, dem Postamte zu Siegen untergebenen Postwärteramte, auf dem Course der Carriolpost von Siegen nach Neuwied rc.

Wissen, ein Dorf, mit 535 Einwohnern. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der Carriolpost von Siegen nach Neuwied ꝛc. — In Siegen ist das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt. —

Weyerbusch, ein Hof. Die fahrende und reitende Post von Düsseldorf und Cöln nach Frankfurt a. M. geht durch; dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Oberpostamt zu Cöln vorgesetzt.

Wetzlar, eine an der Lahn liegende Stadt, mit Mauern umgeben, hat 5 Thore, 6 Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Armeninstitut, 742 Häuser und 4,174 Einwohner. Vormals Sitz des Reichs-Kammergerichts, jetzt ein verödeter Ort. — Ueber die Lahn führt hier eine steinerne Brücke; auf einem Berge vor der Stadt, die Ruinen des Schlosses Kalschmit.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Cassel und Berlin nach Coblenz;

von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Elberfeld (als Fortsetzung der Post aus Cassel) über Siegen, Olpe, Lennep ꝛc. —

Neuwied, eine gut gebauete, am Rhein liegende Stadt, Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, und Residenz des Fürsten. Sie hat 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Bethäuser für Mennoniten und Herrnhuther, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 450 Häuser und 4,599 Einwohner, worunter gegen 500 Herrnhuther. — Man findet hier verschiedene Fabriken, als in Wolle, Baumwolle, Seide und Sanitätsgeschirr, in Siamoisen, Cottonaden und Cotton; 1 Lackfabrik, Seifen- und Oelsiedereien, große Essigbrauereien; berühmte Kunsttischlerei und Uhrmacherei; Handel mit Getraide, Holz, Potasche und Fabrikaten. Auf dem Schlosse sind mehrere, in der

Umgegend gefundene Römische Alterthümer aufbewahrt: In der Nähe der Rasselstein mit Eisenhammern und 1 Blechwalze. —

Die hier befindliche Postanstalt, bildet ein Postamt; es geht durch,

die reitende Post von Coblenz nach Düsseldorf;

von hier:

eine fahrende Post nach Coblenz, und

eine Carriolpost nach Siegen über Dierdorf, Altenkirchen ꝛc.; —

von Weißenthurm hieher eine Wasserpost über den Rhein, täglich 2 mal; Morgens mit der Correspondence von Cöln und Nachmittags mit der Correspondence von Coblenz.

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Wied-Neuwied, gehörig der jüngeren Linie des Teutschen Fürstenhauses Wied, enthält 3 Q. Meilen und 12,000 Einwohner. — Sie steht unter Preußischer Oberhoheit.

Dierdorf, eine Stadt am Wiedbach, in der Standesherrschaft Wied-Runkel, hat 1 Residenzschloß, 300 Häuser und 1,155 Einwohner; Wein- und Obstbau. Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der Carriolpost von Neuwied nach Siegen. — In Neuwied ist das vorgesetzte Postamt dieser Postanstalt. —

Anmerkung.

Die Standesherrschaft Wied-Runkel, welche der älteren Linie des Fürstenhauses Wied gehört, steht theils unter Preußischer, theils unter Nassauischer Oberhoheit; sie enthält zusammen 8½ Q. Meilen mit, 19,867 Einwohnern. — Die Residenz des Fürsten ist in Dierdorf.

Altenwied, ein am Wiedbache liegender Marktflecken, mit 1 Schlosse, 100 Häusern und 600 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Neuwied.

Isenburg, ein Marktflecken, mit 443 Einwohnern. In Dierdorf ist die nächstgelegene Postanstalt.

Braunfels, eine in der Standesherrschaft des Fürsten von Solms-Braunfels, am Iserbache liegende Stadt, hat ein schönes Bergschloß, 305 Häuser und 1,431 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Wetzlar.

Anmerkung.

Die, dem Fürsten von Solms-Braunfels gehörige Standesherrschaft, steht theils unter Preußischer, Hessischer und Würtembergischer Oberhoheit; sie enthält überhaupt 7,58 Q. Meilen und 18,344 Einwohner. — In Braunfels ist die Winterresidenz des Fürsten; in Altenberg die Sommerresidenz.

Leun, Lein, eine gleichfalls zur vorgenannten Standesherrschaft gehörige Stadt, an der Lahn, zählt 1 Kirche, 147 Häuser und 762 Einwohner. Glockengießerei. — In Wetzlar ist die nächstgelegene Postanstalt

Greifenstein, eine auf dem Westerwalde liegende Stadt, der Fürstlich Solms-Braunfelsschen Standesherrschaft, hat 1 Kirche, 230 Häuser und 1,300 Einwohner. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Wetzlar.

Hohensolms, Stadt und Hauptort der Fürstlich Solms-Hohensolmsischen Standesherrschaft, mit 1 Bergschlosse, 1 Kirche, 220 Häusern und 1,200 Einwohnern. Residenz des Fürsten. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Wetzlar.

Anmerkung.

Die dem Fürsten von Solms-Hohensolms gehörige, unter Preußischer und Hessischer Oberhoheit stehende Standesherrschaft, enthält 3½ Q. Meilen mit 9,025 Einwohnern.

B. Regierungsbezirk Aachen.

Flächeninhalt:

beträgt 66,5465 Q. Meilen oder 1,430,107 Preußische Morgen, mit 310,619 Einwohnern, incl. des Militärs.

Gränzen:

Dieser Regierungsbezirk wird begränzt, im Norden, von den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cleve; im Osten, von den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf; im Süden, von dem Regierungsbezirk Trier, und im Westen, von dem Königreiche der Niederlande. —

Hierin:

Aachen (franz. Aix la Chapelle), eine mit Mauern umgebene Stadt, am Johannisbache, vormals freie Reichsstadt, Residenz und Krönungsstadt vieler Teutschen Kaiser. — Sie ist altväterisch gebaut und hat 1 lutherische und 4 katholische Kirchen, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Armen- und Arbeitshaus, Krankenhäuser und Hospitäler, 3,080 Häuser und 32,300 Einwohner. Sitz der Regierung und eines Bischofs. — Merkwürdigkeiten der Stadt sind: das Rathhaus mit dem Krönungssaal, die Bildsäule Carls des Großen, das Münster, mit dem Königsstuhle, großen und kleinen Reliquien, welche nur alle 7 Jahre vom 11 — 25 Julius öffentlich gezeigt werden (zuletzt 1818) ꝛc. — Man findet hier wichtige Tuch-, Kasimir-, Näh- und Stecknadelnfabriken; Leder-, Baumwollenzeuch- und Levantinewaaren, Tabaks- und Wachsleinewand-Fabriken; Seifensiedereien; Verfertigung von Kupfer- und Messingwaaren, Wagen, Sattel ꝛc, und lebhaften Verkehr. — Warme Schwefel-Bäder, von welchen das Kaisers- und Corneliusbad die vorzüglichsten sind; sie werden sehr zahlreich besucht, und ist für das Vergnügen und Bequemlichkeit der Kurgäste in jeder Art gesorgt.

Die hiesige Postanstalt ist ein Oberpostamt, auch Gränzpostamt;

von hier gehen:

eine fahrende und reitende Post nach Cöln; die reitende über Jülich ꝛc.; — die fahrende auf 2 Coursen, a) über Jülich ꝛc., und b) über Düren;

eine fahrende Post nach Crefeld über Geilenkirchen, Dahlen ꝛc.;

eine fahrende und reitende Post nach Düsseldorf, über Jülich, Neuß ꝛc.;

eine fahrende und Botenpost nach Eupen;

eine fahrende und reitende Post nach Trier, über Malmedy, Prüm ꝛc.;

eine fahrende und reitende Post nach Lüttich, über Henry-Chapelle ꝛc.;

eine fahrende Post nach Mastricht;

eine reitende Post nach Maseyk, über Geilenkirchen ꝛc.;

eine fahrende Post nach Spaa, über Verviers, und eine Botenpost nach Stolberg.

Burscheid, Borcette, ein Marktflecken, ¼ Meile von Aachen, hat 2 Kirchen, 600 Häuser und 4,628 Einwohner, welche Tuchmanufacturen, Nähnadel- und Lederfabriken unterhalten; auch sind hier warme Bäder.

Herzogenrath, Rolduc, ein an der Wurm liegender Marktflecken, mit 220 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Aachen.

Eschweiler, ein Marktflecken an der Dente, mit 1,500 Einwohnern, und Fabriken in Seiden- und Halbseidenzeuch, Sammetband und Wachstuch. — Die nächstliegenden Postanstalten sind in Düren und Aachen.

Stolberg, ein Marktflecken am Fichtbache, ½ M. lang, in einem schönen Thale, mit 320 Häusern und 4,414 Einwohnern. — Sie unterhalten 24 bedeutende Messingfabriken, Glasfabriken, und Tuchmanufacturen. In der Nähe Eisenhammer. — Es ist hieselbst eine

Briefsammlung, welche unter dem Oberpostamte zu Aachen steht, wohin von hier eine Botenpost geht.

Corneliusmünster, ein Marktflecken, mit 1,700 Einwohnern; Merinosschäferei, Tuchfabrication und Schrotgießerei. — In Aachen ist die nächstgelegene Postanstalt.

Geilenkirchen, eine an der Wurm liegende Stadt, hat 400 Häuser und 1,786 Einwohner, welche sich vorzüglich mit Tuchweberei, Gärberei und Tabaksfabrication beschäftigen. Die fahrende Post von Aachen nach Crefeld, und die reitende Post von Aachen nach Maseyk, gehen durch; — von hier eine Botenpost nach Heinsberg. — Das hiesige Postwärteramt und Station ist dem Oberpostamte zu Aachen untergeben.

Gangelt, eine Stadt, mit 800 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Geilenkirchen.

Randerath, ein Flecken an der Wurm, mit 910 Einwohnern. — Die nächstgelegene Postanstalt ist in Geilenkirchen.

Heinsberg, eine Stadt, enthält 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 250 Häuser und 1800 Einwohner. Tuch- und Flanellmanufacturen, und Gärberei bilden die vorzüglichsten Nahrungszweige. — Es geht von hier nach Geilenkirchen eine Botenpost, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Oberpostamt zu Aachen vorgesetzt ist.

Wassenberg, eine Stadt an der Roer, mit 1,060 Einwohnern. — Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Heinsberg und Erkelens.

Erkelens, Herkelens, eine Stadt, zählt 1 katholische Kirche, 200 Häuser und 1,680 Einwohner, von denen die Armen sich durch grobe Spitzenklöppelei nähren; außerdem werden hauptsächlich Band- und Leineweberei getrieben. — Das hiesige Postwärteramt steht

unter dem Postamte zu Crefeld, und liegt auf dem Course der fahrenden Post von Aachen nach Crefeld.

Jülich, Juliers, eine an der Rör liegende, stark befestigte Stadt, hat 1 Citadelle, 3 Kirchen, 400 Häuser und 3,090 Einwohner, welche Gärberei, Essigbrauerei ꝛc. unterhalten. Im Jahre 1794 wurden hier die Franzosen von den Oestreichern besiegt.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt; es gehen durch:

die fahrende und reitende Post von Aachen nach Cöln, und

die fahrende und reitende Post von Aachen nach Düsseldorf.

Linnich, eine Stadt unweit der Rör, hat 1 katholische und 1 reformirte Kirche, 220 Häuser und 2,086 Einwohner. Gärbereien. Schlacht von 1444. — Die fahrende Post von Aachen nach Crefeld geht durch; — das hiesige Postwärteramt ist dem Oberpostamte zu Aachen obligat.

Aldenhoven, ein Marktflecken an der Merz, zählt 140 Häuser und 1,045 Einwohner. Sieg der Oesterreicher über die Franzosen 1795. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Jülich.

Düren, eine ummauerte, an der Rör liegende Stadt, enthält 1 katholische, 1 lutherische und 1 reformirte Kirche, 550 Häuser und 4,938 Einwohner. Man findet hier wollene Bettdeckfabriken, bedeutende Tuchweberei, Papiermühlen und Eisenwerke. — Das hiesige Postwärteramt steht unter dem Oberpostamte zu Aachen; die fahrende Post von Aachen nach Cöln, geht durch.

Niedeggen, Niedecken, eine Stadt an der Rör, mit 468 Einwohnern. In Bühren ist die nächstgelegene Postanstalt.

Eupen, Oepen, eine an der Werpe liegende Stadt, hat 1,500 Häuser und 9,655 Einwohner. Es

sind hier bedeutende Tuchfabriken, welche besonders Serailtücher liefern; Cichorienfabriken, Seifensiedereien, Gärbereien. —

Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt; eine fahrende und Botenpost geht von hier nach Aachen.

Montjoie, ein Marktflecken, zwischen hohen Bergen und Felsen, an der Roer, hat 1 altes Bergschloß, 1 Gymnasium, 360 Häuser und 3,020 Einwohner, welche sehr bedeutende Tuchmanufacturen (8 bis 10 größere und 30 bis 40 mittlere und kleinere) unterhalten. — Es ist hier ein Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Aachen nach Trier. — Dem Oberpostamte zu Aachen ist diese Postanstalt obligat.

Imgenbroich, ein Marktflecken, mit Tuchfabriken. Die fahrende und reitende Post von Aachen nach Trier geht durch; auch ist hier eine dem Oberpostamte zu Aachen untergeordnete Briefsammlung.

Gemünd, eine Stadt an der Oleff und Rör, mit 160 Häusern und 714 Einwohnern. Gärbereien, Eisenhammer (die Eizelhütte). Die nächstliegende Postanstalt ist in Montjoie.

Schleiden, ein Marktflecken, mit 260 Häusern und 1,370 Einwohnern. Eisenhütte. — Geburtsort des Geschichtsschreibers Joh. Philippson, genannt Sleidanus. In Montjoie ist die nächstgelegene Postanstalt.

Blankenheim, ein an der Ahr liegender Marktflecken, mit 90 Häusern und 510 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Montjoie.

Reiferscheid, eine Stadt an der Quelle der Roer, mit 1 Schlosse und 500 Einwohnern; Eisenhammer, Hochofen und Hammerschmieden. — In Montjoie ist die nächstgelegene Postanstalt.

Dahlem, eine Stadt, mit 2 katholischen Kirchen, 600 Häusern und 3,645 Einwohnern, welche Sammet-

band=, Seiden= und Leineweberei unterhalten. — Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Hillesheim.

Kronenburg, ein Marktflecken, mit 639 Einwohnern. In Hillesheim ist die nächstliegende Postanstalt.

Malmedy, eine an der Recht liegende Stadt, hat 3 Kirchen, 800 Häuser und 3,662 Einwohner. Man findet hier bedeutende Gärbereien, 40 bis 50 an der Zahl, welche das beßte Sohlleder liefern; außerdem werden Tuchweberei, Baumwollspinnerei und Seifensiederei unterhalten. Das hiesige, dem Postamte zu Eupen untergeordnete Postwärteramt und Station, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Trier nach Aachen.

St. Vieth, St. Veit, eine Stadt, mit 790 Einwohnern, welche sich von Viehhandel und einiger Gärberei nähren. — Die fahrende und reitende Post von Trier nach Aachen geht durch; auch ist hier ein Postwärteramt und Station, das unter dem Postamte zu Trier steht. —

Reuland, ein Marktflecken, mit 367 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in St. Vieth.

C. Regierungsbezirk Trier.

Flächeninhalt:

128,8751 Q. Meilen oder 2,769,570 Preußische Morgen und 302,901 Bewohner, mit Einschluß des Militärs.

Gränzen:

Im Norden, die Regierungsbezirke Aachen und Coblenz; im Osten, der Regierungsbezirk Coblenz und die Ueberrheinischen = Gebiete von Oldenburg, Coburg und Baiern; im Süden, Frankreich und im Westen, das Großherzogthum Luxemburg.

Hierin:

Trier, Treves, eine an der Mosel liegende Stadt, eine der ältesten Städte Teutschlands und Frankreichs. Sie ist mit Mauern umgeben, und hat in und vor der Stadt eine Kathedralkirche, 9 Pfarr- und 7 Klosterkirchen, 1 Lyceum mit 1 Bibliothek, Bischöfliches Seminar, Landarmenhaus, 1,200 Häus. und 12,750 Einw. Sitz der Regierung, eines Appellationshofs und eines Bischofs mit seinem Kapitel. Tuch- und Casimirmanufacturen, eine Runkelrüben-Zuckerfabrik, Strumpfweberei, Gärberei und Handel mit Wein und Holz. Man findet hier und in der Nähe Ueberreste der alten Baukunst aus der Römerzeit; zu den merkwürdigen Gebäuden gehört die Kathedralkirche St. Peter, ein altes Gothisches Gebäude; über die Mosel führt eine sehr alte steinerne Brücke. — Geburtsort der heiligen Hildegarde.

Die hiesige Postanstalt bildet ein Postamt, Gränzpostamt;

es gehen von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Aachen, über Prüm, Malmedy, Montjoie ꝛc.,

eine fahrende, reitende und Personenpost nach Coblenz, über Wittlich, Kaisersesch ꝛc.,

eine fahrende und reitende Post nach Saarbrück, über Saarlouis,

eine fahrende und reitende Post nach Luxemburg,

eine Carriolpost nach Creuznach, über Monzelfeld, Kirchberg, Simmern ꝛc.,

eine Carriolpost nach Saarburg, und

eine Botenpost nach Birkenfeld.

Pfalzel, eine Stadt an der Mündung der Saar in die Mosel, mit 1 festen Schlosse, 1 Stiftskirche und 1,200 Einwohnern. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Trier.

Schweich, ein an der Mosel liegender Marktflekken, mit 1,275 Einwohnern. In Trier ist die nächstgelegene Postanstalt.

Ehrang, ein Marktflecken, mit 984 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Trier.

Hermeskeil, ein Dorf, mit einem dem Postamte zu Trier untergebenen Postwärteramte und auf dem Course der Botenpost von Trier nach Birkenfeld.

Merzig, ein an der Saar liegender Marktflecken und Kirchspiel, von 1,832 Einwohnern. — Das hiesige Postwärteramt und Station, obligat dem Postamte zu Trier, dient zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Trier nach Saarbrück.

Wadern, ein Flecken,, mit 820 Einwohnern. — In Merzig ist die nächstliegende Postanstalt.

Saarlouis, eine Stadt und starke Festung auf einer Halbinsel der Saar; sie hat 2 Thore, 3 Kirchen, 1 Zeughaus, 550 Häuser und 5,888 Einwohner, welche sich von Gärberei, Gewehrschmieden und den gewöhnlichen Gewerben nähren. —

Die hier befindliche Postanstalt ist ein Postamt; es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Trier nach Saarbrück;

von hier:

eine reitende Post nach Saarbrück.

Saarbrück, eine, an der hier schiffbar werdenden Saar liegende Stadt, welche durch eine steinerne Brücke über die Saar mit der Stadt St. Johann verbunden wird; die jetzt mit Saarbrück eine Stadt bildet. — Sie hat 1 Schloß, 5 Kirchen, 1 Gymnasium, und 6,381 Einwohner. Man findet hier Fabriken in Tuch, Eisenwaaren, Porzellan, Karten, Tabak und Alaun; Handel und Schifffahrt. —

Es ist hieselbst ein Postamt, Gränzpostamt; durch geht,

die fahrende und reitende Post von Mainz nach Metz, Straßburg und Paris;

von hier:

eine fahrende und reitende Post nach Trier, über Saarlouis

eine fahrende Post nach Ottweiler, und

eine reitende Post nach Saarlouis.

Duttweiler, ein Marktflecken, mit 985 Einwohnern; Alaunfabrik. — Die nächstliegende Postanstalt ist in Saarbrück.

Ottweiler, eine an der Bließ liegende Stadt, mit 1 alten Schlosse, 2 Kirchen und 1,429 Einwohnern. — Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. Das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Saarbrück untergeben; die reitende Post von Mainz nach Metz geht durch, von hier, eine fahrende Post nach Saarbrück.

Neunkirchen, ein Marktflecken, mit 1,540 Einwohnern. Eisenhütten und Geschirrfabrik. Die nächstliegende Postanstalt ist in Ottweiler.

Daun, Thaun, eine Stadt an der Lieser, mit einem Felsen-Schlosse und 403 Einwohnern. Kupferbergwerk.

Hillesheim, eine auf der Eifel gelegene Stadt, mit 564 Einwohnern; es sind hier viele Eisengruben.

Bernkastel, eine an der Mosel liegende Stadt, hat 1 Bergschloß, 300 Häuser und 1,607 Einwohner, welche Weinbau treiben und durch das hier befindliche Kupferbergwerk beschäftigt werden. — Die Carriolpost von Monzelfeld nach Witlich geht durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Trier vorgesetzt ist.

Neumagen, ein Marktflecken an der Mosel, mit 1,103 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Hetzerath und Monzelfeld.

Veldenz, Thal-Veldenz, ein Marktflecken, mit 529 Einwohnern, welche Gärberei und Eisenwerke un-

terhalten. In der Nähe die Ruinen der Burg Veldenz. In Monzelfeld und Bernkastel sind die nächstliegenden Postanstalten.

Mühlheim, ein Marktflecken an der Mosel, mit 639 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Monzelfeld und Bernkastel.

Düsemond, ein Dorf an der Mosel, mit 613 Einwohnern; hier wächst der vorzüglichste Moselwein. Die nächstliegenden Postanstalten sind in Monzelfeld und Bernkastel.

Rhaunen, ein Marktflecken, mit 1 lutherischen Kirche und 676 Einwohnern. Die nächstliegende Postanstalt ist in Kirchberg.

Monzelfeld, ein Dorf, mit einem, dem Postamte zu Trier obligatem, Postwärteramte und Station, zur Beförderung der Carriolpost von Trier nach Creuznach und der Carriolpost von hier nach Wittlich.

Wittlich, eine an der Lieser gelegene Stadt, hat 1 Schloß (Ottenstein), und 1,867 Einwohner. Gesundbrunnen. Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, dessen vorgesetztes Postamt sich in Trier befindet; die fahrende, reitende und Personenpost von Trier nach Coblenz gehen durch, von hier eine Carriolpost nach Monzelfeld.

Hetzerath, ein Dorf. Die fahrende, reitende und Personenpost von Trier nach Coblenz gehen durch, dem hiesigen Postwärteramte und Station, ist das Postamt zu Trier vorgesetzt.

Pruem, Pruym, eine am gleichnamigem Flusse liegende Stadt, mit 1,905 Einwohnern. Vormals Sitz einer reichsunmittelbaren Abtei. Das hiesige, dem Postamte zu Trier untergeordnete Postwärteramt und Station, liegt auf dem Course der fahrenden und reitenden Post von Trier nach Aachen.

Stadtkyll, eine Stadt am Kyll, mit 366 Einwohnern. Die nächstliegenden Postanstalten befinden sich in Hildesheim und Pruem.

Schönecken, ein Marktflecken, mit 820 Einwohnern. In Pruem ist die nächstgelegene Postanstalt.

Bittburg, eine am Nimes gelegene Stadt, zählt 1 Schloß, 2 katholische Kirchen, 310 Häuser und 1,282 Einwohner. Betrieb der gewöhnlichen Gewerbe. Die fahrende und reitende Post von Trier nach Aachen geht durch, auch ist hieselbst ein Postwärteramt, welches unter dem Postamte zu Trier steht.

Neuerburg, eine Stadt, mit 1,353 Einwohnern, welche Tuchweberei und die anderen gewöhnlichen Gewerbe treiben. Die nächstliegende Postanstalt befindet sich in Bittburg.

Kyllburg, ein Marktflecken von 704 Einwohnern, an der Kyll. In Bittburg ist die nächstliegende Postanstalt. —

Saarburg, eine an der Saar liegende Stadt, mit 2,116 Einwohnern; Weinbau und Alaunsiederei. Es führt von hier eine Carriolpost nach Trier; das hiesige Postwärteramt ist dem Postamte zu Trier obligat.

Verzeichniß

der

vorzüglichsten Königlich Preußischen Postanstalten im Auslande.

Ballenstädt, Stadt in den Anhalt-Bernburgischen Ländern; hieselbst ein Postwärteramt, untergeordnet dem Postamte zu Quedlinburg; die fahrende Post von Halberstadt nach Bernburg und Halle, und die reitende Post von Hamburg nach Leipzig (es ist die von Hamburg abgehende Tarische-Post), über Merseburg, gehen durch; von hier eine Botenpost nach Quedlinburg.

Bernburg, Hauptstadt im Anhalt-Bernburgischen Gebiete. — Sitz eines Postamts; es gehen durch:

die fahrende Post von Halberstadt nach Halle,

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Halle und Leipzig, und

die reitende Post (Meßpost) von Leipzig nach Magdeburg,

von hier:

eine fahrende Post nach Calbe,

eine fahrende Post nach Dessau, über Cöthen, und

eine Botenpost nach Alsleben.

Boitzenburg, eine Stadt im Großherzogthum Mecklenburg=Schwerin. — Es ist hier ein Postamt; durchgehende Posten sind:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Hamburg,

die fahrende und reitende Post von Stettin nach Hamburg, und

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Halle und Leipzig.

Coswig, Stadt im Anhalt=Bernburgischen. — Postamt; es gehen durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin, über Halle nach Erfurt und Hof, und

die fahrende Post von Wittenberg nach Magdeburg.

Cöthen, Hauptstadt der Herzoglich Anhalt=Cöthenschen Länder. — Es ist hier ein Postamt;

die fahrende Post von Bernburg nach Dessau, geht durch; —

von hier:

eine fahrende Post nach Leipzig, über Zörbig 2c.,

eine fahrende Post nach Magdeburg, über Calbe, Salze 2c.,

eine fahrende Post nach Löbejün, und

eine Carriolpost nach Acken.

Dessau, Hauptstadt des Herzogthums Anhalt=Dessau. — Sitz eines Postamts; es geht durch:

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Erfurt und Hof, über Halle;

von hier:

eine fahrende Post nach Bernburg, über Cöthen,

eine fahrende Post nach Leipzig, über Delitsch 2c.,

eine fahrende Post nach Magdeburg, über Zerbst 2c., und

eine fahrende Post nach Zerbst.

Frankenhausen, Stadt im Fürstenthum Schwarzburg=Rudolstadt; —

die fahrende Post von Sondershausen nach Artern geht durch;

von hier:

eine Botenpost nach Weißensee, und

eine Botenpost nach Nordhausen, über Sondershausen. —

Friedrichshöhe, ein Dorf im Anhalt-Bernburgischen. Hieselbst ein, dem Postamte zu Nordhausen untergeordnetes Postwärteramt und Station, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von Berlin und Magdeburg nach Cassel und Coblenz.

Greußen, eine Stadt im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen, mit einem dem Postamte zu Weissensee obligatem Postwärteramte; — die fahrende Post von Erfurt nach Nordhausen, geht durch.

Gröbzig, Stadt im Herzogthum Anhalt-Dessau. Es ist hier ein Postwärteramt, welches unter dem Postamte zu Halle steht, auf dem Course der fahrenden Post von Halle nach Bernburg und Halberstadt.

Güsten, Stadt im Herzogthum Anhalt-Cöthen. Das hiesige Postwärteramt, soll dem Postamte zu Magdeburg untergeordnet seyn; die fahrende Post von Halberstadt nach Bernburg und Halle geht durch.

Hamburg, eine freie Stadt. Sitz eines Königl. Preuß. Oberpostamts und mehrerer anderer Postanstalten; hier entspringen folgende nach Preußen und durch das Preußische Gebiet gehende Posten:

die fahrende und reitende Post nach Berlin,

die fahrende und reitende Post nach Münster und Düsseldorf,

die fahrende und reitende Post nach Leipzig,

die fahrende Post nach Minden,

die fahrende Post nach Nürnberg, und

die fahrende und reitende Post nach Stettin.

Hoym, eine Stadt im Anhalt-Bernburgischen. Hieselbst ein, dem Postamte zu Aschersleben obliga-

tes Postwärteramt; die fahrende und reitende Post von Braunschweig und Halberstadt nach Halle und Leipzig geht durch.

Krakau, Hauptstadt der Republik Krakau. Es ist hieselbst ein Postamt, zur Beförderung der fahrenden und reitenden Post von hier nach Breslau.

Lübtheen, ein Dorf im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Sitz eines Postamts; es gehen durch,

die fahrende und reitende Post von Berlin nach Hamburg,

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Halle und Leipzig, und

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Stettin.

Mirow, ein Dorf im Großherzogthum Mecklenburg Strelitz. Die hiesige Postanstalt ist ein Postamt, und geht durch; die fahrende und reitende Post von Stettin nach Hamburg.

Radegast, ein Marktflecken im Herzogthum Anhalt-Dessau. — Es ist hieselbst ein Postwärteramt und Station, welches unter dem Postamte zu Halle steht; — die fahrende und reitende Post von Berlin über Halle nach Erfurt und Hof, und die fahrende Post von Leipzig nach Cöthen gehen durch.

Roßlau, eine Stadt im Herzogthum Anhalt-Cöthen. — Hieselbst ein, dem Postamte zu Dessau untergeordnetes Postwärteramt, auf dem Course der fahrenden Post von Wittenberg nach Magdeburg.

Sandersleben, Anhalt-Dessausche Stadt, mit einem Postwärteramte, dem das Postamt zu Aschersleben vorgesetzt ist. — Die fahrende Post von Eisleben nach Magdeburg geht durch.

Sondershausen, Hauptstadt im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen. Hieselbst ein Postamt;

die fahrende Post von Nürnberg nach Braunschweig und Hamburg,

die fahrende Post von Nordhausen nach Erfurt, und

die Botenpost von Nordhausen nach Frankenhausen, gehen durch;

von hier:

eine fahrende Post nach Artern, über Frankenhausen.

Alt=Strelitz, Stadt im Großherzogthum Mecklenburg=Strelitz. Sitz eines Postamts, es geht durch,

die fahrende und reitende Post von Hamburg nach Stettin,

von hier:

eine fahrende Post nach Anclam,

eine fahrende Post nach Berlin,

eine fahrende Post nach Neu=Strelitz,

eine reitende Post nach Stralsund (geht gleich nach Ankunft der hierdurch gehenden Post von Hamburg nach Stettin ab, und trifft auch wieder zur reitenden Post von Stettin nach Hamburg hier ein),

eine reitende Post nach Wahren, und

eine Botenpost nach Fürstenberg.

Zerbst, eine Anhalt=Dessauische Stadt, mit einem Postamte; es gehen durch,

die fahrende Post von Wittenberg nach Magdeburg, und

die fahrende Post von Dessau nach Magdeburg;

von hier:

eine fahrende Post nach Dessau.

Nachträge.

I. Berichtigungen.

Seite 33 Caymen; die hier befindliche Station ist nach Wangbusen verlegt.

Seite 51. Heydekrug gehört zum Regierungsbezirk Gumbinnen.

Seite 52. Gumbinnen, statt reitende Post nach Nassawen, muß es heißen Carriolpost nach Nassawen.

Seite 57. Tollmingkehmen, die durchgehende Post von Gumbinnen nach Nassawen, ist keine reitende, sondern eine Carriolpost.

Seite 59. Nassawen, hieher kömmt keine reitende, sondern eine Carriolpost von Gumbinnen.

Seite 76. Elbing, es führt von hier nach Preußisch Holland keine reitende, sondern eine fahrende Post.

Seite 80. Durch Schöneck, geht nicht die fahrende Post von Cöslin nach Dirschau.

Seite 80 Durch Kyschau, geht noch die fahrende Post von Cöslin nach Dirschau.

Seite 82. Riesenburg, die fahrende Post von Marienwerder nach Straßburg geht nicht durch, dagegen führt von hier noch eine Carriolpost nach Bischofswerder.

Seite 83. Freystadt, die fahrende Post von Marienwerder nach Straßburg geht nicht durch, sondern die Carriolpost von Riesenburg nach Bischofswerder.

Seite 83. Bischofswerder, die fahrende Post von Marienwerder nach Straßburg geht nicht durch, aber von hier führt eine Carriolpost nach Riesenburg.

Seite 86. Thorn, es geht von hier nicht eine Carriolpost, sondern eine fahrende Post nach Culm; ferner keine fahrende Post nach Straßburg, sondern eine Carriolpost nach Gollup.

Seite 88. Culmsee, die fahrende Post von Culm nach Straßburg geht nicht durch, dagegen aber die fahrende Post von Danzig nach Thorn; die durchgehende Post von Thorn ist keine Carriolpost, sondern eine fahrende Post.

Seite 88. Lippinken, es geht noch die reitende Post von Danzig nach Thorn, und die reitende Post von Culm nach Straßburg durch.

Seite 89. Straßburg, statt fahrende Post nach Thorn, fahrende Post nach Culm.

Seite 89. Lautenburg, die fahrende Post von Straßburg nach Neidenburg geht nicht durch, sondern von hier eine fahrende Post nach Straßburg.

Seite 107. Schwerin, die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Meseritz untergeordnetes Postwärteramt und Station.

Seite 118. Mrotzen, die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Bromberg untergebenes Postwärteramt.

Seite 142. Pinnow, die hiesige Postanstalt ist kein Postwärteramt und Station, sondern nur ein Postwärteramt ohne Station.

Seite 153. Janow, die fahrende und reitende Post von Cöslin nach Rügenwalde geht noch durch; die hiesige Postanstalt ist ein, dem Postamte zu Cöslin untergeordnetes Postwärteramt.

Seite 163. Die Postämter in Perleberg und in Zehdenick sind keine Gränzpostämter.

Seite 374. Tecklenburg, es geht von hier keine Botenpost nach Lengerich, sondern die fahrende und reitende Post von Bielefeld nach Lingen geht durch.

Seite 375. Lengerich, es geht von hier keine Botenpost nach Tecklenburg.

II. Angabe des Flächeninhalts und der Volksmenge nach Hoffmann, nebst Anführung der geschehenen Veränderungen bei der Kreiseintheilung.

Der ganze Flächeninhalt des Preußische Staats beträgt: 5,014,6128 Q. Meil, mit 10,536,571 Einwohnern.

I. Provinz Ostpreußen.

Flächeninhalt: 702,8013 Q. Meilen. — Volksmenge: 919,580.

A. Regierungsbezirk Königsberg.

Flächeninhalt: 405,9288 Q. Meilen. — Volksmenge: 653,101.

Die Kreise, wie Seite 23, nur statt Schackenscher Kreis, Königsberger Landkreis.

B. Regierungsbezirk Gumbinnen.

Flächeninhalt: 296,8725 Q. Meilen. — Volksmenge: 366,479.

Kreise:

1) Insterburgscher Kr., 2) Gumbinnenscher Kr., 3) Darkehmenscher Kr., 4) Goldapscher Kr., 5) Stallupöh-

nenscher Kr., 6) Pillkallenscher Kr., 7) Ragniter Kr., 8) Tilsiter Kr., 9) Heydekrugscher Kr., 10) Niederungscher Kr., 11) Oletzkoischer Kr., 12) Lyckscher Kr., 13) Johannisburgscher Kr., 14) Angerburgischer Kr., 15) Lötzenscher Kr., und 16) Sensburgischer Kreis.

II. Provinz Westpreußen.

Flächeninhalt: 465,9520 Q. Meilen. — Volksmenge: 581,971.

A. Regierungsbezirk Danzig.

Flächeninhalt: 150,8914 Q. Meilen. — Volksmenge: 242,547.

B. Regierungsbezirk Marienwerder.

Flächeninhalt: 315,0606 Q. Meilen. — Volksmenge: 339,424.

Kreise:

Wie Seite 67, nur fällt der Christburger und Neuenburger Kreis weg; der Stuhmer Kreis kömmt dazu, demnach sind jetzt auch nur 13 Kreise in diesem Regierungsbezirke.

III. Provinz Posen.

Flächeninhalt: 327,4295 Q. Meilen. — Volksmenge: 847,800.

A. Regierungsbezirk Posen.

Flächeninhalt: 327,4295 Q. Meilen. — Volksmenge: 584,890.

B. Regierungsbezirk Bromberg.

Flächeninhalt: 211,0705 Q. Meilen. — Volksmenge: 262,910.

IV. Provinz Pommern.

Flächeninhalt: 566,5151 Q. Meilen. — Volksmenge: 700,766.

A. Regierungsbezirk Stettin.

Flächeninhalt: 233,1292 Q. Meilen. — Volksmenge: 327,002.

B. Regierungsbezirk Stralsund.

Bei den Kreisen, Seite 127, ist der Stralsunder Kreis eingezogen, und sind demnach in diesem Regierungsbezirke nur 4 Kreise.

Der Flächeninhalt und die Volksmenge der übrigen Provinzen und Regierungsbezirke, sind schon nach Hoffmann angegeben, so wie auch in Rücksicht der Kreiseintheilung, nichts weiter zu bemerken ist.

III. Zusätze.

Norkeiten, ein Dorf in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Königsberg. — Es ist hier eine, dem Postamte zu Memel untergeordnete Station; die fahrende Post von Königsberg über Insterburg und Tilsit nach Memel, geht durch.

Wanghusen, ein Dorf in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Königsberg. Hieselbst eine Station, zur Beförderung der reitenden Post (auch Extraposten) von Königsberg nach Tilsit über Labiau. — Diese Postanstalt ist dem Hofpostamte zu Königsberg untergeben.

Liebemühl, Mnitomtyn, eine Stadt, in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Königsberg, an der Liebe; hat 1 Schloß, 1 lutherische Kirche, 159 Häuser und 1,107 Einwohner. Fischerei, Gärberei und Tuchweberei. — Das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Pr. Holland untergeben; es gehen von hier, eine fahrende Post nach Saalfeld, und eine Carriolpost nach Osterode.

Neugut, ein Dorf in der Provinz Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder. Es ist hier eine, dem Postamte zu Konitz untergeordnete Station; die Carriolpost von Konitz nach Rummelsburg geht durch.

Schönsee, ein Dorf in der Provinz Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder; die fahrende Post von Straßburg nach Culm geht durch; das hier befindliche Postwärteramt, ist dem Postamte zu Culm untergeordnet.

Gurzno, ein zwischen zwei Seen gelegener Marktflecken, in der Provinz Westpreußen und dem Regierungsbezirke Marienwerder; hat 1 Kirche, 188 Häuser und 986 Einwohner. Die fahrende Post von Straßburg nach Lautenburg geht durch; die hier bestehende Briefsammlung ist dem Postamte zu Straßburg obligat.

Labyszin, Labischin, eine Stadt in der Provinz Posen, Regierungsbezirk Bromberg, an der Netze, hat 1 Kloster, 1 lutherische und 2 katholische Kirchen, 1 Synagoge, 223 Häuser und 1,390 Einwohner. Es ist hieselbst ein Postwärteramt, dem das Postamt zu Bromberg vorgesetzt ist; die fahrende Post von Bromberg nach Inowraclaw geht durch.

Hochzeit, ein Dorf in der Provinz Brandenburg, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O. Die fahrende und reitende Post von Berlin nach Königsberg in Preußen, durch die Neumark, und über Marienwerder geht durch; das hiesige Postwärteramt und Station, ist dem Postamte zu Teutsch-Crone untergeordnet.

Briesen, Friedek, Wombrzezno, eine Stadt, in der Provinz Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder, enthält 1 Schloß, 1 katholische Kirche, 102 Häuser und 729 Einwohnrr. Dir nächstliegenden Postanstalten beflnden sich in Schönsee und Rheden. —

Lessen, Laszyn, eine Stadt in der Provinz Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder, hat 1 katholische Kirche, 121 Häuser und 829 Einwohner. In Leissenau ist die nächstgelegene Postanstalt.

Register.

B.

C.

D.

L.

N.

O.

P.

